Göttinger Sammlung indogermanischer Grammatiken und Wörterbücher.

[4.]

Baltisch-Slavisches Wörterbuch

von

Dr. Reinhold Trautmann
o. Professor an der Universität in Königsberg

Hbost

Göttingen * Vandenhoeck & Ruprecht * 1923

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

K. Buga,

dem ausgezeichneten Kenner seiner litauischen Muttersprache.

Das vorliegende Baltisch-Slavische Wörterbuch soll in erster Linie den den baltischen und slavischen Sprachen gemeinsamen Wortschatz sammeln und analysieren. Ich stütze mich also durchaus auf die Theorie einer baltisch-slavischen Sprachgemeinschaft, eine Theorie, die seit dem Buche von Meillet ‚Les Dialectes indo-européens (Paris 1908) mit seinem in dieser Hinsicht verfehlten 4. Kapitel (p. 40—48 Le Balto-Slave) viel behandelt ist. Am besten wohl von Porzeziński und Rozwadowski im Rocznik Slawistyczny Bd. 4 und 5, sowie von Endzelin in seinen ‚Slavjano-baltijskije etjudy' (Charkov 1911). Ganz die Frage umfassend und abschließend ist indes keine dieser Arbeiten, und ich glaube, daß man die baltisch-slavischen Zusammenhänge mehr aus den akzentuellen, morfologischen und lexikalischen Erscheinungen heraus wird begreifen müssen, obwohl aus der bisher zu stark in den Vordergrund gedrängten Lautlehre neuerdings noch der wichtige, das Baltische wie das Slavische durchziehende Unterschied zwischen *i* und *u* vor Liquiden und Nasalen hinzukommt. Gegensätze, etwa solche im Verbalsystem, sind nur scheinbar und lassen sich überbrücken, und aus Gedanken heraus, die man gelegentlich in meinem Wb. angedeutet findet, hoffe ich das baltisch-slavische Verbalsystem aufbauen zu können.

Es war übrigens naturgemäß, daß ich mich mit dem gemeinsamen baltisch-slavischen Wortschatze nicht begnügen konnte. Sollte ich die Behandlung von Worten wie li. *diẽvas, výras*, von slav. **lěvъ, *prijatelъ* usw. ausschalten, weil nur eine der beiden Sprachgruppen sie überliefert? Ihr Gebrauch ist ja uralt, und es läßt sich garnicht mehr ausmachen, wie ausgedehnt er in den vorgeschichtlichen Zeiten baltisch-slavischer Sprachgemeinschaft gewesen ist. Ist es zu kühn anzunehmen, daß die Vorfahren der späteren Urslaven etwa für ‚alt' und ‚Zahn' Worte gebrauchten, die dem heutigen li. *‚sẽnas'* und *‚dantìs'* entsprachen? Oder man kann auch dialektische Varietäten annehmen, ohne deswegen den Gedanken einer Sprachgemeinschaft fallen zu lassen.

Von diesen Erwägungen ausgehend bin ich, allerdings zaghaft, weitergegangen und habe auch Wortsippen aus dem Slavischen herangezogen, die zwar keinen sicheren Repräsentanten im Baltischen oder sonst im Indogermanischen haben, die aber auf Grund ihrer eigentümlichen Ablautbewegung uralt und wohl vorslavisch sind (vgl. die Stichworte **pilžō, *rekō* u. a. m.) — Verba der ersten (Leskienschen) Klasse sind ja fast ausnahmslos dem Slavischen aus früheren Zeiten überkommen.

Die Etymologie, deren besondere Bedeutung für die indogermanische Sprach- und Kulturgeschichte ich keineswegs unterschätze, ist mir in diesem Wörterbuch mehr Mittel zum Zweck gewesen. Den Hauptwert legte ich auf die möglichst sorgfältige Vorführung des Tatbestandes und die Analyse der Wortformen in der Weise, wie es uns vor allem Fick und Bechtel, Brugmann und Meillet gelehrt haben, eine Betrachtungsweise, die auf unserm vernachlässigten Gebiete noch schöne Resultate ergiebt. Nur daß ich im Wörterbuch wortkarger sein mußte, als mir lieb war. Aber ich tröstete mich damit, daß wir den rechten Stil für Wöterbücher dieser Art überhaupt noch nicht gefunden haben. Sollte meinem Werk in Zeiten, in denen sich die Welt von den Schrecken des Ententesieges erholt hat, eine zweite Auflage beschieden sein, so würde ich es bedeutender Erweiterung und Umgestaltung unterwerfen und die etymologischen Erörterungen noch stärker in den Hintergrund drängen.

Die Auswahl des Wortschatzes ist so getroffen, daß ich auf baltischem Gebiet die Vertreter in den drei baltischen Sprachen so weit anführte, als es notwendig war oder mir zweckmäßig erschien. Beim Slavischen mußte ich mir infolge des ungewöhnlich reichen Tatsachenmateriales mehr Reserve auferlegen, und in der Regel habe ich die Worte in kirchenslavischer Gestalt — wobei es mir ernstlich um die Zeit des ersten Beleges zu tun war —, angeführt, außerdem aber begnügte ich mich mit einem Vertreter des Süd-, West- und Ostslavischen, diesem alten Schema mehr aus praktischen Gründen als aus innerer Überzeugung folgend, wofern mir nicht besondere Rücksichten besondere Wege wiesen.

Daß der Wortschatz nicht in der Vollständigkeit erscheint, wie es die strenge Durchführung der oben entwickelten Grundsätze verlangt hätte, dessen bin ich mir bewußt. Orts- und Personennamen schaltete ich fast vollständig aus, da die Forschung auf diesem Gebiete in den Kinderschuhen steckt. Auch sonst hatte ich mir möglichste Reserve zur Pflicht gemacht, verzichtete auf das Auffinden neuer Etymologien und

gab mit Bewußtsein lieber zu wenig als zu viel des Unsicheren. Ich brauche ja nicht besonders hervorzuheben, wie es mit der filologischen Sicherheit auf diesem wenig durchpflügten Ackerlande bestellt ist: wie kläglich sind unsere litauischen und lettischen Wörterbücher! Nicht besser sind die etwa der slovakischen und sorbischen Sprache; das alttschechische Wörterbuch ist nach Gebauers Tod bedenklich ins Stocken geraten, wir besitzen keines der altpolnischen Sprache und das kirchenslavische Lexikon von Miklosich ist längst veraltet, ohne ersetzt zu sein. Dazu kommt das Fehlen aller Kleinarbeit: für die wichtige Frage der slavischen Lehnwörter kann Brückners seiner Zeit vorzügliche Bearbeitung nicht mehr genügen; das umfangreiche dialektische Material, etwa des Litauischen, ist zum Teil schwer zu verwenden usw. usw.

Peinvolle Stunden bereitete mir das Ansetzen der Grundformen. Im allgemeinen begnügte ich mich mit einem Hauptstichwort, lehnte zunächst Bezeichnung der Akzentstelle ab und konstruierte mir ein Schema des baltisch-slavischen Lautbestandes, das ich nicht auf die Goldwage zu legen bitte. Den Gegensatz der beiden Intonationen deutete ich wenigstens bei Diftongen und Semidiftongen durch den Gegensatz von *ei* und *ēi* usw. an (**leikō* neben **lēipā-* in Rücksicht auf li. *liẽka* und *líepa*) — ich würde heute die Einführung von ˜ und ´ vorziehen, zumal meine Bezeichnung den wichtigen Fällen des Intonationswechsels nicht gerecht wird und bei langen Vokalen vollständig versagt (vgl. Fälle wie le. *stàds, stàvs* und skr. *stâd stâv* gegenüber li. *stóras* und skr. *stâr*, wo ich nur *ā* kenne). Aus Rücksicht auf das Slavische habe ich baltische *ē*-Stämme als *iā*-Stämme angesetzt (z. B. * *žemi̯ā-* trotz li. *žẽmė* wegen slav. **zemja*), obwohl ich den Ursprung der baltischen *ē*-Stämme noch so wie früher beurteile (Lommel, Indogermanische Femininbildungen S. 71) — doch haben sich durch sekundäre Verschiebungen im Baltischen *ē*-Stämme vielfach auf die Stelle alter *i̯ā*-Stämme geschoben. Übrigens beunruhigen mich gewisse Mängel im Ansatz der ‚Grundformen' nicht so sehr, da sie für mich mehr ‚Stichworte' sind, deren Bedeutung durch das ihnen nachfolgende geschichtlich überlieferte Material erläutert wird.

Dank schulde ich in erster Linie K. Buga, dem ich, um dem rechten Ausdruck zu geben, das Buch gewidmet habe: mit ungewöhnlicher Sorgfalt hat er die mühseligen Korrekturen mitgelesen, die baltischen Worte aus seinem größeren Wissen heraus korrigierend, wo es nötig war, und mir aus seinem unerschöpflichen Material mit seltener Liberalität spendend; fernerhin Freund Berneker, der in seiner unwandelbaren Liebenswürdigkeit mich in Slavicis vielfach beriet und die

Korrekturen von da an mitlas, wo sein bisher leider unvollendetes Wörterbuch abbricht; schließlich Gerullis, mit dem ich in den anregenden Zeiten unserer gemeinsamen Königsberger Tätigkeit in Gesprächen die unendlich vielen Fragen erörtern konnte, die sich an diesen großen Gegenstand knüpfen.

Berichtigungen.

S. 27 Z. 3 v. u.: idg. statt vorslav.
S. 60 f. v. *drensō* streiche: (vgl. slav. **groza* aus balt.-slav. **grasā-*).
S. 86 Z. 5 v. u. streiche: verdankte der.
S. 90 Z. 7 v. o.: lies ‚slav. **žьrdlo*'.
S. 93 Z. 16 v. u. lies: slav. *gnįžda*.
S. 95 streiche den ganzen Artikel: ⊙ *grauš̨ā-*.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

⊙ *ā* Konjunktion ‚und, aber'. li. *ð*.

akſl. ſkr. č. ru. *a*.

ai. *āt* ‚darauf, dann, da; (einfach anreihend) dann, ferner, auch, und; (im Nachſatz) ſo'; av. *āaṯ* ‚darauf, dann; und, aber; denn'. Alter Ablat. Sg. des Pronominalſtammes **e-/o-*. Zubatý, BB. 18, 243; Brugmann II, 2, 984.

⊙ *ab (abi)* und *ap (api)* ‚um'. pr. *eb-* nur Präfix ‚be=' (*ebimmai* ‚begreift'; auch *ep-mēntimai* ‚wir belügen', ſelten *ab-*; pr. *eb-* aus balt. **ab-* in unbetonter Stellung oder balt. **eb-*); li. *apiẽ ăpie* c. Akk. ‚um herum, um; über (de)', *api-* (heute hauptſächlich vor *p-*, *b-*, alt und mundartlich auch ſonſt) und *ap-* Präverb ‚herum=, um=, be=', als Präpnomen *apý-* (daneben verſchiedene mundartliche Formen); le. *ap* c. Akk. ‚um (örtlich und zeitlich)'; über (de)', Präfix ‚herum, um; be='.

ſlav. **ob-* (daraus **o-*), **obъ-* und **obi-*, als Präp. **o* und **obъ* in akſl. *o* c. Akk. und Lok. ‚um, an' (daneben *obъ* c. Akk.), als Präverb *ob-* und *o-* ‚um=, be='; ſkr. *o* c. Akk. ‚um, an', c. Lok. auch ‚über' (*ob* c. Akk. ſelten), als Präverb *ob- oba-* ‚um=, be='; ač. *o* c. Akk. ‚um, an', c. Lok. ‚um herum, um; über, von (de)', als Präfix *ob-* ‚um=, be='; ru. *o* (*ob* und *obo*) c. Akk. ‚an, um', c. Lok. ‚um, über, von', als Präfix *o- ob- obo-* ‚um=, über=, an=, be='; daneben ſlav. **obъ-* (vgl. li. *api-*) in akſl. *obъdo* N. Schatz (Supr. 327, 5) und akſl. *obъštъ*, r.=kſl. *obъčь* ‚κοινός' (aus **abi-tia-* ſ. Mikloſich, VG. 1, 111), ſowie *obi-* (vgl. li. *apie*) in r.=kſl. 11. Jh. *obistojati* ‚umringen', 12. Jh. *obichoditi* ‚umhergehen'.

Im Balt.=Slav. ſind zwei idg. Präpoſitionen zuſammengefloſſen vgl. einerſeits ai. *abhí*, gav. *aibī* c. Akk. ‚auf — zu, zu' (go. *bi* c. Lok. ‚an, bei' vgl. akſl. *o*), anderſeits la. *op-* (in *operio* ‚verdecke' vgl. la. *ob* c. Akk. ‚gegen hin, nach hin, um willen, wegen'); ai. *ápi* c. Lok. ‚an', av. *aipi* c. Akk. ‚über hin', als Präfix ‚zu=, ver=, be='; gr. ἔπι c. Akk. ‚über hin, auf hin, auf'. Endzelin, Predlogi 1, 22, Brugmann II, 2, 820, 838.

⊙ *abō* ‚beide'. li. *abù* (F. *abì*) und pr. *abbai* M.; le. *abi* (F. *abas*).

akſl. *oba* (F. N. *obě*), ſkr. *ȅba* (F. *ȍbje*); č. *oba* (F. N. *obě*); ru. *óba* (F. *óbě*).

go. *bai* (N. *ba*) : la. *ambō*, gr. *ἄμφω* : ai. *ubháu* (F. N. *ubhé*); av. *uva* M. (F. *ubē*).

⊙ *abeią-* und *abaią-* Kollektivzahl.

pr. *abbaien* ‚beides'; li. alt *ábęie* (Daukša Post. 150, 11; 184, 4), heute *ãbeja* B. ‚beides' und li. *abejì* (F. *ãbejos*), le. *abeji* ‚beide' (beſ. bei Pluralia tantum).

akſl. *oboje*, ru. *óboje (obóje)* ‚beides' und akſl. *oboji* M. Plur., ač. *obój* uſw. (Gebauer III, 2, 499), ru. dial. *obóji* ‚beide'.

ai. *ubháyam*, av. *uvayam* ‚beides'. Brugmann, Numeralia 22; Specht, Einleit. 188 Anm.

⊙ *ābōla-* M. ‚Apfel'. li. *óbuolas* (*obuolỹs*), le. *âbuõls* (Gen. *-la*) und *âbuõlis* (Gen. *-l'a*), daneben li. *óbalas* (Ju. Svd. 132 Anm. und *obalìs* M., Ju. Sl. 1, 8 ſ. v. *akývaizdas*, 27 ſ. v. *apalútinas*; Ju. Svd. 226, 12); pr. *woble* F. (das auf **ābl-* beruht vgl. *same*). Dazu li. *obelìs* F. ‚Apfelbaum' (Gen. *obelìs* neben *obeliẽs*, Nom. Plur. *óbeles*, Gen. *obelų̃*. Būga, RFV. 70, 100); le. *âbele* (oſtle. *âbels* ſ. Endzelin, Izv. 13, 4, 181) F. ‚Apfelbaum'.

ſlav. **ablъko* N. ‚Apfel' in kſl. *ablъko*, *jablъko*, čak. *jàbuko*, ſlov. *jábołko*; po. *jabłko* (Gen. Plur. *jabłek*); ru. *jábłoko* (ſlav. **ablъko* beruht zunächſt auf **āblu-* ſ. Meillet, Ét. 335).

Alter konſonantiſcher Stamm idg. **ābōl-* : **ābol-* : **ābel-* : **ābl-* (Bechtel, KZ. 44, 129): ir. *abhall* F.; agſ. *æppel* M. (aus germ. **aplu-* vgl. ſlav. **ablъ-/ko*; dazu anord. *apaldr* M. ‚Apfelbaum') : la. *Abella*. Schrader, BB. 15, 257; Hoops, Waldb. 477.

⊙ *ābalni-* F. ‚Apfelbaum'.

pr. *wobalne* + ſlav. **abolnъ* in kſl. *ablanъ jablanъ*, ſlov. *jáblan*, ač. *jablan* F. (Berneker 1, 23).

⊙ *āgna-* M. ‚Lamm'. Slav. in den Deminutivbildungen akſl. *agnьcь* M., *agnę* N. (ſowie mit anlautendem *ja-*); blg. *ágne jágne*, ſkr. *jâgnje*, po. *jagnię*, klr. *jahnjá* N.; dazu gehört ſkr. *jàgnjēd* (Gen. *jagnjéda*) M. ‚Schwarzpappel'.

Da die Annahme von Anlautsdehnung im Slav. (Pedersen, KZ. 38, 315) unbegründet iſt, muß man anſetzen idg. **ágno-* (*ógno-*?) neben **ognó-* | **agnó-* in ir. *uan-* (aus **ogno-*) neben la. *agnus*, gr. *ἀμνός* M. ‚Lamm'; dazu agſ. *éanian* ‚lammen' (auf Grund von germ. **auna-* ‚Lamm'). Oſthoff, IF. 5, 324; Pedersen, Gr. 1, 109.

⊙ *aida-* M. ‚Eiter, Gift'. ſlav. **ědъ* in akſl. *jadъ* ‚*ἰός*', ſkr. *jâd* ‚Kummer, Weh' und *žjed* ‚Galle, Gift, Zorn'; ač. *jěd* ‚Gift'; aru. *ědъ* ‚Gift' (vielleicht iſt **aidu-* anzuſetzen ſ. Meillet, Ét. 243), dazu po. *jadzić się* ‚eitern, ſchwären'.

Im Ablaut le. *idra* F. ‚faules Mark eines Baumes', *idrs* ‚mürbe' B.

ahd. *eiz* M. ‚Geſchwür, Eiterbeule'; anord. *eitr* N. ‚Gift' : gr. οἶδος N. ‚Geſchwulſt', οἰδᾶν ‚anſchwellen'; arm. *aitnum* ‚ſchwelle', *aitumn* ‚Geſchwulſt'. Bezzenberger, BB. 27, 172; Berneker 1, 271.

⊙ *aigulā-* und *igulā-* F. ‚Nadel'. pr. *ayculo* Vok. (dürfte für balt. **aigulā* oder **eigulā* ſtehen vgl. Vok. *siraplis* neben *sirablan* Enchir.).

ſlav. **ъgla* in kſl. *igla* (akſl., r.-kſl. *igъlinъ* ‚τῆς ῥαφίδος'), blg. *iglá*; č. *jehla*, nſo. *gła*; ru. *igłá*.

Auswärtige Beziehungen fehlen. Šachmatov, Izv. 8, 2, 338; Berneker 1, 423; Vondrák, Akſl. Gr. 641.

⊙ *aina-* ‚ein'. pr. *ains* (F. *ainā*) ‚ein', im Ablaut li. *ìnas* ‚wirklich, recht' (Leskien, Nom. 165); daneben li. *víenas* (F. *vienà*) und le. *viêns* (F. *viêna*) ‚ein' vgl. li. *vìč-veĩnelis* ‚ein einziger' (kein Scherzwort), im Ablaut le. *viņš* ‚er' (aus **vinjas*; zur Intonation vgl. ſkr. *ȁn*; aus **ēino-*). Endzelin, BB. 27, 319; Izv. 12, 1, 64; Brugmann, Dem.-Pron. 110.

ſlav. **inъ* ‚ein' in akſl. *ino-čędъ* ‚μονογενής', *vъ inǫ* ‚in einem fort, immer', dazu *inogda inъgda* ‚einſt'; ſkr. *ìnòkupan* ‚allgemein'; ač. *inhed* ‚ſogleich' (ſo die älteſten Belege, die demnach auf ſlav. **ino-* weiſen), po. dial. *ino* ‚nur'; klr. *inó* ‚nur', *inochidь* F. ‚Paßgang'; hierher auch akſl. *inъ*, ſkr. *ȉn*, č. *jiný*, ru. *inój* ‚alius' (č. *jiný* erweiſt ſlav. **inъ* ſ. Pr. Lang, Čaſ. p. mod. Fil. 1, 97).

gr. οἰνός, οἰνή ‚die Eins auf dem Würfel', οἰνή ‚μονάς'; la. *oinos ūnus*; ir. *oen*; go. *ains* : av. *aēva-* ‚ein'; kypr. οἴϝος ‚allein' : ai. *éka-* ‚ein'. Brugmann II, 2, 6; v. Wijk, IF. 30, 382.

⊙ *ainaka-* ‚einzig'.

akſl. *inokъ* ‚μοναχός, μονίος' vgl. ſkr. *ìnòkostan* ‚einzeln' (von **inokostъ* abgeleitet).

go. *ainaha*; ahd. *einag*; la. *ūnicus* ‚einzig' vgl. ai. *ekaká-* : *éka-*.

⊙ *aināka-* ‚einer Art'.

li. *vienókas* und *vienókis* ‚einerlei' + akſl. *inače* ‚adhuc', *inakъ* ‚von anderer Art', ſkr. *ȉnāk* ‚anders geartet, verſchieden'; č. *jinaký*; ru. *inákij* ‚anders beſchaffen'.

go. *ainoho* F. ‚einzig' vgl. ir. *oenach* ‚Verſammlung, Markt' (aus **oinākо-*).

⊙ *aismiā-* F. ‚Brennholz'. li. *iesmẽ* ‚Menge Holz, die erforderlich iſt den Ofen einmal zu heizen'. Būga, RFV. 67, 238.

ſlav. **ěstěja* F. in ač. *niestěje*, *niestěj* F. ‚clibanus', oſo. *jěsće* F.

Plur. ‚Ofenloch', im Ablaut ſlov. *istéje* und *stéje* F. Plur. ‚Ofenloch' (Gebauer I, 379).

av. *aēsma-* M. ‚Brennholz' : ai. *édhas-* N. ‚Brennholz'; gr. *αἶθος* N. ‚Brand, Feuer' : la. *aestas* F. ‚Sommer', *aestus* M. ‚Hitze' : ai. *inddhé* ‚entzünden'; gr. *αἴθω* ‚brenne'; mir. *aed* ‚Feuer'; ahd. *eit* M. ‚rogus, ignis' Berneker 1, 275.

⊙ *aišku-* ‚deutlich'. li. *áiškus* und *iškùs* ‚deutlich, offenbar' (Ruhig) auch *éiškiai* Adv. (Daukša), *éiškus* B.

ſlav. **ěsnъ* in akſl. *jasno* ‚τρανῶς', *jasně* Adv. ‚σαφῶς', r.-kſl. 11. Jh. *jasnъ* ‚hell, licht, klar, deutlich', ſkr. *jâsan* (Fem. *jâsna*) ‚hell'; č. *jasný* ‚klar, glänzend'; ru. *jásnyj* ‚licht, klar' (ſlav. **ěsnъ* aus **aiskna-*); daneben po. *jaskry jaskrawy* ‚blendend, funkelnd' (aus **aiskra-*) und akſl. *iskra*, ſkr. *ìskra*, po. *iskra* und *skra*, ru. *ískra* F. ‚Funke' (aus **iskrā-*). Pederſen, IF. 5, 43; Berneker 1, 276, 433.

Vgl. vielleicht ai. *yáças-* N. ‚Herrlichkeit, Glanz'.

⊙ *aišma-* M. ‚Spieß'. pr. *aysmis*; li. *iẽšmas* (*jiẽšmas*, žem. *vẽišmus* Ju.) und le. *ìesms* ‚Bratſpieß'.

gr. *αἰχμή* F. ‚Lanzenſpitze' (aus **αἰκσμᾱ́*) vgl. *αἶκλοι· αἱ γωνίαι τοῦ βέλους* Heſ. J. Schmidt, Voc. 1, 76; Meillet, MSL. 8, 299; Walde, KZ. 34, 477.

⊙ *aįes-* N. ‚Deichſel'. ſlav. **oje* (G. **ojese*) in ſlov. *ojȇ* (G. *ojẽsa*), mähr. po. *oje*, klr. *wojé*.

li. *íena* F. ‚Gabeldeichſel' (Leskien, Nom. 221; Ju., La.; Wolter, Chreſt. 327, 13) beruht wohl auf idg. **oįen-*.

Vgl. ai. *īṣā-* F. ‚Deichſel' : gr. *οἰήιον* N. ‚Steuerruder', *οἴαξ* M. ‚Griff des Steuerruders, Steuerruder' (auf idg. **oįs-* aufgebaut). Matzenauer, Li. Fil. 11, 348; Lidén, Stud. 60; Bechtel, Lexil. 245.

⊙ *aki-* F. und *akes-* N. ‚Auge'. pr. *ackis* Plur. ‚Augen' (Vok. *agins* iſt alter n-Stamm); li. *akìs* ‚Auge; Maſche; Zelle im Bienenkorb; Waſſerloch'; le. *acs* (Akk. *aci*) ‚Auge; Ohr; Knoſpe'; dazu li. *ankù akaũ àkti* ‚Augen bekommen', *akyjù akýti* ‚porös werden', *akýlas* ‚aufmerkſam'; verwandt iſt wohl li. *ãkas* M. ‚Wuhne', le. *aka* F. ‚Brunnen' (J. Schmidt, Neutra 195 Anm., 252).

akſl. *oko* (Gen. *očese*; Du. *oči*), ſlov. *okọ̑* (G. *očẹ̑sa*, Du. *očí*); č. *oko* (G. *oka*, Du. *oči*); ru. *óko* (G. *óka*, Du. *óči*); hierher auch ſ.-kſl. *okno*, ſlov. *óknọ*, po. *okno*, ru. *oknó* N. ‚Fenſter' (wegen klr. *viknó* aus **okъno* vgl. finn. *akkuna*); dazu po. *zoczyć* ‚erblicken, gewahren' und ſlav. **ačiti* in po. *obaczyć* ‚ſehen, bemerken, erblicken'.

Zu Grunde liegt altes Wurzelnomen **ŏq-* N. in hom. *εἰς ὦπα* ‚ins Geſicht', dazu Du. gr. *ὄσσε* vgl. ai. *akṣí*, av. *aši* (li. *akì* = akſl. *oči*) und arm. *ačkh* (das auf **oqī* beruht) : arm. *akn*; go. *augo* N.

vgl. ai. *akṣṇás* (Abl. zu *ákṣi*) : ahd. *awi-zoraht* ‚manifestus' : la. *oculus* M., gr. *ὄμμα* N. ‚Auge', *πρόσωπον* N. ‚Antlitz' : gr. *ὄσσομαι* ‚ſehe' (Perf. *ὄπωπα*); agſ. *íewan* ‚zeigen' und av. *aiwyāxšayeiti* ‚Aufſicht führen; wachen über, behüten'. J. Schmidt, Neutra 388; Brugmann II, 1, 577.

⊙ *akina-* und *akiṇ̄a-* Adj. dazu.

li. *akìnis* + kſl. *očьnъ*; ſlov. *ọ̑čen*; po. *oczny*; ru. *očnój*.

⊙ *akmen-* M. ‚Stein'. li. *akmuõ* (Gen. *akmeñs*; Plur. *ãkmens*); le. *akmens, akmins* (Bielenſtein 2, 50), daneben li. dial. *ekmuõ* (Ju. Sl. 1, 395), le. *ekmen-* 16. Jh. (Bezzenberger, BB. 23, 297).

akſl. *kamy, kamenь* (beides auch Akk.), ſkr. *kā́mēn* (Gen. *kṓmena*; Nom. *kami* 16. Jh., Leskien Gr. 1, 443); č. *kámen* (Gen. *kamene*); ru. *kámenь* (Gen. *kámnja* für altes *kamene*).

Da die Erklärung von ſlav. **kamen-* aus **akmen-* willkürlich iſt (Hirt, Idg. Gr. 2, 163), ſo wird man idg. **kámon-* neben **akmén-* (beachte die feſte Betonung des Slav. und die wechſelnde des Li.) anſetzen müſſen: ai. *áçman-*; av. *asman-*; gr. *ἄκμων* (Gen. *ἄκμονος*); hierher vielleicht auch ahd. *hamar* M. ‚Hammer'; anord. *hamarr* M. ‚Stein, Klippe; Hammer' vgl. ai. *açmará-* ‚von Stein'. Schade, Wb. 368; Meillet, Ét. 424.

⊙ *akōta-* M. ‚Granne'. li. *akúotas*; le. *akuõts*, daneben pr. *ackons* (aus **akana-* oder **akōna-*).

go. *ahana*, ahd. *agana* F. ‚Spreu' : la. *acus* N. ‚Granne, Spreu'; go. *ahs* N. ‚Ähre' : ahd. *ahhil* M. ‚Achel'.

⊙ *aksti-* F. ‚Spitze, Stachel uſw.' li. *akštìs* ‚hölzerner Bratſpieß' (Ju., La.; Būga, RFV. 65, 305), *akstìs* F. ‚Stöckchen zum Aufſpießen der Fiſche zum Räuchern' (Ku.), dazu li. *ãkstinas* M. ‚Ochſenſtecken, Spitze dieſes Steckens; junge Federn eines Vogels'; oſtle. *akstyns* ‚Stachel'. Thomſen, Ber. 157; Endzelin, Et. 38.

ſlav. **ostъ* F. in ſlov. *ọ̑st* (G. *ostí*) ‚ſcharfe Spitze, Stachel, Fiſchgräte' (im Plur. ‚Fiſchgabel'); po. *ość* ‚Fiſchgräte; Achel, Stachel'; ru. *ostь* ‚Spitze, Granne; Fiſchgabel'; dazu akſl. *ostьnъ* M. ‚ζαβίνη, κέντρον', ſlov. *ọ́sten*, ‚Stachel, Treibſtachel'; č. *osten* (G. *ostnu*) dſſ.

Zu **aksti-* (daraus ſlav. **ostъ* wie akſl. *rěste* aus **rēkste*) vgl. zunächſt gr. *ἀκοσ-τή* F. ‚Gerſte' : go. *ahs* N. ‚Ähre'; la. *acus* N. ‚Granne, Spreu' vgl. **akōta-* M. ‚Granne'. Jagić, Arch. 2, 396.

⊙ *alband-* M. ‚Schwan'. ſlav. **olbędъ* in ſkr. *làbūd*, po. *labędź* und im Ablaut r.-kſl. 11. Jh. *lebedь* (Gen. *lebedi*), blg. *lébed*, ru. *lébedь* M. Meillet, MSL. 14, 377.

ahd. *albiz, elbiz* M. ‚Schwan' : la. *albus* ‚weiß'; gr. *ἀλφούς*·

λευκούς Hes., *ἀλωφός· λευκός* Hes. Brugmann II, 1, 387, 469; W. Schulze, KZ. 45, 287.

⊙ *aldiją-* F. ‚Kahn, Schiff'. li. *aldijà*, auch *eldijà* (Akk. *aĩdiją, eĩdiją* s. Būga, Švietimo Darbas 1921, Nr. 7/8, S. 126) ‚Kahn'.

akſl. *alʹdiji* und *ladiji*; ſkr. *lâdja* (čak. *làja*); ač. *lodí* (aus **oldiji*); ru. *ładʹjá* ‚Schiff' (Torbiörnſſon 1, 64).

nnorw. dial. *olle* F. ‚großer Trog (oft aus einem ausgehöhlten Baumſtamm), Waſſerkumme'; ndän. *olde* ‚großer, aus einem Baumſtamme ausgehöhlter Trog'; agſ. *aldot* ‚alviolum'. Lidén, Blandade språkhistoriska bidrag 1, 3.

⊙ *alisā-* F. ‚Eller'. ſlav. **jelъcha* und **olъcha* in ſ.-kſl. *jelъcha*, blg. *elhá* und po. *olcha*, ru. *ólъcha*; daneben ſlav. **jelъša* und **olъša* in ſkr. dial. *jȅlša* und ſlov. *ǫ́lša*, po. *olsza* (Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 19).

li. *aĩksnis, eĩksnis* M.; le. *àlksnis*, oſtle. *èlksnis* M. und oſtli. *alìksnis*; pr. **alskande* (Hſ. *abskande*). Būga, Izv. 17, 1, 50.

Zunächſt zu ahd. *elira*, mndd. *elre, else* F. (aus **alizō, *alisō*); die balt. Worte zu la. *alnus* M. ‚Erle' (aus **alsnos* nach Fick, Sprachеinheit 225) teils aus **alsnįa-* (**elsnįa-*), teils aus **alisnįa-* (Pedersen, KZ. 38, 316). Das Suffix des pr. **alskande* erinnert an ſlav. **jagnędъ* ‚Schwarzpappel'.

⊙ *aliseina-* Adj. dazu.

kſl. *jelъšinъ* vgl. li. *alksnìnis* und oſtli. *alìksninis* B.

ahd. *erlîn.*

⊙ *alka-* M. ‚heiliger Hain'. li. alt *elkas, aelkas* ‚(heiliger) Hain' (Bezzenberger, BB. 1, 42), *alkas* bei Daukša und *elkùs* (Akk. Pl., Katech. v. J. 1605; B.) vgl. *Alkõs kálnas* (Baranowski-Specht 1, 262; Būga, Izv. 17, 1, 20) und *aĩkas* ‚Hain' B.; le. *èlks* M. ‚Götze'; pr. im Ortsnamen *Alkanasoythe* Ger. 9.

go. *alhs* (konſonant. Stamm) F. ‚Tempel'. Schrader, Sprachvgl. 2, 180.

⊙ *ālktēi* ‚hungern'. li. *álkstu álkau álkti* ‚hungern; ſehr verlangen nach etw.' (*išálkęs* ‚hungrig'), davon Kauſat. *álkinti* ‚hungern machen' (reſl. ‚faſten' bei Daukša); le. *saĩkstu saĩku saĩkt* ‚hungern' (zum *s*-Zubatý, BB. 18, 160). Davon die Adjektiva pr. *alkīns* ‚nüchtern' und li. *álkanas* ‚nüchtern, hungrig'.

akſl. *lačǫ* und *alъčǫ, lakati* und *alъkati*, ſlov. *lákati* ‚hungern'; č. *lákati* ‚verlangen', wo der Stamm ſlav. **olka-* aus dem Präter. (vgl. li. *álko*) ſtammt; dazu die Adjektiva akſl. *lačьnъ, alъčьnъ*, ſlov. *láčen*; č. *lačný* ‚hungrig' und akſl. *lakomъ* ‚hungrig', blg. *lákom* ‚gierig, gefräßig, naſchhaft, habſüchtig', ſkr. *lȁkom* ‚habſüchtig', č. *lakomý* ‚gierig',

ru. *łákomyj* ‚naſchhaft', (gebildet vom Stamm **olko-* vgl. li. *álka-nas*). Torbiörnſſon 1, 67.

Die Baſis war zwei- (oder drei-)ſilbig; ſichere Beziehungen fehlen vgl. vielleicht ahd. *ilgi* ‚fames vel stridor dentium'. J. Schmidt, Voc. 2, 148; Pedersen, Gr. 1, 126.

⊙ *alkʒa-* M. ‚Hunger'.

li. *alkis* + r.-kſl. *alъčь*.

⊙ *alnēi* Adv. ‚im vorigen Jahre'. kſl. *lani*, ſkr. *láni*; ſlovz. *loňí*; ru. *łoní* (*łonísь*).

Entſpricht ala. *ollī* ‚tunc' : *ollus* ‚ille'. Rozwadowski, IF. 3, 267.

⊙ *alši-* M ‚Elch'. r.-kſl. *losь*, ru. *łosь* (Gen. *łósja*), po. *łoś* (Gen. *łosia*). Torbiörnſſon 1, 65.

anord. *elgr* M. (aus **algi-* vgl. la. *alcēs* aus germ. **alhi-*) : agſ. *eolh* M. (aus **elha-*). Matzenauer, Li. Fil. 9, 217; Oſthoff, Et. Par. 1, 319. Weiterhin zu **elen-* ‚Hirſch'.

⊙ *alu-* N. ‚Bier'. pr. *alu* N. ‚Met'; li. *alùs* ‚beſondere Art litauiſches Hausbier'; le. *alus* M. ‚Bier'.

r.-kſl. 12. Jh. *olъ* M. ‚σίκερα', davon aru., ru. dial. *ołovína* F. ‚Treber, Hefe; Abſatz und Überreſt von Brage, Bier oder Kwas'; ſlov. *ǫ̑l* (Gen. *ǫ̑la* und *olȃ*) M. ‚Bier' (*ǫ̑lovina* F. ‚Bierhefe').

anord. *ǫl* N. ‚Bier; Trinkgelage'. J. Schmidt, Neutra 157; Thomſen, Berör. 157; Janko 68.

⊙ *ālu̯a-* M. ‚Zinn, Blei'. pr. *alwis* ‚Blei'; li. *álvas* dſſ. (Daukša); le. *alva* F. und *alvs* M. ‚Zinn'.

ſlav. **ǫlvъ* F. in ru. dial. *łovъ* ‚Zinn' und ſlav. **olovo* N. in ſkr. *ȏlovo* ‚Blei', č. *olovo*, ru. *ólovo* ‚Zinn'. Urſprung und Lautverhältniſſe des Wortes ſind unklar. Schrader, Sprachvgl. II, 92, 96.

⊙ *amelā-* F. ‚Miſtel'. ſlov. *omę́la*, ſlovk. *omela* und po. *jemioła*, klr. *omelá* (ſlav. **emela* und **omela*); dazu ablautend ſlav. **ъmela* in kſl. *imela*, ſkr. *ìmela* (*mèla*), klr. *iméła* (vgl. ač. *jmelé* N.).

pr. *emelno* F. (zur Bildung Leskien, Nom. 367); li. *ãmalas* und *emalas* (Bezzenberger, BB. 23, 297; aus **ãmelas*), ablautend le. *āmuls* M. Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 19.

⊙ *an-* Fragepart. pr. *anga-anga* ‚ob- oder ob'; li. *angu* ‚oder', *angu-angu* ‚entweder-oder'. Fortunatov, KSB. 8, 114.

gr. *ἄν* Modalpart; la. go. *an* Fragepart. (ſ. Brugmann II, 3, 985).

⊙ *ana-* Pron. ‚jener; er'. li. *añs* (*anàs* Univ., Duſ.; F. *anà*) ‚jener'; oſtli. *ãnas* (F. *anà*, Plur. *ãnys*, *ãnos*) ‚er'; dazu *anà*, *an* (auch *antaĩ*, *añt*) ‚ſiehe da'!

akſl. *onъ* (*ona*, *ono*) ‚jener; er'; ſkr. *ònâj* (*ònā*, *ònô*) ‚jener', *ôn*

(òna, òno) ‚er'; ač. on (ona, ono) ‚jener; er'; ru. ónyj ‚jener', on (oná, onó) ‚er' (aru. ono — ono ‚ſei es — ſei es', oni — ini ‚die einen — die andern').

Im Ablaut gr. ἔνη ‚der übermorgende Tag'; vielleicht auch ahd. ënêr ‚jener' und ai. av. Pronominalſtamm ana- (Pron. der 3. Perſon). Brugmann II, 2, 335, 339.

⊙ anāka- ‚von jener Art'.

li. anõks (F. anokià) und oſtli. anókis (F. anókia) + ſ.-kſl. onakъ, ſlov. onák; po. onaki ‚von jener Art', klr. onákyj ‚ein anderer, jener'.

⊙ angi- ‚Schlange, Natter'. pr. angis ‚Schlange' (im Gegenſatz zu anxdris ‚Natter'); li. angìs (Akk. añgį) F. ‚giftige Schlange, Natter'; le. ùodze F. ‚Natter'.

ſlav. *ǫžь (Gen. *ǫža) M. in čak. vūž (Gen. vūžȏ) ‚Äskulapſchlange'; po. wąż (Gen. węża) ‚Schlange'; ru. už (Gen. užá) ‚Natter'.

la. anguis ‚Schlange' vgl. ir. esc-ung ‚Aal' (eig. ‚Waſſerſchlange'; aus *angu-): im Ablaut ahd. unc M. ‚Schlange, Natter'; gr. ἄβεις· ἔχεις Heſ.

⊙ anguria- M. ‚Aal'.

pr. angurgis; li. ungurỹs (aus *angurỹs vgl. finn. ankerias. Thomſen, Berör. 88, 105); le. vielleicht in Fluß- und Ortsnamen (Bielenſtein, Grenzen 183, 286).

ſlav. *ǫgorь M. ‚Aal' in ſkr. ũgor (Gen. ũgora); ſlov. ogǫ́r (Gen. ogǫ́rja); č. úhoř (úhoře) und po. węgorz (węgorza); ru. úgorь (Gen. úgrjá).

gr. dial. ἴμβηρις = ἔγχελυς (Sauſſure, MSL. 6, 78) vgl. la. anguilla F. ‚Aal'. Schrader, Reall.² 1; Sprachvgl. II, 146.

⊙ angurītia- M. Demin.

li. ungurýtis ‚kleiner oder junger Aal' + ſlov. ogǫ́rič ‚kleiner Aal'.

⊙ angli- M. F. ‚Kohle'. pr. anglis; li. anglìs (Akk. añglį); le. ùogle (Endzelin, BB. 29, 180 Anm. 3) und oſtli. ánglis (Gen. ánglio) M. (B.; vgl. ſkr. ũgalj, ũglja).

akſl. ǫglь M. (Nom. Plur. ǫgloje Pſ. 17, 9, ſo auch r.-kſl.); ſonſt o-Stamm: ſkr. ũgalj (Gen. ũglja); po. węgiel (Gen. węgla); ru. úgolь (Gen. úglja).

vgl. ai. áṅgāra-, npers. angišt ‚Kohle'.

⊙ angra- M. ‚Finne'. ſlav. *ǫgrъ in č. uher, po. wągr (węgier) ‚Finne (im Geſicht, im Schwein') und ru. úgorь (Gen. ugrjá) ‚Hitzbläschen, Finne (im Geſicht) vgl. ſlov. ǭgrc ‚Made der Daſſelfliege; Engerling, Finne (im Geſicht)' vgl. li. ánkštara F., oſtli. inkstìras M. ‚Finne'.

ahd. angar M. ‚Kornwurm' (aus *angra-), dazu nhd. Engerling.

⊙ *anẓā-* F. ‚Geruch'. akſl. *vonja* ‚ὀσμή'; ſkr. *vònja* F. (und *vȍnj*, Gen. *vònja* M.); č. *vůně*; klr. *vónja* ‚Geruch'; dazu ſlav. **ǫchati* (vermutlich Analogiebildung nach **duchati* ‚hauchen' ſ. Pedersen, IF. 5, 57) in r.-kſl. *uchati* ‚riechen', ſlov. *vǫ̑hati* ‚riechen, ſchnüffeln, wittern'; po. *wąchać* ‚riechen, wittern'; ru. *njúchatь* ‚riechen, (Tabak) ſchnupfen, ſchnüffeln, ſpionieren'.

Zu go. *usanan* ſt. V. ‚ausatmen'; ai. *ániti* atmet : la. *animus* M. ‚Seele, Geiſt'; gr. *ἄνεμος* M. ‚Wind'; kymr. *anadl* F. ‚Atem' (aus **anatlā-*) vgl. la. *anhēlo* ‚atme ſtark und mühſam' (aus **an-anslō*). Miklosich, VG. I ², 71; J. Schmidt, KZ. 26, 352.

⊙ *anẓā-* F. ‚Großmutter'. pr. *ane*; li. *anýta* ‚Schwiegermutter (Mutter des Mannes); Schweſter des Mannes' (Bezzenberger, Li. Fo. 96), das auf idg. **anē-* neben **anẓā-* (in pr. *ane*) beruhen wird.

ahd. *ana* F. ‚Großmutter'; la. *anus* F. ‚altes Weib'; gr. *ἀννίς· μητρὸς ἢ πατρὸς μήτηρ* Heſ. : ahd. *ano* M. ‚Großvater, Ahn'. Urſprünglich Lallwort. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 235.

⊙ *ankā-* F. ‚Schlinge'. li. *anka* ‚Schlinge in einem zum Hängen dienenden Strick' (Bezzenberger, Li. Fo. 96); ‚Schlinge, in der die Segelſtange hängt' Neſſ. (Ku., L.-D. Wb. *ánka* [ ], der Akzent iſt unſicher).

Hierher ſlav. **ǫkotь* F. in r.-kſl. *ukotь* ‚uncinus, ancora' (Srezn. 3, 1184; zur Bildung ſ. Meillet, Ét. 280, wonach man ein Adjekt. ſlav. **ǫko-* annehmen könnte).

gr. *ὄγκη· γωνία* Heſ. (= li. *anka*): ai. *aṅka-* M. ‚Haken, Klammer, Biegung zwiſchen Arm und Hüfte, Seite, Bruſt'; gr. *ὄγκος* M. ‚Widerhaken'; la. *ancus* und *uncus* ‚gekrümmt', *uncus* M. ‚Haken' : ai. *áṅkas-* N. ‚Biegung'; gr. *ἄγκος* N. ‚Tal' : gr. *ἀγκών* M. ‚Bug, Ellenbogen'; ahd. *ango* M. ‚Haken' : oſſet. *ängur* ‚Haken'; gr. *ἄγκυρα* F. ‚Anker'; gr. *ἀγκύλος* ‚krumm'; ahd. *angul* M. ‚Angel' : ir. *écath* ‚Haken' (aus **ankato-* vgl. ſlav. **ǫkotь*?) : ai. *áčati, áṅčati* ‚biegt, krümmt'; pehl. *ančītan* ‚krümmen'.

⊙ *ankstei* Adv. ‚früh'. li. *ankstì*, žem. *ankstiẽ* ‚früh', Lok. Sg. zu li. *añkstas* ‚Frühe in *iš añksto, nuõ añksto, prõ añkstą* ‚in der Frühe', *ankstùs* Adj. ‚früh'; pr. *angsteina, ansstainai* (vgl. li. *ankstáineis ankstíenais* Ju. und žem. *ankstéinai* ſ. Būga, Izv. 17, 1, 17).

ai. *áñjas* ‚flink, plötzlich', *áñjasā* ‚ſtracks, ſogleich'; go. *anaks* ‚plötzlich, ſogleich'. Bezzenberger, GGA. 1896, S. 962.

⊙ *ankta-* N. ‚Butter'. pr. *anctan* Vok. (zur Bildung vgl. pr. *dalptan* ‚Durchſchlag' und vor allem li. *sviestas*, le. *sviẽsts* M. ‚Butter'. Brugmann II, 1, 414).

la. *unguo* ‚ſalbe, beſtreiche' (Part. *unctus*); ai. *anákti* ‚ſalbt' : ahd. *ancho* M., ir. *imb* ‚Butter'; la. *unguen* N. ‚Fett, Salbe'; ai. *añjana-*

N. ‚Salbe', *ājya-* N. ‚Opferſchmalz'. Bezzenberger, BB. 16, 239.

⊙ *ansā-* und *ansi-* F. ‚Henkel'. li. *ąsà* (Akk. *ą̃są*) ‚Topfhenkel'; le. *uosa* ‚Henkel, Schleife, Öhſe' und pr. *ansis* ‚Keſſelhaken'; le. *ùoss* (Akk. *ùosi*) ‚Henkel' (Thomſen, Berör. 159).

la. *ansa* F. ‚Griff, Henkel, Handhabe' : anord. *æs* F. ‚Loch am oberen Ende des Schuhleders, durch welches der Riemen gezogen wird', mndd. *ôse* F. ‚ringförmige Handhabe, Schlinge zum Feſthalten' (aus **ansiō*). Bugge, KZ. 19, 401.

⊙ *ansāta-* ‚gehenkelt'.

li. *ąsótas.*

la. *ansātus.*

⊙ *anta* Präpoſ. ‚nach — hin, auf'. li. *añt* c. Gen. ‚nach — hin, auf' (Ju. Sl. 1, 21), c. Akk. über (BGLS. 243), als Verbalpräfix ‚auf': *anta* 16. Jh. und jetzt oſtli. *antà* (*antà kálno*); ON. *Antākalnis* Būga.

go. *and* Präp. c. Akk. ‚an, auf etwas hin, an etwas herab, längs, entlang; in, auf, über', *anda-nēms* ‚angenehm' (vgl. li. *antà*); gr. *ἀντί* Präp. c. Gen. ‚angeſichts, gegenüber, vor; für, anſtatt'; arm. *ənd* Präp. c. Gen. ‚für, anſtatt', c. Akk. ‚längs, über etwas hin'; la. *ante* Präp. c. Akk. ‚gegenüber, vor'; ai. *ánti* Adv. ‚ſich gegenüber, vor ſich, in der Nähe'. Brugmann II, 2, 802.

⊙ *ānt-* F. ‚Ente'. pr. *antis*; li. *ántis* (*-ies*), dazu *añtinas* M. ‚Enterich'.

ſlav. **ǫty* in aru. *utovъ* (Akk.) und ſkr. *ùtva* F. (nur im Volksliede) vgl. ru. dial. *vúti* ‚utki' B.; beruht auf konſonant. Stamme **ǫt-*, den auch r.-kſl. 13. Jh. *utja*, klr. *utjá* N. ‚junge, kleine Ente' vorausſetzt.

balt.-ſlav. **ānt-* aus **anət-* in la. *anas* (*anatis*) F.; germ. **anud-* in anord. *ǫndr* F. (im Sing. konſonant. Stamm, im Plural i-Stamm) und ahd. *anut* F. (i-Stamm). Verwandt ſind vielleicht auch ai. *āti-* F. ‚ein Waſſervogel' und gr. *νῆσσα* (böot. *νᾶσσα*) F. ‚Ente'.

⊙ *āntukā-* F., Demin. li. *antuka* ‚Schnepfe' (Neſſelm. 7) dazu oſtli. *añtukas* M. ‚saxicola oenanthe' B. + ſlav. **ǫtъka* in ru. *útka* ‚Ente'.

⊙ *ānteinā-* F. ‚Entenfleiſch'.

li. *ántiena.*

la. *anatīna* F. dſſ. : *anatīnus* Adj.

⊙ *antra-, antara-, antera-* ‚ander'. pr. *anters, antars* ‚ander, zweiter' (aus **antras*; Fem. *antrā*, Akk. M. *āntran*), li. *añtras* (F. *untrà*) und le. *ùotrs* (F. *ùotra*) ‚ander, zweiter'; daneben li. *añtaras* (*antaras untaras* Katech. Lęd. neben ſeltenem *antras untras*; oſtli.

heute *uñtaras* B.) und oſtle. *ūtors* (F. *ūtora*) aus balt. **añtaras* B. ſlav. **ǫterъ*, **ǫtorъ* in č. *úterý* M. ‚Dienstag' und oſo. (veraltet) *wutory* ‚ander, zweiter' neben ſlav. **vъtorъ* in akſl. *vъtoryjь* ‚δεύτερος', blg. *vtóri*, po. *wtóry*, ru. *vtorój* ‚zweiter' (Vondrák, Gr. 1, 340; Lang, Sborn. filol. 2, 118; Meillet, Ro. Slaw. 3, 167).

go. *anþar*, ai. *ántara-*, oſſet. *ändär* ‚der andere' neben ai. *anyá-*, av. *anya-* ‚ander'. Brugmann II, 1, 326.

⊙ *anžu-* ‚eng'. akſl. *ǫzъkъ* ‚στενός', ſkr. *ûzak* (F. *ûzka*, Komp. *ûži*) eng'; č. *úzký* ‚eng, ſchmal' (Kompar. Adv. *úže*); ru. *úzkij* (Komp. *úže*) ‚eng, ſchmal' vgl. noch ſlovk. *úzko* ‚bange', *úzkosť* F. ‚Angſt' (zu *ǫzъkъ* ſ. Meillet, Ét. 325).

li. *añkštas* ‚eng' (aus **añštas*, vermutlich aus idg. **anĝh-s-tos*).

ai. *aṁhú-* ‚eng' (als N. ‚Drangſal'); go. *aggwus*, ahd. *engi* (aus **angu-* ſ. Zupitza, GG. 98) vgl. arm. *anjuk* ‚eng' : ai. *áṁhas-* N. ‚Enge, Not'; av. *ązah-* N. ‚Not'; la. *angor* F. ‚Angſt', la. *angustus* ‚eng, ſchmal' (vgl. li. *añkštas*): gr. ἄγχω ‚ſchnüren, würgen'; la. *ango* ‚beengen, zuſchnüren' vgl. ir. *cum-ung* ‚enge'. Vgl. auch **inžō*.

⊙ *apatiā-* F. ‚unterer Teil'. li. *apačià*; le. *apakša* ‚das Untere, der untere Teil' (le. *apakš* Präp. mit Gen. und Akk. ‚unten').

Als ‚abgewandter Teil' zu ai. *ápatya-* N. ‚Nachkommenſchaft' : ai. *ápa*; av. *apa*; gr. ἄπο ἀπὸ; go. *af*, ahd. *aba*, *ab* ‚ab, weg'. Bezzenberger, BB. 9, 334; Endzelin, Predlogi 1, 32; Brugmann II, 2, 806. Vgl. weiterhin **pa*.

⊙ *apāka-* ‚rückwärts gewandt'.

akſl. *opaky* Adv. ‚retrorsum, contrarium', kſl. *opako* Adv. ‚a tergo, retro'; blg. *ópak* ‚widerſtrebend', *ópaki, -o* Adv. ‚verkehrt, nach hinten, rückwärts'; č. *opak (na opak)* Adv. ‚im Gegenteil, verkehrt, umgekehrt'; ru. *ópakij* (*ópak* Adv.) ‚verkehrt, umgelegt'.

ai. *ápāñč-* ‚rückwärts gewandt, weſtlich', *apāka-* ‚abſeits, hinten liegend' vgl. ahd. *abuh* ‚verkehrt, umgewendet, böſe'; anord. *ǫfugr* ‚verkehrt, rückwärtig'. J. Schmidt, Neutra 392.

⊙ *apį̄ā-* und *upį̄ā-* F. ‚Fluß'. pr. *ape* ‚Fließ' (*apus* ‚Quelle'); li. *ùpė* ‚Fluß, Strom' (žem. auch *upìs*, Gen. *ùpies* F.) und le. *upe* ‚Fluß, Bach'.

Zu Grunde liegt ablautendes Wurzelnomen idg. **ŏp-* | **op-* in ai. *áp-* F. ‚Waſſer', ſehr ſelten Sing., gewöhnl. Plur. *ápas* (Gen. *apā́m*) ‚Waſſer, Gewäſſer' und av. *ăp-* ‚Waſſer, Gewäſſer' Sing. und Plur. (Nom. *āfš*, Gen. Plur. *apąm*); litule. *u-* iſt Reduktionsvokal vgl. ai. *pratīpám* Adv. ‚gegen den Strom' (J. Schmidt, Neutra 390; Johanſſon, IF. 4, 137).

⊙ *apsā-* F. ‚Eſpe'. ſlav. **osa* (aus **opsa*) in oſo. *wosa*, po. *osa*,

davon oſo. *wosyca*, blg. *osíka*, po. *osika* und po. *osina*, ru. *osína* (mit anderm Anlaut blg. *jasíka* ſ. Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 20).

žem. *ãpušė* und *apušė*; daneben oſtli. *ẽpušė*, *ẽpušis* F. ‚Eſpe' und *ẽpušė* ‚ſchwarzer Pappelbaum' Ruhig (Bezzenberger, GGA. 1885, S. 920; An. Šil. 70; Būga; balt. **apušē* iſt umgeſtaltet aus **apsā-*); le. *apse* (aus **apuse* ſ. W. Schulze, KZ. 45, 288 N. 1); pr. *abse* (auch in Ortsnamen, neben *apus-* aus **apusē*, kann altes **abuzē* fortſetzen mit dem pr. Deminutivſuffix vgl. PN. wie *Darguse*, *Woikuse*).

ahd. *aspa* F. Zubatý, BB. 18, 254 Anm.; Hoops, Waldb. 122.

⊙ *ar* ‚auch'. oſtli. *ar* ‚auch' (Būga, Aist. Stud. 133; Intonation nach B. nicht bekannt); le. *ar arî* ‚auch' und *ar* Präp. c. Akk. (auch Gen.) ‚mit'; im Ablaut pr. *ir*, li. *ĩr* ‚und, auch', le. *ir* ‚auch'; hierher auch pr. *er* (*ergi*) ‚bis' und pr. *erains* ‚jeder'; le. *arvien* ‚immer'; li. *ar* (*argi*) Fragepart. (16./17. Jh. *er*), *argì* ‚wirklich, etwa' in Fragen; le. *ar arîg* Fragepart.

gr. *ἄρα*, *ἄρ*, *ῥά* ‚denn, denn alſo, denn auch; auch, eben, gerade' (*ἆρα* Fragepart.). Brugmann, Sitzungsber. d. Sächſ. Geſ. d. Wiſſ., Phil.-hiſt. Kl. Bd. 35 (1883), S. 37; Endzelin, Predlogi 1, 39.

⊙ *arba-* M. ‚Sklave'. akſl. *rabъ* und *robъ* ‚δοῦλος', ſkr. *rȍb* (G. *ròba*) ‚Sklave'; č. *rob* ‚Sklave, Knecht, Knabe'; ru. *rab* (G. *rabá*) ‚Sklave'; dazu akſl. *rabota* ‚δουλεία', ſkr. *ràbota*, oſo. *robota*, ru. *rabóta* F. ‚Arbeit'. Torbiörnſſon I 59.

go. *arbaiþs* F. ‚Arbeit'. J. Schmidt, Voc. 2, 144; Brugmann, IF. 19, 384.

⊙ *areiō* ‚zertrenne, zerſtöre'. akſl. *orjǫ oriti* ‚λύειν, καθαιρεῖν' (*razoriti* ‚corruere', *sъnoriti* ‚ἀπορρίπτειν'), blg. *órja* (*órich*) ‚zerſtören', ſkr. *òboriti* (*òborîm*) ‚niederwerfen', *razòriti* (*ràzorîm*) ‚zerſtören'; č. *obořiti* ‚einreißen, zerſtören'; ru. *razorjú razorítь* ‚zerſtören, verderben, ruinieren'. Meillet, MSL. 9, 143.

li. *įrù iraũ ìrti* ‚ſich auflöſen, ſich trennen, in Trümmern gehn'; le. *ĩrstu iru ĩrt* ‚ſich zertrennen, ausfaſern, zerfallen', dazu li. *pãiras* ‚locker', *érdėti* ‚ſich auftrennen' und Kauſat. *ardaũ ardýti* auftrennen (mit *iš-* ‚auftrennen, abbrechen, zerſtören, zerbrechen'), le. *àrdu ãrdît* ‚reffeln, ausſpreiten, trennen'; weiterhin li. *eĩrdvas* (*ãrdvas*), *eĩrtas* ‚weit, geräumig', *ertus* ‚breit' (Stanewicz); le. *ērdavs*, *ārdavs* ‚locker' und *ēržu* (*ērstu*) *ērdu ērst* ‚auseinanderbringen, (eine Naht) auftrennen'. Leskien, Abl. 329.

Zu Grunde liegt Baſis **erē-* in li. *rėtas*; le. *rets* ‚ſelten, undicht' und akſl. *rědъkъ*; ſkr. *rijèdak*; po. *rzadki*; ru. *rédkij* ‚ſelten'. Vgl. auch li. *rėtis* (G. *rėčio*) M. ‚Baſtſieb' und le. *rēni rudzi* ‚undicht ſtehender Roggen'.

la. *rārus* ‚locker, undicht, ſelten'; la. *rēte* N. ‚Netz, Garn'. Perſſon, Beitr. 637, 666.

⊙ *arila-* M. ‚Adler'. akſl. *orьlъ* ‚ἀετός'; ſkr. *òrao* (*òrla*); po. *orzeł* (Gen. *orła*); ru. *orёl* (Gen. *orłá*).

pr. *arelis* (Hſ. *arelie*); le. *ẽrglis*; li. *erẽlis* (dial. auch *arẽlis*; baltiſche Form iſt **erelia-*; zu *ẽras*, *ãras* bei Ju. ſ. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 3/4, S. 54 und *eris* bei Mikuckij, Izv. A. F. 2, 380).

korn. bret. *er* (aus **ero-* vgl. li. *ẽras*, falls es alt iſt): go. *ara* M. ‚Adler'; gr. ὄρνις M. F. ‚Vogel' : kymr. *eryr* M. ‚Adler' (aus **eriro-*). Meillet, Ét. 418.

⊙ *arįō* ‚pflüge'. li. *ariù ariaũ* (und oſtli. *óriau* B.) *árti* und le. *aŕu aru arât*; dazu li. *ìšara* F. ‚Pflugſchar', *õrė* F. ‚Pflugzeit' und le. *āre* F. ‚Ackerland', pr. *pre-artue* F. ‚Reutel'; hierher mit Būga li. *óras* M. ‚Wetter, Luft', le. *ârs* M. ‚das außerhalb Gelegene' (*āruos* ‚in Ackerfeldern' BW. 22347) vgl. oſtli. *oriẽ*, *orañ* = *laukè*, *laukañ*.

akſl. *orjǫ orati*; ſkr. *ȍrēm òrati*; po. *orzę orać*; ru. *orjú orátь*.

Slav. Stamm **ora-[ti* gegenüber li. *ár-[ti* entſtammt dem Präter. (le. *ara* ſ. Endzelin, KZ. 43, 21) vgl. die von Baſis **ār-* aus gebildeten Nomina im Slav.: go. *arja* und ir. *airim* (aus **arįō*) : la. *aro*, gr. ἀρόω. Idg. Baſis **arā-* : **arə-*.

⊙ *ārtāįa-* M. ‚Pflüger'.

pr. *artoys* ‚Ackermann'; li. *artójas* (*artójis*) ‚Pflüger' + kſl. *rataj ἀροτήρ*; ſkr. *ràtaj* ‚Ackerer'; č. *rataj* ‚Ackermann'; klr. *ratáj* ‚Bauer, Feldarbeiter'.

vgl. gr. ἀρότης M. ‚Pflüger'.

⊙ *ārtla-* und *ārdla-* N. ‚Pflug'.

li. *árklas* M. ‚Zoche'; le. *âŕklis* (Gen. *-la*) M. ‚Pflug' + akſl. *ralo*; ſkr. *ràlo*; č. *rádlo*; ru. *ráło*.

vgl. anord. *arðr* N.; ir. *arathar*; gr. ἄροτρον N.; arm. *araur* (aus **arətro-*) und la. *arātrum* N. mit ähnlichen Suffixen.

⊙ *ārma-* N. und *īrmā-* F. ‚Arm, Schulter'. akſl. *ramo* ‚βραχίων, ὦμος'; kſl. *ramę* dſſ.; ſkr. *rȃmo* und *râme* ‚Schulter'; č. *rámě* (Gen. *ramene*) ‚Arm, Achſel'; klr. *rámja* (Gen. *rámeny*) ‚Arm, Schulter, Achſel' (ſlav. **ramę* ſcheint ſlav. Neubildung zu ſein. Meillet, Ét. 424).

pr. *irmo* F. ‚Arm'; li. in *irmliga* und *ìrmėdė* F. ‚Gicht' (Sprachdenkm. 347; Būga, Aist. Stud. 133).

ai. *īrmá-* M. ‚Arm, Vorderſchenkel'; av. *arəma-* ‚Arm' (zweites Kompoſitionsglied), oſſet. *arm* ‚Arm'; arm. *armukn* ‚Ellenbogen'; la.

armus M. ‚Schulterblatt'; go. *arms* (i-Stamm); ahd. *aram* M. ‚Arm'. Hirt, Idg. Gram. 2, 119, 126.

⊙ *aru̯i-* ‚eben, gleich, wahr'. pr. *arwis* ‚wahr, gewiß'.

akſl. *ravьnъ* ‚πεδινός, ἴσος'; ſkr. *rȗvnî* ‚eben'; po. *równy* ‚eben, gleich'; ru. *róvnyj* ‚eben, glatt, gleich' (ſlav. **orvь-nъ*) und ru. *rovésnik* M. ‚Altersgenoſſe' (wird auf ſlav. **orves-* beruhen).

vgl. im Ablaut av. *ravah-* N. ‚freier Raum'; la. *rūs* N. ‚Land' (aus **reu̯os-*); ir. *róe* ‚ebenes Feld' (aus **rou̯esi̯ā*) : go. *rūms* M. ‚Raum'. Meillet, MSL. 12, 223.

⊙ *asila-* M. ‚Eſel'. pr. *asilis*; li. *ãsilas.*

akſl. *osьlъ*; ſkr. *òsao* (Gen. *òsla*); po. *osieł* (Gen. *osła*); ru. *osël* (Gen. *osłá*).

Gehört zu einer alten, in den baltiſchen und ſlaviſchen Sprachen verbreiteten Schicht von germaniſchen Lehnwörtern (go. *asilus* und urdeutſch **asil*); ſlav. **osь'lъ* übernahm den Akzent von echt ſlaviſchen Wörtern wie **kozь'lъ *orь'lъ.*

⊙ *asn-* N. ‚Blut'. le. *asinis* F. Plur. und *asiń̃i* M. Plur. (Bielenſtein, Gr. 2, 51; *asnis* Akk. Pl., BB. 34136, oſtle. *ašnis*, Gen. *ašńa*; urle. **asni-* B.).

ai. *ásṛk* (Gen. *asnáḥ*), auch *asán-* N.; gr. ἔαρ (εἶαρ) N.; ala. *asser, aser* N. Johanſſon, BB. 18, 22; J. Schmidt, Neutra 173; Pogodin, Slěby 275.

⊙ *ašarā-* F. ‚Träne'. li. *ãšara* (žem., weſtli., oſtli.; Ku. hat *ašarà*); le. *asara.*

Zunächſt zu ai. *áçru-* und av. *asru-* N. Daneben gr. δάκρυ N.; ala. *dacruma* ‚lacrima'; ir. *dér*; korn. *dagr*, go. *tagr*, ahd. *zahar* N. Wackernagel, Ai. Gr. 1, 262.

⊙ *ašera-* M. ‚Barſch'. le. *asers, asars* ‚Barſch'; li. *ešerỹs, ašerỹs.*

ſlav. **esera* in po. dial. *jesiora*; ſlovz. *jì̯e̯sora* F. ‚Fiſchgräte' (aus **ašerā-*).

anord. *ǫgr, ogr* M. (aus **agru-*) und nnorw. *ugur* M. (aus **agura-*) ‚Perca marina' vgl. mhd. *ag* ‚perca' (aus **aga-*). Weiterhin zu **ašra-* ‚ſcharf'. Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 19; Lidén, Sertum philologicum Carolo Ferdinando Johansson oblatum (Göteborg 1910), 105.

⊙ *aši-* F. ‚Achſe'. pr. *assis*; li. *ašìs* (auch *ešìs.* Schleicher, KSB. 1, 242; Ju. Sl. 1, 398) ‚Achſe; Klafter (z. B. Brennholz)'; le. *ass* (Akk. *asi*; auch *ase*) ‚Achſe; Klafter (Brennholz)'.

kſl. *osь*; ſlov. *o̱s* (Gen. *osî*); ač. *os* (Gen. *osi*); ru. *osь* (Gen. *ósi*).

la. *axis* M. ‚Achſe' und ir. *aiss* ‚Karren' (aus **aksi-*) : ai. *ákṣa-*

M.; av. aša- M.; gr. ἄξων M.; ahd. ahsa F. ‚Achſe' : anord. ǫxull M.; kymr. echel F. dſſ. (aus *aksilā-).

⊙ ašra- ‚ſcharf'. li. aštrùs (aštras Daukša, Szyrw.); le. astras (Kuhr. Nehrung).

akſl. ostrъ ‚ὀξύς, τραχύς'; ſlov. ǫ́ster (F. ǫ́stra) ‚ſcharf, ſpitz, rauh'; po. ostry; ru. óstryj ‚ſcharf, ſpitz'.

Hierher aus dem Balt. oſtli. ãšaka (Ku. ašakà), le. asaka F. ‚Gräte'; li. ãšmens (ãšmenys) M. Plur. ‚Schneide (z. B. eines Meſſers'), le. asmens, asmins M. ‚Schärfe, Schneide der Klinge, Spitze der Ähre'; žem. ašnìs ‚Schneide; die im Herbſt aufkeimende Saat', le. asns M. ‚hervorbrechender Keim' und aus dem Slav. akſl. osla ‚ἀχόνη', ſlov. ósla, po. osła, ru. osëlok M. ‚Wetzſtein' (Meillet, Ét. 419) und ſlov. osína, č. osina F. ‚Granne'.

gr. ἄκρος ‚ſpitz' : ir. acher ‚ſcharf, rauh' (aus *akero-) : la. ācer ‚ſcharf' vgl. gr. ἄκρις F. ‚Spitze, Berggipfel' und ὄκρις F. ‚Bergſpitze, Spitze, Ecke, Kante'; ala. ocris ‚mons confragosus'; ai. áçri- F. ‚Ecke, Kante, Schneide'. Weiterhin ai. açáni- F. ‚Pfeilſpitze, Geſchoß', áṣṭrā- F. ‚Stachel'; pehl. aštr ‚Stachel, Dolch'; armen. aseln ‚Nadel'; gr. ἄκαινα F. ‚Spitze, Stachel', ἄκαν (Gen. ἄκανος) M. ‚Diſtelart', ἀκή F. ‚Spitze', ἄκων M. ‚Wurfſpieß', ἀκμή F. ‚Spitze, Schärfe', ἀκόνη F. ‚Wetzſtein'; la. acēre ‚ſauer ſein', acies F. ‚Schärfe, Schneide'; alb. áθεtε ‚herb, ſauer'; aſächſ. eggja F. ‚Schärfe, Schwert'. Reichelt, IF. 32, 24.

⊙ ašu- ‚ſcharf'.

balt. *ašus in le. ass ‚ſcharf, ſpitzig', ašs ‚heftig, ſtreng'; dazu *ašuta- M. ‚Diſtel' in kſl. osotъ; ſlov. óset; po. oset; ru. osót + li. ašutaĩ M. Plur. ‚grobe Pferdehaare' vgl. žem. ašačiaĩ M. Plur. dſſ., le. astri M. Plur. ‚Haare des Pferdeſchweifes'.

vgl. la. acu-ere ‚ſchärfen, wetzen, ſpitzen' und acus F. ‚Nadel, Stift der Schnalle, Stecker des Pflanzers'.

⊙ aštō ‚acht'. li. aštuonì (F. aštúonios); le. astuôņi (F. astuôņas).

Nach den Zahlworten für ‚ſieben' und ‚neun' balt. umgebildet aus ererbtem *aštō : ai. aṣṭaú, aṣṭā́; gr. ὀκτώ; la. octo; ir. ocht n-; go. ahtau; tochar. okadh.

⊙ aštunta- ‚achter'.

li. aštuñtas; le. dial. astûtais (neben ſonſtigem astuôtaĩs vgl. žem. dial. aštañtas B. Endzelin, BB. 27, 329).

Umgebildet nach septiñtas, deviñtas aus ererbtem *aštuta- : go. ahtuda, ahd. ahtodo (vgl. afrieſ. ahtunda nach sigunda, niugunda).

⊙ ašma- ‚achter'.

pr. asmus; li. ãšmas + akſl. osmъ; ſkr. ôsmi; č. osmý; ru.

osьmój, vosьmój (aus aru. *osmyjь* umgeſtaltet durch Einfluß von *vósemь* und ſeiner obliquen Kaſus); klr. *ósmyj*. Dazu iſt im Slav. hinzugebildet das Kardinale akſl. *osmь*; ſkr. *ôsam*; č. *osm*; ru. *vósemь*.

**ašma-* beruht auf idg. **oḱtmo-* : ai. *aṣṭamá-*; av. *aštəma-*; ir. *ochtmad*.

⊙ *at-* li. *at-* Präfix ‚weg-, wiederum-, wieder-, zurück-, her-; Vollendung bezeichnend' (Kurſchat, Gr. § 455; Ju., Sl. 1, 111); daneben *ata-* vor Dentalen, alt und mundartlich heute auch ſonſt (*atavert*; oſtli. *atãnešu*), *ati-* (jung) nur vor Dentalen; le. *at* Präfix ‚weg-, los-; zurück-, wieder-, wiederum-' (ſelten auch Präpoſ.); pr. *et-* (ſeltener *at-*) Präfix ‚ent-, ver-, auf; zurück-, wieder-' (*et-* unbetont aus balt. **at-*? Sprachdenkm. 305, 332). Endzelin, Predlogi 1, 53; 2, 33.

akſl. *ot-* (*o-* vor anlautendem *st-* durch Aſſimilation) ‚weg-, ab-; wieder-'; ſkr. alt *ot-*; ač. *ot-* (*ote-*); ru. *ot-* (*oto-*) dſſ.; als Präpoſ. akſl. *otъ* c. Gen.; ač. *ot* (*ote*); ru. *ot* (*oto*) ‚weg von'.

Hier iſt anzuſchließen pr. *attolis*, li. *atólas*, le. *atãls* M. und blg. ru. *otáva*, po. *otawa* F. ‚Grummet' vgl. balt.-ſlav. **atā-* und **atō-* in oſtli. *atódrėgis* M. ‚Tauwetter', *atóšolis* M. ‚geringer Froſt nach feuchtem Wetter' und *atúoriečiai* M. Plur. ‚Sommergetreide', *atúodiena* ‚deſſelbigen Tages' B.

Balt.-ſlav. **at*, **ată* (li. *ati-* iſt Neubildung; unklar bleibt ſlav. **otъ* als Präpoſ. ſ. Hujer, Deklin. 18): go. *id-*, ahd. *it-*, *ita-* ‚wieder, zurück'; ir. *aith-*, *aid-* ‚wieder-, ent-'; ai. *áti*, av. *aiti* ‚über hinaus, über-' vgl. gr. ἔτι ‚darüber hinaus, noch'; la. *et* ‚auch, und'; ai. *átas* ‚von da'. Brugmann II, 2, 844.

⊙ *ata-* M. ‚Vater'. Enthalten im Adjekt. ſ.-kſl., aru. *otьnъ* ‚des Vaters' und im urſprünglichen Deminutiv **atika-* in akſl. *otьcь*; ſkr. *òtac* (Gen. *òca*); č. *otec* (Gen. *otca*); ru. *otéc* (Gen. *otcá*).

**ata-* beruht auf idg. **atta-* : go. *atta* M. ‚Vater'; ir. *aite* ‚Pflegevater, Erzieher' (aus **attio-*); la. *atta* ‚Vater, Großvater'; alb. *at* ‚Vater'; gr. ἄττα ‚Väterchen' (doch nicht an Stelle von πατήρ gebraucht). Delbrück, Verw.-Namen 449.

⊙ *au-* Präpoſ. und Präfix ‚weg von, von, ab'. balt. nur als Präfix: pr. *aumūsnan* ‚Abwaſchung', *auwerus* ‚Sinter'; li. *auliñk* ‚im allgemeinen' (Akielewicz, Gram. 144); oſtli. *aũmoniom* ‚unſinnig' (Būga, Aiſt. Stud. 92); le. *aumanis* ‚unſinnig, raſend'. Bezzenberger, BB. 18, 267; Zubatý, Arch. 15, 480; Endzelin, Predlogi 1, 60.

akſl. ſkr. č. ru. *u* ‚bei'; als Präfix z. B. im akſl. *umyti* ‚abwaſchen'; ſkr. *ûbog* ‚arm'; č. *uběhnouti* ‚entlaufen'; ru. *ubrátь* ‚abräumen' (Lang, Sborn. filol. 1, 175).

ai. *áva* ‚herab, weg von' : ai. *ogaṇa-* ‚alleinſtehend'; gr. αὐχάττειν·

ἀναχωρεῖν Hes.; go. *aupeis* ‚ἔρημος'; la. *aufero* ‚trage fort'. Bechtel, Lexil. 78; Muller, KZ. 49, 112.

⊙ *āudi̯ō* ‚webe'. li. *áudžiu áudžiau áusti* und le. *aûžu aûst* ‚weben'; (3. Präs. li. *áusti* Ju. Svd. 330); dazu li. *ataudaĩ* M. Plur. ‚Einschlag', *ūdis* M. ‚einmaliges Gewebe, das an einem Tage Gewebte'; le. *audi* M. Plur. ‚Gewebe, Einschlag des Gewebes'.

arm. *z-aud* ‚Band', *z-audem* ‚verbinde, verknüpfe' und *y-aud* ‚Band, Glied, Gelenk', *y-audem* ‚füge zusammen' : ahd. *wetan* ‚binden', dazu anord. *váþ* F. ‚Gewebe, Zeug, Zugnetz', agl. *vǽd* F. ‚Kleid, Seil' (aus **wēđi-*); ir. *fedan* F. ‚Gespann, Geschirr' (aus **u̯ednā-*). Letzten Endes alles zu ai. *ótum* ‚weben', *ví-uta-* ‚gewoben'. Persson, Beitr. 650.

⊙ *āugō* ‚wachse'. li. *áugu áugau áugti* und le. *aûgu aûgt* ‚wachsen' (mit bemerkenswerter Betonung); dazu Kausat. pr. *auginnons* ‚gezogen'; li. *auginù augìnti* ‚wachsen machen, erziehen'; le. *aûdzinàju aûdzināt* erziehen'; im Ablaut li. *ūgỹs* (*ūgis*) M. ‚Jahreswuchs', *paūgėti* ‚ein wenig wachsen'; ostli. *ūgínt'* ‚aufziehen' (Baranowski-Specht 1, 88), *ūgìntinis* M. ‚Zögling', *ūglis* und *uõglis* M. ‚Jahreswuchs' und *uogis* M. ‚Sproß, Schößling'. Leskien, Abl. 313.

Es liegt Ablaut idg. *ōu* : *au* : *ū* vor : go. *aukan* ‚zunehmen, sich mehren'; anord. *auka* ‚vermehren, größer werden' : la. *augēre* ‚wachsen machen, vermehren' (vgl. le. *audzêt* ‚erziehen, ziehen' und ostli. *áugėtinis* ‚Zögling' B.): gr. *αὔξω, αὐξάνω* ‚wachsen machen, vermehren', *ἀέξω* ‚mehre' (Med. ‚wachse'); la. *auxilium* N. ‚Hilfe'; go. *wahsjan* st. V. ‚wachsen'; ai. *úkṣati* ‚wächst' (Perf. *vavákṣa*); av. *vaxšaiti* ‚läßt wachsen', *uxšyeiti* ‚wächst, nimmt zu'.

⊙ *āugmen-* N. ‚Wuchs'.

li. *augmuõ* (Akk. *áugmenį*) ‚Jahreswuchs, Auswuchs (am Körper, Bäumen)'.

ai. *oj́mán-* N. ‚Stärke' : la. *augmentum* N. ‚Wachstum, Zunahme'.

⊙ *āukṣta-* ‚hoch'.

li. *áukštas*, le. *aûksts* (dazu li. *aũkštas* M. ‚oberer Bodenraum', *aũkštis* M. ‚Höhe').

la. *augustus* ‚heilig, geweiht; erhaben' : ai. *ójas-* N., av. *aojah-* N. ‚Kraft'.

⊙ *āukta-* ‚hoch'.

pr. **aukta* in ON. (Ger. 12) und in *aucktimmien* M. ‚Oberster', *aucktimmiskū* F. ‚Obrigkeit', zunächst von **auktimas*; zu le. dial. *aukts* ‚hoch' s. Endzelin, Arch. 32, 293.

la. *auctus* in *auctior* ‚größer'.

⊙ *āukā-* F. ‚Geſchrei'. ſkr. *ū́ka* ‚Geſchrei'; daneben ſlov. *ūk* M. ‚Jauchzen', *úkati* ‚jauchzen'.

le. *aũka* F. ‚Sturmwind'; im Ablaut li. *ūkas* M. ‚Uhu; Rohrdommel'. Bezzenberger, BB. 16, 120; Būga, RFV. 75, 151.

⊙ *auklēi̯ā-* F. ‚Ukelei (Cyprinus alburnus)'. ſlav. **uklěja* in ſkr. *ùklija*; č. *úklej úkleje*; ru. *ukléja*, klr. *uklíja*.

oſtli. *aukšlẽ* (Akk. *aũkšlę*). Būga, RFV. 65, 303; 75, 151.

⊙ *auleu̯a-* und *au̯ileu̯a-* M. ‚Höhlung uſw., beſ. Bienenſtock'. li. *aulỹs* (Gen. *aũlio*) und *avilỹs* ‚Bienenſtock'; le. *aulis* M., *aule* und *avele* F. dſſ.; hierher auch pr. *aulis* ‚Schienbein', *aulinis* ‚Stiefelſchaft', li. *aũlas* ‚Stiefelſchaft', le. *aule* F. dſſ.?

ſlav. **ulьjь* M. (aus **auleu̯a-*) in r.-kſl. 15. Jh. *ulijь*, ru. *úlej*, č. *úl* ‚Bienenkorb' (ač. *úlé* N. ‚apiarium' ſ. dazu Gebauer III, 1, 135), blg. *úlej* ‚hohler Baumſtamm, der als Waſſerrinne bei der Mühle oder als Bienenkorb dient, Holztrog, Holzrinne', ſlov. *ūlj* M. ‚hohler Baum, Bienenſtock, Bienenkorb'; hierzu ſlav. **ulica* F. (eigtl. ‚Hohlweg', urſprüngliches Deminut.) in r.-kſl. 11. Jh. *ulica*, ſlov. *úlica*, č. *ulice*, ru. *úlica* ‚Gaſſe, Straße'.

gr. *αὐλός* M. ‚Flöte; Röhre, röhrenartiger Köper', *ἔναυλος* M. ‚Höhlung, Graben', *αὐλών* M. ‚Schlucht, Tal; norw. dial. *aul* M. ‚Rohr, Stengel' : la. *alvus* M. F. ‚Höhlung, Wölbung, Unterleib, Bauch', *alveus* M. ‚längliche Vertiefung, Höhlung; Wanne, Trog; Bienenkorb; Flußbett'. J. Schmidt, Voc. 2, 416; Fröhde, BB. 3, 1; Lidén, Stud. 83 Anm. 5; Thurneyſen, IF. 21, 177.

⊙ *auma-* M. ‚Verſtand, Vernunft'.

akſl. *umъ* ‚νοῦς', ſkr. *úma* (Gen. *úma*), po. *um*, ru. *um* (Gen. *umá*). Sedláček, Přízvuk 98.

oſtli. *aumenis* M. ‚Gedächtnis' und *omena, omenis* F. ‚Bewußtſein, Gefühl'. Būga, Izv. 17, 1, 21.

Balt.-ſlav. **auma-* und **aumen-*, im Ablaut **ā⟨u⟩men-* wird letzten Endes gehören zu **āu̯i-* F. ‚das Wachen'.

⊙ *aus-* und *ausi-* ‚Ohr'. pr. *āusins* ‚die Ohren' (Akk. Plur.), daneben *ausins* M. (Vok.; Sprachdenkm. 241); li. *ausìs* F. (Akk. *aũsį*; Gen. Plur. *ausų̃* z. B. BGLS. 143; MLLG. 1, 378; Ju. Svd. 247, 12; 548, 2); le. *àuss* (Akk. *àusi*) F.

akſl. *ucho* (zur Deklination ſ. Meillet, Ét. 358; der *s*-Stamm erſcheint akſl. einmal im Cloz., im Plural als dialektiſche Neubildung), ſkr. *ũ̂ho* (aber blg. *uhó* und ſlov. *uhọ̑* weiſen auf Akzent I ſ. Sedláček, Přízvuk 137; Rešetar, Arch. 36, 544); č. *ucho*; ru. *úcho* mit Du. akſl. *uši*, ſkr. *ũ̂ši* (blg. *uší*, ſlov. *ušî*), č. *uši*, ru. *úši*.

Zu Grunde liegt der konsonantische Stamm **ōus-* | **aus-* | **us-* in la. *aus-cultāre* ‚aufmerksam zuhören', ir. *au ó* ‚Ohr' und av. *uši* N. Du. ‚Ohren' (aus **usī* im Ablaut zu slav. **uši*) : la. *auris* F. ‚Ohr' : go. *ausō* N.; dor. *ὤϝατα* ‚Ohren' (aus **ōus-*, auf das auch skr. *ūho* hinzuweisen scheint); arm. *unkn* : npers. *hōš* ‚Ohr' aus **auš-* und alb. *veš* ‚Ohr' (vielleicht aus **ōs-*). J. Schmidt, Neutra 251, 406; Brugmann II, 1, 309.

⊙ *ausrā-* F. ‚Morgenröte'. li. *aušrà* (Gen. *aũšros*) ‚Morgenröte' und *aũšta aũšo aũšti* ‚Tag werden', im Ablaut žem. *apýūšriai* M. ‚Morgendämmerung'; le. *àustu àušu àust* ‚tagen' und *àustra* F. ‚erster Lichtschein am Morgenhimmel', *àustrums* M. ‚Osten', *àustriņš* M. ‚Osten, Ostwind'.

aksl. *za ustra* ‚πρωΐ', blg. dial. *zastra* ‚morgen'; apo. *justrzenka* F. ‚stella matutina', daneben aksl. *utro jutro* N., skr. *jũtro*, slov. *jútro*, po. *jutro*, ru. *útro* ‚Morgen' (aus **ăusro-* oder **ăustro-*). J. Schmidt, KSB. 6, 129; v. d. Osten-Sacken, Arch. 35, 55; Brugmann, Ber. d. sächs. Ges. Bd. 69 (1917), S. 18.

li. *aušrà* hat vermutlich *-š-* vom Verbum bezogen, das auf altem **aus-ske-ti* beruht (J. Schmidt, KZ. 27, 332): ai. *uččháti*, av. *usaiti* ‚aufleuchten' : ai. *uṣar-* in *uṣarbúdh-* ‚früh wach' und *usrá-* ‚morgendlich, *usrā-* F. ‚Morgenlicht, Morgen, Helle, heller Himmel'; gr. *αὔριον* Adv. ‚morgen'; ahd. *ôstara* (Pl. *ôstarûn*) F. ‚Ostern' (aus germ. **austrōn-*, vermutlich = li. *aušrà*) und anord. *austr* N. ‚Osten', ahd. *ôstar* ‚nach Osten hin' (aus **austra-*) neben anord. *austan* ‚von Osten her'; la. *auster* M. ‚Südwind' (aus **austro-*) : la. *aurōra* F. (aus **ausōs-ā*); hom. *ἠώς* F. (aus **āusōs*), im Ablaut ai. *uṣás* (Akk. *uṣásam*), av. *ušå* (Akk. *ušånhəm*) F. ‚Morgenröte' (dazu av. *ušastara-* ‚östlich') : ai. *uṣás* G. Sg., A. Pl. Brugmann II, 1, 530.

⊙ *austā* N. Plur. ‚Mund'. aksl. *usta*, blg. *ustá*, skr. *ústa*; č. *ústa*; ru. *ustá* (Meillet, Ét. 176); dazu slav. **ustьje* N. ‚Mündung' in blg. *ústije*, skr. *ũšće*, slov. *ũstje*, č. *ústí*, ru. *ústʼje* und aksl. *ustьna*, slov. *ûstna* F. ‚Lippe', sowie aksl. *ustiti* (*naustiti*) ‚bewegen, anregen, überreden', ru. *ustítʼ* (*naustítʼ*) ‚verleiten, verführen, überreden'. Hierher wohl auch aksl. *uzda*, skr. *úzda*, po. *uzda*, ru. *uzdá* F. ‚Zaum' (Kompositum? Meillet, Ét. 321 vgl. aber besonders slav. **brъzda* ‚Zaum', dem es nachgebildet sein kann).

pr. *austo* ‚Mund' (vielleicht noch N. Plur., singularisch *āustin* Akk., wohl Fem. s. Sprachdenkm. 220), dazu li. *áuščioti* ‚schwatzen, ein Gerücht weiter erzählen, munkeln', le. *aũšât* ‚schwatzen'; dazu im Ablaut li. *uostà* F. und *uostas* M. ‚Flußmündung, Tief' (Ku. LD. Wb.

mit fehlerhaftem o; Kurschats Betonung gilt nicht als sicher; le. *uosts* M., *uõsta* F. ‚Hafen'.

ai. *ṓṣṭha-* M. ‚Lippe', av. *aoštā* und *aoštra* M. Du. ‚die beiden Lippen' : la. *austium ōstium* N. ‚Flußmündung' (= slav. **ustьje*), *aureae ōreae* F. Plur. ‚Zügel' (vgl. slav. **uzda*) : ai. *ā́s-* N. ‚Mund', *āsíya-* N. ‚Mund, Maul, Rachen; Öffnung (einer Wunde)'; av. *å̄nhō* Gen. Sg. ‚Mund'; la. *ōs* (*ōris*) N. ‚Mund; Öffnung'; ir. *á* ‚Mund' (aus **ōs*); anord. *óss* M. ‚Flußmündung' (aus **ōsa-*). J. Schmidt, Neutra 221, 407; Wiedemann, Prät. 37.

⊙ *āušta-* ‚kalt'. le. *aũksts*, auch *austs* ‚kalt'; li. *áušta áušo áušti* ‚wird kalt', dazu Kausat. *áušau áušyti* ‚kühlen'.

ir. *úacht ôcht* ‚Kälte' (aus **oukto-*) und *uar* ‚kalt' aus **ougro-*; arm. *oic* ‚frigido'. Li. *áušta* ist aus altem **āuĝ-sk̑e-ti-* umgebildet. Bezzenberger bei Stokes 48; Pedersen, Gr. 1, 103.

⊙ *au̯a-* Pron. ‚jener'. aksl. *ovъ-ovъ* ‚ὃς μὲν-ὃς δέ', *ovi* ‚ἄλλοι', *ovo-drugoje* ‚das eine — das andere' (*ovьde* ‚ὧδε); skr. *òvâj òvô òvô* ‚dieser, hic'; slov. *ǫ́v dân* ‚vorgestern, übermorgen'; po. *ni ten ni ów, ni to ni owo* (apo. *owo* ‚ecce'); aru. *ovi-ini* ‚die einen — die andern'.

li. in *aurè aurén* Adv. ‚da, dort, künftighin'.

av. apers. *ava-* ‚jener'; ai. *avṓḥ* Gen. Du. ‚jener beiden'. Brugmann, Dem.-Pron. 97.

⊙ *au̯anta-* M. ‚Quelle'. le. *avuôts*, dazu *avuoksnains* ‚quellenreich' und ali. Flußname *Avanta* B.

ai. *avatá-* M. ‚Brunnen' (vielleicht aus **au̯n̥tó-*). Fick, BB. 3, 168; Johansson, JF. 2, 62 Anm. 2.

⊙ *au̯i-* F. ‚Schaf'. li. *avìs* (ostli. *avẽlė* für wenig gebräuchliches *avìs*); le. *avs* (Akk. *avi*; heute gebräuchlicher *àita*, aus Deminutivum *avitińa, àitińa* gebildet s. Endzelin-Mühlenbach, Latv. Gr. 31 N.).

ai. *ávi-* und gr. *ὄϊς* M. F. ‚männliches, weibliches Schaf'; ir. *ói* und ahd. *ou* F. ‚Schaf' (go. *awi-str* N. ‚Schafstall'); la. *ovis* ‚Schaf'. Meillet, MSL. 19, 78.

⊙ *au̯einā-* F. ‚Schaffleisch'.

li. *avienà*.

la. *ovīna* dss. (scil. *caro*).

⊙ *au̯ikā-* F., ursprüngl. Deminut.

aksl. *ovьca*, blg. *ovcá*, č. *ovca*, ru. *ovcá* ‚Schaf'.

ai. *avikā́-* F. ‚weibliches Schaf'. Meillet, Ét. 336.

⊙ *au̯ikeinā-* F., zum Vor.

li. *avikíena* ‚Schaffleisch' (Ju., Sl. 1, 179) vgl. auch ostli. *avìkė avìkinė* F. ‚Schafhürde' + slav. **ovьčina* in r.-ksl. 12. Jh. *ovьčina* ‚μη-

λωτή', slov. *ovčína* ‚Schaffleiſch' (auch ‚Schaffell'), č. *ovčina* ‚Schaffleiſch', ru. *ovčína* ‚Schaffell'.

⊙ *aųina-* M. ‚Widder'.

pr. *awins*; li. *āvinas*; le. *avins àuns* + akſl. *ovьnъ*, slov. *óvən* (Gen. *óvna*), aru. *ovenъ*. W. Schulze, Jagić-Feſtſchrift 345.

⊙ *āųi-* F. ‚das Wachen'. li. *ovyje* ‚im Wachen' (bei Daukša *ne owiię, bet sapnę* ſ. Būga, Izv. 17, 1, 35), darauf beruht *ovytis* ‚ſich im Geſicht ſehen laſſen erſcheinen' (Ruhig 1, 99.)

akſl. *avě javě* Adv. ‚δῆλον, φανερόν', blg. *jávě* ‚im Wachen' und ač. *na javo, v javo* ‚öffentlich, offenbar', dazu akſl. *aviti javiti* ‚φανερόω' (refl. ‚φαίνομαι, ἀναφαίνομαι), ſkr. *jâvîm jáviti* ‚melden' (refl. ‚ſich melden, erſcheinen'), po. *jawię jawić* ‚offenkundig, bekannt machen' (refl. ‚offenkundig werden, erſcheinen'), ru. *javljú javítь* ‚zeigen' (refl. ‚erſcheinen').

ai. *āvís* Adv. ‚offenbar, vor Augen' (in Verbindung mit √*bhū* und √*as* ‚offenbar werden, erſcheinen', mit √*kar* ‚offenbar machen, ſehen laſſen, zeigen'): gr. *ἄΐω* ‚höre' (aus **ἀϝισω*), *αἰσθάνομαι* ‚nehme wahr' und la. *audio* ‚höre' (aus **aųizdi̯ō*). W. Schulze, KZ. 29, 251 vgl. auch **auma-*.

⊙ *aųižā-* F. ‚Hafer'. li. *āvižos*, le. *àuzas* Plur.; auffällig iſt pr. *wyse* (auch urkundl. überliefert ſ. Töppen, Altpreuß. Mon. 4, 151), das eine einzelſprachliche Umgeſtaltung erfahren hat.

r.-kſl., aru. *ovьsъ*, ſkr. *òvas* (Gen. *óvsa*); po. *owies* (G. *owsa*); ru. *ovës* (G. *ovsá*) aus **aųiša-* (das vielleicht auf **aųiĝ-so-* beruht).

la. *avēna* F. ‚Grasart, Hafer' (aus **aųiĝ-snā-*?). Pedersen, IF. 5, 42; Hoops, Waldb. 122, 409.

⊙ *aųi̯a-* M. ‚Oheim (Bruder der Mutter)'.

pr. *awis*; li. nur in der Weiterbildung *avýnas* M. (li. *avà* F. ‚Tante' bei Ju., Sl. 1, 179 muß vorläufig beiſeite bleiben).

ſlav. **ujь* in po. *wuj*, ru. *uj* (Gen. *úja*), davon ſkr. *ȗjac*, č. *ujec*.

air. *aue* ‚nepos' (aus **aųi̯o-*. Pedersen, Gr. 1, 55): anord. *afi* und la. *avus* ‚Großvater' : la. *avunculus*, ahd. *ôheim*, kymr. *ewythr* ‚Oheim'. Dazu das Fem.: go. *awo*, la. *ava* ‚Großmutter'. Delbrück, Verw.-Namen 118.

⊙ *aųi̯ō* ‚ziehe Fußbekleidung an'. r.-kſl. 11. Jh. *izuju izuti*, ſlov. *izújem izúti*, č. *zuji zouti*, ru. *izúju izútь* ‚Fußbekleidung ausziehen' und akſl. *obujǫ obuti*, ſlov. *obújem obúti*, č. *obuji obouti*, ru. *obúju obútь* ‚Fußbekleidung anziehen'; dazu gehört akſl. *onušta* ‚ὑπόδημα', ſlov. *onúča*, č. *onuce*, ru. *onúča* F. ‚Fußlappen' und r.-kſl. 11. Jh. *obušta* ‚ὑπόδημα', ſlov. *obúča* ‚Fußbekleidung'.

li. *aunù aviaũ aũti* ‚Fußbekleidung anziehen und ausziehen' (*apaũti* ‚anziehen', *išaũti* ‚ausziehen'); le. *àunu* (und *àuju*) *àvu àut* ‚die Füße bekleiden; kleiden überhaupt'; dazu li. *avìù avěti* ‚Fußbekleidung tragen' (Uljanov, RFV. 24, 111) und *ãvalas* M. ‚Fußbekleidung'.

la. *exuo* ‚ziehe aus', *induo* ‚ziehe an' (aus **ⱶou̯ō*): arm. *aganim* ‚ziehe mir etwas an'. Hujer, Li. Fil. 46, 340.

⊙ *auta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *àpautas* ‚beſchuht' + po. *obuty*, ru. *obútyj* dſſ. vgl. li. *aũtas* M. ‚Fußlappen', le. *àuts* ‚Fußlappen; Tuch, Binde'.

la. *exūtus.*

⊙ *autlā-* F. ‚Fußbinde'.

le. *àu̯kla* ‚Paſtelſchnur; Schnur überhaupt', pr. *auclo* ‚Halfter' vgl. li. *auklė̃* (Akk. *aũklę*) ‚Fußbinde'.

la. *subūcula, indūcula* F. ‚Unterkleid' : av. *aoϑra-* N. ‚Schuh'.

⊙ *azdei̯ō* ‚dörre'. ſlov. *ozdíti*, č. *oziditi* ‚darren', po. *oździć* ‚Malz bereiten', dazu ſlov. *ozdíca* F. ‚Darre, Malzdarre', č. *ozd* M. ‚Dörrhaus', po. *ozdownia* ‚Malzdörre'.

vgl. gr. *ἄζω* ‚dörre, trockne', Med. ‚verdorre' (aus **azdō*), *ἀ̃ζη* F. ‚Dürre, Trockenheit', *ἀζαλέος* ‚dürr, dörrend' : la. *āreo, -ēre* ‚trocken, dürr ſein'. Walde, KZ. 34, 521.

⊙ *āžia-* M. ‚Ziegenbock'. li. *ožỹs* (Akk. *óžį*), le. *âzis*; dazu als Fem. pr. *wosee* und li. *ožkà* (Akk. *óžką*; dial. *ǫ̊žeka* aus **ožikà*) ‚Ziege' vgl. pr. *wosux* M. ‚Ziegenbock' und *wosistian* N. ‚Zicklein'.

Mit li. *ožkà* vgl. ſlav. **ovьca.*

Im Ablaut ai. *aǰá-* M. ‚Bock', *aǰā-* F. ‚Ziege' (Demin. *aǰakā-aǰikā-* ‚kleine Ziege'); pehl. *azag* ‚Ziege'; ir. *ag* ‚Bock'. Altes Wurzelnomen. Meillet, Ét. 172.

⊙ *āžina-* (*-i̯a-*), Adj. zum Vor.

li. *ožìnis* + ſubſtantiviert in r.-kſl. *azno* (12. Jh. *jazьno*) N. ‚Haut, Leder'.

ai. *aǰína-* N. ‚Fell'.

⊙ *bā* Partikel der Beteuerung und Hervorhebung.

li. *bà* ‚ja, freilich'; le. *ba* enklitiſche Hervorhebungspartikel (Bielenſtein 2, 372); verwandt iſt pr. *beggi* ‚denn' und *bhe* ‚und'; oſtli. *bè* ‚denn' (Būga, RFV. 70, 101) und li. *be-* (žem. *ba-*) vor Verben zur Bezeichnung einer längeren Dauer (Kurſchat, Gr. § 458, 1423), *bèt* ‚aber, ſondern', *bės* Fragepart. (Leskien, IF. 14, 93).

po. klr. *ba* ‚ja, freilich' und ablautend akſl. ſkr. *ač.* *bo* ‚denn', akſl. *ibo* dſſ.

av. *bā* Part. der Beteuerung und Hervorhebung; arm. *ba, bay* hervorhebende Partikel (? Hübschmann, Gr. 427); gr. *φή* ‚gleichwie'; go. *ba* ‚wenn'. Brugmann II, 3, 997.

⊙ *baba-* M. und *babā-* F. ‚Bohne'. slav. **bobъ* in skr. *bȏb*, č. ru. *bob* (ru. Gen. *bobá*).

pr. *babo* F.

la. *faba* F. Kretschmer, Einleit. 146; Hoops, Waldb. 350, 401.

⊙ *bābā-* F. ‚altes Weib'. li. *bóba*, le. *bāba*.

s.-kṣl. *baba* ‚μάμμη', skr. *bȁba* ‚altes Weib; Großmutter; Amme'; č. *bába* ‚Großmutter', *baba* ‚altes Weib'; ru. *bába* ‚altes Weib; Großmutter'.

Ursprünglich Lallwort. G. Meyer, IF. 6, 109.

⊙ *bādĵō* ‚empfinde Ekel'. li. *bódžiuos bódžiaus bóstis* (*bodėtis*) ‚sich ekeln, sich grauen vor', *bósta bódo bósti* (*nu-, atsi-*) ‚zum Ekel werden'; hierher vielleicht im Ablaut *bādas* M. ‚Hunger, Hungersnot', *badù badėti* ‚Hungersnot leiden; le. *bads* M. ‚Hunger, Hungersnot'.

ai. *bībhatsate* ‚empfindet Ekel, scheut sich vor', *bībhatsā* F. ‚Ekel, Abscheu' sind Desiderativbildungen zu *bā́dhate* ‚drängt, verdrängt', *bā́dha-* M. ‚Drang'. Zubatý, BB. 18, 250.

⊙ *baga-* M. ‚Teil, Anteil'. Ist enthalten als zweites Kompositionsglied in akṣl. *ubogъ* ‚πτωχός', *nebogъ* ‚τάλας', skr. *nèbog, ùbog*; č. *nebohý, ubohý*; ru. *ubógij* ‚arm' (Bahuvrīhikomposita) und ač. *zbožie* N. ‚Besitz, Reichtum'; davon abgeleitet akṣl. *bogatъ*, skr. *bògat*, po. *bogaty*, ru. *bogátyj* ‚reich' + li. *bagótas* und le. *bagâts* ‚reich', das nach Ausweis des pr. PN. *Bogocz* (dazu *Bogatini*) gemeinbaltisch und einheimisch zu sein scheint. Daneben als ‚Zuteiler' akṣl. *bogъ*, skr. *bȏg* (Gen. *bȏga*), po. *bóg* (Gen. *boga*), ru. *bóg* (Gen. *bóga*) ‚Gott'.

ai. *bhága-* M. ‚Teil, Anteil, Glück; Gunst, Huld, Liebesglück' und konkret ‚Brotherr, reicher, gnädiger Herr, Schutzherr'; av. *baga-* M. ‚Anteil, Los, Glück' und ‚Herr, Gott' : ai. *bhájati* ‚austeilen, zuteilen; verleihen, erhalten'; av. *baxšaiti* ‚Anteil haben, Anteil nehmen'; gr. *φαγεῖν* ‚essen'. Schleicher, KSB. 4, 359; Meillet, Ro. Slaw. 2, 66; Brückner, Mitologja Słow. 59; Hujer, Li. Fil. 46, 185.

⊙ *baideĵō* ‚zwinge'. akṣl. *běždǫ běditi* ‚ἀναγκάζειν, παρατρέπεσθαι, προτρέπεσθαι' (*po-* ‚vincere' und ‚incitare'), skr. *bȉjedīm bijèditi* ‚ungerecht beschuldigen'; ač. *nabiediti* ‚bewältigen' (*nabiezėti* ‚anregen, aneifern'); ru. *poběžú pobědítь* ‚besiegen, überwältigen', *ubědítь* ‚überzeugen'; daneben (als Nomen postverbale?) akṣl. *běda* F. ‚ἀνάγκη', *poběda* ‚νῖκος', skr. *bijèda* ‚ungerechte Beschuldigung, apo. *biada* ‚Not', ru. *bědá* ‚Not', *pobéda* ‚Sieg'.

go. *baidjan* ‚ἀναγκάζειν', ahd. *beitten* ‚zwingen, drängen, fordern'. Weiterhin vielleicht als Kauſat. zu go. *beidan* ‚warten', *gabeidan* ‚ertragen, dulden' und go. *πείθω* ‚überreden'; alb. *bē* F. ‚Eid, Schwur' (aus **bhoidhā* = akſl. *bĕda*?), *bint* ‚überrede', *bindem* ‚willige ein'; la. *fīdo* ‚vertrauen, glauben'; air. *bibdu* ‚Schuldiger', vielleicht auch go. *bidjan* ‚bitten'. Im einzelnen ſind die Bedeutungsübergänge ſchwer zu erklären. Rozwadowski, Ro. Slaw. 2, 105.

⊙ *bāi̯ō* ‚rede, fable'. r.-kſl. *baju bajati* ‚erzählen, beſprechen', ſkr. *bā́jēm bā́jati* ‚zaubern, beſprechen'; ač. *baju báti* ‚reden, fabeln, faſeln'; klr. *bájaty* ‚erzählen'.

Aus dem Balt. vielleicht le. *baũma* F. ‚Gerücht' (aus **bhāi̯mā-*ſ. Bezzenberger, BB. 27, 178).

agſ. *bōian* ‚prahlen' (Holthauſen, KZ. 48, 238) und la. *for* ‚ſage' (aus **bhāiō⟨r⟩*) beruhen auf idg. **bhā-mi* : gr. dor. *φᾱμί* ‚ſage' : gr. *φήμη* F. ‚Stimme', la. *fāma* F. ‚Gerücht, Gerede'; arm. *ban* ‚Wort, Rede, Vernunft', agſ. *bén* F. ‚Bitte, Gebet' (aus **bōni-*) und gr. *φωνή* F. ‚Stimme' : gr. *φάσις* F. ‚Anzeige'.

⊙ *bai̯ō sēn* ‚fürchte mich'. akſl. *bojǫ sę, bojati sę*; ſkr. *bòjīm se, bòjati se*; oſo. *boju so, bojeć so*; ru. *bojúsь, bojátьsja.*

pr. *biātwei* ‚fürchten', dazu Kauſativum *pobaiint* ‚ſtrafen'; li. *bijaũs bijótis* (auch nicht refl.) ‚ſich fürchten', dazu *bajùs* ‚furchtbar', *baidaũ baidýti* ‚ſcheuchen' und *báimė* F., *báilė* F. ‚Furcht' (dazu *bailùs* ‚furchtſam'); le. *bîstuôs, bijuôs, bîtiês* (auch *bijājuos, bijâtiês*) ‚ſich fürchten', dazu *baĩdu baĩdît* und *biêdêt* ‚ſchrecken', *baîle* F. ‚Furcht' (*bail'š* ‚furchtſam' aus **bailus*). Leskien, Abl. 271.

Die balt.-ſlav. Verbalformen ſind zurückzuführen auf Präſensſtamm **bai̯e-*, Präteritalſtamm **bi̯ā-*, Infinitiv **bītēi* mit verſchiedenartigen Uniformierungen: ai. *bháyatē* ‚fürchtet ſich', av. *bayente* und *byentē* ‚ſie fürchten ſich' (av. *biwivā* = ai. *bibhīvā́n-* ‚in Furcht vor') : ai. *bhiyāna-* ‚ſich fürchtend' (vgl. Präteritalſtamm **bi̯ā-*) : ai. *bhī-* F. ‚Schrecken', *bhīmá-* ‚ſchrecklich', *bhīrú-* ‚furchtſam, ſchüchtern, feige', *bhītá-* ‚ſich fürchtend, erſchrocken', *bhīti-* F. ‚Furcht' (vgl. le. *bîtiês*). Zubatý, Sborn. filol. 2, 53; Perſſon, Beitr. 235, 700; Hirt, Idg. Gram. 2, 134.

⊙ *balbasītēi* ‚ſtammeln'. li. *balbãsyti* ‚to babble' (La.) und *balbasuoti, balbatúoti* ‚ſchwatzen' (B.) vgl. *blabĕti blebénti* ‚plappern, ſchwatzen'.

ſkr. *blàbositi* ‚ſtammeln' und oſo. *blobotać*; daneben č. *blaboliti* ‚ſchwatzen, lallen, ſtottern' und č. *blblati*, klr. *bolbotáty* ‚ſtammeln'.

Lautnachahmend vgl. la. *balbus* ‚ſtammelnd, lallend', *balbutire*

‚ſtammeln'; ai. *balbalā-kar-* ‚ſtammeln'. Trautmann, GGA. 1911, S. 245.

⊙ *baliʒes-* ‚größer'. akſl. *bolijь* ‚μείζων', ru. *bólьšij* ‚größer' und ſkr. *bôljī* ‚beſſer'.

ai. *bálīyān* ‚ſtärker, kräftiger' : ai. *bála-* N. ‚Gewalt, Wucht, Stärke, Kraft'; gr. *βέλτερος* ‚beſſer'; la. *dēbilis* ‚ſchwach'. Oſthoff, IF. 6, 1.

⊙ *bālna-* ‚weiß'. li. *bálnas* ‚weiß (von Ochſen, Pferden)', dazu *balnis* M. ‚Ochſe mit weißem Rücken; Weißſchimmel' (Ju., Sl. 1, 187; Leskien, Nom. 355; Solmſen, KZ. 38, 439; B.).

Hierher ſlav. **bolna* F. in ſlov. *blána* ‚Häutchen, Pergament'; č. *blána* ‚Haut, Häutchen, zartes Fellchen; Splint (im Holze)'; ru. *bolonáˊ* ‚Hülle; Auswuchs (an Bäumen)' (*bólonъ* F. ‚Splint, junges Holz unter der Baumrinde') vgl. die Bedeutungen von ru. *bělь* F. ‚Splint'; urſprünglich identiſch damit iſt ſlav. **bolna* in č. *blana* ‚Aue, Gemeindewieſe' : po. *błoń* F., *błonie* N. ‚Aue, Anger, Koppelweide'; ru. *bolónʼje* N. ‚tief gelegene Wieſenfläche an einem Fluß oder See; Viehtrift'; dial. *óbolonъ* F. ‚unter Waſſer geſetzte Wald- oder Feldränder, überſchwemmte Wieſen'. Fortunatov, Arch. 4, 579. Zu **bēla-* ‚weiß'. Die balt. und ſlav. Worte weichen in der Intonation von einander ab.

⊙ *balsa-* M. ‚Stimme'. li. *balsas* ‚Stimme, Ton' (zur Bildung vgl. li. *gařsas* und ſlav. **golsъ*); im Ablaut pr. *billīt* ‚ſagen, ſprechen' (mit kurzem *-i-* der Wurzelſilbe); li. *bìlstu bilaũ bìlti* (*pra-*) ‚zu reden anfangen', *bîlu biłoti* ‚reden' (Univ. 52), *bilóju bilóti* ‚ſagen, reden' (Ruhig) *bylaũ bylóti* dſſ. (B.) und *bylà* F. ‚Rede, Ausſprache, Unterhaltung'; le. *bîlstu bîlžu bîlst* ‚reden, anreden (nur in Kompoſitis gebräuchlich)', *bildêt* ‚anreden' (*at-bildêt* ‚antworten'). Leskien, Abl. 320.

anord. *bylja* ‚dröhnen' und *belja* ‚brüllen' (aus **buljan* und **baljan*), agſ. *bellan* ſt. V. ‚brüllen, grunzen', ahd. *bullôn* ‚heulen (vom Winde)'. Fick.

⊙ *bālta-* ‚weiß'. li. *báltas*; le. *bal̂ts*.

Subſtantiviertes Adjektivum iſt akſl. *blato* ‚λίμνη', ſkr. *blȁto* ‚See; Kot'; č. *bláto* ‚Kot', ač. auch ‚palus', ſorb. *Błota* Plur. ‚Spreewald'; ru. *bołóto* ‚Sumpf, Moraſt, Moor'.

Weiterhin zu **bēla-* ‚weiß' vgl. beſ. po. dial. *biel* F. (Karłowicz 1, 80 und Poln. Leſeb. 105). W. Schulze, Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1910, S. 787.

⊙ *balžeinā-* ‚Stützholz, Balken; Polſter'. li. *balžíena* ‚Längsbalken an der Egge', *balžíenas* M. ‚Querbalken an der Egge, am Wagen' (Ju.); le. *bàlziêns* und *bèlziêns* M. ‚Stütze am Pfluge, am Schlitten', oſtle.

bòlgzds M. ‚Stützenverband am flachen Holzschlitten' (Endzelin, Izv. 17, 4, 116), *pabàlsts* M. ‚Stütze; Kopfkissen', *bàlzît* und *pabàlstît* ‚stützen'; pr. *balsinis* M. ‚Kissen' und *pobalso* F. ‚Pfühl' (Sprachdenkm. 402).

slav. **bolzina* in slov. *blazína* ‚Dachbalken, Querbaum des Schlittens, Rungstock; Kissen, Matratze, Bettpfühl', skr. *blàzina* ‚Kopfkissen, Polster, Federbett' und slav. **bolzьno* N. in kašub. *błozno* ‚das die Schlittenkufen verbindende Querholz', slovz. *blznọ* N. ‚Schlittenkasten', ru. dial. *bółozno* ‚dickes Brett' (Gouv. Olonez).

mndd. *balke* M. ‚Balken, Zimmerdecke', im Ablaut anord. *bjalki* M. ‚Balken' (aus **belkan-*): im Ablaut gr. *φάλαγξ* (*φάλαγγος*) F. ‚Keil, Balken', das auf zweisilbige leichte Basis weist. Solmsen, IF. 30, 45. Wie weit la. *follis* und Verwandte zum Vergleich heranzuziehen sind (Berneker 1, 71), weiß ich nicht zu sagen.

⊙ *bambō* ‚brumme'. li. *bambù bambėti* und *bambiù bambiaũ bam̃bti* ‚brummen'; le. *bambêt* und *bambât* ‚klopfen, poltern'; dazu gehören li. *bambalė* F., le. *bambals, bambuls* M. ‚Käfer' und im Ablaut li. *bimbiù bimbiaũ bim̃pti* ‚summen, brummen' (Ju.), *bim̃balas* ‚Stechfliege', le. *bimbals* M. ‚Bremse'.

slav. **bǫbьnъ* und **bǫbьnъ* M. ‚Trommel' in r.-kśl. 11./12. Jh. *bubьnъ*, slov. *bǫ̑bən*, po. *bęben* und ru. *búben* vgl. noch skr. *bùba* F. ‚Ungeziefer'.

Lautnachahmend wie gr. *βομβέω* ‚tief, dumpf tönen; summen (von Bienen); rollen (vom Donner)', *βόμβος* M. ‚tiefer, dumpfer Ton', *βομβύλη* F. ‚Bienenart'. Fick.

⊙ *bangā-* F. ‚Welle'. li. *bangà* (Akk. *bañgą*) ‚Woge, Welle; Menge (Ruhig); Platzregen (Ju.)'; dazu *bangùs* ‚rasch, heftig (von *upėlis, lietùs*)', *bangtas* ‚ungestüm', *bingùs* ‚mutig (von Pferden)' und *bengiù bengiaũ beñgti* ‚beenden', *pabangà* F. ‚Beendigung'; pr. *pobanginnons* ‚bewegt'; le. *buogs* M, *buoga* F. ‚dichte Menge, Schar'. Leskien, Abl 320.

ai. *bhañgá-* M. ‚Zerbrechen, Abbrechen, Bruch; Ruin, Fall, Verfall; Welle' : *bhanákti* ‚bricht'; ir. *boingim* ‚breche'. Fick; Pedersen, Gr. 2, 477.

⊙ *bara-* (*baru-*?) M. ‚Kiefer; Kiefernwald'. r.-kśl. *borъ* ‚Fichte, Zeder; Fichtenwald' (Plur. *borove*; wohl alter u-Stamm); skr *bȏr* (Gen. *bȍra*) ‚Kiefer' (dazu *bȏrje* N. ‚Kiefernwald' und *bòrovica* F. ‚Wachholder'); č. *bor* M. ‚Kiefernwald' (*borovice* ‚Kiefer'); klr. *bir* (Gen. *bóru*) ‚Nadelwald, Wald'.

anord. *bǫrr* M. ‚Baum', agſ. *bearu* M. ‚Wald, Hain'. Schrader, BB 15, 287; Hoops, Waldb. 362.

⊙ *bardā-* F. ‚Bart'. akſl. *brada* ‚γένειον', ſkr. *bráda* (Akk. *brâdu*); po. *broda*; ru. klr. *borodá* (Akk. *bórodu*).

pr. *bordus* (mit unklarer Endung); le. *bàrda* und li. *barzdà* (Akk. *bařzdą*), le. *bārzda* (Endzelin, BB. 27, 330; Walde, KZ. 34, 507).

la. *barba* F. : agſ. *beard* M.

⊙ *bardāta-* ‚bärtig'.

li. *barzdótas* + ſkr. *bràdat*, po. *brodaty*, ru. *borodátyj*.

la. *barbātus*.

⊙ *barga-* ‚ſtreng'. le. *baŕgs* ‚ſtreng, hart, unfreundlich, unbarmherzig'.

nir. *borb* ‚barſch' (aus idg. **bhorgo-*); arm. *bark* ‚heftig, zornig'. Pedersen, Gr. 1, 109.

⊙ *barō* und *barɣ̌ō* ‚ſchelte'. li. *barù bariaũ bárti* ‚ſchelten, ſchmähen' (refl. ‚ſich zanken'; v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 208); le. *baŕu bāru baŕt* ‚ſchelten'.

akſl. *borjǫ brati* ‚kämpfen' (häufiger reflexiv); po. dial. *bróć się* ‚ringen'; ru. *borjú borótь* ‚bezwingen, niederwerfen' (refl. ‚kämpfen').

ahd. *berjan* ‚ſchlagen', anord. *berja* ‚ſchlagen, ſtoßen' (refl. ‚kämpfen') : la. *ferio* ‚ſtoße, haue, ſteche, ſchlage, treffe'.

⊙ *barni-* F. ‚Zank, Streit'.

li. *barnìs* (Akk. *bařnį̃*) ‚Zank' + akſl. *branь* ‚Streit, Kampf', ſlov. *brân* (Gen. *branî*) ‚Verteidigung'; č. *braň* ‚Waffe, Rüſtung'; aru. *boronь* ‚Kampf' (ru. *bóronь* ‚Verbot').

⊙ *barɣina-* ‚Mehl; Speiſe'. akſl. *brašьno* ‚τροφή', ſkr. *brâšno* ‚Mehl'; ru. *bórošno* ‚Roggenmehl'.

Subſtantiviertes Adjektiv vgl. go. *barizeins* ‚von Gerſte bereitet' und la. *farīna* F. ‚Mehl' (aus **farsīnā*) : anord. *barr* N. ‚Gerſte' (aus **barza-*); la. *far* (Gen. *farris*) N. ‚Dinkel, Spelt; Schrot, Mehl' (idg. **bhares-* : **bhars-*). Hoops, Waldb. 361; Niederle, Život 1, 181.

⊙ *barɣa-* M. ‚Kleinvieh'. ſlav. **borvъ* in ſkr. *brâv* (G. *brâva*) ‚Schafvieh ohne Rückſicht aufs Geſchlecht; dial. verſchnittenes Schwein'; ač. *brav* (Gen. *brava*) ‚Vieh, beſ. Kleinvieh'; ru. *bórov* (G. *bórova*) ‚verſchnittener Eber'.

Altes Kollektivum (Brugmann II, 1, 157, 158) zu vorſlav. **bharu-* (**bhoru-*?) M. in ahd. *baruc* M. ‚männliches verſchnittenes Schwein' (vgl. beſonders av. *pasuka-* M. ‚einzelnes Haustier' : *pasu* Kollekt.).

Entlehnung (Peiſker, Bez. 72) kommt nicht in Frage. Pogodin, Slěd̨y 262.

⊙ *basa-* ‚barfuß'. li. *bãsas* (F. *basà*); le. *bass* (F. *basa*).

akſl. *bosъ*, ſkr. *bôs* (F. *bòsa*); č. *bosý*; ru. *bos* (F. *bosá*).

ahd. *bar* ‚nackt, bloß' (aus **baza-*); arm. *bok* ‚barfuß' (aus **boso-*). Bartholomae, Stud. 2, 13 N.

⊙ *baugura-* M. ‚Hügel'. le. *baũgurs* ‚Erhöhung, Hügel'; im Ablaut *buguraĩns* ‚höckerig'.

ſlav. **bugъrъ* in ru. *bugór* (Gen. *bugrá*) ‚Hügel, Haufe'. Endzelin, ŽMNP. 1910, Juli, S. 200, 203.

⊙ *bāurz̨ā-* F. ‚Sturm'. akſl. *burja* ‚λαῖλαψ', ſkr. *bûra*, č. *bouře*, ru. *búrja* ‚Sturm'.

le. *baũruôt* ‚brüllen (von Ochſen, die die Erde aufwerfen)'.

Im Ablaut zu norw. *būra* ‚brüllen (von wütenden Ochſen)'; air. *búrach* ‚das Aufwühlen der Erde', *búirithir* ‚brüllen' : la. *furo* ‚raſe, wüte', ai. *bhurāti* ‚bewegt ſich, zuckt, zappelt' (ſ. Trautmann, GGA. 1911, S. 246). Bezzenberger, BB. 26, 187; Thurneyſen, Feſtſchrift Kuhn S. 80.

⊙ *bauṣā-* F. ‚Hochmut'. kašub. *bucha* ‚Hochmut' (ſlovz. *bũšnĭ* ‚ſtolz') und ſlov. *bũhnem búhniti* ‚anſchwellen, ſich aufblaſen', č. *nabouchaný* ‚korpulent', ru. *búchnutь* ‚anſchwellen, quellen'.

norw. *baus* ‚ſtolz, heftig', mhd. *bûs* ‚Aufgeblaſenheit, ſchwellende Fülle', anord. *busil-kinna* ‚Frau mit dicken Backen'. Perſſon, Beitr. 259; Wood, IF. 22, 155.

⊙ *be* und *bež* ‚ohne'. pr. *bhe* Präp. c. Akk.; li. *bè* Präp. c. Gen. und Nominalpräfix; le. *bez* Präp. c. Gen. und Nominalpräfix.

akſl. *bez, bes* Präp. c. Gen. und Nominalpräfix; ſkr. *bez* (*beza-*) Präf. und *bez-*, *bes-* (*beza-*) Nominalpräfix; ač. *bez* (*beze*) Präp. und Nominalpräfix; ru. *bez* (*bezo*) Präp. und *bez-* Nominalpräfix.

ai. *bahíṣ* ‚draußen, von außen, außerhalb von (c. Abl.)'. Endzelin, Predlogi 1, 61; Brugmann II, 2, 810.

⊙ *bebru-*, *bebra-*, *babra-* M. ‚Biber'. pr. *bebrus*; li. *bebrùs* (daraus durch Diſſimilation *vebrùs, debrùs*) und *bẽbras* (daraus *vẽbras* bei La., Mież., Ju. D. 125, 8 und *dẽbras* bei Ku.), ſowie *bãbras* (Ju. Sl. 1, 181; daraus *dãbras*). Leskien, Nom. 434; v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 208; Akielewicz, Gram. 84, 85.

ſlav. **bobrъ* in ſkr. alt *bobr*, ač. *bobr*, po. *bóbr* (Gen. *bobra*), ru. *bobr* (Gen. *bobrá*); daneben vielleicht ſlav. **bъbrъ* in ſkr. *dãbar* (Gen. *dãbra*) und aru. *bebrjanъ* ‚aus Biberpelz'.

ahd. *bibar*, agſ. *beofor* (aus **bebru-*); korn. *befer* (aus **bebro-*);

av. *bawra-* und *bawri-* M. ‚Biber' (dazu Adj. *bawrini-* ‚vom Biber ſtammend' vgl. li. *bebrìnis* Ku. La.) : la. *fiber* : ai. *babhrú-* ‚rotbraun, braun; große Ichneumonart'. Weiterhin zu **bēra-* ‚braun'. Brugmann II, 1, 129.

⊙ *bedō* und *badō* ‚ſteche, ſtoße'. li. *bedù bedžiaũ bèsti* ‚ſtechen, mit etwas Spitzem bohren; graben', dazu li. (urſprünglich Iterat.) *badaũ badýti* ‚ſtechen, ſtoßen' und *bẽdrė* F. ‚Grube' (Būga, RFV. 70, 101); le. *badu badît* ‚(mit den Hörnern) ſtoßen', *bedre* F. ‚Grube, Gruft'; pr. *boadis* ‚Stich' (wäre li. **bõdis*) und *em-baddusisi* ‚er ſtecket, ſie ſtecken' (Zubatý, IF. 6, 302 N.).

akſl. *bodǫ bosti* ‚ſtechen' (dazu Aor. *probasę* Joh. 19, 37), ſkr. *bòdēm bòsti*, č. *bodu bůsti* ‚ſtechen' und ru. *bodú bostí* ‚(mit den Hörnern) ſtoßen'.

la. *fodio* ‚grabe' und *fodico* ‚ſteche' : kymr. *bedd* M. ‚Grab' (aus **bedo-*); go. *badi* N. ‚Bett'. v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 211.

⊙ *bēgō* ‚laufe, fliehe'. li. *bė̃gu bė̃gau bė̃gti* ‚laufen, fliehen'; le. *bêgu bêgt* ‚fliehen', dazu li. *bė̀gas* M. (Neſſelm.), *bė̃gis* M. ‚Flucht' und mit Ablaut Kauſat. *boginù bogìnti* ‚etw. flüchten, ſchnell hinſchaffen'; ſudauiſch *begeyte* ‚lauft'.

ſlav. **bėgǫ* in ru. *bėgú* (Inf. *bėžátь*), klr. *bihú* (Inf. *bíčy*) ‚laufen', dazu als ſlav. Neubildung akſl. *pribėgnǫ pribėgnǫti* ‚καταφεύγειν, προσέρχεσθαι' (Aor. *pribėgъ*), ſkr. *pòbjegnêm pòbjeći* ‚fliehen'; č. *ubėhnouti* ‚entlaufen, fliehen' (Aor. *-běže, -bėhú* ſ. Gebauer III, 2, 244), ſowie akſl. *běžǫ běžati* ‚φεύγειν', ſlov. *bẹ́žim bẹžáti* ‚fliehen', č. *běžím běžeti* ‚laufen, fliehen', ru. *běžátь* ‚laufen'.

Die formalen Verhältniſſe erklären ſich am beſten aus altem, unthematiſchem Präſens (Meillet, MSL. 14, 336): gr. *φέβομαι* ‚fliehe', *φόβος* M. ‚Flucht, Furcht'.

⊙ *bēla-* und *bōla-* | *bala-* ‚weiß'. akſl. *bělъ* ‚λευκός', ſlov. *bẹ̑l*, ač. *bielý*, ru. *bélyj* ‚weiß' (dazu ač. *běl* F. ‚Mehl', ru. dial. *bilь* F. ‚Moosbruch').

le. *bãls* (Schmidt; *bàls* Cīrulis) ‚blaß, bleich' und im Ablaut *bals* M. ‚Bleiche' (BB. 14, 146), *balgans* ‚weißlich', *balinât baluõt* ‚bleichen'; li. *bolúoti* ‚weiß ſchimmern' (oſtli., B.), im Ablaut *balas* ‚weiß' und M. ‚Schneeglöckchen, Primel' (Ju., Sl. 1, 186), *balà* F. ‚weiße Anemone' und ‚Bruch, Torfmoor, Moraſt, Pfuhl', *bąlù balaũ bálti* ‚weiß werden' und *balinti* ‚bleichen'; hierher pr. *ballo* F. ‚Stirn' (Hſ. *batto* ſ. Bezzenberger, GGA. 1874, S. 1237) und **balo* ‚Sumpf' in ON. (Ger. S. 15).

anord. *bál*, agſ. *bǽl* N. ‚Feuer; Scheiterhaufen'; ai. *bhāla-* N.

‚Glanz; Stirn' (idg. **bhēlo-*) : gr. *φαλός· λευκός* Heſ. (*φαλύνει· λαμπρύνει* Heſ.); go. *bala* M. ‚Bläß' (von Beliſars Roß gebraucht ſ. E. Schröder, Zſ. f. d. Alt. 35, 237); kymr. *bal* ‚weißgeſichtig (von Tieren)' (aus **bhalo-*) : ahd. *pelicha* F. ‚Waſſerhuhn'; la. *fulica* F. ‚Bläßhuhn' : alban. *balë* F. ‚Stirn' (= pr. *ballo*). Alles zu ai. *bhāti* ‚leuchtet, ſcheint'; hom. *πεφήσεται* (zu *φαίνω*), *πέφη· ἐφάνη* Heſ.: air. *bán* ‚weiß' (aus **bhōno-* vgl. den Vokalismus von le. *bāls*); agſ. *bónian* ‚ſcheuern, polieren'. Prellwitz, BB. 22, 76; W. Schulze, Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1910, S. 787.

⊙ *belena-* M. und *belenā-* F. ‚Bilſenkraut'. r.-kſl. *belenъ* M. und ru. *belená* F. (auch *bělená* nach *bělyj*) ‚Bilſenkraut', klr. *bełéna* ‚knolliger Nachtſchatten'; ſlav. **belnъ* M. in ſlov. *blȇn* (Gen. *blȇna*), ač. *blén*, im Ablaut ſlav. **bolnъ* M. in ſkr. *būn* (G. *búna*) M. (und *bùnika* F.). Torbiörnſſon 1, 70.

agſ. *beolone* und mndd. *bilene* F. ‚Bilſenkraut', ahd. *bilisa* F., im Ablaut dän. alt *bylne*, ſchwed. *bolmört* (germ. **bul-*); kelt. *βιλινουντία*. Hoops, Waldb. 481.

⊙ *bendra-* ‚gemeinſchaftlich'. li. *beñdras* ‚gemeinſchaftlich, gemeinſam', als M. ‚Teilhaber'; le. *bìedrs* M. ‚Genoſſe, Gefährte'.

gr. *πενθερός* M. ‚Vater der Frau' : ai. *bándhu-* M. ‚Verbindung, Verwandtſchaft, Genoſſenſchaft, Beziehung; Verwandter, Angehöriger' : ai. *badhnāti* (ſpäter auch *bandhati*) ‚bindet, verbindet, feſſelt'; av. *bandaiti* ‚bindet, feſſelt'; go. *bindan* ſt. V. ‚binden' : la. *offendimentum* N. ‚Kinnband an der Prieſtermütze'.

⊙ *benžu-* ‚dick'. le. *bìezs* ‚dick (dem Durchmeſſer nach), dick (von Blut, Grütze uſw.), dicht (vom Nebel, Wald)', dazu *sabiezt* ‚dick werden'.

**benžu-* ſtatt idg. **bhŋĝhu-* mit *-en-* nach Kompar., Superl. und *s*-Abſtraktum (Brugmann II, 1, 178): ai. *bahú-* ‚reichlich, viel, zahlreich, vielfach, oftmalig' (Komp. *báṁhīyān*, Superl. *báṁhiṣṭha-*, vgl. *báṁhatē* ‚befeſtigt, ſtärkt' Dhātup.); av. *bązah-* N. ‚Höhe, Tiefe' (aus idg. **bhénĝhos-*); gr. *παχύς* ‚dick, feiſt'. Prellwitz, BB. 21, 286.

⊙ *bēra-* ‚braun'. li. *bẽras* und le. *bērs* (nur von Pferden gebraucht).

Im Ablaut ahd. *bëro* M. ‚der Bär'. Weiterhin zu **bebru-* M. ‚Biber'.

⊙ *berga-* M. ‚Anhöhe, Steilufer, Ufer'. akſl. *brěgъ* ‚*κρημνός, αἰγιαλός*', ſkr. *brȅjeg* (ekav. *brȇg*; Lok. Sg. *na brijègu, brégu*) ‚Hügel, Ufer, Rain'; č. *břeh* ‚Hügel, Abhang, Ufer'; ru. *béreg* (Lok. Sg. *na beregú*) ‚Ufer', klr. *béreh* ‚Ufer, Rand, Hügel'.

ahd. *berg* M. ‚Berg' und av. *barəzah-* N. ‚Höhe, Berg' (aus idg.

**bhérĝhes-*) : ablautend ir. *brí* ‚Berg' (aus **bhr̥ĝ-*), av. *bərəz-* ‚hoch', vielleicht auch go. *baúrgs* F. ‚Stadt'. Zu Grunde liegt altes Wurzelnomen.

Das ſlav. Wort gilt, ſicherlich mit Unrecht, als german. Lehnwort ſ. Meillet, Ro. Slaw. 2, 69; Brückner, Początki kult. ſłow. 189; Mladenov, Staritě germ. elem. 31.

⊙ *bergō* und *birgō* ‚hüte, bewahre'. ſlav. **bergǫ *berkti* in akſl. *nebrĕgǫ nebrĕšti* ‚οὐ μέλλειν, ἀμελεῖν; καταφρονεῖν' (dazu im Ablaut Part. Perf. Akt. *nebrъgъše*); klr. *berehú berečý* ‚hüten, bewahren' und ſlav. **bъrgǫ *berkti* in alt ſkr. *bržem brijeći* ‚bewachen, bewahren, ſorgen'; dazu ſlav. **bъrgъ* M. in č. *brh* ‚Höhle, Hütte, Zelt' (Murko, DLZ. 1904, Sp. 3145) und ſlav. **borgъ* M. in č. *brah* ‚Heuſchober, Haufen', klr. *oboríh* (Gen. *oboróha*) ‚Heuſchober'.

oſtli. *bir̃ginti* ‚ſparen'. Būga, RFV. 70, 102.

go. *baírgan* ſt. V. ‚bergen, bewahren', anord. *bjarga* ‚bergen, verbergen, ſchützen, retten'. Berneker 1, 49.

⊙ *berō* ‚nehme, ſammele'. akſl. *berǫ bъrati* (*bъrati*) ‚αἱρεῖν, συλλέγειν', ſkr. *bèrēm brȁti* ‚ſammeln, faſſen'; č. *beru bráti* ‚nehmen'; ru. *berú bratь* ‚nehmen, ſammeln'.

li. *beriù bėriaũ beřti* ‚ſtreuen (tranſ.)', le. *beŕu bèrt* ‚ſchütten, ſtreuen', im Ablaut li. *byrù biriaũ bìrti* ‚ſtreuen, ausfallen', le. *biřstu biru bīřt* ‚ausfallen, abfallen'. Būga, Aiſt. Stud. 184; Mikkola, Urſlav. Gr. 43.

ſlav. **bъrati* trat an Stelle von älterem **bъrti* (: ai. *bhr̥tí-* F. ‚das Tragen', go. *gabaúrþs* F. ‚Geburt') nach dem Präteritalſtamm balt.-ſlav. **birā-* : ai. *bhárati*, av. *baraiti* ‚trägt'; armen. *berem* ‚trage, bringe'; gr. *φέρω*, la. *fero*, ir. *biru* ‚trage' (mit *to-* ‚bringe, gebe'); go. *baíra* ‚trage' und alb. 2. Plur. *birni* ‚führt, bringt' : ai. *bhárti* ‚trägt'. Pedersen, Gr. 2, 475. Zum Bedeutungswandel im Slav. ſ. Berneker 1, 51.

⊙ *bara-* M. akſl. *sъborъ* ‚συνέδριον', ſkr. *zbȏr* ‚Verſammlung'; ač. *bor* ‚Verſammlung, Schar', *pobor* ‚Steuer'; ru. *bor* ‚Annahme', *výbor* ‚Auswahl' + li. *bãras* M. ‚Stück Feld, das auf einmal geſchnitten wird', le. *uzbars* M. ‚Übermaß'.

ai. *bhára-* M. ‚Bürde, Laſt'; gr. *φόρος* M. ‚Steuer'.

⊙ *bērmen-* N. ‚Laſt'. akſl. *brěmę* ‚φορτίον, ἄρσις, γόμος', ſkr. *brȅme*, ač. *břiemě*, ru. dial. *berémja* ‚Laſt'.

ai. *bhārīman-* N. ‚das Tragen, Erhalten'. Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis in gr. *ἐνεφρήσω* ‚werde heraustragen' : ai. *bharítra-* N. ‚Arm' (Meillet, MSL. 12, 220; Perſſon, Beitr. 642)

vgl. von leichter Baſis gebildetes gr. *φέρμα* N. ‚Leibesfrucht', ai. *bhárman-* N. ‚Erhaltung, Pflege'.

⊙ *bĕrna-* M. (N.?) ‚Kind'. li. *bérnas* ‚Jüngling; Knecht'; le. *beŗns* ‚Kind' (Schmidt; nach Endzelin, BB. 25, 267 und Cīrulis *bèrns*).

Von der leichten und ſchweren Baſis gebildet vgl. go. *barn* N. ‚Kind', auch arm. *bern* ‚Laſt'. Bezzenberger, BB. 17, 221.

⊙ *bērdi̯ā-* ‚trächtig'. ſlav. **berd'a* in r.-kſl. 11. Jh. *breža* ‚ſchwanger (von Frauen)', ſkr. *brĕđa* ‚trächtig (von Kühen)'; č. *březí* ‚trächtig (von Tieren)'; ru. *berëžaja* ‚trächtig (von Stuten)'.

Beruht auf der zweiſilbigen ſchweren Baſis idg. **bherāx-* vgl. la. *forda* ‚trächtig (von der Kuh)' (wohl aus **fori-dos* auf Grund eines Adjektivs **foro-* ‚tragend'). Zur Bildung vgl. li. *néščià* ‚ſchwanger' (aus **nēš-ti̯ā*) und zum Wechſel der Dentale ſlav. **tvьrdъ* neben li. *tvìrtas* und ſlav. **ordlo* neben li. *árklas*. Matzenauer, Li. Fil. 7, 15; Perſſon, Beitr. 687.

⊙ *bēržā-* und *bērži̯ā-* F. ‚Birke'. le. *bērza* F., daneben pr. *berse*, le. *bērze* und li. *béržas*, le. *beŗzs* M. (Endzelin, IF. 33, 103); davon li. *beržýnas* M., le. *bērziens* M. ‚Birkenwald'; dazu im Ablaut li. *bìržtva* F. ‚Birkenwald' und *biržliai* M. ‚Birkenzweige', žem. *bìržis* (*-ies*) Fem. ‚Birkenwäldchen'; le. *birse* F., *biŗzs* (Akk. *biŗzi*) ‚Birkengehölz'.

ſlav. **berza* in ſkr. *brèza*, ač. *břieza*, ru. *berëza* ‚Birke', dazu ač. *břězina* F. ‚Birkenwald' und mit Intonationswechſel ſlav. **berstъ* M. ‚Ulme' in ſkr. *brȅjest*, č. *břest*, ru. *bérest* vgl. č. *břesta*, ru. *berësta* F. ‚Birkenrinde'.

anord. *bjǫrk* F. ‚Birke' (aus **berkō*, vorgerm. **bherəǧā-*) und ahd. *birihha* (aus **berkiō*, vorgerm. **bherəǧi̯ā-*) : ai. *bhūrja-* M. ‚eine Art Birke' (vgl. le. *biŗzs*), oſſet. *bärz* ‚Birke'. Schrader, Sprachvgl. 2, 172.

⊙ *beudō* ‚beobachte, behüte'. akſl. *bljudǫ bljusti* ‚τηρεῖν' (*sъbljusti* dſſ.), ſkr. alt *bljudem bljusti* ‚hüten'; ru. *bljudú bljustí* ‚beobachten, wahrnehmen'.

li. *baudžiù baudžiaũ baũsti* ‚jdn. antreiben, anſpornen, nötigen; ſchrecken, bange machen, drohen; jdn. bedrohen, beſtrafen', refl. ‚beabſichtigen' (v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 200), dazu *baũdžiava* F. ‚Scharwerk'.

ved. *bódhati* ‚erwachen, zur Beſinnung kommen; merken, achten auf, inne werden, erkennen, kennen lernen'; av. *baoδaiti* ‚sentire' (mit *paiti-* ‚ſein Augenmerk richten auf, bedacht ſein auf'); gr. *πεύθομαι*

‚etw. erfahren, zu hören bekommen'; go. *anabiudan* ‚anordnen', aſächſ. *biodan* ‚anbieten', agſ. *béodan* ‚gebieten, verkündigen; anbieten'.

⊙ *bundō* und *budnō* ‚erwache'.

li. *bundù budaũ bùsti*; le. *būstu* (aus **būdu* umgebildet) *budu bust* + akſl. *vъzbъnǫ*, aru. *vozbnu*.

⊙ *budētēi* ‚wachen'.

pr. *budē* ‚ſie wachen'; li. *bundù* (und *budžiù*) *budėti* + akſl. *bъždǫ bъděti*; ſlov. *bẹdím bẹdẹ́ti*; ač. *bdiu* (ſtatt **bziu*) *bdieti*; ru. *bdětь*.

Formell nahe ſteht ai. *búdhyate* ‚erwacht, wird gewahr, erkennt'; av. *buδyati* ‚nimmt wahr' (*frabudyate* ‚wacht auf').

⊙ *budru-* ‚wach'.

li. *budrùs* ‚wach, wachſam, munter, friſch' + akſl. *bъdrъ* (*bъdrъ* ſ. Meillet, Ét. 114).

av. *zaēni- buδra-* ‚eifrig wachend'.

⊙ Kauſat. zu *beudō*.

akſl. *buždǫ budіti*; ſkr. *bũdîm búditi*; po. *budzę budzić*; ru. *bužú budítь* ‚wecken'.

pr. *etbaudints* ‚auferweckt'; li. *baudìnti* ‚aufmuntern, Luſt zu etwas erwecken' (*pâbaude* ‚ſie reizten' bei Daukša, Poſt. 222, 21) (ſonſt umgebildet li. *bùdinti*, le. *budinât* ‚wecken').

ai. *bodháyati* ‚erwecken'; av. *baoδayeti* ‚zu erkennen geben'.

⊙ *bi̯ī̯ō* ‚ſchlage'. akſl. *bijǫ* (*bъjǫ*) *biti* ‚τύπτειν, δέρειν, φραγελλᾶν, μαστιγοῦν', ſkr. *bîjêm bîti*, ač. *biú* (jünger *biji*) *bíti*, ru. *bъju bitь* ‚ſchlagen'; davon gebildet mit Formans *-dla-* r.-kſl. 12. Jh. *bilo* N. ‚Läutebrett', ſkr. *bîlo* ‚Querholz eines Rechens', č. *bidlo* ‚Stange', ru. *bílo* ‚Schlägel, Klöppel; Klopfbrett'; im Ablaut akſl. *ubojь* M. ‚φόνος', *razbojь* ‚Mord, Raub', ſkr. *bôj* (G. *bȏja*, Lok. *bòju*) ‚Schlacht', č. *boj* ‚Kampf, Schlacht, Krieg', ru. *boj* (G. *bója*, Lok. *v bojú*) ‚Schlacht, Kampf'.

Präſens kann auch als **bi̯ī̯ō* angeſetzt werden (vgl. li. *vejù výti*): mbr. *benaff* ‚ſchneiden', ir. *benim* ‚ſchlage' (aus **bināmi*) und abret. *bitat* ‚resecaret', kymr. *bidio* ‚Bäume beſchneiden' (Pedersen, Gr. 2, 463): ir. *biail* F. ‚Beil' (aus **bi̯ī̯ali-*): arm. *bir* ‚Stock, Knüttel': gr. φιτρός M. ‚Block, Klotz, Scheit', ahd. *bîhal* N. ‚Beil' (aus **bīβla-*) und agſ. *bil* N. ‚Spitzaxt, Streitaxt' (aus **bidla-*), die ſlav. **bidlo* formell nahe ſtehen. Bechtel, Lexil. 328.

⊙ *bīrda-* N. ‚Weberkamm'. blg. *bъ́rdo*, ſkr. *bȓdo*, po. *bardo*, ru. *bërdo*.

le. *birde* F. ‚Webergeſtell'. Endzelin, Izv. 13, 4, 211.

⊙ *bitiā-* ‚Biene'. pr. *bitte*, li. *bìtė* (auch *bitìs*), le. *bite*.

vgl. ahd. *bini* N. und *bîa* F. : air. *bech* (aus **bhiko-*) und vielleicht la. *fūcus* ‚Drohne'. Meillet, MSL. 14, 476; Gauthiot ib. 16, 266.

⊙ *blaida-* ‚blaß, bleich'. akſl. *blědъ* ‚χλωρός', ſkr. *blījed* (F. *blijèda*); po. *blady*; klr. *blidýj*.

agſ. *blát* ‚blaß, bleich' (aus **blaita-*). J. Schmidt, Voc. 2, 71.

⊙ *blaiška-* M. ‚Glanz'. r.-kſl. 11. Jh. *blěskъ* ‚αὐγή', ſlov. *blę̑sk*, po. *blask* M. ‚Glanz' und ſkr. *blijèska* F. ‚Flimmern vor den Augen', im Ablaut ſlav. **blъskъ* M. in ač. *blesk* (Gen. *blsku*) ‚Blitz', klr. *błesk* ‚Glanz' und akſl. *bliskъ* M. ‚Glanz' (Euch. Sin. 34a), ſlov. *blīsk* ‚Blitz'; als Verbum akſl. *blъštǫ blъštati* ‚glänzen', ſlov. *bołščím bołščáti* ‚glotzen', ač. *blščí sě blščieti sě* ‚glänzen', ru. *bleščú blestétь* (umgebildet unter Einfluß des Iter. *blistátь* vgl. aru. *bleščati sja*).

balt. **blaiška-* in le. *blaiskums* M. ‚Fleck', *meln-blaiskaiñš* ‚dunkelgrau' B., im Ablaut li. *blyškėti* ‚funkeln, ſchimmern, glänzen' (Mielcke) und *blykštù blyškaũ blỹkšti* ‚bleich werden'; hierher wohl auch li. *blizgù blizgėti* ‚blinken, flimmern, ſchimmern, glänzen', verſtärkt *blizgúoti*, dazu *blìzgas* M. ‚Flitter'.

Möglicherweiſe beruht **blaiška-* auf idg. **bhloiĝsko-* (Präter.-St. *blīškā-* iſt aufgebaut auf idg. **bhlīĝ-ske-*) : anord. *blíkja* ‚blinken, glänzen', *bleikr* ‚weiß, bleich', *blik* N. ‚Glanz'.

⊙ *blakti-* F. ‚Wanze'. le. *blakts* (Plur. *blaktis*) ‚Wanze' vgl. li. *blãkė* F. und *blakutė̃* dſſ. (Būga, Aiſt. Stud. 52).

la. *blatta* F. ‚Schabe, Kakerlake' (aus **blacta*). Kretſchmer, Einleit. 148; Solmſen. Idg. Anz. 19, 30.

⊙ *blēiō* ‚blöke'. le. *blēju blēt* ‚blöken, meckern'.

r.-kſl. *blějų blějati* ‚blöken', klr. *blijáty* ‚blöken, meckern', blg. *bléja* ‚blöken'; daneben weiſen ſkr. *bléjīm bléjati* ‚blöken', ſlov. *blę́jem blę́jati* und klr. *blejáty* ‚blöken, meckern' auf **blejǫ *blejati* (aus **blějati* durch Einfluß von **blekati* entſtanden?). Leskien, Gr. 1, 22.

mhd. *blœjen* ‚blöken' (aus **blējan*). Schade, Wb. 73.

⊙ *blendō* ‚irre'. akſl. und r.-kſl. 11./12. Jh. *blędǫ blęsti* ‚errare, nugari', ſlov. *blédem blésti* ‚faſeln, phantaſieren', ač. *blésti* (2. Sg. *bledeš*) ‚faſeln'; dazu im Ablaut akſl. *blǫdъ* M. ‚πορνεία', čak. *blūd* (G. *blȗda*) ‚stuprum', po. *błąd* (G. *błędu*) ‚Irrtum', ru. *blud* (G. *blúda*) ‚Unzucht' und urſprüngl. Iterat. akſl. *blǫždǫ blǫditi* ‚πλανᾶσθαι', ſkr. *blúdīm blúditi* ‚irren, betrügen', po. *błądzę błądzić* ‚irre gehen', ru. *bluždú bludítь* ‚umherirren'.

li. *blendžiù blendžiaũ blę̃sti* ‚ſchlafen; das Eſſen mit Mehl an-

machen' (Fu.); le. *blensties* ‚nicht recht sehen, kurzsichtig sein, schauen' (Endzelin, IF. 33, 97); im Ablaut li. *blandùs* ‚klebrig, bündig; trübe; dunkel werdend (vom Abend)', *blañdas* ‚Schläfrigkeit; trübes Wetter' (Fu. vgl. slav. **blǫdъ*) und ursprüngl. Iterat. li. *blandaũs blandýtis* ‚Augen niederschlagen, mit den Augen blinken', le. *blàndît̂ies* ‚herumschlendern' (Endzelin, ŽMNP. 1910 (28), 199); li. *blį́sta blíndo blį́sti* ‚dämmrig, dunkel werden; trübe werden (vom Wasser)' (ostli. *subliñdâ* ‚war dunkel geworden' Wolter Chrest. 386, 40) und *prýblindė, prieblandà* F. ‚Abenddämmerung'.

got. *blandan sik* ‚sich vermischen', ahd. *blantan* ‚mischen' (zum Vokalismus vgl. slav. **blǫditi* und Brugmann II, 3, 122); go. *blinds* ‚blind' (eigtl. ‚trübe, dunkel' vgl. ru. *tëmnyj*); anord. *blunda* ‚die Augen schließen', *blundr* M. ‚Schlummer', neugl. *blunder* ‚Versehen, Fehler', *to blunder* ‚sich gröblich irren, in die Irre gehn'. Lidén, Stud. 77.

⊙ *blēu̯ĭō* ‚brülle; speie'. li. *bliáuju blióviau bliáuti* ‚brüllen, blöken', le. *bl'aûnu bl'âvu bl'aût* ‚blöken, brüllen, schreien', dazu im Ablaut li. *bliu̯vù bliuvaũ bliúti* ‚in Brüllen, Blöken ausbrechen'.

akſl. *bljujǫ* ‚speie' (*iz-* ‚speie aus'), r.-kſl. *izbljujǫ izbl'ъvati* ‚ausspeien, ausbrechen'; skr. *bljȕjēm bljùvati*, slov. *bljújem bljeváti* und *bljuváti*, ač. *bliji blváti*, ru. *bljujú bleváть* ‚speien'.

slav. **bljъvati* beruht auf altem Präter.-Stamm (vgl. li. *bliùvo* aus idg. **bhlu̯ā-* s. Uljanov, RFV. 24, 119 N.) : gr. *φλέω* ‚quellen, sprudeln, überfließen; schwatzen, plappern', *φλύω* ‚überquellen, übersprudeln; viel schwatzen' (*ἀποφλύειν· ἀπερεύγεσθαι* Hes.). Fick, BB. 2, 187.

⊙ *blusā-* F. ‚Floh'. li. *blusà* (Gen. *blùsos*, Akk. *blùsą*, Nom. Plur. *blùsos*); le. *blusa*; pr. im ON. *Blus-kaym* (Gerullis S. 21).

r.-kſl. *blъcha*, skr. *bùha* (Nom. Plur. *bȕhe*), ač. *blcha* (nč. *blecha*), ru. klr. *błochá* (Nom. Plur. *błóchi* resp. *błóchy*).

afghan. *vraža* und armen. *lu* (beides aus **bhlusā-*) : gr. *ψύλλα* F. ‚Floh'. J. Schmidt, Kritik 29 Anm.

⊙ *bradna-* Farbwort (zur Bezeichnung von Pferden). r.-kſl. *bronъ* ‚weiß, bunt'; ač. *broný* ‚weiß'; po. dial. *brony* ‚braun'.

ai. *bradhná-* ‚rötlichgelb oder falb' (besonders von Pferden gebraucht).

⊙ *brandā-* F. ‚Reife'. li. *brandà* (Akk. *brañdą*) und *brąsvà* (ostli. *brūsvà*, Gen. *brūsvos*) F. ‚Reife' Būga; im Ablaut zu *brę́stu brę́ndau brę́sti* ‚Fruchtkern gewinnen, reifen' (*brę́ndęs* ‚reif') und *brį́stu brìndau brį́sti* ‚quellen (z. B. von Erbsen)'; le. *briêstu briêžu briêst*

‚quellen, ſchwellen, reifen' und im Ablaut *bruožs* ‚dick, ſtark' (: li. *brandùs* ‚körnig'); pr. *pobrendints* ‚beſchwert' und *sen brendekermnen* ‚ſchwanger'.

ſlav. **brědъ* M. in kašub. *brôd* ‚Obſtbaum' (vielleicht aus **braida-*); daneben ſlav. **brędъ* in po. alt *jabrząd* und ač. *jabřadek* M. ‚Zweig des Weinſtocks'.

Sichere auswärtige Beziehungen fehlen. J. Schmidt, Voc. 1, 85, 124; Miklosich, JF. 8, 302.

⊙ *brankā-* F. ‚das Anſchwellen'. li. *brankà* (Gen. *brankõs*) ‚das Anſchwellen', im Ablaut zu *brìnkstu brìnkti* ‚anſchwellen' mit Kauſat. *brankìnti* (Ju.).

ſlav. **brękną *brękнǫti* in ſlov. *zabŕéknem zabŕékniti* ‚verſchwellen' und po. *nabrzęknąć*, ru. *nabrjáknutь* ‚anſchwellen'.

⊙ *brāter-* M. ‚Bruder'. pr. *brāti* Ench. (*brote* Vok.), dazu das Deminutiv *bratrīkai* ‚Brüder', li. *broterẽlis* und le. *brātarīti* Demin., Vok. Sg. (Endzelin, KZ. 42, 378); dazu die Koſeformen li. *brólis*, le. *brãlis* (Vok. *bràli* vgl. ſkr. *brâle* Vok. ‚Bruder' und mhd. *buole* ‚Buhle'. Bezzenberger, Altpreuß. Monatsſchrift 15, 282).

akſl. *bratrъ* und *bratъ* (Jagić, Entſtehungsgeſch. 283), ſkr. *brȁt*, č. *bratr*, ru. *brat* (ſlav. **brato-* entſtand aus **bratro-* durch Diſſimilation ſ. Hujer, Deklin. 58).

ai. *bhrátar-*; av. *brātar-*; tochar. *pracar*; arm. *ełbair*; la. *frāter*; air. *bráthir*; go. *brōþar* ‚Bruder'; gr. *φρᾱ́τηρ*, *φρᾱ́τωρ* ‚Mitglied einer *φρᾱτρίᾱ*' (*φρήτηρ· ἀδελφός* Heſ.). Brugmann II, 1, 334.

⊙ *brātrii̯ā-* F. ‚Brüderſchaft'.

akſl. *bratrija* und *bratija*, ſkr. *brâća*, ač. *bratřie*, ru. *brátʹja* ‚Brüder'.

gr. *φρᾱτρίᾱ* F. vgl. ai. *bhrātrya-* N. ‚Bruderſchaft'. Brugmann II, 1, 191.

⊙ *braukii̯ō* ‚ſtreiche, ſtreife'. li. *braukiù braukiaũ braũkti* ‚wiſchen, ſtreichen, abſtreifen'; (*linùs*) ‚ſchwingen; laufen'; le. *bràucu bràuču bràukt* ‚fahren', dazu im Ablaut li. *brukù brukaũ brùkti* (*linùs*) ‚(Flachs) ſchwingen', le. *brùku bruku brukt* ‚abbröckeln, abfallen', *brucinât* ‚abreiben, Senſe ſtreichen'; Iterat. li. *braukaũ braukýti*, le. *braũku braũcît* ‚ſtreichen' (mit unurſprünglicher Intonation ſ. Endzelin, JF. 33, 111) und li. *brūkis* M. ‚Streifen, Strich', le. *brùce* F. ‚Schramme, Narbe'; dazu auch li. *brùknė, bruknìs* F., le. *brùklene, brūklīte* F. ‚Preißelbeere'. Leskien, Abl. 293.

ſlav. **brušǫ *brusiti* (urſprüngliches Iterat.) in blg. *brúsja* (*brusích*) ‚abſchütteln, abſchlagen', ſkr. *brûsîm brúsiti* ‚wetzen', č. *brousiti*

‚ſchärfen, ſchleifen, wetzen', klr. *brusýty* dſſ., dazu akſl. *ubrusъ* ‚σουδάριον', ſkr. *brûs* (G. *brûsa*), č. *brus*, ru. *brus* (G. *brúsa*; gew. *brusók*) ‚Schleifſtein'; ač. *brusnicě*, po. *bruśnica*, klr. *brusnýcja* F. ‚Preißelbeere'; im Ablaut r.-kſl. *brъsnuti* ‚ſchaben, raſieren', blg. *brъ́sna* ‚raſieren, den Bart ſchneiden' und ſlov. *brsati* ‚ſtreifen', ru. *brosátь* ‚Flachs riffeln; fallen laſſen, wegwerfen'. Fick; Wiedemann, BB. 27, 244.

Die unerweiterte Baſis kann vorliegen in ru. *brujá* F. ‚Strömung' (Berneker 1, 88) und li. *briáujuos brióviaus briáutis* ‚ſich mit roher Gewalt vordrängen' (*įsibriáuti* ‚ſich hineindrängen') vgl. li. *įbrùkti* ‚hineinzwängen, hineinſtecken'.

⊙ *bredō* ‚wate'. li. *bredù* (oſtli. *brendù* ſ. Univ. 40 und Baranowski-Specht 1, 411) *bridaũ brìsti* und le. *brienu* (dial. *briedu* = oſtli. *brendù*) *bridu brist* (Wiedemann, Prät. 11, 56); dazu li. *brastà* und *brastvà* F., le. *braslis* M. ‚Furt'; pr. *Chucunbrast* ‚des Teufels Durchfahrt' und Iterativum li. *bradaũ bradýti* (*bradžióti* Daukša Poſt. 165, 1); hierher auch li. *brį̃dis* M. ‚das Waten, Gang ins Waſſer, Zug zu fiſchen' und le. *brìdis* M. ‚Weile, kleine Zeit, Friſt'.

r.-kſl. *bredu bresti*; ſlov. *brédem brésti*; ru. *bredú brestí* und Präſens **brъdǫ* im kſl. *neprěbrъdomъ* ‚ἀπέραντος', ač. *přěbrde* ‚wird durchwaten' vgl. r.-kſl. *pribrъde* Aor. und po. *brnąć* ‚waten' (aus **brъdnǫti* ſ. Jagić, Arch. 3, 96); dazu Iterativum r.-kſl. *broditi*, ſkr. *bròditi*, č. *brodíti*, ru. *brodítь*.

alban. *breθ*, Aor. *broda* ‚hüpfen'. G. Meyer, IF. 5, 181; Lidén, Tochar. Studien 8.

⊙ *brada-* M. ‚Furt'.

li. *brãdas* (Būga, RFV. 67, 232) + r.-kſl. *brodъ*, ſkr. *brôd*, č. ru. *brod*.

⊙ *brenzgeti* ‚klirrt'. li. *brenzgu brengsti* ‚klirren, klopfen' (Ju.), auch *brę̃zgia breñgsti*, im Ablaut *branzgu brangsti* ‚tönen, einen Laut von ſich geben'.

ſlav. **brękzgъ* in ru. *brjázgi* Plur. ‚leeres Geſchwätz', *zabrjázgatь* ‚zu klimpern anfangen'. Trautmann, GGA. 1911, S. 246; Būga, RFV. 70, 102.

⊙ *brēška-* M. ‚Morgendämmerung'. ſlav. **brěskъ* in ſlov. *brȇsk*, č. *břesk*, po. *brzask*, dazu po. *brzeszczy się* ‚dämmert'; daneben (durch Aſſimilation wie in **grasā-* F.) ſlav. **brězgъ* in akſl. *probrězgъ* ‚ἔννυχον', po. *brzazg* = *brzask*, ru. *brezg* (Lok. *na brezgú*), dazu ſlovk. *brieždi sa*, ru. *brézžit* ‚tagt'.

li. *brėkšta brėško brėkšti* ‚dämmern (von der Morgendämmerung,

nach Ju. auch von der Abenddämmerung)', *apýbrėškis* M. ‚Zeit um Tagesanbruch'.

li. *brėkšta brėško* liegt neben *aũšta aũšo* wie akſl. *iščetъ* neben ai. *iccháti* (Brugmann II, 1, 478; 3, 352): zu ai. *bhrā́jate*, av. *brāzaiti* ‚ſtrahlt', glänzt' (wofern ſie auf idg. **bhlēgō* beruhen).

⊙ *briauzgātēi* ‚murmeln'. ru. *brjuzgáju brjuzgátь* ‚murmeln', *brjuzžátь* ‚brummen, murren, knurren'; ſlovz. *brǎ̋ždžic* ‚brauſen'.

li. *briauzgiù briaũgzti* ‚Unſinn reden', *briauzgà* ‚Schwätzer' und *bruzgù bruzgėti* ‚raſcheln'. Matzenauer, Li. Fil. 7, 16; Būga, RFV. 70, 102.

⊙ *briz̥ō* ‚ſchere, raſiere'. r.-kſl. *briju briti* ‚tondere', ſlov. *brîjem bríti* ‚ſcheren (Schafe), raſieren', č. *břiji bříti* ‚raſieren', ru. *bréju* (ſo ſchon 16. Jh. für **bréju*) *britь* dſſ.; dazu akſl. *britva*, ſkr. *bŕ̥tva*, ač. *břitva*, ru. *brítva* F. ‚Raſiermeſſer'.

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis idg. **bhreẓāx-* : ai. *bhrīṇánti* ‚ſie verſehren'; av. *pairibrīnaiti* ‚verſchneidet' und *brōiθra-* ‚Schneide' (1. Kompoſitionsglied), Gabri *brīde* ‚geſchnitten'; thrak. *βριλων* ‚Barbier'. G. Meyer, BB. 20, 124; Rozwadowski, Ro. Orient. 1, 102.

⊙ *brunz̥ās* F. Plur. ‚Brünne'. pr. *brunyos*, le. *bruńas*.

akſl. *brъnję* (Euch. Sin. 94a, 97a), ſ.-kſl. *brъnje* (Ap. Šiš. 155), ač. *brně*, aru. *broně* Plur.

Gehört zu einer alten, in den baltiſchen und ſlaviſchen Sprachen verbreiteten Schicht von germaniſchen Lehnwörtern (go. *brunjō*, ahd. *brunja* F.).

⊙ *bruu̯i-* und *abruu̯i-* F. ‚Braue'. akſl. *brъvь*, po. *brew* (Gen. *brwi*), ru. *brovь* und ſ.-kſl. *obrъvь*, ſkr. *ȍbrva*, ſlk. *obrvy* F. Plur. ‚Augenbrauen' (Miklošich, VG. 1, 73).

li. *bruvis* ‚brew' (Szyrw; heute oſtli), dial. *brivai* M. Plur. ‚Augenbrauen' (Wolter, MLLG. 4, 168; Izv. 16, 4, 158), žem. auch *brū̃nės* F. Plur. ‚Augenbrauen'; dazu *júodbruvas* (Fem. *juodbruvà*) ‚ſchwarzbrauig' (Būga); pr. *wubri* F. ‚Wimper' iſt unklar (Sprachdenkm. 466).

ai. *bhrú-* F. (Akk. *bhrúvam* = akſl. *brъvь*, li. *bruvį̃* ſ. J. Schmidt, Neutra 64 N.); nperſ. *brū* und *ebrū*; gr. *ὀφρῦς*; maked. *ἀβρουῦτες* Plur; ir. *brúdd* Gen. Du.; agſ. *brú* F. : ahd. *brâwa* F. (auf idg. **bhrēu̯-* : **bhrū-* beruhend). J. Schmidt, KZ. 32, 330; Solmſen, KZ. 34, 549.

⊙ *bruzdā-* F. ‚Zaum'. akſl. *brъzda* ‚χαλινός' (Meillet, Ro. Slaw. 2, 60), ſlov. *bŕzda* ‚Zaum'; ru. *brozdá* ‚Zaum, Gebiß'.

Aus dem Balt. li. 17. Jh. *bruzduklis* ‚Zaum' (BGLS. 277; Anſatz *bruzduklas* iſt faſch B.), heute *bruzdùklis* M. ‚Holzpflöckchen (ſtatt eines Knopfes gebraucht); Pflock' (Ju., La.). Solmſen, KZ. 34, 440.

⊙ *budi̯ā-* und *budulā-* F. ‚Schwamm'. oſtli. *budẽ budìs* F. ‚Schwamm, Baumſchwamm; beſondere Pilzenart', *budẽlẽ* ‚Pilzenart' (Mielcke; *bude* bei Bretkunas Joh. 19, 29 entſpricht *bedło* der Nſorb. Bibel v. J. 1868).

ſlav. **bъdzla* in č. *bedla* ‚Blätterſchwamm'; po. *bedła, bdła* ‚Pilz'. Matzenauer, Li. Fil. 7, 6; Būga, RFV. 67, 233.

⊙ *būgtēi* ‚erſchrecken'. li. *búgstu búgau búgti* ‚erſchrecken (intranſ.)', dazu Kauſat. *baugìnti* ‚jdn. erſchrecken' und *baugùs* (*baugštùs*) ‚furchtſam'.

gr. *φεύγω* ‚fliehe' und *φύζα* F. ‚Angſt'; la. *fugio fugere* ‚fliehen', *fuga* F. ‚Flucht' : ai. *bhujáti* ‚biegen' (*bhuktá-* ‚gebogen, krumm'), *bhogá-* M. ‚Windung, Ring'; go. *biugan* ſt. V. ‚biegen' und agſ. *búgan* ſt. V. ‚ſich biegen; fliehen (mit fram)' (mit der Vokalſtufe des li. *búgti*), dazu Kauſat. ahd. *bougen* ‚beugen' (vgl. li. *baugìnti*), anord. *baugr* M. ‚Ring'. Idg. Baſis **bheuge-* und **bheughe-*.

⊙ *buli-* F. ‚Hinterbacken'. li. *bulìs* (auch *bùlẽ*; Plur. *bùlys* ‚Geſäß am menſchlichen Körper'), dazu li. *ãtbulas* ‚rückwärts' und žem. *pabulỹs* M. ‚Schwanzriemen'; le. *atbulu* Adv. ‚atpakaļ'.

ai. *buli-* F. ‚weibliche Scham; After' (unbelegt); weiterhin ndl. *puilen* ‚ſchwellen'; la. *bulla* F. ‚Blaſe, Buckel, Knoſpe'? Būga, RFV. 67, 223; Perſſon, Beitr. 30 Anm., 254.

⊙ *bumbula-* M. ‚Knollen, Knoten uſw.' li. *bum̃bulas* ‚knotenartige Verdickung am Stock', *bumbólas* M. ‚Knoten' (Ju.), *bum̃buras* (Plur. *bumburaĩ*) M. ‚Knoſpe' und *bum̃bulas* M. ‚Waſſerblaſe'; le. *bumbulis* M. ‚Knolle, Knorre; Auswuchs, Beule', *bumburs* M., Ball, Kugel'; daneben le. *bubulis* M. ‚Knoten im Garn'.

ſlav. **bǫbъl'ъ* in po. *bąbel* (Gen. *bąbla*) M. ‚Waſſerblaſe' vgl. ſkr. *bubùljica* ‚Blaſe; Knoten'; ru. alt *bubulja* ‚Regentropfen'.

Lautnachahmend. Fortunatov, Arch. 11, 572.

⊙ *burbi̯ō* ‚brumme'. li. *bùrbiu burbėti* ‚brummen; brodeln (vom ſiedenden Waſſer)', *burbiù burbiaũ burbti* ‚brummen; mit Pfeifen die Luft durchſchneiden (vom geworfenen Stein)' (B.), *burblenù burblénti* ‚murmeln', dazu *burbulas* M. ‚Waſſerblaſe', oſtli. *burbùlis* und le. *burbulis* M. ‚Waſſerblaſe'; daneben auch *birbiù birbiaũ birbti* ‚brummen'.

ſlav. **bъrbotъ* M. in ſlov. *brbòt* ‚Stammeln; Brodeln; Geplauder',

oso. *bórbot* ‚Gemurmel' und skr. *br̀blati* ‚schwatzen', *brbótati* ‚sprudelnden Schall hervorbringen'. Berneker 1, 107.

⊙ *būrį̯a-* M. ‚Haufe'. li. *būrỹs* (Akk. *būrį*) ‚Haufe (Häuser), Menge (Schafe, Vögel; auch Regen)' (Ju.; Jurkschat, Mä. 108; Būga, RFV. 66, 235); le. *būra* F. ‚Haufe (Volks)'.

Verwandt ist **bauį̯a-* in aksl. *bujь* ‚wild, grausam, töricht', ač. *buj* ‚töricht, närrisch' vgl. skr. *bûjan* ‚heftig, stürmisch', slov. *bujíca* F. ‚Wildbach', ru. *bújnyj* ‚ungestüm, wild, üppig wachsend'.

ai. *bhū́ri-* ‚reichlich, massenhaft, bedeutend, viel, häufig, zahlreich', av. *būiri-* ‚reichlich, völlig', dazu ai. *bhávīyas-* ‚reichlicher', av. *baoyō* Adv. ‚länger'. Zubatý, Sborn. filol. 1, 95.

⊙ *burį̯ō* ‚treibe Zauberei'. li. *buriù búriau bùrti* ‚allerhand Wahrsagerei oder Zeichendeuterei treiben', dazu *bùrtas* M. ‚Los'; le. *buŕu būru bur̃t* ‚zaubern', dazu *bùrvis* M. ‚Zauberer' (mit Intonationswechsel).

gr. *φάρμακον* N. ‚Zaubermittel; Heilmittel'. Osthoff, BB. 24, 144. Ist die Gleichung richtig, so beruht das balt. Verbum auf zweisilbiger schwerer Basis neben der leichten in *φάρμακον*.

⊙ *būrnā-* F. ‚Mund'. li. *burnà* (Akk. *bùrną*) ‚Mund'; hierher auch (durch Einfluß eines andern Wortes umgestaltetes) le. *pur̂ns* M., *purna* F. ‚Schnauze, Rüssel'.

blg. *bъ̀rna* ‚Lippe'. Mladenov, IF. 35, 134.

arm. *beran* ‚Mund'. Bezzenberger, BB. 21, 315.

⊙ *burzdu-* ‚rührig'. li. *burzdùs* (*bùrzdu burzdė́ti* ‚sich mit dem ganzen Körper bewegen'), daneben auch *bruzdùs* ‚beweglich', žem. *brūzdù brūzdžiaũ brũsti* ‚sich beschäftigen' B.

slav. **bъrzdъ* und **bъrzъ* in aksl. *brъzo* Adv. ‚schnell', skr. *br̂z* (Fem. *bŕza*) ‚schnell'; č. *brzý* ‚schnell'; ru. *bórzyj* ‚schnell, rasch; feurig', wru. *borzo* und *bórzdo* Adv. ‚schnell' vgl. skr. *brzdìca* = *brzìca* F. ‚Stelle im Bach, wo er schnell über Kiesel dahin rinnt'. E. Lewy, KZ. 40, 422; H. Pedersen, IF. 26, 293; Iljinskij, RFV. 63, 322.

⊙ *buu̯āt* ‚war'. li. *bùvo* ‚war' (zu *buvaũ buvaĩ*), Fut. *búsiu*, Inf. *búti*; le. Fut. *bûšu*, Kondit. *bûtu*, Inf. *bût*; pr. Inf. *būton* (*boūton baūton*) *boūt*, Opt. *bousai*; hierher pr. *buwinaiti* ‚wohnet', li. *buvinė́ti* ‚hier und da ein Weilchen bleiben, zu bleiben pflegen'; ferner (von einer mit *-ēį̯-* erweiterten Basis) pr. *bēi be* ‚war' (Wijk, Stud. 22), im Ablaut li. *bit bìti* ‚war' (Bezzenberger, BB. 26, 175); le. *bija* ‚war'.

aksl. Präs. *bǫdǫ*, skr. *bȕdêm*, po. *będę*, ru. *búdu* (unbekannter Entstehung); Inf. aksl. *byti*, skr. *bȉti*, č. *býti*, ru. *bytь*; Part. Fut.

kſl. *byšęšteje* ‚τὸ μέλλον' (Jagić, Arch. 28, 35); 3. Plur. Kondit. akſl. *bǫ*; Part. Prſ. Paſſ. akſl. *zabъvenъ* ‚vergeſſen'; dazu 3. Sg. Aor. akſl. ač. *bě*, Imperf. akſl. *běaše*, ač. *bieše*, im Ablaut Kondit. akſl. *bimъ*, *bi*; hierher das Iterativum akſl. *byvajǫ byvati*, ſkr. *bîvam bívati*, č. *bývám bývati*, ru. *byváju byvátь* ‚zu ſein pflegen' vgl. weſtli., oſtli. *buvóju buvóti* ‚zu ſein pflegen' und *bùvo* (v. d. Oſten-Sacken, Arch. 32, 333).

ai. *bhávati* ‚werden, ſein; entſtehen, geſchehen uſw.' (Aor. *ábhūt*, Fut. *bhaviṣyáti*), av. *bavaiti* ‚wird' (Part. Fut. *būšyantąm* ‚derer, die ſein werden'), nperſ. *būdan* ‚ſein'; gr. *φύω* ‚zeuge', *φύομαι* ‚werde, wachſe'; la. *fui* ‚bin geweſen', oſk. *fust* ‚wird ſein'; ir. Inf. *buith* ‚ſein' (aus **buti*) und alb. *buj*, *bụj* ‚übernachte, wohne' (aus **bhunĭō*); go. *bauan*, anord. *búa* ‚wohnen', dazu ai. *bhúvana-* N. ‚Weſen; Welt', ir. *búan* ‚dauernd' (vgl. akſl. *zabъvenъ*) : la. *fio*, *fīs* ‚werden, entſtehen', oſk. *fiiet* ‚fiunt', air. *bíuu* ‚bin' (Pedersen, Gr. 2, 441), agſ. *béo* ‚ich bin' : ala. Konj. *fuat* und oſk. (*fu*)-*fans* ‚erant' (vgl. akſl. *bǫ*). Brugmann II, 3, 153, 161, 168, 756; JF. 30, 348.

⊙ *bōu̯ei̯ō* Kauſat. dazu.

akſl. *izbavljǫ izbaviti* ‚befreien, erlöſen', *probavi* ‚παράτεινον' (Pſ. 35, 11), ſkr. *bàviti se* ‚ſich aufhalten', po. *bawić się* ‚ſich beſchäftigen', ru. *pribávlju pribávitь* ‚hinzufügen' (Kauſat. zu *pribýtь* ‚zunehmen').

ai. *bhāvayati* ‚ins Leben rufen, erzeugen, hervorbringen, ſchaffen; fördern, pflegen, beleben'.

⊙ *būtla-* und *būdla-* N. ‚Weſen uſw.'

li. *būklas* M. ‚cubile, latebrae ferarum', *pabūklas* ‚Inſtrument, Gerät; Erſcheinung, Geſpenſt' und *būklà* F. ‚praesentia; Wohnung', *būklė* ‚existentia, Leben, Wohnung' (Leskien, Nom. 496, 497; Jurkſchat Märch. 112) und oſtli. *búklė* F. ‚Wohnung'; hierher mit Būga auch li. *buklùs* ‚weiſe, ſchlau' (vgl. li. *ei-klùs* und po. *bywały*) + č. *bydlo* N. ‚Aufenthaltsort, Wohnung', po. *bydło* ‚Vieh'.

vgl. gr. *φύτλᾱ* F. ‚Natur, Geſchlecht, Gattung'; ai. *bhavítra-* N. ‚Welt'; aſächſ. *bôdlôs* M. Plur. ‚Haus und Hof, Hausgerät' (aus **bhōutla-*).

⊙ *būta-* Part. Perf. Paſſ. ‚geweſen'; M. ‚Weſen'.

li. *búta* ‚geweſen'; im Ablaut pr. *buttan* N. ‚Haus', li. *bùtas* M. ‚Vorhaus, Haus', auch žem. *butà* (Gen. *bùtos*) F. (B.) + č. *byt* M. ‚Weſen, Exiſtenz', ru. *byt* ‚Weſen, Lebensart' und apo. *byto* N. ‚Nahrung'.

ai. *bhūtá-*, av. *būta-* Part. Perf. Paſſ.: ai. *bhūtá-* N. ‚Weſen',

anord. *búþ* F. ‚Aufenthalt' (aus **būþō*) und gr. *φῦτόν* N. ‚Gewächs', ir. *both* F. ‚Hütte' (aus **butā-*).

⊙ *būtina-* ‚weſentlich'.

li. *bútinas* ‚weſentlich, bleibend, wirklich' (Adv. *būtinaĩ* vgl. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 7/8, S. 26) + r.-kſl. *bytьnъ* ‚ἐπιούσιος', ſlov. *bítən*, č. *bytný* ‚weſentlich', ru. *bytnój* ‚geſund, kräftig, korpulent'. Zubatý, Sborn. filol. 1, 135.

⊙ *būti-* F. ‚das Sein'.

oſtli. *buĩtis* (Gen. *buĩties* ‚Lebensweiſe' (Būga, RFV. 66, 220) + akſl. *zabytъ* ‚Vergeſſen', ſkr. *bût* (G. *bûti*) ‚Natur', ač. *byt* ‚Weſenheit, Daſein', ru. *bytъ* ‚Weſen, Geſchöpf, Tatbeſtand'; hierher gehört der balt.-ſlav. Inſin.

ai. *bhûti-*, *bhūtí-* ‚vollkommenes Daſein, Wohlſein, Heil uſw.', im Ablaut gr. *φύσις* F. ‚Natur', ir. *buith* ‚ſein'.

⊙ *būtu-* M. ‚das Sein'.

ſlav. in akſl. *izbytъkъ* ‚τὸ περισσεῦον', ſkr. *dobítak* (Gen. *-bítka*) ‚Gewinn', po. *zbytek* ‚Reſt', ru. *ubýtok* ‚Verluſt' (Meillet, Ét. 333).

pr. *būton* Inf., li. *bútų* Sup. ‚zu ſein'.

ai. *bhūtvā́* Abſolutiv und *bhávitum* Inf. Brugmann II, 1, 443.

⊙ *buža-* M. ‚Holunder'. ſlav. **bъzъ* in ſlov. *bèz* (Gen. *bəzà*); po. *bez* (Gen. *bzu*); ru. dial. *boz*; im Ablaut ru. *buz* M., *buzinа́* F. ‚Holunder'.

Aus idg. **bhugo-* im Ablaut zu kurd. *būz* ‚Ulme' und neuisl. *beyki* N. ‚Buchenwald; Buche' (aus **baukja-*) : la. *fāgus* F. und ahd. *buohha* F. ‚Buche', gr. dor. *φᾱγός* F. ‚Steineiche'. Bartholomae, IF. 9, 271; Oſthoff, BB. 29, 249; Hoops, Waldb. 124.

Die Gegenbemerkungen Brückners, KZ. 46, 196 erklären nicht die gemeinſlav. Lautformen, doch kann in jüngerer Zeit das iſolierte Wort volksetymologiſch umgeſtaltet ſein.

⊙ *da* ‚bis, zu'. akſl. ſkr. č. ru *do* Präp. c. Gen. ‚bis, zu' und Präfix.

li. *da* Präfix zum Ausdruck der Vollendung (heute nur Ruſſ.-Lit., im 16. Jh. auch Pr.-Lit.); le. dial. *da* Präp. c. Gen. oder Dat. ‚herzu, bis zu' und Präfix; wie weit litule. *da* aus dem Slav. entlehnt iſt, iſt ſchwer feſtſtellbar (Endzelin, Predlogi 1, 71).

ahd. *zuo* und *za* Präp. ‚zu' (aus germ. **tō* und **ta*); la. *en-dŏ* Präp. ‚in'; gr. *δε* in *οἶκόν δε* und av. *vaēsmən-da* ‚zum Hauſe hin'. Brugmann II, 2, 811.

⊙ *dabā-* F. ‚Eigenſchaft, Art'. li. *dabà* ‚Natur, Eigenſchaft, Charakter', *dabnùs* ‚zierlich', *dabšnùs* ‚ſchön' und *dabinù dabìnti* ‚ſchmücken,

putzen'; le. *daba* ‚natürliche Eigenschaft, Art, Gewohnheit, Instinkt' und *labdabls* ‚von guter Art', *nedabls* ‚giftig (mit dem unproduktiven Suffix *-la-* gebildet s. Endzelin, ŽMNP. 1910 (28), S. 197; Izv. 15, 2, 215); die Sippe ist im Baltischen, mindestens zum Teil, heimisch (Thomsen, Berör. 164) vgl. auch die preußischen PN. *Langedabe* und *Nodaps* (zum ersteren vgl. *lāngi-seilingins* ‚einfältig').

aksl. *podobiti* ‚passend machen' und *podoba* F. ‚Zier', blg. *dóba* ‚Zeit, Gelegenheit'; po. *doba* ‚Zeitpunkt, rechte Zeit'; wru. *dóba* ‚Art des Gesichtes oder Charakters, Lage'; dazu aksl. *dob'ъ dobl'ъ* ‚ἄριστος, δόκιμος', slov. *dǫ́bɛlj* ‚fähig, tauglich' (aus **dobjo-*).

go. *gadaban* st. V. ‚passen' und ags. *gedéfe* ‚passend' (aus **gadōbja-*).

⊙ *dabra-* ‚passend, gut'.

aksl. *dobrъ* ‚ἀγαθός, καλός', skr. *dȍbar* (F. *dòbra*) ‚passend, gut'; č. *dobrý* ‚tüchtig, gut, tapfer'; ru. *dóbryj* ‚tüchtig, gut'.

la. *faber* M. ‚Verfertiger, Künstler, Schmied', *fabrē* Adv. ‚künstlich, meisterhaft, geschickt' vgl. arm. *darbin* ‚Schmied' (aus **dhabhr-*). Fick, KZ. 19, 260.

⊙ *dada-* N. ‚Milch'. pr. *dadan* Vok. (Sprachdenkm. 241).

ai. *dádhi* (Gen. *dadhnás*) N. ‚saure ‚Milch'. Nesselmann, Voc. 24.

⊙ *daila-* M. ‚Teil'. ksl. *dělъ* ‚Teil', aksl. *děliti* ‚teilen'; skr. *dȉo* (Gen. *dȉjela*) und *dijèliti*; po. *dział* und *dzielić*; ru. *děł* und *dělítь*.

ostli. dial. *dailaũ dailýti* ‚teilen' (Būga, RFV. 67, 236; 70, 103).

go. *dails* F. (i-Stamm), ahd. *teil* M. (a-Stamm) ‚Teil' und go. *dailjan* ‚teilen'.

⊙ *dāiu̯er-* M. ‚Schwager (Bruder des Gatten'). li. *dieverìs* (Gen. *dieverȓs* und *dieveriẽs*, Nom. Plur. *díevers* Ju. Svd. 792, 14; D. 69, 8 s. Leskien, Nom. 433; Dat. Sg. ostli. *díeveri* B.) ; le. *diẽveris* (Cīrulis; vgl. die Intonation von skr. *djȅvêr*).

r.-ksl. *děverь*, skr. *djȅvêr* (Gen. *djȅvera*) ‚Bruder des Gatten; Brautführer'; po. dial. *dziewierz* (auch apo., Arch. 14, 490); klr. *dī́ver*.

Das Paradigma wird man als idg. **dā́i̯uēr* : Gen. **daiu̯rés* ansetzen: ai. *dēvár-*, arm. *taigr*, gr. δᾱήρ (aus **δαιϝήρ*), la. *lēvir* und ahd. *zeichur* (Brugmann II, 1, 332).

⊙ *dala-* M. ‚Tal'. r.-ksl. *dolъ* ‚Grube' (aksl. in den Adverbien *dolu* ‚hinunter', *dolě* ‚unten', Dat. und Lok. Sg. vgl. ndd. *dal*); skr. *dȍ* (Gen. *dȍla*) ‚Tal'; č. *důl* (Gen. *dolu*, ač. *dola*) ‚Grube, Graben, Tal'; ru. *doł* ‚Tal'.

anord. *dalr* M. und ahd. *tal* N. ‚Tal', go. *dal* N. ‚Grube, Tal' : im Ablaut anord. *dǿl* F. ‚kleines Tal' (aus **dōli̯ō*).

⊙ *dalgi̯a-* M. ‚Senſe'. li. *dal̃gis* (Gen. *dal̃gio*) M. und oſtli. *dal̃gė* F.; pr. *doalgis*.

Entweder zu la. *falx* (*falcis*) F. ‚Sichel, Senſe, Winzermeſſer' (Mikkola, BB. 25, 74) oder zu ir. *dluigim* ‚ſpalte'; anord. *telgja* ‚behauen, zuſchneiden, ſchnitzen', *talgoknífr* ‚Schnitzmeſſer' reſp. zu ir. *delg* ‚Dorn; Tuchnadel'; anord. *dálkr* M. ‚Nadel, um den Mantel zu befeſtigen; Dolch, Meſſer' (Zupitza, GG. 181; Pedersen, Gr, 1, 106).

⊙ *dali-* und *dali̯ā-* F. ‚Teil'. li. *dalìs* F. ‚Teil; Los, Schickſal, Glück; Mitgift' und oſtli. *dalià* (Gen. *daliõs*) F. ‚Teil; Landanteil' (Ju.; häufig bei Szyrw.); dazu *dalijù* (auch *dalaũ*) *dalýti* ‚teilen' und *dalỹkas* M. ‚Teil, Stück, Angelegenheit'; le. *dal'a* F. ‚Teil, Anteil' und *dalu dalît* ‚teilen'; pr. *dellijks* M. ‚Stück, Artikel' und *dellieis* ‚teile!'.

ſlav. **dolъ* F. in aru. *dolъ* ‚Teil' und ſlav. **dol'a* F. in mbg. *dola* ‚Teil'; po. *dola* ‚Anteil; Los, Lage; Glück'; ru. *dólja* ‚Teil, Anteil; Los, Schickſal, Glück'.

ai. *dalati* ‚birſt, ſpringt auf', *dala-* N. ‚abgeriſſener Teil, Stück; Hälfte', *dalí-* F. ‚Erdſcholle' (= li. *dalìs*, aru. *dolъ*); gr. *δαίδαλος* (*δαιδάλεος*) ‚kunſtvoll gearbeitet', *δαιδάλλω* ‚kunſtvoll arbeiten'; la. *dolāre* ‚bearbeiten, behauen'; mhd. *zol(l)* M., *zolle* F. ‚zylinderförmiges Stück, Klotz, Knebel' (aus **tulna-*, *tulnō-*); ir. *fo-dálim* ‚discerno, seiungo', *do-dálim* ‚fundo' (aus **dālī-* ſ. Pedersen, Gr. 2, 502).

⊙ *damu-* M. ‚Haus'. akſl. *domъ* (Gen. *domu*), ru. *dom* (Gen. *dóma*); dazu Adv. aru. *domovъ*, altſkr. *domov*, ač. *domóv* ‚nach Hauſe'.

Im Ablaut li. *dimstìs* F. ‚Hof, Gut; Hofraum an den Gebäuden' (Mikkola, BB. 25, 75; Bezzenberger, ib. 26, 167), ali. *Dimstipatis* ‚ein Göttername' B.; pr. im ON. *Dymsteines* (Gerullis 28).

ſlav. **domъ* iſt alter *u*-Stamm (Hujer, Dekl. 141): la. *domus* (Gen. *domūs*) M. ‚Haus' vgl. ai. *dámūnas* ‚zum Hauſe gehörig', M. ‚Hausfreund' : ai. *dáma-*, gr. *δόμος* M. ‚Haus' vgl. la. *domī* ‚zu Hauſe' : gr. *δέμω* ‚baue'.

Zu Grunde liegt altes ablautendes Wurzelnomen idg. **dem-* : **dom-* : **dm̥-* in ai. *pátir dán* ‚Herr des Hauſes'; av. *dąm* ‚im Hauſe', *dəng paiti-* ‚Gebieter' und gr. *δάπεδον* N. ‚Boden', aſchwed. *tompt* F. ‚Platz für Gebäude' (aus **tum-ftō* vgl. li. *dim-stìs*). J. Schmidt, Neutra 221; Pogodin, Slědy 204.

⊙ *dăngā-* F. ‚Krümmung'. le. *daŋga* ‚Ecke, Winkel' und *dandzis* M. ‚Radfelge'; vielleicht auch pr. *dongo* F. ‚Ref' (Sprachdenkm. 322) und mit Būga le. dial. *sa-dingt* ‚durchfrieren, ſteif werden' (eig.

‚sich zusammenkrümmen'), li. *diñgti* ‚verschwinden' (eig. ‚bedeckt werden') und *dengiù dengiaũ deñgti* ‚decken', *dangùs* (Akk. *dañgų*) M. ‚Himmel', pr. *dangus* M. ‚Himmel; Gaumen'.

slav. **dǫga* in r.-ksl. *duga* ‚Bogen; Regenbogen', skr. *dúga* ‚Regenbogen'; po. dial. *dęga* ‚Regenbogen' (dial. *degi* ‚gebogene Holzstücke, aus denen Tonnen gemacht werden'); klr. *duhá* ‚Bogen; Regenbogen; Krummholz am Bogen'; daneben skr. *dȕga*, slov. *dǫ́ga* F. ‚Daube' (mit derselben Intonation wie le. *dañga*). Endzelin, Arch. 32, 295; RFV. 67, 236.

⊙ *danti-* (*dant-*) M. ‚Zahn'. pr. *dantis*; li. *dantìs* M. F. (Gen. Plur. heute in der Regel *dantų̃* vgl. *duntu* Szyrw. PS. 48, 2; Nom. Plur. *dąntes* Daukša Post. 90, 23, ostli. *duñtes* Doritsch p. CCXVI vgl. gr. *ὀδόντων* und *ὀδόντες*).

ai. *dán* M. (Akk. *dántam*, Gen. *datás*), npers. *dendān*, gr. *ὀδών* (Gen. *ὀδόντος*) M., äol. Plur. *ἔδοντες*; ahd. *zand* M. : la. *dens* (Gen. *dentis*) M. : kymr. *dant* M.; go. *tunþus* M., auch arm. *atamn*. J. Schmidt, KZ. 32, 329; Pogodin, Slědy 197.

⊙ *darga-* ‚teuer'. le. *dàrgs* ‚teuer, kostbar'; hierher gehören die Personennamen pr. *Darge, Dargel* (le. *dā̀rgs* ist also Erbwort s. Leskien, Nom. 178).

aksl. *dragъ* ‚*βαρύτιμος*', skr. *drâg* (F. *drága*) ‚teuer, hoch im Preise; teuer, lieb'; po. *drogi* ‚teuer (vom Preise)'; ru. *dórog* (F. *dorogá*) ‚teuer (vom Preise); lieb'.

⊙ *dārgā-* F. ‚tractus'. s.-ksl. *draga*, skr. *drȁga* ‚Tal', slov. *drága* ‚Schlucht, kleines Tal, Engpaß, Mulde; Wasserfurche'; ač. *dráha* ‚Viehtrift, Weg'; ru. *doróga* ‚Weg' (*doróžka* ‚kleiner Weg, Pfad, Spur; Strich, Streifen; Rinne, Wasserrinne; Angel'), wru. *doróha* ‚Weg; Reihe; Spur (nach dem Ackern, der Heumahd)'.

Beruht auf zweisilbiger schwerer Basis: schwed. dial. *dråg* F. ‚lange und schmale Einsenkung im Boden, Talstrecke, Tal; Strecke, Erdstrich'; norw. dial. *drog* F. ‚lange Höhlung im Boden, kleines Tal; Bergpfad; Weg, wo ein Tier gekrochen und das Gras niedergetreten hat' : anord. *draga* ‚ziehen', *dróg* F. ‚Streifen, Spur' und ablautend anord. *dorg* F. ‚Angelschnur' (aus idg. **dhe̅rghā-*). Persson, Beitr. 492.

⊙ *darža-* M. ‚Einzäunung'. li. *dar̃žas* ‚Garten'; le. *dā̀rzs* ‚Garten, Hof, Einzäunung'.

ahd. *zarga*, mhd. *zarge* F. ‚Seiteneinfassung eines Raumes, Rand, Ring; Getreidemaß'. Schade, Wb. 1230. Weiterhin vielleicht zu **dirža-*.

⊙ *daubā-* und *daupā-* F. ‚Höhlung'. li. *daubà* (Akk. *daũbą*)

‚Schlucht, Bergſchlucht, enges, tiefes Tal, Höhle' und *dauburỹs* M. ‚eine von Bergen eingeſchloſſene tiefe Stelle', *dauburà* F. ‚Tal'; im Ablaut *dùburas* M. ‚durch Waſſer ausgewaſchene Stelle im Bach, auf der Weide, Wieſe' (Ju., Sl. 1, 356), *duburỹs* M. ‚Tiefe, *dubùs* ‚tief, tief ausgehöhlt', *dumbù dubaũ dùbti* ‚hohl werden (von Bäumen), einſinken (von Augen)', *dumblas* M. ‚Schlamm im Waſſer, Moraſt', *dumburỹs* M. ‚Untiefe, tiefe abſchüſſige Stelle im Waſſer'; ferner *duobà* (Akk. *duõbą*) F. ‚Höhlung im Baumſtamm', *duobẽ* (Akk. *duõbę*, oſtli. dial. *dúobę*) F. ‚Höhlung, Höhle', *dúobiu dúobiau dúobti* ‚höhlen'; pr. *padaubis* ‚Tal'; le. *dubu dubt* ‚hohl werden, einfallen', *dubl'i* M. Plur. ‚Kot, Schlamm', *dumbrs* ‚moraſtig' und *dubjš* ‚tief, hohl', *dùobe* F. ‚Grube'. Būga, Prieſ. *-ānas* S. 436.

ſlav. **dupa* F. in ſlov. *dúpa* ‚Erdhöhle', č. *doupa* ‚Höhlung, Loch', davon akſl. *dupina* F. ‚ὀπή', ſkr. alt *dupan* ‚hohl', po. dial. *dupny* ‚hohl'; ru. *dupló* N. ‚Höhlung im Baumſtamm', ſlov. *dúplọ* ‚Baumhöhle' und im Ablaut po. *dziupło* N., *dziupla* F. ‚Baumloch', ſowie po. *dub* und *dziub* M., *dziubnia* F. ‚Baumhöhle'.

go. *diups* ‚tief', *daupjan* ‚taufen' und mit Naſalierung norw. *dump* M. ‚Vertiefung in der Erde', ahd. *tumphilo* M. ‚tiefe Stelle im Waſſer', oſtfrieſ. *dumpen* ‚untertauchen'; daneben agſ. *dúfan* ſt. V. ‚tauchen (intranſ.).

⊙ *dubna-* N. ‚Boden'.

li. *dùgnas* (aus **dùbnas* ſ. Brugmann I, 521); hierher wohl auch le. *dubens, dibens* M. ‚Boden, Grund' (Endzelin, BB. 27, 323) + r.-kſl. 11. Jh. *dъno* (akſl. in *bezdъna* ‚ἄβυσσος'), ſkr. *dnò*, po. ru. *dno*.

kymr. *dwfn* ‚tief', ir. *domun* ‚Welt' (vgl. gall. *Dubno-* in Eigennamen). Vendryes, MSL. 18, 306.

⊙ *dubrā-* und *dubri-* F. ‚ausgehöhlte Stelle'.

le. *dubra* F. ‚Pfütze, moraſtige Stelle' (Endzelin, Izv. 17, 4, 202) vgl. le. *dumbrava* F. ‚moorige Stelle' + ſlav. **dъbrъ* F. in r.-kſl. *dъbrъ* ‚φάραγξ', apo. *debrz* ‚Schlucht', wru. *dobrъ* dſſ., daneben umgelautetes akſl. *dьbrъ* ‚φάραγξ', ru. *debrь* ‚Waldtal, Schlucht' (Fortunatov, Izv. 13, 2, 6); ſlav. **dъbra* wohl im Flußnamen pomerell. *Dbra* (Lorentz, Izv. 10, 3, 98) vgl. oſtli. *Dubrà* (Name einer Waldſchlucht B.).

ir. *dobar* ‚Waſſer' (aus **dubro-*) vgl. gall. Flußname *Dubra* ‚Tauber' (Schachmatov, Arch. 33, 66).

⊙ *daudā-* F. ‚Pfeife'. ſkr. *dúda* ‚hohle Röhre als Pfeife für Kinder', č. *dudy* Plur. ‚Dudelſack', ru. *dudá* ‚Pfeife'.

oſtli. *daudýtė* F. ‚Pfeife' (Deminut. von **daudà*). Būga, RFV. 67, 237; 70, 105.

⊙ *debīka-* und *debela-* ‚groß, kräftig'. pr. *debīkan* ‚groß'.

kſl. *debelъ* ‚dick', ſkr. *dèbeo* (F. *debèla*) ‚dick, fett, groß'; klr. *debélyj* ‚kräftig, ſtark, feſt'; ablautend ru. *dobólyj* ‚ſtark, kräftig'.

mhd. *tapfer* ‚ſchwer, feſt, gedrungen; tapfer'; mndd. *dapper* ‚ſchwer'. Bezzenberger, GGA. 1898, S. 554.

⊙ *dēda-* M. ‚alter Mann, Großvater'. akſl. *dědъ* ‚Großvater', ſkr. *djȅd* (Gen. *djȅda*) ‚Großvater, Greis'; č. *děd* ‚Großvater; Ahn; alter Mann'; klr. *dïd* ‚Großvater; Greis; alter Bettler'.

li. *dėdė̃* (Ku., *dėdė̃* B.; ſlav. Lehnwort?), *dėdis* M. ‚Oheim (väterlicherſeits)' (*diẽdas* ‚alter, Mann, Greis' iſt ru. Lehnwort).

gr. *τήθη* (auch *τηθή*) F. ‚Großmutter', *τηθίς* F. ‚Tante', Reduplikationsbildung der Kinderſprache: gr. *θεῖος* M. ‚Onkel', *θεία* F. ‚Tante' (aus **θηιος*, **θηιᾱ*). Delbrück, Verw.-Namen 468; Schrader Sprachvgl. II, 309.

⊙ *dederu̯inz̯ā-* F. ‚Flechte'. li. *dedervinė̃* ‚Flechte (als Hautausſchlag) und žem. *dedirvinė̃* (Būga, Aiſt. Stud. 143).

ai. *dadrú-* M. ‚Form von Ausſatz' (auch *dardū-*, *dardru-* und *dadruka-*) = agſ. *teter* M. ‚Flechte' (aus **tetru-*) : ahd. *zitaroh* M. dſſ. (aus **tetruha-*) : bret. *darvoedenn* dſſ. (aus **deru̯itā-*), deſſen Wurzelſilbe dem žem. Wort am nächſten ſteht. Alte reduplizierte Bildung. Schrader, Sprachvgl. 2, 451 Anm.; Pedersen, Gr. 1, 175.

⊙ *dedmi* (*dēz̯ō*) ‚lege'. li. *demì* (*dest*) ‚lege' (refl. *dėstis*, heute *dėdas* ‚es geſchieht'), daneben *dedù* (Neubildung aus **dedmi* wie *dúodu*) *dėjau dėti*; le. *dêju dêt* ‚Eier legen' und *dẽju dẽt* ‚zuſammenlöten'.

akſl. *deždǫ* (auf **dedmi* beruhend) und *dějǫ děti* ‚legen'; ſkr. *djȅnēm djȅti* ‚tun, ſtellen, legen'; ač. *děju dieti* ‚tun, machen'; ru. *dénu dětь* ‚ſetzen, ſtellen, legen'.

li. *demì*, 1. Plur. *demė̀* beruht auf idg. **dhédhēmi* | **dhedh-més* (Uljanov, RFV. 20, 31): ai. *dádhāti* (Aor. *ádhāt*) ‚legen, ſetzen, ſtellen; machen, ſchaffen', auch *dádhati* (vgl. li. *dėda*); av. *daδāiti* ‚ſetzen, ſtellen, legen'; gr. *τίθημι* (Aor. *ἔθεμεν*) ‚hervorbringen; ſetzen, ſtellen, legen' : arm. *dnem* (Aor. *edi*) ‚ſetze, lege' (aus **dhēnō*) : aſächſ. *dôn* ‚tun' : la. *facio* (*fēci*) ‚tun, machen'.

⊙ *-da-* als zweites Kompoſitionsglied.

li. *iñdas* ‚Gefäß', *iždas* ‚Schatz' (Szyrw.), *samdas* ‚Miete, Pacht' (dazu *samdaũ samdýti* ‚mieten', das urſprünglich wohl reflexiv war ſ. Zubatý, Sborn. filol. 6, 97), oſtli. *nuõdai* M. Plur. ‚Gift'; daneben *-dz̯ā-* in li. alt *núodžia* F. ‚Schuld, Vergehen' (vgl. *núodėmė*)

und *-di̯a-* in *pãdis* (= *padėlỹs*) M. ‚der Henne untergelegtes Nestei' (Būga, Aist. Stud. 110) und pr. *umnode* F. ‚Backhaus'; li. *arklìdė* F. ‚Pferdestall', *pelùdė* und le. *pelude, pelūde* F. ‚Spreubehälter'.

aksl. *obъdo* N. ‚θησαυρός'; skr. *nȁd, nâd* M. und *náda* F. ‚Hoffnung', slov. *nâda* F. ‚Ansatz', č. *vnad* M., *vnada* F. ‚Köder'; slav. **ǫda* ‚Angel' in ksl. *ǫda* (aksl. *ǫdica* ‚ἄγκιστρον'), po. *węda*, ru. *udá*; aksl. *sǫdъ*, skr. *sûd* (Gen. *súda*), po. *sąd* (Gen. *sądu*), ru. *sud* (Gen. *sudá*) ‚Gericht' (dazu aksl. *sǫditi*, skr. *súditi*, po. *sądzić*, ru. *sudítь* ‚richten, urteilen').

vgl. ai. *nidhí-* M. ‚Behälter; Schatz', *saṃdhí-* M. ‚Verbindung, Vereinigung; Friede, Bündnis; Sandhi' und *saṃdhā́-* F. ‚Übereinkommen, Vertrag; Versprechen, Gelöbnis'. Bezzenberger BB. 5, 319; Prellwitz, BB. 22, 94; Meillet, Ét. 162.

⊙ *dēla-* N. ‚Handlung, Werk'.

aksl. *dělo* ‚ἔργον, πρᾶξις', skr. *djȅlo* ‚Tat, Werk'; č. *dílo* ‚Werk, Arbeit'; ru. *dė́ło* ‚Arbeit, Geschäft; Angelegenheit; Tat, Werk' vgl. li. *padėlỹs* M. ‚der Henne untergelegtes Nestei'. Hierher gehört li. *dẽl* und *dẽliai* (ostli. *del̃*, bei Daukša *dẽlig̃*) Präp. c. Gen. ‚wegen, um willen', le. *dẽł* Postpos. c. Gen., dss. und aksl. *dělja děljьma*, slov. *dẹ̀lj* Postpos. c. Gen. ‚wegen', klr. *dȉlja* Präpos. c. Gen., dss. Endzelin, Predlogi 1, 82.

⊙ *dēna-* Part. Perf. Pass.

aksl. *oděnъ*, č. *oděný* ‚bekleidet'.

ahd. *gitân*, ags. *dón* ‚getan'.

⊙ *dēta-* Part. Perf. Pass.

li. *dė́tas* ‚gesetzt'; pr. *senditans* ‚gefaltet'.

av. *dāta-* ‚geschaffen' : ai. *hitá-* ‚gesetzt'; gr. θετός ‚gesetzt, bestimmt'; la. *con-ditus* ‚gegründet'.

⊙ *dēti-* F.

li. *dė́tis* ‚Last' (Ju.), *dė́tys* Plur. ‚Lege eines Huhns, einer Gans' + aksl. *blagodětь* ‚δῶρον, χάρις', skr. *blagòdjet* ‚Gnade'; dazu der balt.slav. Infinitiv **dētēi*.

ahd. *tât* F. ‚Tat' (go. *missadēds* ‚παράβασις, παράπτωμα'); av. *niδāiti-* F. ‚das Niederlegen' : gr. θέσις F. ‚Stellung'; ai. *dēváhiti-* F. ‚göttliche Satzung'.

⊙ *dēti̯ā-* F. ‚Lege'.

li. *dė́čios* Plur. ‚Lege eines Huhns' + skr. *òdjeća* ‚Bekleidung'.

⊙ *dētun* Sup. ‚zu legen'.

li. *dė́tų*.

aind. *dhātum* Inf. vgl. *dhātu-* M. ‚Beſtandteil'; av. *viδātu-* M. ‚Begründung'. Brugmann II, 1, 442.

⊙ *degō* ‚brenne'. li. *degù degiaũ dègti* ‚brennen' (intranſ. und tranſ.); le. *degu dedzu degt* ‚brennen' (intranſ.), hierzu Iterat. li. *dagióju dagióti* (Ju.); hierher gehören li. *dẽgis* M. ‚Brandwunde' (Būga) und *dàgtis* M. ‚eiſerne Nadel, um Löcher ins Holz zu bohren' (Ju.); le. *daglas* F. Plur. ‚Brandfleck', *daglis* M. ‚Zunder'. Leskien, Abl. 361.

akſl. *žegǫ žešti* ‚urere; accendere' (dazu Aor. *vъžjašę* Pſ. Sin. 73, 7), ſkr. *žèžēm žèći* ‚brennen'; ač. *žehu žéci* ‚brennen' (intranſ., tranſ.); ru. *žgu* (aus akſl. *žьgǫ* Supr.) *žečь* dſſ. Meillet, MSL. 14, 334; Zubatý, Sborn. fil. 2, 108.

ai. *dáhati* ‚brennt, verbrennt' (tranſ.); av. *dažaiti* ‚brennt' (intranſ., tranſ.); alb. *djek* ‚verbrenne' (aus **degō*); bret. *devi* ‚brennen' (Pedersen, Gr. 1, 108; 2, 508) : gr. *τέφρᾱ* F. ‚Aſche'; la. *favilla* F. ‚glühende Aſche, Aſche', wohl auch *febris* ‚Fieber'; mir. *daig* ‚Feuer'.

⊙ *degta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *dègtas*, le. *degts*; dazu gehört li. *degtìnė* F. ‚Branntwein'.

ai. *dagdhá-*; dazu gr. *θεπτανός· ἁπτόμενος* Heſ.

⊙ *daga-* M. ‚das Brennen'.

pr. *dagis* ‚Sommer'; li. *dãgas* ‚das Brennen, der Brand; Glut, Sommerhitze; Ernte' vgl. auch *dagà* F. ‚Ernte'; dazu mit *vr̥ddhi* im zweiten Kompoſitionsglied li. *atúodogiai* M. Plur. ‚Sommerweizen' (Bezzenberger, GGA. 1885, S. 913) + ſlov. *izgâga*, po. *zgaga*, ru. *izgága* F. ‚Sodbrennen'.

go. *dags* M. ‚Tag' und *fidurdōgs* ‚viertägig'; ai. *nidāghá-* M. ‚Hitze, Sommer' und *dāha-* M. ‚Brand, Hitze'; nperſ. *dāγ* ‚Brandmal'. Bechtel, Hauptprobl. 82, 176.

⊙ *degut-* M. ‚Birkenteer'. li. *degùtas*; le. *deguts* (aus dem Ruſſ. ſtammt le. *ǵeǵuots* ſ. Endzelin, BB. 29, 188).

ſlav. **degъtь* (alter konſonantiſcher Stamm) in ač. *dehet* (Gen. *dehte*) ‚Terpentinbaum; Teer'; po. *dziegieć* (Gen. *dziegciu*); ru. *dëgotь* (Gen. *dëgtja*) ‚Birkenteer'.

Entlehnung des ſlav. Wortes aus dem Balt. (Mikkola, BB. 18, 119) iſt aus wortgeografiſchen Gründen ausgeſchloſſen. Weiterhin zu **degō* ‚brenne'.

⊙ *dēigō* ‚ſtecke, ſteche'. li. *dìegiu dìegiau dìegti* ‚ſtechen, einſetzen, einpflanzen', le. *diegu diegt* ‚ſtechen' (*iediegt* ‚einfädeln'), dazu li. *dìegas* M. ‚Keim', le. *dìẽgs* ‚Keim', Plur. ‚Zwirn'; im Ablaut li. *dýgstu dýgau dýgti* ‚ſprießen, keimen, aufgehn', le. *dîgstu dîgu dîgt* ‚keimen', dazu li. *dyglỹs* M. ‚Dorn', *dygulỹs* ‚Seitenſtechen, Kolik', *dygùs*

‚ſtachlich, ſcharf, ſpitzig', le. *dīgs* M. ‚Keim' und li. *dáigas* M. ‚Keim; Setzling (von Kohlpflanzen)'. Leskien, Abl. 271.

Baſis idg. **dhēiǵo-* : **dhōiǵo-* : **dhīgo-* (Wiedemann, Präter. 28): la. *fīgo* ‚hefte, ſtecke, ſteche, ſtoße, hefte ein, ſtoße ein; hefte an, ſchlage an', umbr. *fiktu* ‚figito' und la. *fīnis* M. F. ‚Grenze, Ziel, Ende' (= li. *dýgsnis* M. ‚Nadelſtich'? Wiedemann, BB. 28, 76). Fick, KZ. 22, 103.

⊙ *deiu̯a-* M. ‚Gott'. pr. *deywis* Vok. (*deiwas, deiws* Ench.); li. *diẽvas* (*deiwa* BGLS. 280 iſt Druck- oder Schreibfehler); le. *dìevs* (Thomſen, Berör. 166).

ai. *dēvá-* ‚Gott'; av. *daēva-* ‚Götze; Dämon, Unhold, Teufel'; la. *deus* ‚Gott', *dīvus* ‚göttlich'; ir. *día* ‚Gott' (gall. *deva-*); anord. *tívar* M. Plur. ‚Götter'. Kretſchmer, Einleit. 78, 80; Schrader, Reallex.[2] 405.

⊙ *deiu̯ǵā-* Fem. zum Vor.

li. *deivẽ* (Akk. *deīvę*) ‚Göttin; Geſpenſt'; le. *dieve* ‚Göttin'.

ai. *dēví-* (Gen. *dēvyás*) F. ‚Göttin'.

⊙ *deiu̯ātēi* ‚Verbum'.

li. *dievótis* (žem. *atsidievóti* ‚ſich verabſchieden'), le. *dievāties* ‚ſchwören' vgl. pr. *deiwuts* (Adv. *deiwūtai*) ‚ſelig', li. 16. Jh. *deiwatas* ‚fromm', heute *dievotas* ‚religiös' (La.).

oſk. *deiuatud* ‚ſoll ſchwören'. Schleicher, KZ. 12, 399; W. Schulze ib. 45, 190.

⊙ *deiu̯a-* M. ‚Wunder'. akſl. *divъ* M. ‚θαῦμα' (auch *divo* N., Gen. *divese* ſ. Meillet, Ét. 360), č. *div* M. und ru. *dívo* N. ‚Wunder'; dazu akſl. *divьnъ*, ſkr. *dîvan* (Fem. *dîvna*), č. *divný*, ru. *dívnyj* ‚wunderbar'; hierher gehören r.-kſl. 12. Jh. *udiviti* ‚offenbaren' (in des Mönches Jakob Erzählung von Boris und Glěb), klr. *dyvýty sja* ‚ſchauen'; č. *dívati se*, oſo. *dźiwać* ‚ſchauen'.

oſtli. dial. *deivóti* ‚beobachten (z. B. Sterne)'.

hom. *δέατο* ‚ſchien', gr. *δῆλος* ‚offenbar', hom. *δέελος* (aus **δέϝηλος* und **δέϝελος*) und *ἀρίζηλος* ‚ſehr deutlich' (aus **-δϝηλος*) : aind. *dīdayat* (Imper. *dīdihí* und *didīhí*) ‚flammen, ſtrahlen, erglänzen' (*accha-* ‚beleuchten'), *sudītí-* ‚guten Glanz habend'. Weiterhin ſ. **dīrǵō* Meillet, Ét. 372 (eine aind. Wz. *div-* ‚glänzen' gibt es nicht ſ. Wackernagel, Berliner Sitzungsber. 1918, S. 396; zur Baſis und zur Semaſiologie Bechtel, Lexil. 61, 98 und 74).

⊙ *deiǵō* ‚hüpfe'. le. *deju diêt* ‚hüpfen, tanzen', dazu *dîdît* ‚tanzen laſſen' und li. *dainà* (A. *dainą*) F. ‚Volkslied (Tanzlied)'.

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis: ai. *dīyati* ‚fliegt'; gr. *δίω* ‚fliehe', *δίομαι* ‚treiben, verfolgen', *ἐνδίημι* ‚hetze an', *δίεμαι*

‚dahin eilen' und δῖνος M. ‚Wirbel, Art Tanz uſw.', davon δινέω ‚im Kreiſe herumdrehen, treiben, herumſchwingen; ſich im Kreiſe herumdrehen (vom Tänzer)'. Hirt, Abl. § 363.

⊙ *dēi̯ō* ‚ſauge'. le. *dēju dēt* ‚an der Mutterbruſt ſaugen'; dazu *dēls* M. ‚Sohn'; li. *dėlė̃* und le. *dēle* F. ‚Blutegel', im Ablaut le. *dīle* F. ‚ſaugendes Kalb oder Lamm', *dīlît* ‚ſäugen'.

Aus dem Slav. ſ.-kl. *dětь* F., ſkr. *dȉjet* F. und č. *děti*, ru. *déti* F. Pl. ‚Kinder', ſowie akſl. *děva*, ſkr. *djȅva*, ač. *děva*, ru. *déva* F. ‚Jungfrau' (aufgebaut auf altem **dē-*); dazu ablautend als Kauſativum akſl., r.-kſl. *dojǫ dojiti* ‚(ein Kind) ſäugen', ſlov. *dojím dojíti* ‚ſäugen (*otroka*); melken'; po. *doję doić* ‚melken' (apo. ‚ſäugen' vgl. Arch. 3, 46); ru. *dojú dojítь* ‚melken' (zur Bildung vgl. die ſlaviſchen Kauſativa **gojǫ *gojiti* ‚heilen' und **pojǫ *pojiti* ‚tränken').

Idg. Baſis **dhēi̯-* (W. Schulze, KZ. 27, 425) in ai. *dhātavē* ‚zu ſaugen' (Part. *dhītá-*) und *dhayati* ‚ſaugt'; arm. *diem* ‚ſauge'; hom. θῆσθαι ‚ſaugen; melken'; got. *daddjan* ‚ſäugen', aſchwed. *dia* ‚ſaugen' und ahd. *tâen* ‚ſäugen' (aus germ. **dējan*); ir. *denim* ‚ſauge' : la. *fēmina* F. ‚Frau'; ai. *dhāyas-* N. ‚das Saugen' und nperſ. *dāya* ‚Amme', dazu mit verſchiedenen *l*-Suffixen: ai. *dhārú-* ‚ſaugend', gr. θῆλυς ‚weiblich'; gr. θηλή F. ‚Mutterbruſt'; la. *fēlāre* ‚ſäugen'; umbr. *feliuf* Akk. Plur. ‚lactantes' und la. *fīlius* M. ‚Sohn'; ahd. *tila* F. ‚weibliche Bruſt' und ir. *del* ‚Zitze' (aus **dilo-*). Hirt, Idg. Gram. 2, 67.

⊙ *dēlnā-* und *dōlni-* F. ‚Handfläche'. li. *délna* ‚die innere flache Hand' (oſtli. *délnas* M., Plur. *delnaĩ* B.); le. *delna* ‚inwendige hohle Hand'.

akſl. *dlanь*, ſkr. *dlȁn* (Gen. *dlàna*) M. (früher Fem.), po. *dłoń* F., aru. *dołonь* (heute ru. *ładónь*, nordgroßru. *dołónь*) F. (abweichend in der Intonation ač. *dlan, dlani* F. entſprechend ſlov. *dlàn, dlanî* ſ. Vondrák, BB. 30, 124) ‚innere Handfläche'.

Zum Wechſel der Suffixe *-nā-* und *-ni-* vgl. akſl. *vlъna* neben li. *vilnìs* ‚Welle'. Zu Grunde liegt eine zweiſilbige ſchwere Baſis (Perſſon, Beitr. 889 Anm.).

⊙ *denia-* ‚Brett'. li. *denis* M. ‚aus Brettſtücken beſtehende Decke eines Kahns', *denė* F. ‚die einzelnen Deckſtücke oder Deckbretter des Kahns'; le. *denis* M. ‚dreieckiges Brett im Bootshinterteil'.

Im Ablaut altdeutſch *danea* F., ahd. *tenni* N. ‚Tenne'. Trautmann, Zſ. f. d. Wortforſch. 7, 270.

⊙ *derō* und *diri̯ō* ‚reiße, ſchinde'. akſl. *derǫ dьrati* ‚scindere, dilacerare', č. *deru dráti* ‚reißen, rauben, plündern', ru. *derú dratь* ‚reißen, zerreißen'; ſlov. *dérem dréti* ‚reißen, ſchinden' und ač. *dru*

dr̃ieti ‚ſchinden, ſchälen, bedrücken', ſkr. *dèrêm drijèti* ‚reißen, ſchinden'. Leskien, Arch. 5, 513.

žem. *derù dyriaũ dir̃ti* ‚ſchinden, reißen, zerreißen; prügeln' (auch Präſ. *diriù* iſt geſichert ſ. Ju., Sl. 1, 315, 332 und Nachw. p. XXIII; Leskien, Abl. 323; v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 203 vgl. auch LLD. 3, 66, 15; Daukša Poſt. 330, 15; Būga, Aiſt. Stud. 143); hierher gehört auch li. *duriù dúriau dùrti* ‚ſtechen', le. *duŕu dūru dur̃t* ‚ſtechen, ſtoßen' (Bezzenberger, BB. 17, 220; Perſſon, Beitr. 755).

Dazu als Iterativum le. *dìrât* ‚ſchinden' + ſlav. **dirajǫ* **dirati* in akſl. *razdirati* = blg. *razdíram*, ru. *razdirátь* ‚zerreißen'. Rozwadowski, IF. 4, 409.

gr. *δέρω* (und *δείρω*) ‚ſchinden, abhäuten'; alb. *djer̄* ‚vernichte' (aus **derō*); go. *distaíran* ‚zerreißen' : ai. *ádarṣi* ‚brichſt auf, zerſpalteſt'; daneben liegt zweiſilbige ſchwere Baſis vor in ai. *dṛṇā́ti* ‚ſpaltet' (*dīryate* ‚ſich ſpalten, berſten, aufbrechen' ſteht li. *diriù* formell ſehr nahe), *dárīman-* ‚Zerſpaltung, Zerſchmetterung' und gr. *ἐδάρην* Aor. Paſſ. vgl. li. *dùrti*. Perſſon, Beitr. 640.

⊙ *darā-* F.

le. *nuõdaras* Plur. ‚Abfälle von Baſt' + oſo. *zadora* F. ‚Hader' und akſl. *razdorъ* ‚σχίσμα', ſlov. *razdòr* ‚Zerſtörung', č. *zádor* ‚Riß', ru. *razdór* ‚Uneinigkeit, Zank', aru. *dorъ* ‚Neuland, Rodeland'.

ai. *dara-* M. ‚Loch in der Erde, Höhle'; gr. *δορός* M. ‚Lederſchlauch' und *δορά* F. ‚abgezogene Haut, Fell'.

⊙ *dirta-* Part.

ſlav. **dьrtъ* in ſkr. *dr̃t* ‚zerriſſen', ſlovz. *zãrṭï* dſſ., klr. *dértyj* ‚geſchunden' + žem. *dir̃tas* ‚geſchunden'.

ai. *dṛta-*, av. *dərəta-* ‚geſpalten'; gr. *δρατός*, *δαρτός* ‚geſchunden' : ai. *vidīrṇá-* ‚aufgeriſſen, wund'; kymr. *darn* ‚Stück, Teil' (aus **dr̥̄no-*).

⊙ *dirti-* F.

ſlav. **dьrtь* F. in č. *drť* ‚Zerbröckeltes, Sägemehl', ru. *dertь* ‚Kleie; Rodeland', *rózdertь* ‚Rodeland' vgl. auch Infin. ſkr. alt *drti*, klr. *dérty* (ſlav. **dьrati* iſt umgebildet aus **dьrti* nach balt.-ſlav. Präter.-St. **dirā-*) + žem. *dir̃ti* Infin.

ai. *dṛ́ti-* M. ‚Schlauch aus Leder, Balg'; gr. *δάρσις* F. ‚das Abhäuten'; go. *gataúrþs* F. ‚Zerſtörung'.

⊙ *deru̯a-* N. ‚Baum'. akſl. *drěvo* (Gen. *drěva*, auch *drěvese* ſ. Meillet, Ét. 360) ‚δένδρον', ſkr. *drȅjevo* (čak. *drévo*, Gen. *dréva*) ‚Baum, Holz'; ač. *dřěvo* ‚Baum' (ſelten ‚Holz'); ru. *dérevo* ‚Baum', klr. *dérevo* ‚Baum; Holz'.

Dazu als urſprüngliches Kollektivum li. *dervà* (Akk. *deřvą*) F., ‚Kienholz, Kienſpan; Pech, Teer' (finn. *terva* ‚Teer' ſ. Thomſen, Berör. 166), davon *dervókšnis* M. ‚Holzſcheit zum Kienſpan'; im Ablaut le. *dârva* ‚flüſſiges Teer', davon li. *darvokšnė* F. ‚Fackel' (La.); pr. im ON. *Derwayn* (Gerullis S. 27).

agſ. *teru, teoru* N. ‚Teer' vgl. *tyrvi* N. ‚Kienholz' (aus **terwi̯a-*), anord. *tiara* F. ‚Teer' (aus **terwōn-*); kymr. *derw-en* ‚Eiche' (aus **deru̯ā-*) : im Ablaut gr. *δόρυ* N. ‚Baum, Holz, Balken, Lanze'. Oſthoff, Et. Par. 136; Hoops, Waldb. 117.

⊙ *sudōrṷa-* ‚geſund'.

akſl. *sъdravъ* ‚geſund', ſkr. *zdrâv* ‚geſund; ganz, unverletzt'; č. *zdráv* (*zdravý*); ru. *zdoróv* (Fem. *zdoróva*).

Zu idg. **dōru-* in ai. *dâru-* N. ‚Holzſtück, Holzſcheit', av. *dāru-* N. ‚Baumſtamm; Holz, Holzſtück' : le. *dùore* F. ‚ein in einen Waldbaum gehauener Bienenſtock, ein aus einem Stück Holz verfertigtes Gefäß' (J. Schmidt, Neutra 196) vgl. ai. *dāruṇa-* ‚hart; hart, rauh, ſtreng, unbarmherzig' und ir. *derb* ‚ſicher, gewiß' (aus **deru̯o-*).

⊙ *dešimt-* und *dešimti-* F. ‚Dekade'. pr. *dessimpts* (*dessimton, dessimtons* ſ. Sprachdenkm. 251); li. heute gewöhnlich *dẽšimt* indeklin. (li. 16. Jh. *dešimtìs* F., heute dial. auch *dešimtìs, dẽšimts* ſ. Ju., Sl. 1, 316; Leskien-Brugmann 309; Gen. Plur. *deβimtų̃* bei Daukša Poſt. 136, 8, heute gemeinli. *dešimtų̃*); le. *desmit* indeklin ‚zehn' (*desmits* M. F. ‚Zehner' ſ. Bielenſtein 2, 67).

akſl. *desętь* (Gen. Plur. *desętъ*), blg. *désetь*, ſkr. *dȅsēt*; po. *dziesięć*; ru. *désjatь*, ‚zehn'.

ai. *daçát-, daçati-* F.; tochar. *śäk*; gr. *δεκάς* F.; anord. *tíund* F. ‚Dekade' : ai. *dáça*; av. *dasa*; armen. *tasn*; gr. *δέκα*; la. *decem*; ir. *deich n*; go. *taíhun* ‚zehn'. Brugmann II, 2, 20.

⊙ *dešimta-* ‚zehnter'.

pr. *dessīmts*; li. *dešiñtas*; le. *desmitaîs* + akſl. *desętъ*; ſkr. *dèsêtî*; po. *dziesiąty*; ru. *desjátyj*.

go. *taíhunda*; gr. *δέκατος*.

⊙ *dešina-* und *dešna-* ‚recht'. li. *dẽšinas* ‚recht' (Adv. *dešinai* ‚geſchickt, tüchtig; rechts' Neſſelm.), dazu *dešinỹs* M. ‚Rechthand' und *dešinė̃* F. ‚rechte Hand'.

ſlav. **desnъ* in akſl. *desnъ* ‚recht' (*desnica* F. ‚rechte Hand'), blg. *désen* ‚recht' (*desníca* ‚rechte Hand'; *désen* iſt wie *tésen, pъ́len, čéren* zu beurteilen ſ. Berneker 1, 187); ſkr. *dȅsan* (F. *dȅsna*) ‚recht' (*dèsnica* ‚rechte Hand').

ai. *dákṣiṇa-* ‚tüchtig, geſchickt; recht; ſüdlich', av. *dašina-* ‚dexter' :

gr. *δεξιός* und *δεξίτερος*, la. *dexter* ‚recht' : ir. *dess* ‚recht; südlich' (aus **deksu̯o-*), go. *taíhswa* ‚recht' (*taíhswa* F. ‚die Rechte'). Bloomfield, Amer. Journal of Philol. 12, 14 (zur Bildung von slav. **desnъ* vgl. Brugmann II, 1, 270). Letzten Endes zu **dešį̄ō*.

⊙ *dešį̄ō* ‚finde'. akſl. *dešǫ desiti* ‚finden', skr. *dèsīm dèsiti* ‚treffen', refl. ‚sich wobei befinden, bei der Hand sein, jdm. begegnen', *ùdes* M. ‚Unglück', *ùdesan* ‚in Ordnung, richtig'; č. *podesiti* und *udesiti* ‚einholen, erwischen'; im Ablaut r.-ksl. 11. Jh. *dositi* (*udositi*) ‚finden, begegnen', klr. *sudosýty sja* ‚zusammentreffen'. Meillet, MSL. 14, 338.

Verwandt mit gr. *δέχομαι* ‚nehme an, erwarte', *δωροδόκος* ‚bestechlich' : ai. *dā́çati dāšṭi dāçnóti* ‚bringt Opfer dar'; av. *dāšta-* ‚erhalten, erlangt'; weiterhin wohl zu **dešina-* ‚recht'. Miklosich, VG. I, 8.

⊙ *dīka-* ‚müßig; mutwillig, wild'. li. *dýkas* ‚müßig, unbeschäftigt; leer (z. B. vom Glas); mutwillig, übermütig; leidenschaftlich', dazu *dykáuti* ‚müßig sein' und *dyko dykõm* Adv. ‚umsonst, unentgeldlich'; le. *dīks* ‚frei von Arbeit' (*dīkâ stāvêt* ‚müßig, ohne Arbeit sein', das auf balt. **dīkas* weist vgl. mit Būga li. *drẽgnas* und dial. *drẽgnas*, le. *sirms* und li. *šir̃mas*).

slav. **dikъ* ‚wild' in po. *dziki*, ru. *díkij* (dazu *dičína* F. ‚Wildpret', dessen Betonung auf slav. **dīkъ* hinweist), klr. *dýkyj* und (mit anderm Suffix) slav. **divijь* in skr. *dìvljī*, č. *divý*, ru. dial. *dívij*. Zubatý, Arch. 16, 390.

⊙ *dilbō* ‚grabe ein, höhle aus'. slav. **dьlbǫ *delti* in skr. *dúbēm dúpsti* ‚aushöhlen' (slav. **delti* in skr. dial. *dlisti* vgl. skr. *dlijèto* ‚Meißel'. Meillet, Ét. 296), č. *dlubu dlubati* ‚höhlen, stochern'; klr. *doubú doustý* ‚höhlen, stochern, meißeln'; dazu klr. *prýdołob pródolob* M. ‚Pflugdeichsel', aru. *nadolobъ* M., *nadolba* F. ‚Fallbalken am Tor, Stadtumzäumung' (Šachmatov, Izv. 7, 314) und č. *dlab* M. ‚Fuge, Nute'.

Aus dem Balt. hierher vielleicht li. *délba* und *dálba* F. ‚Forkenstiel, Hebestange' (Ku., Ju., La., Wolter Chrest. 332, 39); le. *dalbs* M. neben *dalba* F. ‚Fischerstange, zweizinkige Gabel, langer Stiel zur Harke' und *delbs* M. ‚Ellenbogen', *dilba* F., *dilbis* M. ‚Röhrknochen, Schienbein', li. *dilbis* M. ‚Arm von der Hand bis zum Ellenbogen' (Ju.).

ahd. *bitelban* st. V. ‚begraben', ags. *delfan* ‚graben'. Fick.

⊙ *dalbta-* N. ‚Durchschlag; Meißel'.

pr. *dalptan* ‚Durchschlag' + slav. **dolto* ‚Meißel' in blg. *dlató*, po. *dłóto*, ru. *dolotó*.

⊙ *dilga-* M. ‚Schuld, Pflicht'. ſlav. **dъlgъ* (aus **dъlgъ*) in akſl. *dlъgъ* ‚ὀφείλημα', ſkr. *dûg* (Gen. *dûga*) ‚Geldſchuld'; po. *dług* ‚Schuld'; ru. *dolg* (Lok. *v dolgú*) ‚Schuld; Pflicht'.

go. *dulgs* M. ‚Schuld' : ir. *dligim* ‚verdiene, habe Anſpruch' (aus **dḷgō*), *dligid* ‚Pflicht, Geſetz, Recht'. Fick, KZ. 22, 373; d'Arbois de Jubainville, MSL. 7, 286.

Die Annahme der Entlehnung des ſlav. Wortes aus dem German. iſt unbegründet. Mladenov, Staritě germanski elementi 53.

⊙ *dīlga-* ‚lang'. pr. *ilga* (und *ilgi*) Adv.; li. *ìlgas* (F. *ìlga*); le. *ìlgs* (F. *ìlga*); dazu li. *ìlgis* (Gen. *ìlgio*) M. ‚Länge'.

akſl. *dlъgъ*, ſkr. *dûg* (F. *dûga*), ač. *dlúhý*, ru. *dólgij*; dazu ſkr. *dûž* F. ‚Länge' (Brugmann II, 1, 172); daneben ohne das *g*-Suffix akſl. *prodlъliti* ‚μηκῦναι', ſlov. *dljè* Adv. ‚länger'; ač. *dle* F. ‚Länge' *dlíti* ‚zögern, verweilen'; ru. *dlitь* ‚zögern, hinziehen', *dlinná* F. ‚Länge'.

ai. *dīrghá-* ‚lang' (Komp. *drāghīyān*); aperſ. *darga-* ‚lang' (av. *drājah-* N. ‚Länge') vgl. go. *tulgus* ‚feſt, ſtandhaft' : gr. *δολιχός* ‚lang', *ἐνδελεχής* ‚andauernd', la. *indulgeo* ‚einer Sache nachhängen'. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 238; Perſſon, Beitr. 889 Anm.

⊙ *dīlgotā-* F. ‚Länge'.

akſl. *dlъgota*, alt ſkr. *dugota*, ru. *dolgotá*.

ai. *dīrghatā-*.

⊙ *dilū-* F. ‚Faß'. mblg. *dъli* (Lok. *dъlъvi*), r.-kſl. *delvi* Lok. Sg. und Nom. Plur. (aus **dъlъvi*) ‚Faß', blg. *délva* F. ‚irdener Topf, Buttertopf'.

vgl. la. *dolium* N. ‚Faß' und air. *delb* F. ‚Form' (aus **delu̯ā-*). J. Schmidt, Voc. 2, 21; Pedersen, Gr. 1, 64. Weiterhin zu **dali-* F. ‚Teil'.

⊙ *din-* M. ‚Tag'. akſl. *dьnь* (Gen. Lok. *dьne*), ſkr. *dân* (Gen. *dâna*, alt *dnê* ſ. Leskien, Gr. 1, 445); č. *den* (*ve dne*); ru. *denь* (Gen. *dnja*).

li. *dienà* (Akk. *diẽnq*); le. *dìena*; pr. *deinan* Akk. (nach dem Li. und Le. ſollten wir **dēinan* erwarten. Sprachdenkm. 189).

Zu Grunde liegt ein alter *n*-Stamm idg. **dei̯en-* : **dei̯n-* : **din-* (Brugmann II, 1, 264, 298): ai. *dína-* N. ‚Tag'; la. *nundinae* F. Plur. ‚an jedem neunten Tage gehaltener Markttag'; ir. *denus* ‚spatium temporis', *tredenus* ‚triduum' : go. *sinteins* ‚täglich' (auf Grund von idg. **dein-*). Letzten Endes zu la. *dies*. J. Schmidt, KZ. 25, 23; Hujer, Deklin. 42.

⊙ *dirgāi̯ō* ‚zupfe, reiße'. ſlov. *dŕgam dŕgati* ‚reiben, wetzen, č. *drhati* ‚(Flachs) raufen, riffeln; knüpfen', ru. *dërgaju dërgatь* ‚zupfen,

ziehen, reißen'; daneben slav. **dьržǫ* **dьrdzati* in slov. *drȋžem dŕzati* ‚scharren, schaben, kratzen, hecheln'; im Ablaut klr. *súdoroha* F. ‚Zuckung, Krampf'.

Aus dem Baltischen gehört hierher li. *dìrginu dìrginti* ‚(den Hahn des Gewehres) spannen' (Fu., Sl. 1, 330) und le. *dragāju dragât* ‚zerren, reißen, zerbrechen'.

Im Ablaut ndl. *tergen*, md. *zergen* sw. V. ‚reißen, zerren' (aus **targjan*). J. Schmidt, Voc. 2, 22.

⊙ *dirg̯ō* ‚halte'. akśl. *drъžǫ drъžati* ‚κατέχω, κρατέω' (r.-kśl. *dьržati*), skr. *dȑžīm dȑžati* ‚halten', č. *držím držeti*, ru. *deržú deržátь* dss.

Zum Stamm **dirgē-* vgl. akśl. *iměti*, li. *turėti*, la. *habēre* : av. *dražaite* ‚hält, hat an sich, hat mit sich, führt'. J. Schmidt, KZ. 25, 115.

⊙ *dīr̥ō* ‚sehe'. pr. *endyrītwei endeirīt* ‚ansehen', *dereis* ‚siehe!' (neben *endirīs*); li. *dýriu dyrėti* und *dýroti* V. ‚gaffen, lauern, heimlich betrachten', *dairaũs dairýtis* ‚umhergaffen'.

blg. *dírja* (*dirích*) ‚suchen, zu erlangen suchen, streben nach, sich bewerben um', *dírja* ‚Spur, Fußspur; Fährte'.

norw. dial. *tira* ‚gucken, spähen' : schwed. *tira* ‚leuchten', anord. *tírr* M. ‚Ehre, Ruhm', ahd. *ziari* ‚schmuck, schön, prächtig' (aus **tēir̥ia-*). Bugge, PBB. 21, 425; v. d. Osten-Sacken, Idg. Fo. 23, 380; Mladenov, Arch. 34, 397.

⊙ *dir̥u̯ā-* F. ‚Ackerland'. li. *dirvà* (Gen. *dir̃vos*), dazu *dirvónas* F. ‚ohne Bestellung gelassenes Ackerland'; le. *druva* F. ‚Saatfeld' und *dirvans* M. ‚neu aufgenommenes Dreeschland' (Endzelin, BB. 27, 320). slav. **dervьńa* F. in ru. *derévnja* ‚Dorf; Landgut; dial. Stück Feld'. Berneker 1, 186; Ljapunov, Izslědov. po russkomu jaz. II, 2 (1900), 261. Vielleicht zu **derō* vgl. ru. *rózdertь* F. ‚urbar gemachtes Land', *dor* M. ‚Neubruch, Rodeland'. Endzelin, ŽMNP. 1910, Juli, S. 201.

⊙ *dirža-* M. ‚Riemen'. li. *dir̃žas* M. ‚Riemen' und *diržtù dir̃žaũ dir̃žti* ‚welk, zäh und hart werden'.

av. *dərəz-* F. ‚Bande, Fessel', *dərəzā-* F. dss. : ai. *dŕ̥ṁhati* ‚macht fest, befestigt, stellt fest; macht dauerhaft' (Med. ‚ist fest'), *dr̥ḍhá-* ‚fest, dauerhaft'; av. *darəzayeiti* ‚bindet fest, fesselt', *dərəzra-* ‚fest, stark, tüchtig'; la. *fortis* ‚stark, tüchtig, tapfer', ala. *forctus* ‚bonus'. W. Meyer, KZ. 28, 173.

⊙ *dōdmi* ‚gebe'. li. *dúomi* (heute *dúodu*, ostli. *dúomu*), 3. Pś. *dúost* (*duostisi* ‚wird gegeben' Kat. Lęd. 76), Prät. *daviaũ* (žem. *dẽvi* ‚gab, gaben' Part. *dẽvęs*); le. *duômu* (*duôdu*) *devu*; pr. *dāst* ‚gibt', *dāse* ‚gibst'.

akſl. *damъ* (*dastъ* 3. Sg., *dadętъ* 3. Pl., 2. 3. Sg. Aor. *da*), ſkr. *dâm* (3. Pl. *dádē*, heute *dádū*); č. *dám* (3. Pl. *ač. dadie*); klru. *dam* (3. Sg. *dastъ*, 3. Pl. *dadútъ*).

Balt.-ſlav. **dōdmi* 1. Sg. und **dōdmes* 1. Pl. beruht auf idg. **dédōmi* und **dedmés* (Wiedemann, Prät. 54): ai. *dádāti* (1. Pl. *dadmás*; 3. Sg. Aor. *ádāt*); av. *dadāiti*; arm. *tam* ‚gebe' (3. Sg. Aor. *et* aus **édōt*); gr. *δίδωμι* (2. Pl. Aor. ἔδοτε) : la. *dō* ‚gebe'; alb. *dašε* ‚ich gab' (Aor.) vgl. mkymr. *rodaf* ‚gebe' (Pedersen, Gr. 2, 475).

⊙ Iterativum zu **dōdmi*.

le. *dãvât* ‚ſchenken' + akſl. *razdavajǫ -davati* ‚verteilen'; ſkr. *dâvām dávati*, č. *dávám dávati*, ru. *daváju davátь* ‚geben'.

Das *-v-* findet ſich weiterhin in li. *daviaũ*, le. *devu* ‚gab'; li. *dovanà*, oſtli. auch *dăvanà* (Būga, Aiſt. Stud. 73) F. ‚Geſchenk, Gabe', *dovanóti* ‚ſchenken', auch Iter. *daviněti* ‚geben' (Ju.); le. *dâvana* F. ‚Gabe', *dāvanât* ‚ſchenken'.

vgl. ai. *dāváne*, av. *dāvōi*, kypr. δοϝεναι Inf.; kypr. δυϝανοι Opt.; umbr. *purdouitu* ‚porricito'. Herbig, IF. 32, 82.

⊙ *-da-* M. als zweites Kompoſitionsglied.

li. *priẽdas* (heute Plur. *priẽdai*, oſtli. sing. tantum *priẽdas* B.) ‚Zugabe, Zulage'; le. *prieds* (Plur. *priedi*) ‚Zugabe beim Kauf' + ſkr. *prîd* ‚Daraufgabe bei einem Tauſche' (vgl. ſlov. *pridâja* F. ‚Zugabe') und ru. dial. *pódy* Plur. ‚Abgaben, Steuern' (vgl. *pódatь*).

vgl. ai. *dānu-dá-* ‚träufelnd', *draviṇo-dá-* M. ‚Reichtumgeber.' Prellwitz, BB. 22, 94.

⊙ *dōi̯ā-* F. ‚Gabe'.

pr. *dāian* Akk. Sg. + ſkr. *prȏdaja* ‚Verkauf', ſlov. *pridâja* ‚Zugabe'; daneben ſlov. *prôdaj*, po. *przedaj* M. ‚Verkauf'.

vgl. ai. *dāyá-* ‚gebend', M. ‚Gabe'.

⊙ *dōna-* Part. ‚gegeben'.

akſl. *prě-danъ*, ſkr. *dân*, č. *dán*, klr. *dányj*.

vgl. ai. *dāna-*, la. *dōnum* N., kymr. *dawn* M. ‚Gabe'.

⊙ *dōra-* M. ‚Gabe'.

akſl. *darъ*, ſkr. *dâr*, po. ru. *dar*.

arm. *tur* (aus **dōro-*); gr. *δῶρον* N.

⊙ *dōta-* Part. ‚gegeben'.

pr. *dāts*, li. *dúotas* (*dotas* M. ‚Gabe, Geſchenk' Ju.), le. *duôts*; einzelſprachliche Neubildungen werden ſein ſkr. dial. *dât*, č. *dátý*.

Dazu li. *duotina* ‚mannbar' (Mielcke 1, 60) und *parduotinai*

‚zum Verkauf' (Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 7/8, S. 20) + r.-kſl. *podatъnъ*, ſlov. *podáten*, ru. *podátnyj* ‚freigebig'.

ai. *tvádāta-* ‚von dir gegeben'; av. *dāta-* : gr. *δοτός*, la. *datus* : ai. *prátta-* ‚hingegeben'.

⊙ *dōtel-* M. ‚Geber'.

akſl. *dateljь*; č. *udatel* ‚Angeber'; klr. *dátelь* ‚Geber'.

ai. *dātár-* und *dātar-*; av. *dātar-*; gr. *δοτήρ* und *δώτωρ*; la. *dator*. Brugmann II, 1, 337.

⊙ *dōti-* F. ‚Gabe'.

akſl. *blagodatь* ‚χάρις', ru. *pódatь* ‚Steuer' vgl. die Infinitive pr. *dāt*, li. *dúoti*, le. *duôt* + akſl. *dati*, ſkr. *dâti*, č. *dáti*, ru. *datь*.

ai. *dāti-* in *dātivāra-* ‚freigebig'; av. *dāiti-* ‚Geben, Schenken'; gr. *δωτι-* in *Δωσίθεος* und *δόσις* : ai. *bhágatti-* ‚Glücksgabe'.

⊙ *dōtun* Sup. ‚zu geben'.

pr. *daton* (*dātunsi*) Inf.; li. *dúotų* + akſl. *otъdatь* (Supr. 498, 14), ſlov. *dat* (Mikloſich, VG. 4, 875) vgl. ſlav. **datъ-kъ* in ſlov. *dodátek*, po. *dodatek*, ru. *dodátok* M. ‚Zugabe'.

ai. *dātum* Inf.: la. *datum* Sup. Brugmann II, 1, 442.

⊙ *dōnā-* F. ‚Brot'. li. *dúona* ‚Brot'; le. *duõna* ‚Stück Brot'.

ai. *dhānâs* F. Pl. ‚Getreidekörner', dazu *dhānyà-* M. ‚Getreide'; mperſ. *dān* ‚Getreidekorn' (zur Semaſiologie vgl. pr. *geits* ‚Brot' und ſlav. **žito*, ſowie ru. *chlĕb* ‚Brot; Getreide, Korn'). Pictet, Orig. II, 313; Schrader, Sprachvgl. 2, 195, 202.

⊙ *dōu̯ei̯ō* ‚drücke, würge'. akſl. *davljǫ daviti* ‚πνίγειν, ἄγχειν', ſkr. *dâvîm dáviti* ‚würgen'; č. *dávím dáviti* ‚drücken, preſſen, würgen'; ru. *davljú davítь* dſſ.

go. *afdauidai* ‚abgehetzt' (zu **afdōjan*), Kauſat. zu anord. *deyja* ‚ſterben' (Prät. *dó* aus **dōv*) : go. *diwans* ‚ſterblich', *daups* ‚tot'. Schade, Wb. 948.

⊙ *dragi̯ās* F. Plur. ‚Hefe'. pr. *dragios*; li. 16. Jh. *dragės* (BGLS. 281); hierher wohl auch le. *dradži* M. Plur. ‚Überbleibſel von gekochtem Fett' (Endzelin, KZ. 44, 65).

Schwierig ſind die ſlav. Formen akſl. *droždьję* F. Plur. ‚τρυγία', ſlov. *droždžę̑* und *drožjȩ̑* F. Plur. ‚Hefe'; po. *drożdże* Plur.; ru. *dróžži* F. Plur. dſſ. vgl. auch ſlov. *drǫ̑zga* F. ‚Maiſche' und *trǫ̑ska* F. ‚Bodenſatz, Hefe'. Berneker 1, 228.

anord. *dregg* (Plur. *dreggjar*) F. ‚Hefe' : alb. *drā* F. ‚Bodenſatz des Öls' (aus **dragā*). Fick, KZ. 21, 4.

⊙ *draika-* ‚lang geſtreckt'. li. *draikas* ‚lang geſtreckt, ſchlank (von Bäumen)' gehört zu *driekiúos driekiaũs driẽktis* ‚ſich recken, ſich

lang hinziehen (vom Hopfen usw.)', *drykstù drykaũ drỹkti* ‚sich lang herabhängend ziehn', *išdrỹkėlis* ‚sehr dünner und hochgewachsener Mensch', *išdrinkù -drikaũ -drìkti* ‚sich in die Länge ziehn (z. B. von Fäden)' (Ju.). Leskien, Abl. 272.

slovk. *driek* M. ‚Stamm, Rumpf', dazu *driečny* ‚stämmig', slov. *dręčen* ‚korpulent, robust, gedrungen'. Zubatý, BB. 17, 324.

⊙ *dranga-* M. ‚Stange, Stock'. aksl. *drǫgъ* ‚fustis', (dazu *vъdrǫžiti, πηγνύναι*'), slov. *drǫg* ‚Stange, Spieß, Leiterbaum' (Sedláček 70), po. *drąg* (Gen. *drąga*) ‚Stab, Stange, Stock; Langbaum, Wagenbaum'; dazu skr. *drúga* F. ‚Zwirnspindel' (Berneker 1, 229).

li. žem. *dránga* F. ‚dicke, starke Stange', ostli. *drángos* (Gen. *drángų*) Plur. ‚Wagen mit abgenommenen Rädern' B.

anord. *drangr* M. ‚Steinsäule' (aus **dranga-*) : *drengr* M. ‚dicker Stamm, Stock, Säule; junger, kräftiger Mann' (aus **drangja-*). Zupitza, GG. 177; Björkman, IF. 30, 271.

⊙ *drauga-* M. ‚Gefärte'. li. *draũgas* ‚Gefärte, Genosse, Geselle, Freund; Ehegatte, Teilnehmer, Gehilfe'; le. *dràugs* ‚Freund; der andere Teil eines Paares'; dazu li. *draũgalas* M. ‚Gefährte', *draugė̃* F. ‚Genossenschaft, Verband von Freunden, Genossen, Verein; Familie, Gesamtheit der zusammen lebenden Verwandten' (Ju. Sl. 1, 341), *draugè* ‚mit', *draugỹbė* F. ‚Freundschaft', *draugystà* (Gen. *-ỹstos*) F. ‚Freundschaft'; pr. *draugi-* ‚mit'; le. *dràudze* F. ‚Gemeinde', *dràudzība* ‚Freundschft'.

aksl. *drugъ* ‚*φίλος, ἑταῖρος*' (*drugъ druga* ‚einander', *drugyjь* ‚*ἄλλος, ἕτερος*'; *družina* F. ‚*συνοδία, συστρατιῶται, ἑταῖροι*'); skr. *drúg* (Gen. *drúga*) ‚Gefährte, Gemahl, Gatte' (*drúgī* ‚anderer, zweiter', *drùžba* ‚Freundschaft', *drùžina* F. ‚Gefährten'); slov. *drúg* ‚Genosse, Gefährte, Kompagnon; Brautführer' (*drúgi* ‚der zweite', *drúžba* F. ‚Gesellschaft, Verein', *družína* F. ‚Hausgenossen, Familie, Gesinde'); č. *druh* M. ‚Genosse, Kamerad, Freund' (*druh druha* ‚einander', *druhý* ‚anderer, zweiter', *družina* ‚Genossen'); ru. *drúg* (Gen. *drúga*) ‚Freund' (*drug drúga* ‚einander', *drugój* ‚anderer, zweiter', *drúžba* ‚Freundschaft', klr. *podrúže* N. ‚Ehepaar').

go. *driugan* ‚*στρατεύειν*', ags. *dréogan* ‚ausüben, leisten, ertragen, gedulden'; dazu md. *truht* F. ‚Schar, Trupp, Zug, Kriegerschar', anord. *drótt* F. ‚Gefolge' und go. *gadraúhts* ‚*στρατιώτης*'; ir. *drong* ‚Schar' (aus **drungo-*. Pedersen, Gr. 1, 106). Schade, Wb. 961; Meillet, Ro. Slaw. 2, 64.

⊙ *draugina-* (*-i̯a-*), Adj. dazu.

li. *draugìnis* ‚gesellig' + ksl. *družьnъ* ‚*οἰκεῖος*', *družьnъ* ‚*φίλον*,

ἑταῖρον', blg. *drúžen* ‚gemeinſam'; ač. *družní* ‚des Genoſſen, des andern'; ru. *drúžnyj* ‚freundſchaftlich, einig'.

⊙ *drēmi̯ō* ‚ſchlummere'. kſl. *drěmlju drěmati* ‚ſchlummern'; ſkr. *drîjemljêm drijèmati* ‚Schlafluſt haben'; po. *drzemię drzemać*, klr. *drimáty* ‚ſchlummern'.

Zunächſt zu la. *dormio dormīre* ‚ſchlafen' : hom. ἔδραθον ‚ich ſchlief' : ai. *drāti drāyate* ‚ſchläft'. Die formalen Verhältniſſe ſind unklar. Pedersen, IF. 2, 309; Zupitza, KZ. 36, 55.

⊙ *drensō* ‚werde mutig, wage'. li. *drę̃sù* (und *drį̃stù*) *drį̃saũ drį̃sti* ‚mutig werden, wagen', dazu *drąsà* F. ‚Mut, Kühnheit', *drąsùs* ‚kühn, dreiſt'; le. *drùošs* (Fem. *drùoša*) ‚kühn' (aus **dransus*), *drìkstu drìkstêt* (dial. *drīstêt* ſ. Endzelin, Izv. 17, 4, 114) ‚wagen', refl. ‚ſich erdreiſten' (li. *drę̃sù* iſt etwa wie ſlav. **grędǫ* zu beurteilen vgl. Brugmann II, 3, 288; von ihm ging die Naſalierung auf die ganze Sippe über); hierher ohne Naſalinfix pr. *dīrstlan* ‚ſtattlich' und *dyrsos* ‚tüchtig, tapfer' (F. Plur. oder **dirsu-* nach Būga, Aiſt. Stud. 149).

Hierher akſl. *drъzъ* ‚θρασύς, τολμηρός', ſlov. *drz* ‚frech'; č. *drzý* ‚dreiſt, verwegen', *drzký* ‚zügellos'; ru. *dérzkij* ‚kühn, vermeſſen, frech' und akſl. *drъznǫ drъznǫti* ‚θαρρεῖν, τολμᾶν' (dazu Part. *drъznovenъ* Supr.), ſlov. *drznem dŕzniti* ‚ſich erkühnen, wagen', ač. *drznu drznúti*, ru. *derznútь* dſſ.

Slav. **dъrzъ* beruht auf balt.-ſlav. **dirsa-* oder **dirsu-* (vgl. pr. *dyrsos*), ſlav. **dъrzъkъ* auf idg. **dhersú-* mit Aſſimilation des ſtimmloſen Anlauts der zweiten Silbe an den ſtimmhaften der erſten (vgl. ſlav. **groza* aus balt.-ſlav. **grasā-*): gr. θρασύς ‚dreiſt', θράσος und θάρσος N. ‚Dreiſtigkeit, Mut' (vgl. ſlav. **dъrzos-tь* F. in akſl. *drъzostь* ‚τόλμη', blg. *dъ́rzost* ‚Kühnheit', č. *drzost* dſſ., ru. *dérzostь* ‚Frechheit'); ai. *dhṛ̥ṣṇóti* ‚dreiſt, mutig ſein, wagen', *dhṛ̥ṣṭa-* ‚keck, frech', *dhṛ̥ṣṇú-* ‚kühn, tapfer, mutig, dreiſt, frech'; aperſ. *adaršnauš* ‚getraute ſich', av. *daršyu-* ‚kühn, ſtark'; go. *gadars* ‚wage', agſ. *gedyrst* F. ‚Kühnheit' (vgl. li. *drį̃sti*; umgeſtaltet aus idg. **dhersti-*). Zupitza, KZ. 37, 396.

⊙ *dreu̯i̯ā-* F. ‚Waldbienenſtock'. li. *drẽvė* und *drevẽ* ‚Höhlung im Baumſtamme; Waldbienenſtock' und le. *dreve* dſſ.; im Ablaut li. *dravìs* F., le. *drava* F. ‚Waldbienenſtock', dazu pr. *drawine* F. ‚Beute, hölzernes Bienenfaß' und li. *dravẽ* F. ‚Loch im Baume'; weiterhin im Ablaut oſtli. *drevẽ* F. und *drovẽ* F. ‚Höhlung im Baumſtamme'; le. *drâva* ‚innere Höhlung des *aulis*'. Leskien, Nom. 236, 270; Būga, RFV. 67, 236 und Švietimo darbas 1921, Nr. 3/4 S. 44.

**dreu̯i̯ā-* iſt ſubſtantiviertes Adjektiv: ai. *dravya-* ‚zum Baume

gehörig' : go. *triu* N. ‚Holz, Baum' (aus idg. **dreu̯o-*). Weiterhin zu **deru̯a-* N. ‚Baum'.

⊙ *drōba-* M. ‚Fetzen, Kleider'.

osorb. *draby* M. Plur. ‚allerhand Kleidungsſtücke, Kleiderwerk', č. mähr. *zdraby* M. Plur. ‚Lumpen, Fetzen'.

li. *dróbė* F. ‚Leinwand'; im Ablaut le. *drēbe* F. ‚Zeug, Kleid, Gewand, Wäſche'; li. *drabùžis* M. ‚Kleid', *drābanas* M. ‚Lumpen, Fetzen, wertloſes Kleid'. Matzenauer, Li. filol. 7, 45.

⊙ *drugi̯ō* ‚zittere'. ſlav. **drožǫ* **drožati* in po. *drżę drżeć* (alt auch ‚febrescere'), ru. *drožú drožátь* dſſ., daneben ſlov. *dŕgati*, č. *drhati* (Iterativa).

li. *drugỹs* M. ‚Fieber; Schmetterling'; le. *drudzis* M. ‚kaltes Fieber, Fieber'; hierher auch pr. *drogis* ‚Rohr'? Fick; Trautmann, Sprachdenkm. 323.

⊙ *drūta-* ‚ſtark'. li. *drútas* (*driútas* Ku.) ‚ſtark, dick, kräftig'; pr. im PN. *Drutenne* und in ON. *Druthayn, Druthelauken* (Gerullis 31, 32); gehört zu pr. *druwis* M. ‚Glaube', *druwi* F. dſſ. und *druwīt* ‚glauben'.

Im Ablaut hierher akſl. *drevlje* ‚prius, olim, primum'; ač. *dřéve*; ru. *drévle* ‚ehedem, vor Alters', Adverbium eines Komparativs oder Poſitivs.

ai. *dhruvá-* ‚feſtſtehend, dauernd, beſtändig, unveränderlich, beſtimmt'; av. *drva-*, aperſ. *duruva-* ‚geſund, heil' (aus **druva-*) : gr. δροόν· ἰσχυρόν Heſ.; go. *triggws* ‚treu', *trauan* ‚trauen' (vielleicht = pr. *druwīt*), *trausti* N. ‚Vertrag, Bündnis' : kymr. *drûd* ‚fortis, strenuus' (aus **drouto-*). Trautmann, GGA. 1911, S. 249; Zubatý, Sborn. filol. 1, 99; Endzelin, Et. 98 f. auch **deru̯a-* N.

⊙ *dru̯u̯ā-* N. Plur. ‚Holz'. akſl. *drъva*, čak. *drvà*; po. *drwa* (Gen. *drew*); ru. *drová*.

alb. *dru* F. ‚Holz, Baum, Stange' (aus **dru̯u̯ā-*) : gr. δρῦς (Gen. δρυ̑ός aus **δρῠFός*) F. ‚Eiche, Baum' vgl. ai. *druváya-* M. ‚hölzernes Gefäß, Holzkaſten der Trommel'. Weiterhin zu **deru̯a-* N.

⊙ *dru̯u̯ina-* N. ‚Holz'.

ſlovz. *drẽvnə*, klr. *drovno*.

Subſtantiviertes Adjektiv: gr. δρύϊνος ‚von Eichenholz' vgl. av. *drvaēna-* ‚aus Holz, hölzern'.

⊙ *druzga-* M. ‚kleines Stück'. li. *drùzgas* ‚kleines Stück von etw.' (*druzgėti* ‚in Stücke gehn'); daneben li. *druskà* F. ‚Salz'; le. *druska* F. ‚Krümchen, Brocken, Broſame, ein Weniges' und *sadruskât* ‚zerkrümeln'.

slov. *drûzgati* ‚maischen, quetschen, etwas Weiches zerdrücken', slovk. *zdrúzgať* ‚zermalmen'; apo. *druzgać zdruzgać* ‚in kleine Stücke zerbrechen, zerschmettern, zerschlagen'. Berneker 1, 228.

⊙ *dukter-* F. ‚Tochter'. pr. *duckti* Enchir. (wohl aus **dúktē* nach *mūti*); li. *duktẽ* (Gen. *dukter̃s*, dial. auch *duktẽs*), dazu li. *dūkrà* (aus **duktrà?* Leskien, Nom. 433) und pr. *poducre*, li. *pódukrė* (Bezzenberger, GGA. 1905, S. 459), westli. *pódūkra*.

aksl. *dъšti* (Gen. *dъštere*), skr. *kćî* (Gen. *kćȅre*); ač. *dci* (Gen. *dceře*); ru. *dočь* (Gen. *dóčeri*; für *doči* 15. Jh. wohl nach Demin. *dóčka* und mit der Betonung von *máti, máteri*).

go. *daúhtar*; armen. *dustr*; av. *dugdar-*, npers. *duxtar* : gr. *θυγάτηρ*; ai. *duhitár-*; tochar. *ckācar*. Bartholomae, JF. 7, 54; Brugmann II, 1, 333.

⊙ *dūl̯i̯a-* M. ‚Staub, Nebel usw.' li. *dúlis* M. ‚Nebel, Dunst; Baummoder (zum Beräuchern der Bienen)' (Ju.), le. *dũlis* M. ‚Art Lunte'; daneben li. *dùlkės* F. Pl. ‚Staub' (*dùlka dulkė́ti* ‚stäuben; rieseln (vom feinen Regen', *dulksmùs* ‚staubig'), im Ablaut ostli. *dvélksiu dvelksė́ti* ‚leicht atmen' (An. Šil. 108), *dvel̃kia dvel̃kti* ‚pūsti' B. und li. *dùlstu dulaũ dùlti* ‚modern' (Ju.); mit anderm Suffix li. *dujà* F. ‚Stäubchen, Staubteilchen; feiner Regen vom Nebel'; hierher auch le. *dvans, dvanums* M. ‚Dunst, Dampf' und li. *dũkas* M. ‚Raserei', *dūkstù dūkaũ dũkti* ‚rasend werden', *dvãkas* M. ‚Atem, Geruch, Gestank, verdorbene Luft', *dvõkti* ‚stinken', *dvõkas* M. ‚Gestank' (vgl. li. *dùla dulė́ti* ‚faulen, verwesen' B.), *dvẽkti* ‚hauchen, ausatmen'; le. *dūkans* ‚dunkelfarbig', *dvaka* F. ‚Gestank'.

aksl. *dunǫ dunǫti* ‚blasen' (dazu *dunovenije* ‚aspiratio' Euch. Sin. 2 a), ač. *dunúti*, ru. *dúnutь* ‚wehen' zu skr. *dȕjêm dȕti* ‚wehen, blasen', ru. *dúju dútь* ‚blasen, wehen, hauchen'.

Zu Grunde liegt idg. Basis **dheu̯ā-* in ai. *dhūnôti, dhuvati* ‚schüttelt aus, schüttelt, bewegt rasch hin und her' (Part. *dhūtá-*); gr. *θύω* ‚stürme einher, eile'; anord. *dýja* ‚schütteln' (aus **dūjan*); la. *suf-fio* ‚räuchere' (aus **dhu̯i̯ō*) : npers. *dūd* ‚Rauch' (aus **dūtá-*) : ai. *dhūli-* F. ‚Staub', ir. *dúil* ‚Wunsch, Begehr' (aus **dūli-*), la. *fūlīgo* F. ‚Ruß' und gr. *θύελλα* F. ‚Sturm', dazu auch *θολός* M. ‚Schlamm, Schmutz', go. *dwals* ‚töricht' ags. *dol* ‚toll' und av. *dvąnman-* ‚Wolke', *dunman-* ‚Nebel, Wolke'. Zubatý, Arch. 16, 392; Persson, Beitr. 579, 652. Vgl. auch **dūma-* M. ‚Rauch', **du̯esi̯ō* ‚hauche, atme'.

⊙ *dūma-* M. ‚Rauch'. pr. *dumis* und li. *dúmai*, le. *dũmi*.

akſl. *dymъ*, ſkr. *dȉm* (G. *dȉma*), č. *dým* (G. *dýmu*), ru. *dym* (G. *dýma*).

Dazu gehören le. *dūms*, *dūmals* ‚braun, dunkelfarbig', *dumals* ‚ſchwarzbraun' (davon *dŭmal'a* ‚dunkelbraune Kuh'), *dumjš* ‚dunkelbraun, ſchwarzbraun, fahl' vgl. *dūmains zirgs* ‚rauchfarbenes, dunkelgraues Pferd' und ſlov. *dímast* ‚ſchwarzrot, rauchgelb', *dîmec* ‚ſchwarzroter Ochſe', *dîmka* ‚ſchwarzrote Kuh'.

ai. *dhūmá-*, la. *fūmus* M. ‚Rauch', gr. θῡμός M. ‚Leben, Lebenskraft; Verlangen, Neigung, Mut, Zorn' : ahd. *toum* M. ‚Dampf, Dunſt; Duft, Geruch' und anord. *daunn* M. ‚Duft, Geruch' (aus **dauma-*, **dauni-*); hierher ai. *dhūmrá-* ‚rauchfarben, grau; trübe, verfinſtert (vom Geiſt)' und ir. *dumhach* ‚misty, dark' (Stokes, KZ. 41, 384). W. Schulze, Berl. Sitz.-Ber. 1910, S. 791; Perſſon, Beitr. 579. Weiterhin zu **dūlia-* M.

⊙ *dumō* ‚blaſe, wehe'. akſl. *dъmǫ dǫti*, ſkr. *dmȇm dūti*; po. *dmę dąć*; klr. *dmu dúty*.

li. *dumiù dúmiau dùmti*; dazu pr. *dumsle* F. ‚Harnblaſe'.

Zu Grunde liegt idg. Baſis **dhemāx-* : ai. *dhámati* ‚bläſt' (Part. *dhamitá-* und *dhmātá-*; Fut. *dhamiṣyati*; Aor. *adhmāsīt*); nperſ. *demīden* ‚blaſen, wehen'. Bezzenberger, BB. 17, 215; Pedersen, Mat. i. Pr. 1, 167.

⊙ *dures* F. Plur. ‚Türe'. li. *dùrys* (Gen. *dùrų* und *dùrių*; oſtli. *dùres* Nom. Wolter Chreſt. 385, 30; 386, 25 neben Akk. *durìs* 386, 45, genau ved. *dúras* : *durás* entſprechend); le. *duris*, gewöhnlich *dùrvis*; mit auffälligem Diphthong pr. *dauris* F. Plur. ‚großes Tor'.

akſl. *dvъri* F. Plur. (Meillet, Ét. 261), ſlov. *dúri* F. Plur. (aus **dvri* vgl. ſ.-kſl. *pri dvrechъ* Ap. Šiš., Act. 5, 9); ač. *dřvi, dveři* F. Plur.; ru. *dverь* F. (dial. *dvéri* Plur.); dazu im Ablaut akſl. *dvorъ*, čak. *dvór* (Gen. *dvorá*), č. *dvůr* (Gen. *dvoru*), ru. *dvor* (Gen. *dvorá*) M. ‚Hof' (li. *dvãras* M. ‚Hof' gilt als Lehnwort ſ. Endzelin, ŽMNP. 1910 (28), S. 196).

Zu Grunde liegt idg. Wurzelnomen **dhu̯or-* : **dhu̯er-* **dhur-* (Brugmann II, 1, 132): ahd. *turi*, anord. *dyrr* F. Plur. (Dat. ahd. *turun*) ‚Türe'; ai. *dvā́ras* F. Plur. (Akk. *durás*) neben *dvā́rā* Du.; av. *dvarə* Lok. Sg.; arm. *durkh* Plur.; la. *foris* F. ‚Tür' (Plur. *forēs* ‚Doppeltür') vgl. gr. θαιρός M. ‚Türangel' (aus **dhu̯erio-*); dazu die ſekundären Weiterbildungen in go. *daúr* N. ‚Tor', aperſ. *dvara-* dſſ., la. *forum* N. ‚Vorhof' (vgl. ſlav. **dvorъ*) und gr. θύρᾱ F. ‚Türe', bret. *dor* F. (aus **durā*), alb. *derε* F.

⊙ *-dusā* und *-dausā* F. ‚Arm'. le. *paduse* ‚Achſelhöhle; Buſen des Kleides'.

ſlav. **pazducha* in ſlov. *pȁzduha* ‚Achſelhöhle', daraus lautgeſetzlich ſlav. **pazucha* in akſl. *pazucha* ‚κόλπος', ſkr. *pȁzuha* ‚Achſel'; po. *pazucha* ‚Achſelhöhle; Buſen des Kleides; ru. *pázucha* ‚Buſen des Kleides; Grube, Höhlung'.

Zu Grunde liegt altes Wurzelnomen **dous-* und **dus-* : ai. *dóṣ-* M. N. (auch *doṣán-* N.) ‚Vorderarm, Arm, unterer Teil des Vorderfußes bei Tieren'; av. *daoš-* M. ‚Oberarm, Schulter' : ir. *dóe* (Gen. *dóat*) ‚Arm'. Matzenauer, Li. Fil. 12, 325; Pederſen, IF. 26, 292; Endzelin, Et. 108.

⊙ *dṷṷō* und *dṷō* ‚zwei'. li. *dù* (aus **dvúo*; Fem. *dvì*); le. *divi* M. F. (aus **duvi* F. N. ſ. Endzelin, BB. 27, 319); pr. *dwai* Akk. M. (Specht, Einl. 188).

akſl. *dъva* (*dva*), F. N. *dъvě*; ſkr. *dvȃ* M. N., F. *dvȉje*; č. *dva*, F. N. *dvě*; ru. *dva* M. N., F. *dvě*.

ai. *duvaú, duvá* und *dvaú, dvā* (F. N. *duvé* und *dvé*); av. *dva*, F. *duye* (N. *dvaē*); gr. *δύω* (aus **dṷṷō* neben **dṷō* in *δώ-δεκα*); la. *duo*, F. *duae*; ir. *dau dō*, F. *dī*; go. *twai* M., *twa* N. *twōs* F. Brugmann II, 2, 10.

⊙ *dṷi-* als erſtes Kompoſitionsglied.

pr. *dwi-gubbus* ‚doppelt'; li. *dvìgubas* ‚doppelt', *dvikójis* M. ‚Zweifuß'.

vgl. agſ. *tviféte*, la. *bipēs*, gr. *δίπους*, ai. *dvipád-* ‚zweifüßig'.

⊙ *dṷeĭa-* und *dṷṷaĭa-* ‚Kollektivzahl'.

li. *dvejì* (F. *dvējos*) ‚zwei' (Neutr. *dveja* ‚zweierlei' Katech. Lud. 60 und oſtli. *dvēja tíek* Ju. Sl. 1, 376) + akſl. *dъvoji* (N. *dъvoje*), ſkr. *dvȏj* (F. *dvȏja*, N. *dvȏje*), č. *dvojí*, ru. *dvóji* (N. *dvóje*).

ai. *dvayá-* ‚doppelt', *dvaya-* N. ‚Paar'; gr. *δοιοί* ‚doppelt, zwei'. Brugmann, Numeralia 22.

⊙ *dṷeĭāka-* und *dṷṷaĭāka-* ‚zweierlei'.

li. *dvejókas* ‚zweierlei' (Leskien, Nom. 514) + ſkr. *dvȏjak*, po. *dwojaki* ‚zweierlei', ru. *dvojákij* ‚doppelt'.

⊙ *dṷeiga-* ‚zweijährig'.

ſkr. 16. Jh. *dviz* ‚zweijährig', davon *dvîze* (Gen. *dvîzeta*) N. ‚zweijähriges Schaf' + li. *dveigỹs* (Akk. *dveĩgį*) M. (ſubſtantiviertes Adjektivum) ‚zweijährig (von Pferden, Rindern)'.

ahd. *zwîg* M. ‚Zweig' (aus **dṷeigho-* ſ. Solmſen, PBB. 27, 358).

⊙ *dṷesi̯ō* ‚hauche, atme'. li. *dvesiù dvėsiaũ dvėsti* ‚ſterben; krepieren' (*atsidvėsti* ‚einmal aufatmen'), le. *dvest dvēst* ‚kurzatmig ſein,

keuchen' (Ulm.), dazu li. *dvėsúoti* ‚Atem holen', le. *dvēsele* F. ‚Seele, Leben, Atem', pr. *nādewisin* A. Sg. ‚Seufzer' (aus **nadvēsi̯a-*?); im Ablaut li. *dvasióti* ‚krepieren', *dvasnà* F. ‚Aas' (Ju.) und *dvį̀stù dvisaũ dvìsti* ‚zu ſtinken beginnen' (Ju., La.); li. *dúsauti* ‚ſeufzen', *dūsiù dūsėti* ‚keuchen, außer Atem ſein, erſticken (intranſ.), *atsidūsėti* ‚wieder zu Atem kommen'; oſtli. *dy̨sù dusaũ dùsti* ‚atmen; anfaulen; übelriechen', *atsiduñsa* ‚ſeuft' (Baranowski-Specht 1, 22), *dùsinti* ‚erſticken' (tranſ.) und le. *dusu dust* ‚keuchen, ſchwer atmen', *dusu dusêt* ‚ſich erholen, ausruhen', *dusma* F. ‚Zorn'. Leskien Abl. 296, 361.

akſl. *vъzdъchnǫ -ǫti* ‚στενάζω, ἀναστενάζω' (dazu *dъchnovenije* ‚ἔμπνευσις'), ſlov. *dáhnem dehníti* ‚hauchen; einen Atemzug tun; riechen'; ač. *dchnu dchnúti* ‚atmen, hauchen' (Aor. *dše, vzedše* ſ. Gebauer III, 2, 245), č. *nadšen* ‚begeiſtert'; ru. *dóchnutь* ‚krepieren', *vzdochnútь* ‚aufatmen', *otdochnútь* ‚ſich ausruhen' (vgl. beſ. oſtli. *atsiduñsa* ‚ſeufzt' und le. *dusa* ‚keucht'); im Ablaut ſlav. **dyšǫ* **dyšati* in ſlov. *diším díšati* ‚riechen; ſchmecken', po. *dyszę dyszeć* ‚atmen', ru. *dyšú dyšátь* ‚atmen, wehen, blaſen' (vgl. li. *dūsėti*); als urſprüngl. Kauſativ ſkr. *dūšîm dúšiti*, ru. *dušú dušítь* ‚erſticken', ferner ru. dial. *dvóchatь, dvošátь* ‚keuchen', *dvošítь* ‚riechen, ſtinken' (Zubatý, Arch. 16, 391).

vgl. go. *dius* N. ‚Tier', auch la. *bēstia* F. ‚wildes Tier', gr. θεός M. ‚Gott'? Hirt, Abl. § 673.

⊙ *dausa-* M. ‚Hauch, Atem'.

akſl. *duchъ* ‚πνοή, πνεῦμα', ſkr. *dūh* (G. *dūha*) ‚Hauch', po. *duch* ‚Hauch, Atem, Geiſt', ru. *duch* (G. *dúcha*) dſſ. + li. *dausas* ‚Luft' (Neſſelm.) und im Ablaut *dvasas* M. ‚Geiſt' (Szyrw., PS. 40, 41) vgl. *daũsos* F. Plur. ‚obere Luft' (JuD. 127, 9) ‚paradieſiſches Land' (Būga, RFV. 70, 105 f.).

⊙ *dausi̯ā-* und *dų̃asi̯ā-* F. ‚Atem; Seele'.

akſl. *duša* ‚ψυχή', ſkr. *dúša* (Akk. *dūšu*), po. *dusza*, ru. *dušá* (Akk. *dúšu*) ‚Seele' + li. *dvasià* (Gen. *dvãsios*) ‚Atem. Geiſt'.

⊙ *dusa-* M. ‚Hauch, Atem'.

blg. *dъh* ‚Hauch, Atem, Geruch', č. *dech* (G. *dchu*) ‚Atem', klr. *doch* (G. *tchu*) ‚Hauch' und ſkr. *ũzdẖ* ‚Seufzer', daneben ač. *nádcha* F. ‚Katarrh', klr. *nátcha* ‚Aſthma' + li. *dùsas* M. ‚Dunſt; Seufzer; Aſthma; Schlag, Apoplekſie' und le. *dusa* F. ‚Ruhe, Schlummer'.

⊙ *e-* deiktiſche Partikel. akſl. *e-se* (auch *je-se*) neben *se* ‚ecce'; ſkr. *ẽto, ẽvo* ‚ſieh da', po. *hen het* dſſ.; aru. *ose*, ru. *éto* ‚da, da hier', *étot* ‚dieſer', *ékoj* ‚was für ein', klr. *oś* ‚da, da hier'.

osk. *e-tanto* ‚tanta'; gr. ἐκεῖνος neben κεῖνος ‚jener'; ai. *asaú* ‚jener' neben av. *hāu*. Brugmann II, 2, 332.

⊙ *edlā-* und *edli-* F. ‚Tanne'. ſ.-kſl. *jela*, ſlov. *jȇla*, po. *jodła*, daneben ſlov. *jȇl* (Gen. *jelí*), ač. *jedl*, ru. *jelь* F.

pr. *addle*, li. *ẽglė* (daraus dial. *ãglė*), le. *egle* (mit Übertritt zu den *ē*-Stämmen).

Vielleicht hierher la. *ebulum* N., *ebulus* F. ‚Attich, Niederholunder' (auch **edhlo-*). Niedermann, Mélanges-Meillet S. 100.

⊙ *ēdmi* ‚eſſe'. pr. Inf. *īst* ‚eſſen', *edeitte* ‚eſſet!'; li. *ėdu ėdžiau ėsti* ‚eſſen, freſſen' (altes Präſens *ėmi*, 3. Perſ. *ėst* ſ. Leskien, Handb. 196; *ėdmi* iſt in alten li. Texten unbelegt); le. *êmu* und *êdu*, *êdu* (*êžu*), *êst* ‚eſſen'; hierher vielleicht li. *úodas* (Plur. *uodaĩ*), le. *uôds* M. ‚Mücke' (W. Schulze, KZ. 43, 41, 379).

akſl. *jamь* (*jastъ* 3. Sg., *jadętъ* 3. Plur.), Imper. *jaždь*, Inf. *jasti* (aber *sъnĕsti* ‚aufeſſen'); ſkr. ekav. *jȇm* (3. Sg. *jȇ*, 3. Plur. *jédū*, dazu neugebildet *jȇdêm*), Inf. *jȇsti*; ač. *jiem* (3. Sg. *jie*, 3. Plur. *jědie*), Inf. *jiesti*; ru. *jěm* (3. Sg. *jěst*, 3. Plur. *jědját*), Inf. *jěstь*.

idg. **édmi* in ai. *ádmi*, *átti*; gr. Inf. ἔδμεναι; la. 2. Sg. *es*, 3. Sg. *est* (Vollmer, Glotta 1, 113), Perf. *ēdi* : gr. ἔδω, la. *edo*, go. *itan* (Prät. *frētum*), av. Konj. *aδāiti* : arm. *utem* (aus **ōd-* vgl. li. *úodas*), auch kymr. *esu*, *ysu* ‚vorare' (aus **ed-tu-*). Brugmann II, 3, 96.

⊙ *ēda-* M. und *ēdā-* F. ‚Eſſen'.

pr. *īdai* F. ‚Eſſen'; le. *ēdas* F. Plur. ‚Fraß, Futter', li. *ìšėdos* F. Plur. ‚Ausfraß' vgl. auch li. *peléda* F. ‚Eule', oſtli. *žuvėda* F. ‚Möwe' B. + ru. *jědá* F. ‚Frühſtück, Speiſe' und akſl. *obědъ* ‚ἄριστον', ſkr. *òbjed*, č. *oběd*, ru. *obéd* M. ‚Mittageſſen'.

anord. *át* N. ‚Eſſen, Speiſe', *áta* F. ‚Futter'.

⊙ *ēdi̯a-* M. und *ēdi̯ā-* F. ‚Eſſen'.

pr. *īdis* ‚Eſſen'; li. *ėdis* M. ‚Eſſen, Speiſe' und li. *ėdžios* F. Plur. ‚Futterraufe' + ſlov. *jéja* F. ‚Speiſe', po. alt *jedza*, ru. *jéžá* dſſ. vgl. le. *êde* ‚Flechte'.

ai. *ādyà-*, anord. *átr* ‚eßbar' und ai. *ádya-* ‚Nahrung'.

⊙ *ēdes-* N. ‚Eſſen'.

li. *ėdesis* M. ‚Fraß, Futter'; davon Ableitungen li. *ėskà* F. ‚Appetit' (Ju., Sl. 1, 696, dazu *ėskùs* ‚gefräßig') + akſl. *jasli* M. Plur., ſkr. *jȁsli*, *jȁsle* F. Plur., ač. *jesli* F. Plur., ru. *jásli* Plur. ‚Krippe'.

ahd. *âs* N. ‚Aas' (aus **ēdso-*) : la. *ēsca* F. ‚Speiſe, Futter'. Brugmann II, 1, 514.

⊙ *ēstun* Sup.

li. *ẽstų*, le. *êstu* + akſl. *jastъ* (Luk. 14, 1 Mar.), ač. *jěst* (Gebauer III, 2, 126) vgl. pr. Infin. *istwei*.

vgl. ai. *áttum* und *áttave*.

⊙ *ei* Interjektion. li. *eĩ*, Interjektion der Drohung und Warnung; le. *ei* ‚hei'.

ſkr. *êj*, po. ru. *ej* ‚ei'.

Primäre Interjektionen wie nhd. *ei* : gr. *εἶα* ‚hei, he'.

⊙ *eiskō* ‚ſuche'. li. *ieškau ieškóti* ‚ſuchen', le. *ieskāju ieskât* (*galvu*) ‚(Kopf) lauſen'.

akſl. *iskǫ* (auch *ištǫ*) *iskati* ‚ζητεῖν', ſkr. *ìštêm ìskati* ‚ſuchen, verlangen' (*ìštêm ískati* ‚lauſen'); po. *iszczę iskać* ‚lauſen' (gew. *wiskać*); ru. *iščú iskátь* ‚ſuchen, trachten'.

li. 18. Jh. *jieszku jieszkoti* (Univ. 52) entſpricht akſl. *iskǫ iskati* : im Ablaut ai. *icchâti* ‚ſuchen, aufſuchen; wünſchen, verlangen'; av. *isaiti* ‚ſuchen, aufſuchen; begehren, wünſchen' und ahd. *eiscôn* ‚forſchen, fragen, fordern' : arm. *aiç* ‚Unterſuchung' : ai. *éṣati* und *iṣáti* in Verbindung mit *anu-* ‚ſuchen, aufſuchen'; av. *išaiti* ‚will'.

⊙ *eiskātun* Sup. ‚zu ſuchen'.

li. *ieškótų* + akſl. *iskatъ*, ſlov. *iskat* (Miklošich, VG. 4, 874, 875).

⊙ *eiti* ‚geht'. pr. *ēit* ‚geht', *ēisei* ‚du gehſt', *perēimai* ‚wir kommen' Infin. *perēit* ‚kommen' (2. Sg. Imper. *jeis*); li. *eimì eisì eĩt*; Plur. *eimè eitè*, Du. *eivà eità* (weſtl., oſtli. *einù*, žem. *eitù*, oſtli. dial. *eimù* ſ. Bezzenberger, BB. 9, 334; B.), Prät. *ėjaũ* (oſtli. žem. *ejaũ*), Infin. *eĩti*, Part. Akk. Sg. M. *enty*, Fem. *enti*, Gerund. *ent* (BGLS. 223); le. *eimu* und *iêmu*, *iêt* 3. Sg. Plur. und Infin.; dazu gehören li. *eĩdinti* ‚zu gehen zwingen', *eidinẽ* F. ‚Gang, Gangart', *eidiniñkas* M. ‚Paßgänger'; le. *eidenieks* M. ‚Paßgänger' (Trautmann, GGA. 1911, S. 257).

ſlav. **ьdǫ* in akſl. *idǫ* (*izidǫ* uſw.), ſkr. *ìdêm* (*nâjdêm* uſw.), č. *jdu* (*najdu* uſw.), ru. *idú* und Infin. **iti* (= li. *eĩti*) in akſl. *iti*, ſkr. *ìti*, č. *jíti*, klr. *itý* (Pedersen, KZ. 39, 248).

ai. *émi*, *éti*, *imás*, *yánti*, Partiz. *yant-*; av. *aēiti*, *yeinti*; gr. *εἶμι* ‚werde gehen', *ἴμεν*; la. *īs* ‚gehſt', osk. *amfret* ‚ambiunt' : la. *eo* : la. *itāre*, ir. *ethaid* ‚geht'; dazu ai. *itî-* F., la. *itio* F. ‚das Gehen' (vgl. den balt.-ſlav. Infinitiv). Brugmann II, 3, 88.

⊙ *eigā-* F. ‚Gang'.

li. *eigà* (*ǯeiga* ‚Eingang', *išeiga* ‚Ausgang').

vgl. ablautendes gr. *οἴχομαι* ‚gehe weg'.

⊙ *eiu̯a-* ‚gehend'.

li. *péreiva* (auch *péreivis*) M. ‚Landſtreicher', *atéiva* und *ateĩvis* ‚Ankömmling'.

ai. *éva-* ‚eilend, raſch'. Brugmann, IF. 17, 370.

⊙ *eitun* Sup. ‚zu gehn'.

li. *eĩtų*, le. *iêtu*.

ai. *étum* Inf. : la. *itum* Sup. Brugmann II, 1, 441.

⊙ *ĕiu̯ā-* F. ‚Eibe'. li. *ievà* (Akk. *iẽvą*) ‚Faulbaum'; mit abweichender Intonation le. *iẽva* dſſ.; pr. *iuwis* (oder *inwis*?) ‚Eibe' iſt nicht klar (vielleicht aus balt. **iu̯a-*).

r.-kſl. 13. Jh. *iva* ‚salix'; ſkr. *ìva*, po. *iwa*, ru. *íva* ‚Weide'; ač. *jíva* ‚Eibe; Salweide' (le. *iẽva* = ſkr. *ìva*).

Im Ablaut ir. *eo* ‚Eibe' (aus **iu̯o-*) und gr. *ǐᾱ*, ion. *οἴη* F. ‚Sperberbaum' (aus **oiu̯ā-*); ſchwierig iſt ahd. *îwa* neben *îga* und *îha* F. ‚Eibe', anord. *ýr* M. ‚Eibe' (aus **īu̯a-*). Schrader, Reallex.[2] 224.

⊙ *eižu̯ā-* und *aižu̯ā-* F. ‚Loch; Wunde'. pr. *eyswo* ‚Wunde'; dazu gehören li. *ižà* F. ‚erſtes Eis auf den Flüſſen' (Ju.), *aiža* F. ‚fissure, cleft, chink, crevice' (La.), *ìšaižos* Pl. ‚Schlauben'; daneben *įžù* und *įštù ižaũ ìžti* ‚aus der Hülſe herausfallen', *iežiù iežiaũ iẽžti* ‚aushülſen, ausſchälen' (B.), *ižùs* ‚leicht auseinanderfallend', *éiženoti* und *éižėti* ‚platzen, berſten'; le. *ize* F. ‚Riß, Bruch, Spalt', *aĩza* (*ieza*) F. ‚Spalte im Eis'.

akſl. *jazva* F. ‚πληγή, τύπος', *jazvina* ‚φωλεός' (Mark. 8, 20; Luk. 9, 58), blg. *jázva* ‚Wunde', ſlov. *jâzba* ‚Loch, Höhle' (aus **jâzva* vgl. *jâzvina* und *jâzbina* ‚Dachsloch'); ač. *jizva* ‚Wunde, Narbe'; aru. *ězva* ‚Wunde' (Fortunatov, Arch. 12, 101 Anm.), ru. *jázva* ‚Wunde', *jázvina* ‚Loch (in der Erde)', nordgroßru. *jázba* ‚Loch, Spalt'. Fick.

⊙ *ekēi̯ō* ‚egge'. li. *ekėju ekėti* (dial. auch mit anlautendem *a*); le. *ecẽju ecêt*.

Im Ablaut ahd. *eggjan, echan* ‚eggen' (aus **agjan* vgl. ahd. *liggan* mit ſlav. **leža-[ti* ‚liegen').

⊙ *ekētį̄ā-* F. ‚Egge'. pr. *aketes*; li. *ekėčios* (*akėčios*); le. *ecêšas* (*ecêkšas*) F. Plur.

Aus **eketā-* nach dem Verbalſtamm **ekē-* umgeſtaltet: ahd. *egida* F. und kymr. *ocet* (aus **oketā*) vgl. gr. *ὀξίνᾱ* Heſ. und la. *occa* F. ‚Egge'. Weiterhin zu **akōta-* ‚Granne'. Bezzenberger, BB. 23, 297; 27, 173; Perſſon, Beitr. 724; Schrader, Reall.[2] 215.

Grundform iſt vielleicht als **akēi̯ō* anzuſetzen.

⊙ *elen-* M. ‚Hirſch'. li. *élnis* und *élnias* (Gen. *élnio*; *ellenis*,

ellinis ellinas BGLS. 68, 282 werden Schreibfehler sein) ‚Hirsch'; le. *alnis* ‚Elch'.

akſl. *elenъ, jelenъ* (alter konſon. Stamm. Miklosich, VG. 3, 41 vgl. *eleni* Supr. 223, 7); ſkr. *jèlen* (Gen. *jèlena*; ſekundärer *a*-Stamm); č. *jelen* (Gen. *jelena*, alt auch *jelene*); ru. *olénъ* (Gen. *olénja*).

gr. ἔλαφος M. ‚Hirsch' (aus **elн-bhos*) und ἐλλός M. ‚junger Hirsch' (aus **elnos*); air. *elit* ‚Reh'. (Pedersen Gr. 2, 48). Osthoff, Et. Par. 1, 293.

⊙ *ēlnī-* (*-i̯ā-*) und *ālnī-* F. ‚Hindin'.

pr. *alne*; li. *élnė* und *álnė* (Leskien, Nom. 282; Ju. D. 268, 7) + ksl. *alъniji*, č. *laní*, po. *łani* (Torbiörnsſon 1, 68).

kymr. *elain* F. ‚Hirſchkuh' (aus **elenī-*); arm. *eln* dſſ. Osthoff, Et. Par. 1, 297; Zubatý, Arch. 25, 364.

⊙ *ēlu-* M. ‚Wachholder'. ſlav. (urſprüngliches Deminutivum vgl. akſl. *synovъcь* ‚ἀνεψιός') **ělovъcь* in č. *jalovec*, ru. *jálovec*.

li. *ẽglius* (dial. auch *ẽglis* für **ẽlus* nach *ẽglė* vgl. po. *jadłowiec* aus *jałowiec* nach *jodła* und le. *paegle* F. ‚Wachholder').

Im Ablaut arm. *elevin* ‚Zeder' (auf **elu-* beruhend). Lidén, IF. 18, 491.

⊙ *en* und *in* ‚in'. pr. *en* Präp. mit Dat. und Akk. ‚in', auch Verbalpräfix; le. *iè-* Verbal- und Nominalpräfix ‚in', im Ablaut li. *į̃* mit Akk. ‚in, hinein' (*iñg*, dial. *in, int*), auch Verbal- und Nominalpräfix; dazu gehören le. *iekšas* F. Pl. ‚Eingeweide', *iekš* mit Gen. und Akk. ‚in', li. *į̃ščios* F. Pl. ‚Inwendiges, Eingeweide'.

akſl. *vъ* (*vъn-*) mit Akk. oder Lok. ‚in', auch Verbalpräfix; ſkr. *u* mit Akk. oder Lok. ‚in', auch Verbalpräfix; č. *v* (*ve, vn-*) und ru. *v* (*vo, vn-*) dſſ.; daneben beim Nomen ſlav. **ǫ-* in akſl. *ǫdolь* ‚κοιλάς' (Pſ. 59, 8), po. *wądoł* ‚Grube, Schlucht', *wątek* ‚Einſchlag, Faden', ru. *utók* ‚Einſchlag'. Rozwadowski, Ro. Slaw. 2, 95; P. Lang, Sborn. filol. 2, 115 (ſlav. **vъn-* aus **ъn-* iſt Schwundſtufe von **on-* in ſlav. **ǫ-*).

go. *in*; ir. *in-, i*; la. *en, in*; gr. ἐν. Brugmann II, 2, 827; Endzelin, Predlogi 1, 87, 91.

⊙ *entra-* N. ‚Leber'.

ſlav. **ętro* in r.-kſl. *jatro*, ſlov. *jętra* Pl., č. *játra* Pl.; im Ablaut akſl. *ǫtrь* ‚ἔσω' (*izǫtri* ‚von innen, aus dem Innern'), ſkr. *unûtra* Adv. ‚drinnen; hinein'; po. *wewnątrz* ‚innen', ru. *vnutrь* ‚nach innen', *vnutrí* ‚innerhalb', dazu akſl. *ǫtroba* F. ‚κοιλία', ſkr. *ûtroba* ‚Eingeweide', po. *wątroba* ‚Leber'.

ai. *antrá-, āntrá-* N. ‚Eingeweide'; gr. ἔντερα N. Pl. dſſ.; anord.

iprar F. Pl. dss. (aus **enprōz*) : la. *interus*, ai. *ántara-*, av. *antara-* ‚innerlich'.

⊙ *ēngi̯ō* ‚tue etwas mit Widerwillen'. li. *éngiu éngiau éngti* intranſ. ‚etwas mühſam und ſchwerfällig tun', tranſ. ‚etw. ſchinden; quälen', im Ablaut *ìngas* und *angùs* (Akk. *ángų*) ‚faul, träge' B. und le. *îgnums* M. ‚Ekel, Widerwille, Verdruß', *îgnis* M. ‚mürriſcher Menſch', *îkstu îgu îkt* ‚mürriſch ſein'.

akſl. *jędza* F. ‚μαλαχία, νόσος', ſkr. alt *jeza* ‚Krankheit', ſlov. *jéza* ‚Zorn' und po. *jędza* ‚Furie, Hexe' (aus älterem **ęga*).

agſ. *inca* M. ‚Widerwille, Zweifel, Verdacht', anord. *ekki* M. ‚Schmerz, Betrübnis' : la. *aeger* ‚verſtimmt, unwohl, krank'(?). Matzenauer, Li. Fil. 8, 35; Fortunatov, Arch. 11, 573; Pogodin, RFV. 33, 328; Zupitza, GG. 161; Brugmann II, 3, 285.

⊙ *enki̯ō* ‚ſeufze, ſtöhne'. ſlav. **ęčǫ *ęčati* in r.-kſl. *jaču jačati* ‚gemere', ſkr. *jéčām jéčati* ‚ächzen; hallen'; ru. dial. *jačátь* ‚ſtöhnen, klagend rufen'; dazu po. *jęk* ‚Seufzer, Klage'.

li. *ùngstu ùngau ùngti* ‚wimmern wie ein Hund' Ku. (*un* aus idg. *on* als Schwundſtufe von *on*).

alb. *angój* und *nekóń* ‚ächze, ſeufze, klage' : gr. *ὀγκάομαι* ‚ſchreie, brülle (vom Eſel)', la. *unco uncāre* ‚Naturlaut des Bären'; daneben ir. *ong* ‚Stöhnen, Seufzen, Wehklage'; mndd. *anken* ‚ſtöhnen, ſeufzen'. Bezzenberger, BB. 1, 338; Matzenauer, Li. Fil. 8, 34; G. Meyer, BB. 14, 52.

⊙ *enmen-* und *inmen-* N. ‚Name'. pr. *emnes, emmens* M. (Akk. *emnen, emnan*; J. Schmidt, KZ. 23, 267).

ſlav. **ъmę* in akſl. *imę*, ſkr. *ìme*; ač. *jmě* (Gen. *jmene*); ru. *ímja*.

alb. *emεn* (aus **enmen-* ſ. G. Meyer, BB. 8, 190); ir. *ainm n-* (Pederſen, Gr. 1, 46); arm. *anun*; gr. *ὄνομα* N. : ai. *nāman-*, av. *nāman-* N.; tochar. *ñom*; la. *nōmen* N. und go. *namō* N. Bartholomae, BB. 17, 132.

⊙ *ēra-* ‚Lamm'. li. *ėras*, auch *jėras, gėras, vėras* (Ju., Sl. 1, 684); le. *jērs* (Mikkola, Berühr. 1, 179; J. Schmidt, Kritik 155) und das Deminutivum pr. *eristian*. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 9/10, S. 37.

vgl. la. *aries* M. ‚Widder' und gr. *ἔριφος* M. ‚Böckchen'; ir. *earb* ‚Ziege' (aus **erbo-*) ‚vielleicht auch gr. *εἶρος* N. ‚Wolle'.

⊙ *ēreinā-* F. ‚Lammfleiſch; Lammwolle'.

li. *ėrienà* ‚Lammfleiſch' + r.-kſl. *jarina* (jünger *arina*) ‚Wolle', ſkr. *jārina* ‚Wolle von Lämmern'; ru. *jarína* ‚Schafswolle'.

Subſtantiviertes Adjektiv.

⊙ *erkʒia-* M. ‚Wacholder'. le. *ē(r)cis* und *ērcetis* ‚Wacholder'. slav. **orkyta* F. in blg. *rakíta* ‚Weide', č. *rokyta* ‚Palmweide', klr. *rokýta* ‚Purpurweide, Sahlweide'. Torbiörnsson I, 61.

Verwandt iſt vielleicht gr. *ὄρχευθος* M. ‚Wacholder'. Lidén, IF. 18, 507; Endzelin, KZ. 44, 59.

⊙ *eržila-* M. ‚Hengſt'. li. *eržilas* und le. *èrzelis* (wohl nach Deminutiven wie *ãželis, šunelis* umgeſtaltet).

gr. *ὄρχις* M., alb. *herdɛ* ‚Hode' (für **erdɛ*); arm. *orji-kh* ‚Hoden' (*mi-orj-i* ‚*μόνορχις*') : av. *ərəzi* M. Du. ‚Hoden'. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 236; Hübſchmann 1, 483; Brugmann II, 1, 170, 368.

⊙ *eseni-* F. ‚Herbſt'. ſ.-kſl. *jesenъ*, ſkr. *jȅsēn*; po. *jesień*; ru. *ósenь* (wru. *jèsień* ſ. Šachmatov, RFV. 29, 13).

pr. *assanis* (aus **esenis* oder **asanis*).

Grundform vielleicht **aseni-* : go. *asans* F. ‚Erntezeit' (dazu *asneis* M. ‚Tagelöhner'). Alter *n*-Stamm. Meillet, Ét. 432; Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 19.

⊙ *esmi* ‚ich bin'. pr. *asmai; assai, essei; est, ast* ‚iſt, ſind' (*astits*); Plur. *asmai; estei, astai*; dazu 2. Plur. Optat. *seīti*; li. *esmì* (heute dial. auch *esmù, esù*), *esì, ẽsti* und *ẽst* (mit Negation *nẽsti* und *nẽsti*); Plur. *esmè, estè*; Du. *esvà estaũ* und *està* (dial. auch *ésù* uſw. ſ. Leskien, Handb. 195; Schwyzer, IF. 27, 295; Specht, Einleit. 30); dazu Permiſſiv *tesiẽ*, alt *tesỹ*; le. *esmu* (dial. *esu*) *esi*; Plur. *esam, esat.*

akſl. *jesmъ, jesi, jestъ* (*je*); Plur. *jesmъ, jeste, sǫtъ*; Du. *jesvě, jesta, jeste*; dazu mit Negation *něsmъ, něsi, něstъ* (*ně*), *něste*; ſkr. *jèsam* (enklit. *sam*), *jèsi* (*si*), *jȅst* (*je*); Plur. *jèsmo* (*smo*), *jèste* (*ste*), *jèsu* (*su*); mit Negation *nijèsam* uſw., *nijèsu* (ſchon ſ.-kſl. *něsutъ* Ap. Šiš. 170) ſ. Leskien, Gram. 509; ač. *jsem* (*sem*), *jsi* (*si*), *jest* (*je*); Plur. *jsme* (*sme*), *jste* (*ste*), *sú* und *jsú*, Du. *jsvě* (*svě*), *jsta* (*sta*); mit Negation *nenie* ‚iſt nicht' (Gebauer III, 2, 411); klr. *jesý, jestь* (*je*, das für alle Formen des Sing. und Plur. verwendet wird).

Dazu Partiz. Präſ. pr. *sins* und *sentismu* Nom., Dat. Sg. M. (Sprachdenkm. 253); li. 16. Jh. *santį* Akk. Sg. M., *sant* Gerund. (ſpäter *ẽsąs, ẽsąs*); le. *esuots* + akſl. *sy* (Gen. Sg. M. *sǫšta*); ač. *jsa.*

ai. *ásmi, ásti, sánti* (negiert *nāsti* ſ. Brugmann I, 840), Partiz. *sant-*; av. *ahmi, asti, hənti*; arm. *em*; gr. *εἰμί, ἐστί*, dor. *ἐντί*, Partiz. dial. *ἔντες*; alb. *jam* (aus **esmi*); la. *est*, oſk. *sent*; air. *is* (aus **esti*); go. *im, ist, sind.* Brugmann II, 3, 93.

⊙ *eš* ‚von'. pr. *esse* Präp. ‚von', unerweitert in *esteinu* ‚von nun an'.

gr. ἐξ, ἐκ Präp. und Präfix ‚aus'; la. *ex*, *ē*, Präp. und Präp. ‚aus'; gall. *ex-* Präfix. Brugmann II, 2, 823.

⊙ *ešetra-* M. ‚Stör'. slav. **esetrъ* in po. *jesiotr*, ru. *osëtr*; daneben skr. *jèsetra* F.

pr. *esketres* ‚Stör'; li. alt *eschketras* ‚Walfisch', später (durch Anlehnung an *eršketis* M. ‚Dornpflanze') *ersketras* und *eršketas* (*aršketas*) M. ‚Stör' (Ju., Sl. 1, 695).

Grundform nach Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 19 **ašetra-*; gehört zu **ašera-* M. ‚Barsch' (Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 11/12, S. 125).

⊙ *ešų̄a-* F. ‚Stute'. li. 16. Jh. *ešva* (BGLS. 56), *ašvà* (Szyrw., Ruhig) vgl. žem. Flußname *Ašvà* (Gen. *Ãšvos*), pr. Bachname *Asswene*, Ortsname *Eswiten* (Gerullis 12, 34). Dazu als substantivierte Adjektiva pr. *aswinan* N. ‚Stutenmilch' und li. *ašvienis* M. ‚Hengst' (Būga, Izv. 17, 1, 24).

ai. *áçvā-*, gr. ἵππη, la. *equā* F. ‚Stute' : ai. *áçva-*, av. *aspa-*, tochar. *yakwe*, gr. ἵππος, la. *equos*, air. *ech*, agl. *eoh* M. ‚Pferd'; vgl. auch la. *equīnus* Adj. zu *equus*, als M. ‚Hengst'.

⊙ *etera-* ‚irgend wer'. akśl. *eterъ*, *jeterъ* ‚irgend wer' (im Plur. ‚einige'); nso. *wótery* ‚mancher'.

umbr. *etro-* ‚alius', la. *cēterī* ‚die andern' (aus **ke-eteroi*). Meillet, Ét. 406; Berneker 1, 419.

⊙ *eutį̄ō* ‚fühle'. li. *jaučiù jaučiaũ jaũsti* ‚fühlen', le. *jaušu jautu jaust* ‚zu vernehmen geben' (Bielenstein 1, 359), dazu li. *jaũsmas* M. ‚Gefühl', le. *jàusma* F. ‚Vorgefühl', li. *jautrùs* ‚gefühlvoll, sanft, zart', le. *jàutrs* ‚munter, lebhaft, frisch' und Iterat. li. *jáutotis* ‚forschend fragen' (Ju.), le. *jaũtât* ‚fragen'; im Ablaut li. *juntù jutaũ jùsti* ‚etw. durchs Gefühl gewahr werden, zu fühlen bekommen', le. *jùtu jutu just* ‚fühlen, bemerken, empfinden', li. *jutėti* ‚budėti' (Szyrw. PS. 51, 25).

av. *aipiaotaiti* ‚begreift, lernt verstehen' : ai. *ápivatati* ‚kommt auf etw., faßt', dazu Kausat. *apivātáyati* ‚giebt ein, bringt bei'; av. *aipivataiti* ‚kundig sein, verstehen'. Fick; Hirt, Abl. § 660.

⊙ *ež* und *ežam* ‚ich'. balt. **eš* (im Satzzusammenhang aus **ež* entstanden) im le. *es*; li. *àš* (alt *eš* s. BGLS. 161); pr. *as* (häufig, nur zweimal *es*).

slav. **azъ* (im Satzzusammenhang **jazъ*) in akśl. *azъ* (auch *jazъ*, hinter *i*); slov. *jàz*, *jâ*; ač. *jáz*, jünger *já*; ru. *ja* (aru. *jazъ*) mit auffallendem Anlaut.

go. *ik*, arm. *es* : la. *ego*, gr. ἐγώ; ai. *ahám*, av. *azəm*. Brugmann II, 2, 382.

⊙ *ežera-* N. ‚Landſee'. pr. *assaran* N. ‚See'; li. *ẽžeras* M. (daraus dial. auch *ãžeras*), Plur. *ežerai̯*, le. *ezers* (*ezars*) M.

akſl. *ezero, jezero* (z. B. Supr. 76, 10, 17), ſkr. *jẽzero* (Plur. *jezèra* ſ. Arch. 7, 361); č. *jezero*; ru. *ózero* (Plur. *ozerá*).

Dazu li. *paežerỹs* M. ‚Seegebiet', *ùžežeris* M. ‚Gegend hinter einem See' + ſlov. *poję̨zerje*, po. *pojezierze* N. ‚Seegebiet' und ſlov. *zaję̨zerje*, č. *zájezeří*, po. *zajezierze*, ru. *zaozéroje* N. ‚Gegend hinter einem See'.

Grundform vielleicht eher **ažera-* (Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 19)?: gr. *ἀχερούσια· ὕδατα ἑλώδη* Heſ. Prellwitz, BB. 24, 106.

⊙ *ežg̨a-* M. ‚Barſch, Kaulbarſch'. li. *ežgỹs* und *ežegỹs* M., oſtli. *ežgẽ* (Akk. *ẽžgę*) F. ‚Kaulbarſch', dazu *egžlỹs*; pr. *assegis* M. ‚Barſch'. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 5/6, S. 142.

ſlav. **ěždžь* M. in po. *jażdż* ‚Kaulbars', č. *ježdík* ‚Barſch' vgl. po. *jazgarz* M. ‚Kaulbars'. Fick; Trautmann, Sprachdenkm. 305.

⊙ *ežį̨a-* M. ‚Igel'. li. *ežỹs*, oſtli. *ẽžis*; le. *ezis*.

kſl. *ježь*, ſkr. *jẽž*; č. *jež*; aru. *ožь*, ru. *ëž*.

ahd. *igil*, gr. *ἐχῖνος* M., arm. *ozni*. Pictet, KZ. 6, 185.

⊙ *ežį̨ā-* F. ‚Rain'. pr. *asy*; li. *ežė̃*, oſtli. *ežià* (Gen. *ẽžios*), žem. *ẽžė* (B.) ‚Rain, Furche, Gartenbeet, Grenze'; le. *eža*.

ſlav. **ězrъ* M. in ſ.-kſl. *jazъ* ‚canalis', ſlov. *jȩz* ‚Damm, Deich; Mühlenwehr'; ač. *jěz* ‚Waſſerwehr'; ru. *jaz*, aru. *ězrъ* ‚Fiſchzaun'.

vgl. armen. *ezr* ‚Rand, Grenze'. Fortunatov, Arch. 12, 101; Bezzenberger, BB. 23, 298; Meillet, MSL. 10, 282. Die Zuſammenſtellungen können nicht als ſicher gelten.

⊙ *-ga, -ge, -gi, -gu* Partikeln. *-ga* in ſkr. *nẽgo* ‚ſondern; als (nach Kompar.)', im Ablaut ſlav. **-ga* in oſo. *što-ha* ‚was denn' + pr. *an- ga* Fragepart. ‚ob'; li. *nėsan- ga* ‚denn', *betai- ga* ‚aber' (Būga, RFV. 70, 108).

-ge in akſl. aru. *iže*, apo. *jiže* ‚welcher'; akſl. *čьtože* ‚was denn?', *ničьže* ‚nichts', ſkr. *ništo-r* ‚nichts', č. *což* ‚was'; ſkr. *jẽr* ‚weil; warum?', ač. *kdyže*; akſl. *neže* ‚als (nach Kompar.)' und akſl. *že* ‚dé' (Vondrák 2, 432).

-gi in li. *kàsgi* ‚was denn', *taĩgi* ‚eben das', *jūsgi* ‚ihr', *nùgi* ‚jetzt', *ar̃gi* Fragepart., *negi* ‚als (nach Kompar.), *neĩgi* ‚auch nicht einmal'; pr. *beggi* ‚denn', *kāigi* ‚wie', *neggi* ‚auch nicht', *niqueigi* nimmermehr'.

-gu in li. alt *an-gu, ar-gu* ‚oder', *negu* ‚als' (nach Kompar.)', *tegùl* permiſſive Part. (Bezzenberger, KZ. 41, 112 Anm.). Būga, RFV. 70, 250) + akſl. *negъli* (*negli*) ‚als (nach Kompar.)'.

ai. *gha ghā* und *ha*, hervorhebende Partikeln (idg. **ghe*, **gho*, auch **ghō*?) : gr. γε und γα daſſ. Pott, KSB. 6, 257; Matzenauer, Li. Fil. 7, 185; Delbrück, VS. II, 502; Brugmann II, 3, 1001.

⊙ *gabanā-* F. ‚Armvoll'. *gābana* (B.; *gabanà* Ku.) ‚Armvoll (Heu, Stroh)' und *gābužas* M. ‚Handvoll' (Ju.); daneben *gabenù gabénti* ‚fortſchaffen, bringen', refl. ‚mit ſich nehmen', *atgébau* ‚habe hergebracht' (K. H. Meyer, IF. 35, 225), *gabùs gabsnùs* ‚begabt', *gebù gebĕti* ‚gewohnt ſein; im Stande ſein, verſtehn' und *gābšas* ‚gieriger Menſch', *gobùs* ‚gierig', *gõbis* M. ‚Gier', *gobiúos gobĕtis* ‚gierig wollen' (Ju.), oſtli. *guõbti* ‚zuſammenraffen, zuſammenſcharren', wohl auch *gábias góptis* ‚mieć się, uciekać się do' (Daukša Poſt. 109, 6; 110, 6); le. *gabana* F. ‚Heuhaufen' (BW. 24130, 25784).

ſlav. (urſprüngliches Iterativum) **gabajǫ* **gabati* in ſlovk. *habať* ‚raffen', po. *gabać* ‚angreifen, anfallen, anliegen, berühren, ergreifen', wru. *habáć* ‚nehmen, ergreifen, berühren'.

ir. *gaibim* ‚nehme, ergreife, erhalte, habe', *gábal* ‚das Nehmen', kymr. *gafael* ‚das Halten'; ahd. *gëban* ſt. V. ‚geben', go. *gabei* F. ‚Reichtum'; la. *habeo habēre* ‚haben'; ai. *gábhasti-* M. ‚Arm, Hand'. Zubatý, Arch. 16, 392.

⊙ *gada-* M. ‚rechte Zeit'. akſl. *godъ* ‚καιρός, ὥρα', ſkr. *gȏd* (G. *gȍda*) ‚Feſttag; Jahr; Jahreswuchs eines Baumes'; č. *v-hod* ‚zur rechten Zeit, gerade'; ru. *god* (G. *góda*, Lok. *v godú*) ‚Jahr, Zeit'; daneben das Verbum akſl. *ugoždǫ ugoditi* ‚ἀρέσκειν', ſlov. *godím godíti* ‚zeitigen, reif machen; jdm. gefällig ſein'; č. *hodím hoditi* ‚werfen'; ru. dial. *gožú godítь* ‚zögern, warten, zielen' (refl. ‚taugen; ſich ſchicken, ziemen') und ſkr. *zgȍda* F. ‚Gelegenheit', č. *náhoda* ‚Zufall', po. *ugoda* ‚Vertrag', *zgoda* ‚Eintracht', ru. *výgoda* ‚Vorteil', *pogóda* ‚Wetter'.

afrieſ. *gada* ‚vereinigen', mndd. *gaden* ‚paſſen, gefallen' (aus **gadôn*), aſächſ. *gigado* M. ‚Genoſſe', im Ablaut go. *gōþs* ‚gut'.

⊙ *gegala-* M. ‚ein Waſſervogel'. pr. *gegalis* ‚kleiner Taucher'; li. *gaĩgalas* ‚Enterich', *gegals* ‚Taucher' (BGLS. 284); le. *gaĩgala* F. ‚eine Möwenart' vgl. pr. *Gaygelith*, See bei Seeburg (Gerullis 34).

po. *gogoł* M. ‚Clangula glaucion', ru. *gógolь* (Gen. *gógolja*) ‚Quäkente'. Reduplizierte Bildungen (balt.-ſlav. Reduplikationsſilben *ge-, gā-, gai-*). Bezzenberger, BB. 1, 253.

⊙ *gageti* ‚ſchnattert'. li. *gagù gagėti* ‚ſchnattern (von Enten und Gänſen)', *gagenù gagénti* und *gagnóti* dſſ., dazu *gagõnas* M. ‚Gackerer'; le. *gāgât* ‚wie Gänſe ſchreien' (Intenſivbildung), *gāgars* M. ‚Gans',

gāga ‚Ente, die ſich im Meere aufhält und den Namen von ihrem Geſchrei hat'.

ſlov. *gogǫčem gogotáti* ‚ſchnattern', po. *gogoczę gogotać* ‚glucken', ru. *gogočú gogotátь* ‚gackern, ſchnattern; laut lachen' und ſkr. *gâgam gágati*, po. dial. *gagać*, ru. *gágatь* ‚ſchnattern'.

Lautnachahmend wie mhd. *gâgen* ‚ſchnattern'.

⊙ *gaidra-* ‚heiter, klar'. li. *giẽdras* und *gaidrùs* ‚heiter, klar', davon *giedrà* und *gaidrà* F. ‚ſchönes Wetter'; le. *dzīdrums* M. ‚Klarheit'; dazu li. *gaĩsas* M. ‚Glanz am Himmel', *gaĩsras* M. ‚Lichtſchein am Himmel; Feuersbrunſt; Zorn', *gaĩzdras* M. ‚Lichtſchein am Himmel' (Ju.); le. *gàiss* (G. *gàisa*) M. ‚Luft', *gàišs* ‚klar' (aus **gaisus*), *gàisma* F. ‚Licht' (li. *gaĩsas* wohl aus **gaĩdsas* ſ. Brugmann II, 1, 539); hierher wohl auch pr. *gaylis* ‚weiß' (Sprachdenkm. 334).

gr. *φαιδρός* ‚klar, hellglänzend, leuchtend; heiter, vergnügt', *φαίδιμος* ‚glänzend, ſtattlich' : att. *φαιός* ‚grau, bräunlich, dämmerig' und *φαικόν· λαμπρόν*. Heſ. Fick, BB. 2, 187; Bezzenberger, BB 16, 249. Die Grundlage wird eine einſilbige langdiphthongiſche Baſis bilden.

⊙ *gaila-* ‚heftig'. li. *gailas* ‚heftig' Szyrw. und *gailùs* ‚jähzornig, wütend, rachſüchtig; giftig, biſſig (von Tieren); ſcharf, beißend (von Eſſig, Lauge); bitter (von Tränen); mitleidig' (*gailiúos gailẽtis* ‚Mitleid empfinden'; z. T. zu *gélti* gehörig? vgl. *gilùs* ‚ſchmerzhaft' Ju.), oſtli. *gáilysta* F. ‚Mitleiden'.

akſl. *dzělo* (*zělo*) ‚*σφόδρα, λίαν*', ač. *zielo* ‚ſehr', wru. *do zěla* ‚ſehr'.

ahd. *geil* ‚mutwillig, ausgelaſſen', go. *gailjan* ‚erfreuen', im Ablaut anord. *gil- ker* ‚Gärbottich', ndl. *gijlen* ‚gären'. Zupitza GG. 171.

⊙ *gaiza-* M. ‚das Leben'. ſlav. **gojь* in ſkr. alt *gôj* (Gen. *gȏja*) ‚Friede', ſlov. *gòj* (Gen. *gója*) ‚Pflege'; ač. *hoj* ‚Fülle' (vgl. ač. *žizn* dſſ.); aru. *goj* ‚Friede'; Kauſativum iſt ſlav. **gojǫ* **gojiti* ‚leben machen' in ſkr. *gòjīm gòjiti* ‚pflegen; mäſten', po. *goję goić* ‚heilen'.

li. *gajùs* ‚leicht heilend', *atgajùs* ‚ſich erfriſchend; belebend, erfriſchend' (Ju.) zu li. *gìjù gijaũ gýti* ‚aufleben, heil werden, ſich erheben' (hierher auch *įgýti* ‚erlangen' z. B. *daũg piningų įgýti*; urſprünglich wohl, wie ru. *dožítь*, nur mit Zeitbegriffen verbunden); le. *dzîstu dziju dzît* ‚heil werden'; dazu li. *gýdau gýdyti* und le. *dziêdêt* ‚heilen, (mit idg. *ei*).

ai. *gáya-* M. ‚Haus, Hof, Hausweſen'; av. *gaya-* M. ‚Leben, Lebenszeit' : gr. *βέομαι* ‚werde leben' (idg. **géio-*, dazu Kauſativum ſlav. **gojǫ*); arm. *keam* ‚ich lebe' (aus **giįāmi* vgl. li. *gìjo* ‚lebte auf'). J. Schmidt, KZ. 25, 79.

⊙ *gīti-* F. ‚Leben'.

akſl. *žitъ* ‚Leben', *pažitъ* ‚νομή, χόρτος, λειμών', ru. *pážitь* ‚Viehweide' + dazu die Infinitive li. *gyti* ‚leben' (Chylinski), *gýti*, le. *dzît* ‚heil werden' und akſl. *žiti*, ſlov. *žíti*, č. *žíti*, ru. *žitь* ‚leben'.

av. *jīti-* F. ‚Leben'.

⊙ *gīu̯ō* ‚lebe'.

pr. *giwa* ‚lebt' (*giwāntei* ‚lebendig') + akſl. *živǫ*, ſlov. *žívem*, ač. *živu*, ru. *živú*.

ai. *jīvati*; aperſ. *jīvatiy*; la. *vīvo*. Meillet, MSL. 16, 244.

⊙ *gīu̯a-* ‚lebendig'.

pr. *gijwans* Akk. Plur. (dazu *gijwan* N. ‚das Leben'); li. *gývas*; le. *dzîvs* + akſl. *živъ*; ſkr. *žîv* (Fem. *žíva*); č. *živý*; ru. *živój*.

ai. *jīvá-*, aperſ. *jīva-*, la. *vīvus* ‚lebendig' : go. *qius*, ir. *biu*, *beo* dſſ. (aus **giu̯o-*) vgl. gr. *βίος* M. ‚Leben'.

⊙ *gīu̯atā-* F. und *gīu̯ata-* M. ‚Leben'.

pr. *giwato*; li. *gyvatà* (Gen. *gyvãtos*) + akſl. *životъ*, ſkr. *žìvot* (Gen. *živòta*), č. *život*, ru. *život* (Gen. *životá*).

la. *vīta* F. (aus **u̯īu̯etā-* ſ. Solmſen, Stud. z. la. Lautl. 119) : gr. *βίοτος* M., kymr. *bywyd*.

⊙ *gāi̯ō* ‚gehe'. oſtli. *atgóju atgóti* ‚ankommen', *góti* ‚gehn' B.; le. *gāju* Präter.; hierher auch *gàita* F. ‚Gehen, Gang'? (nach Fick, BB. 2, 187 zu gr. *φοιτάω* ‚hin und her gehn, umhergehn').

Beruht auf Aor. idg. **égāt* **gāt* in ai. *ágāt*, av. *gāt*, gr. *ἔβη* (dor. *ἔβᾱ* vgl. akſl. *znajǫ* zu gr. *ἔγνω*) : ai. *jígāti*, dor. *βίβαντι* und liegt neben le. *iêmu* ‚gehe' wie ai. *ágāt* neben *émi*; ir. *bás* ‚ſterben'. Pedersen, Gr. 2, 458.

⊙ *gāi̯ō* ‚ſinge; krähe'. aru. *gaju gajati* (Mikl. nach Dictionarium trilingue 1704; Srezn. ohne Beleg), ru. *gaj* M. ‚Dohlengekrächze, Geſchrei'.

balt. **gāidō* in li. *gíedu* und *giestu giedóti* ‚ſingen, krähen', le. *dziêdu dziêdât* ‚ſingen'; dazu li. *gýstu gýdau gýsti* ‚zu ſingen, zu krähen anfangen', *gaidỹs* M. ‚Hahn', *giesmė̃* (A. *gíesmę*. Baranowski-Specht 1, 448) F. ‚Kirchenlied', žem. *gáida* F. ‚Melodie, Note', le. *dziêsma* F. ‚Lied', *gaîlis* M. ‚Hahn'.

ai. *gā́yati* und *gāti* ‚ſingt', *gātú-* M. und *gīti-* F. ‚Geſang', *gītá-* ‚geſungen'. Idg. Baſis **gāi̯-*. W. Schulze, KZ. 27, 425.

⊙ *gala-* ‚kahl'. akſl. *golъ* ‚γυμνός', ſlov. *gòl* ‚kahl, nackt'; po. *goły*; ru. *gólyj* ‚kahl, bloß, nackt'; dazu gehört kſl. *golotъ* F. ‚κρύσταλλος' (das wohl auch im Pſalt. Sin. 147, 6 ſtand ſ. Oblak, Arch. 15, 343), č. *holot*, ru. *gólotь* F. ‚Glatteis'.

Aus dem Balt. le. *gāla* F. ‚Glatteis', *gàle* F. ‚dünne Eisdecke' (BW. 26268), *gāls* ‚eisglatt' (Ulm.).

ahd. *kalo* ‚kahl' (aus **kalwa-*). J. Schmidt, KZ. 26, 91 Anm.

⊙ *gali̯ā-* F. ‚Vermögen'. li. *galià* (Gen. *gãlios*) ‚Vermögen, Macht, Kraft', dazu *negãlė* F. ‚Unwohlsein'; *galiù galė́ti* ‚können, physisch im Stande sein'.

Dazu wahrscheinlich r.-ksl. 12. Jh. *golěmъ* ‚groß, hoch' (*golěmle* Adv. ‚mehr'), blg. *golém* ‚groß, hoch; weit, breit, umfangreich', skr. *gȍlijemno* ‚groß'; ač. *holemý* ‚groß', daneben skr. *gòlem* ‚groß', ru. *goljámyj* ‚hoch, mager (von Menschen und Tieren)' und Adv. dial. *galjámo* (*galémo*) ‚viel, sehr viel' (die noch unklaren lautlichen Verhältnisse erinnern an aksl. *prěmo* ‚ἀνέναντι' und skr. *prema* ‚gegenüber, gegen', ru. *prjámo* ‚geradeaus'); daneben aru. *golomja* ‚viel, sehr', ru. dial. *ogolómja* N. ‚Ohnmacht'. Matzenauer, Li. Fil. 7, 186; 11, 345.

ir. *gal* F. ‚Tapferkeit', abret. *gal* ‚Kraft, Stärke' (aus **galā-*); kymr. *gallaf* ‚kann' (aus **galnō*). Fick, BB. 1, 59; Bezzenberger, ib. 16, 256; Lidén, Armen. Stud. 125.

⊙ *galsa-* M. ‚Stimme'.

aksl. *glasъ*, skr. *glâs* (G. *glâsa*), po. *głos*, ru. *gółos* (G. *gółosa*). Fortunatov, Arch. 4, 578.

osset. *γalas* ‚φωνή'. Hübschmann, Osset. Spr. 33.

⊙ *gālu̯ā-* F. ‚Kopf'. pr. *gallū* Ench. (*galwo* Vok. ‚oberer Teil des Schuhes'); li. *galvà* (Akk. *gálvą*); le. *gal̂va.*

aksl. *glava* ‚κεφαλή', skr. *gláva* (Akk. *glâvu*); po. *głowa*; ru. *gołová* (Akk. *gółovu*).

vgl. ahd. *calua* ‚calvitium' (dann weiter zu **gala-* ‚kahl' s. W. Schulze, KZ. 40, 424)? Die baltische Intonation spricht eher zu Gunsten der Verwandtschaft mit arm. *glux* ‚Kopf' (auf **ghōlū-* beruhend). Pedersen, KZ. 39, 252).

⊙ *galu̯āta-* ‚köpfig'.

li. *galvótas* ‚köpfig' (z. B. vom Flachs)' + skr. *glàvat* ‚großköpfig', č. *hlavatý* ‚köpfig'.

⊙ *gāmuri̯a-* M. ‚Gaumen'. li. *gomurỹs* (Gen. *gómurio*) M., auch *gomerẽ* (Akk. *gómerę*) F. (Būga); le. *guomurs* M. ‚Gaumen' (?, nur Miež.), *gāmurs* M. ‚Luftröhre' Ulm.

vgl. anord. *gómr* M. ‚Zahnfleisch', *gómi* M. und ahd. *goumo* M. ‚Gaumen'. Die Vokalverhältnisse sind schwierig. Trautmann, Germ. Lautges. 23.

⊙ *ganēi̯eti* ‚es genügt'. aksl. *gonějetъ* ‚ἀρκεῖ'.

li. *ganė́ja* ‚es genügt' (Schleicher, KSB. 1, 234; Trautmann,

GGA. 1910, S. 254) zu li. *ganà* und le. *gana, gan* Adv. ‚genug' (Leskien, Nom. 214); hierher ſicherlich auch li. *gandžiaus* ‚owszem' (Daukša, Poſt.) und *gandù gandėti* ‚genug haben' (Ju.).

ai. *ghaná-* ‚kompakt, feſt, hart, zäh, dick, dicht'; npers. *āganiš* ‚voll', *āgandan* ‚anfüllen'; gr. *φόνος αἵματος* ‚Maſſe Blutes', *εὐθένεια* F. ‚Fülle, Überfluß'. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 237; Lidén, Armen. Stud. 72.

⊙ *garā-* F. ‚Berg, Bergwald'. akſl. *gora* ‚ὄρος', blg. *gorá* und ſkr. *gòra* ‚Berg, Wald', ſlov. *góra* ‚hoher Berg; Bergwald'; po. *góra* und ru. *gorá* ‚Berg'.

pr. *garian* N. ‚Baum' (Ench. *garrin* Akk.; zur Bildung vgl. *median* ‚Wald') und li. *girià* (Gen. *gìrios*), dial. auch *gìrė* F. ‚Wald'; le. *dziŕē* (BW. 4214), dazu *dziriņâ* = *vēritē* (BW. 11979. 2), *Dziŕas* F. Plur., Name einer Buſchwärterei (Bielenſtein, Grenzen 109; Lautenbach, BB. 17, 285).

Vielleicht liegt ablautendes, früh verlorenes Wurzelnomen zu Grunde: ai. *girí-* und av. *gari-* M. ‚Berg'. Fick, BB. 1, 173; Berneker 1, 329

⊙ *garba-* und *gurba-* M. ‚Buckel; Berg'. pr. *garbis* (Vok. *grabis*; Entlehnung des in Ortsnamen über das ganze preußiſche Gebiet verbreiteten Wortes aus po. *garb* iſt ausgeſchloſſen); hierher li. *gárbana* F., *garbinỹs* M. ‚Locke' und *gerbenėtas* ‚lockig'. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 7/8, S. 33.

Dazu im Ablaut (*-ur-* aus idg. *-or-* neben *-or-*) ſlav. **gъrbъ* in r.-kſl. *grъbъ* ‚νῶτος', ſlov. *grȓb* ‚Höcker, Buckel; Runzel'; č. *hrb* ‚Höcker'; ru. *gorb* (G. *gorbá*) ‚Buckel, Höcker; Auswuchs; Erhöhung', klr. *horb* ‚Höcker, Buckel; Hügel, Anhöhe'; dazu mit Intonationswechſel r.-kſl. *grъba* F. ‚convulsio', ſkr. *grȇba* ‚Höcker', ſlov. *gŕba* = *grȓb* (Plur. *gŕbe* ‚Bodenerhöhungen').

niſl. *korpa* F. ‚Runzel, Falte' (= ſlov. *gŕba*), dazu *korpna* ‚ſich zuſammenziehen, zuſammenſchrumpfen'; ir. *gerbach* ‚runzelig' (beruht auf **gerbā-*). J. Schmidt, Voc. 2, 21; Lidén, Armen. Stud. 36.

⊙ *garda-* M. ‚eingezäunter Platz'. li. *gařdas* ‚eingezäunter Platz zur Einhegung von Tieren, Hürde' (auch in Ortsnamen z. B. *Balgardžiai*, Rittergut bei Tilſit; Būga, RFV. 70, 248); dazu žem. *gardìs* (Akk. *gařdį*) F. ‚Wagenleiter'.

ſlav. **gordъ* in akſl. *gradъ* ‚πόλις' (auch ‚Garten' z. B. Supr. 224,18; 233,2), r. kſl. *ogradъ* ‚φραγμός, κῆπος' (davon akſl. *graždь* M. ‚stabulum'); ſkr. *grâd* (Gen. *grâda*) ‚Stadt' (*zágrad* ‚Zaun'); po. *gród* (Gen. *grodu*) ‚Burg, Schloß; Stadt' (*ogród* ‚Garten'); klr. *hórod*

‚Stadt' (mit Intonationswechſel *horód* ‚Garten'); im Ablaut ſlav. **žьrdь* (Gen. **žьrdi*) F. in akſl. *žrьdь* ‚ξύλον', ſlov. *žȓd* (Gen. *žrdî*) ‚Wiesbaum', po. *żerdź* und ru. *žerdь* ‚lange dünne Stange'.

alban. *garϑ-ði* M. ‚Hecke, Zaun'; phryg. *Manegordum* ‚Manesſtadt'; agſ. *geard* M. ‚Zaun', go. *gards* M. ‚Haus' (*garda* M. ‚Stall') : go. *bigaírdan* ‚umgürten'. Die Beziehungen zur Sippe von **žārda-* M. ſind unklar. Kretſchmer, Anz. f. d. Alt. 25, 386; G. Meyer, Alb. Wb. 120; Berneker 1, 231.

⊙ *garīti* ‚es brennt'. li. *gariù garėti* ‚brennen' (refl. ‚von Zorn entbrennen'; mit *iš-* ‚ausdünſten' Ju., der auch *pagarėti*, *sugarėti* kennt).

akſl. *goritь gorěti*, ſlov. *gorí gorẹ́ti*, č. *hoří hořeti*, ru. *gorít gorétь* ‚brennen', dazu akſl. *gorjijь* ‚ſchlimmer, ſchlechter' und akſl. *gorьkъ*, ſkr. *górak*, č. *hořký*, ru. *górьkij* ‚bitter', im Ablaut akſl. *grějǫ grěti*, ſlov. *grẹ̑jem grẹ́ti*, nſo. *grějom grěś*, ru. *gréju grětь* ‚wärmen' und kſl. *žeravъ* ‚glühend', ſkr. dial. *žȅrâv* F. ‚glühende Kohle', ſlov. *žerâvica* F. ‚Sodbrennen', č. *žeřavý* ‚voll Glut', ač. *žeřěvie* N. ‚glühende Kohlen' und ſkr. *žerátak* M. ‚glühende Kohle', altweſtru. *žeratokъ* ‚glühende Aſche, Schwefel' (RFV. 21, 78); ſowie kſl. *požarъ* M. ‚incendium', ſkr. *žâr* (G. *žâra*) ‚glühende Kohlen', *pȍžâr* ‚Waldbrand', ſlov. *žâr* ‚Glut, Gluthitze, Glutſchein', *požâr* ‚Feuersbrunſt'; ru. *žar* (ru. *v žarú*) ‚Hitze, Glut, Fieberhitze', *požár* ‚Feuersbrunſt'.

ir. *fo-geir* ‚erhitzt', dazu *guirit* (Pedersen, Gr. 2, 537); gr. *θέρομαι* ‚ſich erwärmen, warm, heiß werden'; alb. *ngroh* ‚wärme' (aus **ghrēskō* vgl. ſlav. **grějǫ*) : ai. *háras-* N. ‚Glut, Flammenglut'; arm. *jer* ‚Wärme, ſchönes Wetter'; gr. *θέρος* N. ‚Sommer, Ernte'.

⊙ *gara-* M. ‚Dunſt'.

li. *gãras* ‚Dunſt, Dampf; heftiger Wunſch'; le. *gars* ‚heißer Dampf, Qualm; Geiſt' vgl. pr. *goro* F. ‚Feuerſtand' und *garrewingi* ‚brünſtig' (von **gara-* abgeleitet wie *glandewingei* ‚getroſt' von *glands* ‚Troſt').

ir. *gor* M. ‚Wärme'.

⊙ *garmi̯ā-* F. ‚Hitze'.

pr. *gorme* ‚Hitze'; le. *gar̂me* ‚Wärme'. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 11/12, S. 83.

ai. *gharmá-* M. ‚Glut, Hitze'; av. *garəma-* ‚heiß', N. ‚Hitze, Glut'; la. *formus*, ahd. *warm* ‚warm' : gr. *θερμός*, arm. *jerm*, thrakophryg. *germo-* ‚warm'. Kretſchmer, Einleit. 203, 231.

⊙ *garṣa-* M. ‚Gierſch'. li. *gar̃šas*, Plur. *garšaĩ* ‚ein Kraut', daneben *garšvà* (Akk. *gar̃švą*) oder *gáršva* (B.) ‚Saukraut; Gierſch' (Ruhig, Mielcke; d. i. Aegopodium podagraria) ‚Archangelica offici-

nalis' (Ju.); le. *gārši, gārsas, gāršas, gārses* M., F. Plur. ‚Gierſch'.

ſlav. **gorchъ* M. in ſkr. *grâh* ‚Erbſe, Bohne', po. *groch* dſſ., ru. *goróch* M. ‚Erbſe'.

Verwandt iſt ahd. *gers* ‚Gierſch'; die Zuſammenſtellung der balt. und ſlav. Wörter (Geitler, Li. Stud. 63) läßt ſich botaniſch ſchwer rechtfertigen (Hoops, Waldb. 368).

⊙ *gasti-* M. ‚Fremder, Gaſt'. akſl. *gostь* ‚ξένος', ſkr. *gôst* (Gen. *gôsta*, Gen. Plur. *gòstī*), ač. *host* (Gen. *hosti*) ‚Fremder, Gaſt'; ru. *gostь* (Gen. *góstja*) ‚Gaſt' (in aru. Zeit auch ‚Fremder; Kaufmann').

go. *gasts* ‚Gaſt'; la. *hostis* ‚Fremder, Feind'. S. auch **pati-* M.

⊙ *gaudẓeti* ‚tönt dumpf'. li. *gaudžiù gaudžiaũ gaũsti* ‚dumpf tönen (von Glocken), ſauſen, dumpf brummen (z. B. von der Äolsharfe), ſummen (von Bienen), wehklagen', im Ablaut *gúodžiu gúodžiau gúosti* ‚tröſten', refl. ‚ſich beklagen'; le. *gàužu gàudu gàust* ‚klagen, beklagen', refl. ‚ſich beklagen', dazu *gàudas* F. Plur. ‚Klage', *gàuduôt* ‚heulen (von Hunden, Wölfen)'.

ſlav. **gǫdǫ* **gǫsti* (**gǫdǫ* gebildet wie **grędǫ* und la. *jungo*) in r.-kſl. 12. Jh. *gudu gusti* ‚κιθαρίζειν', ru. dial. *gudú gustí* ‚auf den Gusli ſpielen; rauſchen', klr. *hudú hustý* ‚ſpielen; ſummen, brauſen', ſkr. alt *gúdēm gústi* ‚ſpielen; dumpf ſchallen', po. alt *gędę gąść* ‚geigen, muſizieren'. Fortunatov, BB. 3, 56; Būga, Prieſ. *-ūnas* 437.

⊙ *gaura-* M. ‚Haar'. li. *gaũras* M., gewöhnl. Plur. *gauraĩ* ‚Haar am Körper; Faſern des Flachſes und Hanfes' (*plaukaĩ* ‚Haare auf dem Kopf'); le. *gauri* M. Plur. ‚Haare an den Schamteilen'; hierher auch le. *guôrîtiês* und *gūrâtiês* ‚ſich rechts und links drehen, ſich rekeln' (Endzelin, KZ. 44, 68); li. *gūrinti* ‚gekrümmt gehn', *gúra* ‚wer gekrümmt geht' und *kálno gùras* M. ‚Bergvorſprung', *gurẽlis* M. ‚Kügelchen' B.

ſkr. *gûra* F. ‚Höcker' (*gûrav* ‚höckerig, gekrümmt'), *gûriti se* ‚ſich zuſammenziehen, ſich krümmen', auch wohl *žûrîm se žúriti se* ‚ſich ſputen, eilen'.

mir. *gúaire* ‚Haar', nir. *guaire* ‚rauhes Haar, das aus dem Pferdeſchwanz gezogene Haar' (aus **gourio-*); nnorw. *kaure* ‚krauſe Locke' : av. *gaona-* N. ‚Haar, beſ. der Tiere; Haarfarbe, Farbe' : gr. γῦρος M. ‚Rundung, Kreis, Ring', γῡρός ‚rund, ausgebogen'; ſchwed. *köra* ‚jagen, eilen; treiben' (aus **kaurian*) : norw. *kaa* ‚(das Heu) wenden', gr. γύαλον N. ‚Wölbung, Schlucht'. Zupitza, KZ. 35, 269; Lidén, IF. 19, 316, 318, 341; Peterſſon IF. 24, 253.

⊙ *gaṷara-* M. ‚Gemurmel, Gerede, Lärm'. akſl. *govorъ* ‚θόρυβος, θρύλλος', blg. *góvor* ‚Geſpräch'; kašub. *goewoer* ‚Stimme; Sprache,

Gespräch'; ru. *góvor* ‚Gemurmel, dumpfes Geräusch von Menschenstimmen' (zum Suffix vgl. li. *ùmaras* M. ‚Sturm, Ungestüm'); im Ablaut r.-ksl. *gvorъ* M. ‚Wasserblase' (aus **gъvorъ*) und po. *gwar* M. ‚Lärm, Geräusch' (aus **gъvarъ*).

Das seit Fick verglichene li. *gauju gauti* ‚heulen (von Wölfen)' ist vorläufig schlecht beglaubigt (Nesselm. 245); hierher mit B. le. *gavilêt* ‚jauchzen, frohlocken'.

aind. *jóguve* ‚verkünde laut, preise', *jógū-* ‚laut singend, lobsingend', Intensit. zum unbelegten *gávate* ‚tönt' (Dhātup.); ags. *cíegan* ‚rufen' (aus **kaujan*), ahd. *chûma* F. ‚querimonia'; aus dem Griech. hierher *βοή* F. ‚Geschrei, Ruf, Klage usw.' oder *γόος* M. ‚Klage'. Fick.

⊙ *gau̯ina-* N. ‚Kot'. slav. **govьno* in r.-ksl. *govno*, blg. *govnó*, po. *gówno*, ru. *govnó* (zur Bildung Meillet, Ét. 452); im Ablaut slav. **gavjǫ *gaviti* in r.-ksl. *ogaviti* ‚vexare' (11. Jh. *ogavije* N. ‚molestia), skr. *gaviti se* ‚sich ekeln', slov. *ogávεn* ‚ekelhaft'; č. *ohaviti* ‚verunstalten', *ohavný* ‚greulich, abscheulich' und skr. *gȕvī mi se* ‚mich ekelt'.

ai. *gūtha-* M. N. ‚Kot, Schmutz', *guváti* ‚cacat' (Grammatiker); armen. *ku* und *koy* ‚Kot' (Hübschmann, Gr. 461). Es liegt wohl langdiphthongische Basis zu Grunde (idg. **gāxu̯-*).

⊙ *gēbā-* F. ‚Kröte'. ksl. *žaba*, skr. *žȁba*, č. *žába*, ru. *žába*.

Im Ablaut (*ē* : *a*) pr. *gabawo*.

vgl. ndd. *quappe*? Fick; Lidén, Stud. 85.

⊙ *gēdā-* F. ‚Scham, Schande'. pr. *gīdan* Akk. ‚Schande', dazu *nigīdings* ‚schamlos'; li. *gė́da* ‚Scham, Schande', dazu *gė́dingas* ‚schandbar; schamhaft, bescheiden', *gė́dinti* ‚beschämen'.

slav. **žadьnъ* (vom verlorenen **gēdā-* hergeleitet) in slovz. *žadnȉ* ‚häßlich, abschreckend', apo. *żadny* ‚häßlich, garstig' und *żadać się* ‚sich ekeln'; im Ablaut (idg. *ē* : *ō*) aksl. *gadъ* M. ‚Kriechtier, schädliches Tier', štok. *gȁd* (G. *gȁda*) ‚Ekel', čak. *gȁd* (G. *gȁda*) ‚vipera'; č. *had* ‚Schlange'; ru. *gad* (G. *gáda*) ‚Geschmeiß'. Zubatý, Arch. 16, 422; BB. 18, 262.

md. *quâd*, nnld. *kwaad* ‚schlimm, böse, schlecht', mhd. *quât* M. ‚Kot'. Brugmann, JF. 5, 375; Wiedemann, BB. 30, 212.

⊙ *gegužį̯ā-* F. ‚Kuckuck'. pr. *geguse*; li. *gegužẽ* (dazu verschiedene Umbildungen wie *gẽgė, gegẽlė, gegùtė*); le. *dzeguze*.

urslav. **žegъzica* in gru. dial. *zagzica*, urslav. **žegъzulja* in č. *žežhule, žežule*, klr. *zezúlja zazúlja* und urslav. **žegъzьka* in gru. dial. *zagózka* vgl. gru. dial. *žegóžka*. Šachmatov, RFV. 29, 241; Iljinskij, Izv. 16, 4, 23.

vgl. das unreduplizierte anord. *gaukr* M. ‚Kuckuck'. Meillet, MSL. 12, 213.

⊙ *geidō* und *geidi̯ō* ‚verlange; warte'. aksl. *židǫ žьdati* (danach *žьdǫ*) ‚warten'; ač. *ždu ždáti* und ru. *ždu ždátь* ‚warten'; slov. *ždím ždę́ti* ‚warten, lauern, unbeweglich dasitzen'.

pr. *gēide, giēidi* ‚sie warten' (aus **geidi̯a*), im Ablaut *sengijdi* ‚erlange', *sengidaut* ‚erlangen'; li. *geidžiù geidžiaũ geĩsti* ‚begehren, verlangen, wünschen', dazu *geidáuju geidáuti* ‚wünschen, verlangen' und *gaĩdas* M. ‚heftiger Wunsch, Verlangen' (Ju.); le. *gàidu gàidît* ‚warten' als ursprüngliches Iterativum (davon *gaida* F. ‚Erwartung').

mhd. *gît* M. ‚Habgier, Geiz', ags. *gítsian* ‚verlangen, begierig sein'.

⊙ *gēita-* M. N. ‚Getreide; Brot'. pr. *geits* M. ‚Brot' (Akk. *geitan, geitin*).

aksl. *žita* Plur. ‚γεννήματα', skr. *žȉto* N. ‚Getreide, Weizen'; č. *žíto* ‚Roggen'; ru. *žíto* ‚Getreide'.

vgl. ir. *biathaim* ‚ernähre', kymr. *bwyd* ‚Essen' (aus **geito-* s. Pedersen, Gr. 1, 58). Weiterhin zu **gai̯a-* M.

⊙ *geland-* ‚Eichel'. slav. **želǫdь* in r.-ksl. *želudь*; skr. *žȅlûd* M.; po. *żołądź* (Gen. *żołędzi*) F.; ru *żółudь* M.

Im Ablaut und mit anderer Bildung pr. *gile*, li. *gìlė* und das schwierige le. *zĩle, zìle* (Endzelin, BB. 29, 186). Vgl. ostli. *gylė* (gew. *gylẽlė*) B.

Dem slav. **želǫdь* zunächst steht la. *glands* (*glandis*) F.: gr. *βάλανος* F.; arm. *kałin* (aus **geleno-*).

⊙ *gelanduka-* M. ‚Magen'. slav. **želǫdъkъ* in r.-ksl. *želudъkъ*, blg. *želъ́dъk*, po. *żołądek*, ru. *żełúdok*.

vgl. gr. *χολάδες* F. Plur. ‚Eingeweide, Därme' (aus **gholend-* vgl. zum Formans li. *skilándis* M. ‚mit Fleisch gefüllter, geräucherter Schweinemagen'). Bezzenberger, BB. 2, 154.

⊙ *gelda-* M. ‚Hagel, Glatteis'. slav. **želdъ* in slov. *žlę̑d* ‚Glatteis, Eisregen', polab. *schlod* ‚Hagel' und klr. *óżełedь* F. ‚Glatteis'. Torbiörnsson 1, 106.

npers. *žāla* ‚Hagel, Reif' (aus apers. **žalda-*) : gr. *χάλαζα* F. ‚Hagel' (aus **χάλαδι̯α*). Solmsen, Arch. 24, 579; Rozwadowski, Ro. Oryent. 1, 105.

⊙ *geldō* ‚vergelte'. aksl. *žlědǫ žlěsti* (*žladǫ žlasti*, beides Supr.) ‚compensare, restituere, poenam luere'.

go. *fragildan* st. V. ‚vergelten, erstatten', ahd. *gëltan* ‚bezahlen, erstatten, entgelten'.

Gegen Entlehnung des slav. Verbums sprechen seine eigentümlichen

Lautverhältniſſe (Šachmatov, Izv. 7, 308) und ſeine perfektive Aktionsart (Boehme, Actiones 21). Peisker, Bez. 89.

⊙ *gelēi̯ō* ‚begehre'. akſl. *želějǫ želěti* (auch *želajǫ želati*) ‚ἐπιθυμεῖν, ποθεῖν, θέλειν', ſlov. *želím želẹ́ti* ‚wünſchen, verlangen' und ru. *želáju želátь* ‚begehren, wünſchen, wollen' (Nomen poſtverbale iſt r.-kſl. *želja*, ſlov. *želja* F. ‚Verlangen, Wunſch').

gr. ἐθέλω und θέλω (Fut. ἐθελήσω, θελήσω) ‚bereit, geneigt ſein; wünſchen, beabſichtigen', daneben φαλίζει· θέλει Heſ. J. Schmidt, KZ. 25, 171.

⊙ *gelēža-* N. ‚Eiſen'. akſl. **želězo* in *želězno* ‚eiſern', ſkr. *žèljezo*, po. *żelazo*, ru. *želézo*.

pr. *gelso* F.; li. *geležìs* und žem. *gelžìs* F.; le. *dzèlzs* (A. *dzèlzi*), oſtle. *dzelezs*; davon li. *geležìnis gelžìnis* ‚eiſern'.

vgl. gr. χαλκός M. ‚Kupfer, Bronze'? Schrader, Sprachvgl. 2, 65. Der Ablaut in der Mittelſilbe ſteht vereinzelt da.

⊙ *gelẹ̄i̯eti* ‚es ſticht, ſchmerzt'. li. *gẽlia gẽlė gélti* ‚ſchmerzt heftig, tut weh' (*įgélti* ‚ſtechen (von der Biene)'), dazu *gìlstu gilaũ gìlti* ‚zu ſchmerzen anfangen', *Giltinė̃* F., Name der Todesgöttin, *gãlas* M. ‚Ende; Strecke; Stück' und *gėlà* ‚Schmerz'; le. *dzeĺu dzêlu dzelt* ‚ſtechen (von Schlangen Neſſelm.)' und *gals* M. ‚Spitze; Ende, Äußerſtes, Gegend'; pr. *golis* Vok. (*gallan* Akk.) M. ‚Tod', dazu *gallintwei* ‚töten', im Ablaut *gulsennin* Akk. ‚Schmerz'. Wiedemann, BB. 28, 69.

r.-kſl. *želějǫ želěti* ‚πενθεῖν', ač. *želeji želeti* ‚beklagen, bedauern' und klr. *žalíty* ‚bedauern, Leid haben' (Šachmatov, RFV. 29, 241); dazu akſl. *želja* F. ‚πένθος, θρῆνος', ru. veraltet *želja* ‚Schmerz, Kummer, Gram; Mitleid'; im Ablaut akſl. *žalь* F. ‚μνημεῖον' (Mar. = *grebište* Zogr.), ſlov. *žàl* (Gen. *žâli*) F. ‚Leid, Schmerz', aru. *žalь* dſſ., ru. *žalь* F. ‚Mitleiden', dial. ‚Grab, Friedhof' (auch adverbiell ‚ſchade um') und č. *žel* (Gen. *žele*) M. ‚Leid, Mitleid' (auch adverblell ‚leid um').

agſ. *cwëlan* ſt. V. ‚ſterben', ahd. *quëlan* ‚Schmerzen leiden', dazu Kauſat. ahd. *quellen* ‚peinigen', agſ. *cwellan* ‚töten' (vgl. pr. *gallintwei*), dazu agſ. *cwield* ‚Tod', im Ablaut ahd. *quâla* F. ‚Qual, gewaltſamer Tod' (= li. *gėlà*); ir. *at- bail* ‚ſtirbt'. J. Schmidt, Verw. 43; Zupitza, GG. 85.

⊙ *gelta-* und *gilta-* ‚gelb'. li. *geltas* (F. *geltà*) ‚gelb' (davon *gelsvas* ‚gelblich'); le. **dzelts* ſteckt im Verbum *dzeltêt* (*nuo-*) ‚gelb werden'. Davon abgeleitet pr. **geltaynan* (Hſ. *gelatynan*); li. *geltónas*; le. *dzeltains* und *dzèltãns* ‚gelb'.

ſ.-kſl. *žlъtъ*, ſkr. *žūt* (F. *žúta*); č. *žlutý*; ru. *žółt* (F. *želtá*); dazu ſlav. **žьltъ* F. ‚Galle' in kſl. *žlъtъ*, ſlovz. *žȯu̯c*, wr. *žolć*.

Eine Reimbaſis ſ. u. **želta-* und *žalta-* N. ‚Gold'.

⊙ *gelū-* F. ‚Schildkröte'. kſl. *želъvь*, r.-kſl. *želva*; ſkr. *žèlva*; č. *želva*; ru. *žolvь* F. (nach dem Gen. **želъvi* zu *žólvi* umgeſtaltet).

gr. *χέλῡς* (*χελώνη*, äol. *χελύνᾱ*) F. Die Bedenken gegen die Gleichung ſind kaum ſtichhaltig. Wiedemann, BB. 27, 249; Schrader, Sprachvgl. II, 148.

⊙ *gelžā-* F. ‚Drüſe'. ſlav. **želza* in kſl. *žlěza*, ſlov. *žlę́za*, ru. *železá*. Torbiörnſſon I, 107.

oſtli. *gẽležuones gẽležūnes gelezúnes gẽležaunės* Plur. ‚Drüſen' (*gelež-* für **gelž-* nach *geležìs*). Būga, RFV. 67, 240, 249.

armen. *gełj-kh* ‚Drüſen'. Bugge, KZ. 32, 5; Lidén, Armen. Stud. 71.

⊙ *gemō* ‚werde geboren'. li. *gemù gimiaũ giñti* (dazu Kauſativum *gamìnti* ‚erzeugen; erwerben'); le. *dzemu dzimu dzìmt* (dazu Kauſat. *dzèmdêt* ‚gebären'); pr. **gimt* ‚geboren werden' wird vorausgeſetzt durch *gimsenin* ‚Geburt', *naunagimton* ‚neugeboren', dazu Kauſat. *gemton* ‚gebären' (vgl. li. *liñkti* ‚ſich biegen' : *leñkti* ‚biegen').

go. *qiman* und agſ. *cuman* ‚kommen' : ai. *gámati, gácchati* und av. *jimaiti, jasaiti* ‚kommt' : gr. *βαίνω* ‚gehe', la. *venio* ‚komme' : arm. *ekn* und ai. *ágan* ‚kam' : ir. *bēim* ‚Schritt' (aus **bensmen-*). Bechtel, Sinnl. Wahrnehm. 87.

⊙ *gimta-* ‚geboren'.

pr. *nauna-gimton* ‚neugeboren'; li. *gimtóji dienà* ‚Geburtstag'; le. *dzìmts* ‚angeboren, erbgehörig, leibeigen'.

ai. *gatá-*, av. *gata-* ‚gekommen'; gr. *βατός* ‚gangbar'; la. *inventus* ‚erfunden'.

⊙ *gimti-* F. ‚Geburt'

ſteckt in den Infinitiven pr. **gimt*, li. *giñti*, le. *dzìmt* ‚geboren werden'.

ai. *gáti-* F. ‚Gang', av. *gaiti-* F. ‚Kommen'; gr. *βάσις* F. ‚Tritt, Gang'; go. *qaqumþs* F. ‚Zuſammenkunft' vgl. la. *ventio*.

⊙ *genā-* F. ‚Frau, Ehefrau'. pr. *genno* Vok. (Dat. Pl. *gennāmans* Ench.).

akſl. *žena*, blg. *žená*, č. *žena*, ru. *žená*.

arm. *kin* (aus **genā-*); ir. *ben* (Gen. *mná*); go. *qinō* : ai. *jani-*, av. *jaini-* : gr. *γυνή*, böot. *βανά* : ai. *gnā-*; av. *gnā-*. Brugmann, IF. 22, 171; Bechtel, Dial. 1, 260.

⊙ *gendō* ‚begehre'. li. *pasigendù -gedaũ -gèsti* ‚ſich ſehnen; etw.

vermiſſen', *gedáuju gedáuti* ‚ſich ſehnen, ſehnſüchtig ſuchen nach etw.; verlangen, wollen', *gedù* (*gedžiù*, 3. Präſ. *gẽdi*) *gedėti* ‚ſich ſehnen; traurig ſein, trauern', im Ablaut *gõdas* M. ‚Gier, Habſucht', *godùs* ‚habgierig, geizig', *godžiúos godėtis* ‚begehren, dürſten nach etw., wünſchen, begierig ſein' (Ju., La.).

Im Slav. akſl. *žęždǫ žędati* ‚ἐπιποθέω, διψάω', ač. *žádaji žádati* ‚begehren, verlangen, ſich ſehnen, wünſchen'; klr. *žadáty* ‚begehren, verlangen, wünſchen'; daneben akſl. *žęždǫ žędĕti* ‚cupere'; dazu akſl. *žęžda* F. ‚δίψα', ſlov. *žéja* ‚Durſt', po. *żądza* ‚Begehren, Begierde, Verlangen, Gier; Sehnſucht, Wunſch'. Im Slav. iſt das Naſalinfix des Präſens durch das ganze Verbum und die ganze Sippe durchgeführt (Brugmann II, 3, 294, 382 vgl. akſl. *žędĕti* mit li. *gedėti*).

gr. θέσσασθαι ‚αἰτῆσαι' und ablautendes πόθος M., hom. ποθή F. ‚Wunſch, Verlangen, Sehnſucht' : av. *jaiδyaṯ* ‚er bat'; ir. *guidiu* ‚bitte' (Perf. *ro- gád*). Fick, BB. 16, 289; Pederſen, Mat. i. Pr. 1, 167.

⊙ *genō* ‚jage, treibe'. li. *genù giniaũ giñti* ‚jagen, treiben (Vieh auf die Weide)', le. *dzenu dzinu dzît* ‚treiben, verfolgen, wegſchaffen'; hierher li. *geniù genėti* ‚einen Baum äſteln, ihm die Äſte abhauen', *ginù gýniau gìnti* ‚wehren' (vgl. ai. *ápahanti* ‚wehrt ab') und li. *genỹs*, le. *dzenis* M. ‚Specht', pr. *aytegenis* ‚kleiner Specht' (*genix* ‚Specht'), ſowie li. *naktìgonė* F. ‚Nachthut', *naktìgonis* M. ‚Nachthirte' (Bechtel, Hauptprobl. 176); auch pr. *guntwei* ‚treiben', *gunnimai* ‚wir treiben'.

akſl. *ženǫ gonati* ‚ἐλαύνειν, ἀπελαύνειν, διώκειν, καταδιώκειν', ſkr. *žẽnēm gnãti* ‚jagen, treiben', č. *ženu hnáti* ‚treiben, antreiben', aru. *ženu gnati* ‚jagen'; hierher akſl. *žonjǫ žęti* ‚θερίζω', ſkr. *žànjēm žẽti*, ač. *žniu žieti*, ru. *žnu žatь* ‚ernten'.

Zu Grunde liegt themavokalloſes idg. **ghen-* | **ghn̥-* (Brugmann II, 3, 89) in ai. *hánti* (Imper. *jahí*) ‚ſchlagen; erſchlagen, töten', av. *jainti* ‚ſchlagen, treffen, verletzen; erſchlagen, töten', jünger ai. *hanati*, av. *avijanaiti* ‚einen Baum fällen' : gr. θείνω ‚ſchlage, haue'; alb. *gjaj* ‚jage' (aus **genjō*); ir. *gonim* ‚verwunde' : arm. *gan* ‚Schläge, Prügel, Züchtigung'. Daneben liegt vielleicht zweiſilbige ſchwere Baſis in li. *gìnti*, ſkr. *žẽti* vgl. akſl. *gъna-ti* (Perſſon, Beitr. 647).

⊙ Iterativum zu *genō*.

li. *ganaũ ganýti*, le. *ganu ganît* ‚hüten, weiden (Vieh)' + akſl. *gonjǫ goniti* ‚διώκειν', ſkr. *gònīm gòniti* ‚treiben, jagen'; po. *gonię gonić* ‚jagen, verfolgen'; klr. *honjú honýty* ‚treiben, nachjagen'.

⊙ *gana-* M. ‚Hirt; Jagd'.

li. *gãnas* ‚Hirt' (Fu.), le. *gans* ‚Hirt' + ſlav. **gonъ* in ſkr. *gòn* ‚Strecke, die ſich ein Pferd oder Rind auf einmal treiben läßt', č. *hon* ‚Jagd; ein Wegemaß; beſtimmtes Ackerſtück'; aru. *gon* ‚beſtimmtes Ackerſtück'.

ai. *ghaná-* ‚erſchlagend', M. ‚Keule'; gr. *φόνος* M. ‚Mord', *πατροφόνος* M. ‚Vatermörder'.

⊙ *ginta-* ‚gejagt'.

li. *giñtas*, le. *dzìts* ‚gejagt'.

ai. *hatá-*, av. *jata-* ‚geſchlagen, getötet'; vgl. hom. *ἀρηίφατος* ‚im Kriege getötet'.

⊙ *gentel-* M. ‚Schnitter'.

akſl. *žętelь*.

ai. *hantár-*; av. *jantár-* ‚wer ſchlägt, tötet'. Brugmann II, 1, 337.

⊙ *ginti-* F.

li. *apgintis* ‚Verteidigung' (bei Iwiński) vgl. Infin. li. *giñti*, le. *dzìt*.

ai. *hati-* F. ‚Schlag, Tötung'; av. *-jati-* F. ‚das Schlagen' vgl. aſächſ. *gûdea* F. ‚Kampf' (aus **gunþjō*).

⊙ *gintla-* und *gindla-* N.

li. *giñklas* M. ‚Waffe' + ſlav. **žędlo* in akſl. *žęlo* N. ‚*κέντρον*', ſlov. dial. *žedwo* (Oblak, Arch. 19, 321), po. *żądło*, ru. *žálo* ‚Stachel'.

⊙ *genseti* ‚erliſcht'. li. alt *gęsu* (Univ.), heute *gęstù* (oſtli. *gīstù*) *gesaũ gèsti* ‚erlöſchen, ausgehen (vom Feuer)', dazu Kauſativum *gesaũ*, oſtli. *gesiù*, *gesýti*, (Feuer) löſchen'; le. *dziẽsta* (aus **gensta*) *dzisa dzist* ‚auslöſchen (intranſ.)' und *dzešu* und *dzèšu*, *dzest* und *dzèst* ‚löſchen'.

Im Slav. Kauſativum **gašǫ* **gasiti* in akſl. *ugasiti* ‚*σβέσαι*', ſkr. *gâsîm gásiti* ‚löſchen', refl. ‚erlöſchen'; po. *gaszę gasić* ‚(Feuer) löſchen'; ru. *gašú gasítь* dſſ.; dazu Intranſitivum akſl. *ugasnǫti* ‚*σβέννυσθαι*' (Aor. *ugase*); ſlov. *gâsnem gásniti*; po. *gasnę gasnąć*; ru. *gásnu gásnutь* ‚erlöſchen'.

Die vokaliſchen Verhältniſſe ſind nicht ganz klar, doch dürfte ſlav. **gasnǫ* unter dem Einfluß des dehnſtufigen Kauſativums und eines alten Aoriſtes gebildet ſein; li. *gesýti* verdankte der Umbildung nach *gèsti* (Pedersen, IF. 5, 47; Meillet, MSL. 14, 338): gr. *σβέννυμι* ‚auslöſchen; ſtillen, dämpfen', *σβέννυμαι* ‚erlöſchen; nachlaſſen, ſtill werden' (Aor. *σβέσαι* und ion. *σβῶσαι* ‚löſchen', *ἔσβη* ‚erloſch, hörte auf'), *ἄσβεστος* ‚unauslöſchlich'.

⊙ *gēruu̯ā-* F. und *gerōuu̯a-* M. ‚Kranich'. pr. *gerwe*; li. *gérvė*; le. *dzeřve.*

ſlav. **žeravъ* (Gen. **žeravja*) in r.-kſl. 12. Jh. *žeravъ*, blg. *žérav*, ſkr. *žȅrâv*; po. *żóraw* (Gen. *żórawia*); wru. *żóroų* (Gen. *żóraųla* ſ. Noſovič und Federowski II, 58, 294); daneben ſkr. *ždrâlj* (aus **žъravlъ*) und ru. *žurávlь* (Gen. *žuravljá*).

Zu Grunde liegt alter konſonantiſcher Stamm: la. *grūs* (Gen. *grŭis*) M., gewöhnl. F.: gr. *γέρανος* M., arm. *krunk*; kymr. *garan*; agſ. *cran*, ahd. *kranuh* M. Solmſen, Beitr. 119.

Hierher kann auch li. *garnỹs* (Akk. *gárnį* und *garnį̃*) ‚Storch, Reiher', le. *gārns* (Gen. *gārna*) M. ‚Reiher' gehören.

⊙ *gerba-* M. ‚Stück, Los'. ſlav. **žerbъ* in ſkr. *ždrȅjeb* (ekav. *ždrêb*), klr. *žéreb* ‚Los' und ſlav. **žerbьjь* in akſl. *žrěbьjь* ‚κλῆρος', ru. *žérebej* (Gen. *žérebьja*) ‚kleines Stück, Krume; Los'.

Hierher auch pr. *gīrbin* Akk. ‚Zahl' (ſ. Sprachdenkm. 338)?

agſ. *ceorfan* ſt. V. ‚ſchneiden, kerben', im Ablaut gr. *γράφω* ‚ritze, ſchneide ein, ſchreibe'. Zupitza, GG 144; Berneker 1, 87 (ſ. v. *brojь*).

⊙ *gerbent-* N. ‚Füllen'. akſl. *žrěbę* N., *žrěbьcь* M. ‚πῶλος'; ſkr. *ždrȅjebe* (ek. *ždrêbe*) N. ‚Füllen', *ždrijèbac* ‚Hengſt'; apo. *żrzebię* N. ‚Füllen', po. *źrebiec* ‚Hengſtfüllen'; ru. *žerebënok* ‚Füllen', *žerebéc* ‚Hengſt'.

gr. *βρέφος* N. ‚Leibesfrucht, das Kind, das Junge' (aus **grébhos-*). Zupitza, GG. 77; Hirt, Abl. § 580.

⊙ *giį̄ā-* F. ‚Faden'. li. *gijà* ‚Faden zum Weben, Einſchlagfaden'; le. *dzija* ‚Faden' (Plur. ‚Garn').

kſl. *žica* ‚nervus', ſkr. *žȉca* ‚Faden, Draht', č. ſchleſ. *žičica* ‚Haargras'; ru. dial. *žíca* ‚Kammgarn' (ſlav. **žica* beruht auf altem Wurzelnomen **gī-* vgl. zur Bildung Brugmann II, 1, 483).

kymr. *gi* ‚nervus' (Oſthoff, IF. 4, 288) oder ved. *jiyā-* F. ‚Bogenſehne'; av. *jyā-* F. ‚Sehne (des Bogens und im Fleiſch)'; gr. *βιός* M. ‚Bogen' (Fick, BB. 2, 188; Bezzenberger, BB. 16, 253) vgl. **gīslā-* F. ‚Ader'. Pogodin, Slědy 276.

⊙ *gildi̯ō* ‚verlange'. ſ.-kſl. *žlъždǫ žlъděti* ‚desiderare', ſkr. *žúdîm žúdjeti* ‚verlangen, ſich ſehnen nach' (*pòžuda* F. ‚Begierde).

ai. *gr̥dhyati* ‚iſt gierig, verlangt heftig' (*gr̥dhra-* ‚gierig, heftig verlangend nach'); abzutrennen iſt das auf ſchwerer Baſis beruhende go. *grēdus* M. ‚Hunger'. J. Schmidt, KZ. 25, 73.

⊙ *galda-* M. ‚Hunger'.

akſl. *gladъ*, ſkr. *glâd* (Gen. *glâda*); č. *hlad*; ru. *gólod* (Gen. *góloda*).

ai. *gardha-* M. ‚Gier, Begierde, heftiges Verlangen'.

⊙ *gilnā-* F. ‚Specht'. le. *dzîlna* ‚Specht'; li. *gilna* ‚Wachholderdroſſel' (bisher nur aus Mież. bekannt; vgl. liv. *kill* ‚Grünſpecht' aus **gilna* entlehnt. Thomſen, Berör. 173). Būga, RFV. 75, 156.

ſlav. **žьlna* in r.-kſl. *žlъna*, ſkr. dial. *žlná* ‚Schwarzſpecht', čak. *žūnč* ‚picus martius'; po. *żółna* ‚Bienenſpecht'; ru. *želná* ‚Schwarzſpecht'; mit anderm Suffix č. *žluva* F. ‚Pirol' (aus ſlav. **žьlva* vgl. die Bildung des la. *helvus*). Zubatý, Arch. 16, 425. Weiterhin zu **gelta-* ‚gelb'.

⊙ *gimō* ‚preſſe, drücke'. ſlav. **žьmǫ* **žęti* in akſl. *sъžęti* ‚comprimere' (Supr. 396, 7), ſkr. *žmêm žéti* und ru. *žmu žatь* ‚preſſen, drücken', po. *zżąć zeżmę* (*czoło*) (Stirn) runzeln'; dazu ru. *žemók* M. ‚gekneteter Klumpen, Ball' und klr. *žménja* F. ‚Handvoll'; im Ablaut ſlov. *gomólja* F. ‚Klumpen'; č. *homole* F. ‚Klumpen'; klr. dial. *homok* M. ‚Erdklumpen' und po. *gomoły* ‚hörnerlos'.

li. *gãmalas* M. ‚Schneeball, Stück Brot, Stück Fleiſch', im Ablaut *gùmulas* und *gumulỹs* M. ‚Klumpen (Schnee), zuſammengedrücktes oder zuſammengepreßtes Stück', auch *gùmuras* M. und *gùmulti gùmurti* ‚knüllen, kneten, zuſammenknäulen'. Trautmann, GGA. 1911, S. 254.

gr. *γέμω* ‚bin voll, ſtrotze', *γόμος* M. ‚Ladung, Fracht, Laſt', auch *γέντο* ‚faßte', *ὔγγεμος· συλλαβή* Heſ.; ir. *gemel* ‚Feſſel', auch norw. dial. *kumla* ‚kneten, preſſen, zuſammendrücken, zuſammenrühren', als F. ‚Klumpen, Kloß'? Matzenauer, Li. Fil. 7, 187, 215.

⊙ *girį̄ō* ‚lobe'. pr. *girtwei* ‚loben' (*girrimai* ‚wir loben'), dazu *girsnan* F., Akk. ‚Leumund' und *pogirrien* Akk. ‚Lob'; li. *giriù gýriau gìrti* ‚loben, rühmen' (*gìrties* ‚ſich rühmen'); le. *dziŗuôs dzīruôs dziĩtiês* ‚ſich rühmen; Willens ſein, gedenken'; hierher auch li. *gẽras* ‚gut' (Oſthoff, Morph. Unterſ. 6, 159).

Hierher vielleicht akſl. *žьrǫ žrěti* und aru. *žьru žereti* ‚opfern' Miklošich, VG 1, 28; Meillet, MSL. 14, 379).

ai. *gṛṇāti* ‚ruft an, ruft; kündigt an, preiſt an; belobt, preiſt; ſpricht aus, ſagt her; verkündet, erzählt' (jünger *girate, girati*; Fut. *gariṣyati*) und *gír-* F. ‚Lob, Preis, Loblied'; av. *āyairyāṯ* ‚wird geprieſen' (vgl. li. *giriù*) und *gar-* F. ‚Lob, Preis, Loblied'. Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis. Fick, GGA. 1881, S. 1425; Bechtel, Hauptprobl. 226.

⊙ *gīrta-* ‚gelobt'.

li. *gìrtas*.

ai. *gūrtá-* ‚gelobt, geprieſen, löblich' : la. *grātus* ‚gefällig, dankenswert, dankbar'.

⊙ *gīrti-* F. ‚das Loben'.

Inſin. li. *gìrti*, le. *dziĩrtiês.*

ai. *gūrtí-* F. ‚Beifall, Lob, Schmeichelwort'; av. *aibiĭarəti-* F. ‚Preiſen, Preisgeſang' : la. *grātēs* F. Plur. ‚Dank'.

⊙ *gīrnū-* F. ‚Handmühle'. pr. *girnoywis* (vgl. wohl *insuwis*); le. *dzirnus, dziĩrnavas*; daneben le. *dziĩrnas* F. Plur. und li. *gìrnos* F. Plur. ‚Handmühle' (dazu *gìrna* ‚Mühlſtein der Handmühle') vgl. Endzelin, BB. 25, 274; hierher gehört letzten Endes li. *gerúkštis*, le. *dzerûkslis* M. ‚dens molaris'. Būga, Prieſ. *-ūnas* 425.

akſl. *žrъnъvi* F. Plur. ‚μύλος' (Matth. 24, 41), dazu *žrъnovъ* M. ‚Mühlſtein' (Matth. 18, 6); ſlov. *žŕnəv* (Gen. *žŕnve*) F. ‚Handmühle'; po. *żarna* N. Plur. ‚Handmühle' (*żarnowiec* M. ‚Mühlſtein'); klr. *žórna* N. Plur. ‚Handmühle' (ru. *žórnov* M. ‚Mühlſtein').

go. *asilu-qaírnus* F. ‚μύλος ὀνικός', ahd. *kuerna* und *curn* F. ‚Mühlſtein, Handmühle' (aus **kvernō* und **kurnō*) : arm. *erkan* ‚Mühle' (aus **gerṷnā-*) : ai. *grāvan-* M. ‚Stein zum Zerſchlagen des Soma'; kymr. *breuan* ‚Handmühle', ir. *bró* ‚Mühlſtein' (**brāvon-* ſ. Pederſen, Gr. 1, 62). Meillet, MSL. 8, 159; Meringer, Wö. u. Sa. 1, 26.

⊙ *girō* und *gerō* ‚ſchlinge'. ſlav. **žьrǫ *žerti* in akſl. *požьrǫ požrěti*, ſlov. *požrèm požrẹ́ti* und ač. *požru požřieti* ‚verſchlingen'; daneben ſlav. **žerǫ *žьrati* in č. *žeru žráti* und oſo. *žeru žrać* ‚freſſen' vgl. ru. *požrátь* (Präſ. *požrú*) ‚auffreſſen'.

li. *geriù gẽriau gérti* und le. *dzeŗu dzêru dzêrt* ‚trinken' (balt. **gerḷō* iſt umgebildet aus balt.-ſlav. **gerō*); im Ablaut li. *gẽris* M. ‚Trinken, Trunk' und *girà* F. ‚Trunk, Getränk' (vgl. ſlav. **žьra-[ti)* und li. Kauſat. *gìrdyti*, le. *dzîrdît* ‚tränken'.

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis idg. **gerāx-* (vgl. Hirt, Abl. § 212) in ai. *giráti* und *gṛṇáti* ‚verſchlingt' (Fut. *gari-ṣyati*; zu den Präſentien vgl. ſlav. **žьrǫ* und **žьra-ti*); gr. *βιβρώσκω* ‚freſſe' (*βρῶμα* N., *βρῶσις* F. ‚Speiſe') und *βορά* F. ‚Fraß'; la. *vorā-re* ‚gierig freſſen, verſchlingen' : arm. *eker* ‚aß', *ker* (o-Stamm) ‚Nahrung, Fraß, Köder', *kur* ‚Fraß'.

⊙ *gīrta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *gìrtas* ‚betrunken' + akſl. *požrъtъ* ‚devoratus', po. *pożarł* ‚fraß' (aus **žьrlъ*).

vgl. ai. *gīrṇá-* ‚verſchlungen'.

⊙ *gurtla-* und *gurdla-* N. ‚Kropf, Kehle'.

pr. *gurcle* F. ‚Gurgel'; li. *gurklỹs* (Akk. *gùrklį*) M. ‚Kropf (bei Vögeln); Adamsapfel', *gurklė* F. ‚Kehle' (BGLS. 286); le. *gurklis*

(Gen. *gurkl'a*) M. ‚Kehle, Kropf' (Ulm.); dazu li. *gerklẽ* ‚Kehle, Luftröhre, Gurgel' (Akk. *geřklę* und oſtli. *gérklę*. Ju., Sl. 1, 703) und oſtli. *ingérklis* B., le. *iedzērklis* M = *dzirklis* M. ‚Trichter im Fiſchkorbe' (aus **girkl̨a-* neben li. *gurklỹs*).

ſlav. **gъrdlo* N. in r.-kſl. 11. Jh. *grъlo* ‚λάρυγξ', ſkr. *grlo* ‚Hals, Gurgel; Röhre'; po. *gardło* ‚Kehle, Gurgel, Hals'; ru. *górło* dſſ.; daneben ſlav. **zъrdlo* in r.-kſl. *vozopi žerlom* ‚exclamavit voce' und klr. *žórło* ‚Flußbett'; ſowie ſlav. **žerdlo* N. in ſlov. *žrę́lo* ‚Rachen, Schlund'; ač. *žřiedlo* ‚Quelle'; aru. *žereło* ‚Mündung (eines Fluſſes)', wru. *žereló* ‚Öffnung, Schlund'.

vgl. gr. *βάραθρον*, dial. *ζέρεθρον* N. ‚Abgrund' und mhd. *querder* M. ‚Köder' (aus **kwerþra-*).

⊙ *-gara-* ‚verſchlingend'.

li. *prãgaras* ‚grundloſer Weg, Abgrund, Hölle', oſtli. ‚Vielfraß' B.; le. *pragars* ‚Vielfraß'.

ai. *ajagará-* ‚ziegenverſchlingend'; av. *aspōgara-* ‚roſſeverſchlingend'; gr. *βορός* ‚gefräßig'; la. *carnivorus* ‚fleiſchfreſſend'.

⊙ *gīslā-* F. ‚Ader'. pr. *gislo* in *pette-gislo* ‚Rückenader' (hierher ON. *Gislingen* ſ. Gerullis 42); li. *gýsla* ‚Ader, Sehne, Blattrippe' (žem. *gį́nsla* bei Leskien, Nom. 455; Mikkola, BB. 22, 245; Wolter, Chreſt. 316, 23 beruht auf *gýsla* mit ſekundärer Naſalierung); le. *dzîsla, dzîksla* ‚Ader' (Endzelin, Izv. 17, 4, 114).

akſl. *žila* ‚vena, nervus', blg. *žíla* ‚Ader, Nerv, Sehne', ſkr. *žȉla* ‚Ader'; č. *žíla* dſſ.; ru. *žíla* (ſlav. **žila* aus **gīslā-* oder aus **gīlā-*).

la. *fīlum* N. ‚Faden'; arm. *jil* ‚Sehne des Körpers, Schnur'. Fick, BB. 2, 188; Pedersen, KZ. 39, 413. Weiterhin vielleicht zu **giį̄ā-*.

⊙ *glabį̄ō* ‚höhle aus'. ſlov. *glǫ́bljem* (*glǫ́bam*) *glǫ́bati* ‚eine Vertiefung graben, aushöhlen, ausweţen, nagen', po. *wygłobić* ‚aushöhlen', dazu blg. *glob* M. ‚Augenhöhle' und das Iterat. ſkr. *glȁbȃm glȁbati* ‚nagen'.

gr. *γλάφω* ‚ſcharre, kraţe, grabe aus', dazu *γλάφυ* N. ‚Höhle'. Bezzenberger, BB. 27, 153.

⊙ *glādu-* ‚glatt'. li. *glodùs* ‚glatt anliegend', daneben *glõdnas, glodnùs* ‚glatt (z. B. vom Gewebe)', auch *gluodas* (Būga, Prieſ. *-ānas* 427, 429); dazu *glódžiu glósti* B. und Iterat. *glóstau glóstyti* ‚ſtreichen, glätten; ſtreicheln, liebkoſen', le. *glāstu glāstît* ‚ſtreicheln, mit der Hand ſanft überfahren'; pr. *glosto* F. ‚Weţſtein' (gebildet nach Leskien, Nom. 544).

akſl. *gladъkъ*, ſkr. *glȁdak*, po. *gładki*, ru. *głádkij* ‚glatt' (auf altes

**glādu-* weiſt Kauſat. ſkr. *glāditi*, po. *gładzić* ‚glätten', ru. *gláditь* ‚glätten, ſtreicheln').

Im Ablaut ahd. *glat* ‚glatt'; la. *glaber* (F. *glabra*) ‚glatt, kahl'. Walde, IF. 19, 103.

⊙ *glaga-* M. ‚eine Dornart'. ſlav. **glogъ* in ſ.-kſl. *glogъ* ‚Dorn', ſkr. *glȃg* (Gen. *glòga*) ‚Weißdorn'; po. *głog* ‚Hagedorn'; klr. *hłih* (Gen. *hłóhu*) ‚Weißdorn'.

Zu Grunde liegt idg. Wurzelnomen **glōgh-* | **glagh-* : gr. *γλῶχες* F. Plur. ‚Ährenſpitzen'; dazu gehören gr. *γλωχίς* F. ‚Spitze' und gr. *γλῶσσα*, ion. *γλάσσα* F. ‚Zunge' (aus **γλῶχ̯α* und **γλάχ̯α*). Bezzenberger-Fick, BB. 6, 237.

⊙ *glauma-* M. ‚Scherz'. ſlav. **glumъ* in akſl. *bezъ gluma* ‚constans', blg. *glum* ‚Scherz', ru. *głum* ‚Scherz, Spott' neben ſkr. *glúma* F. ‚Scherz, Spiel, Luſtſpiel'; dazu akſl. *glumiti sę* ‚ἀδολεσχεῖν' (Pſ. Sin. 76, 7; 118, 23; Supr. 146, 13), blg. *glumjá se* ‚ſcherze', po. dial. *głumić* ‚jdn. necken', ru. *głumítьsja* ‚ſpaßen'.

li. *glaudas* M. ‚Kurzweil' (Neſſelm.) und *glauda* F. (Daukša, Poſt. 220, 36; 221, 7); dazu *gláudoti* ‚ſcherzen' (Daukša, Poſt. 131, 15; LLD. 3. 27, 1).

agſ. *gléam*, anord. *glaumr* M. ‚Fröhlichkeit', dazu anord. *gleyma* ‚luſtig ſein' (= ſlav. **glumiti*) : gr. *χλεύη* F. ‚Scherz, Spott', dazu *χλευάζω* ‚ſcherze, verſpotte'. Zupitza, GG. 174.

⊙ *glau̯sa-* ‚taub'. akſl. *gluchъ* ‚κωφός', ſkr. *glūh* (Fem. *glúha*), po. *głuchy*, ru. *głuch* (F. *głuchá*); im Ablaut r.-kſl. 11. Jh. *oglъchnuti*, č. alt *ohlechnúti* ‚taub werden'.

Aus dem Balt. *glusnùs* ‚aufmerkſam', daneben mit Fernaſſimilation *klusnùs* = *glusnùs* und žem. *klùsas* ‚etwas taub', le. *kluss* ‚ſtill, ruhig'. Būga.

⊙ *glēbi̯ō* ‚drücke, preſſe, umfaſſe'. li. *glẽbiu glẽbiau glẽbti* ‚umfaſſen, umarmen', im Ablaut *glóbiu glóbiau glóbti* ‚umarmen; mit einem Tuch umhüllen; unterſtützen' und *glabóju glabóti* ‚aufbewahren, verwahren, bewahren; anflehen', dazu *glẽbỹs* M. ‚Umarmung; Armvoll; Knäuel (Rauch)' und žem. *klẽbỹs* (G. *klẽbio*) dſſ.; le. *glẽbu glẽbt* und *glâbu glâbt* ‚retten, ſchützen', *glabãju glabât* ‚bewahren, hüten, pflegen, ſchützen; verwahren, begraben' und *klèpis* M. ‚Schoß; ein Schoß voll' (Endzelin, IF. 33, 108); pr. *poglabū* ‚herzte', *abglopte* ‚Kranz, den die Neuvermählte aufſetzt'.

ſlav. **globjǫ* **globiti* in po. *głobię głobić* ‚drücken, zuſammenfügen', č. *hlobiti* ‚verzwecken, einen Pfahl in die Erde einrammen'; ſkr.

zglòbîm zglòbiti ‚zuſammenlegen, fügen', *ùglobîm uglòbiti* ‚einfügen, einſtecken'. Matzenauer, Li. Fil. 7, 180.

ahd. *klâftra* F. ‚Klafter'; hierher auch li. *gélbu* (alt *gélbmi*) *gélbėti* ‚helfen' und pr. *galbimai* ‚wir helfen' auf Grund einer zweiſilbigen ſchweren Baſis. J. Schmidt, Verw. 44; Hirt, Idg. Gram. 2, 123.

⊙ *gleĭō* ‚beſchmiere, verklebe'. li. *gliejù* (žem., oſtli. *glejù*) *gliejaũ* (oſtli. *glėjaũ*) *gliẽti* ‚beſchmieren, verkleben', refl. ‚ankleben, kleben bleiben', dazu *glaĩstas* M. ‚Kitt' B. und Iterat. *glaistýti* (Ju.); hierher gehören li. *gléima* F. ‚Schleim (auf Käſe, Fleiſch)', le. *gliẽmẽzis* M. ‚Schnecke' (Ulm. auch *gliems* M., *glieme* F.), *glaĩmuôt* ‚ſchmeicheln, liebkoſen'; li. *glitùs* ‚klebrig, glatt, glitſchrig' und *glytùs* ‚glatt, eben', *glìtas* M., *glitìs* F. ‚klebriger Schleim, Rotz', *glitesà* F. ‚klebrige Sache, Schleim' und le. *glits* ‚ſchleimig', *glîts* ‚glatt, nett, zierlich, hübſch' vgl. auch pr. ON. *Glitteynen* (li. *Glitėnai*); li. *gléivos* und *gleĩvės* F. Plur., *gleĩviai* M. Plur. ‚Schleim' (Mikuckij, Izv. 2, 380; Baranowski, Zam. 52), dazu *gleivėtas* ‚ſchleimig' (*grỹbas* ſ. Ju., Sl. 1, 707), *gleivus* dſſ. (La.), le. *glīve* F. ‚Schleim, Schlamm'.

Aus dem Slav. hierher ſlav. **glojь* M. in po. dial. *glej* ‚ſchlammiger Boden', ru. *glej* ‚Ton, Lehm, Lehmboden' (aus **gliĭa-* oder **gleĭa-*); ač. *hlemýždž* M. ‚Schnecke'; ſlav. **glina* F. in akſl. *glinъnъ* ‚tönern', ſkr. *gnjȋla* ‚Ton', blg. *glína*, č. *hlína*, ru. *glína*, im Ablaut r.-kſl. 11. Jh. *glěnъ* M. ‚Schleim', ſlov. *glẹ̑n*, č. *hlen* M. dſſ.; ſlav. **gliva* F. in ſkr. *gljȉva* ‚Schwamm', č. *hlíva* ‚Staubſchwamm', klr. *hlýva* ‚Leberſchwamm' (vgl. li. *gléivos* und *gleivėtas*), ablautend ru. dial. *glev* M. ‚Schleim der Fiſche' (aus **glěvъ*).

gr. *γλία*, *γλίνη*, *γλοία* F. ‚Leim', *γλοιός* M. ‚dickes ſchmutziges Öl' (aus **γλοιϝός*); la. *glūs* (*glūtis*) F. und *glūten* N. ‚Leim', im Ablaut *glis* (*glitis*) ‚humus tenax'; ir. *glenaid* ‚bleibt ſtecken' (aus **glina-*); agſ. *clǽg* M. ‚Lehm' (aus **klaĭĭa-*), ahd. *klënan* ſt. V. ‚kleben, ſchmieren' (aus **klinan*) und anord. *klína* ‚ſchmieren', norw. dial. *kleima* ‚ſchmieren, liebkoſen', agſ. *ätclíþan* ſt. V. ‚anhangen, ankleben'. Zupitza, GG. 147.

⊙ *glendĭō* ‚ſchaue'. ſlav. **ględjǫ* **ględěti* in ſkr. *glédîm*, ač. *hlezi hlěděti* und ru. *gljažú gljadétь* ‚ſchauen'; daneben (als urſprüngl. Iterativum) akſl. *ględajǫ ględati* ‚*βλέπειν*', ſkr. *glèdām glèdati* ‚ſchauen; ſorgen für'; ač. *hládati* ‚ſehen; trachten', po. *glądać* ‚ſehen, ſchauen'.

Aus dem Balt. le. (kuriſch) *glendi* ‚ſuche' (BW. 27409, 1).

air. *inglennat* ‚vestigant' (aus **glendna-* ſ. Pedersen, Gr. 2, 539); mhd. *glinzen* ſt. V. ‚glänzen' vgl. norw. dial. *gletta* ſw. V. ‚gucken',

ahd. *glanz* ‚glänzend, hell', mhd. *glanz* M. ‚Glanz'. J. Schmidt, Voc. 1, 57.

⊙ *gluta-* M. ‚Schluck; Kehle'. slav. **glъtъ* in skr. *gūt* ‚Kehle', slov. *gôlt* ‚Schlund', č. *hlt* und ru. *głot* ‚Schluck'; daneben slav. **glъtati* in skr. *gùtati* ‚schlucken, schlingen', č. *hltati* und ru. *głotátь* ‚schlucken', sowie aksl. *poglъštati* ‚καταπίνειν' (Meillet, Ét. 49), slov. *goltíti* ‚schlingen', č. *hltiti* ‚schlucken'.

Im Ablaut la. *glūtus* M. ‚Schlund', *glūtīre* ‚verschlingen, verschlucken' vgl. *ingluvies* M. ‚Kehle, Gefräßigkeit' : la. *gula* F. ‚Schlund, Speiseröhre'; ahd. *kela* F. ‚Kehle'. Bezzenberger, BB. 16, 256; Kretschmer, Einleit. 149.

⊙ *gnetō* ‚drücke, knete'. aksl. *gnetǫ gnesti* ‚ἀποθλίβω', slov. *gnétem gnésti* ‚drücken, quetschen, kneten'; po. *gniotę gnieść* dss.; ru. *gnetú gnestí* ‚drücken, pressen'; dazu das Iterativum aksl. *u-gnětati* ‚συνθλίβειν', slov. *gnẹ̑tam gnẹ́tati* ‚drücken'.

Aus dem Balt. dazu pr. *gnode* F. ‚Backtrog' (sekundärer *ē*-Stamm aus **gnōtā-*; Pott, KSB. 6, 113).

anord. *knoþa*, ahd. *knetan* ‚drücken, kneten'. J. Schmidt, Verw. 38; Brugmann II, 3, 135.

⊙ *gnībō* ‚kneife'. . li. *gnýbu gnýbau* und *gnýbiu gnýbiau gnýbti* ‚kneifen (mit den Fingern, der Zange usw.)', dazu Iterat. *gnáibau gnáibyti*; daneben auch *žnýbu žnýbau* und *žnýbiu žnýbiau žnýbti* dss.

mndd. *knîpen* st. V. ‚kneifen'. Zupitza, GG. 148; Zubatý, Rozpravy filologické věnované Janu Gebauerovi (Prag 1898), S. 172.

⊙ *gnīdā-* F. ‚Niß (Lausei)'. blg. *gnída*, skr. *gnjìda*, po. *gnida*, ru. *gnída*.

le. *gnīda*; daneben li. *glìnda* (durch Dissimilation aus **gnìnda*?).

Am nächsten steht wohl isl., norw. dial. *gnit* F.; daneben idg. **knĭd-* und **knid-* F. in ags. *hnitu*, alb. *θení*, gr. *κονίς* (*κονίδος*), arm. *anic* : ir. *sned* F. (aus **snidā-*) : la. *lens* (*lendis*). Die Worte sind einzelsprachlich vielfach umgestaltet. Lorentz, Arch. 18, 87; Pedersen, Gr. 1, 41, 188; Pedersen, KZ. 39, 343, 387, 424.

⊙ *gōlịa-* M. ‚Lager'. li. *guõlis* ‚Lager-, Ruhe- oder Schlafstätte (von Tieren und Menschen)', le. *guõl'a* F. ‚Nest, Lager'; im Ablaut li. *gvalis* = *guõlis*, *gvalsčias* = *gulsčias* ‚liegend' und li. *guliù guliaũ gulti* ‚sich legen' (*guliù gulėti* ‚liegen'), le. *gul'u gulu gult* ‚sich schlafen legen' (*gul'u gulêt* ‚liegen, schlafen'), dazu *gùlta* F. ‚Bett'. Trautmann, KZ. 42, 373.

Es liegt augenscheinlich Ablaut idg. *ōu* : *au* und *ụa* : *u* vor vgl. gr. *γωλεός* M., *γωλεόν* N. ‚Schlupfwinkel, Lager des Tieres' (Fick,

BB. 2, 197): norw. *kold* F., aſchwed. *kolder* M. ‚ſo viele Jungen, als auf einmal von einem Tier geboren werden, ſämtliche Vögelchen oder Eier in einem Neſt' (germ. **koldō-* und **kolþa-*), auch armen. *kałał* ‚Höhle, Schlupfwinkel, Lager wilder Tiere uſw.' (aus **gu̯al-*?). Lidén, IF. 19, 335; Armen. Stud. 48.

⊙ *gōu̯-* F. ‚Kuh'. le. *gùovs* (Akk. *gùovi*), dazu li. ON. *Gúovainiai*. Būga, Aiſt. Stud. 25.

Im Ablaut ſlav. **govędo* N. ‚Rindvieh' in ſkr. *gòvedo*, č. *hovado*, ru. *govjádo* (akſl. im Adj. *govęžďь*; die Bildung des kollektiven **govędo* iſt unklar).

Zu Grunde liegt idg. Wurzelnomen **gōu̯-* : **gou̯-* in ai. *gáuṣ* (Dat. *gáve*) M. ‚Rind, Stier', F. ‚Kuh'; av. *gāuš* (Dat. *gavōi*) M. F. ‚Rind; Stier, Kuh'; arm. *kov* ‚Kuh'; gr. *βοῦς* (Gen. *βοός*) M. F. ‚Rind'; F. ‚Kuh'; la. *bōs* M. F. ‚Rind', als M. ‚Ochſe', als F. ‚Kuh'; ir. *bó* F. ‚Kuh'; aſächſ. *kô*, agſ. *cú* F. ‚Kuh'. Trautmann, Feſtſchrift für Bezzenberger 167.

⊙ *grāba-* M. ‚Weißbuche'. ſlav. **grabъ* in ſkr. *grȁb*, po. ru. *grab*. pr. *wosi- grabis* ‚Spindelbaum' (Sprachdenkm. 125).

maked. *γράβιον* ‚Holz einer Eichenart'; umbr. *Grabovius* ‚Eichengott'. Kretſchmer, Feſtſchrift für Bezzenberger 89; Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 5/6, S. 145.

⊙ *grāi̯ō* ‚krächze'. li. *grioju* (v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 216). r.-kſl. *graju grajati* ‚krächzen'; ru. *gráju grájatь* ‚krähen, krächzen'; ſkr. *grȁjēm grȁjati* ‚krächzen; lärmen'.

Im Ablaut ahd. *krâjan* ‚krähen' (aus **grēi̯ō*) und *hanacrât* ‚Hahnenſchrei'.

⊙ *gramata-* M. ‚Haufen'. li. *grãmatas* M. ‚Haufen, Verſammlung', *gramañtas* M. ‚Erdklumpen', im Ablaut *grùmulas* M. ‚Stück Erde uſw.'. Būga, RFV. 67, 239; Trautmann, GGA. 1911, 254. r.-kſl. 13. Jh. *gromada* F. ‚Haufen', 11. Jh. *gramada* ‚Holzhaufen', ſkr. *gramàda* ‚Haufen'; po. *gromada* ‚Schar, Haufen; Verſammlung'; ru. *gromáda* ‚großer Haufen'. Berneker 1, 345.

ai. *grā́ma-* M. ‚Haufen, Schar, Dorf, Gemeinde'; anord. *kremja* ‚drücken, preſſen' (aus **kramjan*); la. *gremium* N. ‚Schoß; Armvoll, Bündel'. Zupitza, GG. 149.

⊙ *grandi-* F. ‚etwas Gedrehtes, Ring'. pr. *grandis* ‚Grindelring am Pfluge'; li. *grandìs* (Akk. *grañdį*) F. ‚eiſerner Reifen, Ring, Glied in einer Kette; Armband' (Ruhig, Ju.); dazu gehört le. *grùods* ‚ſtark gedreht (von Faden, Garn)'.

ahd. *kranz* M. ‚sertum, corona, diadema, vitta, cirrus' (aus

germ. **kranta-*) neben ai. *granthí-* M. ‚Knoten, Gelenk', *grantha-* M. ‚Knoten' auch gr. *γρόνθος* M. ‚Fauſt'? : ai. *grathnāmi* ‚winden, knüpfen, einen Knoten binden'. Lidén, Stud. 14.

⊙ *grasā-* F. ‚Drohung; Ekel'. li. *grasà* ‚Drohung, Furcht; Ekel' (Ju.), *grasùs* ‚drohend, bedrohlich; ekelhaft, abſtoßend, zuwider' (Ju., La.) und die Verba *gresiù grėsiaũ grėsti* ‚abgewöhnen, verekeln; ſtreng verbieten'; *grįstù* (*grinsù*) *grisaũ grìsti* ‚überdrüſſig werden', *grasinù grasìnti* ‚jdm. etw. verekeln, drohen' vgl. *grastìs* F. ‚Verbot'; le. *grasījuôs grasîtiês* ‚drohen'.

mhd. *garst* ‚ranzig', nhd. *garstig*; la. *fastidium* N. ‚Widerwille, Ekel'. Bechtel, BB. 1, 174.

⊙ *graušįā-* F. ‚Birne'. po. *grusza*, ru. *grúša*, dazu ſlov. *grûška*; daneben po. dial. *krusza*, blg. *krúša*.

le. (kuriſch) *grauše* (Ulm., Braſche); daneben pr. *crausios* Plur. ‚Birnen', *crausy* F. ‚Birnbaum'.

Altes Lehnwort unbekannter Herkunft.

⊙ *gražā-* F. ‚Schrecken, Drohung'. akſl. *groza* F. ‚φρίκη', r.-kſl. 12. Jh. *groza* ‚Drohung', ſkr. *gròzá* ‚Schauder'; po. *groza* ‚Grauen, Entſetzen, Schrecken'; ru. *grozá* ‚Drohung; Strenge; Unwetter', und kſl. *groziti* ‚drohen', ſlov. *grozíti* ‚furchtbar machen, drohen', po. *grozić* ‚drohen', ru. *grozítь* dſſ.

li. *gražóju gražóti* ‚bedrohen' (Ju., Sl. 1, 465). Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 11/12, S. 126.

⊙ *grebō* ‚greife, raffe, harke'. akſl. *grebǫ greti* ‚rudern', blg. *grebá* (*grebóch*) ‚harken, kratzen, kämmen, ſchaben; rudern' (*grebló* N. ‚Ruder'); klr. *hrebú hrebtý* (*hrebstý*) ‚harken; rudern', ru. *grebú grestí* ‚raffen, harken; rudern'; dazu (als altes Iterativum) akſl. *grabljǫ grabiti* ‚ἁρπάζειν', ſkr. *grȁbīm grȁbiti* ‚greifen, raffen', ſlov. *grâbim grábiti* ‚raffen, zu ergreifen ſuchen; rauben, plündern; harken'; po. *grabię grabić* ‚rauben, pfänden; harken'; ru. *gráblju grábitь* ‚greifen, faſſen; plündern; harken', dazu Iterat. klr. *hrábaty* ‚harken (sĭno)'.

li. *grabùs* ‚fingerfertig, geſchickt, gewandt', *grabinėti* ‚hin und her greifen, umhertaſten', *grąbalioti* ‚taſtend ſuchen, greifen' und le. *grabas* F. Plur. ‚Zuſammengerafftes' und *greblis* M. ‚kleine Harke beim Kornmähen'; außerdem die Dehnſtufenformen li. *grėbiu grėbiau grėbti* ‚haſtig greifen, fortreißen, harken' (dazu *grėblỹs, grėblio* M. ‚Harke') und (ſicherlich umgebildetes altes Iterativum) li. *gróbiu gróbiau gróbti* ‚greifen, packen, faſſen; mit Gewalt nehmen, rauben, plündern' (dazu *grõbis* M. ‚Beute, Raub'); le. *grâbju grâbu grâbt* ‚greifen, faſſen,

packen; harken', dazu Iterat. *grābât* ‚greifen, grabbeln, zuſammenharken' (= klr. *hrábaty*).

Zu Grunde liegt zweiſilbige leichte Baſis, die zur ſchweren Baſis erweitert wurde (Perſſon, Beitr. 727): ahd. *garba* F. ‚Garbe' und die Intenſiva mndd. *grabben* ‚ſchnell faſſen, raffen', anord. *grápa* ‚an ſich raffen'; ai. *grábha-* M. ‚Beſitzergreifen', *grābha-* ‚ſoviel man faſſen kann', *gṛ́bh-* F. ‚Ergreifen', *grapsa-* ‚Büſchel, Bündel' : ai. *gṛbhnáti* (Part. *gṛbhītá-*, Inf. *gráhītum*) ‚ergreifen, faſſen, packen, fangen, rauben, ſich aneignen'; aperſ. *garbāyati* ‚in ſeine Gewalt bringen, erobern'; av. *gəurvayaṯ* ‚hielt feſt' (mit *han-* ‚zuſammenraffen'). Zupitza, GG. 171.

⊙ *grebō* ‚kratze, grabe'. Ie. *grebju grebu grebt* ‚ſchrapen, aushöhlen, mit einem Grabſtichel eingraben', dazu *greblis* M. ‚Hohleiſen, Meſſer zum Löffelausſchneiden, krummes Schrapmeſſer'.

akſl. *pogrebǫ pogreti* ‚θάπτειν' (mit Aoriſt *pogrěsę* Matth. 14, 12), ſkr. *grèbêm grèpsti* ‚kratzen; krämpeln; ſchaben' (mit *po-* ‚begraben'); po. *grzebę grześć* ‚kratzen, ſcharren; graben'; klr. *hrebú hrebstý* ‚graben' (mit *po-* ‚begraben'); dazu im Ablaut das Reſultativum ſlav. **grъbětī* in ač. *hřbieti* ‚begraben liegen'.

go. *graban* ſt. V. ‚graben', dazu anord. *gref* N. ‚Hacke' (aus **grabja-*), ablautend go. *grōba* F. ‚Vertiefung, Höhle' und ahd. *grubilôn* ‚graben, ſchaben, grübeln'. Schade, Wb. 345.

⊙ *graba-* M. ‚Grab'.

akſl. *grobъ*, ſkr. *grȍb* (G. *gròba*), č. *hrob*, ru. *grob* (G. *gróba*).

li. *grãbas* M. ‚Sarg' wird Lehnwort ſein. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 11/12, S. 65.

ahd. *grab* N. ‚Grab' (go. *graba* F. ‚Graben)'. Meillet, Et. 217.

⊙ *greibi̯ō* ‚greife'. li. *griebiù griebiaũ grìebti* ‚etw. ergreifen, faſſen; die Milch abrahmen; das Abgemähte einſammeln', auch *greibiù greibiaũ grẽibti* ‚greifen' (Wolter, Chreſt. 318, 22, 25; *apgreibt* ‚faſſen, begreifen' und *sugreibt*, (Geld) zuſammenbringen' ſ. Bezzenberger, Li. Fo. 115); dazu *grìbšnis* M. ‚ſchneller Griff' (Ju., Sl. 1, 470) und Frequentat. *graibaũ graibýti* und le. *griba* F. ‚Wille, Wunſch, Verlangen' (*gribu gribêt* ‚wollen').

go. *greipan* ſt. V. ‚greifen', anord. *greip* F. ‚die greifende Hand', agſ. *gripa* M. ‚Handvoll'. J. Schmidt, Voc. 1, 59.

⊙ *grēndō* ‚reibe'. li. *gréndu gréndau grę́sti* und *gréndžiu grę́ndžiau grę́sti* ‚tüchtig andrückend reiben, ſcheuern, ſchrapen' (Ku., Ju.), dazu Iterat. *grándau grándyti*.

Altes dehnſtufiges Präſens: agſ. *grindan* ſt. V. ‚zerreiben, zer-

mahlen, zermalmen', dazu ndd. *grand* M.; la. *frendo* ‚zerreibe, knirſche die Zähne'. Zupitza, GG. 177.

⊙ *grenžį̃ō* ‚wende, drehe'. li. *grę̃žiù grę̃žiaũ grę̃žti* ‚wenden, drehen, bohren' (dazu Iterat. *grąžaũ grąžýti*; Kauſat. *grąžinù grąžinaũ grąžìnti* ‚(Kopf) umwenden; (Hände) ringen'; Intranſit. *grę̃žtù grę̃žaũ grę̃žti* ‚zurückkehren'); le. *grìežu grìezu grìezt* ‚wenden, drehen' (dazu Iterat. *gruõzît* und *grùoži* M. Plur. ‚Lenkſeil'; davon pr. *granstis*, li. *grą̃žtas* M. ‚Bohrer'.

anord. *kringr* M. ‚Kreis, Ring', norw. *kring* ‚geſchmeidig, behende, raſch'; mndl. *cringhen* ‚ſich wenden' (vgl. li. *grę̃žiù*), dazu Kauſat. ndl. *krengen* ‚einen Wagen wenden laſſen' (aus **krangjan* vgl. li. *grąžinù*); daneben ndl. *krinkel* ‚Krümmung, Windung'. Zupitza, GG. 82.

⊙ *grimīti* ‚donnert'. akſl. *vъzgrъmitъ vъzgrъměti*; ſkr. *grmî grmljeti*; č. *hřmí hřmíti*; ru. *gremít gremétь*.

li. *grumù grumė̃ti* ‚donnern' (Ju.), *grumė̃na* (*grumė̃no, grumė́nti*) ‚es donnert leiſe und dumpf aus der Ferne'; pr. *grumins* M. ‚ferner Donner'; hierher auch pr. *grīmons* ‚geſungen' (auf balt. Infin. **grimtēi* weiſend ſ. Sprachdenkm. 343) und *grīmikan* ‚Liedchen'; li. *gramù graměti* ‚mit Lärm hinfallen'; le. *gremuôs grêmuôs greműtiês* ‚drohen'.

Mit Fick zu gr. χρεμετάω ‚töne', χρεμίζω, χρεμετίζω ‚wiehern; Getöſe machen'; anord. *grimmr* ‚grimmig, böſe', agſ. *grymettan* ‚brüllen, grunzen', ndd. *grummeln* ‚brummen; donnern'; av. *granta-* ‚ergrimmt' (aus **ghramita-*). Bezzenberger, BB. 17, 216; Zupitza, GG. 175; Endzelin, KZ. 42, 378.

⊙ *grama-* M. ‚Donner'.

akſl. *gromъ* ‚βροντή', ſkr. *grȃm* (Gen. *grmȁ*) ‚Donner, Blitz'; po. *grom* ‚Donner, Blitzſchlag'; ru. *grom* (Gen. *gróma*) ‚Donner, Gewitter' vgl. ſkr. *grmȍṭ* M. ‚Lärm, Geräuſch'.

gr. χρόμος M. ‚Geräuſch; Gewieher' vgl. χρόμαδος M. ‚Knirſchen'; nperſ. *γaram* ‚Grimm'; aſächſ. *gram* ‚zornig, betrübt', (dazu go. *gramjan* ‚aufreizen'), ahd. *gramizzôn* ‚brüllen, brummen, murren, zornig ſein'.

⊙ *grimstō* ‚ſinke ein'. li. *grimstù grimzdaũ grimė̃sti* ‚einſinken, zu Grunde gehn' (oſtli. Prät. *nugrimė̃do* ‚ging zu Grunde', wohl nach dem Muſter *brìndo* : *brį̃sti* gebildet), dazu *gramzdė̃ti* ‚verſinken' (Ju.) und Kauſat. *gramzdinù gramzdìnti* (*gramzdaũ gramzdýti*) ‚verſenken'; le. *grimstu grimu grimt* ‚ſinken' (Schmidt; *grimu* zu *grimstu* nach *rimstu rimu* neu gebildet), dazu Kauſat. *grèmdêt* ‚verſenken'.

akſl. *po-gręznǫti* ‚im Waſſer unterſinken', ſkr. *grèznuti* ‚einſinken', po. *grzęznąć grzązнąć* ‚unterſinken', ru. *grjáznutь* ‚im Kot verſinken';

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

dazu Kauſat. akſl. *pogrǫžǫ pogrǫziti* ‚einſinken, eintauchen, verſinken laſſen', čak. *gruzȉt* ‚verſenken', č. *pohrouziti* ‚untertauchen, verſenken', ru. *gruzítь* ‚verſenken, eintauchen; befrachten' (ru. *gruzítь* ſteht li. *gramzdýti* gegenüber wie ru. *łozá* li. *lazdà*).

⊙ *grindā-* F. ‚Balken'. ſlav. **grę̨da* in ſkr. *gréda* (Akk. *grêdu*, Plur. *grêde*) ‚Balken', ſlov. *gréda* ‚Balken; Gartenbeet'; po. *grzęda* ‚Stange; Gartenbeet'; ru. *grjadá* (Akk. *grjádu*, Plur. *grjády*) ‚Gartenbeet; Reihe (von Inſeln); Streifen', dazu *grjádka* ‚in Bauernhäuſern die Stange zum Aufhängen von Kleidern uſw., auch das Brett an der Wand' (*grjádki* Plur. ‚Seitenſtangen des Leiterwagens'); daneben ſlav. **grędъ* F. in ſlov. *grȇd* (Gen. *gredî*) ‚Stange, worauf die Hühner nachts ruhen' (im Plur. ‚Stiege').

li. *grindìs* F. ‚Dielenbrett' (Plur. *griñdys*, Gen. *grindų̃*) ‚Bretterbelag des Fußbodens, Fußboden'), oſt- und weſtli. *griñdos* F. Plur. (Ju., Sl. 1, 712; Baranowski-Specht 1, 266; = ſkr. *grêde*, ru. *grjády*); *griñdas* M. ‚Decke aus Stangen im Stall' und *grandai* M. Plur. ‚Latten, Reiſer uſw., die auf den Deckenbalken des Stalles liegen; Querſtäbe auf den Heuſchlitten' (Bezzenberger, Li. Fo. 115) und *granda* F. ‚Stockwerk', *pagranda* ‚Fußboden' (Leskien, Nom. 218, 210); le. *grìda* F. (auch *grìds*, Gen. *grìda* M.) ‚Fußboden, Diele, Eſtrich', *gruõdi* M. Plur. ‚Holz, Balken zum Einfaſſen'; pr. *grandico* F. ‚Bohle' als urſprüngliches Deminutivum; hierher Verbum li. *grindžiù grindaũ* und *grindžiaũ grį̃sti* ‚Fußboden dielen, brücken' B.

anord. *grind* F. ‚Heck, Rahmen, Geſtell, Gitterwerk, Einzäunung' (aus **grendi-*), dazu ahd. *grintil* M. ‚Riegel, Balken, Stange', heſſ. *Grindel* N. ‚mit Balken eingezäunter Feld- oder Waldplatz'; la. *grunda* F. ‚στέγη', *suggrunda* F. ‚auf den Wänden des Hauſes liegendes und die Dachdeckung tragendes Sparrenwerk, Dachſtuhl; Grundpfähle'. Schade, Wb. 352; Matzenauer, Li. Fil. 7, 201; Lagercrantz, KZ. 37, 182; Walde, IF. 19, 99.

⊙ *grindō* ‚gehe, ſchreite'. akſl. *grędǫ grę̨sti* ‚ἔρχομαι, πορεύομαι', ſkr. *grédēm grésti* ‚gehn', ru. *grjadú grjastí* ‚gehn, ſchreiten' (akſl. *grędǫ* iſt gebildet wie ai. *kṛntáti* mit Durchführung des Naſalinfixes).

li. *grìdyju grìdyti* ‚gehn, wandern' (Ju.), žem. *grìdėti* (Baranowski-Specht 1, 344, 397) hierher?

av. *aiwigərədmahi* ‚wir beginnen'; la. *gradior* ‚ſchreite' : go. *grid* Akk. ‚βαθμόν' (aus **gredi-*); air. *ad-greinn* ‚verfolgt' (aus **grendna-*ſ. Pedersen, Gr. 2, 339). Trautmann, KZ. 42, 369; Brugmann II, 3, 222, 288.

⊙ *grīu̯ā-* F. ‚Hals; Mähne'. kſl. *griva* ‚χαίτη' (*grivьna* F. ‚Hals-

band' erweiſt für *griva die alte Bedeutung ‚Hals' vgl. ahd. menni ‚Halskette' zu anord. mǫn F. ‚Mähne'), ſkr. grīva ‚Mähne'; nſo. griva dſſ.; ru. gríva ‚Mähne; Berg-, Waldrücken'.

le. grīva F. ‚Delta, Flußmündung, ſpez. Dünamünde bei Riga' vgl. ON. li. Gryvà. Zubatý, Arch. 16, 393.

ai. grīvā- F. ‚Hinterhals, Nacken; Hals eines Gefäßes'; av. grīvā- F. ‚Nacken', nperſ. garīva ‚Hügel'.

⊙ grōda- M. li. grúodas ‚hart gefrorene Erde; ſteif gefrorener Straßenſchmutz' (Būga, Aiſt. Stud. 25).

akſl. gradъ ‚χάλαζα'; ſkr. grâd (Gen. grâda), po. grad, ru. grad (Gen. gráda) ‚Hagel'.

armen. karkut ‚Hagel' (aus *gagrōdo-) : la. grando M. dſſ. Wiedemann, BB. 27, 246.

⊙ grūdi̯ō ‚ſtampfe'. li. grúdžiu grúdau grústi ‚ſtampfen (Gerſte zur Graupenbereitung); ſtoßen; rühren', le. grûžu grûdu grûst ‚ſtoßen, ſtampfen' und li. grúdas (Kollekt. grūdijà Ju.), oſtle. grouds M. ‚Korn'; le. grūdenes F. Plur. ‚Graupen', im Ablaut li. graudùs ‚mürbe, locker; rührend, herzbewegend', le. graûds M. ‚Korn', graužu graudu graust ‚poltern, donnern' (graudiens M. ‚Gewitterſchlag'); pr. engraudīsnan F. ‚Erbarmen'. Leskien, Abl. 297.

blg. grúda F. ‚Ballen, Klumpen, Scholle', ſkr. grûda ‚Klumpen', po. gruda ‚Klumpen, Scholle', ru. grúda ‚Haufen Steine, Stoß Holz; gefrorner Straßenkot' (mit ſlav. u aus idg. ōu); im Ablaut ſlav. *grustъ in ru. grustь (G. grústi) F. ‚Kummer, Betrübnis', ſlov. grûst M. ‚Ekel', dazu ru. grustítь ‚traurig ſein' (mit ſlav. u aus idg. au).

agſ. grút F. ‚grobes Mehl', mhd. grûz M. ‚Korn (von Sand, Getreide)' (aus *grūti-), im Ablaut agſ. grot N. ‚grobes Mehl', ahd. grioz M. ‚Sandkorn, Sand, Kiesſand' (aus *greuta-), anord. grautr M. ‚Brei'. Zupitza, GG. 176; ſ. auch Būga, Prieſ. -ūnas 437.

⊙ grumbeti ‚wird rauh, holperig'. li. grumbù grubaũ grùbti ‚holperig werden; erſtarren (von Fingern)', grublaĩ M. Plur. ‚rauhe Unebenheiten', grubùs ‚rauh' und gruoblẽ F. ‚kleiner Erdhügel', gruoblėtas ‚narbig'; le. grubul'i M. Plur. ‚von gefrorenem Kote entſtandene Höcker, die die Straße holperig machen', daneben grumbul'i M. Plur. ‚Unebenheiten' und grumba F. ‚Runzel', auch gramba F. ‚ausgefahrenes Wagengeleiſe'. Būga, Prieſ. -ūnas 436.

akſl. grębъ ‚ἄγροικος, ἰδιώτης', ſkr. grûb (Fem. grúba) ‚dick, grob, häßlich'; po. dial. gręby ‚runzelig, rauh, widrig' und gruby ‚dick, ſtark, grob; ſchwanger'; ru. grúbyj ‚rauh, grob, roh'; hierher auch po. grąba gręba F. ‚Erhöhung, Hügel, Rain' (vgl. le. grumba und gramba).

Vgl. vielleicht mndd. *grof* ‚groß, ſtark, plump', ahd. *grob* ‚dick, ſtark, groß'. Oſthoff, Et. Par. 1, 353 Anm.; Pederſen Mat. i. Pr. 1, 167.

⊙ *gruu̯ō* ‚ſtürze'. li. *griuvù griuvaũ griúti* ‚zuſammenfallen, in Trümmer fallen', le. *grũstu grúvu grũt* ‚einſtürzen', dazu *grúveši* M. Plur. ‚Schutt'; im Ablaut li. *griáuju grióviau griáuti* ‚niederbrechen (tranſ., intranſ.)', le. *grauju grāvu graut* ‚zertrümmern'.

la. *con-gruo* ‚falle zuſammen, treffe zuſammen', *in-gruo* ‚ſtürze mit Heftigkeit herein, breche herein', *ruo* ‚ſtürze' (*-gruo* aus **ghruu̯ō* zu li. *griuvù* ſ. Solmſen, Stud. 128; Wiedemann, Prät. 73); gr. ἔχραε ‚überfiel, bedrängte'. Idg. Baſis **ghrēu̯-*. Bechtel, Lexil. 334.

⊙ *grūžō* ‚nage'. akſl. *gryzǫ grysti* ‚nagen'; ſkr. *grízêm grîsti*, po. *gryzę grysć*, ru. *gryzú gryzti* ‚nagen, beißen'.

li. *gráužiu gráužiau gráužti* und le. *graûžu graûzu graúzt* ‚nagen'; im Ablaut li. *grūžtìs* (*grúžtis*) F. ‚Leibſchneiden; nagender, heftiger Schmerz' (Ju. Sl. 1, 483, 714; MLLG. 1, 133), *grũžulti* ‚ein wenig nagen', *gruženù gruzénti* ‚ein wenig nagen', *grùžas* ‚kurz' (Ju.).

gr. *βρύχω* ‚knirſche mit den Zähnen'. Fick, BB. 6, 213.

⊙ *gubtēi* ‚ſich krümmen, ſich biegen'. le. *gubstu gubu gubt* ‚ſich krümmen, ſich biegen, einſinken, ſich ſenken, zuſammenfallen', dazu *guba* F. ‚Haufe', *gubu iêt* ‚gebückt gehn', *gubenis* M. ‚Schneehaufen'; li. *gubà* F. ‚Garbenhaufen' (Ju., La.), *gubúotis* ‚ſich in ein Knäuel zuſammenrollen, ſich verflechten', *gùbulas gubulỹs* M. ‚Knäuel (Werg), Stückchen (Brod)', auch *gubùs* ‚geſchickt, gewandt, kundig', *gubúoti* ‚verſtehn' (Ju.); pr. *dwigubbus* ‚zwiefach' (davon *dwigubbū* ‚zweifelt'), li. *dvìgubas* ‚zweifach', *trìgubas* ‚dreifach'; im Ablaut li. *gaubiù gaubiaũ gaũbti* ‚den Kopf mit einem Tuch umwickeln' (reſl. ‚ſich krümmen, ſich zuſammenrollen') und *gũbras* M. ‚Kurhan', oſtli. *gūbrỹs* M. ‚Hügelchen'; Iterat. zu le. *gubt* iſt *gūbâtiês* ‚ſich bücken, ſich verbeugen', Leskien, Abl. 297.

ſlav. **gъnǫti* (3. Sg. Aor. **gъbe*) in akſl. *sъgъnǫti* ‚πτύσσειν' (Part. r.-kſl. *sъgъbenъ* ‚zuſammengelegt'), ſkr. *nàgnêm nàgnuti* ‚neigen', č. *hnouti* ‚bewegen, rühren' (ač. Aor. *hbe sě*), klr. *hnúty* ‚biegen, beugen, krümmen', dazu akſl. *negъbljь* ‚ἀκαμπής' (aus **gubi̯a-* ſ. Meillet, Ét. 379), r.-kſl. *gъbežь* ‚στροφή', č. *příheb* M. ‚Biegeſtelle' Gelenk' (aus *-gъbъ* vgl. li. *-gubas*) und *hebký* ‚beweglich, biegſam' (ſlav. **gъbъ-kъ* vgl. li. *gubùs*); im Ablaut ſlov. *gúba*, ſlovz. *gȕbā* F. ‚Falte', po. *przegub* M. ‚Bug, Krümmung, Falte, Gelenk', polb. *pogáubnė* ‚klug, weiſe' (vgl. li. *gubùs*); Kauſat. akſl. *pogubljǫ pogubiti*

‚ἀπόλλυμι', skr. *gùbîm gùbiti*, po. *gubię gubić* und ru. *gubljú gubítь* ‚verderben'; Iterat. (= le. *gũbâtiês*) aksl. *gybljǫ gybati* ‚ἀπόλλυμαι' und *prěgybati* ‚beugen', skr. *gîbljēm* (*gîbâm*) *gíbati* ‚bewegen, schwenken, wiegen'; č. *hýbati* ‚bewegen'; ru. *gibátь* ‚biegen'.

Vgl. vielleicht agl. *géap* ‚krumm, weit'.

⊙ *gulbi̯a-* und *kulpi̯a-* M. ‚Schwan'. pr. *gulbis*; li. *gul̃bis* M. und *gulbẽ gul̃bė* F. (*gul̃bas* und *gul̃binas* M. ‚männlicher Schwan'); le. *gùlbis* M.

slav. **kъlpъ* **kъlpъ* in oso. *kołp* (Gen. *kołpja*) und slovz. *kə̀·u̯p* (Gen. *kə̀·u̯pja*), kašub. *kêłp*; dazu ru. *kólpik* M. ‚Löffelreiher'.

Trotz der merkwürdigen Lautverhältnisse ist eine Trennung der baltischen und slavischen Worte nicht möglich. Matzenauer, Li. Fil. 8, 195; Būga, RFV. 71, 51; Švietimo darbas 1921 Nr. 5/6, S. 145.

⊙ *gumba-* M. ‚Auswuchs'. li. *gumbas* ‚Auswuchs, Erhöhung (an einem organischen Körper oder auch am Stein); Knorren am Baum; Kolik, Magenkrampf'; le. *gumba* F. ‚Geschwulst'.

aksl. *gǫba* ‚σπόγγος', blg. *gǫ́ba* ‚Pilz; Feuerschwamm; Bade-, Hausschwamm', skr. *gũba* ‚Schwamm; Feuerschwamm; Aussatz' (*gũbica* ‚os animalium'), slov. *gǫ́ba* ‚Bade-Schwamm, Baumschwamm, Pilz' (Plur. ‚Aussatz'; *gǫ̑bec* M. ‚Maul, Schnauze'); ač. *húba* ‚spongia, fungus, boletus' (jünger *húba, huba* ‚Maul, Schnauze; Lippe'); ru. *gúba* (auch *gubá*) ‚Baumschwamm; (dial.) Pilz; Lippe'. Im Slav. liegt Intonationswechsel vor (vgl. skr. *mjȅna* und li. *maĩnas* s. Būga, RFV. 71, 50); die Bedeutung ‚Schnauze, Maul, Lippe' tritt überall erst in jüngerer Zeit auf. Miklosich, VG. 1, 95; Pedersen, Mat. i Pr. 1, 165.

⊙ *gūnō* ‚fange, greife'. le. *gũnu* und *gũstu guvu gũt* ‚fangen, greifen, haschen'; im Ablaut le. *gaunu gāvu gaut* dss., li. *gáunu gavaũ gáuti* ‚bekommen, erwerben' (mit *su-* ‚fangen, ergreifen'), dazu *gauklas* M. ‚Erwerb', *guvùs* ‚gewandt, geschickt'; pr. *gauuns* ‚empfangen' (Part.), *pogaũt* Inf.

av. *gūnaoti* ‚verschafft jdm. etw.', dazu *gaona-* M. ‚Gewinn', *gav-* M. ‚Hand' : gr. *ἐγγύη* F. ‚Bürgschaft'. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 237.

⊙ *gunža-* M. ‚Höcker'. slav. **gǫzъ* und **guzъ* in skr. *gûz* (G. *gûza*) ‚Hinterbacken', blg. *gъz* ‚After, Steiß, Bürzel', po. *guz* ‚Beule, Höcker (an der Stirn), Knorren (am Hüftbein)', wru. *huz* (G. *húza*) ‚stumpfer Teil der Garbe' (Leskien, Untersuch. 2, 40), daneben slov. *gǫ́za* F. ‚Hinterbacken, Hinterer' und *gúza* F. ‚Hinterer; Höcker', č. *huzo* N. ‚Steiß', apo. *gęzica* F. ‚cluniculus', po. *guzik* M. ‚Knopf', ru. *gúzka* F. ‚Steiß, Sterz, Bürzel' und auch slav. **gyža* F. in ač. *hýžě* ‚Hüfte,

Oberſchenkel' (auch *hýždě* ſ. Gebauer I, 409), po. dial. *giża* (*giza*) ‚Knochenkopf am Schienbein, Hintervierte des Kalbes, flechſiger Teil des Beines über dem Knie bei Schweinen und Ochſen' und r.-kſl. *gyža vin'naa* ‚ἄμπελος' (Novaković, Arch. 20, 63).

pr. *gunsix* M. ‚Beule'; li. *gūžỹs* (Akk. *gúžį*) M. ‚Kropf des Vogels, Adamsapfel, Kopf des Oberſchenkelknochens, Kohlkopf' (Ju., Sl. 1, 498; žem. *gunžỹs* hat wohl ſekundäres *un*); daneben oſtli. *gúžis* (Gen. *-ies*) und *gaužė* F. ‚Kopf', ſowie *gūžtis* und *gaūžtis* ‚ſich zuſammenknäueln'; le. *gūža* F. (gew. Plur.) ‚Hüfte, Lende; Keule (beim Braten)' und *guza* F. ‚Kropf der Vögel'. Būga, Prieſ. *-ūnas* 438.

Hierher auch als altes Part. Perf. Paſſ. ſlav. **gǫstъ* in ſkr. *gȗst* (F. *gústa*) ‚dicht, dick', po. *gęsty*, ru. *gustój* dſſ.

⊙ *gurna-* M. ‚Eſſe, Herd'. ſlav. **gъrnъ* in ru. *gorn* (Lok. *v gornú*) ‚Eſſe, Herd' (Dal 3 1, 938), dazu Deminutiva ſkr. *grȗne* N., *grȗnac* M., č. *hrnec hrnek* M. ‚Topf', klr. *hornjá* N. ‚kleiner Topf' vgl. akſl. *grъnьčarjь* M. ‚κεραμεύς'.

la. *fornus* M. ‚Ofen' : ai. *ghṛṇá-* M. ‚Hitze, Glut, Sonnenſchein'. Weiterhin zu **garīti* (balt.-ſlav. *-ur-* aus idg. *-or-* als Tiefſtufe zu idg. *-or-*). Bezzenberger, BB. 12, 79; Schrader, Sprachvgl. 283; v. d. Oſten-Sacken, IF. 22, 318; Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 11/12, S. 83.

⊙ *gursti-* F. ‚Handvoll'. le. *gùrste* ‚Flachsknocke' (aus balt. **gursti-*) + ſlav. **gъrstъ* in akſl. *grъstъ* ‚Fauſt, Handvoll', aru. 12. Jh. *gъrstъ*, ſkr. *grst* (Plur. *grsti*) ‚hohle Hand (zum Faſſen hingehalten)', po. *garść* ‚hohle Hand; Hand, inſofern man etwas damit faßt; Schwade; Handvoll'; ru. *gorstь* (Lok. *v gorstí*) ‚Höhlung der inneren Handfläche, Handvoll; dazu r.-kſl. 12. Jh. *prigъrъšča* F. ‚Handvoll' (aus **gurstьjā*).

Beides zunächſt zu ſlav. **gъrtati* und **gъrnǫti* (aus **gъrtnǫti*) in ſkr. *grȅ̂m grtati* ‚zuſammenſcharren', klr. *pryhortáty* ‚an ſich ſcharren, faſſen' und po. *garnąć* ‚zuſammenſcharren, raffen' (aus **gurt-sti-* vgl. die Bildung von li. *kùmstė* und *kùmstis* Univ. F. ‚Fauſt'). Zubatý, Arch. 16, 394.

Letzten Endes wird verwandt ſein auch li. *gurgulỹs* M. ‚Haufen (Enten), Wirrwarr (Fäden)', *gùrguolė* F. ‚Menge, Maſſe (Leute, Bienen)', ſowie *gretà* Adv. ‚neben einander'.

Alles (mit balt.-ſlav. *-ur-* aus idg. *-or-* im Ablaut zu *-or-*) zu gr. *ἀγείρω* ‚ſammele', im Ablaut *ἀγορά* und *ἄγυρις* F. ‚Verſammlung', *ἀγυρμός* M. ‚das Einſammeln, das Eingeſammelte', vielleicht auch *ἀγοστός* M. ‚flache Hand; Ellenbogen, Arm' : *γάργαρα* N. Plur. ‚Gewimmel, Haufe' (dazu *γαργαίρειν* ‚wimmeln'), *γέργερα· πολλά* Heſ.;

la. *grex* (Gen. *gregis*) M. ‚Herde'; mir. *graig* ‚Herde von Pferden' (aus **gragi-*) vgl. auch agſ. *corþor* N. ‚Verſammlung, Schar', ahd. *chortar* N. ‚Schar, Herde'. Solmſen, Beitr. 1, 17; Perſſon, Beitr. 100, 668.

⊙ *i-* Pronom. ‚er, ſie, es'. li. *jìs* (F. *jì* für **ìs* **ì*; Gen. *jõ, jõs*, Akk. *jį̃, ją̃*); oſtle. *jis*.

akſl. *jego jemu, je* Akk. Sg. N., *-jь* Akk. Sg. M., *jǫ* Akk. Sg. F.; ſkr. *njèga* (*ga*), *njèmu* (*mu*), *zânj* ‚für ihn'; ač. *jen jě je* ‚der' (ſelten *jenž*), *proň* ‚für ihn'; aru. *nanь* ‚auf ihn'.

la. *is ea id*, go. *is ita*, ai. *ayám iyám idám*, av. *ī* Fem. Weiteres bei Brugmann II, 2, 324—332.

⊙ *igrā-* und *igri-* F. ‚Tanz, Spiel'. akſl. *igrъ* ‚Spiel', r.-kſl. 11. Jh. *igra*, ſkr. *ìgra* ‚Tanz, Spiel'; po. *gra*, dial. auch *igra* und ru. *igrá* ‚Spiel'.

Zu ai. *éjati* ‚ſetzt ſich in Bewegung, regt ſich, bewegt ſich', im Ablaut *ījati*. Matzenauer, Li. Fil. 8, 10.

⊙ *ikră-* ‚Rogen'. ſlav. **ъkra* in ſkr. *ìkra*, po. *ikra*, ru. *ikrá* F. und kaš. *kro* N. Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 10.

li. *ìkrai* M. Plur., le. *ikri* M. Plur. und *ikra* F. ſind ſchwerlich entlehnt.

Zu Grunde liegt konſonant. Stamm: ir. *iuchair* F. (etwa aus **ikōr*). Zupitza, BB. 25, 100.

⊙ *ikră-* ‚Wade'. blg. ru. *ikrá*, po. alt und dial. *ikra*, daneben ſlovz. *krwǫ* N. Rozwadowski, Ro. ſlaw. 7, 10.

pr. *yccroy* Plur. ‚Waden'; li. alt *ikru* Gen. Plur. (BGLS. 286), oſtli. dial. *ìkrai*, le. *ikri* M. Plur. ‚Waden'.

Vgl. vielleicht gr. *ἴκρια* N. Plur. ‚Schiffsrippen, Planken'. Bezzenberger, BB. 27, 162.

⊙ *īla-* M. ‚Schlamm'. r.-kſl. 11. Jh. *ilъ* ‚πηλός', blg. *il* ‚Ton, Lehm' (*ílovica* F. ‚lehmiger Boden'); č. *jíl* ‚Schlamm, Lehm'; ru. *íl* (Gen. *íla*); daneben ſcheint po. dial. *jeł* M. ‚Letten' auf urſlav. **jьlъ* zu weiſen (Šachmatov, Izv. 8, 2, 338).

Hierher le. *īls* ‚ſtockfinſter', das auf balt. **īlus* beruhen kann.

ſlav. **ilъ* iſt vielleicht alter *u*-Stamm (Gebauer III, 1, 328): gr. *εἰλύ· μέλαν* Heſ. (d. i. *ἰλύ*) und *ἰλύς* (Gen. *ἰλύος*) F. ‚Schlamm, Kot'. Matzenauer, Li. Fil. 8, 11; Bezzenberger, BB. 27, 163.

⊙ *imō* und *įemō* ‚nehme'. pr. *īmt* (1. Plur. Präſ. *immimai*); li. *imù ėmiaũ imñti* und žem., oſtli. Präſens *jemù* (Būga, RFV. 70, 252); le. *jemu jēmu jemt* und *jemt*; daneben *ńemu ńêmu ńemt* dial. auch *nemt* (Endzelin, KZ. 43, 24).

akſl. *imǫ jęti* (*vъzьmǫ vъzęti*), ſkr. *ìmêm jèti*; ač. *jmu jieti*; klr. *imú játy*; weiterhin akſl. *jemljǫ*, ſkr. *jȅmljêm*, aru. *jemlju* ‚nehme' und akſl. *imamъ iměti*, ſlov. *imâm iméti*; ač. *jmám jmieti*; ru. *iméть* (dazu neues Präſens *iméju*).

la. *emo* (*ēmi*) ‚nehme, kaufe'; air. *air-ema* ‚suscipiat' : go. *niman* ‚nehmen' : ai. *yámati* ‚hält, hält zuſammen'. J. Schmidt, Kritik 154.

⊙ *imta-* ‚genommen'.

pr. *imtā* Fem.; li. *ĩmtas* + akſl. *jętъ*, č. *jatý*, ru. *vzjat*.

la. *emptus*.

⊙ *imti-* F. ‚das Nehmen'.

li. *išimtis* ‚Ausnahme' (BGLS. 289) vgl. den balt.-ſlav. Infinitiv + akſl. *rǫkovętъ* ‚δράγμα', ſkr. *rȕkovêt* ‚Handvoll', č. *rukověť* ‚Handhabe' und akſl. *rǫkojętъ* ‚δράγμα', ru. *rukojátь* ‚Handhabe'.

Vgl. la. *emptio* F. ‚Kauf' und air. *air-itiu* ‚acceptio'. Brugmann II, 1, 430.

⊙ *imtina-* ‚zu nehmen'.

li. *ĩmtinas* + kſl. *prijętьnъ* ‚δεκτός'; ſlov. *verjéten* ‚glaublich'; po. *obojętny* ‚gleichgültig'; ru. *prijátnyj* ‚angenehm'. Zubatý, Sborn. filol. 1, 134.

⊙ *īni̯a-* und *īni̯a-* M. ‚Reif'. kſl. *inij* (*inej*) ‚νιφετός', blg. *inej*, ru. *ínej* M. und ač. *jínie* N.

li. *ýnis* M. (auch femin. *i*-Stamm) iſt wegen ſeiner Intonation kein Lehnwort (Sauſſure, MSL. 8, 431).

⊙ *inžū-* M. ‚Zunge'. pr. *insuwis*; hierher auch li. *liežùvis* (mit Anlehnung an *liẽžti* ‚lecken' vgl. arm. *lezu* und ir. *ligur* ‚Zunge').

akſl. *językъ*, ſkr. *jèzik*, po. *język*, ru. *jazýk* (zur Bildung Meillet, Ét. 335).

Beruht auf idg. **dn̥ghū-* (J. Schmidt, Kritik 77; **inžū-* war in baltiſch-ſlaviſcher Zeit Maskulinum wie av. *hizū-* ‚Zunge') : go. *tuggō*, ala. *dingua* ‚lingua' F. : ai. *jihvā-* und *juhū-* F.; av. *hizvā-* F. : ir. *tenge*. Johanſſon, IF. 2, 1; Pederſen, Gr. 1, 107, 186.

⊙ *īrbi̯ā-* F. ‚Rebhuhn'. le. *ĩrbe* ‚Rebhuhn' (*meža ĩrbe* ‚Haſelhuhn').

ſlav. **ěrębъ* und **jerębъ* in r.-kſl. *jarjabъ*, *jerjabъ* ‚πέρδιξ', ſkr. *jàrēb* M. ‚Rebhuhn', po. dial. *jarząb* M. ‚Haſelhuhn', dazu klr. *órjabok* M., *órjabka* F. ‚Haſelhuhn'; verwandt iſt ſlav. **rębъ* in ru. *rjabój* ‚ſcheckig, buntſcheckig', *rjábka* F. ‚Rebhuhn', *rjabéc* M. ‚Lachsforelle', *rjabít* ‚es flimmert'.

ahd. *erpf* ‚fuscus' und *repahuon* ‚Rebhuhn'; agſ. *eorp* ‚dunkel-

farbig : gr. *ὀρφνός* ‚finſter, dunkel, dunkelfarbig, dunkelbraun'. Oſthoff, Et. Par. 1, 78.

⊙ *irjō* ‚rudere'. li. *iriù íriau ìrti* und le. *iŕu īru irt*; dazu li. *ìrklas*, le. *iŕklis* M. und žem. *ìrta* F. ‚Ruder'. Im Ablaut pr. *artwes* F. Pl. ‚Schiffsreiſe' (wohl aus balt. **értvēs*).

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis **erē-* (Sauſſure, MSL. 8, 434): ai. *aritra-* N. ‚Ruder', *aritár-* M. ‚Ruderer'; gr. *ἐρέτης* M. ‚Ruderer', *ἐρετμός* M. ‚Ruder', *ἐρέσσω* ‚rudere' (aus **ἐρετjω*) : la. *rēmus* M. ‚Ruder' (wohl aus **retsmos*) : ir. *roráiset* ‚ſie ruderten' (Verbalwz. iſt **rō-*); anord. *róa* ‚rudern', ahd. *ruodar* N. ‚Ruder'.

⊙ *īsta-* ‚wahrhaft, echt'. akſl. *istъ* ‚verus, purus', ſkr. *ístī* ‚ſelbſt', č. *jistý* ‚echt, wahr, ſicher, gewiß', ru. *ístyj* ‚wahr, echt'.

li. *yščias* ‚aiškus, raiškus' und le. *īsts* und *īstens*, *īstans* ‚wahrhaft, recht, echt, wirklich'. Būga, RFV. 70, 252.

⊙ *istes-* N. ‚Niere'. akſl. *istesa* N. Plur., *istesě* Du. (Supr. 305, 5; 349, 1; ebenſo r.-kſl. 11. Jh.); ſlov. *obîst* F. ‚Niere', *obîstje* N. ‚Hoden'; im Ablaut wohl aru. *jestesě* Du. ‚Hoden' (Berneker 1, 434).

Unklar iſt das Verhältnis zu pr. *inxcze* F., li. *ìnkstas* M. ‚Niere' (dial. auch ‚Hode' ſ. Fortunatov, BB. 3, 66); le. *ìkstis* Plur. ‚Nieren'. Mikkola, Urſl. Gr. 71.

anord. *eista* N. ‚Hode'. J. Schmidt, Voc. 2, 470.

⊙ *iž* ‚aus'. pr. *is* Präpoſ. und Präf.; li. *iš* Präp. c. Gen. und Präf. (alt und dial. *iž*); le. *iz* Präp. c. Gen. und Präf.

akſl. *iz-* und *is-* Präf., *izъ* Präp. c. Gen.; ſkr. *iz* (*iza*) Präp. und Präf.; č. *z*, *ze* Präp. und Präf. (bemerkenswert iſt *jesep* M. ‚Sandbank' ſ. Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 11); ru. *iz* (*izo*) Präp. (als Präf. wohl kſl.).

Außerhalb des Balt.-Slav. keine ſicheren Beziehungen. Endzelin, Predlogi 1, 98; Meillet, MSL. 20, 111; Brugmann II, 2, 824.

⊙ *ja-* Pronom. ‚welcher'. akſl. *i-že* (*jaže ježe*), ač. *jen* und *jenže jenž* (*jěž* und *ježe*, *jež*), aru. *iže jaže ježe*; dazu akſl. *ide* und *ideže* ‚ὅπου', *zanje* und *zanježe* ‚weil', ru. *ponjé* und *ponjéže* ‚weil'; akſl. *jelikъ* ‚quantus' und das zuſammengeſetzte Adj. akſl. *dobryjь dobraja dobroje*.

li. *jéi* ‚wenn' (dial. *já jágu* und *jeĩ jeigù* ſ. Ju., Sl. I, 677), *júo-júo* = le. *juõ-juõ* ‚je-deſto' (vgl. ač. *jímž-tiemž*); le. *ja* und *jã* ‚wenn' und das zuſammengeſetzte Adj. pr. *dengneniss- is*, *pirmann- ien pirmann- in*; li. *geràs-is*, *geró-ji*.

Balt.-ſlav. Zuſammenfall der Stämme **ja-* ‚welcher' und **i-* ‚er'

(vgl. akſl. *ide* ‚wo' mit ai. *ihá*, av. *iδa*, la. *ibi* ‚da, dort') : ai. *yás yá yád* (*yóha* = akſl. *ize*), av. *yō yā yaṭ*, gr. ὅς ἥ ὅ ‚welcher'. Brugmann II, 2, 347; Delbrück, VG. I, 432; III, 392.

⊙ *ǯāka-* ‚qualis'.

li. *jõks* (Fem. *jokià*) ‚welcherlei; irgend ein; kein (meiſtens im negativen Satz)' + akſl. *jakъ*, č. *yaký*, klr. *jakýj* ‚qualis'.

⊙ *ǯaknā-* F. ‚Leber'. pr. **iagno* (Hſ. *lagno*); li. *jãknos*, dial. *ẽknos* und *ãknos* (Ju., Sl. 1, 678; La., auch *jeknos* Szyrw., Dict.[5] 391 und *jekanas*, einmal Bretkūnas; Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 9/10, S. 37); le. *aknas*, *aknis* F. Plur., auch *akna* F.

idg. **ǯēḱṛt* : **ǯaknés* und **ǯeknés* in ai. *yákṛt* (Gen. *yaknás*), av. *yākar*, gr. ἧπαρ (Gen. ἥπατος), la. *jecur* (Gen. *jecinoris*) N. F. Schmidt, Neutra 117 N.; Zupitza, GG. 12; Meillet, Ro. Slaw. 9, 71.

⊙ *ǯātēi* ‚fahren, reiten'. li. *jóju jójau jóti* und le. *jâju jât* ‚reiten'.

akſl. *jadǫ* **jati* ‚vehor'; ač. *jědu jěti* ‚fahren, reiten'; ru. *édu* ‚fahre' (*verchóm* ‚reite'). Berneker 1, 442.

Zu Grunde liegt athematiſches Verbum ai. *yáti* ‚geht, wandert, reitet, fährt, fliegt'; av. *yāti* ‚geht'; dazu ai. *-yāti-* F. und av. *vasō. yāiti-* F. ‚Gehen nach Belieben' (vgl. den balt.-ſlav. Infinitiv).

⊙ *ǯātun* Sup. ‚zu reiten'.

li. *jótų*.

ai. *yātum* und *yátave* Inf. Brugmann II, 1, 443.

⊙ *ǯau* ‚ſchon'. pr. *iau* ‚je'; li. *jaũ* ‚ſchon'; le. *jàu* ‚ſchon; ja'.

akſl. *ju* und *u*, *juže* und *uže*, ſkr. *jū́r*, po. *już*, ru. *už* ‚ſchon'.

go. *ju*, ahd. *ju*, *iu* ‚ſchon, bereits'. Meillet, MSL. 9, 52; Brugmann II, 3, 987; Ber. d. ſächſ. Geſ. d. Wiſſ. Bd. 69 (1917), S. 19.

⊙ *ǯāuna-* ‚jung'. li. *jáunas*; le. *jaûns*; pr. im PN. *Jawnege* und *Jawnoto*, im ON. *Jawnenisken*.

akſl. *junъ* (in *junějь* ‚νεώτερος'), blg. *jun* (F. *júna*), ru. *júnyj*.

Zunächſt ai. *yúvan-* (Gen. *yū́nas*) ‚jung', M. ‚Jüngling'; av. *yuvan-*, Gen. *yūnō*) M. ‚Jüngling'; la. *juvenis* ‚jung', M. F. ‚Jüngling, Jungfrau' : Kompar. ai. *yavīyas-*; kymr. *iau* ‚jünger' (Vokalismus und Intonation von **ǯāuna-* wird aus dem Komparativ ſ. Oſthoff, Morphol. Unterſ. 6, 293, *-na-* für *-n-* aus **sena-* ‚alt' ſ. Meillet, MSL. 14, 360 ſtammen): ai. *yuvaçá-* ‚jugendlich'; la. *juvencus* M. ‚junger Stier, Junges'; go. *juggs* ‚jung' und bret. *youanc* dſſ.

⊙ *ǯaunika-* M. ‚Junges'.

li. *jaunìkis* ‚Junges von Tieren; Junggeſelle; Bräutigam' (ſekun-

därer *i̯a*=Stamm) + aksl. *junьcь* ‚ταῦρος', skr. *júnac*, ač. *junec* ‚junger Stier'; ru. *junéc* ‚junger Ehemann'.

⊙ *i̯au̯a-* M. ‚Getreide'. li. *javaĩ* Plur., dazu *javienà* F. ‚Getreidefeld' und *jáuja* F. ‚Anlage zum Trocknen von Getreide und Flachs' (beruht auf *i̯o*=Adjektivum).

Hierher aru. 14. Jh. *ovinъ*, ru. *ovín* (älter *jevin* s. Dal [3] 2, 1644) und klr. *óvyn* M., wru. *jóvna* F. ‚Getreidedarre'.

Balt.=slav. **i̯au̯a-* beruht auf älterem **i̯eu̯a-* (Saussure, Mém. 68): ai. *yáva-* M. ‚Getreide, Gerste' (Plur. ‚Gerstenkörner'); av. *yavá-* M. ‚Getreide', dazu *yəvīn-* M. ‚Getreidefeld' (aus **i̯au̯in-* vgl. li. *javienà*); gr. **ζεϝε-* in hom. *ζείδωρος* ‚Nahrung spendend', im 2. Kompositionsglied hom. *φυσίζοος* ‚belebend' (Fick, BB. 13, 316), dazu att. *ζειαί* F. Plur. ‚Spelt' (aus **ζεϝιαί* s. W. Schulze, Qu. ep. 289 N.); hierher auch ir. *eorna* ‚Gerste' (Pedersen Gr. 1, 65)? Hoops, Waldb. 358; Schrader, Sprachvgl. II, 188, 194.

⊙ *i̯ebō* ‚schlafe bei'. ru. *jebú jetí* und skr. *jèbêm jèbati* (mit neugebildetem Infinitiv); po. *jebię jebać*.

ai. *yábhati* : gr. *οἴφω* und *οἰφάω*. Hirt, Abl. § 653.

⊙ *i̯ēgā-* F. ‚Kraft'. ostli. *jėgà* (Akk. *jẽgą*) ‚Fassungsvermögen, gesunder Menschenverstand' (Ju., Sl. 1, 683; *jėga* ‚Kraft' Szyrw.; *nuojėgà* ‚Begriffsvermögen'); le. *jẽga* F. ‚Verstand, Einsicht'; dazu das Verbum li. *jėgiù jėgiaũ jẽgti* ‚vermögen, im Stande sein (durch Intelligenz oder physische Kraft)'; le. *jẽdzu jẽgt* ‚fassen, verstehen'.

gr. *ἥβη* F. ‚Jugendkraft, Mannbarkeit, jugendliches Alter des Menschen' (aus idg. **i̯ḗgā* = le. *jẽga*). Bezzenberger, BB. 2, 190.

⊙ *i̯ēla-* ‚ungar'. le. *jêls* ‚ungar, roh (vom Fleisch); unreif (von Beeren); wund (von der Haut)'; ostli. dial. *gẽlas* ‚frisch, ungekocht (von der Milch)' s. La., Ju., Sl. 1, 423, 702 stammt aus dem Le.

slav. **jalъ* und **jalovъ* (zur Bildung vgl. aksl. *istъ* und *istovъ* ‚verus') in ru. *jáłyj* und *jáłovyj* ‚gelt, unfruchtbar; unbearbeitet (vom Lande)'; skr. *jȁlov* ‚unfruchtbar, gelt'; č. *jalový* dss. Matzenauer, Li. Fil. 8, 19.

⊙ *i̯ēnter-* F. ‚Frau des Bruders des Gatten'. li. *jentė* (Gen. *jenters* und *jentės*); le. *ietere* und *iẽtal'a* (das auf li. **jéntė* hinweist; zur Bildung vgl. le. *maukal'a*). Leskien, Nom. 433; Būga, Švietimo darbas 1922, Nr. 1/2, S. 75.

slav. **jętry* in r.=ksl. *jatry* (Gen. *jatrъve*), apo. *jątry* (Arch. 11, 131); wru. *jatróvъ* und skr. dial. *jetŕva* (Belić, Dijalekti 351).

Zu Grunde liegt idg. **i̯énətē⟨r⟩* : Gen. **i̯en̄trés* in gr. *ἐνάτηρ* :

la. *janitrices* Plur.: ai. *yātar-*. W. Schulze, Qu. ep. 157; Brugmann II, 1, 334.

⊙ *ǯindra-* ‚kräftig, ſchnell'. ſlav. **jędrъ* in r.-kſl. *jadryj* ‚ταχύς', ſkr. *jédar* (F. *jédra*) ‚voll, kräftig, friſch, ſtark' und akſl. *jędro* Adv. ‚ταχύ'; dazu ſlav. **jędro* N. in ſlov. *jédrọ*, po. *jądro*, ru. *jadró* ‚Kern'.

gr. ἀδρός ‚voll, ausgewachſen, reif, ſtark, dicht' (ἄδρυμαι ‚reife, werde ſtark'). Fick.

⊙ *ǯōka-* M. ‚Scherz'. li. *juõkas* ‚Scherz, Spott, Lachen, Gelächter'; le. *juõks* ‚Scherz, Spaß, Poſſen'.

Im Ablaut la. *jocus* M. ‚Scherz'.

Ein Einfluß der deutſchen Studentenſprache auf die Sprache der litauiſchen und lettiſchen Bauern (Walde[2] 391) nähme ſich ſeltſam aus.

⊙ *ǯōra-* ‚heftig'. akſl. *jarъ* ‚αὐστηρός', r.-kſl. 11. Jh. *jarъ* ‚hart, ſtreng, zornig', ru. *járyj* ‚jähzornig, heftig; mutig; feurig, hitzig; geſchwind, eifrig'; dazu ſlov. *jȃr* F. ‚Stelle, wo das Waſſer ſchäumt', po. dial. *jarzyć* ‚erbittern'; ſlov. *járən* ‚grimmig; kräftig, energiſch; hurtig'.

gr. ζωρός ‚rein, ungemiſcht, ſtark, feurig (beſ. vom Wein)', bei Heſych ‚ἐνεργής, ταχύς'. Solmſen, KZ. 29, 349.

⊙ *ǯōrā-* F. ‚Sommer, Frühling'. r.-kſl. 14. Jh. *jara*; daneben č. *jaro* N., po. *jar* M. ‚Frühling' und ſlav. **jarъ* F. in po. *jarz* ‚Frühling', ač. *jěř* ‚Frühling; Sommerſaat', klr. *jarъ* dſſ., ſkr. *jâr* (G. *jâri*) ‚Sommerſaat'.

gr. ὥρᾱ F. ‚Jahreszeit, beſ. Frühling; Jahr; paſſende Zeit', ὧρος M. ‚Jahr' vgl. la. *hornus* ‚heurig' (aus **hōǯōrinos* : go. *jēr*) N. ‚Jahr' : av. *yār-* N. ‚Jahr'. Idg. Wurzelnomen **ǯēr-* : **ǯōr-*. Brugmann II, 1, 159; Janko 124; Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 9/10, S. 37.

⊙ *ǯōsmi* ‚gürte'. li. *júosmi* (*júosiu*) *júosiau júosti* ‚umgürten, gürten', dazu *juosiù juosẽti* ‚umgegürtet tragen' (Uljanov, RFV. 24, 111); le. *juôžu juôzu juôst* ‚gürten' (ſ. dazu Mühlenbach, BB. 29, 80).

akſl. *pojašǫ pojasati*, č. *pášu pásati*, ru. *pojášu pojásatь* ‚gürten' und akſl. *pojasъ*, ſkr. *pȍjās*, č. *pás*, ru. *pójas* M. ‚Gürtel'.

Altes unthematiſches Verbum vgl. theſſ. ζούσθω· ζωννύσθω (Bechtel, Dial. 1, 187): av. *yāh-* N. ‚Gürtel', *yånhayati* ‚gürtet'; gr. ζώννυμι ‚gürte'. Schrader, Sprachvgl. 2, 268.

⊙ *ǯōsta-* ‚gegürtet'.

li. *júostas* ‚gegürtet' vgl. li. *júosta*, le. *juôsta* F. ‚Gürtel'.

av. *yāsta-*, gr. *ζωστός* ‚gegürtet'.

⊙ *ǰōsmen-* N. ‚Gurt'.

li. *juosmuõ* (Akk. *júosmenį*).

gr. *ζῶμα* N. ‚Gurt, bis an den Gürtel reichendes Unterkleid' vgl. *ζώνη* F. ‚Gürtel' (aus **ǰōsmnā*? Brugmann II, 1, 262).

⊙ *ǰudō* ‚bewege mich'. li. *judù judėti* ‚ſich bebend, zitternd bewegen', *jundù judaũ jùsti* ‚in Bewegung geraten, ſich zu regen beginnen'; dazu *judùs* ‚zankſüchtig', *judimas* ‚Zank, Tadel' (Szyrw.), *judra* F. ‚Wirbelwind' (Neſſelm.), im Ablaut *jauda* F. ‚Verlockung, Verführung', davon *jáudinti* ‚jds. Leidenſchaft erwecken, jdn. verführen', reſl. ‚aufgeregt ſein, ſich erregen' (Ju., Sl. 1, 678); le. *jaũda* F. ‚Vermögen, Kraft', *jaũdât* ‚die nötige Kraft haben' (Thomſen, Berör. 254).

ſlav. **judjǫ* **juditi* in po. *judzić* ‚zu etw. Böſem bereden, verſuchen, reizen, hetzen, aufriegeln' (*podjudzić*; die geographiſche Verbreitung des Wortes macht Entlehnung aus dem Li. unwahrſcheinlich). Baudouin de Courtenay, JF. 21, 197.

ai. *ud-yodhati* ‚aufwallen; zornig, ſtreitig auffahren', *yúdhyate* ‚kämpfen', *yúdh-* F. ‚Kampf'; av. *yuiδyeinti* ‚ſie kämpfen'; la. *jubeo jubēre* ‚jdn. etw. heißen, befehlen' und *jubar* N. ‚Flimmer' : gr. *ὑσμίνη* F. ‚Kampf, Treffen'. S. Bugge, BB. 14, 58.

⊙ *ǰuga-* N. ‚Joch'. ſlav. **jьgo* (aus älterem **jъgo*) in akſl. *igo*, ſlov. *igọ̑*, č. *jho*, ru. *igo*; auf Ablaut weiſt wohl po. dial. *jugo* (Karłowicz 2, 272; es kann auf altem *s*-Stamm beruhen vgl. ſ.-kſl. 13. Jh. *ižesa* und ſlov. *ižẹ́sa* Plur.).

li. *jùngas* und le. *jûgs* M. haben Naſal und Intonation bezogen vom Verbum li. *jùngiu jùngiau jùngti* und le. *jûdzu jûgt*; dazu le. *jûdze* F. ‚Meile' und oſtli. *jáugtas* M. ‚jungui pririšti šikšnelė' B.

Die Intonation des baltiſchen Verbs iſt auffällig und aus altem **iungō* (Brugmann II, 3, 285) nicht ohne weiteres zu erklären.

ai. *yugá-* N., npers. *γuγ*; gr. *ζυγόν*; la. *jugum*; go. *juk* N. und arm. *luc*, ſowie akymr. *iou* F. (aus **ǰugā-*); im Ablaut gr. *ζεῦγος* N. ‚Geſpann Zugvieh', la. *jūgerum* N. ‚Morgen Landes', mhd. *jiuch* N. ‚Joch Landes'; Verbalabſtraktum iſt ai. *yukti-* F. ‚Verbindung, Anſpannung'; gr. *ζεῦξις* F. ‚Handlung des Anſpannens'; la. *junctio* F. ‚Verbinduug' (vgl. li. *jùngti*, le. *jûgt*); auf altes Wurzelnomen weiſen ai. *yuj-* ‚verbunden', gr. *σύζυξ* ‚gepaart', la. *conjux* ‚zuſammengejocht'. Daneben als Verbum ai. *yunákti* ‚ſchirrt an, ſpannt an'; la. *jungo* ‚verbinde, vereinige; ſpanne an, ſchirre an' und gr. *ζεύγνυμι* ‚ſchirre an, ſpanne an' (Aor. Paſſ. *ἐζύγη*): unthematiſches Verbum in ved. *yujé* ‚ſchirre an' (Imper. *yukṣvá*); av. *yaojā* ‚ſchirre an'.

⊙ *ǰumia-* M. ‚Doppelfrucht'. le. *jumis* ‚Doppelfrucht; Doppelähre'.

Aus **ǰomǰa-* zu ai. *yamá-* ‚gepaart', M. ‚Zwilling', av. *yəma-* (*yuma-*) M. ‚Zwilling' (die ebenfalls auf **ǰomó-* beruhen können) : mir. *emuin* ‚Zwilling'. Fick; Thurneyſen, KZ. 32, 566; Pedersen, Gr. 1, 175.

⊙ *ǰūs* ‚ihr'. pr. *ioūs, iaūs*; li. le. *jūs*; vom gleichen Stamme auch li. *jù-du* ‚ihr beide'.

go. *jūs*, gav. *yūš* (av. *jūžəm*), ai. *yūyám* (umgeſtaltet aus **yūžám* nach *vayám* ‚wir') : aind. *yuṣmán* Akk. ‚euch'. Vom Stamme **ǰu-* agſ. *ǰit* ‚ihr beide'. Kretſchmer, Einleit. 109.

⊙ *ǰūṣǰā-* und *ǰauṣā-* F. ‚Fleiſchbrühe, Brühe'. pr. *iuse* ‚Fleiſchbrühe'; li. *júšė* ‚Fiſchſuppe, ſchlechte Suppe'.

ſ.-kſl. *jucha* ‚ζωμός', ſkr. *júha* ‚Suppe'; po. *jucha* ‚Brühe'; klr. *juchá* ‚Suppe, Brühe', ru. *uchá* ‚Fiſchſuppe' (iſoliert in der Betonung ſteht čak. *jùha* ‚jus'; zur ſlav. Intonation ſ. Meillet, Ét. 249).

Das primäre Verbum liegt vor in li. *jaunù* (*jaujù*) *joviaũ jaũti* ‚durcheinandermengen, Schweinefutter bereiten' (refl. ‚ſich vermiſchen' Ju.); le. *jàunu jàvu* (dial. *jãvu* ſ. Bielenſtein 1, 362) *jàut* ‚den Teig einrühren'; dazu li. *jõvalas* M. ‚Wirrwarr, Chaos; Schweinefutter' und le. *javs* M. ‚Gemengſel von Viehfutter'.

li. *júšė* und ſlav. **jucha* beruhen auf Wurzelnomen idg. **ǰōus-* | *ǰaus-* | **ǰūs-* in ai. *yúṣ* N. und *yūṣa-, yūṣán-* M. N. ‚Fleiſchbrühe, Brühe'; la. *jūs* N. ‚Brühe, Suppe' vgl. gr. ζωμός M. ‚Brühe, Suppe' (aus **ǰō⟨u⟩smo-*) neben ζῦμη F. ‚Sauerteig'; anord. *ostr* M., ſchwed. dial. *ust* (finn. *juusto*) ‚Käſe'. Das primäre Verbum liegt vor in ai. *yauti, yuváti* (*ā-* ‚miſchen, umrühren', dazu *āyavana-* N. ‚Rührlöffel') vgl. akymr. *iot* ‚Brühe' (aus **ǰuto-* ſ. Pedersen, Gr. 1, 65). Letzten Endes eines Urſprungs mit **ǰūti-* F. ‚Verbindung'.

⊙ *ǰūti-* F. ‚Verbindung'. le. *jũtis* F. Pl. ‚Gelenke', *cel'a jũtis* ‚Scheideweg'; dazu li. *jáutis*, oſtli. *jáučias* M. ‚Ochſe'.

ai. *yaumi* (*yuváte*) ‚anziehen, anſpannen; anbinden, feſthalten; verbinden, vermengen' (mit *ā-* ‚anziehen, erfaſſen', mit *sam-* ‚verbinden, vermengen', mit *pra-* ‚umrühren, mengen') vgl. *niyut-* ‚Zugtier' und *yūthá-* N. ‚Schar, Herde' : *yūtí-* F. ‚Verbindung, Vereinigung'. Fick.

⊙ *ka-* Interrogativpron. ‚wer?'. pr. *kas* (N. *ka*), auch Relativpron.; li. *kàs* ‚wer? was?' (auch ‚jemand, einer'); le. *kas* ‚wer? was?' (auch Relativpron.); dazu pr. *kai* (*kāigi*) und li. *kaĩp* ‚wie', ſowie le. *ka* Konj. ‚daß', žem. *kà* (Būga, Aiſt. Stud. 45).

akſl. *kъto* ‚wer?' (auch indefin., Gen. *kogo*), ſkr. *tkō kŏ* (*kòga*) (auch indefin.); po. *kto* (*kogo*) (auch indefin.); ru. *kto* (*kogó*).

ai. *kás* (F. *kā́*), av. *kō* (F. *kā*); la. *qui quae quod*; osk. *pui pai púd*; ir. *cia* (aus **kᵘei*); go. *has hō ha* ‚wer? was?' (auch ‚irgend ein') : gr. *πόθεν* ‚woher?', *ποῦ* ‚wo?'; alb. *kε* ‚wen?' (aus **qom*). Brugmann II, 2, 349.

⊙ *kāka-* ‚welcher Art?'

akſl. *kakъ*, ſkr. *kā́kī*, ač. *kaki*, ru. *kakój* + li. *kõks* (F. *kokià*; auch ‚irgend einer').

Vgl. ir. *cá-ch*, kymr. *paw-b* ‚jeder' (aus **kāqo-* ſ. Pedersen, Gr. 1, 187) und zum Stamm **kā-* le. *kâds* ‚welcher Art?, jemand'; la. *quālis*.

⊙ *kadān* ‚wann?'.

pr. *kaden kadden* ‚da, als; wenn; wofern'; li. *kadà* (oſtli. *kadù*) ‚wann?; wann' vgl. auch *kadángi* ‚damit' (aus **kadą̀* verkürzt *kad* ‚wann, wenn, als; daß, damit'); le. *kad* ‚wann, wenn; da, als, nachdem' (aus **kadu*).

Ähnlicher Bildung iſt wohl auch akſl. *kogda*, ru. *kogdá* ‚wann?' (auf **kadā* beruhend).

ai. *kadā́*, av. *kadā* (*kaδa*) ‚wann?'. Zubatý, Arch. 15, 505, 508.

⊙ *kendau* und *kandau* ‚woher?'.

pr. *isquendau* ‚von wannen' + akſl. *kǫdu* (*otъ kǫdu*) ‚*πόθεν, ποίας*', verkürzt in ſlov. *otkǫ́d*, po. *odkąd* ‚woher?'. Trautmann, Sprachdenkm. 250.

⊙ *kāli* ‚wie lange'.

li. *kõl* ‚wie lange; ſo lange wie'; im Ablaut *kelì* ‚wie viele; einige, etliche'.

akſl. *koli* ‚wann?, wann', *kolь* ‚wie viel, wie ſehr' (*koliko* ‚*πόσον*'), ſlov. *kǫ̀li* ‚wie viel auch, wie ſehr auch' (*kǫ́lik* ‚wie groß'); č. in *kdokoli* ‚wer immer', ru. *kolí* ‚wann?, zu welcher Zeit?' (*kolь* ‚wie viel, wie ſehr; wenn') vgl. noch po. *kilka* ‚einige'.

Vgl. la. *quālis* ‚wie beſchaffen', gr. *πηλίκος* ‚wie groß?'.

⊙ *ka-kā-ki-ku* Partikeln. li. *-ki* im Imperat. *dúo-ki*; *-ka-* in li. alt *tas-ka-t*, *šis-ka-t* (BGLS. 175), *tas-ka-jau* ‚ebenderſelbe' und oſtli. *dúo-ka-gi* ‚gieb doch'.

ſlav. *-ko* in ru. *podí-ko* ‚komm her', *mné-ko* ‚mir' und *-ka* in ru. *dáj-ka* ‚gieb doch', ſkr. *tebi-ka*, č. *dnes-ka* ‚heute'; daneben *-kъ* in akſl. *ne-kъ-li* ‚als (nach Kompar.)' (z. B. Supr. 101, 12; r.-kſl. 11./12. Jh.). Būga, RFV. 71, 51.

Vgl. aind. *kám* und gr. -κα, -κε. Solmſen, KZ. 35, 463; Brugmann II, 3, 1000.

⊙ *kabeti* ‚es haftet, hangt'. li. *kabù kabėti* ‚hangen', dazu Kauſativum *kabìnti* ‚hängen' und *kabẽ* F. ‚Haken', *kablỹs* M. ‚Miſthaken', le. *kablis* M. ‚Heftel'; im Ablaut li. *kebėklis kebenẽkas* M. ‚Haken' und *kimbù kibaũ kìbti* ‚hangen bleiben', dazu dur. *kýbau kýboti* ‚hangen'; pr. *kabīuns* ‚gehangen'. Leskien, Abl. 330.

ſ.-kſl. 14. Jh. *skoba* F. ‚fibula', blg. *skóba*, ſkr. *skȍba*, č. *skoba*, ru. *skobá* ‚Klammer', dazu po. *skobel* (Gen. *skobla*) M. ‚Riegel, Schließhaken, Schließklammer' (vgl. le. *kablis*). Jagić, Arch. 2, 397; Solmſen, Beitr. 205.

⊙ *kadagi̯a-* M. ‚Wacholder'. pr. *kadegis*; li. *kadagỹs* (*kadugỹs* La.); kuriſch-le. *kadags, kadegs* M. Būga.

gr. κέδρος M. ‚juniper; pinus cedrus', κεδρίς F. ‚Wacholderbeere; Frucht der Zeder'. Lidén, IF. 18, 491.

⊙ *kagut-* M. ‚Dorn, Kralle, Klaue'. ſlav. **kogъtь* in ru. *kógotь* (Gen. *kógtja*) ‚Klaue; Fang des Raubvogels; gekrümmte Eiſenſpitze' und oſo. *kocht* ‚Dorn, Stachel (des Dorns)'. Berneker 1, 538.

aſächſ. *hacud* M. ‚Hecht' (Brugmann II, 1, 427) zu agſ. *haca* M. ‚Haken', im Ablaut ahd. *hâko hâgge* und agſ. *hóc* M. ‚Haken'.

⊙ *kai* ‚auch'. akſl., r.-kſl. *cě* ‚καίτοι; καίπερ'.

gr. καί ‚auch, und'. Brugmann II, 3, 1001.

⊙ *kaila-* ‚heil'. akſl. *cělъ* ‚heil, geſund; ganz, unverſehrt', ſkr. *cȉo* (F. *cijèla*) ‚ganz, unverletzt'; po. *cały* und ru. *célyj* dſſ. Dazu gehören die Verba akſl. *cělją cěliti*; ſlov. *cẹ́lim cẹ́liti*; č. *celím celiti*; ru. *céljú célitь* ‚heilen' und akſl. *cěléti* ‚ἰάομαι', ſlov. *cẹlẹ́ti*, č. *celeti*, klr. *cílity* ‚heilen'.

pr. *kailūstiskan* F., Akk. Sg. ‚Geſundheit' (ſetzt ein **kailūsta-* ‚geſund' voraus. Leskien, Nom. 582).

go. *hails* ‚heil', anord. *heill* ‚vollſtändig, geſund', dazu go. *hailjan* ‚heilen' und ahd. *heilên* ‚geſund, heil werden' (= ſlav. **cěliti* und **cělěti*) : gr. κοῖλν· τὸ καλόν Heſ. (?) und kymr. *coel* F. ‚Vorzeichen' (aus **koilā-*). Hoffmann, BB. 16, 240; Zupitza, GG. 105.

⊙ *kaima-* M. und *kōimā-* F. ‚Dorf'. pr. *caymis* ‚Dorf' (*kāima-[luke* ‚heim-[ſucht'); li. *kiẽmas* ‚Dorf; umbauter oder umzäunter Hofraum eines Bauernhofes, Gehöft'; le. *cìems*; daneben weſtli. *káimas* M. und *káima* F. ‚Dorf' (Mikkola, Arch. 20, 149; Wolter, Chreſt. 388, 14 und Baranowski-Specht 1, 201, 222; Ju. Svd. 126 Anm.; Ju. Sl. 1, 7 ſ. v. *akymìrksmu*; Kolberg, Pieśni 11, 6); abgeleitet (von **kaima-*

M.) iſt pr. *kaimīnan* Akk. Sg. und li. *kaimýnas* und le. *kaĩmĩns, kaĩmiņš* M. ‚Nachbar' (zur Bildung vgl. la. *vīcīnus*).

Es liegt alter Ablaut (idg. *ōi* : *ai*) in der Wurzelſilbe vor: gr. *κώμη* F. ‚Dorf, Flecken' (aus **kōimā-* gleich li. *káima* ſ. Bezzenberger, BB. 27, 168): go. *haims* F. ‚Dorf, Flecken' (aus **haimi-*, dazu N. Pl. *haimōs*, der auf idg. **kōimās* beruhen kann) und agſ. *hám* M. ‚Haus, Dorf' (aus **haima-*; zur Bedeutung ſ. Kauffmann, Wö. u. Sa. 2, 37).

⊙ *kainā-* F. ‚Wert, Preis'. žem. *kaina* ‚Wert, Preis' (dazu *kainė* = *kaina* und *puskainiu* ‚zum halben Preis'). Zubatý, Arch. 15, 478; Leskien, Nom. 375; Būga, Izv. 17, 1, 26.

akſl. *cěna* ‚τιμή', ſkr. *cijèna* (ekav. *céna*, Akk. *cēnu* Sedláček 56) ‚Preis', ač. *cěna* ‚Wert', ru. *cenú* (Akk. *cénu*) ‚Preis, Wert'.

gr. *ποινή* F. ‚Buße, Entgelt, Rache, Strafe'; av. *kaēnā-* F. ‚Vergeltung, Rache, Strafe' : gr. *τίνω* ‚eine Buße entrichten, büßen', *τῑμή* F. ‚Wertſchätzung, Ehre; Abſchätzung, Preis' : ir. *cin* M. ‚Schuld' (aus **qinat-*) vgl. **kōi̯ō*. Schrader, Reall.[2] 156.

⊙ *kaistēi* ‚heiß werden'. li. *kaistù kaitaũ kaĩsti* ‚heiß werden', *kaitrà* (Akk. *kaĩtrą*) ‚Feuerglut', *kaĩtinti* ‚heiß machen', *prākaitas* M. ‚Schweiß'; le. *kàistu kàišu kàist* ‚heiß werden, brennen', *kaisls* ‚erhitzt, wild (in Luſt und Freude)'; pr. *ankaitītai* ‚angefochten', *prakāisnan* Fem., Akk. Sg. ‚Schweiß'.

Verwandt iſt anord. *heitr* ‚heiß', go. *heitō* F. ‚Fieber', anord. *hiti* M. ‚Hitze', *hitna* ‚heiß werden' : ahd. *hei* N. ‚Hitze', *erheiên* ‚urere'. Zupitza, GG. 112.

⊙ *kāišį̄ō* ‚reibe, ſchabe'. žem. *káišiu káišiau káišti* ‚ſchaben' (Ku. nach Kelch; *iškáišti* ‚glatt machen, abhobeln' Ju. Sl., *sukaišti* ‚abreiben, abſchinden' ſ. Geitler, Stud. 113), dazu *káišena* F. ‚Breitbeil' (La., Ju.); dazu pr. *coestue* F. ‚Bürſte' (wäre li. **kaištuvė*. Leskien, Nom. 565) und *coysnis* ‚Kamm'.

r.-kſl. 11. Jh. *cěsta* ‚πλατεῖα' (vgl. auch Pſ. 143, 14 im Pſalt. Bon., der im Pſalt. Sin. nicht überliefert iſt); ſkr. *cèsta*, ač. *cěsta* ‚Weg'. Altes Partizipium (ſcil. ſlav. **dorga*, vgl. po. *utarta droga*; die ſkr. Intonation ſtimmt mit der li. überein). Zubatý, Arch. 16, 385.

⊙ *kala-* ‚Wels'. pr. *kalis* (Grundform nicht ſicher).

anord. *hualr*, ahd. *wal* M. ‚Walfiſch' und ahd. *walira* F., ſpätmhd. *wels* M. ‚Wels'; la. *squalus* M. ‚ein größerer Meerfiſch'. Berneker, Preuß. Spr. 296; Zupitza, GG. 55. Entlehnung anzunehmen (Sprachdenkm. 351) beſteht kein Grund.

⊙ *kāla-* M. ‚Kot'. akſl. *kalъ* ‚πηλός', ſkr. *kâo* (G. *kāla*) ‚Kot',

ſlov. *kâł* ‚Kot in Pfützen; Lache', po. *kał* ‚Kot, Lache, Sumpf, Schmutz', ru. *kal* (G. *kála*) ‚Kot, Unrat'.

ai. *kāla-* ‚blauſchwarz, ſchwarz' : dor. *κᾱλίς* F. ‚Fleck'; la. *cālīgo* F. ‚dunkler Nebel, Rauch, Finſternis', la. *callidus* (*cālidus*) ‚weißſtirnig (von Pferden)' : mir. *caile* ‚Fleck'; pāli *kalala-* N. ‚Schlamm, Lehm, Salbe', ai. *kaluṣa-* ‚trübe (von Augen, vom Waſſer)'; mhd. *hülwe* F. ‚Pfütze, Pfuhl, Sumpflache'. Fick, BB. 2, 197; Bezzenberger, BB. 16, 246; W. Schulze, Berl. Sitzungsber. 1910, S. 793.

⊙ *kalbasītēi* ‚klappern; ſchwatzen'. li. dial. *kalbāsiju kalbāsyti* ‚ſchwatzen'.

ſlav. **kolbositi* in č. *klábositi* ‚plaudern, ſchwatzen' und *klábos* M. ‚Geklapper; Geplauſche'. Būga, RFV. 70, 255.

⊙ *kalz̨ō* ‚lehne an'. li. *atsìkaliu -koliau -kaĩti* ‚ſich anlehnen' B. (*atsikõlęs* ‚angelehnt'), *ātkalas* ‚angelehnt', *atkalta* und *atkaltẽ* F. ‚Rückenlehne'. Leskien, Abl. 373.

Dazu wird gehören ſlav. **klonъ* M. ‚Neigung' in akſl. *poklonъ* ‚Verneigung', ſlov. *klòn* ‚Neigung', *sklòn* ‚Abhang', *zaklòn* ‚Deckung, Schutz'; č. *klon* ‚Bug'; ru. *kłon* ‚Neigung', *pokłón* ‚Verbeugung'; davon iſt hergeleitet akſl. *klonjǫ kloniti*, ſkr. *klȍnīm klòniti*, po. *kłonię kłonić*, ru. *kłonjú kłonítь* ‚neigen, beugen' (ſlav. **klonъ* iſt gebildet wie li. *tvãnas* ſ. Perſſon, Beitr. 568).

anord. *hallr* ‚geneigt, vorwärts geneigt', als Mask. ‚Abhang, Halde', go. *wiljahalþei* F. ‚Neigung', im Ablaut go. *hulþs* ‚geneigt, gnädig'; la. *aus-cultāre* ‚aufmerkſam zuhören' (vgl. akſl. *prikloni ucho svoje* Euch. Sin. 6a). Zupitza, GG. 107; BB. 25, 99; Berneker 1, 523.

⊙ *kalō* und *kalz̨ō* ‚ſchlage, ſteche'. li. *kalù kaliaũ kálti* ‚ſchlagen (mit Hammer, Axt), ſchmieden'; le. *kal'u kalu kalt* ‚ſchmieden, (Pferde) beſchlagen', dazu li. *káltas*, le. *kalts* M. ‚Meißel'; im Ablaut li. *kuõlas* M. ‚Pfahl' (Būga, Prieſ. *-ūnas* 432) und *kuliù kúliau kùlti* ‚ſchlagen, dreſchen'; le. *kul'u kũl'u kult* ‚ſchlagen, prügeln; dreſchen' und *kuls* M. ‚Tenne, Eſtrich'. Bezzenberger, BB. 17, 223.

akſl. *koljǫ klati* ‚ſtechen, ſchlachten', ſkr. *kòljēm klȁti* ‚ſtechen; abſtechen, ſchlachten'; č. *koli kláti* ‚ſtechen, ſtoßen, ſpalten'; ru. *koljú kołótь* ‚ſtechen, ſchlachten, ſpalten, hacken', dazu akſl. *kolъ* M. ‚*πάσσαλος*', ſlov. *kòł* ‚Pfahl, Stecken', po. *kół* (Gen. *koła*) dſſ., ru. *kol* (Gen. *kołá*) ‚Stange, Pfahl' und im Ablaut ſlav. **kъlъ* M. ‚Hauzahn (der Schweine)' in ſlov. *kȅl* (Gen. *klà*), po. *kieł* (*kła*), klr. *koł* (*kła*).

Verwandt iſt gr. *κλάω* ‚breche' vgl. beſonders la. *percello* ‚ſchmettere

nieder' (wohl aus **-caldō*). Fick, KZ. 20, 357; Meillet, MSL. 14, 374.

⊙ *kala-* M. (in Zuſammenſetzungen mit Präpoſitionen).

pr. *preicalis*, li. *príekalas, priekãlas, preikãlas* und žem. *prakãlas* ‚Amboß' vgl. auch pr. *kalopeilis* ‚Hackmeſſer' + akſl. *raskolъ* ‚διχονοία', blg. *zákol* ‚Stichſtelle beim Schlachten', č. *úkol* ‚beſtimmte Arbeit', ru. *raskól* ‚Riß, Spalte'.

Formell vgl. gr. *κόλος* ‚verſtümmelt, mit abgebrochener Spitze, mit abgeſtumpften Hörnern'.

⊙ *kalsa-* M. ‚Ähre'. ſlav. **kolsъ* in akſl. *klasъ*, ſkr. *klâs*, č. *klas*, po. *kłos*, ru. *kólos*.

alban. *kał* (aus **kalso-*). G. Meyer, BB. 14, 53.

⊙ *kalsāi̯eti* ‚lautet'. pr. *kaltzā, kelsāi* ‚lautet' (Denominativum von **kalsa-* M., das li. *bal̃sas*, ſlav. **golsъ* bildungsgleich war ſ. Brugmann II, 1, 539); li. *kalbà* (Akk. *kal̃bą*) F. ‚Sprache'; le. *kal'uôt* ‚ſchwatzen'.

Mit Reduplikation gehört hierher li. *kañkalas* (Plur. *kankalaĩ*) ‚Schelle' und r.-kſl. *klakolъ*, plb. *kluok'ŭol*, ru. *kólokol* (Plur. *kolokołá*) ‚Glocke'.

la. *calãre* ‚zuſammenrufen'; gr. *καλέω* ‚rufe' : gr. *κικλήσκω* ‚rufe an'; la. *clãmor* M. ‚Geſchrei'.

⊙ *kama-* M. ‚Klumpen'. le. *kams* M. ‚Kloß (von Hafer und Erbſen)'; dazu gehören *kamuõls* M. ‚Klumpen, Knäuel', *kamans* M. ‚dickes Ende eines Balkens', *kamuôt* ‚abſtrapezieren, quälen'; li. *kamuolỹs* M. ‚Knäuel (Zwirn u. a.)', *kamienas* M. ‚dickes Ende eines Balkens, Stammende eines Baumes an der Wurzel' (La.; Ju. Sl. 1, 352 ſ. v. *drúgalis*), *kamúoti* ‚quälen, plagen, abquälen, ermüden' (La.); im Ablaut le. *cemuors* M. ‚Traube' B.

ru. *kom* (Demin. *komók*) M. ‚Klumpen', ſkr. *kòm* ‚Weintreber'; dazu ru. *kómelь* (Gen. *kómlja*) M. ‚dickes Ende eines Balkens', po. *komel* (Gen. *komla*) M. ‚Knorren' (aus **kamlja-*), ru. *komúlja* F. ‚Klumpen, Stück', und ſkr. *kòmina* F. ‚Weintreber', hierher ru. *kométь* ‚ſich abmatten' und im Ablaut ſlav. **kъmy* (Gen. **kъmene*) M. in č. *kmen* ‚Stamm'. Berneker, 1, 663; Matzenauer, Li. Fil. 8, 197; Būga, RFV. 70, 255.

⊙ *kamāra-* M. ‚Mücke'. r.-kſl. 12. Jh. *komarъ*, ſkr. *kòmār* (Gen. *komára*), č. *komár*, ru. *komár* (Gen. *komará*) ‚Mücke'; im Ablaut ſlav. **čъmeljь* M. ‚Hummel' in ſlov. *čmẹ̃lj*, po. *czmiel*, ru. dial. *čmelь* (ſchriftſprachl. *šmelь*, Gen. *šmeljá*).

pr. *camus* ‚Hummel'; li. *kamãnė*, žem. *kamunẽ* F. ‚Erdbiene', *ka-*

mìnė F. ‚Feldbiene'; le. *kamine*, oſtle. *kamane* F. ‚Erdbiene, Hummel'. Bezzenberger, GGA. 1896, S. 968.

Onomatopöetiſchen Urſprungs vgl. nhd. *hummen* ‚ſummen' und norw. dial. *humla* F. ‚Hummel'. Matzenauer, Li. Fil. 7, 34.

⊙ *kampa-* M. ‚Krümmung'. li. *kam̃pas* ‚Ecke, Winkel; Gegend'; im Ablaut pr. *etkūmps* Adv. ‚wiederum', li. *kum̃pas* ‚krumm' und *kumpstù kumpaũ kum̃pti* ‚ſich unwillkürlich krümmen, krumm werden', le. *kùmpt* ‚krumm werden'.

la. *campus* M. ‚Feld' gr. *καμπή* F. ‚Krümmung (des Fluſſes), Umbiegung (der Rennbahn)', *κάμπτω* ‚beuge, krümme'; auch go. *hamfs* ‚κυλλός'? Zupitza, GG. 108; Solmſen, Beitr. 210 Anm. 1.

⊙ *kampi̯ō* ‚faſſe'. le. *kàmpju kàmpu kàmpt* ‚faſſen, greifen', *k'epju k'ept* ‚heften, mit den Klauen anpacken', refl. ‚ankleben, ſich ballen (vom Schnee)'.

Zu Grunde liegt **kapi̯ō* in la. *capio* ‚nehme'; go. *hafja* ‚hebe' : gr. *κάπτω* ‚ſchnappe, ſchlucke', go. *haban* ‚haben' und kymr. *caeth* ‚captivus, servus' (aus **kapto-*) : alb. *kam* ‚ich habe' (aus **kapmi*) vgl. gr. *κώπη* F. ‚Griff' und mir. *cáin* ‚Tribut' (aus **kōpni-*). Bechtel, Hauptprobl. 246; v. d. Oſten-Sacken, IF. 22, 317; Meillet, MSL. 19, 174. Letzten Endes wird unthematiſches Verbum idg. **kḗpmi* : **kapmés* vorauszuſetzen ſein.

⊙ *kāndō* ‚beiße'. li. *kándu kándau kąsti*; le. *kuôžu kuôdu kuôst.*

Aus dem Slav. mit Suffix *-so-* und Intonationswechſel čak. *kūs* (Gen. *kȗsa*) ‚frustum', po. *kęs* und ru. *kus* ‚Biſſen, Stück'.

ai. *khā́dati* ‚zerbeißt, ißt', nperſ. *xāyad* ‚kaut' (aus idg. **khₑēndeti.* Brugmann I, 420): gr. *κνώδοντες* M. Plur. ‚eiſerne Zähne an der Spitze des Jagdſpeeres'. J. Schmidt, Voc. 1, 34; Fortunatov, KZ. 36, 42; Bechtel, Lexil. 196.

⊙ *kanta-* M. ‚Winkel'. ſlav. **kǫtъ* in r.-kſl. 12. Jh. *kutъ*, ſkr. *kȗt* (Gen. *kúta*), po. *kąt* (Gen. *kąta*), ru. *kut* (Gen. *kutá*).

gr. *κανθός* M. ‚Augenwinkel'. Kozlovskij, Arch. 11, 388; Mikkola, Urſl. Gr. 121.

⊙ *kapāi̯ō* ‚grabe, behacke'. li. *kapóju kapóti* ‚hauen, hacken' und le. *kapāju kapât* dſſ. ‚urſprüngliche Iterativa von **kapti* in pr. *enkopts* ‚begraben' vgl. li. *kaplỹs* M., le. *kaplis* M. ‚Hacke'.

akſl. *kopaję kopati* ‚σκάπτειν', ſkr. *kòpām kòpati* ‚graben, hacken', po. *kopię kopać* ‚graben', ru. *kopáju kopátь* ‚graben, hacken'; dazu akſl. *kopije* N. ‚λόγχη', ſlov. *kopjȇ* ‚Lanze, Spieß', ač. *kopie*, ru. *kopьjó* dſſ. (vgl. die ähnlich gebildeten li. *kaplỹs*, le. *kaplis*).

gr. *κόπτω* ‚ſchlage, haue, hacke', *κοπίς* F. ‚Schlachtmeſſer', *κό-*

πανον N. ‚Schwert'; nperſ. *kāfaδ kāvaδ* ‚graben, ſpalten'. Solmſen, Beitr. 198.

⊙ *kapa-* M. ‚Graben'.

li. *kãpas*, le. *kaps* ‚Grab' vgl. pr. *Auctacops* (*Auctukape*) als Bergname + ſlav. **-kopъ* in ſkr. *pròkop*, č. *přílkop*, ru. *perekóp* ‚Graben'.

⊙ *kapsa-* M. ‚Amſel'. r.-kſl. *kosъ* ‚κόσσυφος', ſkr. *kôs* (G. *kôsa*), po. *kos*, klr. *kis* (G. *kosá*).

gr. *κόψιχος* M. ‚Amſel' (mit deminutivem Suffix *-ιχος* ſ. Brugmann II, 1, 513). Bezzenberger-Fick, BB. 6, 237; Pedersen, IF. 5, 58.

⊙ *karā-* F. ‚Rinde, Borke uſw.' aru. *kora* ‚Borke', blg. *korá* ‚Rinde, Schale, Kruſte'; po. *kora* ‚Rinde, Borke, Kruſte'; ru. *korá* ‚Rinde, Kruſte'; dazu ru. *korъ* F. ‚die Maſern' (Kollektivum).

li. *karnà* (Akk. *karñą*) F. ‚Lindenbaſt'; hierher (mit Būga) *kę̃ra kẽro kérti* (und *atkérti*) ‚ſich loslöſen (von Haut, Kruſte)' und le. *àizkarˆt* ‚anrühren' (li. *karaĩ* M. Plur. ‚Steinpocken' bei Ruhig 1, 54 iſt vielleicht ſlav. Lehnwort).

Vgl. anord. *hǫrundr* M. ‚Haut' und agſ. *heorþa* M. ‚Wildhaut'; letzten Endes zu gr. *κείρω* ‚abſchneiden, ſcheren' und umbr. *karu* ‚Teil', la. *caro* F. ‚Fleiſch'. J. Schmidt, Voc. 2, 216; Štrekelj, Arch. 28, 485.

⊙ *kāra-* ‚lüſtern'. le. *kãrs* ‚lüſtern, lecker' (*kãre* und *kãrība* F. ‚Begierde', *mìesas kãrība* ‚fleiſchliche Luſt'), davon *kãruôt* ‚begehren, verlangen'; hierher mit Endzelin, KZ. 44, 63 letzten Endes auch le. *kãmêt* ‚hungern'.

la. *cārus* ‚lieb, wert, teuer'; go. *hōrs* M. ‚Hurer', im Ablaut air. *caraim* ‚liebe' und ai. *čāru-* ‚lieb' : ai. *kā́yamāna-* ‚begehrend' und ai. *kā́ma-* M. ‚Begehren, Verlangen, Liebe'; av. *kāma-* M. ‚Verlangen, Wunſch'. Bezzenberger, BB. 16, 240; Zupitza, GG. 6; Pedersen, Gr. 1, 184.

⊙ *karba-* M. und *karbiją-* F. ‚Korb'. li. *karbas* ‚Korb', daneben le. *kàrba* F. ‚Tüte aus Baumrinde' + ru. *kórob* ‚Korb, Schachtel', daneben mit Intonationswechſel wru. *koróba*.

pr. *carbio* F. ‚Mühlenkaſten' (Hſ. *tarbio*), li. *karbija* ‚Korb' + akſl. *krabьji* ‚arcula', po. *krobia* ‚Schachtel, Rindenkorb', ru. *korobьjá* ‚Korb, Koffer'.

Die Beziehungen zum la. *corbis* M. F. ‚Korb' ſind nicht klar; jedenfalls ſind die angeführten Worte, auch wenn entlehnt, in den balt.-

ſlav. Sprachen ſchon lange heimiſch. Trautmann, Sprachdenkm. 446; Berneker 1, 568.

⊙ *karią-* M. ‚Heer'. pr. *kargis* ‚Heer' (Hſ. *kragis* ſ. Bezzenberger, BB. 28, 159), *cariawoytis* ‚Heerſchau', *kariausnan* Akk. Sg. ‚Streit'; li. *kãras* M. und *kãrė*, *karia* F. ‚Krieg', *karis* (Bretkūnas) und *kãrias* ‚Heer'; le. *kaŕš* ‚Krieg; Hader, Lärm', oſtle. *kars* ‚Heer' (beide aus **karįas*); hierher auch le. *karinât* ‚necken, reizen', im Ablaut oſtli. *kìrinti* ‚necken, reizen', *įkyrėti* (3. Präſ. *įkyri*) ‚überdrüſſig ſein' B.

ſlav. **korъ* M. in akſl. *ukorъ* ‚ὕβρις', ſkr. *pòkor* ‚Tadel', ſlov. *ukòr* ‚Verweis', po. *ukor*, ru. *ukór* ‚Vorwurf' und im Ablaut ſ.-akſl. *kara* F. ‚Streit', ſkr. *kâr* F. dſſ., č. *kára* ‚Vorwurf, Strafe', ru. *kára* ‚Strafe'.

mir. *cuire* ‚Schar' (aus **korjo-*); go. *harjis* M. ‚Heer'; aperſ. *kāra-* M. ‚Kriegsvolk, Heer, Volk, Leute' : korn. *cara* ‚Tadel'; la. *carināre* ‚höhnen, ſpotten'. Fick; Oſthoff, IF. 5, 277; Zupitza, GG. 109.

⊙ *kārkā-* F. ‚Schweinefuß'. li. *kárka* ‚Teil eines Schweinefußes von der Klaue bis zum Knie, Vorderbein eines Schweines mit der Schulter', im Ablaut oſtli. *kirkãlis* M. ‚Stelze' B.

ſlav. **korka* F. in ſlov. *kráka* (neben *kráča*) ‚Schweinefuß'; daneben ſlav. **korkъ* in blg. *krak* (mit Artik. *krakът*) ‚Bein, Fuß', ſlov. *okrâk* ‚Vorderfuß des Schweines'; ru. *ókorok* ‚Hintervierteil, Schinken'; dazu im Ablaut ſlav. **krokъ* M. in ſkr. *krôk* (Gen. *krȍka*), č. *krok* ‚Schritt' und ſlav. **korakъ* M. in ſkr. *kȍrāk*, ſlov. *korák* dſſ.

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis, doch paßt ſlav. **korkъ* mit ſeiner fallenden Betonung nicht in das Hirtſche Ablautſchema. Lidén, Stud. 43.

⊙ *karši-* F. ‚eine Fiſchart'. li. *karšìs* F. ‚Brechſem, Blei', im Ablaut *kiršlỹs* M. ‚Äſche'.

nnorw. nſchwed. *harr* M. ‚Äſche' (aus **harzu-*). Lidén, PBB. 15, 509; Göteborgs Högskolas Årsſkrift 26, 92; letzten Endes zu **kirṣna-* ‚ſchwarz'.

⊙ *karšiō* ‚kämmele (Wolle)'. li. *karšiù karšiaũ karšti* ‚(Wolle) kämmeln, (Flachs) riffeln, (Pferde) ſtriegeln'; le. *kàršu kàrst* ‚Wolle tocken'.

Aus dem Slav. akſl. *krasta* ‚scabies', ſkr. *krȁsta* ‚Blatter; Grind'; č. *krásta* ‚Krätze, Grind, Schorf'; ru. *korósta* F. ‚Krätze, Grind' (Intonation erklärt ſich wie in wru. *koróba*, ru. *voróna* F. neben ru. *kórob*, *vóron* M. Būga, RFV. 71, 50).

la. *carro* ‚(Wolle) krämpeln'; ai. *kaṣati* ‚reibt, kratzt, ſchabt' (aus **karṣati*). Fortunatov, BB. 6, 219; Matzenauer, Li. Fil. 9, 5.

⊙ *karūta-* N. ‚Mulde, Trog'. kſl. *koryto* ‚alveus, cisterna, canalis', ſlov. *korítọ* ‚Trog, aus einem Baumſtamm ausgehöhlter Bienenſtock, Teigmulde, große Rinne uſw.'; po. *koryto* ‚Trog, Krippe, Flußbett'; ru. *korýto* ‚Trog, Mulde'.

Gehört letzten Endes zu gr. *κείρω* ſ. **karā-* vgl. das zu **kertō* gehörige balt. **karta-* (daraus finn. *kartta* ‚Trog') in pr. *pracartis* M. ‚Trog', li. *prākartas* M. ‚Trog, Krippe'. Berneker 1, 579.

⊙ *kārṷā-* F. ‚Kuh'. li. *kárvė* (ſekundärer *ē*-Stamm).

r.-kſl. 11. Jh. *krava*, ſkr. *krȁva*; č. *kráva*, po. *krowa*; ru. *koróva*.

Dazu li. *karvienà* F. ‚Kuhfleiſch' + ſlov. *kravína* ‚Kuhhaut, Kuhfleiſch', č. *kravina* ‚Kuhhaut'.

⊙ *kūrṷa-* M. ‚Ochſe'.

pr. *curwis* Vok. (Akk. *kurwan* Enchir.; auch im ON. *Kurwe-[lauken]*) + apo. und po. dial. *karw* ‚alter, fauler Ochſe'.

kymr. *carw* M. ‚Hirſch' (aus idg. **kḗrṷo-*) : gr. *κεραός* ‚gehörnt' (aus **κεραϝός*); la. *cervus* M. ‚Hirſch'. Zupitza, BB. 25, 103; Hirt, Idg. Gram. 2, 119.

⊙ *kasi̯a-* M. ‚Korb'. akſl. *košь* ‚*κόφινος*', ſkr. *kòš* (G. *kòša*), po. *kosz*, ru. *koš* (G. *košá*).

Vgl. la. *quālum* N. ‚geflochtener Korb', *quăsillus* M. ‚Körbchen'. Fick; Pedersen, IF. 5, 53.

⊙ *kāsmi* ‚huſte'. li. *kósiu* (alt *kosmi* Szyrw. Dict.[5] ſ. v. *kaszlę*, 3. Präſ. oſtli. weſtli. *kósti* B.) *kósėti* und le. *kāsẽju kāsêt* (dazu le. *kāsa* F., dial. *kāss* M. ‚Huſten'). Hierher vielleicht pr. *cosy* ‚Kehle' und li. *koserė̃* (Akk. *kóserę*) F. ‚Luftröhre' Ku., La.

Alter themavokalloſer Verbalſtamm: ai. *kās-*, *kāsá-* ‚Huſten', dazu ſpät *kāsate* ‚huſtet' : kymr. *pas* ‚Huſten' (aus **qāsto-*); agſ. *hvósta* M. ‚Huſten'. Bezzenberger, BB. 16, 237.

⊙ *kāsli̯a-* M. ‚Huſten'.

le. *kāšl'i* M. Plur. ‚Stickhuſten' + ſlav. **kašl'ь* in r.-kſl. *kašelь*, ſkr. *kȁšalj*, po. *kaszel*, ru. *kášelь*.

Vgl. li. *kosulỹs* (Akk. *kósulį*) M. ‚Huſten' und alb. *kołɛ* dſſ. (aus **kāslā* ſ. Brugmann I, 438).

⊙ *kasō* und *kesi̯ō* ‚kratze'. li. *kasù kasiaũ kàsti* ‚graben' und (Iterat.) *kasaũ kasýti* ‚fortgeſetzt gelinde kratzen'; le. *kašu kasu kast* ‚harken' und *kasu kasît* ‚ſchaben, ſchrapen, ſcharren, harken, kratzen';

dazu *kasa* F., *kasus* M., *kašk'is* M. ‚Krätze' (Trautmann, KZ. 43, 300).

akſl. *češǫ česati* ‚kämmen, ſtreifen, abſtreifen', ſkr. *čēšēm čèsati* ‚kratzen, kämmen; zupfen, reißen'; po. *czeszę czesać* ‚kämmen, ſtriegeln'; ru. *češú česátь* ‚kämmen, kratzen, hecheln; dazu akſl. *češjuja* (Euch. Sin. 34 b), ru. *češujá* F. ‚Schuppe' und č. *pačes* M. ‚Werg'.

ſlav. **češl'ъ* (aus **kesl̥o-*; zur Bildung vgl. Brugmann II, 1, 620) in ſlov. *čéšelj* (Gen. *čéšlja*) M. ‚Kamm, Striegel, Hechelkamm' beweiſt, daß Verbalſtamm **česa-* im Slav. ſekundär iſt (**česati* für älteres **česti*) vgl. im Vokalismus li. *málti* zu ſlav. **melti*.

gr. *ξέω* ‚ſchabe, glätte' (aus **ξέσω*) und *ξαίνω* ‚kämme, krämpele' : *κεσκέον* N. ‚Werg, Flachsabfall' (reduplizierte Bildung); ai. *kaccʰū-* F., arm. *kʿos* ‚Krätze'; ir. *cíar* F. ‚Kamm' (aus **kēsrā-*) und *cass* ‚gelocktes Haar'; anord. *haddr* M. ‚Frauenhaar' (aus **hazda-*). Bezzenberger, BB. 27, 168; Lidén, Tochar. Stud. 1, 15.

⊙ *kasā-* F. ‚Zopf'.

li. *kasà* (Akk. *kãsą*, Nom. Plur. *kãsos*) ‚Haarflechte, Zopf' + kſl. *kosa* ‚Haar', ſkr. *kòsa* (Akk. *kȍsu*, Plur. *kȍse*) ‚Haar'; po. *kosa* ‚Zopf'; ru. *kosá* (Akk. *kósu*, Plur. *kósy*) ‚Zopf'.

⊙ *kasti-* F. ‚Knochen'. akſl. *kostь*, ſkr. *kȏst* (Gen. *kȃsti*) ‚Knochen; Rippe'; po. *kość*; ru. *kostь* ‚Knochen; Fiſchgräte'.

Vgl. la. *costa* F. ‚Rippe; Seite'. Meillet, Ro. Slaw. 9, 74.

⊙ *kāšl̥ō* ‚ſeihe'. li. *kóšiu kóšiau kóšti*; le. *kãšu kãst* (Cīrulis; nach Schmidt *kàšu kàst* nach dem Verbum *kàrst* vgl. Mühlenbach, BB. 29, 79).

ſlav. **kaša* (aus **kāšl̥ā*) ‚Brei' in blg. *káša*, ſkr. *kàša*, po. *kasza*, ru. *káša* vgl. akſl. *kašica* Euch. Sin. 44 a. Zubatý, Arch. 16, 395.

⊙ *katā-* F. ‚Katze'. pr. *catto*, li. *katė̃*, žem. *kãtė* (auch *katìs* ſ. Būga, RFV. 70, 256) F., le. *kaḱ'is* M., dazu li. *kãtinas*, le. *katins* M. ‚Kater'.

kſl. *kotъka*, blg. *kótka*, po. *kotka*, klr. *kítka* F. ‚Katze' und blg. po. ru. *kot* M. ‚Kater'.

Altes Lehnwort: la. *cattus* M., *catta* F. ‚Kater, Katze'; mir. *catt* ‚Katze'. Berneker 1, 590.

⊙ *katera-* | *katara-* und *katra-* ‚welcher von beiden', welcher?'.

akſl. *koteryjь* und *kotoryjь* ‚τίς', ſkr. dial. *koteri* ‚welcher?', ru. *kotóryj* ‚welcher' (interrog. und relat.), daneben durch Einfluß von **kъto* ſlov. *kətę́ri* ‚welcher' (interr. und relat.), č. *který* dſſ. (ač. 13. Jh. noch *koterý*).

li. *katràs* ‚welcher von beiden?; welcher?', dial. *kataràs* (Wolter,

Chreſt. 377, 39); le. *katrs* ‚welcher von beiden?; jeder von beiden; welcher (relat.)'.

ai. *katará-*, av. *katara-*, go. *haþar* ‚welcher von beiden?', gr. *πότερος* auch ‚einer von beiden'; dazu av. *kataraščiṯ*, go. *haþaruh* ‚jeder von beiden' und osk. *pútúrúspíd* ‚utrique'. Brugmann II, 1, 323, 326. Zu **ka-* ‚wer?'.

⊙ *katila-* M. ‚Keſſel'. pr. *catils*, li. *kãtilas*, le. *katls* (aus balt. **katilas*).

akſl. *kotьlъ* ‚χαλκίον', ſkr. *kòtao* (Gen. *kòtla*), po. *kocieł* (Gen. *kotła*), ru. *kotëł* (Gen. *kotlá*).

Gehört zu einer alten, in den baltiſchen und ſlaviſchen Sprachen verbreiteten Schicht von germaniſchen Lehnwörtern (go. **katils* im Gen. Plur. *katilē* ‚χαλκίων' Mark. 7, 4); ſlav. **kotъ'lъ* ſchloß ſich in der Akzentſtelle an echt ſlaviſche Wörter an (Berneker 1, 591). Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 5/6, S. 20.

⊙ *kaugi̯ā-* F. ‚Haufen'. oſtli. *káugė* und *kiáugė* ‚Heuhaufen' B., dazu *kaugurỹs* M., *kaugurẽ* F. ‚mit Sandgras bewachſener kleiner, ſteiler Hügel', im Ablaut *kiúgis* M. ‚großer Heuhaufen von mehreren Fudern'; le. *kàudze* F. ‚Korn- oder Heuhaufe, Schober, Aufhäufung'.

anord. *húka* ‚hocken', *hokenn* ‚gekrümmt', *heykjast* ‚zuſammenkriechen'. Perſſon, Beitr. 528.

⊙ *kauka-* M. ‚Beule'. li. *kaũkas* ‚Beule, eiterndes Geſchwür', *kaũkos* F. Pl. ‚Drüſen', *kaukarà* (A. *kaũkarą*) F., *kaũkuras* M. ‚Hügel', im Ablaut *sukùkę* ‚gereift, gelagert (von der Gerſte)' (Endzelin, Izv. 13, 4, 210); le. *aiz kaukas ņemt* ‚beim Schopfe faſſen', *kùkums* M. ‚Höcker, Buckel', *kukurs* M. ‚Buckel (der Hühner)', *kukuruos nest* ‚Huckepack tragen', *kuknuôt* ‚hocken'; daneben pr. *queke* F. ‚Stakel' (mit *e* oder *ē*); li. *kaũkas* M. ‚Stange (bei der Eisfiſcherei)', *kùkis* M. ‚Miſthaken', *kukà* F. ‚Knüttel', *kùikis* M. ‚Knüttel; Krücke des Bettlers; Haken', oſtli. *kúoka* F. und *kúokas* M. ‚Knüttel' (Leskien, Nom. 197; Baranowski-Specht 1, 34); le. *kùoks* M. ‚Stock; Baum'. Būga, Aiſt. Stud. 25; Izv. 17, 1, 33; RFV. 66, 223.

blg. *kúka* F. ‚Haken, Krücke', ſkr. *kùka* ‚Haken' und *čkuka* ‚Windung eines Fluſſes', ru. *kúka* ‚Fauſt' (liegt neben li. *kaũkas* wie ru. *voróna* neben *vóron*) vgl. r.-kſl. *kukonosъ* ‚krummnaſig' und ſkr. *kùkara* F. ‚Haken bei der Pflugbeichſel' (vgl. li. *kaukarà*), dazu ru. *kúča* F. ‚Haufen, Heuſchober' und č. *kučera* F. ‚Haarlocke, Krauskopf', klr. *kúčery* F. Pl. ‚Haarlocken'; im Ablaut ſkr. *kvâka* F. ‚Haken; Klinke', ſlovk. *kvaka* ‚Haken'; č. *kyka* F. ‚Stock', ſlovk. *kyka* ‚Stumpf, Prügel', ru. *kíčka* ‚Querbalken (am Vorderteil des Schiffes)'

und akſl. *kyky* F. Plur. ‚Haare' (Euchol. Sin. 8 b), ſkr. *kĭka* ‚Zopf', ru. *kíka* ‚Art weiblichen Kopfputzes', im Ablaut ſ.-kſl. *kъkъ* ‚κόμη' (d. i. *kъkъ* M.), ſlovk. *kečka* F. ‚Haupthaar, Haarſchopf'; weiterhin mit Ablaut (idg. *eu*) blg. *čúka* F. ‚Bergſpitze, Anhöhe', *čukára* F. ‚Felſen, Felſenſpitze, Berggipfel, kleine felſige Erhöhung', ſkr. *čŭka* (in Ortsnamen ſ. Mladenov, Arch. 34, 385) und ſkr. *čúčîm čúčati* ‚hocken, kauern', ſlovk. *čučím čučeti* ‚ſich bergen' vgl. ablautendes ſlov. *kučím kúčati* ‚hocken, kauern', po. dial. *kuczę kuczeć* dſſ. (*usiąść w kuczki* ‚ſich hinhocken').

Zu Grunde liegt zweiſilbige leichte Baſis **keu̯ek-* : ai. *kučati kuñčate* ‚ſich zuſammenziehen, ſich krümmen', Part. *kučita-* ‚gekrümmt, kraus, geringelt (vom Haar)'; go. *hauhs* ‚hoch', anord. *haugr* M. ‚Hügel' (= li. *kaũkas*), mhd. *hoger* M. ‚Buckel' (vgl. le. *kukurs*). Zupitza, GG. 110; Perſſon, Beitr. 528.

⊙ *kaukz̨ō* ‚heule'. li. *kaukiù kaukiaũ kaũkti* ‚heulen (von Menſchen und Tieren)', le. *kàucu kàuču kàukt* ‚heulen, ſchreien', dazu als Iterat. *kaũkât* (Endzelin, JF. 33, 110).

ſlav. **kukati* (urſprüngl. Iterat. = le. *kaũkât*) in ſkr. *kũkâm kũkati* ‚wehklagen', po. alt *kukać* ‚ſchreien', ru. *kúkatь* ‚murren, muckſen'; im Ablaut aru. *kykati*, ru. *kíču kíkatь* ‚ſchreien (von Vögeln)'.

⊙ *kāula-* N. ‚Knochen'. pr. *kaulan* Akk. ‚Knochen, Bein' (*caulan* Vok. dſſ. und *kaũlins* Akk. Plur.); li. *káulas* M. ‚Knochen, Kern (im Steinobſt)'; le. *kaũls* ‚Knochen, Stengel; Kern im Steinobſt'.

Aus idg. **kắulo-* neben **kauló-* in gr. *καυλός* M. ‚Stengel; Federkiel, Schaft'; la. *caulis* (auch *caulus*) M. ‚Stengel, Stiel an Pflanzen' : ir. *cuaille* ‚Pfahl' (aus **kaullio-*). Hirt, BB. 24, 268.

⊙ *kauna-* M. ‚Scham, Schande'. le. *kàuns* ‚Scham, Schande, Schmach' (wäre li. **kaũnas*), *kàunîgs* ‚ſchamhaft, verſchämt' und *kaũnuôs kaũnêtiês* ‚ſich ſchämen' gehört zu oſtli. *kūviúos* (3. Präſ. *kũvis*) *kūvėtis* ‚ſich ſchämen'. Leskien, Abl. 301; Būga.

go. *hauns* ‚niedrig, demütig', dazu ahd. *hônida* F. ‚Schmach, Schande', *hônjan* ‚ſchmähen'; gr. *καννός· κακός, σκληρός* und *καυρός· κακός* Heſ. : norw. dial. *haad* ‚Spott, Hohn' (aus **hawiþa*). Schade, Wb. 416.

⊙ *kaunā-* F. ‚Marder'. r.-kſl. 11. Jh. *kuna* ‚αἴλουρος', ſkr. *kúna* (čak. *kūnȁ*), po. *kuna*, klr. *kuná* ‚Marder'.

pr. *caune* (aus **kaun̨ā-*; auch in ON. ſ. Gerullis 59) : li. *kiáunė* und oſtli. dial. *kiaunẽ*, dazu mit B. oſtli. *Kiaunà* Flußname; le. *caũna, caũne*.

Die weitere Vorgeſchichte der Wörter iſt dunkel. Zubatý, Arch. 16, 413.

⊙ *kaupi̯ō* ‚handle, kaufe'. akſl. *kupljǫ kupiti*, ſkr. *kṷpîm kúpiti*, po. *kupię kupić*, ru. *kupljú kupítь*.

pr. *kāupiskan* F., Akk. Sg. ‚Handel'.

Gehört zu einer alten, im Balt. und Slav. verbreiteten Schicht von germaniſchen Lehnwörtern (germ. **kaupjan* in aſächſ. *kôpjan*; daneben go. *kaupōn* ‚Handel treiben'). Berneker 1, 647.

⊙ *kāu̯ā-* F. ‚Dohle'. ſlav. **kava* ‚Dohle' in po. *kawa*; dazu Deminutivum ſkr. *kāvka*, č. *kavka*, ru. *kávka*.

li. *kóvas* (Plur. *kovaĩ*) M. und *kóva* F. ‚Dohle' (Neſſelm. 206; nach Bezzenberger, Li. Fo. 127 im Nordli. ‚Saatkrähe'); dazu *naktikóva* F., *naktikóvas* M. ‚Nachtrabe' (Neſſelm.).

⊙ *kāu̯i̯ō* und *kau̯ō* ‚ſchlage'. li. *káuju kóviau káuti* ‚ſchlagen, ſchmieden, kämpfen' (refl. ‚ringen, kämpfen'; Prät. auch *kãvo*, ſchon Szyrw. PS. 10, 28; 113, 9), dazu *kovà* (Akk. *kõvą*) F. ‚Kampf' (davon *kovóju kovóti* ‚kämpfen)', oſtli. *kaũnis* ‚Schlacht'; le. *kaûju* (auch *kaûnu*) *kâvu kaût* ‚ſchlagen, ſchlachten'. Leskien, Abl. 300; Būga, Izv. 17, 1, 27.

akſl. *kovǫ kovati* ‚ſchmieden' (auch *mysli k.*), blg. *ková* ‚ſchmieden, hämmern, beſchlagen, prägen; (Ränke) ſchmieden'; ſkr. *kṷjêm* (dial. *kovém*) *kòvati* ‚ſchmieden, prägen, beſchlagen'; ač. *kuji kovati* ‚ſchmieden'; ru. *kujú kovátь* ‚ſchmieden, hämmern'. Dazu akſl. *kyznь* und *kъznь* F. ‚Liſt'.

ſlav. **kuti* (č. po. klr. neben **kovati*) iſt einzelſprachliche Neuſchöpfung; mit ſlav. **kova-ti* vgl. li. *kãvo*, le. *kava*.

ahd. *houwan* ‚hauen' (*houwu* = ſlav. **kovǫ*), dazu go. *hawi* N. ‚Heu' : la. *cūdo* ‚ſchlage, klopfe, ſtampfe, präge'; mir. *cuad* ‚ſchlagen, kämpfen'. Zupitza, GG. 122; Hirt, Abl. § 387; Meillet, MSL. 14, 355.

⊙ *kū̯i̯a-* M. ‚Schlägel, Stock'.

li. *kúj̃is* dſſ. (daneben auch *kúgis*) vgl. li. *kúja* ‚Stelze' und le. *kũja* F. ‚Stock' (Būga, RFV. 71, 54); pr. *cugis* M. ‚Hammer' (entſpricht li. *kúj̃is* oder *kúgis*) + r.-kſl. 11. Jh. *kyjь* ‚Hammer', ſlov. *kȋj* ‚großer Holzſchlägel, Keule; Maiskolben', č. *kyj* ‚Stock, Knüppel, Keule', ru. *kij* ‚Stock'.

⊙ *kēda-* M. ‚Dunſt'. ſlav. **čadъ* in blg. č. ru. *čad*; im Ablaut (idg. **kōdéi̯ō*) kſl. *každǫ kaditi*, ſkr. *kâdîm káditi*; po. *kadzę kadzić*; ru. *kažú kadítь* ‚räuchern'.

Obwohl auswärtige Verwandte nicht ſicher nachgewieſen ſind,

weiſen die Ablautsverhältniſſe (idg. *ē* : *ō*) auf hohes Alter der Sippe.
⊙ *keinu-* M. ‚Ordnung'. akſl. *činъ* ‚τάξις' (wohl alter *u*-Stamm ſ. Meillet, Ét. 453), ſkr. *čîn* (Lok. *činu*) ‚Geſtalt, Form; Rang, Klaſſe, Amt', ač. *čin* ‚Art und Weiſe, Ordnung, Urſache'; ru. *čin* ‚Stand, Würde, Rang' und das Verbum akſl. *činjǫ činiti* ‚ἀνατάξασθαι', ſkr. *čînîm čîniti* ‚machen, tun', po. *czynię czynić* ‚tun, handeln', ru. *činjú činítь* ‚anordnen, herrichten'.

aind. *činóti* ‚ſchichten, häufen, ſammeln' und *číti-* F. ‚Schicht', *čáyana-* N. ‚Schichten', *kāya-* M. ‚Leib'; nperſ. *čīdan* ‚ſammeln'; gr. ποιέω ‚mache, tue' (aus *ποιϝέιω). Oſthoff, BB. 24, 119.
⊙ *keiǝ̯ō* ‚ruhe'. akſl. *počijǫ počiti* und ſlov. *počîjem počíti* (vgl. formell akſl. *vijǫ* = li. *vejù*). Im Ablaut akſl. *pokojь*, ſkr. *pȍkōj*, č. *pokoj*, ru. *pokój* M. ‚Ruhe'.

la. *quiēs* F. ‚Ruhe', *quiēsco* (*quiē-vi*) ‚ruhen', wohl auch av. *šāta-*, nperſ. *šād* ‚froh'. Idg. Baſis **qeiǝ̯ē-*. Hirt, Abl. § 351.

⊙ *kīlā-* F. ‚Weile'.

ač. *čila* oder *číla*.

go. *weila* F. ‚Zeit, Stunde', ahd. *hwîla* F. ‚Weile' vgl. la. *tranquīlus* ‚ruhig'. J. Pelikán, Rozpravy filologické věnované Janu Gebauerovi (Prag 1898), S. 31.

⊙ *kēiǝ̯ō* ‚erwarte'. akſl. *čajǫ čajati* ‚ἐλπίζειν, προσδέχεσθαι, ὑπομένειν, προσδοκᾶν'; ſkr. alt *čajem čajati* ‚exspectare'; ru. *čáju čájatь* ‚denken, meinen; hoffen, erwarten' vgl. po. *przyczaić się* ‚ſich auf die Lauer legen'; dazu als alte reduplizierte Bildung ſ.-kſl. *čekati*, ač. *čekati*, klr. *čekáty* ‚warten'.

ai. *čā́yati* ‚Scheu haben, Beſorgnis hegen vor; wahrnehmen' : gr. τηρός ‚bewachend, behütend', τηρέω ‚nehme wahr, behüte; beobachte'. Uljanov, RFV. 20, 78; Zubatý, Arch. 16, 386 und Li. Fil. 28, 33.

⊙ *kēita-* ‚ganz, feſt'. li. *kíetas* ‚hart, feſt'; le. *ciêts* ‚hart, feſt, hartherzig'.

ſkr. *čȋt* (*čîtî*) ‚ganz, unverletzt; wahr' vgl. blg. *čítav* ‚ganz' (*zdrav i čítav* ‚friſch und geſund'). Jagić, Arch. 8, 155; 17, 292.

⊙ *kekera-* M. ‚Krauskopf'. le. *cecers* ‚Krauskopf', daraus umgebildet (Leskien, Nom. 488) *cekulis* M. ‚Kopf (des Vogels); Troddel, Quaſte, Strauß, Büſchelchen' vgl. *kākarains*, *kaikarains* ‚zottig'.

č. *čečeratý* ‚ſtruppig', im Ablaut ſkr. *kokòrav* ‚ſtruppig', ſlov. dial. *kokora* F. ‚Haarbüſchel, Haarlocke', po. dial. *kokora*, ru. *kokóra* ‚Knieholz'. Matzenauer, Li. Fil. 8, 193; Berneker 1, 138, 540.

⊙ *keketa-* M. ‚eine Finkenart'. slov. *čečèt* ‚Meerzeischen', ru. *čéčet* ‚Hänfling' und po. *czeczotka* F. ‚Flachsfink, Hänfling'.

li. *kekùtis* M. ‚Weidenzeisig' (Ku. [ ], Ness. 190), belegt nur ostli. *kikùtis* B. Matzenauer, Li. Fil. 7, 28.

⊙ *kela-* N. ‚Rad'. pr. *kelan* (*maluna-kelan* ‚Mühlrad'); le. *duceles* F. Plur. ‚zweiräderiger Wagen' (Endzelin, BB. 27, 325); als alte reduplizierte Bildung gehört hierher li. *kãklas*, le. *kakls* M. ‚Hals' (Mikkola, BB. 21, 218; zum Reduplikationsvokal vgl. z. B. aksl. *popelъ* M. ‚Asche').

aksl. *kolo* N. ‚τροχός' (Lok. *kolesi*; Plur. nur *kola*; Meillet, Ét. 357 und MSL. 14, 375), skr. *kȍlo* ‚Rad, Kreis; Reigentanz' (Plur. *kȍla* ‚Wagen'); č. *kolo* (Gen. *kola*) ‚Rad, Kreis; Reigen' (Plur. *kolesa* ‚Räder; Wagen'); klr. *kóło* ‚Kreis; Rad; Art Tanz' und *kółeso* ‚Rad; Scheibe; Kreis'.

anord. *huel* N. ‚Rad' : ai. *čakrá-* M. N. ‚Wagenrad, Rad der Sonne; Wurfscheibe'; av. *čaxra-* M. ‚Rad'; ags. *hveohl, hvéol* N. ‚Rad' und gr. *κύκλος* M. ‚Kreis, Umkreis, Rund; Wagenrad; Sonnenscheibe' : gr. *πόλος* M. ‚Achse' : ai. *čárati* (jünger *čalati*) ‚sich regen, sich bewegen, gehen, fahren; sich verhalten, verfahren; üben, treiben; leben, sich befinden'; av. *čaraiti* ‚sich einherbewegen; einer Tätigkeit obliegen'; gr. *πέλομαι* ‚bin in Bewegung' (*περιπλόμενος* ‚sich herum drehend'); la. *colo* ‚treibe, bebaue usw.' Zupitza, GG. 56.

⊙ *kelįa-* M. ‚Weg'. li. *kẽlias* (Plur. *keliaĩ*) ‚Weg', le. *celš* (G. *cel'a*) ‚Weg, Straße, Bahn' und li. *keliáuti* ‚wandern'.

gr. *κέλευθος* F. ‚Weg, Route', dazu *ἀκόλουθος* ‚begleitend'. Curtius. Die formalen Verhältnisse sind nicht klar.

⊙ *kelįa-* ‚Knie'. li. *kelỹs*, ostli. *kẽlias* (Plur. *kẽliai*) M. ‚Knie; Knoten eines Halmes'; le. *celis* ‚Knie'.

li. *kelė́nas* M. ‚Knie, Kniescheibe' B. + im Ablaut aksl. *kolěno* N. ‚*γόνυ; φυλή*', skr. *kòljeno* ‚Knie; Gelenk; Absatz (beim Weinstock); Generation; Stamm', slov. *kolę́nǫ* ‚Knie; Halmknoten; Generation'; po. *kolano* ‚Knie'; ru. *koléno* ‚Knie; Halmknoten; Glied einer Kette; Stamm, Geschlecht'.

Vielleicht verwandt mit slav. **čelnъ* M. in slov. *člę̑n* ‚Gelenk; Glied; Knöchel', po. *człon* ‚Glied', klr. *čelén* ‚Glied' und gr. *κῶλον* N. ‚Glied (des Leibes, bes. der Hände und Füße); Weinranke'. Berneker 1, 545. Gehört zu **kela-*.

⊙ *kelįō* ‚hebe'. li. *keliù kė́liau kélti* ‚etw. heben, emporheben, etw. tragen; etw. übers Wasser befördern'; refl. ‚sich erheben, aufstehn', le. *cel'u cêlu celt*, ‚heben, erheben' refl. ‚sich erheben, aufstehn, entstehen,

entſproſſen'; dazu li. *kį̀lù kilaũ kìlti* ‚ſich erheben, auffſteigen', *iškilùs* und *iškéltas* ‚hoch, erhaben', *kilmẽ* F. ‚Abkunft, Geſchlecht' (Leskien, Nom. 425) und li. *kìltis* und *kiltìs* F., le. *cìlts* F. ‚Geſchlecht'; le. *kal'a* F. ‚Hebel'; hierher li. *kélmas* und le. *celms* M. ‚Baumſtamm', li. *kelnas* M. ‚Fähre, Kahn' und li. *kélta* F., *kéltas* M. = *kéltuvas* M. ‚Fähre'; le. *celtava* F. ‚kleine Fähre'.

ſlov. **čьlnъ* M. in ſkr. *čũn* (G. *čũna*) ‚Kahn', č. *člun*, ru. *čoln* (*čelnók*) ‚Boot, Kahn; Weberſchifflein'. Būga, RFV. 67, 235.

Vgl. la. *ante-, ex-, prae- cello* ‚rage hervor' (aus **keldō*), *celsus* ‚emporragend, hoch' (aus **keld-tos*); norw. *hildre* ‚hoch aufragen, ſich erheben'. Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere neben leichter Baſis. Fick, KZ. 20, 355.

⊙ *kālna-* M. ‚Berg'.

li. *kálnas*, le. *kalns* ‚Berg' vgl. li. *kalvà* F. ‚kleine Anhöhe, kleiner Hügel', le. *kalva* ‚Hügel; Inſel (in Flüſſen und Seen)'.

vgl. gr. *κολωνός* M., *κολώνη* F. ‚Hügel'; la. *collis* M. ‚Hügel, Anhöhe' (aus **kolnis*); agſ. *hyll* ‚Hügel' (aus **hulni-*), auch anord. *hallr* M. ‚Stein' : la. *columen, culmen* N. ‚Höhepunkt, Gipfel'; andrd. *holmr* M. ‚kleine Inſel', altſächſ. *holm* ‚Hügel'. J. Schmidt, Kritik 104, 117; Hirt, Idg. Gram. 2, 186.

⊙ *kemera-* (*-į̄a-*) M. ‚Nieswurz'. r.-kſl. 12. Jh. *čemerъ* ‚lós', *čemerъ* ‚Nieswurz; Gift', ſkr. *čèmēr* ‚Gift', *čemèrika* F. ‚Nieswurz'; po. dial. *czemier* M., alt *czemierzyca* F. ‚Nieswurz'; ru. *čémer* ‚Kopfſchmerzen, Leibſchmerzen', *čemerica* F. ‚Nieswurz'.

ahd. *hemera* F. ‚eine Pflanze', oberd. *hemern* ‚Nieswurz'. Schade, Wb. 388; Matzenauer, Li. Fil 7, 30.

⊙ *kemšō* ‚ſtopfe'. li. *kemšù kimšaũ kimšti* ‚ſtopfen'; ablautend *kamšà* F. ‚Stopfung; Menge (Menſchen)'.

⊙ *kimšta-* Part. ‚geſtopft'.

li. *kimštas* Part. + akſl. *čęstъ* ‚πυκνός', ſkr. *čȇst* (F. *čésta*) ‚dicht; häufig'; po. *częsty* ‚häufig'; ru. *částyj* ‚dicht, häufig'. Fick, KZ. 22, 98.

⊙ *kenkį̄eti* ‚tut weh'. li. *keñkia keñkė keñkti* ‚wehe tun', *kanka* F. ‚Marter, Qual', Kauſat. *kankinù kankìnti* ‚peinigen'. Leskien, Abl. 363.

gr. *κέγκει* ‚πεινᾷ'; anord. *há* ‚quälen' (aus **hanhōn*), go. *hūhrus* M. ‚Hunger', *huggrjan* ‚hungern'. Bugge, BB. 3, 102; Zupitza, GG. 111; Bechtel, Lexil. 184.

⊙ *kentį̄ō* ‚dulde, leide'. li. *kenčiù kenčiaũ kę̃sti* und le. *cìešu cìest* ‚dulden, leiden'; im Ablaut li. *žiemkiñtis* ‚was den Winter ausdauert' und *pakantà* F. ‚Geduld', *kančià* F. ‚Schmerz, Qual' (Leskien,

Abl. 331); im Pr. in PN. (z. B. *Wissekant* und *Kintil, Kinstut*) überliefert.

gr. *πένθος* N. ‚Trauer, Kummer' und *πάθος* N. ‚Leiden, Schmerz, Unglück; Affekt'; daneben *πάσχω* (Aor. *παθεῖν*, Perf. *πέπονθα*) ‚leide'; ir. *céssaim* ‚leide' (aus **kentsā-*). Fick, BB. 8, 331 und 16, 281; Boiſacq 766.

⊙ *kera-* M. ‚Wurzel, Strauch'. li. *kẽras* ‚hoher, alter verwitterter Baumſtumpf; Baumſtamm' und žem. *kẽrė* F. ‚Baumſtumpf, Baumſtamm'; le. *cers* (Gen. *cera*) ‚Strauch, knorrige Baumwurzel'; pr. *kerberse* ‚wirſenholcz' (‚Strauchbirke'?); dazu li. *keriù kerėti* (*įsikeriu įsikerėti*) ‚Wurzel ſchlagen' (An. Šil. 58; Ju., Sl. 1, 542; Fortunatov, BB. 3, 57); im Ablaut pr. *kirno* F. ‚Strauch'; li. *kìrna* F. ‚Strauchband aus Weide'.

Im Ablaut ſlav. **kъrъ* M. in r.-kſl. *kъrjь* ‚radix', č. *keř* ‚Staude, Strauch', ru. *korъ* ‚Wurzel' und akſl. *korenъ* (Gen. *korene*) ‚ῥίζα', ſ.-kſl. *koréně* Ap. Šiš. 69 (Röm. 15, 12), ſkr. ek. *kòrēn*, jek. *kòrijen*; po. *korzeń*; ru. *kórenъ* M. ‚Wurzel'.

ſlav. **kъrъ* enthält idg. *-o̯r-* als Tiefſtufe zu *-or-* (in ſlav. **koren-*); li. *kìrna* beruht auf der zweiſilbigen ſchweren Baſis von *kerė-[ti.*

⊙ *kēra-* M. und *kērā-* F. ‚das Machen, der Zauber'. akſl. *čari* M. Pl. (*čarodějь* M. ‚Zauberer'), ač. *čár* M. (häufiger Plur.) und ſlov. *čára*, klr. *čará*.

Im Ablaut li. *kẽras* M. ‚Zauber'; hierher li. *keriù kerėti* ‚jdn. durch böſen Blick oder durch Worte bezaubern, verrufen, beſ. an der Geſundheit ſchädigen', davon *kerýčios* F. Plur. ‚Zauber'; le. *sacerêt* ‚machen' (Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 7/8, S. 32).

Letzten Endes verwandt iſt das auf zweiſilbiger Baſis beruhende li. *kuriù kúriau kùrti* ‚bauen', pr. *kūra* ‚baute' + ſlav. **kъrčьji* in kſl. *krъčiji* M. ‚χαλκεύς, χαλκότυπος'.

av. *čārā-* F. ‚Mittel, Hilfsmittel' : ai. *kṛṇóti, karóti* ‚machen, tun' (Prt. *kṛtá-*), dazu *kṛtyā-* F. ‚Zauber', *kártra-* N. ‚Zaubermittel, Zauber'; av. *kərənaoiti* ‚macht' (Partiz. *kərəta-*); kymr. *peri* ‚machen'. Oſthoff, BB. 24, 109 und Et. Par. 1, 1.

⊙ *kerdā-* F. ‚Reihe; Herde'. akſl. *črěda* ‚ἐφημερία, βουκόλιον', čak. *črẽdā* (Akk. *črẽdu*) ‚series, grex' (Sedláček 56), ſlov. *črẹ́da* ‚Reihenfolge, Ordnung; Herde'; č. *třída* ‚Wechſel, Reihe; Klaſſe; Straße', ſlovk. *črieda* ‚Herde'; klr. *čeredá* (Akk. *čéredu*) ‚Reihe; Herde'.

pr. *kērdan* Akk. Sg. ‚Zeit'; von li. **kerdà* ‚Herde' ſtammt li. *keřdžius* (*skeřdžius*) M. ‚Hirt' (Leskien, Nom. 325) vgl. das aus dem

Balt. entlehnte karel. *kerda* ‚Ordnung, Reihenfolge' (Thomsen, Berör. 185).

ahd. *herta* F. ‚Wechsel; Herde' (dazu go. *haírdeis* M. ‚Hirt') : ai. *çárdha-* M. und *çárdhas-* N. ‚Herde, Schar'; av. *sarδa-* N. ‚Art, Gattung'. Fick, KZ. 20, 167; Osthoff, Et. P. 1, 8.

⊙ *kerkā-* F. ‚Taucher'. pr. *kerko* F. ‚Taucher' gehört zu le. *k'èrcu k'èrču k'èrkt* ‚quarren; gackern; rauschen (vom Wasserfall)'; daneben li. *karkiù karkiaũ kar̃kti* ‚quarren, schnarren, gackern' und *kirkiù kirkiaũ kir̃kti* ‚kreischen (von der Bruthenne)', sowie pr. *kracco*, li. *krãkė* F. ‚Schwarzspecht' (Būga, RFV. 71, 50), *krẽkintis* ‚brünstig sein (von Schweinen)'.

r.-ksl. 14. Jh. *krečetъ* M. ‚Zikade'; blg. *kreč* M. dss.; po. *krzeczać* ‚knarren, krächzen, quaken', *krzekać* ‚brünstig sein'; ru. *kréčet* M. ‚Jagdfalke', *krëk* M. ‚heiseres Aufstöhnen' vgl. auch č. *krákorati*, po. *krokorać* ‚gackern'. Jagić, Arch. 2, 398; Berneker 1, 571.

gr. *κέρκος* ‚Hahn', *κερκίς* ‚eine Vogelart' Hes. und *κρέξ* (G. *κρεκός*) F. ‚eine Vogelart'; kymr. *crech* F. ‚Schrei'. Lautnachahmend vgl. **krāki̯eti*.

⊙ *kermen-* und *keru̯a-* N. ‚Bauch, Leib'. pr. *kērmens* M. ‚Leib' (zum Formans s. Brugmann II, 1, 238).

slav. **červo* N. in aksl. *črěvo* ‚*κοιλία, γαστήρ*', čak. *črȅvo* ‚intestinum', slov. *črẹvô* ‚Darm, Unterleib, Bauch', oso. *črjëvo* ‚Darm', ru. *čérevo* ‚Leib, Magen, Bauch' (zum Akzent s. Verner, Abhandlungen und Briefe S. 325 Anm. vgl. pr. *kēr-[mens*; zum Formans vgl. li. *pil̃vas* M. ‚Bauch').

Verwandt ist vielleicht go. *haírþra* N. Plur. ‚Eingeweide'. Brugmann II, 1, 330.

⊙ *kermuṣā-* F. ‚Faulbaum'. slav. **čermъcha* in ač. *třěmcha*, ru. *čerëmcha* und slov. *črę̂msa* neben *srę̂msa, srę̂mša*, mit Suffixablaut (*-ucha* aus *-auṣā* vgl. le. *-auksis*) ru. *čerëmucha*.

le. *cērmauksis, cērmuoksis* und *sèrmûkslis* M. (Schmidt), *sèrmuôkslis* (Endzelin, BB. 29, 183), *sērmukši, sērmaukši* M. Plur. (Ulm.) ‚Eberesche'; li. *šermùkšlė, šermùkšnė* F. (Ku.), ostli. *šermùkšnis* M. dss.

Außerhalb des Balt.-Slav. nicht sicher nachgewiesen; das Formans ist vielleicht als *-ušā-* usw. anzusetzen (vgl. slov. *črę̂msa* und Lidén, IF. 19, 489), das durch den Einfluß von **kermuṣi̯ā-* ‚Knoblauch' umgestaltet wurde.

⊙ *kermuṣi̯ā-* F. ‚Bärenlauch'. li. *kermušė* F., *kermušis* M.

(davon *kermušynas* ‚Ort, wo wilder Knoblauch wächst' Ness.), ostli. *Kermušỹnė*, Name eines Wiesenmoores B.).

slov. *črę̂moš* M., po. *trzemucha*, ru. *čerëmuška*, *čeremšá* und *čeremíca* F.

ags. *hramsa* M. ‚Bärenlauch' (aus **hramusan-*) : gr. *κρέμυον*, hom. *κρόμυον* N. ‚eine Zwiebelart' (aus **kremuso-*) : ir. *crem* und kymr. *craf* ‚Knoblauch' (aus **kremo-* und **kr$_e$mo-*). Pedersen, Gr. 1, 121; Hoops, Waldb. 351; Hehn, Kulturpfl. [8] 197.

⊙ *kernu-* M. ‚Kinnbacken'. slav. **černъ* in slovk. *čren* ‚Kinnbacken', po. *trzony* Plur. ‚Backzähne' vgl. aksl. *črěnovьnyję* ‚*μύλας*' (Ps. Sin. 57, 7), č. *třenovec* M. und klr. *čerennýj zub* ‚Backzahn'.

kymr. *cern* ‚Kinnbacken', bret. *kern* ‚Mühltrichter'; ir. *cern* ‚Ecke, Winkel'. Zupitza, BB. 25, 101.

⊙ *kerpa-* M. ‚Schale, Schädel'. ksl. *črěpъ* ‚*ὄστρακον*', skr. *crȉjep* ‚Scherbe', slov. *črę̂p* ‚Scherbe; Schädel' (*črępína* F. ‚Scherbe; Hirnschale, Schädel'); oso. *črjop* ‚Scherbe'; ru. *čérep* ‚Schale (bes. der Schaltiere), Hirnschädel'.

pr. *kerpetis* ‚Hirnschädel' (zur Bildung s. Leskien, Nom. 571).

Verwandt ahd. *weref* M. ‚lebes' (falls es auf **hwerfa-* beruht) : ai. *karpara-* ‚Schale, Scherbe, Hirnschale' (? Bezzenberger, BB. 16, 241).

⊙ *kerpō* ‚schneide'. li. *kerpù kirpaũ kir̃pti* ‚etw. mit der Scheere schneiden, scheeren', dazu Iterat. *karpaũ karpýti* und *atkarpaĩ*, *ãtkarpos* Plur. ‚Schnitzel'; le. *cèrpu cìrpu cìrpt* ‚scheren', dazu Iter. *kar̃pu kar̃pît* ‚scharren (von Pferden)' und *cirps* (Gen. *cirpa*) M., *cirpe* F. ‚Sichel'.

Hierher vielleicht (mit sekundärer Bedeutungsverschiebung) slav. **čьrpǫ *čer(p)ti* ‚schöpfen' in aksl. *počrъpǫ počrěti* ‚*ὀντλῆσαι*' (dazu Iterat. *počrъpati*), klr. *čerpú čeréty* und (mit teilweisen Umgestaltungen) skr. *cŕpêm cŕpsti*, ač. *načře načřieti*; ru. dial. *čerp* M. ‚Sichel' (Dal [3] IV, 1307) dürfte Kontaminationsform von *červ* und *serp* M. dss. sein.

la. *carpo* ‚rupfe, pflücke ab'; mir. *cirrim* ‚schlage ab, verstümmele' : gr. *καρπός* M. ‚Frucht' und *κρώπιον* N. ‚Sichel' (mit auffälligem Vokalismus); ir. *carrán* ‚Sichel'; ahd. *herbist* M. ‚Herbst'; ai. *kṛpāṇa-* M. ‚Schwert', *kṛpāṇī-* F. ‚Scheere, Dolch, Messer'. Bezzenberger, BB. 16, 245; Pedersen, Gr. 1, 94; Persson, Beitr. 861.

⊙ *kersa-* und *skersa-* ‚quer'. pr. *kērschan* (*kerscha*), im Ablaut *kirschan* (*kirscha*) Präp. mit Akk. ‚über, über hin'; li. *sker̃sas*

‚quer, zwerch', le. *šk'èrs* ‚quer' (*šk'èrsām*, *šk'èrsu* Adv. ‚quer', dazu *šk'èrsums* M. ‚Quere'; das litule. Wort ſteht für **kersas* wie ahd. *wirdar* für *widar*) vgl. kuriſch-le. OR. *Cers-upe* neben pr. *Kirs-appen*. Būga, RFV. 70, 103.

ſlav. **čersъ* in r.-kſl. *črěsъ* ‚durch, über-hinaus' (neben umgebildetem *črčzъ* vgl. ſkr. *črez*, ru. *čérez*).

Vgl. gr. *ἐγ-κάρσιος*, *ἐπι-κάρσιος* ‚ſchief, ſchräge', *κάρσιον· πλάγιον* Heſ. (? Bechtel, Lexil. 132). Im Balt.-Slav. muß hinter *-r-* dem *-s-* ein Konſonant (wohl ein Dental) angeglichen ſein: wohl zu **kertō* ‚ſchneide, ſchlage'. F. Schmidt, Jen. Lit.-Zeit. 1874, Sp. 508; Matzenauer, Li. Fil. 7, 37; Pedersen, IF. 5, 54.

⊙ *kertō* und *kirtō* ‚ſchneide, ſchlage'. li. *kertù kirtaũ kir̃sti* ‚ſcharf hauen, heftig ſchlagen', le. *cèrtu cìrtu cìrst* ‚hauen, hacken', pr. *kyrteis* ‚ſchlage!', dazu pr. *kirtis*, li. *kir̃tis* M. ‚Hieb'.

ſlav. **čьrtǫ* **čersti* in r.-kſl. *črьtu črěsti* ‚ſchneiden', aru. *očeresti* ‚eine Grenze beſtimmen' (3. Sg. Aor. *očerte* ‚ἐχωρογράφησε'); dazu akſl. *načrьta* ‚ὑπέγραψε', ſlov. *čŕtam čŕtati* ‚roden, ritzen' (davon gebildet č. *čertadlo* N. ‚Pflugmeſſer').

ai. *kṛntáti* (ep. *kartati*) ‚ſchneidet, ſchneidet ab' (2. Sg. Aor. *ákṛtas* vgl. aru. *očerte*); av. *kərəntaiti* ‚ſchneidet, zerſchneidet; alb. *k'eʒ* ‚ſchere' (aus **kertō*) : ai. *kṛtí-* ‚Schlachtmeſſer'; av. *karəta-* M. ‚Meſſer'.

⊙ *kirsta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *kir̃stas*, le. *cìrsts*.

ai. *kṛtta-*; av. *frakərəsta-*.

⊙ *kirtā-* F. ‚Strich'.

akſl. *črъta*, r.-kſl. 11. Jh. *čorta* ‚κεραία', ſkr. alt *črta* ‚Linie', ru. *čertá* ‚Strich, Linie; Grenze'.

Aus dem Balt. hierher le. *cirta* ‚Locke'?

Formell wohl gleich ai. *kṛ́tā-* F. ‚Schlucht, Abgrund'. Brugmann II, 1, 160.

⊙ *kersla-* N. ‚Pflugmeſſer uſw.'.

ſlav. **čerslo* in ſlovk. *črieslo*, klr. *čeresló* ‚Pflugmeſſer, Sech' und ſkr. *črijèslo* ‚abgeſchnittene Baumrinde, womit die Gerber das Leder bearbeiten', č. *tříslo* ‚Gerberlohe'. Meillet, Ét. 414.

pr. *kersle* F. ‚Haue'; li. *ker̃slas* M. ‚Aderlaßeiſen' (Mież. = ſlav. **čerslo*; daneben auch *ker̃stas* M. ‚Lanzette'. Būga, RFV. 70, 102).

Beruht auf **kert-s-lo-* vgl. osk. *kerssnaís* ‚cenis', la. *cēna* F. ‚Mahl' (aus **kert-s-nā-*). Brugmann II, 1, 373.

⊙ *karta-* M. ‚Mal'.

li. *kañtas*, Plur. *kañtai* (*šešìs kartùs* ‚ſechsmal'); le. *-kart* ‚=mal' (*viênkārt* ‚einmal'); daneben li. *kartà* (Akk. *kañtą*) F. ‚Lage, Lager, Schicht'; le. *kàrta* ‚Reihe, Schicht; Ordnung, Stand; Weiſe, Art' und li. *apýkarta* F. ‚Umgebung', le. *apkàrt* Adv. ‚um, herum'.

akſl. *kratъ* in *tri kraty* ‚dreimal', *sedmъ kratъ* ‚ſiebenmal'; ſkr. *jèdan krât* ‚einmal' uſw.; č. *ten-krát* ‚dieſmal', *sedmkrát* ‚ſiebenmal' uſw.

Formell identiſch mit ai. *kartá-* M. ‚Ziſterne, Grube' (vgl. žem. *karsa* F. ‚Höhle, Grotte' aus **kartsā-* ſ. Būga, RFV. 66, 238) und av. *karəta-* M. ‚Meſſer'; hierher auch ai. *sakṛ́t*, av. *hakərəṯ* ‚einmal' und ai. *páñca kṛ́tvas* ‚fünfmal'. Brugmann II, 2, 66, 67.

⊙ *kartu-* ‚ſchneidend, bitter; abgeſchnitten, kurz'.

li. *kartùs* (N. *kañtu*) ‚bitter' + r.=kſl. 11. Jh. *kratъkъ*, ſkr. *krátak*, č. *krátký*, ru. *korótkij* ‚kurz' vgl. akſl. *sъkratiti* ‚verkürzen', ſkr. *krâtîm krátiti*, č. *krátiti*, ru. *koročú korotítь* ‚kürzen'.

ai. *kaṭú-* ‚ſcharf, beißend (vom Geſchmack)', *káṭuka-* dſſ.; go. *hardus* ‚hart'.

⊙ *kēsa-* M. ‚Zeit'. akſl. *časъ*, blg. č. ru. *čas* (Sedláček 101).

pr. *kīsman* Akk. (aus **kēsma-*).

alb. *kohε* F. ‚Zeit, Wetter' (aus **kēsā-*). Weiterhin zu **kēi̯ō*. Bezzenberger, GGA. 1874, S. 1242; Zubatý, Arch. 16, 386; G. Meyer, Alb. Wb. 194.

⊙ *ketŭr-* ‚vier'. li. *keturì* (F. *kẽturios*; J. Schmidt, Neutra 191); le. *četri* (F. *četras*; Endzelin, BB. 27, 328).

akſl. *četyre* (F. N. *četyri*, Gen. *četyrъ*), ſkr. *čètiri*, ſlov. *četírje*, *četíri* und (Schnellſprechform) *štírje* (F. N. *štíri*); ač. *čtyřie* (F. N. *čtyři*, Gen. *čtyr*); ru. *četýre*.

ai. *čatvā́ras* (N. *čatvā́ri*, Akk. M. *čatúras* = li. *kẽturis*); av. *čaϑβārō* (Gen. *čaturąm*); go. *fidwōr*; la. *quattuor* : gr. dor. *τέτορες*, hom. *πίσυρες* (vgl. li. *keturì*), att. *τέτταρες*; ir. *cethir*, kymr. *petguar*; tochar. *śtwar*. J. Schmidt, KZ. 25, 43; Brugmann II, 2, 12.

⊙ *ketur-* und *ketu̯er-* als erſtes Glied von Kompoſitis.

li. *keturkójis* (oſtli. *keturiakójis*) M. ‚Vierfuß' und akſl. *četvrěnogъ* M. ‚Vierfüßler'.

ai. *čáturaṅga-* ‚viergliedrig'; go. *fidŭrdōgs* ‚viertägig' und av. *čaϑβarzangra-* ‚vierfüßig'. Meillet, MSL. 14, 381.

⊙ *ketu̯ergi̯a-* ‚vierjährig'.

li. *ketvérgis* ‚vierjährig', dazu oſtli. *ketvérgė* F. ‚20 Kopeken' B. vgl. r.=kſl. *četvrgъ*, ru. *četvérg* ‚Donnerstag' und mit ſlav. **četvrъ-* böot. *πέτταρ-ες* ‚vier'. Brugmann II, 1, 513; 2, 15.

⊙ *ketu̯era-* und *ketu̯ara-*, Kollektivzahl.

li. *ketverì* (F. *kẽtverios*) vgl. *kẽtveria tiẽk* ‚viermal ſo viel' + akſl. *četvero, četvoro*, N. *četvero, četvoro*; ſkr. *čẽtvoro*; č. *čtvero*, po. *czworo*; klr. *čétvero*.

ai. *čatvará-* N. ‚viereckiger Platz, viereckiger Hof'. Brugmann, Numeralia 25.

⊙ *ketu̯irta-* ‚vierter'.

pr. *kettwirts*; li. *ketvir̃tas*; le. *ceturtaĩs* + akſl. *četvrъtъ* (dazu r.-kſl. 11. Jh. *četvrtъkъ* M. ‚Donnerstag'), ſkr. *cètvr̃tî*, č. *čtvrtý*, ru. *četvërtyj*.

gr. *τέτρατος, τέταρτος* = pr. *kettwirts* in Abweichung vom li. und ſkr.-ru. Akzent) : ai. *čaturthá-* (= le. *ceturtaĩs*); tochar. *śdhardh*. Brugmann II, 2, 54.

⊙ *kēu̯i̯ō* ‚merke, fühle'. akſl. *čujǫ čuti* ‚*νοεῖν, κατανοεῖν, γνῶναι*', *počujǫ počuti* ‚*αἰσθάνεσθαι, νοεῖν*', ſkr. *čũjēm čũti* ‚hören, fühlen'; po. *czuję czuć* ‚fühlen, riechen, wittern'; klr. *čúju čúty* ‚fühlen, empfinden; hören'; dazu akſl. *čudo* (G. *čudese*), ſkr. *čũdo*, po. *cudo*, ru. *čúdo* N. ‚Wunder; hierher auch ač. *vščieviti, navščieviti* ‚beſuchen' (aus slav. **vъz-čaviti* ſ. Matzenauer, Li. Fil. 11, 179; Hujer ib. 40, 281). agſ. *hávian* ‚ſchauen' (aus **hēwōjan* ſ. Pogatſcher, Anglia Beibl. 13, 233; wohl abgeleitet von einem verlorenen Nomen idg. **kēu̯ā-*, das auch ſlav. **vъz-čaviti* zu Grunde liegen kann; doch iſt nč. 19. Jh. *návštčva* F. ‚Beſuch' Nomen postverbale) : ai. *ákūti-* F. ‚Abſicht'; gr. *κῦδος* N. ‚Ruhm, Ehre' (vgl. ſlav. **čudo* ſ. GGA. 1911, S. 247) und ai. *ākúvate* ‚beabſichtigt' : av. *čəvīšī* ‚verſehe mich, erhoffe' : ai. *kaví-* M. ‚Seher, Weiſer, Dichter'; gr. *κοέω* ‚merke'; la. *caveo cavēre* ‚ſich in Acht nehmen, ſich vorſehen'; hierher auch gr. *ἀκούω* ‚höre', *ἀκεύει· τηρεῖ* Heſ. und go. *hausjan* ‚hören'. J. Schmidt, KSB. 6, 134; Bezzenberger, BB. 27, 146.

⊙ *keutā-* F. ‚Haut'. pr. *keuto*; li. *kiáutas* (Plur. *kiautaĩ*) M. ‚Schale, Hülſe', dial. *kẽvetas* M. dſſ. : li. *kiãvalas* M. ‚Eierſchale' (aus idg. **keu̯olo-*); le. *čàu̯la* F. ‚Schale' und *čàumala* F. ‚harte Schale (von Nüſſen, Eiern, Hafer)' (Endzelin, BB. 29, 193).

idg. Baſis **kĕu-* | **kū̆-* in ahd. *hût* F. ‚Haut' (aus idg. **kū-tí-*) : la. *cũtis* F. dſſ.; gr. *κύτος* N. ‚Hülle, Fell, Haut', ion. *ἐγκυτί* Adv. ‚bis auf die Haut' : gr. *κεύθω* ‚verbergen'; agſ. *hýdan* dſſ. (aus **hūdjan*); kymr. *cuddio* ‚occultare' (aus **koudi̯ō*) : go. *huzd* N. ‚Hort'.

⊙ *kežnō* ‚ſchwinde dahin'. akſl. nur in *išteznǫti* (3. Sg. Aor. *išteze* Luk. 24, 31 ‚*ἄφαντος ἐγένετο*, 3. Pl. *ištezǫ* Cloz. 829 ‚*ἔφριξαν*'), dazu Iter. *ištazati* ‚*ἐκλείπειν*', ſ.-kſl. *čeznuti* ‚deficere'; blg. *čézna*

‚verſchwinden; verſchmachten, welken', *iščéznuvam* (*iščéznach*) ‚verſchwinden, unſichtbar werden'; po. dial. *szczezнąć* ‚vergehen, verſchwinden'; ru. *iščéznu iščéznutь* ‚ſchwinden, verſchwinden'; dazu das alte Kauſat. akſl. *kaziti* ‚ἀνατρέπειν' (*prokaziti* ‚verderben'), ſlov. *kazíti* ‚verderben, verhunzen'; po. *kazę kazić* ‚verderben, beflecken'; ru. *kažú kazítь* ‚entſtellen, verderben, beſchädigen, verſtümmeln', dazu als Nomen poſtverbale akſl. *prokaza*, ru. *prokáza* F. ‚Ausſatz', po. *skaza* F. ‚Fehler, Nachteil'.

färöiſch *hvökka* (Prät. *hvakk*) ‚vor Schreck zuſammenfahren, raſch abnehmen, verſchwinden', anord. Prät. *huak* ‚wankte' vgl. auch la. *conquinisco* (Perf. *conquexi*) ‚ſich niederbücken' (mit Naſalinfix). Zupitza, GG. 58 und BB. 25, 105; v. d. Oſten-Sacken, IF. 24, 246.

⊙ *kibā-* F. ‚Gefäß'. le. *ciba* F. ‚kleines hölzernes Gefäß', dazu li. *kibìras* M. ‚Eimer'.

ſlav. **čьbrъ* M. in ſlov. *čebȅr* (Gen. *čebrà*), po. alt *dżber* (Gen. *czebru*); fehlt dem Oſtſlav. Būga, RFV. 67, 235; Zubatý, Li. Fil. 28, 116; Brückner, KZ. 45, 25.

⊙ *kid* Relat.-Pron. ‚was?'. ſlav. **čь* in čak. *ča*; in č. *proč* ‚warum?', po. *zacz* ‚wofür?' und akſl. *ničьže*, ač. *nič* ‚nichts' : akſl. *čьto*, ſkr. *što*, oſo. *što*, ru. *čto* ‚was?'.

la. *quid*, osk. *píd*, gr. *τί* ‚was?' vgl. ai. *-čid*, av. *-čiṯ* verallgemeinernde Partikeln und arm. *in-č* ‚etwas' : av. *čiš*, gr. *τίς*, la. *quis*, osk. *pís* ‚wer?' vgl. ai. *nákiḥ* ‚niemand'. Brugmann II, 2, 349.

⊙ *kimena-* M. ‚eine Pflanze'. žem. *kiminaĩ* M. Plur. ‚weißes Moos'; im Ablaut li. *kiemeraĩ* M. Plur. ‚Alpkraut', *kiemenà* F. ‚ein Wieſenkraut'; le. *ceimurs* M. ‚isländiſches Moos'. Būga, RFV. 67, 236.

ſlav. **čьman-* in ſlovk. *čmání* N., *čmanina* F. ‚ein Unkraut'. Zubatý, Arch. 16, 387.

⊙ *-kinō* ‚fange an'. ſlav. **-čьnǫ* **-čęti* nur mit Präpoſ.: akſl. *načьnǫ načęti* ‚ἄρχομαι' (auch *vъčęti*, *učęti*), *začьnǫ začęti* ‚συλλαμβάνεσθαι, προάγειν' (*začęlo* N. ‚ἀρχή'); ſkr. *pòčnēm pòčēti* ‚anfangen, beginnen', *zàčnēm zàčēti* ‚empfangen (von Kuh, Stute, Schaf)', *nàčnēm nàčēti* ‚(Brod) anſchneiden, (Wein) anzapfen'; ač. *začnu začieti* ‚anfangen', *počnu počieti* ‚anfangen, empfangen', *počě* ‚fing an'; klr. *pičnú počáty* ‚anfangen, empfangen'; *vščáty* (*sčáty*) ‚anfangen' (aus **vъsčęti*); dazu akſl. *čędo*, ſkr. *čèdo*, po. alt *czędo* N. ‚Kind' (zum Formans vgl. ſlav. **stado* und **govędo*) und im Ablaut ſlav. **konъ* F. in akſl. *iskoni* ‚ἀπ' ἀρχῆς', ſlov. alt *iskoni dokoni* ‚von Anfang bis zu Ende', ru. *ískoni* ‚von Anfang'; ſlav. **konъ* M. in ru. *kon* (G.

kóna) ‚Anfang', č. *dokona* ‚bis zu Ende, gänzlich' und ſkr. *dokònati* ‚vollenden'; akſl. *konъcъ* M. ‚τὸ ἄκρον, τέλος', blg. *konéc* ‚Ende; Faden', č. *konec* ‚Ende, Spitze; Ziel', ru. *konéc* dſſ.

Aus dem Balt. mit Būga **kana-* ‚Anfang' in le. *atkan* ‚von neuem, wider', ſowie le. *cītiês* (aus **kinties*) und *cìnîtiês* ‚ringen', *cīkstêt* ‚ringen, kämpfen' (aus balt. **kin-stēti*) vgl. zur Semaſiologie li. *iñtis* ‚anfangen', *su kuo* ‚ringen'.

Vor allem vgl. ir. *cinim* ‚entſpringe' (aus **kenįō*), *cenél* ‚Geſchlecht' (aus **kenetlo-*) und go. *duginnan* ſt. V., ahd. *biginnan* ‚beginnen', ahd. *inginnan* ‚beginnen, auftun, aufſchneiden' (Bugge, PBB. 12, 405): ai. *kanīna-* ‚jung' (Komp. *kánīyān*), *kanā-* und *kanyā-* F. ‚junges Mädchen'; av. *kainyā-*, *kainī-*, *kainīn-* F. ‚(unverheiratetes) Mädchen'; gr. *καινός* ‚neu, jung, friſch'; la. *recens* ‚friſch, jung, neu' (aus **re-ken-t-*). Fick; Oſthoff, Et. Par. 1, 269; Brugmann, IF. 17, 365.

⊙ *kirmi-* und *kirṷi-* M. ‚Wurm, Made'. pr. *girmis* ‚Made' (lies *kirmis* vgl. ON. *Kirmys*, Gerullis 63); li. *kirmìs* (Akk. *kirmį̃*) M. F. ‚Wurm' (auch *kirmėlė̃* F., *kirmuõ* M., *kirmės* F. Plur., Ju. D. 219, 32 und *kirminas* M. dſſ.); le. *cirmins* M. ‚Wurm' und *cìrmulis* M., *cirmiņš* M. ‚Fruchtmilbe'; dazu im Ablaut (außerhalb des Balt. nicht bezeugt) li. *kermenaĩ* M. Plur. ‚die in den Brutzellen eingeſchloſſenen Bienenlarven' und le. *cèrme* F. ‚Regenwurm', *cêrme* F. ‚Wurm' (Būga, Izv. 17, 1, 29).

ſlav. **čъrmъ* M. in ſlov. *čŕm* M. ‚Fingerwurm; Karbunkel', dazu ſlav. **čъrmьnъ* ‚rot' in akſl. *črъmьnъ*, alt ſkr. *črman*, aru. *čeremnъ* (dazu ru. *čeremnúcha* F. ‚Röteln'. Šachmatov, Izv. 7, 1, 305, 313). — Daneben akſl. *črъvь* ‚σκώληξ, σής', ſkr. *cŕv* (Gen. *cŕva*, alter Gen. Plur. *cŕvī*) ‚Wurm', ač. *črv* (Plur. *črvie*) ‚Wurm, Made', ru. *červь* (Plur. *červi*) ‚Wurm'; dazu ſkr. *cr̀ven* ‚rot', po. *czerwony* dſſ. (akſl. *črъvьjenъ* F. ‚rote Farbe', ru. *červlenъ* F. ‚Scharlach').

ſlav. **čъrvь* ſteht mit Suffix *-ṷi-* ganz iſoliert da (Berneker 1, 173): ai. *kŕ̥mi-* M. ‚Wurm, Made'; nperſ. *kirm*, kurd. *kurum* ‚Wurm'; alb. *krimp* (*krimb-i*) (aus **kṛmi-*) und ir. *cruim* M. ‚Wurm' (Pedersen, Gr. 1, 43). Brugmann II, 1, 253.

⊙ *kirṣna-* ‚ſchwarz'. pr. *kirsnan* Vok.; hierher die Flußnamen pr. *Kirsnappe* und *Kirsin* ‚Schwarzes Fließ' = li. *Kiršinas* vgl. li. *Kirkšnóupis* und *Kiršknis* M., ſowie li.-jatvingiſch *Kirsnà* (Akk. *Kiršną*) Rozwadowski, Mat. i. Pr. 1, 212 N. 2; Endzelin, Et. 31; Būga, RFV. 65, 308); hierher vielleicht im Ablaut li. *kéršas* ‚weiß

und ſchwarz gefleckt' (Leskien, Nom. 161; allerdings paßt die Intonation nicht zum Vokalismus von ai. *kṛṣṇá-*).

akſl. *črъnъ*, ſkr. *cŕn* (F. *cŕna*), ač. *črný*, ru. *čóron* (F. *černá*).

ſlav. **čьrnъ* beruht auf älterem **čьrchnъ* (Pedersen, IF. 5, 67): ai. *kṛṣṇá-* ‚ſchwarz, dunkel'. Fick, KZ. 18, 416.

⊙ *kirṣnatā-* F. ‚Schwärze'.

r.-kſl. *črъnota*, ſlov. *črnóta*, ru. *černotá*.

ai. *kṛṣṇatā-* F. dſſ.

⊙ *kiruu̯ia-* M. ‚Axt'. li. *kiřvis* (Gen. *kiřvio*), le. *cìrvis* (Gen. *cìrvja*).

ſlav. **čьrvь* ‚Sichel' in wru. *červ*; daneben ru. *červ*.

Gehört zu gr. *κείρω* ‚ſchere, ſchneide ab, haue ab' vgl. **karūta-*. Zubatý, Arch. 16, 388; Berneker, 1, 172.

⊙ *kitō* ‚halte für, ſchätze, zähle, leſe'. akſl. *čьtǫ čisti* ‚*τιμάω, σέβομαι; ἀναγιγνώσκω*', ſkr. alt *čtem čisti* ‚leſen, verehren', č. *čtu čísti* ‚leſen, zählen'; ru. *počtú počésti* ‚anſehen, halten für, ſchätzen, erachten'; dazu als Iterativum akſl. *počitati* ‚leſen', ſkr. *cìtati* ‚leſen', č. *počítati* ‚zählen, halten für', ru. *čitátь* ‚leſen', *počitátь* ‚halten für'.

le. *šk'ìetu šk'itu šk'ist* ‚meinen', unperſönl. ‚ſcheinen'; dazu als Iterativa li. *skaitaũ skaitýti* ‚zählen, leſen', le. *skàitu skàitît* ‚zählen' (le. *skàits* M. ‚Zahl' iſt Nomen postverbale).

ai. *čétati* und *číketati* ‚achten, beachten, aufpaſſen, wachen, merken, ſich erinnern, denken, bemerken, erkennen, verſtehen, wiſſen' und ‚in die Erſcheinung treten, ſich bemerklich machen, ſich auszeichnen, bekannt, berühmt ſein'; dazu *čikitvắn* ‚wiſſend, kundig, weiſe', *kéta-* M. ‚Gedanke, Abſicht, Begehr, Verlangen, Wunſch, Erwartung, Hoffnung'; av. *čikiθvå* ‚weiſe'.

⊙ *kisti-* F. ‚Ehre'.

akſl. *čьstь* ‚*τιμή*', ſkr. *čâst* ‚Ehre; Gaſtmahl', č. *čest'* (G. *cti*), ru. *čestь* ‚Ehre' vgl. aus dem Baltiſchen le. Infin. *šk'ist*.

ai. *čítti-* F. ‚Einſicht, Verſtand'; av. *čisti-* F. ‚Denken, Erkenntnis, Einſicht'.

⊙ *klāi̯ō* ‚lege hin'. li. *klóju klójau klóti* ‚hinbreiten, breit hinlegen; breit bedecken' (*klójas* ‚es geht, geſchieht'); le. *klâju klât* ‚ausbreiten' (refl. ‚ſich befinden'). Dazu li. *klojẽti* ‚bedeckt ſein' (Uljanov, RFV. 24, 112), *klotìs* F. ‚guter oder ſchlechter Erfolg, Glück; Ereignis, Tatſache' (Valančius, La.); ſowie li. *klõdas* (Plur. *klõdai*) M. ‚Schicht', *užklodas* M. ‚Deckbrett' und *paklõdė* F. ‚Spreitlaken', *inklodė* F. ‚Bodenbrett im Kahne' (Leskien, Nom. 586, 587).

kſl. *kladǫ klasti* (akſl. *nakladati* ‚aufladen'), ſkr. *kládēm klàsti*,

č. *kladu klásti*, ru. *kładú kłastь* ‚legen'; dazu ſlav. **kladъ* M. in akſl. *prikladъ* ‚σύμβολον', ſkr. *sklâd* ‚Schober', po. *pokład* ‚Lage; Boden', ru. *kład* ‚Schatz'. Berneker 1, 507.

go. *afhlaþan* ‚überbürden', agſ. *hladan* ſt. V. ‚laden' (germ. **hlaþan*, **hladan*). Matzenauer, Li. Fil. 8, 165; Oſthoff, IF. 5, 300.

⊙ *klana-* M. ‚Neigung'. ſlav. **klonъ* M. ‚Neigung' in akſl. *poklonъ* ‚Verneigung', ſlov. *klòn* ‚Neigung', č. *klon* ‚Bug', ru. *kłon* ‚Neigung'.

li. *klãnas* ‚Pfütze', im Ablaut *klõnis* (Gen. *klõnio*) M. ‚niedrige Stelle im Acker'.

Gehört zu **kalʒō* ‚lehne an'.

⊙ *klena-* und *klina-* M. ‚Ahorn'. ſkr. *klèn* (G. *klèna*), po. *klon*, ru. *klën*, im Ablaut ſkr. *kljȅn* (G. *kljèna*) und *kȕn* (aus **klъnъ*).

li. *kliãvas* (*klẽvas*) M. und le. *kl'avs* M., *kl'ava* F. ‚Ahorn'.

anord. *hlynr* M. ‚Ahorn' (aus **hluni-* vgl. ſkr. *kȕn*) und akorn. *kelin*, maked. κλινότροχος (*γλεῖνος*). Das gegenſeitige Verhältnis der Formen iſt noch nicht geklärt. H. Schröder, IF. 17, 316; Hoops, Waldb. 232.

⊙ *klenkʒō* ‚humpele'. li. *atklénkiu atklénkti* ‚raſch herankommen' und dial. *klénkėti* ‚raſch gehen'; le. *klencêt* ‚humpeln' (Bielenſtein 1, 145). akſl. *klęčǫ klęčati*, po. *klęczę klęczeć*, klr. *kljačú kljačáty* ‚knien' und ſkr. *klèknēm klèći* (= li. *klénkti*), po. *klęknę klęknąć*, klr. *kljáknu kljáknuty* ‚knien', vgl. ſlov. *klęcati* ‚hinken, in die Knie ſinken', oſo. *klacaś* ‚hinken'. Büga, RFV. 70, 254.

⊙ *klēti-* F. ‚Vorratskammer, Kammer'. akſl. *klětъ* ‚ταμεῖον, οἴκημα, κουβούκλιον', ſkr. *klȅjet* (G. *klȅjeti*) ‚Hammer', po. *kleć* ‚Vorratskammer, Hütte', ru. *klětь* (Lok. *v klěti*) ‚Vorratshäuschen'.

li. *klėtis* ‚Vorratshäuschen'; le. *klēts* (Akk. *klēti*) ‚Kornſpeicher, Vorratskammer' (die Betonung erweiſt das litule. Wort als echt baltiſch); daneben pr. *clenan* ‚Klete' (lies **klētan*? ſ. Bielenſtein, Grenzen 292 Anm.). Leskien, Nom. 235.

⊙ *klīkʒō* ‚kreiſche'. li. *klykiù klykiaũ klỹkti* ‚kreiſchen (von Frauen, kleinen Kindern)', dazu Iterat. *klýkauti*, im Ablaut *klinkù klikaũ klìkti* ‚plötzlich aufkreiſchen'; daneben liegen li. *klygu* ‚rufe', *atklygti* ‚zurückrufen' (Ju., Sl. ſ. v. *atklýgti*) und le. *klìedzu klìedžu klìegt* ‚ſchreien', dazu Iterat. *klaĩgât*. Leskien, Abl. 275.

r.-kſl. 11. Jh. *kliknuti* ‚κράζειν', ſkr. *klȉknuti* ‚rufen, anſtimmen' (*klȉći* = li. *klỹkti*), ru. *klíknutь* ‚ſchreien' und Iterat. akſl. *kličǫ* (*klicajǫ*) *klicati*, ſlov. *klíčem klícati*, ač. *klíčiu klícěti* ‚rufen, ſchreien'.

agſ. *hlígan* ‚einem etw. zuſchreiben'. Lautnachahmend.

⊙ *klipta-* ‚verborgen'. pr. *auklipts.*

Altes Part. Perf. Pass. idg. **kl$_e$ptó-* : la. *clepo clepere* ‚heimlich wegstehlen, go. *hlifan* st. V. ‚κλέπτειν' : gr. κλέπτω ‚stehle', κλοπή F. ‚Diebstahl'. Fick.

⊙ *klišį̄ā-* F. ‚Krebsschere'. li. *klìšė* (Plur. *klìšės*) F. ‚Krebsscheren' (Nesselm., La.), daneben *klìšas* ‚der die Füße einwärts gebogen hat, wie Krebsscheren' und *kleišiúoti* ‚mit krummen Füßen gehn'.

slav. **kliša* und **klěša* ‚Zange, Schere' (aus balt.-slav. **kleišį̄ā-* und **klaišį̄ā-*) steckt in po. *kliszawy* und klr. *klíšavyj* ‚krummbeinig, säbelbeinig'; daneben r.-ksl. 11. Jh. *klěšča* ‚Zange', slov. *klę́šče* ‚Zange, Krebsschere', po. *kleszcze* dss., klr. *kliščí* F. Plur. ‚Zange' (aus balt.-slav. **klaištį̄ā-*; ähnliche Bildungen bei Leskien, Nom. 545).

Verwandt ist vielleicht ai. *kliçnā́ti* ‚plagen, quälen, belästigen', *klíçyate* ‚sich quälen, leiden'. Bezzenberger, BB. 12, 78; Berneker 1, 516, 517.

⊙ *klumpō* ‚knie nieder, stolpere'. li. *klumpù klupaũ klùpti* ‚niederknien; stolpern', le. *klùpu klupu klupt* ‚stolpern, straucheln', dazu pr. *klupstis*, ostli. *klùpstis* M. ‚Knie' (Būga, Izv. 17, 1, 32) vgl. *kélklupstais* Adv. ‚über Hals und Kopf' (Cappeller, Sen. Liet. 7, 36), dazu li. *klúpau klúpoti* ‚dauernd knien' und *klaupiúos klaupiaũs klaũptis* ‚niederknien'; pr. *poquelbton* ‚kniend' (*-b-* hat den Lautwert *-p-*); daneben le. *kluburât* ‚hinken'.

westru. *kłypátь* ‚hinken'. v. d. Osten-Sacken, Arch. 32, 330.

gr. κάλπη F. ‚Trab' und go. *hlaupan* ‚laufen'. Zupitza, GG. 118; Brugmann I, 260, 313; Būga, Švietimo darbas 1922, Nr. 1/2, S. 90.

⊙ *klumpi-* F. ‚Bank, Stuhl'. pr. *clumpis* ‚Stuhl'.

slav. **klǫpь* und **klǫpa* F. in s.-ksl. *klupь* ‚scamnum', slov. *klǫ̑p* (Gen. *klopî*) und skr. *klúpa* (Plur. *klûpe*). Pott, KSB. 6, 114.

⊙ *kluu̯ō* ‚bleibe haken'. li. *kliu̯vù kliuvaũ kliúti* ‚irgendwo haken oder hängen bleiben' (Kausat. *kliudaũ kliudýti* ‚anhaken machen'), *kliūtis* F. ‚Hindernis'; le. *kl'ũstu kl'uvu kl'ũt* ‚gelangen (z. B. zu Ehren); werden', *kl'ūtas* F. Plur. ‚Schicksal'; im Ablaut *pasikliaunu -klioviau -kliauti* ‚vertrauen', *kliautis* F. ‚Fehler, Irrtum' (La.) und ‚Vertrauen, Treue' (Geitler), le. *kl'aûnuôs kl'âvuôs kl'aûtiês* ‚sich anlehnen, sich anstemmen'. Leskien, Abl. 299.

skr. *kljȕka* F. ‚Haken, Schlüssel, Klammer', po. *kluka*, klr. *kljúka* ‚Haken' (mit Formans *-kā* s. Brugmann II, 1, 476); dazu aksl. *ključь* M. ‚κλείς', skr. *kljûč* (G. *kljúča*), ač. *kliúć* ‚Haken, Schlüssel', ru. *ključ* (G. *ključá*) ‚Schlüssel' und aksl. *ključiti sę* ‚passen, zutreffen', slov. *pri-*

kljúčiti se ‚ſich geſellen; ſich fügen, geſchehen', ru. *priključítьsja* ‚ſich ereignen, geſchehen'.

la. *clāvis* F. ‚Schlüſſel', *clāvus* M. ‚Nagel', *claudo* ‚ſchließe'; gr. dor. *κλᾱΐ̈ς* F. ‚Schlüſſel', *κληΐ̈ω* ‚ſchließe'; ir. *cló* ‚Nagel' (aus **klovo-*), kymr. *cloi* ‚claudo' (aus **klovi̯ō*). Baſis **klāu̯-* : **klēu̯-*. Berneker 1, 528.

⊙ *kōi̯ō* ‚ſtrafe, verweiſe'. ſkr. *kā́ʃêm kā́jati* ‚rächen', ſlov. *kájem kájati* ‚tadeln, verweiſen', ru. *kájatь* ‚tadeln' und das Reflexivum akſl. *kajǫ kajati sę* ‚Reue fühlen', ſkr. *kā́ʃêm kā́jati se* ‚bereuen', č. *kaji káti se* ‚Buße tun', ru. *kájusь kájatьsja* ‚Reue empfinden'.

ai. *čáyate* ‚entgelten laſſen, büßen laſſen; beſtrafen; ſtrafen; rächen'; av. *čayeiti* ‚büßt' vgl. **kainā-*. Berneker 1, 469.

⊙ *kōulingā-* F. ‚ein Vogel'. li. *kúolinga* ‚eine Art Waſſervogel', im Ablaut le. *kulains kulens* M. ‚Regenvogel'.

č. *kulík* M. ‚Regenpfeifer', po. *kulik* ‚Brachvogel', ru. *kulík* ‚Schnepfe' (ſlav. *u* beruht auf balt.-ſlav. *au* oder *ōu*). Būga, Prieſ. *-ūnas* 439.

⊙ *kōupa-* M. und *kōupā-* F. ‚Haufen'. li. *kúopa* F. ‚Gruppe, Haufen (Volkes)'; le. *kuops* M., *kuõpa* F. ‚Haufe' (*kuõpâ* ‚zuſammen'); dazu li. *kuopiù kuopiaũ kuõpti* ‚aushäufeln, ausſchaufeln; reinigen', le. *kùopju kùopu kùopt* ‚zuſammenbringen; pflegen, warten'. Būga, Prieſ. *-ūnas* 439.

akſl. *kupъ* M. ‚σωρός' (*vъ kupě* ‚ὁμοῦ, ἐπὶ τὸ αὐτό', *vъ kupъ* ‚ἀπὸ μιᾶς'), blg. *kup* (mit Artik. *kúpът*) ‚Haufen; Maſſe, Menge', ſkr. *kũ̀p* ‚Haufen, Schober; Verſammlung' und ſkr. *kũ̀pa* F. ‚Haufen', po. *kupa*, ru. *kúpa* ‚Haufen, Menge'.

Vgl. agſ. *hópig* ‚in hills and hollows' (beruht auf idg. **kōubo-*).

⊙ *kaupa-* M. ‚Haufe'.

li. *kaũpas*, dazu *kaupiù kaupiaũ kaũpti* ‚ſcharrend einen Haufen machen, häufeln'; im Ablaut li. *kùpeta* F. ‚kleiner Heu- oder Strohhaufen', *kùpinas* ‚gehäuft', *kùpstas* M. ‚kleine Erhöhung, kleiner Erdhügel', *kuplùs* ‚dicht'; le. *kùpu kupu kupt* ‚gerinnen, ſich ballen', *kupls* ‚dicht'; pr. im Flußnamen *Caupe-aps* (Gerullis 58); daneben mit wurzelſchließendem *b* li. *kaũbrė* F., *kauburỹs* M. ‚Hügel' B.

av. *kaofa-* M. ‚Berg; Buckel (des Kameels)', npers. *kōh* ‚Berg' (aus idg. **kaupha-*) : agſ. *héap* M. ‚Haufen, Maſſe, Schar' (aus idg. **kaubo-*) : ahd. *hûfo* M. ‚Haufen'; alb. *k'ipt̂* ‚Haufen' (aus **kūpi̯ā-*).

⊙ *kuprā-* F. und *kupra-* M. ‚Buckel'.

li. *kuprà* und le. *kuprs* M. ‚Höcker, Buckel', im Ablaut li. *kau-*

prà F. ‚Berg, Hügel' (Būga, RFV. 71, 51) + ač. ru. *kupr* M. ‚Bürzel, Hinterer'.

ahd. *hovar* M. ‚Höcker, Buckel' (aus idg. **kupro-*).

⊙ *kōukšta-* M. ‚Buſch'. li. *kúokštas* M. ‚Buſch (von Gras oder Kraut), Staude', auch *kúokšta* F. ‚Büſchel (Heu, Stroh)'; im Ablaut *kùkštas* M. ‚ein auf eine lange Stange geſteckter Heu- oder Strohbuſch zum Bezeichnen der Grenze'. Būga, Prieſ. *-ānas* 439.

ru. *kust* (G. *kustá*) M. ‚Buſch, Strauch, Staude'. Geitler, Li. Stud. 53. Die Grundform iſt unſicher (ru. *u* kann auch idg. *au* fortſetzen).

⊙ *krāi̯ō* ‚ſammele'. le. *krâju krât* ‚ſammeln, häufen', *krâja* F. ‚geſammeltes Gut', *krājejs* M. ‚Sammler; einer, der aufs Erwerben ausgeht'.

akſl. *kradǫ krasti* ‚κλέπτειν', ſkr. *krádem krásti*, č. *kradu krásti*, ru. *kradú krastь* ‚ſtehlen'.

Zur Präſensbildung vgl. **klāi̯ō* ‚lege hin'. Pedersen, KZ. 39, 250: vielleicht verwandt mit **krāu̯i̯ō* ‚ſetze aufeinander'.

⊙ *krākiẽti* ‚krächzt uſw.' li. *krokiù krokiaũ krõkti* ‚röcheln; grunzen (vom Schwein)'; le. *kràcu kràču kràkt* ‚krächzen; ſchnarchen; röcheln; toſen (vom Sturm)' (Schmidt; Bielenſtein 1, 364 *krácu krákt*), dazu Iterat. *krãkât*.

r.-kſl. *kraču krakati*, ſkr. *krâčēm krákati*, po. *kraczę krakać*, klr. *kráču krákaty* ‚krächzen'; dazu ſlav. **krakъ* M. in ſlovz. *krãk* ‚Rabe'.

vgl. la. *crōcio crōco* ‚krächzen (vom Raben)' : gr. *κρώζω* dſſ., *κράζω* ‚krächzen, kreiſchen'; anord. *hrókr* M. ‚Saatkrähe'. Zupitza, GG. 124; Suolahti, Vogelnamen 183. Lautnachahmend vgl. **kerkā-*.

⊙ *krakū-* F. ‚Dachſparren'. ſlav. **kroky* in ač. *krokev* (nč. *krokva*) ‚Dachſparren, Balken'; ru. *krókva* ‚Stange, Dachſparren'.

Hierher mit B. žem. *krãkė* F. ‚Stock'.

vgl. gr. *κρόσσαι* F. Plur. ‚Zinnen' (aus **κρόκιαι*), vielleicht auch agſ. *oferhragian* ‚überragen'. Bezzenberger, BB. 12, 239; Zupitza, GG. 122.

⊙ *kranga-* M. ‚Kreis'. akſl. *krǫgъ*, ſkr. *krûg* (Gen. *krûga*), po. *krąg* (Gen. *kręgu*), ru. *krug* (Gen. *krúga*; Lok. *v krugú*).

Im Ablaut anord. *hringr* M. ‚Ring' (aus idg. **krengho-*). Schade, Wb. 424.

⊙ *krauka-* M. ‚Rabe'. po. wru. *kruk* M. ‚Rabe'; dazu auch blg. *krúkam* ‚knurren (vom Bauch)', po. *kruczeć* ‚knurren, murren, brummen'.

li. *kraukiù kraukiaũ kraũkti* ‚krächzen (wie ein Rabe, eine Krähe)',

krauklỹs M. ‚Krähe', im Ablaut *kruñkia* ‚ſie krächzen' (Ju. D. 198, 8) und *kriũkti* ‚grunzen', *krùkė* F. ‚Gegrunze'; le. *kraũklis* M. ‚Rabe', *kraucinât* ‚krächzen (vom Raben)', auch *kraũka* F. ‚Auswurf'. Leskien, Abl. 300; Būga, RFV. 71, 51.

vgl. gr. *κραυγή* F. ‚Geſchrei'; anord. *hraukr* M. ‚Seerabe', go. *hrukjan* ‚krähen', *hruk* A. Sg. ‚das Krähen' : ai. *króçati* ‚ſchreit', *klóça-* M. ‚Zuruf'; av. *xraosaiti* ‚ſchreit', nperſ. *χurōs-* ‚Hahn' : nisl. *hrygla* F. ‚Raſſeln in der Kehle'. Fick; Matzenauer, Li. Fil. 9, 14; Lidén, Bland. språkhist. bidrag I (Göteborg 1903), S. 33.

⊙ *krāušį̄ā-* F. ‚Birne; Birnbaum'. pr. *crausy* F. ‚Birnbaum' (Plur. *crausios* ‚Birnen'), dazu ON. *Krawsse-lawken* Ger. 72 (*crausy* beruht auf balt. **kráušē*); li. *kriáušė* ‚Birne; Birnbaum' und le. *grauše* ‚Birne' (Ulm., Braſche).

blg. *krúša*, po. dial. *krusza* und ſlov. *grûška*, ač. *hrušě*, ru. *grúša*.

Der Wechſel im Anlaut erweiſt das Wort als uralte Entlehnung. Hehn, Kulturpfl.[8] 626.

⊙ *krāu̯į̄ō* und *krū̆į̄ō* ‚decke, ſetze aufeinander'. li. *kráuju króviau kráuti* ‚aufeinanderſetzen, aufeinanderlegen', le. *kráuju* (*kráũnu*) *krãvu krãut* ‚auf einen Haufen zuſammenlegen, beladen'; dazu le. *krava* und *kruva* F., li. *krūvà* (A. *krūvą*) F. ‚Haufe'. Leskien, Abl. 300.

akſl. *kryjǫ kryti* ‚*κρύπτειν ἀποκρύπτειν*', ſlov. *krîjem krîti* ‚decken, bedecken', po. *kryję kryć* ‚verbergen, verſtecken', klr. *krýju krýty* ‚decken, verbergen'; dazu Part. akſl. *prikrъvenъ* ‚verhüllt', im Ablaut akſl. *krovъ*, ſlov. *krôv*, č. ru. *krov* M. ‚Dach'.

Vgl. vielleicht gr. *κρύφα* Adv. ‚heimlich' (*κρύπτω* ‚verberge' ſ. Perſſon, Wzerw. 51 Anm. 1) und **krāiō* ‚ſammele'.

⊙ *kreipį̄ō* ‚wende'. li. *kreipiù kreipiaũ kreĩpti* ‚wenden, kehren', dazu Iterat. *kraipaũ kraipýti*; im Ablaut *krypstù krypaũ krỹpti* ‚ſich unwillkürlich wenden, drehen', *ž̃krypas* ‚ſchräg, ſchief' (Ju.). Leskien, Abl. 276.

kſl. *krěsъ* M. ‚*τροπή*', ſkr. *krȅjes* (G. *krȅjesa*) ‚Johannisfeuer', ſlov. *krȇs* ‚Sonnenwende, Johannisfeſt, Johannisfeuer' (aus **kraipsa-* ſ. Brugmann II, 1, 543); dazu auch akſl. *vъskrěsiti* ‚*ἀναστῆσαι, ἐγεῖραι*', ač. *křiesiti* ‚auferwecken' und im Ablaut akſl. *vъskrъsnǫti* ‚*ἀναστῆναι*', ſkr. *ùskrsnuti* ‚auferſtehen'.

Vgl. vielleicht anord. *hreife* M. ‚Handgelenk'. Fick, BB. 8, 330; Pedersen, IF. 5, 57; Zupitza, GG. 125.

⊙ *kreiu̯a-* ‚krumm'. li. *kreĩvas* ‚krumm, gekrümmt', ablautend *krìvis* M. ‚ganz verſchiefter Menſch'; mit andern Suffixen le. *krèiss*

‚link' (wohl mit Suffix *-ša-* wie agſ. *sceolh* ‚ſchief' ſ. Brugmann II, 1, 477), *kreilis* M. ‚Linkhand' und li. *kairỹs* M. ‚Linkhand' (aus **krairỹs*), le. *k'eiris* dſſ. (aus **kreiris*).

ſkr. *krîv* (F. *kríva*) ‚krumm, ſchuldig' (dial. auch ‚link'), č. *křivý* ‚krumm, falſch', ru. *krivój* ‚krumm, ſchief; falſch'. J. Schmidt, KSB. 6, 138 Anm. 1; Endzelin, BB. 27, 190.

⊙ *kreiō* ‚trenne, ſcheide'. le. *kreju krèju krìet* ‚ſchmänden, die Sahne von der Milch ſchöpfen' (*krèjums, krèims* M. ‚Sahne'); dazu *krija* F. ‚Baumrinde, Borke, Lindenborke' und *krijât* ‚ſchinden'; li. *krìjas* M. ‚Siebreifen' (La.), *krijà* F. ‚Baſtring des Siebes' (Ku.), Plur. *krijos* ‚Knäuel von Baſt oder Rinde' (Neſſelm.).

ſlav. **krojǫ *krojiti* (altes Kauſativum zu **kreiō*) in ſlov. *krojím krojíti* ‚zerteilen, ſpalten; auftrennen; zuſchneiden'; po. *kroję kroić* und ru. *krojú krojítь* ‚ſchneiden, zerſchneiden'; dazu gehören ſlav. **krida* in oſo. *křida*, nſo. *kśida* F. ‚Sieb' (aus balt.-ſlav. **kreidā-*) und ſlav. **krajь* (aus balt.-ſlav. **krōia-*) M. in akſl. *krajь* ‚αἰγιαλός', ſkr. *krâj* (Gen. *krâja*) ‚Rand, Ende, Saum; Gegend'; po. *kraj* ‚Rand, Ende, Saum; Land'; ru. *kraj* (Gen. *krája*) ‚Rand, Saum, Ende; Land, Gegend'.

gr. *κρίνω* ‚ſcheide, unterſcheide'; la. *cerno* ‚ſichte, ſcheide' (aus **krinō*) : la. *crībrum* N., air. *críathar* N. ‚Sieb', agſ. *hrídder* N. ‚grobes Sieb' (aus idg. **kreidhro-* | **kreitro-*). Berneker 1, 606, 615, 620.

⊙ *kremen-* M. ‚Feuerſtein'. kſl. *kremy* und *kremenь*, ſkr. *krȅmēn*, po. *krzemień*, ru. *kremén'*.

le. *krems* und ablautend *krams*; nordli. *krams* (Bezzenberger, Li. Fo. 127). Endzelin, Et. 194 (das ſlav. Wort kann morphologiſch nach **kamy, *kamenь* umgeſtaltet ſein).

⊙ *krēsla-* N. ‚Stuhl'. pr. *kreslan* N. ‚Barkenſtul' (unklarer Bedeutung'); li. *krėslas* M. ‚Stuhl, ſtattlicher Stuhl, Stuhl ohne Lehne'; le. *krêsls* M. ‚Stuhl, Lehnſtuhl', dazu im Ablaut li. *krãsė* F. ‚Stuhl'.

ſlav **krěslo* in č. *křeslo* N. ‚Lehnſtuhl, Seſſel', klr. *kríslo* N. ‚Armſtuhl, Seſſel'.

Entlehnung (Brückner 97; Mikkola, BB. 21, 120; Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 9/10, S. 29) ſcheint ausgeſchloſſen.

⊙ *kreuiā-* F. ‚Kruſte'. le. *kreve* F. ‚Schorf, Kruſte (einer Wunde)', dazu als Deminutivum *krevele*; im Ablaut *kruveši* M. Plur. ‚gefrorner Kot, der den Weg holperig macht'.

Verwandt ſind anord. *hrúðr* M. ‚Schorf' und ir. *cruaid* ‚hart, feſt' (aus **kroudi*) : ahd. *roso* M., *rosa* F. ‚Kruſte, Eis' und anord.

hriósa ſt. V. ‚ſchaudern'; la. *crūsta* F. ‚Kruſte, Borke, Rinde, Schale'; gr. *κρύος* N. ‚Froſt' (aus **κρύσος*), *κρῦμός* M. dſſ. (aus **κρυσμός*), *κρυερός* ‚ſchauerlich, kalt', *κρύσταλλος* M. ‚Eis'. Boiſacq 522; Perſſon, Beitr. 329.

⊙ *krinō* ‚kaufe'. r.-kſl. *krъnu krъnuti* und aru. *krenuti*.

Aus dem Balt. hierher le. *kriens* M. (*kriena nauda*) ‚Geſchenk an die Braut'; li. 17. Jh. pro sponsis pretium, quod *krieno* a Samagitis vocatur' (d. i. *krieno* Gen. Sg. ſcil. *pinigaĩ*; zum Vokalismus vgl. ai. *kretum* Infin.).

ſlav. **krъnǫ* iſt umgebildet aus idg. **krināmi* (Michelſon, IF. 23, 127; Brugmann II, 3, 300): Pāli *kiṇāti* (aus **kriṇāti*), ir. *crenim* (aus **krinami*) : ai. *krīṇáti* (Part. *krītá-*); nperſ. *χerīden* : gr. *πρίαμαι*; ir. *ni-cria* Konj. (aus **qriɨāt* ſ. Pederſen, Gr. 1, 178). Matzenauer, Li. Fil. 9, 21; Bezzenberger, BB. 12, 78; 16, 238; Meillet, MSL. 14, 347.

⊙ *krintɨō* ‚bewege'. ſlav. **krętati* in ſkr. *krēćēm krétati* ‚bewegen, von der Stelle bringen'; po. *krzątam się krzątać się* ‚ſich tummeln, ſich bemühen' (*krzęt* M. ‚Wendung'); aru. *krjatati* ‚bewegen', klr. *krjátaty sja* ‚geſchäftig ſein'.

ai. *kṛṇátti* ‚den Faden drehen', ſpinnen' (3. Plur. *kṛntánti*). Zupitza, KZ. 36, 65.

⊙ *kranta-* gewunden, ſteil'.

li. *kraũtas* M. ‚hohes, ſteiles Ufer' + ſlav. **krǫtъ* in ſkr. *krût* (Adv. *krûto*) ‚heftig', po. *kręty* ‚gewunden, krumm; gedreht, gekräuſelt; drall', ru. *krutój* ‚jäh, ſteil; drall; hart, ſtreng' vgl. klr. *krúča* F. ‚ſteiles, herabhangendes Ufer'. Trautmann, KZ. 46, 265.

⊙ *krū- (kru̯-)* F. ‚Blut'. ſlav. **kry* (Gen. **krъve*) in ſlov. *krî* (Gen. *krvî*); apo. *kry* und ſlov. *krȃ* neben *krêv* (beides Nom. und Akk.; Gen. *krávjȅ*), daneben akſl. *krъvь*, ſkr. *kŕv*, npo. *krew*, ru. *krovь*. Hujer, Dekl. 11.

av. *xrū-* F. ‚blutiges rohes Fleiſch' : av. *xrūta-* grauſam', *xrūra-* ‚blutig, grauſam', ai. *krūrá-* ‚wund, blutig, roh, grauſam : ai. *kravíṣ-* N. ‚rohes Fleiſch', gr. *κρέας* N. ‚Fleiſch', la. *cruor* M. ‚rotes, dickes Blut' (*crūdus* ‚roh, rauh, hart'), ir. *crú* ‚Blut' (Pederſen, Gr. 1, 61; 2, 97), anord. *hrár* ‚roh, ungekocht' (aus **hrawa-*). J. Schmidt, Neutra 338.

⊙ *krau̯i̯a-* N. ‚Blut'.

pr. *krawian* N. (daneben F. *krawia, crauyo* vgl. pr. *mensā* neben akſl. *męso*); li. *kraũjas* M.

ai. *kravya-* N. ‚Blut', *kravyá-* ‚blutig'. Zupitza, KZ. 40, 251.

⊙ *kruu̯ina-* ‚blutig'.

li. *krùvinas* + akſl. *krъvьnъ*, ſkr. *kŕvnî* ‚blutig'; č. *krevný* ‚blutreich'; ru. *króvnyj* ‚blutsverwandt'.

Denominativ ſcheint li. *krùvinu krùvinti* ‚blutig machen' : la. *cruentus* ‚blutig', av. *xrvant* ‚grauenhaft, grauſig'. Brugmann II, 3, 322 Anm., 323 (doch vgl. auch Trautmann, KZ. 43, 174).

⊙ *krumpō* ‚ſchrumpfe zuſammen'. le. *krùpu krupu krupt* ‚zuſammenſchrumpfen', *krupis* M. ‚Kröte'; *kŕaupa* F. ‚Grind (der Pferde)', *kraũpis* M. ‚Pferdekräte'; li. *nukrùpęs* ‚ſchorfig', *kraupiù kraupiaũ kraũpti* ‚jdn. aufſchrecken', *susikraũpti* ‚zuſammenſchauern', žem. *krùpis* M. ‚Kröte'. Leskien, Abl 300; Būga, RFV. 71, 50.

anord. *hrúfr* ‚ſchorfig', *hrufa* F. ‚Schorf'; ahd. *hruf ruf* F. ‚lepra' (aus **hrufi-*), *hriuua* F. ‚pestis' neben *hriupa* F. ‚scabies' (aus idg. **kreupā-*); nhd. ſchweiz. *ruf, rufe, rüfe* M. F. ‚Schorf, Kopfausſchlag'. Zupitza, GG. 126.

⊙ *kruṣā-* F. ‚Brocken'. ſlav. **krъcha* in ru. *krochá* ‚Brocken'; daneben ſlav. **krъchъkъ* in ſlov. *kŕhek* ‚ſpröde, gebrechlich', po. *krechki* ‚gebrechlich' und ſlav. **krъšiti* in blg. *kъ'rša* (*krъších*) ‚brechen, zerſchlagen', ſlov. *kŕšiti* ‚brechen, verderben'; dazu im Ablaut akſl. *ukruchъ* M. ‚κλάσμα', ſkr. *krũh* (G. *krũha*) ‚Brot', č. *kruch* ‚Stück, Klumpen', klr. *kruch* (G. *krúcha*) ‚Bienenbrot', daneben po. *kruchy* ‚mürbe, zerbrechlich' und (vielleicht urſprüngl. Iterat.) akſl. *sъkrušiti* ‚συντρίβω, συνθλάομαι, κρούω', ſkr. *krũšîm krúšiti* ‚bröckeln', č. *krušiti* ‚zerbröckeln, zermalmen', ru. *krušú krušítь* ‚zertrümmern, vernichten, betrüben'.

li. *krušà kriušà* F. und žem. oſtli. *krùšas* M. ‚Hagel', daneben oſtli. *krúšai* M. Plur. und *krúšos* F. Plur. (Daukša, Poſt. 292, 3; Baranowski-Specht 1, 439, 454), *krušù krušaũ krùšti* ‚ſtampfen, zerſtoßen', dazu Iterat. *kriaušýti*; le. *krusa* F. ‚Hagel', *krausêt* ‚ſtampfen, die Spitzen der Gerſtenkörner abſtampfen'. Leskien, Abl. 300.

gr. *κρούω* ‚ſchlage, ſtoße' (aus **κρούσω*). J. Schmidt, Voc. 2, 341 Anm.; Pedersen, KZ. 5, 37; Mladenov, Arch. 36, 123; Bechtel, Lexil. 205.

⊙ *krūti* ‚fallen'. pr. *krūt* ‚fallen', dazu *kruwis* M. ‚Fall'; im Ablaut li. *pelė-krutai* M. Plur. ‚Mauſefalle' und le. *kràulis* M. ‚Abſturz'. Sprachdenkm. 364; Būga, RFV. 66, 222.

vgl. agſ. *hréosan* ſt. V. ‚fallen, ſtürzen' und anord. *hrjóta* ſt. V. ‚ſtürzen'. Zupitza, GG. 125.

⊙ *krutu-* ‚rührig'. li. *krutùs* ‚rührig, beweglich, regſam'; *krutù krutėti* ‚ſich regen, ſich rühren'.

ſlav. **krətъ* M. ‚Maulwurf' in blg. *krət*, po. *kret*, ru. *krot*. J. Schmidt, Voc. 2, 36; Zubatý, Sborn. filol. 1, 127.

⊙ *kṣeš* ‚ſechs'. li. *šešì* (F. *šẽšios*), le. *seši* (F. *sešas*; idg. **kseḱs* ergab balt.-ſlav. **kṣeš*, das balt. zu **šeš-*, ſlav. über **ches-* zu **šes-* wurde).

av. *xšvaš* : ai. *ṣaṭ*; arm. *veç*; gr. lak. *Fέξ*, böot. *ἓξ*; la. *sex*; ir. *sé*; go. *saíhs* vgl. alb. *gjashtë gjasht*. Sauſſure, MSL. 7, 73; Meillet, Ro. Slaw. 5, 160; Endzelin, Et. 46.

⊙ *kṣešta-* und *ušta-* ‚ſechſter'.

li. *šẽštas*, le. *sestaĩs* + akſl. *šestъ*, ſkr. *šêstî*, č. *šestý*, ru. *šestój*; daneben pr. *uschts* vgl. ſüdli. *ušės* F. Plur. ‚Wochenbett' (Bezzenberger, GGA. 1885, S. 918).

ai. *ṣaṣthá-*; av. *xštva-*; gr. *ἕκτος*; la. *sextus*; ir. *sessed*; go. *saíhsta*. — Zum pr. *uschts* vgl. beſonders arm. *veç* (aus **ṷeḱs*).

⊙ *kṣešti-* F. ‚Anzahl von ſechs'.

akſl. *šestъ*, ſkr. *šêst*, č. *šest*, ru. *šestъ* ‚ſechs'.

anord. *sétt* F. ‚Anzahl von ſechs' : ai. *ṣaṣṭí-*, av. *xšvašti-*, nperſ. *šast* ‚ſechzig'.

⊙ *kṣūbā-* F. ‚das Schwanken'. č. *chyba* F. ‚Zweifel', *chybati* ‚zweifeln, ſchwanken', po. *chybać* ‚ſchaukeln, hin und her bewegen', *chybki* ‚behend, raſch', klr. *chybáty* ‚zweifeln, unſchlüſſig ſein', refl. ‚ſich tummeln, geſchäftig hin und her gehn'.

ai. *kṣóbhate* (*kṣúbhyati kṣubhnáti*) ‚ſchwanken, zittern, in Bewegung, Aufregung geraten', *kṣobha-* M. ‚Schwanken, zitternde Bewegung, Erſchütterung, Unruhe, Aufregung'; av. *xšufsaiti* ‚gerät in Aufregung', nperſ. *āšuftan* ‚agitare'. Zupitza, BB. 25, 94.

⊙ *kude* ‚wo?' akſl. *kъde* ‚*ποῦ*?', č. *kde* ‚wo?' (auch relat.) vgl. ſlov. *gdȩ* (auch ‚irgendwo'), ru. *gdě* (auch relat.).

Gleichen Stammes iſt li. *kur̃* ‚wo, wohin?' (auch relat.), le. *kur* ‚wo, wohin, irgendwo', davon gebildet iſt li. *kuřs* (F. *kurì*), le. *kùrš* ‚welcher?' (auch relat.). J. Schmidt, Neutra 43 Anm. 2; Specht, Einl. 211.

ai. *kúha*, av. *kudā* Adv. ‚wo?' : ai. *kútra*, av. *kuθra* und ai. *kú*, av. *kū* ‚wo?'; gr. kret. *ὀ-πυι* ‚wohin?'; alb. *ku* ‚wo?'; umbr. *pufe* ‚ubi'. J. Schmidt, KZ. 32, 394; Brugmann II, 2, 350.

⊙ *kūlā-* F. ‚Leiſtenbruch'. kſl. *kyla*, ſkr. *kîla*, č. *kýla*, klr. *kýła*. li. dial. *kúla* F. ‚Auswuchs, Knorren'. Būga, RFV. 71, 54.

Im Ablaut ion. *κήλη*, att. *κάλη* (aus **κᾱϜέλᾱ* und **κᾰϜέλᾱ*) und ahd. *hôla* F. (aus **haulō*). Kretſchmer, KZ. 31, 471.

⊙ *kulēẓa-* und *kuleẓa-* M. ‚Leim'. ſlav. **kъlějь* und **kъlьjь* in

r.-kſl. *klěj* und *klij*, ſlov. *klȇj* (und *kəljè* N.); ač. *klí* (Gen. *klé* aus **kəlьjь*, Gen. **kəlьja*); ru. *klej* (Gen. *kléja*).

**kul-* beruht auf idg. **kol-* im Ablaut zu idg. **kol-* in gr. *κόλλα* F. ‚Leim' und mndd. *helen* ‚kleben' (aus **haljan*). Zupitza, GG. 113.

⊙ *kulkā-* F. ‚Hüfte'. ſlav. **kəlka* in blg. *kə́lka* ‚Hüfte, Oberſchenkel'.

pr. *culczi* F. und li. *kùlšė, kùlšis* F. ‚Hüfte'; daneben liegt li. *kulšìs* und *kulkšnìs* F. ‚Knöchel am menſchlichen Fuße, Sprunggelenk beim Pferde', ſowie li. *kulnas* M. und *kulnìs* F. ‚Hacke, Ferſe' (mit B. aus **kulk-n-*).

Zu Grunde liegt idg. Wurzelnomen **kolk- | kolk̂-* in la. *calx* (Gen. *calcis*) F. ‚Ferſe'.

⊙ *kun* Präpoſ. ‚zu'. akſl. *kъ* (*kъ n-*), ſkr. *k* (*ka*), č. *k* (*ke, ku*), ru. *k* (*ko*) c. Dat. ‚zu'.

Aus **kǫm* im Ablaut zu ai. *kám* hinter Dativen von Perſonen und Abſtraktis, av. *kąm*. Miller, KSB. 8, 106; Brugmann II, 2, 855.

⊙ *kuntį̄ō* ‚bewahre'. pr. *pokūnst* ‚behüten', *pakūnst* ‚bewahren', *kūnti* ‚pflegt' (*pokūnti* ‚behütet'; im Li. würde entſprechen **kunčiù *kų̃sti*).

akſl. *sъkǫtati* ‚beruhigen, ſtillen' (r.-kſl. 11. Jh. *sъkutati* ‚συστέλλειν'), blg. *kъ́tam* ‚bewahre, hüte, verſtecke'; ru. *kútatь* ‚verhüllen' (*zakútatь* ‚verſtecken, aufbewahren'); dazu mit Intonationswechſel ſlav. **kǫ́ťa* F. in akſl. *kǫšta* ‚σκηνή', ſkr. *kȕća* ‚Haus', klr. *kúča* ‚Schweineſtall'. Matzenauer, Li. Fil. 9, 182.

⊙ *kurį̄ō* ‚heize'. li. *kuriù kúriau kùrti* ‚Feuer anmachen, heizen' (*kūrénti* ‚fortgeſetzt heizen'); le. *kuŗu kūru ǰkuŗt* ‚Feuer anmachen, heizen' (*kurinât* dſſ.); doch ſ. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 7/8, S. 32.

Im Slav. das urſprüngliche Iterativum **kurjǫ *kuriti* ‚heizen; Rauch machen' in kſl. *vъskuriti sę* ‚καπνίζεσθαι' (Pſ. 143, 5; Pſ. Sin. nicht mehr überliefert), ſkr. *kȗrîm kúriti* ‚heizen; rauchen', ſlov. *kúrim kúriti* ‚Feuer anmachen, heizen; Rauch machen; (Tabak) rauchen', refl. ‚Rauch von ſich geben'; ač. *kúřiti sě* ‚fumare'; rn. *kurjú kuríťь* ‚rauchen, räuchern'.

go. *haúri* N. ‚Kohle', anord. *hyrr* M. ‚Feuer' (aus **hurį̄a-*); arm. *krak* ‚Feuer'. Zupitza, GG. 114.

⊙ *kurkẽti* ‚quakt'. li. *kurkiù kurkiaũ kuř́kti* ‚quaken (vom Froſch)', le. *kùrcu kùrkt* ‚quaken (BW. 12003); quarren; klingen (*àusis*)'.

akſl. *krъknǫti* ‚γρῦξαι‘, ſkr. *kr̥knuti* ‚mucken‘ und ſlov. *kr̥kati* ‚einen Laut von ſich geben wie die Bienen, bevor ſie ſchwärmen‘, č. *krkati* ‚rülpſen; hüſteln; krächzen‘, ſlovz. *kȃrkȃc* ‚gackern‘. Matzenauer, Li. Fil. 9, 17. Lautnachahmend vgl. **krāki̯eti*.

⊙ *kūrmi̯a-* M. ‚Maulwurf‘. li. *kùrmis* (Gen. *kùrmio*); le. *kuŗmis* (Gen. *kuŗmja*).

ai. *kūrmá-* M. ‚Schildkröte‘. Zupitza, BB. 25, 103.

⊙ *kurna-* ‚verſtümmelt‘. r.-kſl. 12. Jh. *kъrnъ* ‚mit verſtümmeltem Ohr, mit verſtümmelter Naſe‘, ſlov. *kȓn* ‚verſtümmelt‘, ru. dial. *kórnyj* ‚von kleinem Wuchs, kurz‘ vgl. *kornoúchij* ‚ſtutzohrig‘, *kornósyj* ‚ſtutznaſig‘ (aus **kornonósyj*) vgl. č. *krniti* ‚verſchneiden‘ und ſlovz. *kȃrn* M. ‚Kerbe‘.

Balt. **kurna-* ‚taub‘ in le. dial. *kuorns*; daneben gleichbedeutend le. *kurls, kursls* und li. *kuř̃čias, kurlas*. Endzelin, Et. 19, 20.

Aus idg. **kornó-* : ai. *kīr̥ṇá-* ‚verletzt, getötet‘, *karṇá-* ‚ſtutzohrig‘, *kāṇá-* ‚einäugig‘; av. *karna-* ‚taub‘ : ai. *kr̥ṇáti* ‚verletzt, tötet‘ (Dhātup.). J. Schmidt, Voc. 2, 25, 502; Wackernagel, Gr. 1, 192; Fortunatov, KZ. 36, 15.

⊙ *kūrpi̯ā-* F. ‚Schuh‘. pr. *kurpe*; li. *kùrpė*; le. *kuŗpe*.

ſlav. **kъrpja* in ſkr. *kr̥plje* Plur. ‚alte Schuhe; Schneeſchuhe‘, ſlov. *kŕplja* ‚Schneeſchuh‘; po. *kurpia* ‚Schuh‘ (neben dial. *kierpce* Plur. ‚Art Schuhe‘); weiterhin blg. *kъ́rpa* F. ‚Lappen, Flick‘, ſkr. *kr̥pa* dſſ. und ač. *krpati* ‚ſchuſtern‘ (ru. dial. *kúrpy* dürfte Lehnwort aus dem Li. ſein ſ. Sobolevskij, RFV. 70, 94).

ir. *cairem* ‚Schuhmacher‘ (aus **karpimon*; *ar* wie li. *ùr* aus idg. *or̄*) : gr. κρηπίς F. ‚Art Schuhe, Halbſtiefel‘ : anord. *hriflingr* M. ‚Art Schuh‘; la. *carpisculum* N. ‚Art Schuhwerk‘ (echt la.?). Bezzenberger, BB. 17, 214; Zupitza, GG. 125.

⊙ *kūrtā-* F. ‚Flechtwerk‘. pr. *korto* ‚Hain‘ und *pocorto* ‚Schwelle‘ (Sprachdenkm. 404).

go. *haúrds* F. ‚Türe‘ und aſächſ. *hurth* F. ‚Hürde‘ (germ. **hurþi-* und **hurdi-* aus idg. **kor̄ti-*), im Ablaut la. *crātis* F. ‚Flechtwerk, Geflecht, Hürde, Roſt, Faſchinen‘. Zu Grunde liegt ſchwere zweiſilbige Baſis; die Formantien ſind *-tā-* und *-ti-*. Perſſon, Beitr. 657. Grundform unſicher, da pr. *corto* auf balt. **kártā-* beruhen kann.

⊙ *ku̯aita-* M. ‚Wille‘. pr. *quāits*; *quoi* ‚ich will, du willſt, er will‘ und *quoitē* ‚er will‘ (*quoitāmai* ‚wir wollen‘, Denominativum); li. *kviečiù kviečiaũ kviẽsti* ‚einladen‘, *kviesl̃ys* M. ‚Gaſtbitter‘.

gr. κοῖται ‚γυναικῶν ἐπιθυμίαι‘, κίσσα F. ‚krankhaftes Gelüſt

ſchwangerer Frauen' (aus **κίτϳα*). Solmſen, KZ. 33, 294 (idg. *kuneben k-*?).

⊙ *kuātsa-* M. ‚Sauerteig'. akſl. *kvasъ* ‚ζύμη', ſkr. *kvâs* (G. *kvâsa*) ‚Sauerteig, ſauere Milch'; po. *kwas* ‚Säure, Sauerteig, ſauerer Trunk'; ru. *kvas* (G. *kvása*, Lok. *na kvasú*) ‚Kwas; Sauerteig'; im Ablaut akſl. *kysělъ* ‚ſauer' (zu *kysěti* ‚ſauer werden') und ſkr. *kṛ́snuti*, č. *kysnouti*, klr. *kýsnuty* ‚ſauer werden'.

la. *cāseus* M. ‚Käſe' (auf **cāso-* aus **kuātso-* aufgebaut); hierher auch prākrit *chāsī* ‚Buttermilch' (aus **skvāsi* ſ. Piſchel, Abh. d. Gött. Geſ. d. Wiſſ. V, Nr. 4, S. 47)? Fick; Pedersen, IF. 5, 38.

⊙ *kuepiēti* ‚es duftet'. li. *kvẽpia* (Kurſchat D.-L. Wb. ſ. v. ‚duften', Schleicher, Leſeb. Gl.) *kvẽpė kvẽpti* und *kvepėti* (*kvėpiù* ‚hauche' Ku., Ju., La.; Specht, Einleit. 38; daneben oſtli. 3. Präſ. *kvẽpti* ‚es duftet' zum Inf. *kvėpėti*); dazu im Ablaut *kvāpas* M. ‚Hauch, Atem, Duft', *pakvimpù pakvipaũ pakvìpti* ‚duftend, ſtinkend werden' und *kūpúoti* = oſtli. *kvėpúoti* ‚ſchwer atmen', *kúpu kūpėti* ‚infolge Siedens ſich aus einem Gefäß über den Rand ergießen' (Būga, RFV. 67, 242); le. *kûpu kûpêt* ‚rauchen, dampfen, ſtäuben', *kūpains* ‚rauchig, dampfig', *kûpinât* ‚Rauch, Dampf, Staub machen', *apkūpt* und *apkvēpt* ‚räucherig werden, ſich mit Ruß überziehen', *kvêpi* M. Plur. ‚Hauch, Geruch, Dampf, Ruß' (*kvêpaĩns* ‚ruſſig'); hierher auch pr. *kupsins* ‚Nebel' (mit *-u-* oder *-ū-*). Leskien, Abl. 333.

ſlav. **kopъtъ* in č. *kopet* M. ‚Rauch, Ruß', ru. *kópotь* F. ‚feiner Ruß, Staub' und akſl. *kypljǫ kypěti* ‚περιῤῥεῖσθαι', ſkr. *kípîm kípjeti* ‚überlaufen', po. *kipię kipieć* und ru. *kipljú kipétь* ‚wallen, ſieden'.

Zu Grunde liegt leichte Baſis mit alter Dehnſtufe (Bechtel, Hauptprobl. 161): la. *vapor* M. ‚Dunſt, Dampf, Brodem'; gr. *καπνός* M. ‚Rauch, Dampf', *κάπος· ψυχή, πνεῦμα* Heſ.; vielleicht gehört auch go. *afhvapjan* ‚erſticken, auslöſchen (tranſ.)' hierher: ai. *kúpyati* ‚in Bewegung, Wallung geraten; aufwallen, zürnen' (dazu Kauſat. *kopáyati* ‚bringt in Bewegung, regt auf, bringt in Wallung'), la. *cupio* ‚begehre' (balt.-ſlav. **kūpē-* ſteht, bis auf den Quantitätsunterſchied, formell und ſemaſiologiſch nahe). Matzenauer, Li. Fil. 8, 201; Wiedemann, Prät. 127; Iljinskij, Arch. 29, 162.

⊙ *kuīkiō* ‚quieke'. li. *kvykiù kvykiaũ kvỹkti*; le. *kvīcu kvīkt* und *kvìecu kvìekt* (Bielenſtein 1, 364).

ſkr. *kvíčati* ‚winſeln'; po. *kwikać, kwiczeć* und klr. *kvyčáty* ‚quieken'. Lautnachahmend.

⊙ *kuitō* ‚flimmere'. le. *kvitu kvitêt* ‚flimmern, glänzen', dazu Kauſat. *kvitinât.*

slav. **kvьtǫ *kvisti* ‚blühen' in aksl. *procvьtǫ procvisti* ‚ἐξανθεῖν', skr. *cvàtēm cvàsti*; ač. *ktvu kvísti*; klr. *cvytú cvýsty*. Dazu im Ablaut aksl. *cvětъ*, skr. *cvîjet*, č. *květ*, ru. *cvět* M. ‚Blüte'. Daneben slav. **kvьtěti* im r.-ksl. *cvьtěti* und skr. *càvtjeti* ‚blühen' (= le. *kvitêt*). v. d. Osten-Sacken, IF. 23, 382.

⊙ *laba-* M. ‚Gut, Besitz'. pr. *labs* M. ‚das Gut'; li. *lãbas* M. ‚das Gut, der Besitz', im Ablaut *lõbis* M. ‚Gut, Reichtum' und pr. le. *labs*, li. *lãbas* ‚gut' (selten gebraucht; *labaĩ* Adv. ‚sehr'). Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 9/10, S. 21.

ai. *lábhate* ‚faßt, ergreift; erlangt; besitzt'; gr. *λάφῡρα* N. Plur. ‚Beute', *ἀμφιλαφής* ‚umfassend, groß'.

⊙ *laigāi̯ō* ‚laufe umher, tanze'. li. *láigau láigyti* ‚frei, mutwillig, unbändig umherlaufen' (Nesselm.; Ju. Svd. 172, 8; dazu *láigymai* M. Plur. ‚Tänze' bei Daukša Post. 98, 21).

go. *laiks* M. ‚Tanz' und *laikan* red. V. ‚springen, hüpfen'. Schade, Wb. 542; Mikkola, BB. 25, 75.

⊙ *laisā-* F. ‚Lehm'. pr. *layso* ‚Letten' (auch in ON. s. Ger. 81).

anord. *leira* F. ‚lehmiger Strand' (aus **laizōn*), *leirr* M. ‚Lehmboden, Lehmgrund' : *leir* N. ‚Lehm' (aus **laiza-*); weiterhin zu ahd. *leimo* M. ‚Lehm' : agf. *lím* M. ‚Leim, Kalk'.

⊙ *laiska-* und *leista-* M. ‚Blatt'. pr. *laisken* Akk. ‚Buch' (*crixti lāiskas* ‚Taufbüchlein'); li. *laĩškas* ‚Blatt (z. B. Kohl); Blatt, Zettel', mit Intonationswechsel ostli. *láiškas* (Plur. *laiškaĩ*).

aksl. *listъ* ‚Blatt' (*listvije* N. ‚φύλλα'); skr. slov. *lîst* (Gen. *lîsta*) ‚Blatt; Blatt Papier'; č. *list* ‚Blatt; Brief' (*listí* N. ‚Laub'); ru. *list* (Gen. *listá*) ‚Blatt; Blatt Papier' (*listvá* F. ‚Laub'). Trautmann, Sprachdenkm. 368; Endzelin, Et. 54.

⊙ *laiu̯a-* ‚link'. aksl. *lěvъ* ‚εὐώνυμος, ἀριστερός', skr. *lijevî* (ekav. *lêvî*); č. *levý*; ru. *lévyj*.

la. *laevus*; gr. *λαιός* (aus **λαιϝός*).

⊙ *lāi̯eti* ‚bellt'. li. *lóju lójau lóti* ‚bellen'; le. *lāju lāt* ‚bellen, belfern; fluchen' (*lâdêt* ‚verfluchen').

aksl. *lajǫ lajati* ‚ὑλακτεῖν', skr. *lâjēm lâjati* ‚bellen'; slovz. *lãją lčjăc* ‚bellen', po. *łaję lajać* ‚schelten, schimpfen'; ru. *łáju łájatь* ‚bellen; schelten, schimpfen, schmähen' (slav. **lajati* steht für **lati* nach dem Präter.-St. vgl. li. *lójo*).

vgl. la. *lāmentum* N. ‚Wehklage', *lātrāre* ‚bellen'; arm. *lam* ‚weine'; daneben idg. **lēi̯ō* in go. **laian* (? *lailōun* ‚sie schmähten'); ir. *lïim* ‚klage an' : gr. *λαίειν, λαήμεναι· φθέγγεσθαι* Hes. Zweifelhaft ist Zugehörigkeit von ai. *rāyati* ‚bellt'.

⊙ *lakō* ‚schlürfe (wie der Hund)'. li. *lakù lakiaũ làkti* ‚lecken (von Hunden und Katzen)'; le. *lùoku laku lakt* dss.

slav. **ločǫ *lokati* in r.-ksl. *loču lokati* ‚lambere', skr. *lȍčêm lòkati* ‚schlürfen (wie der Hund)'; ač. *loči* (*lokaji*) *lokati* ‚lecken, schlucken'; ru. *łočú* (und *łokáju*) *łokátь* ‚schlürfen (wie der Hund)'.

slav. **lokati* steht für **lokti* nach dem Präteritalstamm **loka-* (vgl. le. *laka*).

arm. *lakem* ‚lecke'. Meillet, MSL. 16, 242.

⊙ *lakū-* F. ‚Tümpel'. aksl. *loky* ‚λάκκος', blg. *lókva* ‚Tümpel; Pfütze, Lache; kleiner Gebirgsee'; hierher č. *lokáč* M. ‚Pfütze'.

la. *lacus* M. ‚stehendes Gewässer, See; Grube'; ags. *lagu* M. ‚Meer, Fluß, Wasser'; ir. *loch* ‚lacus, stagnum' (aus **laku-*); hierher wohl auch gr. λάκκος M. ‚Loch, Grube, Zisterne' (aus **λάκϝος*).

⊙ *lapa-* M. ‚Blatt'. li. *lãpas* M. ‚Blatt (am Baum, Kraut), Blatt (Papier im Buch)', dazu als Kollekt. *lapijà* F. ‚Laub'; le. *lapa* F. ‚Blatt' (Plur. ‚Laub').

slav. **lepenъ* in slov. *lépen* (Gen. *lepę́na*) ‚Blatt (Baum-, Pflanzenblatt, Blatt Papier)', dazu Kollekt. *lepę́nje* N. ‚Pflanzenblätter; Laub' und slav. **lopeno* in oso. *łopjëno* N. ‚Blatt'.

Die formalen Verhältnisse sind unklar: gr. λοπός M. ‚Schale, Rinde; abgezogene Haut, Fell' (= li. *lãpas*), λέπος N. ‚Rinde, Schale' : λέπω ‚schälen, abschälen'.

⊙ *lāpa-* M. ‚Flamme'. pr. *lopis* ‚Flamme'; li. *lópė* F. ‚Licht; Bündel Leuchtspäne' (Ju. und Daukša nach B.); le. *lãpa* F. ‚Fackel'.

gr. λάμπω ‚leuchte, glänze'; ir. *lassar* ‚Flamme', kymr. *llachar* ‚glänzend' (aus **lap-s-*). Bezzenberger, GGA. 1874, S. 1245; Bugge, BB. 3, 104; Foy, IF. 8, 203.

⊙ *lāpa-* und *lāput-* M. ‚Lappen'. li. *lõpas*, le. *lāps* ‚Flick'; dazu li. *lópau lópyti* und le. *lãpu lãpît* ‚flicken'.

slav. **lapъtь* in skr. *làpat* (Gen. *làpta*) ‚Stück, Fetzen'; po. dial. *łapcie* Plur. ‚Bastschuhe'; ru. *łápotь* (Gen. *łáptja*) ‚Bastschuh' (*łapotók* ‚Fetzen, Lappen'), dial. *łápik* M. ‚Flick, Flicklappen' und *łápitь* ‚flicken' (slav. **lapъtь* liegt neben li. *lõpas* wie slav. **nogъtь* neben li. *nãgas*).

⊙ *lapē-* F. ‚Fuchs'. pr. *lape* und li. *lãpė*; anders gebildet ist le. *lapsa* F. (*-s-* aus idg. *-k̂-*).

**lapē-* aus **u̯lapē* : la. *volpēs, vulpēs* F. : gr. ἀλώπηξ F.; weiterhin arm. *ałuēs*, ai. *lopāçá-* M. W. Schulze, KZ. 45, 287.

⊙ *lāpetā-* und *lapātā-* F. ‚Schaufel'. li. *lopetà* (Akk. *lópetą*) ‚Spaten, Schaufel' (bei Bretkūnas ‚Pflugschar') und pr. *lopto* ‚Spaten'

(aus **lāpetā?*); le. *lâpsta* ‚Schaufel, Spaten; breites Ruderende; Schulterblatt'.

akſl. *lopata* ‚πτύον', blg. *lopáta* ‚Schaufel, Ruder', ſlov. *lopáta* ‚Schaufel, Spaten; Pritſche; Ruderſchaufel; Schulterblatt'; po. *łopata* ‚Schaufel' (*łopatka* ‚Schaufelchen, Spatel, Spaten; Schulterblatt'); ru. *łopáta* ‚Schaufel' (*łopátka* ‚Schulterblatt'). Matzenauer, Li. Fil. 9, 215; Būga, RFV. 66, 244. Verwandt iſt **lēpā-* F. ‚Pfote'.

⊙ *lāsa-* Adj. ‚gierig, lüſtern'. klr. *łásyj* ‚begierig, lüſtern'; po. *łasy*.

Verwandt mit ai. *laṣati* ‚begehrt' (aus **la-lsa-ti*); gr. λιλαίομαι (aus **λι-λασιο-μαι*) ‚lebhaft wünſchen' und gr. λάστη· πόρνη Heſ.; la. *lascīvos* ‚mutwillig, ausgelaſſen, üppig, geil'; go. *lustus* M. ‚Luſt'. Berneker 1, 692.

⊙ *laśa-* ‚ſchlecht'. ſlav. **lošъ* in blg. *loš* (F. *lóša*) ‚ſchlecht, übel, ſchlimm; häßlich', dazu *lóšav* ‚ſchlecht'; ſkr. *lôš* ‚unglücklich; ſchlecht'.

vgl. anord. *las-* *meyrr* ‚ſchwach, gebrechlich', go. *lasiws* ‚ſchwach, kraftlos', im Ablaut agſ. *lyso* ‚ſchlecht; ſchändlich' (aus **lusiwa-*) N. ‚Übel'. Fick; Froehde, BB. 1, 192.

⊙ *lāskā-* F. ‚Liebkoſung'. ſkr. *làska* ‚Schmeichelei', č. *láska* ‚Liebe', klr. *łáska* ‚Liebkoſung, Gunſt, Gnade' vgl. po. *łasić się* ‚ſchmeicheln', ru. *lásitь* und *lástitь* dſſ.

li. *lokšnùs* ‚gefühlvoll, zärtlich' (aus **lāsknus*). Būga, RFV. 71, 56.

⊙ *laskanā-* F. ‚Lappen'. li. *lãskana* F. und *lãskatas* M.

ru. *łóskut* M. (vielleicht aus ſlav. **loskǫtъ* vgl. die Bildung von li. *lamañtas* ‚Stück'). Būga, RFV. 67, 242; 71, 465.

⊙ *lašašśa-* M. ‚Lachs'. ſlav. **lososь* in po. *łosoś*, ru. *łosósь*.

pr. *lasasso* F. (Hſ. *lalasso*); li. *lašišà* (Gen. *lašìšos*) F., daneben *lãšis* (Gen. *lãšio*) und le. *lasis* (Gen. *laša*) M.

germ. **lahsa-* M. in ahd. *lahs* und tochar. *laks* ‚Fiſch'. Die formalen Verhältniſſe ſind nicht klar. Mikkola, IF. 16, 99.

⊙ *lauba-* M. ‚Baumrinde'. ſlav. **lubъ* in ſkr. *lûb* (Gen. *lūba*) ‚Baumrinde', ſlov. *lûb* ‚Baumrinde, Baſt'; po. *łub* ‚Baumrinde'; ru. *łub* (Gen. *łúba*) ‚Borke, Baſt'; dazu ſlovz. *lāba* (Gen. Plur. *lūb*) F. ‚eine Art zum Flechten gebrauchter Binſen', ru. *łúbočka* F. ‚Korb aus Baumrinde', *pálьuba* F. ‚Deck, Verdeck; Bretterdach'.

Im Ablaut li. *lúobas* (Plur. *luobaĩ*) M. und oſtli. *lúoba* F. ‚Baumrinde'; le. *luobs* M. ‚Schale' (*luobiņi* M. Plur. ‚Hülſen'), dazu li. *luobuos luobties* ‚ſich ſchälen' und le. *luôbu luôbît* ‚ſchälen' (balt. **lōb-* beruht auf idg. **lōub-* ſ. Wiedemann, Prät. 38); hierher auch pr. *lubbo*

F. ‚Brett', li. *lùbos* F. Plur. ‚bretterne Zimmerdecke' (*lubà* ‚einzelnes Brett davon').

anord. *laupr*, agſ. *léap* M. ‚Korb, Fiſchreuſe' : la. *liber* M. ‚Baſt; Buch' (aus **lubro-*). J. Schmidt, Voc. 1, 159; Trautmann, BB. 29, 308.

⊙ *laudeį̄ō* ‚betrüge, betöre'. · ſlav. **ludjǫ* **luditi* in ſkr. *zàlūdīm zalúditi* ‚betören', po. *łudzę łudzić* ‚täuſchen, betören', ru. *łužú łudítь* ‚betrügen, täuſchen'; dazu als Nomen postverbale r.-kſl. *ludъ* ‚μωρός', ſkr. *lūd* (F. *lúda*) ‚närriſch, töricht', č. *lud* M. ‚Narr', ru. alt *lud* dſſ.

pr. *laustineiti* ‚demütiget!' (von **lausta-* ‚demütig' abgeleitet vgl. die PN. *Laustenne, Laustico, Laustiot*); li. *liūdnas* ‚traurig, betrübt', *liūstù liūdaũ liūsti* ‚traurig werden' und *liūdžiù liūdėti* ‚traurig ſein, trauern'.

go. *liuts* ‚heuchleriſch', *lutōn* ‚betrügen', agſ. *lot* N. ‚Betrug', *lytig* ‚hinterliſtig' und anord. *lútr* ‚gebeugt, niedergebeugt, erniedrigt, demütig' : anord. *lúta* ſt. V. ‚ſich vornüber beugen, ſich in Ehrfurcht verneigen'. Bezzenberger, KSB. 8, 366.

⊙ *lauka-* ‚mit einer Bläſſe auf der Stirn'. li. *laũkas*; le. *làuks* (Thomſen, Berör. 194).

Gleich gr. *λευκός* ‚leuchtend, glänzend, weiß' vgl. la. *lūcidus* ‚lichtvoll, hell' (gebildet von **louco-* aus ſ. Niedermann, IF. 10, 229). Weiterhin zu **lauki-*.

⊙ *lauka-* M. ‚Acker, Feld'. li. *laũkas* (*laukè* Adv. ‚draußen'); abweichend in der Intonation pr. *laucks* und le. *laũks* (Endzelin, IF. 33, 107).

ai. *uloká-*, *loká-* M. ‚freier Platz, das Freie; Raum, Platz, Terrain, Bahn; Welt'; la. *lūcus* ‚Hain', osk. *lúvkeí* ‚in luco'; ahd. *lôh*, mhd. *lôch* (*lô*) M. N. ‚niedriges Holz, Gebüſch'. Gehört als ‚ausgerodete Stelle, Lichtung' zum Vor. Grünenthal, Izv. 18, 4, 138.

⊙ *laukeį̄ō* ‚ſchaue aus, warte uſw.' li. *láukiu láukiau láukti* ‚warten, harren' (*suláukti* ‚erwarten, erleben', *susiláukti* ‚erwarten und erhalten') und pr. *laukīt* ‚ſuchen' (vermutlich = ſlav. **lučiti*); im Ablaut li. *lúkiu lūkėti* ‚ein wenig harren', *pasilūkėti* ‚warten' und *pãlūkos palúkanos* F. Pl. ‚Zinſen'; pr. *kāimaluke* ‚ſucht heim' (aus balt. **lūkéįa*); le. *lūkât* ‚ſchauen, verſuchen', *nùolūks* M. ‚Ziel, Abſicht'.

ſlav. **lučǫ* **lučiti* in r.-kſl. *lučiti* ‚jdn. finden, treffen', akſl. *ulučiti* ‚τυχεῖν', *polučiti* ‚λαγχάνειν'; blg. *lúča* (*lučích*) ‚zielen; erraten', ſlov. *lučím lučíti* ‚werfen, ſchleudern'; ač. *lučiti* ‚werfen', po. *łuczyć* ‚zielen'; klr. *łučýty* ‚zielen auf, trachten nach; jdn. antreffen', ru. *połučú połučítь* ‚erhalten, bekommen', *ulučítь* ‚(Gelegenheit) abwarten,

jdn. treffen' und reflexiv akſl. *lučiti sę* ‚ſich treffen, geſchehen; müſſen', ſkr. *slūčī se slúčiti se* ‚ſich begeben, geſchehen', ru. *słučítьsja* dſſ.

Lit. *láukiu* iſt Umbildung eines alten Iterat.-Kauſativums: gr. *λεύσσω* ‚ſehe'; ai. *lokate* ‚ſchauen, anſchauen, betrachten; erblicken; gewahr werden'; kymr. *llug* ‚Glanz', *go-lwg* ‚Sehen, Geſicht'. Matzenauer, Li. Fil. 9, 222; Brugmann II, 2, 251; Boiſacq 574; Meillet, MSL. 19, 175.

⊙ *lauki-* F. ‚Licht'. ſlov. *lúč* F. ‚Licht eines brennenden Körpers', kollekt. ‚Lichtſpäne'; ač. *lúč* (Gen. *lúči*) ‚Fackel; Kienſpan; Kiefer'; daneben ſkr. *lūč* (Gen. *lúča*) ‚Kienſpan', ru. *łuč* (Gen. *łučá*) ‚Strahl' und akſl. *luča* F. ‚ἀκτίς', ſkr. *lūča* ‚Sonnenſtrahl', ru. *łučá* ‚Kienſpan'.

Im Ablaut pr. *luckis* ‚Holzſcheit' (aus **lukas*, **lukis* oder **lukįas*).

ahd. *lauc loug* und agſ. *lēg* M. (*i*-Stamm), im Ablaut ai. *rúči-* F. ‚Licht, Glanz' (vielleicht = pr. *luckis* ſ. Sprachdenkm. 372); daneben **laukįa-* und **laukįā-* vom Wurzelnomen la. *lūx* (*lūcis*) F. ‚Licht', ablautend ai. *rúč-* F. ‚Licht, Glanz' (Meillet Ét. 397).

⊙ *lauksnā-* M. ‚Leuchte'. pr. *lauxnos* Plur. ‚Geſtirne'.

ſlav. **luna* (aus **luchna* ſ. Pederſen, IF. 5, 67) in akſl. *luna* ‚σελήνη', ſkr. *lúna* ‚Mond'; po. *łuna* ‚Feuerſchein, Feuerglanz, Feuerröte'; ru. dial. *łuná* ‚Wetterleuchten, jeder entfernte oder ſchwache Glanz am Himmel'.

la. *lūna* F. ‚Mond' (aus **louksnā*) : ir. *luan, lón* ‚Licht, Mond' (aus **louksno-*); av. *raoxšna-* ‚glänzend'; ſpätahd. *liehsen* ‚lucidus' : gr. *λύχνος* M. ‚Leuchte' (aus **luksno-*). Zu Grunde liegt idg. *s*-Stamm vgl. die Flußnamen li. *Laukesà*, le. *Laucesa* : aperſ. *raučah-* N. ‚Tag'. Fick, KZ. 18, 416; Meillet, Ét. 444; Brugmann II, 1, 520, 538.

⊙ *lauskā-* F. ‚Splitter'. le. *laûska* ‚Splitter, Scherbe' (Plur. ‚Schinn, Schelfer'), ablautend li. *lùskos* F. Plur. ‚Lumpen', *lùskatas* M. ‚Lappen', *lùskis* = *luzgis* M. ‚Lump', *lùzgana* F. ‚Hülſe, Schuppe' und *lusnà* F. ‚Hülſe, Schale'.

r.-kſl. *luska* ‚Schale', ſlov. *lûska* ‚Schuppe', po. *łuska* ‚Schale, Schuppe, Hülſe', ru. *łuská* ‚Hülſe, Schale, Spreu' und ru. *łuzgá* ‚Hülſen, Spreu' (vgl. ſlov. *lúzgati* = *lúskati* ‚ſchälen').

Hierher auch li. *lùkštas* M. ‚Hülſe, Schale (von Äpfeln, Nüſſen)' und ru. *łustá* = *łuská*, wru. *łústa* ‚Scheibe (Brod)'. Būga, RFV. 65, 318; 71, 470.

⊙ *lāužįō* ‚breche'. li. *láužiu láužiau láužti* und le. *laûžu laûzu laûzt* tranſ. ‚brechen', im Ablaut li. *lúžtu lúžau lúžti* und le. *lûstu*

lûzu lûst intrans. ‚brechen, zerbrechen'; dazu li. *láužas* M. ‚Haufen abgebrochener Zweige' und *lũžis* M. ‚Bruch', le. *laûžńi* M. Plur. ‚die gebrochenen über einander liegenden Bäume'. Leskien, Abl. 302.

ahd. *liochan* ‚vellere' (*arliuhhan* ‚evellere'), mhd. *liechen* st. V. ‚ziehen, rupfen, reißen' : go. *galūkan* ‚einschließen', *uslūkan* ‚aufschließen', ahd. *antlûhhan* ‚aufschließen, öffnen'. Schade, Wb. 574.

li. *láužiu* wird auf altem Iterat.-Kausativum idg. **louĝéi̯ō* beruhen.

⊙ *lau̯a-* M. ‚Fang, Jagd'. aksl. *lovъ* ‚θήρα, ἁλεία', skr. *lôv* (G. *lȍva*) ‚Jagd; Wild', č. *lov* ‚Fang, Jagd', ru. *łov* (G. *łóva*) ‚Fang' und aksl. *lovljǫ loviti* ‚fangen, jagen', skr. *lòvîm lòviti* ‚jagen, fischen', č. *loviti* ‚fangen, jagen', ru. *łovljú łovítь* ‚fangen, fischen'.

Aus dem Balt. li. *lãviju lãvyti* ‚einüben, angewöhnen', *pralãvinti* ‚lehren' und *lavùs* ‚gewandt, flink' (vgl. ru. *łóvkij* aus slav. **lovъ-[kъ*). Būga.

dor. *λᾱΐᾱ*, att. *λεία* F. ‚Beute' (aus **λᾱϝίᾱ*), *ἀπολαύω* ‚genieße'; la. *lucrum* N. ‚Gewinn' (aus **lutlom*); go. *laun* N. ‚Lohn'. Basis idg. **lāu̯-*. Fick; Janko 46.

⊙ *lāu̯ā-* F. ‚Bank'. po. *ława*, ru. *łáva* ‚Bank' vgl. r.-ksl. 12. Jh. *lavica*, blg. *lávica* dss.

li. *lóva* ‚Bettgestell', le. *lâva* ‚Schlafbank; Schwitzbank in der Badstube' (die Betonung erweist die Urverwandtschaft des litule. Wortes mit dem slav.).

Keine sicheren auswärtigen Beziehungen (Berneker 1, 695).

⊙ *lazdā-* F. ‚Stock'. li. *lazdà* (daraus dial. *lazà*; Akk. *lãzdą*) ‚Stock, Stecken; Haselnußstrauch'; le. *lazda, lagzda* F. ‚Haselnußstrauch'; pr. *laxde* F. ‚Haselstrauch' (*kellaxde* ‚Sperschaft'); dazu im Ablaut le. *legzda* B.

aksl. *loza* ‚κλῆμα, ἄμπελος', skr. *lòza* (Akk. *lȍzu*) ‚Zweig, Schößling, Rebe, Weinrebe; Wald; Baumaterial'; po. *łoza* ‚Weide, Rute, Gerte'; ru. *łozá* ‚Rute, Gerte, Zweig, Weide', klr. *łozá* (Akk. *łózu*) ‚Uferweide'. Štrekelj, Arch. 27, 53.

Diese alte Gleichung ist nicht sicher (Berneker 1, 736). Balt. **lazdā-* und **lezdā-* neben **lazgā-* und **lezgā-* können gehören zu slav. **lěska* F. in skr. *lijèska*, klr. *lī́ska* ‚Haselstaude', po. *laska* ‚Stock, Stab'. Endzelin, Izv. 17, 4, 120.

⊙ *le-lē* und *lei-lai*, Partikeln. slav. **le* und **lě* in aksl. *ole* ‚o!' (Supr. 310, 16); slov. *lẹ̀* ‚nur, bloß, allein', po. *le* und *li* ‚nur', *ale* ‚aber'; slav. **li* in aksl. *li* ‚oder', *li-li* ‚aut-aut', skr. *li* Fragepartikel; po. ru. *li* ‚ob'.

li. *nùli* ‚nun, jetzt', le. *nule, nulai, nulei* ‚jetzt, so eben', *juole,*

juoli ‚um ſo mehr' und die Permiſſivpartikel le. *laĩ*, li. dial. *laĩ*, pr. *-lai* (in *boū-lai*). Būga, RFV. 71, 57.

⊙ *leda-* und *ledu-* M. ‚Eis'. pr. *ladis* Vok. (wohl aus **ledas*); li. *lẽdas* und *ledus*; le. *ledus*.

akſl. *ledъ* (urſprünglicher *u*-Stamm ſ. Meillet, Ét. 243), ſkr. *lẽd* (Gen. *lèda*, Lok. *lèdu*); č. *led* (alter *u*-Stamm); klr. *lïd* (Gen. *łédu*).

⊙ *lēiba-* ‚mager, dünn'. li. *líebas* ‚mager, dünn', im Ablaut *láibas* ‚zart, dünn, ſchmal, ſchlank; dürr, hager' (Būga, RFV. 67, 242); mit andern Suffixen li. *leĩlas* ‚dünn, ſchlank', le. *liẽls* ‚groß' (aus **lēila-*); li. *leĩnas* ‚ſchlank', im Ablaut *lainas* ‚ſchlank, dünn'; li. *líesas* und le. *liẽss* ‚mager'. Leskien, Abl. 277.

kſl. *libivъ* (*liběvъ*) ‚gracilis'; ač. *libivý liběvý libový* ‚mager'; ru. *líbivoj libivój* ‚ſchwach an Kräften, an Geſundheit' (Dal II, 647). Miklošich, Lex.² 336.

aſächſ. *lēf* (Gen. *lêbhes, lêbes*), agſ. *léf* ‚ſchwach, ſchwächlich, leidend, matt' (aus idg. **lēibho-*) : gr. λειρός· ὁ ἰσχνὸς καὶ ὠχρός Heſ., λιμός M. ‚Hunger'. Fick, BB. 1, 333; Noreen, Urgermaniſche Lautlehre 32; Holthauſen, IF. 20, 323.

⊙ *lēidi̯ō* und *lōidi̯ō* ‚laſſe'. li. *léidžiu léidau* (oſtli. *léidžiau*) *léisti* ‚laſſen, loslaſſen', im Ablaut le. *laîžu laîdu laîst* ‚laſſen', ſowie li. *lydžiù lydėti* ‚begleiten' (urſprgl. ‚in Bewegung ſein, des Weges gehn?' ſ. Uljanov, RFV. 24, 113) und *láidoju láidoti* ‚beſtatten', dazu auch li. *paláidas* ‚los'.

go. *lētan* (Prät. *lailōt*) ‚laſſen' (aus vorgerm. **lēdō*, Perf. **lelōda*; daneben anord. *leit*, aſchwed. *lēt* aus germ. **lelaita*) und *lats* ‚läſſig, träge'; alb. *l'oϑ* ‚mache müde' (aus **lēdō*), *l'ē* ‚laſſe' (aus **ladnō*); gr. ληδεῖν· κοπιᾶν, κεκμηκέναι Heſ.; la. *lassus* ‚müde' (aus **lad-tos*). Perſſon, Beitr. 710, 900.

⊙ *leika-* und *laikna-* N. ‚Wange'. ſkr. *līk* (Gen. *līka*) ‚Angeſicht, Ausſehen, Form, Geſtalt'; ru. *lik* (Gen. *líka*) M. ‚Antlitz' und akſl. *lice* ‚Wange, Antlitz', ſlov. *líce* ‚Wange, Backe, Geſicht'; po. *lice* ‚Wange, Backe, Antlitz'; ru. *licó* N. ‚Geſicht'.

pr. *laygnan* ‚Wange' (aus **laiknan*).

ir. *lecco* ‚Wange' (aus **liknōn*). Windiſch, KSB. 8, 439.

⊙ *leikō* und *linkō* ‚laſſe zurück'. li. *liekù likaũ lìkti* ‚zurücklaſſen; bleiben' (beſonders mit Präpoſ. z. B. *palìkti* ‚laſſen, verlaſſen, hinterlaſſen', *pasilìkti* ‚bleiben'); le. *lìeku liku likt* ‚legen, ſetzen, ſtellen; laſſen, beſtimmen' (mit *pa-* ‚bleiben, werden'); li. alt *liekmì*, heute 3. Präſ. *liẽkti* ‚bleibt', le. 16. Jh. *palleckt* beruht wohl auf balt. Neubildung ſ. Wiedemann, Prät. 15); daneben pr. *polīnka* ‚bleibt'

(Inf. *polāikt* ‚bleiben', der nicht ganz durchſichtig iſt, aber neben li. *liekù* wie akſl. *strěšti* ‚ſcheren' neben *strigǫ* liegt); li. *palinkt* (Leskien, Abl. 277); dazu im Ablaut pr. *polijcki* ‚beſchere', li. *lỹkius* M. ‚Reſt' und Kauſat. pr. *lāiku* ‚ſie halten', *laikūt* ‚leiſten', *polaikūt* ‚behalten'; li. *laikaũ laikýti* ‚halten, erhalten'.

gr. *λείπω* (Aor. *ἔλιπον*, Perf. *λέλοιπα*) ‚laſſen, zurücklaſſen, verlaſſen' (*λείπομαι* ‚zurückbleiben, übrigbleiben'); go. *leiƕa* ſt. V. *δανείζειν* : ai. *riṇákti* ‚freilaſſen, loslaſſen; überlaſſen, preisgeben; hinterlaſſen'; av. *paitirinaxti* ‚läßt im Stich'; la. *linquo* ‚zurücklaſſen'; nir. *leigim* ‚laſſe' (aus **lingō*) ‚laſſe' vgl. armen. *lc'anem* ‚laſſe' (Aor. *elic'*) : la. *relictio* F. ‚das Verlaſſen' vgl. li. *likti*, le. *likt*.

⊙ *likta-* ‚gelaſſen'.

li. *lìktas*, le. *likts*.

la. *relictus* ‚zurückgelaſſen'; ai. *údrikta-* ‚überſchüſſig, übermäßig, übrig'.

⊙ *leika-* ‚übrig', *laika-* M. ‚Reſt'.

le. *lìeks* ‚was mehr als nötig iſt, überzählig, überflüſſig' und li. *liẽkas* ‚elfter' (*penktas liẽkas* uſw. ſ. Bezzenberger, KZ. 44, 133); im Ablaut li. *laĩkas* M. ‚Zeit; Schickſal' (Būga, Izv. 17, 1, 34) und *ãtlaikas*, *pãlaikas* M. ‚Reſt' (li. *ãtliekas*, le. *paliẽks* M. dſſ. mit *ie* nach dem Verbum ſ. Jagić, Arch. 20, 370) + akſl. *otъlěkъ* ‚*τὰ κατάλοιπα*', r.-kſl. 12. Jh. *lěkъ* M. ‚Reſt' (Srezn. II, 71).

gr. *λοιπός* ‚übrig; zukünftig' : ai. *atiréka-* M.

⊙ *lēipā-* F. ‚Linde'. li. *liepa* (dial. *liepė* F., *liepas* M.); le. *liẽpa*; pr. Vok. *lipe* (mit *-i-* unter poln. Einfluß; pr. **leipo* in ON. wie *Leypiten* ſ. Gerullis 86, 237 vgl. li.-jatving. ON. *Léipalingis*).

ſkr. *lī́pa*, č. *lípa*, ru. *lípa*.

Hierher kymr. *llwyf* F. ‚Linde, Ulme', gr. *ἀλίφαλος· δρῦς* Heſ.? Cuny, MSL. 19, 199.

⊙ *leipž̨ō* ‚befehle'. li. *liepiù liepiaũ liẽpti* ‚befehlen'; im Ablaut pr. *pallaips* (Akk. *pallaipsan*) M. ‚Gebot' (dazu *pallaipsītwei* ‚begehren'), *laipinna* ‚gebot'.

gr. *λίπτω* ‚wünſche lebhaft', *λίψ· ἐπιθυμία* Heſ. (*λιψουρία* ‚Wunſch zu harnen'). Bezzenberger, GGA. 1874, S. 1246.

⊙ *leižž̨ō* ‚lecke'. li. *liežiù liežiaũ liẽžti*; dazu als Iterativum li. *laižaũ laižýti* (häufig ohne iterative Bedeutung), und le. *làizu làizît* ‚lecken' (mit völligem Verluſt der iterativen Bedeutung).

ſlav. **ližǫ *lьzati* in ač. *lížiu lzáti* (Gebauer III, 2, 359), ſonſt akſl. *ližǫ lizati*; ſkr. *lī́ḗm lízati*; nč. *lízám lízati*; ru. *ližú lizátь*.

Zu Grunde liegt unthematiſches Verbum: ai. *rḗḍhi* (*lēḍhi*; ſpäter

lihati); av. *raēzaite* ‚ſie lecken' : arm. *lizum*; gr. *λείχω*; la. *lingo*; ir. *ligim*. Zum Iterativum vgl. go. *bilaigōn* ‚belecken' (und das Cauſat. ai. *lehayati*). Meillet, MSL. 16, 239.

⊙ *lēi̯ō* ‚gieße'. li. *líeju líejau líeti* ‚gießen; (Metalle) gießen, ſchmelzen; (Kerzen) gießen' (altes Präſens *lẽju*, Prät. *lẽjau* vgl. Univ. 36; v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 226 und Prät. oſtli. *łẽjau* ſ. Būga, Izv. 17, 1, 32; Neubildung iſt žem. *leĩ̀u liejaũ liẽti* und oſtli. *leĩ̀u lẽjau lietie* ‚(Glocken, Kerzen) gießen' ſ. Būga, RFV. 66, 227); daneben *lĩ̃ja lìjo lýti* ‚regnen' (Uljanov, RFV. 24, 116), *lýdau lýdyti* ‚Talg bereiten', *lytùs* (Akk. *lýtų*) und oſtli. *lietùs* M. ‚Regen' (Akk. *lietų* Wolter, Chreſt. 381, 33; Baranowski-Specht 1, 22, 102; bei Daukša); le. *leju lêju liêt* ‚gießen'; *lîsta lija lît* ‚regnen' und *liêtus* M. ‚Regen'; pr. *islūuns* ‚ausgegoſſen' (= le. *izlêjis*? ſ. Endzelin, Izv. 12, 1, 61); hierher gehört auch li. *lytìs* (Akk. *lỹtį*) F. ‚Form' (Būga, Izv. 17, 1, 25) und *ātlajis* M. ‚Abfluß', *įlajaĩ* M. Plur. ‚Lehm' B. (vgl. ſlav. **lojь*).

akſl. *lěję lijati* und *lijǫ liti* ‚gießen' (Vondrák, Akſl. Gr. 539, 571); po. *leję lać*; ſkr. *lȗjem lîti* (mit neugebildetem Präſens); ač. *vyliú vyliti* ‚ausgießen' und *leji léti* (Gebauer III, 2, 216, 396); ru. *ljų litь*; hierher ablautendes kſl. *loj*, ſkr. *lôj* (Gen. *lȍja*), č. *lůj* (Gen. *loje*), ru. *łoj* (Gen. *łója*) M. ‚Talg'. Slav. Infin.-Stamm **lьjati* iſt vom Präter.-Stamm (li. *lìjo*, le. *lija*) aus gebildet; Präſens **lьjǫ* iſt ſlav. Neubildung.

⊙ *lēita-* und *līta-* ‚gegoſſen'.

li. *lietas* und le. *liẽts*; pr. *pralieiton*, *praleiton* Enchir. ‚vergoſſen' (mit *iei*, *ei* aus balt. *ēi*) und *praliten* II.

ſlov. *prelít* ‚übergegoſſen'; č. *litý* ‚gegoſſen'; ru. *lityj*, *litój*.

⊙ *lekʲō* ‚ſpringe, hüpfe, fliege'. li. *lekiù lėkiaũ lėkti* ‚fliegen', dazu *lakà* F. ‚Flugloch' und *lakstaũ lakstýti* Iterat. zu *lėkti*, Cauſat. *lakinù lakìnti* ‚fliegen machen'; le. *lecu* (auch *lècu*) *lēcu* (dial. *lèču*) *lèkt* ‚ſpringen, hüpfen', dazu Iterat. *lēkât* und *lakstît*, Cauſat. *lecinât* ‚hüpfen, ſpringen machen'.

gr. *ληκᾶν· τὸ πρὸς ᾠδὴν ὀρχεῖσθαι* Heſ. (vgl. le. *lēkât* ſ. Bechtel, Hauptprobl. 161 Anm.) : gr. *λακτίζω* ‚mit der Ferſe, dem Fuße ausſchlagen, ſtoßen, zappeln', *λάξ* ‚mit der Ferſe, dem Fuße ausſchlagend, ſtoßend' : anord. *leggr* M. ‚das Bein vom Knie ab, Wade' (aus **lagiz*-), *lér* N. ‚Oberſchenkel' (aus **lahaz*-). Bezzenberger, BB. 4, 318.

⊙ *lelēi̯ō* ‚ſchaukele, wiege'. blg. *leléja* ‚wiege, liebkoſe'; ač. *leleju leleti* ‚wogen'; ru. *leléju leléjatь* ‚hätſcheln'.

li. *leliúoju leliúoti* ‚wiegen, ſchaukeln'; le. *leluoju leluôt* ‚Kinder wiegen, in den Schlaf ſingen'. Rozwadowski, Quaest. gram. 2, 11; Būga, RFV. 71, 56.

⊙ *lēlią-* M. ‚Ziegenmelker'. li. *lėlis* und *lėlỹs* (auch *lėlė* F. ſ. Būga, RFV. 71, 56); le. *lêlis* M. ‚Nachtrabe'.

po. *lelek* ‚Nachtrabe', ru. *lelëk* ‚Ziegenmelker, Nachtrabe' vgl. ſ.-kſl. *lilijakъ* M. ‚mergulus'. Beruht auf einer Lautgebärde. Rozwadowski, Quaest. gram. 2, 13.

⊙ *lēna-* ‚ruhig, ſanft uſw.' li. *lėnas* ‚ruhig, zahm; langſam; blöde' (Būga, RFV. 66, 225) und le. *lēns* ‚langſam; faul; gelinde, mild, nachſichtig'; mit Suffix *-ta-* li. *lėtas* ‚blöde, einfältig; langſam; träge; ſchlecht, gering an Wert'; le. *lēts* ‚leicht, billig', *lēšs* ‚leichtſinnig'.

kſl. *lěnъ*, ſkr. *lîjen* (F. *lijèna*); ač. *lený* ‚faul' (dazu kſl. *lěnъ*, ač. *lěň*, ru. *lěnь* F. ‚Trägheit').

la. *lēnis* ‚lind, ſanft, mild'. Die idg. Baſis iſt als **lē-* anzuſetzen.

⊙ *lenda-* N. ‚wüſtes Land'. ſlav. **lędo* N. in ač. *lado*, oſo. *lado* ‚unangebautes, wüſtes Land', wr. *ljádo* ‚Neuland, von Waldwuchs gereinigtes Land' und ſlav. **lędina* F. in ſlov. *ledína* ‚Neuland, ungeackertes Land', ru. dial. *ljadína* ‚verlaſſenes und mit Wald bewachſenes Land, feuchter und ſchlechter Boden u. a.' (Dal 2, 712).

pr. *lindan* Akk. Sg. ‚Tal' (vgl. ON. *Lindelawke* Gerullis S. 89).

ſlav. **lędo* aus **lenda-* (oder **linda-*?) : ſchwed. dial. *linda* F. ‚Brachfeld' (aus **lendō*), im Ablaut go. *land* N. ‚Land' und ir. *land lann* F. ‚freier Platz' (aus **lēndā-* vgl. pr. *lindan*). Stokes 239.

⊙ *lenduią-* F. ‚Lende'. akſl. *lędvije* ‚ψυχή' (Meillet, Ét. 397), ſlov. *lédvije* ‚Nieren', po. *lędźwie* Plur. ‚Lenden' und ru. *ljádveja* F. ‚Lende; Schenkel'.

la. *lumbus* M. ‚Lende' (aus **londhu̯o-*) : anord. *lend* (Plur. *lendir*) F. ‚Lende (Weichen)', ahd. *lentî* F. ‚Lende' (aus **landī-*, **landīn-* F.), dazu ablautend norw. *lund* F. ‚Hüfte, Lende' (aus **lundō*). J. Schmidt, Neutra 6 Anm. Die Grundform kann auch als **linduią-* angeſetzt werden.

⊙ *lenga-* ‚biegſam'. ſlav. **lęgъ* in ſlovz. *lą̑ʒ* ‚biegſam' (*lą̑gø* Adv.) und *lągăc* ‚biegen, krümmen', refl. ‚ſich krümmen, krumm werden'; dazu im Ablaut akſl. *logъ* M. ‚δρυμός', blg. *lъg* (mit Artikel *lъgъ́t*) ‚Wäldchen, Buſch, Wieſe', ſkr. *lûg* (Gen. *lûga*) ‚Hain, Röhricht im Teich', č. *luh* ‚Aue, Waldwieſe', ru. *ług* (Lok. *na lugú*) ‚Aue, Wieſe' (zur Semaſiologie vgl. balt.-ſlav. **lankā-* und Sippe).

li. *lėngė* F. ‚ein Wieschen zwiſchen zweien Anbergen' (Ruhig

1, 76; darauf beruht augenſcheinlich *lénkė*, umgeſtaltet nach bekannter Sippe ſ. Leskien, Nom. 265); im Ablaut *lingúoti* ‚ſchweben, ſich wiegen, ſich hin und her bewegen' (dazu gehören li. *lìngė* F. ‚Stange, um eine Wiege anzuhängen' und oſtli. *liñgė* F. ‚Hühnergeier' vgl. Būga, Prieſ. *-ūnas* 442) und *langaũ langóti* dſſ. (*langė* ‚flog hin und her' bei Bretkūnas); le. *līguôt* ‚hin und her ſchwanken, ſich hüpfend bewegen' und *l'ùodzîtiês* ‚ſich ſchaukeln'; hierher auch le. *Langa* F., Name eines Baches und pr. *Langodis*, Name eines Bruches (vgl. ſlovz. *lȃg* ‚Sumpf, Bruch'; Gerullis S. 82).

⊙ *lēngō* ‚lege mich'. akſl. *lęgǫ lešti*; ač. *lehu léci*; ru. *ljágu lečь*.

Zu Grunde liegt idg. **legh-mi* vgl. hom. *λέκτο* ‚legte ſich' : *λέχεται· κοιμᾶται* Heſ. : gr. *λέχος* N. ‚Lager, Bett'; la. *lectus* M. ‚Lagerſtätte, Bett'; air. *lige* ‚Bett, Grab' (aus **legio-*), mir. *laigim* ‚lege mich nieder'. Matzenauer, Li. Fil. 9, 193.

⊙ *legi̯ō* ‚liege'.

akſl. *ležǫ ležati*; ſkr. *lèžîm lèžati*; po. *leżę leżeć*; ru. *ležú ležátь*.

aſächſ. *liggjan* ‚liegen'. Zur Bedeutung vgl. ſlav. **stojǫ *stojati* und **sěždǫ *sěděti*.

⊙ *lagei̯ō* ‚lege'.

kſl. *ložǫ ložiti*; ſkr. *lòžîm lòžiti*; po. *łożę łożyć* ‚legen'; ru. *łožúsь łožítьsja* ‚ſich legen' (*vłožítь* ‚einlegen').

go. *lagjan* ‚legen'.

⊙ *laga-* M. ‚das Liegen'.

akſl. *prilogъ* ‚ἐπήρεια', *zalogъ* ‚Pfand'; ſkr. *lȏg* (Gen. *lȍga*) ‚das Liegen, Lager', *nálog* ‚Auftrag', ſlov. *slòg* ‚Ackerbeet'; po. *odłóg* und *przyłóg* ‚Brache'; ru. *peretóg* ‚Brachfeld', *prołóg* ‚Tal'.

li. *atlagaĩ* M. Plur. ‚lange brach gelegener Acker', *palagas* ‚Wochenbett' (La.) und le. *parlags* ‚Buſchland' ſind Lehnworte (Leskien, Nom. 171).

⊙ *samlaga-* ‚mitliegend'.

ſ.-kſl. *sulogъ* ‚σύγκοιτος' vgl. r.-kſl. *suložь* ‚σύνευνος, σύγκοιτος' und č. *souloh* M. ‚Beiſchlaf'.

gr. *ἄλοχος* ‚Gattin'.

⊙ *lengu-* und *ligu-* ‚leicht'. li. *leñgvas* und *lengvùs* ‚leicht; gelinde; langſam; ſanftmütig'; le. *liegs* ‚leicht'.

akſl. *lьgъkъ* ‚ἐλαφρός', ſkr. *lâk* ‚leicht; flink, ſchnell'; č. *lehký* ‚leicht'; ru. *lëgkij* dſſ. und ſlav. **lьgъ* in kſl. *lьgota* ‚ἐλαφρία', ſlov. *legóta* ‚Leichtigkeit, Bequemlichkeit', ſowie in po. *ulga* F. ‚Erleichterung', ru. *pólьga* neben *pólьza* F. ‚Nutzen' (Zubatý, Sborn. filol. 1, 147).

Zu **ligu-* vgl. ai. *raghú-* ‚ſchnell, raſch' (Kompar. *rághīyān*),

laghú- ‚rasch, schnell, behende; leicht an Gewicht, nicht schwer; klein, winzig, gering'; av. *raγu-* (Fem. *rəvī*) ‚leicht beweglich, flink'; gr. *ἐλαχύς* ‚klein, gering'; la. *levis* ‚leicht; schnell, geschwind'; air. *lugu* und *laigiu* Kompor. ‚geringer, kleiner'.

Zu **lengu-* vgl. av. *rənǰyō* Adv. Kompar. ‚leichter, flinker' (aus idg. **lénghiies-*), sowie gr. *ἐλαφρός* ‚flink, schnell, leicht, gering, schwach' und ahd. *lungar* ‚rasch, munter' : go. *leihts* ‚leicht' (aus **lenhta-*) : ai. *raṁhatē* ‚rennt'; av. *rənǰaiti* ‚macht leicht, flink, läßt sich bewegen'; ahd. *gilingan* ‚gelingen'. Osthoff, Morph. Unters. 6, 1.

⊙ *lenkō* und *lenkiō* ‚biege'. aksl. *sъlękǫ sъlęšti* ‚*συγκάμπτειν, κατακάμπτειν*', *nalęšti* ‚spannen (Bogen)' (Vondrák, Aksl. Gr. 532); ač. *poleku poléci* ‚Fallen stellen' (Gebauer III, 2, 166), dazu aksl. *lęčǫ* (*lęcajǫ*) *lęcati* ‚*παγιδεύειν, ἁλίσκειν*', slov. *lę́cam lę́cati* ‚jdm. Schlingen legen' (refl. ‚sich strecken, sich recken'), ač. *lécěji lécěti* ‚Schlingen, Fallen stellen', ru. *naljacátь* ‚(Bogen) spannen'; hierher ru. *ljákij* ‚krumm'.

li. *lenkiù lenkiaũ leñkti* ‚beugen, neigen, biegen; haspeln'; dazu *linkstù linkaũ liñkti* ‚sich biegen', *linkiù linkéti* ‚sich ein wenig neigen; wünschen', *apliñkui* Adv. ‚herum', *dvì-linkas* ‚zweifach', *liñkis* M. ‚Biegung'; le. *lìecu lìeču lìekt* ‚beugen', *lìkstu lìku lìkt* ‚sich biegen, krumm werden', *lìcis* M. ‚Biegung, Krümmung; Meerbusen', *lìks* ‚krumm' (= ru. *ljákij* aus **linkas*) und pr. *lunkis* M. ‚Winkel', li. *lùnkausis* ‚nulenktomis ausimis' (Būga), le. *lùnkans* ‚biegsam' (**lunka-* aus idg. **lonko-* im Ablaut zu **lonko-* ‚Bogen' s. Sprachdenkm. 373). Leskien, Abl. 334.

⊙ *lankītēi*, Iterativum zum Vor.

li. *lankaũ lankýti* ‚jdn. besuchen' (*lánkioju lánkioti* ‚vielfach biegen, ausbiegen'); le. *lùoku lùocît* ‚beugen, lenken; bewegen, rühren' + aksl. *lǫčǫ lǫčiti* ‚*χωρίζειν*', skr. *lûčîm lúčiti* ‚absondern; (Vieh) zusammentreiben'; po. *łączę łączyć* ‚verbinden, zusammenfügen; absondern, trennen'; klr. *łučýty* ‚verbinden', *vidłučýty* ‚absondern, scheiden'. Lorentz, Arch. 18, 89; Wędkiewicz, Język polski 2, 60.

⊙ *lanka-* M. ‚Bogen'.

li. *lañkas* (Plur. *lankaĩ*) ‚irgend etwas Gebogenes, Bügel; Eimer-, Tonnenband' vgl. *lankùs* ‚biegsam'; le. *lùoks* ‚etwas Gebogenes, Krummholz', als Adjekt. ‚biegsam' + aksl. *lǫkъ* ‚*τόξος*', skr. *lûk* (Gen. *lûka*) ‚Bogen', *òbluk* ‚vorderer Sattelknopf', po. *łęk* ‚Bogen'; ru. *łuk* (Gen. *łúka*) ‚Bogen, Armbrust', *óbłuk* ‚Wagen-, Schlittenrand'; als Adjekt. aksl. *sъlǫkъ* ‚*συγκύπτων*', slov. *slǫ̑k* (F. *slǫ́ka*) ‚krumm'.

⊙ *lankia-* M. ‚Biegung'.

le. *luocis* ‚Biegung, Krümmung (des Fluſſes)' + ſlav. **lǫčъ* in ſlov. *lǫč* ‚Binſe', po. *łącz* ‚Riedgras, Segge'.

⊙ *lankā-* F. ‚Krümmung'.

li. *lankà* (Akk. *lañką*, Nom. Pl. *lañkos*) ‚Flußwieſe; Tal' vgl. *ẓlanka* ‚Einbiegung', *apýlanka* und *apýlankomis* Adv. ‚auf Umwegen'; le. *lañka* ‚feuchte Wieſe' + akſl. *lǫka* ‚*δόλος, πανουργία*', kſl. auch ‚Meerbuſen; Tal, Wieſe', čak. *lūkà* ‚Wieſe am Fluß', ſlov. *lǫ́ka* ‚ſumpfige Talwieſe'; po. *łąka* ‚Wieſe'; ru. *łukó* (Nom. Pl. *łúki*) ‚Biegung; Wieſenland einer Flußkrümme', dial. ‚Tal'.

⊙ *lēpā-* und *lāpā-* F. ‚Pfote'. le. *lēpa* und *lāpa* ‚Pfote'; li. *lópa* ‚Klaue des Hundes und Bären' (Būga, RFV. 66, 243), dazu auch *lepeta* F. ‚Tatze' (Bezzenberger, Li. Fo. 135).

ſlov. *lapa* ‚Pfote', po. *łapa* ‚Klaue, Tatze', ru. *łápa* ‚Pfote, Tatze', daneben č. *tlapa*, ſlovk. *dlaba* ‚Tatze' und po. *łaba* = *łapa*.

go. *lōfa* M. ‚flache Hand', im Ablaut ahd. *laffa* F. ‚flache Hand', dazu isl. *löpp* F. ‚Tatze, Pfote' und ſchwed. *labb* ‚Pfote'. Schade, Wb. 568. Weiterhin zu **lāpetā-* F. ‚Schaufel'.

⊙ *lesō* ‚leſe auf'. li. *lesù lesiaũ lèsti* ‚mit dem Schnabel picken, Körner mit dem Schnabel aufleſen' (dazu *lasà* F. ‚Vogelfraß', *apýlasa* F. ‚Auswahl', Iterat. *lasaũ lasýti*); le. *lēšu lēsu lēst* und *lest* ‚zählen, rechnen' (Iterat. *lasu lasît* ‚leſen, ſammeln' und *uzlasît* ‚aufpicken').

go. *lisan* ſt. V. ‚*συλλέγειν, συνάγειν*', ahd. *lësan* ‚ausleſen, leſen'. Schade, Wb. 550.

⊙ *leuba-* ‚lieb'. akſl. *ljubъ* ‚*ποθεινός*' (*ljubo-ljubo* ‚vel-vel'), ſlov. *ljȗb* (F. *ljúba*) ‚lieb, wert, teuer'; po. *luby* ‚lieb, hold, angenehm'; ru. *ljúbyj* ‚geliebt, teuer' und *ljubój* ‚ein beliebiger'; davon akſl. *ljubljǫ ljubiti* ‚*φιλεῖν, ἀγαπᾶν*', ſkr. *ljūbîm ljúbiti* ‚lieben, küſſen'; po. *lubię lubić* ‚lieben, Gefallen finden'; ru. *ljubljú ljubítь* ‚lieben'.

li. *liaupsẽ* (Akk. *liaũpsę*) F. ‚Lob', dazu mit Intonationswechſel *liáupsinti* ‚loben'.

go. *liufs*, ahd. *liob* ‚lieb' : ahd. *lob* N. ‚Lob', go. *lubains* F. ‚Hoffnung', go. *galaubjan* ‚glauben', *uslaubjan* ‚erlauben', *galaufs* ‚wertvoll'; osk. *loufir* ‚vel', la. *lubens, libens* ‚gern, willig', *lubīdo libīdo* F. ‚Begierde', *lubet libet* ‚beliebt, iſt gefällig'; ai. *lúbhyati* ‚empfindet Verlangen' (*lubdha-* ‚gierig'), dazu Kauſ. *lobháyati* ‚erregt Verlangen', *lobha-* M. ‚Verlangen, Gier'.

⊙ *leudeẓes* M. Plur. ‚Menſchen'. akſl. *ljudije* ‚*λαός, ὄχλος*', ſkr. *ljūdi*, po. *ludzie*, ru. *ljúdi* ‚Menſchen, Leute' (dazu aru. *ljudinъ* ‚freier Mann'); daneben r.-kſl. *ljudъ*, ſlov. *ljȗd*, po. *lud*, ru. *ljud* M.

‚Volk' (das Wort fehlt den akſl. und älteren kſl. Denkmälern völlig).

le. *l'àudis* M. Plur. ‚Menſchen, Leute, Volk' (zur Intonation vgl. ſkr. *ljûdi*); daneben das kollektive li. *liaudžià* F. ‚alle Hausgenoſſen' und mit Intonationswechſel *liáudis* F. ‚Volk' (bei Daukša ſ. Schleicher, KSB. 1, 235; Būga, Izv. 17, 1, 47).

ahd. *liuti* M. Plur. ‚Leute' und *liut* M. N. ‚Volk'.

Während die baltiſchen Worte ſamt ſlav. **ljudije* einheimiſch ſind, dürfte ſlav. **ljudъ* unter deutſchem Einfluß ſtehn (im Gegenſatz zum akſl. *narodъ*, ſkr. *národ*, č. *národ*, ru. *naród* ſ. Peisker, Bez. 90).

⊙ *lēu̯ǯō* ‚laſſe nach, laſſe zu'. le. *l'auju* (*l'aũnu*) *l'ãvu l aũt* ‚zulaſſen, erlauben'; li. *liáujuos lióviaus liáutis* ‚aufhören' (*paliáuti* dſſ.); pr. *aulaūt* ‚ſterben' (*aulausē* ‚tod'), im Ablaut dazu li. *lavónas* (auch *liavónas*) M. ‚Leiche' (Zubatý, Li. Fil. 28, 119).

ſlav. **lěvjǫ* **lěviti* in klr. *lïvýty* ‚nachgeben, nachlaſſen' (*lïvkýj* ‚locker, loſe'); č. *leviti* ‚nachlaſſen, lindern' (*levný* ‚billig'); hierher im Ablaut akſl. *vьlovьnъ* ‚ἥρεμος', č. *povlovný* ‚ſachte, ſanft, gelind, gemach'. Matzenauer, Li. Fil. 9, 202; Zubatý, Sborn. filol. 1, 161.

go. *lēwjan* ‚preisgeben, verraten' (*lēw* N. ‚Gelegenheit'). Perſſon, BB. 19, 279.

⊙ *lēžō* ‚krieche'. pr. *līse* ‚kriecht' (aus **lēza*; vgl. *semmai līsuns* ‚niedergefahren'); li. *lėkštas* ‚flach' (aus **lėštas*); le. *lẽzns* (*lẽzens*, *lẽzs*) ‚flach, eben, ſeicht', *lẽžât* ‚rutſchen', *lẽzētiês* ‚mit einem Schlittchen vom Berge fahren' (Zubatý, BB. 17, 325).

ſlav. **lězǫ* in akſl. *vъzlězǫ vъzlěsti* ‚ἀναβαίνειν', *sъlězǫ sъlěsti* ‚καταβαίνειν', kſl. *lězǫ lěsti* ‚gradi', ſlov. *lę́zem lę́sti* ‚kriechen'; č. *lezu lézti* ‚kriechen, klettern, ſteigen'; ru. *lézu lézti* ‚klettern, ‚ſteigen'; dazu Iterativum (Ablaut balt.-ſlav. *ē* : *ō*) akſl. *sъlažǫ sъlaziti* ‚καταβαίνειν', ſkr. *lâzîm lâziti* ‚kriechen'; po. *łażę łazić* ‚kriechen'; ru. *łážu łazitь* ‚klettern, ſteigen'.

vgl. vielleicht anord. *lágr* ‚niedrig', mhd. *laege* ‚flach' und gr. λαχύς ‚niedrig'. Bechtel, Lexil. 212.

⊙ *ligā-* F. ‚Krankheit'. li. *ligà*, le. *liga*; dazu im Ablaut (idg. *ei*) li. *pãliegis* M., das Krankſein an einer ſchweren Krankheit', *nuliegęs* ‚matt' B.

gr. λοιγός M. ‚Verderben, Unheil, Untergang, Tod' und ὀλίγος ‚wenig, gering, klein'; alb. *l'ik* ‚böſe, mager', *l'igε* F. ‚Bosheit, Übel'. Bezzenberger, BB. 4, 332; G. Meyer, Alb. Wb. 245.

⊙ *limpō* ‚bleibe kleben'. li. *limpù lipaũ lìpti* und le. *lìpu lipu lipt* ‚kleben bleiben'; dazu Kauſat. li. *lipaũ lipýti* und *lipinù lipìnti* ‚kleben machen', le. *lipinât* ‚kleben' und li. *lipùs*, *lipnùs* ‚klebrig'; hierher

auch le. *làipns* ‚freundlich' (Leskien, Abl. 277 mit weiteren, z. T. unsicheren Zusammenstellungen; Bezzenberger, KSB. 8, 367).

slav. **lъnǫ *lъnǫti* in akſl. *prilъnǫti* ‚κολλῆσθῆναι' (Aor. *prilъpe*), skr. *prìônuti* ‚kleben', ač. *lne* ‚klebt', ru. *lъnutь* ‚kleben' und slav. **lъpěti* in akſl. *prilъplję prilъpěti* ‚κολλῆσθῆναι', ač. *lpí lpieti* ‚kleben bleiben, haften'; dazu Kausat. akſl. *prilěpiti sę* ‚προσκολλᾶσθαι', slov. *lępím lepíti* ‚kleben, kitten', č. *lepím lepiti* ‚kleben, kleiſtern', ru. *lěpljú lěpítь* ‚kleben; gießen' und slav. **lěpъ* M. ‚Leim' in slov. *lẹ̑p*, č. *lep*, klr. *lïp*.

ai. *limpáti* ‚beſchmieren; beſudeln', Paſſ. *lipyate* ‚kleben, heften an' (das formell slav. **lъpljǫ *lъpěti* nahe ſteht), Kausat. *lepayati* ‚beſchmieren, ſalben' (= slav. **lěpiti*) und *lepa-* M. ‚Anſtreichen; Salbe; Schmutz' (= slav. **lěpъ*); gr. *λίπος* N. ‚Fett' (*λιπαρός* ‚fett'), *λιπαρής* ‚anhaltend, beharrlich' und *ἀλείφω* ‚ſalbe', *ἀλοιφή* F. ‚Salbe'; anord. *lifa* ‚übrig ſein, leben', go. *liban* ‚leben' und go. *bileiban* ſt. V. ‚bleiben', dazu Kausat. *bilaibjan* ‚übrig laſſen' und *aflifnan* ‚übrig bleiben'.

⊙ *limtēi* ‚zerbrechen'. pr. *limtwei* ‚brechen' (tranſit.; *lemlai* ‚breche' hat vielleicht altes *-e-*); li. *lìmstu limaũ lìmti* ‚zerbrechen' und le. *limstu limu limt* ‚unter ſchwerer Laſt zuſammenſinken' (Endzelin, Izv. 15, 2, 217); dazu li. *lámdau lámdyti* ‚frangere ita ut partes non separentur', *laminù lamìnti* ‚zähmen, zureiten (Pferde), lehren', *lamañtas* und *lamãkas* M. ‚Stück'; hierher können auch gehören (mit Schade, Wb. 532) li. *lomà* (Akk. *lõmą*) F. ‚niedrige Stelle auf dem Acker', le. *lāma* ‚Einſenkung auf dem Acker, Pfütze, Grube' (aus idg. **lōmā-*). Leskien, Abl. 333; Būga, RFV. 67, 242.

akſl. *lomljǫ lomiti* ‚κλᾶν', skr. *lòmîm lòmiti*, po. *łomię łomić*, ru. *łomljú łomítь* ‚brechen'; dazu auch slav. **lěmati* in skr. *lijèmati* ‚ſchlagen' und blg. *lam* M. ‚Loch, Grube, Graben'.

anord. *lemja* ‚ſchlagen, verſchlagen, hindern', agſ. *lemian* ‚lähmen, zähmen (Pferde)', ahd. mhd. *lam* ‚lahm, gebrechlich', oſtfrieſ. *lôm* ‚gelähmt, ermüdet, matt'. Matzenauer, Li. Fil. 9, 214; Berneker 1, 688.

⊙ *lina-* M. ‚Lein, Flachs'. pr. *linno* ‚Flachs' (Grunau; nach Būga, Aiſt. Stud. 14, 34, 62 Plur. N.); li. *linaĩ* Plur. ‚Lein, Flachs' (*lìnas* ‚Flachsſtengel, einzelne Flachspflanze'); le. *lini* Plur. ‚Lein, Flachs'.

akſl. **lьnъ* (aus **lьněnъ* ‚leinen' zu erſchließen), slov. *lân* (Gen. *lâna, lanû*); po. *len* (Gen. *lnu*); ru. *lën* (Gen. *lьna*).

gr. *λίνον* N. ‚Flachs; Faden' im Ablaut zu la. *līnum* N., ir. *lín*, ahd. *lîn* N. ‚Lein, Flachs' (go. *lein* N. ‚Leinwand'). Hoops, Waldb. 349.

⊙ *līna-* und *līnǯa-* M. ‚Schlei'. pr. *linis*; li. *lýnas*; le. *līnis*.

blg. *lin*, po. *lin*, klr. *łyn* und slov. *lȋnj*, č. *líň*, ru. *linь*.

Die baltischen Wörter sind einheimisch (beachte die Intonation!).

⊙ *līsā-* und *laisā-* F. ‚Beet'. pr. *lyso* ‚Gartenbeet'; li. *lýsia* (*lysvė* Miež., La.).

akſl. *lěcha* ‚πρασιά', skr. *lijèha*, ač. *lécha*, klr. *l'ichá* ‚Beet'.

Zu Grunde liegt altes ablautendes Wurzelnomen: la. *līra* F. ‚Furche im Ackerbeet' (aus **leisā-*); ahd. *waganleisa* F. ‚Wagengeleiſe' (= slav. **lěcha*) : go. *lais* ‚οἶδα', *lists* F. μεθοδεία', *laists* M. ‚ἴχνος', *laisjan* ‚lehren', agſ. *leornian* ‚lernen'. Fick, KZ. 18, 412; Meillet, IF. 26, 200.

⊙ *lūga-* ‚Moraſt'. li. *liūgas* (auch *lūgas*, Plur. *lūgai* B.) M. ‚Moraſt', dazu *liūgýnas* M. ‚Moraſtſtelle', *liūgus* ‚ſumpfig'; dazu pr. ON. *Lügelgen* (Gerullis 91) und le. Flußname *Ludza* (aus **lugi̯ā*).

r.-kſl. *luža* F. ‚palus, lacuna', slov. *lúža* ‚Pfütze, Lache', ač. *lúže* ‚Pfütze, Sumpf', ru. *łúža* ‚Pfütze, Lache' (aus idg. **lougi̯ā-*).

illyr. *luga-* ‚Sumpf', dazu alb. *légatε* ‚Lache, Pfütze, Sumpf'. Miklosich, VG. 1, 172; G. Meyer, IF. 1, 323.

⊙ *lugi̯ō* ‚lüge'. akſl. *lъžǫ lъgati* ‚ψεύδεσθαι', skr. *làžêm làgati*; po. *łżę łgać*; klr. *lžu łháty* ‚lügen'.

ir. *follugaim* ‚verberge' (aus **vo-lugō*) und *logaissi* Gen. Sg. ‚mendacii' : go. *liugan* ſt. V. ‚lügen' (*laugnjan* ‚leugnen').

⊙ *lugi̯a-* ‚lügneriſch'.

akſl. *lъžь* ‚ψευδής' (auch ſubſtantiviert ‚ψευστής').

aſächſ. *luggi* ‚lügneriſch'.

⊙ *lugi-* und *lugi̯ā-* F. ‚Lüge'.

slav. **lъžь* in skr. *lâž* (Gen. *lâži*), č. *lež* (Gen. *lži*), ru. *łož* (Gen. *łži*) und akſl. *lъža* ‚ψεῦδος', slov. *ležà*, ru. *łža*.

agſ. *lyge* M. ‚Lug' (aus **lugi-*) und ahd. *lugî* F. ‚Lüge'. Brugmann II, 1, 185.

⊙ *lugna-* ‚biegſam'. li. *lùgnas*; dazu auch li. *lūgoti* ‚bitten' (MLLG. 2, 146) und le. *lùdzu lùdžu lùgt* dſſ.

gr. *λυγίζω* ‚biege, winde, drehe', *λύγος* F. ‚Zweig zum Flechten', *λύγινος* ‚geflochten'; anord. *lykna* ‚ſich beugen' : la. *lucta* F. ‚Verſchlingung, Reigen' und anord. *lokkr* M. ‚Haarlocke'.

⊙ *lukna-* N. ‚Seeroſe'. ač. *lekno* ‚Seeroſe'.

li. *luknė* F. ‚gelbe Seeroſe, Mummel' (auch in ON. ſ. Gerullis S. 90 ſ. v. *Lockeneyn*). Matzenauer, Li. Fil. 9, 199; Rozwadowski, Mat. i. Pr. 4, 455; Būga, RFV. 72, 187.

⊙ *lūnka-* N. ‚Baſt'. pr. *lunkan* N.; li. *lùnkas* und le. *lûks* M. slav. **lyko* in skr. *lȉko*, č. *lýko*, ru. *łýko*.

Auswärtige Beziehungen sind nicht sicher nachgewiesen.

⊙ *lupō-* ‚schäle ab, häute ab'. li. *lupù lupaũ* (ostli. *lupiaũ*) *lùpti* ‚schälen, abhäuten, abledern' und (als ursprüngliches Iterativum) ostli. *laupaũ laupýti* ‚zerbrechen, zerkrümeln' (La.), *aplaupýti* ‚vollständig ausplündern' (Ju.); le. *lùpu lupu lupt* ‚schälen; berauben' und *làupu làupît* ‚schälen, abblättern, aushülsen; plündern, rauben, (Menschen) aussaugen'; dazu li. *lupsnìs* (*lupšnìs*) F. ‚Tannenrinde', le. *lupis* M. ‚Straßenräuber'.

slav. **lupjǫ* **lupiti* (ursprüngliches Iterativum) in blg. *lúpja* ‚schälen, entrinden; schlagen'; č. *loupiti* ‚schälen, abrinden, abhäuten; rauben, plündern'; ru. *łupljú łupítь* ‚schälen, abschälen; (Ei) aufpicken'; dazu čak. *lûp* M. ‚Schale, Hülse'; č. *lupina* F. dss.; po. *łup* M. Beute, Raub'; ru. *łupëž* M. ‚Raub'.

Die auswärtigen Beziehungen (ai. *lumpáti* ‚zerbrechen, beschädigen; rauben, plündern' und Kausativum *lopayati* ‚etwas unterlassen; zuwider handeln, verletzen'; gr. *λύπη* F. ‚Traurigkeit', *λυπρός* ‚betrübend, elend'; go. *laufs* M., anord. *lauf* N. ‚Blatt, Laub') sind durchwegs zweifelhaft.

⊙ *lūši-* und *rūši-* ‚Luchs'. pr. *luysis* (hierher die Ortsnamen *Luysen* neben *Lusen* und *campus Loysis* OF. 114 S. 32 v. J. 1334 s. Gerullis S. 91, 92); li. *lúšis* M. und F. (Gen. *lúšio* und *lúšies*; mit sekundärer Nasalierung žem. *lýšis*); le. *lũsa* F. und *lũsis* M. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 3/4, S. 41.

Hierher das im Anlaut umgestaltete ksl. *rysь* (Gen. *rysi*) M., skr. *rȉs* (Gen. *rȉsa*) M., po. *ryś* (Gen. *rysia*) M., ru. *rysь* (Gen. *rýsi*) F. M.

Altes Wurzelnomen idg. **lūk-* : gr. *λύγξ* (Gen. *λυγκός*) M.; aschwed. *lō* (aus **luha-*), ahd. *luhs* M. Bugge, KZ. 20, 10; Brandt, RFV. 24, 145; Śmieszek, Mat. i Pr. 4, 404; Pedersen, Gr. 1, 188.

⊙ *magō* ‚vermag, kann'. aksl. *mogǫ mošti* ‚*δύναμαι, ἰσχύω*', skr. *mògu* ‚kann'; č. *mohu moci* ‚können'; ru. *mogú močь* ‚vermögen, können'; dazu aksl. *pomošti*, slov. *pomóči*, č. *pomoci*, ru. *pomóčь* ‚helfen'.

Aus dem Balt. nach Būga, RFV. 72, 192 li. *mãgulas* ‚viel' (vgl. po. *moc ludzi*).

go. *mag* ‚ich vermag, kann'; ir. *do-formagar* ‚augetur' : gr. *μῆχος* (dor. *μᾶχος*) N. ‚Hilfsmittel'. Trautmann, KZ. 46, 180.

⊙ *makti-* F. ‚Macht'.

aksl. *mošto* ‚*ἰσχύς, δύναμις*', skr. *mȏć* (Gen. *mòći*) ‚Kraft'; č. *moc*

‚Vermögen, Kraft, Stärke; Macht, Gewalt'; ru. *močь* ‚Vermögen, Macht, Kraft'.

go. *mahts* F. ‚*ἰσχύς, δύναμις*'.

⊙ *mailu-* ‚klein'. slav. **mělъ-kъ* in skr. alt *mioki* ‚leicht'; č. *mělký* ‚klein, fein, leicht'; klr. *milkýj* ‚feingemahlen, fein zerstoßen', dazu č. *měliti*, ru. *melítь* ‚zerbröckeln' und ru. *meljuzgá* F. ‚kleine Fische, kleine Kinder'.

li. *maĩlius* M. ‚kleine Fische'; le. *maĩle* F. dss., *maĩlīte* F. ‚Gründling'. Matzenauer, Li. Fil. 11, 168; Solmsen, KZ. 37, 583; Būga, RFV. 72, 191.

Bei Beziehung von slav. **mělъkъ* als **mēlu-* auf **meljǫ* ‚mahle' (Berneker 2, 48) bleibt die Dehnstufe unerklärlich.

⊙ *maini̯ō* ‚meine'. akſl. *měnjǫ měniti* ‚erwähnen, halten für' (*naměniti* ‚nennen'); slov. *mę́niti* ‚meinen, glauben, dafürhalten'; ač. *mieni mieniti* ‚meinen', po. *mienię mienić* ‚nennen, erwähnen'; klr. *pominýty* ‚denken auf, vorhaben'.

ahd. mhd. *meinen* ‚etw. im Sinne haben, etw. bedenken, beabsichtigen; bedeuten; glauben, meinen; sagen, sprechen, behaupten'. Wiedemann, BB. 28, 51.

⊙ *maiṣa-* M. ‚Balg'. pr. *moasis* ‚Blasebalg'; ostli., žem. *maĩšas* (Pl. *maišaĩ*) ‚großer Sack' (Endzelin, Et. 53; Ku. DLWb. s. v. ‚Sack' führen *máiša* F. ‚großer, netzartiger Heusack', L.-D. Wb. *máišas* M. ‚aus Schnüren gestricktes Heunetz' an; *máiša* liegt neben *maĩšas* wie *várna* neben *vaĩnas*); le. *màiss* ‚Sack'.

akſl. *měchъ* ‚*ἀσκός*', skr. *mȉjeh* (ekav. *mȅh*) ‚Schlauch, Blasebalg', slov. *mẹ́h* (Gen. *mẹ́ha, mẹ́hū*) ‚Balg, Blasebalg, lederner Sack oder Schlauch'; č. *měch* ‚Sack, Schlauch, Blasebalg'; ru. *měch* (Lok. *v měchú*) ‚Sack, Schlauch; Fell'.

Zu ai. *meṣá-* M. ‚Widder, Schafbock' (dazu Fem. *meṣí-* ‚weibliches Schaf; Schaffell') und av. *maēša-* M. ‚Schaf' (*maēši-* F.) Schafmutter'? Bugge, KZ. 20, 1.

⊙ *maita-* M. ‚Zaunpfahl'. li. *miẽtas* und le. *mìets* M. ‚Zaunpfahl' (Būga, Izv. 17, 1, 35), dazu li. *mita* F. ‚Stecken zum Netzestricken' (Lidén, Arch. 28, 38) und le. *mail'i* M. Plur. ‚Zaunstecken'; alles zum Verbum le. *mìenu mìet* ‚einen Zaunpfahl in die Erde hineinschlagen' (dazu *maidu maidît* ‚bestecken, bepfählen, Pfähle in die Erde stecken').

ai. *minóti* ‚richtet auf, befestigt, senkt ein, gründet' : anord. *meiðr* M. ‚Baum, Balken, Stange' und ai. *mít-* F. ‚aufgerichteter Pfosten,

Stütze', *methí-* M. ‚Pfosten, Pfeiler'; armen. *moith* (Gen. *muthi*) ‚Stütze, Pfeiler'; ir. *methos* ‚Grenzmark' (aus **mitosto-*).

⊙ *maĵa-* ‚mein'. pr. *mais* (F. *maia*).

akſl. *mojь* (F. *moja*, N. *moje*); ſkr. *mȏj* (*mòja, mòje*); po. *mój* (*moja, ma* und *moje, me*); ru. *moj* (*mojá, mojó*).

Im Ablaut zu la. *meus* (aus **meĵos*). Brugmann II, 2, 404.

⊙ *māĵō* ‚winke'. li. *móju mójau móti* ‚jdm. mit der Hand winken, ein Zeichen geben' (dazu *mõjis* M. ‚Wink' und *mojúoti* ‚fortgeſetzt winken; drohen'); le. *mãju mãt* ‚winken'; hierher gehört li. *mosúoti* ‚wedeln, ſchwenken, ſchwingen' (Leskien, IF. 19, 209), *mosteriu mosterėti* ‚winken' (La., *mósterėjimas* ‚Wink' Szyrw. PS. 108, 22) und Präter. *mostė* ‚winkte' (Szyrw. PS. 57, 29; *pamostymas* ‚Wink' Szyrw. ib. 58, 24).

ſlav. **majǫ *majati* (an Stelle von **mati* nach dem balt.-ſlav. Präteritalſtamm **māĵā-*) in akſl. *namajǫ namajati* (*očima*) ‚*διανεύειν*' (Supr. 502, 17; *pomavajǫ pomavati* ‚*νεύω, ἐννεύω, διανεύω*); ſlov. *májem májati* ‚hin und herbewegen, erſchüttern, wanken machen' (*pomajati z glavo* ‚den Kopf ſchütteln'); č. *mávati*, perf. *manouti* ‚winken, ſchwingen'; klr. *máju májaty* ‚etw. hin und her bewegen, ſchwingen, ſich bewegen (vom Laube)', ru. *manútь* ‚winken (mit der Hand)' (die Bedeutung von ru. *obmanútь* ‚betrügen' iſt durch die von Hauſe aus unverwante Sippe von ſlav. **maniti* ‚täuſchen' veranlaßt); dazu kſl. *machaju machati* ‚ventilare', blg. *máham* (*maháh*) ‚hin und herbewegen, ſchwingen, ſchwenken; winken, ein Zeichen geben'; č. *máchati* ‚ſchwingen, ſchwenken, fuchteln'; ru. *macháju* und *mašú machátь* ‚ſchwingen, ſchwenken, wedeln'.

Keine ſicheren auswärtigen Beziehungen.

⊙ *māka-* M. ‚Mohn'. r.-kſl. 12. Jh. *makъ*, ſkr. *mȃk* (G. *màka* und *mȃka*); č. *mák*; ru. *mak* (G. *máka*).

pr. *moke* F. (Lehnwort? ſ. Sprachdenkm. 380).

gr. *μήκων*, dor. *μᾶκων*: ahd. *mâgo*, mhd. *mâge* und *mâhen* M. Schrader, Sprachvergl. II, 190, 196; Hoops, Waldb. 350.

⊙ *makas-* ‚Beutel'. li. *mãkas* und *mẽkeris* M. ‚Geldbeutel', le. *maks* M. ‚Beutel, Taſche', pr. *danti-max* ‚Zahnfleiſch'; daneben li. *makštìs* und *makšnà* F. (Plur. *mãkštys* und *mãkšnos*) ‚Scheide'.

akſl. *mošьna* F. ‚*πήρα*' (Matth. 10, 10 Zogr.), ſlov. *móšnja* ‚Beutel, Geldbeutel; Hodenſack'; č. *mošna* ‚Beutel'; ru. *mošná* (dial. auch *mošnjá*) ‚Geldbeutel' (ſlav. **mošьna* iſt von **maksa-* gebildet wie **grivьna* ‚Halsband' von *griva*).

Grundlage dürfte ein alter *s*-Stamm **makes-* bilden. Fick.

⊙ *makra-* ‚naß, feucht'. akſl. *mokrъ*, ſkr. *mȍkar* (F. *mȍkra*), č. *mokrý*, ru. *mókryj* ‚naß, feucht' und blg. *močár* M. ‚Sumpf, Moor', č. *močál* M. dſſ., ru. *močág* M. ‚feuchter, ſumpfiger Ort' (alle auf **makē-* ‚feucht ſein' aufgebaut).

li. *maknoju maknoti* ‚durch Kot waten; mit Kot, Schmutz beſudeln' (*maknótas* ‚ſchmutzig) und *į̃maku įmakėti* ‚in den Sumpf hineingehn' (Ju., Sl. 1, 525) und *maknynė* F. ‚Kot, tiefer Schmutz' (La.; zur Bildung ſ. Leskien, Nom. 408), *makonė* F. ‚Pfütze' (Neſſ. nach Bd.).

⊙ *malā-* F. ‚Rand'. le. *mala* ‚Rand, Ufer; Gegend, Ort'; dazu weſtli. *lýg-malas* ‚mit ebenen Ufern' B.

mir. *mala* (Dat. *malaig*) ‚Augenbraue' (aus **malāk-*). Pedersen, Gr. 2, 99.

⊙ *malda-* ‚jung'. pr. *maldai* Nom. Plur. M. (davon *maldian* N. ‚Fohlen', *maldūnin* Akk. Sg. ‚Jugend' (auch in PN. wie *Malde*, *Maldenne*).

akſl. *mladъ* ‚ἁπαλός', ſkr. *mlȃd* (F. *mlȃda*); č. *mlád*, po. *młody*; ru. *mólod* (F. *molodá*) ‚jung'. Vielleicht alter *u*-Stamm nach Ausweis von ač. *z mladu* ‚von Jugend auf', po. *za młodu* ‚in der Jugend', ru. *smólodu* ‚von Jugend auf'.

Am nächſten ſteht la. *mollis* ‚weich' (aus **moldu̯is*) : ai. *mṛdú-* ‚weich, zart, mild' (Kompar. *mradīyān*); gr. *ἁμαλδύνω* ‚erweiche, ſchwäche' (vom verlorenen Adj. **ἁμαλδύς* gebildet); ir. *meldach* ‚weich, zart' : ai. *márdati*, *mṛdnāti* ‚zerdrückt, zermalmt'.

⊙ *maldenĭka-* M. ‚Kind'.

pr. *maldenikis* (Vok., nach Būga, RFV. 72, 192 aus **maldinīkas*, auf dem auch ſamländ. *malnijks* beruht) + akſl. *mladenьcь* und *mladьnьcь* ‚νήπιος, βρέφος', blg. *mladenéc* ‚Kind, Jüngling'; po. *młodzieniec* ‚Jüngling'; daneben akſl. *mladěnьcь* und *mladěništь* dſſ.

Grundlage iſt ein alter *n*-Stamm **maldĕn-* : **maldin-*.

⊙ *mali-* und *malı̯a-* M. ‚Motte'. r.-kſl. *molь* (Dat. *molju*), ſ.-kſl. *moljeve* Nom. Plur., ſkr. *mȏlj* (Gen. *mȍlja*); po. *mól* (Gen. *mola*) M.; ru. *molь* (Gen. *móli*) F.

Grundform **mali-* iſt zweifelhaft: go. *malō* F., anord. *mǫlr* M. (aus **maluz*). Weiterhin zu **malō* ‚mahle'. Matzenauer, Li. Fil. 10, 331.

⊙ *malnā-* F. ‚Hirſe'. li. *malnos* F. Plur. ‚Schwaden, Kolbenhirſe' (ſonſt *sóros* Ruhig 1, 82).

Urverwandt mit gr. *μελίνη* F. ‚Kolbenhirſe', la. *milium* N. ‚Riſpenhirſe'. Fick, KZ. 18, 414; Hoops, Waldb. 354.

⊙ *malō* und *melu̯ō* ‚mahle'. li. *malù maliaũ* (oſtli. dial. *malaũ*) *málti* und le. *mal'u malu malt*; dazu pr. *malunis* und li. *malūnas* M. ‚Mühle'; li. *mõlė* F. und le. *màlis* M. ‚das zu mahlende Getreide' und li. *milinỹs* M., oſtle. *milins*, le. *milns* M. und *mìlna* F. ‚Stock an der Handmühle' (aus idg. **mel-* im Ablaut zu **mel-*), ſowie li. *muldyti sumuldyti* ‚zermalmen' (BGLS. 327; aus idg. **mol-* im Ablaut zu **mol-*).

akſl. *meljǫ mlěti*; ſkr. *mèljēm mljẽti*; po. *mielę mleć*; ru. *meljú mołótь*; dazu ſkr. čak. *mlán*, po. *mlon*, ru. *mélen* M. ‚Griff an der Handmühle' (Torbiörnſſon 1, 46).

go. *mala*, la. *molo* (= li. *malù*) und ir. *melim* (aus **melō* vgl. akſl. *meljǫ*) : kymr. *malu* ‚male'; arm. *malem* ‚zerſtoße, zerquetſche, zermalme' : gr. *μύλη* F., *μύλος* M. ‚Mühle' und *μύλλω* ‚*βινῶ*' (aus idg. **mol-*). Zu Grunde liegt (ſ. auch **mīlta-*) zweiſilbige ſchwere Baſis. Perſſon, Beitr. 645; Meillet, MSL. 19, 186.

⊙ *melu̯o-* N. ‚Mahlgut'.

ſlav. **melvo* in ſkr. *mlẽvo* (ikav. *mlîvo*) ‚Mahlgut, Korn', po. *mlewo* ‚das Mahlen, gemahlenes Getreide'; daneben blg. *mlívo* ‚Mahlgut' (aus **mlivo* oder **mьlivo*).

ahd. *melo* N. ‚Mehl, Staub' (aus **melwa-*); auch alb. *miel* ‚Mehl' (aus **melvo-*). Zu Grunde liegt die einſilbige Baſis **mel-*.

⊙ *mīlta-* N. ‚Mehl'.

pr. *meltan* (aus **miltan*); li. *miltai* und le. *milti* M. Plur.

vgl. go. *mulda* F. ‚Staub' (aus idg. **melt̄ā-*) und kymr. *blawt* M. ‚Mehl' (aus **mlāto-* vgl. das Verhältnis von li. *gìrtas* ‚geprieſen' zu la. *grātus* ſ. Bechtel, Hauptprobl. 226).

⊙ *mamā-* und *māmā-* F. ‚Mamma'. li. *mamà* (Akk. *mãmą*), le. *mama* und oſtli. *momà* (Akk. *mõmą*), le. *māmiņa*.

blg. *máma*, po. *mama*, ru. *máma*.

Wort der Kinderſprache; **mamā-* beruht auf idg. **mammā-* : la. *mamma*, gr. *μάμμη μάμμα*, alb. *mamε*, ir. *mam* und **māmā-* : ahd. *muoma* ‚matertera'. Berneker 2, 14.

⊙ *mandra-* und *mandru-* ‚munter, lebhaft'. li. *mandrùs* ‚munter, keck, übermütig, ſtolz; kunſtvoll' (auch *mandras* ſ. Leskien, Nom. 441; Leskien-Brugmann 158, 248); le. *muôdrs* ‚munter, lebhaft' und *muôžs* ‚lebhaft, wach, munter, flink' (aus **mandus*; aber li. *muñdras mundrùs*, ſowie le. *mundrs* ‚munter' ſtehn unter deutſchem Einfluß); le. *muôstuôs muôžuôs muôstiês* ‚aufwachen' (Kauſat. *muôdinât* ‚aufwecken').

akſl. *mǫdrъ* ‚φρόνιμος‘, ſkr. *múdar* (Adv. *mûdro*), po. *mądry*, ru. *múdryj* ‚klug, weiſe‘.

Im Ablaut ahd. *muntar* ‚eifrig, behende, friſch, lebhaft; wach‘ (dazu go. *mundrei* F. ‚Ziel‘) : go. *mundon sis* ‚auf etw. ſehen‘, anord. *munda* ‚zielen‘; gr. *μανθάνω* (Aor. *ἔμαθον*) ‚lerne, bemerke, verſtehe‘ : av. *mązdra-* ‚verſtändig, weiſe‘; ai. *medhā-* F. ‚Weisheit, Verſtand, Einſicht, Gedanke‘ : ai. *mandhātár-* M. ‚Andächtiger‘; av. *mąz-dā-*, *maz-dā-* ‚im Gedächtnis behalten‘ und *mən dadē* ‚behalte im Gedächtnis, bin eingedenk‘, auf Grund von **men-dhē-* und **mens-dhē-* ‚Geiſt richten auf‘. Zu **menas-* N. Meillet, De Indoeuropaea radice **men-* 41.

⊙ *mangi̯a-* M. ‚Mann‘. akſl. *mǫžь* (Gen. *mǫžja*) ‚ἀνήρ‘, ſkr. *mûž* (Gen. *mûža*) ‚Ehemann‘; po. *mąż* (Gen. *męża*), ru. *muž* (Gen. *múža*) ‚Mann, Ehemann‘.

**mangi̯a-* beruht auf idg. **man-* (zum Formans vgl. li. *žmo-gùs* neben *žmó-nės*) in go. *manna* M. ‚Mann, Menſch‘ (Dat. Sg. *mann* aus **man-n-i*) : aind. *mánu-* aveſt. *manu-* M. ‚Mann, Menſch‘. Meillet, Ét. 209, 354.

⊙ *manīsta-* N. ‚Halsband‘. akſl. *monisto*, blg. *monísto* (auch ‚Perle‘); polab. *mimeístia* ‚Koralle‘ (*jo*-Stamm ſ. Roſt S. 403); ru. *monísto*.

Zu la. *monīle* N. ‚Halsband (als Schmuck); Mähne‘; ahd. *menni* N. ‚Halsgeſchmeide, Halskette‘ (aus germ. **mani̯an*) : kymr. *mwn* ‚Hals‘, ir. *muin* in *muin-torc* ‚torquis‘, *muinél* ‚Hals‘, *mong* ‚Haar, Mähne‘; ahd. *mana* F. ‚Mähne‘ (aus **manō* urſprüngl. ‚Hals‘); ai. *mányā-* F. ‚Nacken‘. Die formalen Verhältniſſe ſind ſchwierig. Berneker 2, 76.

⊙ *marā-* F. ‚Alp‘. ſkr. *mòra*, po. *mora*, klr. *móra*.

Gleich anord. *mara* F. dſſ. : ir. *mor-(r)ígain* ‚lamia‘ (wörtlich ‚Alpkönigin‘). Stokes, KZ. 38, 468; Solmſen, Jagić-Feſtſchrift 581.

⊙ *māra-* M. ‚Schimmel‘. li. *moraĩ* Plur. Būga, RFV. 66, 244.

ſlav. **marati* und **mòrati* in ru. *maráju maráto* ‚ſchmieren, ſudeln, pfuſchen‘ und oſo. *mórać* neben *marać* ‚ſtreichen, ſchmieren‘; dazu gehören oſo. *mora* F. ‚ſchmutzige, braungeſtreifte Kuh‘, po. *morąg* M. ‚dunkler Streif‘ und ru. *maríška* F. ‚Fleck, Mal‘. Berneker 2, 18.

gr. *μορύσσω* ‚beſchmutze, ſchwärze‘. Solmſen, Jagić-Feſtſchrift 576.

⊙ *mari-* N. ‚Meer‘. pr. *mary* ‚Haff‘ (aus **marē* ſ. Sprachdenkm. 230); li. *mãrė* (z. B. Baranowski-Specht 1, 212), gew. *mãrės, mãrios* F. Plur. ‚Meer, Oſtſee‘ (im 16./17. Jh. allgemein, heute žem., oſtli.); ‚kuriſches Haff‘ (Sommer, *iā* und *io*-Stämme 43).

akſl. *morje*, ſkr. *mòre*, č. *moře*, ru. *mórje*.

ir. *muir*, la. *mare* N.; go. *marei* F., ahd. *meri* N. (vgl. go. *mari-saiws* ‚λίμνη'). J. Schmidt, Neutra 45; Kretſchmer, Einleit. 65; Bezzenberger, KZ. 44, 287; Būga, Švietimo darbas 1922, Bd. 1, S. 285—295.

⊙ *pamarią-* N. ‚Meeresgegend'.

li. *pamarỹs* M., *pamariaĩ* Plur., auch *pamarė* F. ‚Seeküſte' + akſl. *pomorije* ‚παραθαλασσία', ſlov. *pomȏrje*, po. *pomorze*, ru. *pomórʼje* ‚Meeresgebiet' vgl. li. *užmaris* M. ‚Land jenſeits des Meeres' + ſkr. *zàmȏrje*, po. *zamorze*, ru. *zamórʼje*.

⊙ *martī-* F. ‚Braut, junge Frau'. pr. *mārtin* Akk. Sg. ‚Braut'; li. *martì* (Akk. *mãrčią*) ‚Braut, junge Frau'; le. *mãrša* ‚des Bruders Weib' (Thomſen, Ber. 199); hierher auch pr. *mergo* ‚Jungfrau' (Akk. Sg. *mērgan* ‚Magd'), li. *mergà* (Akk. *meřgą*) ‚Mädchen, Jungfrau, Magd', oſtle. *mārga* BW. 13497, 1.

vgl. kret. *Βριτόμαρτις* als Beiname der Artemis und krimgo. *marzus* ‚nuptiae' : la. *marītus* ‚verheiratet (vom Manne)' (von idg. **morī-* F. ‚junge Frau') : ai. *márya-* M. ‚junger Mann, Geliebter'; gr. *μεῖραξ* F. M. ‚Mädchen; Knabe'; kymr. *morwyn* F. ‚Mädchen' (aus **moreinā-*) und kymr. *merch* dſſ. (aus **mergnā-* ſ. Pederſen, Gr. 1, 159, 175). Solmſen, KZ. 35, 481; Wiedemann, BB. 27, 206; Brugmann II 1, 219.

⊙ *marų̄i-* M. ‚Ameiſe'. ſlav. **morvь* (*i*-Stamm) M. in ſkr. *mrâv* (Gen. *mrâvā*, Gen. Plur. *mrávī*); daneben r.-kſl. *mraviji* und *mravija*, blg. *mravjá* und *mravijá*, ſlov. *mrávlja*, oſo. *mrowja* F. (aus ſlav. **morviji*, Gen. **morvijẹ*) vgl. auch po. *mrówka* F. (urſprüngl. Deminut.) und blg. *mrávej*, ru. *muravéj* M. (zu letzterem ſ. Brandt, RFV. 22, 259).

ir. *moirb* (aus **morvi-*) und av. *maoiri-* M. (aus **marvi-* oder **mauri-*) : ai. *vamrī-*, la. *formī-ca*, aſchwed. *mýr*, *mýra* F. (aus **meuriō-*, **meuriōn-*) : ai. *vamrá-* und anord. *maurr* M. (aus **maura-*). J. Schmidt, Kritik 29; Trautmann, Feſtſchrift ſ. Bezzenberger 168.

⊙ *mašala-* M. ‚kleine Fliege, Mücke'. li. *mašalaĩ* M. Plur. ‚kleine Mücken oder Fliegen', oſtli. *māšala* F., le. *masala* F. ‚Roßfliege'.

ai. *maçáka-* M. ‚Stechfliege, Mücke'. Bezzenberger, BB. 16, 120.

⊙ *māter-* F. ‚Mutter'. pr. *mūti* (Vok. *mothe*; aus balt. **mātē*); li. *mótė* ‚Ehefrau' (z. B. *môte* Daukša, Poſt. 223, 23; Gen. *mótęrẹs* 70, 9; Plur. *mótęrẹs* 367, 20; Akk. Plur. *móteris* 368, 29 vgl. die Betonung von ſkr. *màtere* und *màteri*, heute dial. Nom. Sg. *móteris* und dial.

Gen. Sing. *mótės*; heute faſt ganz ausgeſtorben; dafür *mótyna* ‚Mutter' und *moterìškė* ‚Frau, Weib'); le. *mãte* (Gen. *mãtes*) ‚Mutter'; hierher auch ſicherlich pr. *moazo* F. ‚Muhme', li. *móša* ‚Schweſter des Mannes', le. *mãsa* ‚Schweſter' (Sprachdenkm. 380).

akſl. *mati* (Gen. *matere*), blg. *máti*, ſkr. *mȁti* (Gen. *mȁtere*); ač. *máti* (Gen. *mateře*); ru. *matь* (dial. *máti*; Gen. *máteri*). Dazu dürfte gehören ſlav. Adj. **materъ* und **matorъ* in blg. *mátor* ‚feſt, fleiſchig, geſund, reif, alt', ſkr. *mȁtor* ‚alt', ru. *materój* ‚außerordentlich groß, ſtark, ſtämmig, feſt' (akſl. in *materьstvo* ‚πρεσβεῖον').

ai. *mātár-*; av. *mātar-*; tochar. *mācar*; arm. *mair*; gr. *μήτηρ* (dor. *μάτηρ*); alb. *motrɛ* (‚Schweſter'); la. *māter*; air. *māthir*; ahd. *muoter* : la. *materia, materies* F. ‚Bauholz, Nutzholz, Stoff'; arm. *mairi* ‚Bauholz, Holz, Gehölz'. Brugmann II, 1, 333; Lewy, KZ. 40, 562.

⊙ *māteriska-*, Adj. dazu.

li. *móteriškas* ‚weiblich' + ſ.-kſl. *materьskъ*, ſlov. *máterski*, ſlovk. *materský*, ru. *máterskij* ‚mütterlich'.

⊙ *matō* ‚nehme wahr'. le. *matu mast* ‚wahrnehmen, fühlen' (Bielenſtein 1, 343); dazu als urſprüngliches Iterativum li. *mataũ matýti* ‚ſehen' (mit *pa-* ‚erblicken, gewahr werden'), le. *matu matît* ‚fühlen, empfinden, merken' und Adjekt. li. *matrùs išmatrùs* ‚vorſichtig' (Akielewicz 149), *įmatrùs* ‚geſchickt' (Ju.).

kſl. *moštrjǫ motriti* ‚spectare', akſl. *sъmoštrjǫ sъmotriti* ‚σκοπεῖν, κατανοῆσαι, ὁρᾶν', blg. *mótrja* ‚ſchauen' (*smotrjávam* ‚betrachten, bemerken'), ſkr. *namòtriti* und *smòtriti* ‚erblicken'; ru. dial. *motrítь*, ru. *smotrjú smotrétь* ‚ſehen, ſchauen, betrachten' (aru. *sъmotriti*).

Slav. **motriti* beruht auf einem Subſtantiv **motro-* wie č. *mysliti* auf *mysl* (Brugmann II, 1, 352): gr. *ματεύω* (äol. *μάτημι*) ‚ſuche', *μάτος* M. ‚Suchen, Forſchen' : *ματήρ· ἐπίσκοπος* Heſ. (vgl. ru. *smotrítelь*) und *μαίομαι* ‚ſtrebe'. Fick, KZ. 22, 381; Matzenauer, Li. Fil. 10, 334; Bechtel, Lexil. 223.

⊙ *maudžiō* ‚verlange ſehnlich'. li. *maudžiù maudžiaũ maũsti* ‚ſehnlich verlangen, ſich ſehnen nach', dazu *ãpmaudas* M. ‚Verdruß'.

Aus dem Slav. akſl. *myslь* F. ‚ἐνθύμησις, διάνοια', ſlov. *mîsel* (Gen. *mîsli*) ‚Gedanke, Meinung, Anſicht' (*po mîsli* ‚nach Wunſch'); č. *mysl* (Gen. *mysli*) ‚Denkkraft; Gemüt; Meinung, Geſinnung, Gedanke, Sinn; Begabungsvermögen, Wille'; ru. *myslь* (Gen. *mýsli*) ‚Gedanke, Sinn, Meinung' (aus **mūdh-sli-*, da die ſlav. Subſtantiva mit Suffix *-slь* von auf Dental endigenden Wurzeln ſtammen ſ. Miklosich, VG. 2, 103).

go. *maudjan, gamaudjan* ‚erinnern', *ufarmaudei* F. ‚Vergeſſenheit'. J. Schmidt, Voc. 1, 178; Pedersen, Gr. 1, 113.

⊙ *māu̯i̯ō* ‚ſtreife auf'. li. *máuju móviau máuti* ‚etw. aufziehen, aufſtreifen (z. B. einen Ring auf den Finger)', *ùžmova* F. ‚alles, was aufgeſtreift wird' (*rañkų ùžmova* ‚Muff'); le. *mauju māvu maut* ‚ſtreifen', *pamāve* F. ‚Weepe, Umwurfstuch der Frauen'.

ai. *mívati* ‚ſchiebt, drängt, bewegt' (*kāma-mūta-* ‚von Begierde getrieben' ſ. Wackernagel, Ai. Gr. I, 91) : la. *movēre* ‚in Bewegung ſetzen, bewegen'; mndd. *mouwe* F. ‚Muff' (aus vorgerm. **mau̯ā-*). Es liegt zweiſilbige ſchwere Baſis zu Grunde.

⊙ *maurā-* ‚Gras; Raſen'. li. *maurãi* (Akk. *máurus*) M. Plur. ‚Entengrün (in ſtehendem Waſſer)'; le. *maũrs* M. ‚Gras am Hauſe, ums Haus herum; Raſen' mit auffälliger Intonation; bei Braſche *maura* F. ‚Raſen'); dazu le. *mauragas* F. Plur. ‚hieracium pilosella'.

ru. *mur* M. ‚Wieſengras' und ſkr. *mùrava* ‚Art Meerpflanze', ſlov. *murâva* ‚weiches Gras, das um die Häuſer und an den Wegen wächſt; Raſenplatz'; po. *murawa* ‚Raſen'; ru. *muravá* F. ‚ſaftiges Wieſengras; Angerriſpengras; Raſen' (zur Wortbildung des ſlav. **murava* Miklosich, VG. 2, 222); dazu ru. *muróg* M. ‚Heuſchlag, Wieſe, Raſen'. Matzenauer, Li. Fil. 10, 349; Būga, RFV. 72, 196, 197.

⊙ *māura-* M. ‚Schmutz'. li. *máuras*, Plur. *maurãi* ‚Schmutz, Schlamm' und im Ablaut *mùras* M. ‚aufgeweichte Erde, Schmutz', le. *murît* ‚beſudeln'.

po. *muł* M. ‚Schlamm' (aus **maula-*).

vgl. md. *moder* M. ‚Moder, Sumpfland, Moor' (aus **mu̯ra-*) und **mūtēi* ‚waſchen'. Būga, RFV. 72, 197.

⊙ *mazga-* M. ‚Knoten'. li. *mãzgas* ‚Knoten, zugezogene Schlinge; (übertragen) Knoſpe (am Baum)' und le. *mazgs* ‚Knoten' gehören zu li. *mezgù mezgiaũ mèzgti* ‚ſtricken, Knoten ſchürzen, ſtricken'.

ahd. *masca* F., anord. *mǫskvi* M. ‚Maſche'. Schade, Wb. 595.

⊙ *mazga-* M. ‚Mark, Gehirn'. kſl. *mozgъ* ‚μυελός' (Ap. Šiš. S. 176 Hebr. 4, 12; akſl. in *moždany* ‚μεμυαλωμένα' Pſ. Sin. 65, 15); čak. *mózg* (Gen. *mòzga*), č. dial. *mozg* (Gebauer I, 456), ru. *mozg* (Gen. *mózga*) ‚Mark (in Knochen), Gehirn'; ſlov. *mọ̑zg* M. ‚Knochenmark' (*moždžâni* M. Plur. ‚Gehirn').

Aus dem Balt. pr. *musgeno* F. ‚Mark' (Pott, KSB. 6, 114; zum Lautlichen vgl. PN. *Munitthe* neben *Manithe*) und wohl auch aus **mazgen-* umgeſtaltetes li. *smãgens* M. Plur. ‚Gehirn', *smãgenės* F. Plur. dſſ., *smegens, smegenys* F. Plur. ‚Knochenmark, Gehirn'; le.

smadzenes F. Plur. ‚Gehirn' (Leskien, Nom. 383; IF. 31, 441; Walde, KZ. 34, 514).

av. *mazga-* M. ‚Mark, Gehirn', ahd. *marg* N., anord. *mergr* M. ‚Knochenmark' : ai. *majján-* M. ‚Knochenmark'.

⊙ *mazgāi̯ō* ‚waſche'. li. *mazgóju mazgóti*; le. *mazgãju mazgât*. Urſprüngliches Iterativum ‚tauche mehrfach ein, waſche' : la. *mergo* ‚tauche ein, verſenke' und ai. *májjati* ‚taucht unter, ſinkt unter' (beide aus **mezgō*). Scheftelowitz, IF. 33, 136.

⊙ *māžį̯ō* ‚ſchmiere'. akſl. *mažǫ mazati* ‚ἀλείφειν, χρίειν, λιπαίνειν', ſkr. *mā̀žēm mà̀zati* ‚ſchmieren, ſalben'; po. *mażę mazać* ‚ſchmiere'; ru. *mážu mázatь* ‚beſtreichen, beſchmieren, ſalben'; dazu akſl. *maslo* N. ‚ἔλαιον', blg. *máslo* ‚Öl, Butter, Fett', ſkr. *mȁslo* ‚Schmalz', č. *máslo* ‚Butter', ru. *másło* dſſ.

gr. μαγίς F. ‚geknetete Maſſe, Brod', μάγμα N. ‚Salbe', μάγειρος M. ‚Brotbäcker, Koch', μεμαγμένος ‚geknetet' und μάσσω ‚knete; ſtreiche, wiſche'; arm. *macanim* ‚τρογῦμαι', *macuçanem* ‚κολλῶ'; aſächſ. *makôn* ‚machen, errichten, bauen' : la. *māceria* F. ‚Mauer'. Zu Grunde dürfte athematiſches Verbum idg. **māg-* : **mag-* liegen. Meringer, IF. 17, 147; Meillet, MSL. 19, 122.

⊙ *medi̯a-* ‚mitten'. ſlav. **medjā* (ſubſtantiviertes Adj.) in akſl. *mežda* ‚ὁύμη', ſlov. *méja* ‚Grenze; lebendiger Zaun, Hecke; Gebüſch, Gehölz, niederer Wald, Hain' (Miklošich, Wiener Denkſchr. 20, 83; 23, 200); č. *meze* ‚Rain'; ru. *mežá* ‚Grenze, Rain; dial. Wäldchen'. Hierher gehören als urſprünglicher Lok. Du. und Lok. Sg. (Wiedemann, Arch. 10, 656) akſl. *meždu*, ſkr. *mèđu*, ru. dial. *mézu* und ſlovak. *medzi*, apo. *miedzy*, aru. *meži* Präp. ‚zwiſchen' (ſlav. **medji* = ved. *mádhye* c. Gen. ‚in der Mitte, mitten, zwiſchen', Lok. Sing. von *mádhya-* N. ‚Mitte').

pr. *median* N. ‚Wald'; li. *mẽdis* M. ‚Baum' und oſtli. dial. *mẽdžias* M., žem. *mẽdė* F. ‚Wald'; le. *mežs* M. ‚Wald, Gehölz' (formell = ai. *mádhya-* N. ‚Mitte'); dazu gehören li. *medžióti* und le. *medît* ‚jagen', li. *medìjas* M. ‚Jäger'.

ai. *mádhya-*, av. *maiδya-*, gr. *μέσσος*, la. *medius*, gall. *medio-*, go. *midjis* ‚in der Mitte gelegen' : arm. *mēǰ* ‚Mitte'. Matzenauer, Li. fil. 10, 66; Wiedemann, BB. 28, 79; Schrader, Reallex.[2] 410.

⊙ *medu-* N. ‚Honig; Met'. pr. *meddo* N. ‚Honig'; li. *medùs* M. ‚Honig' (*mìdus* B. und *midùs* bei Ku. M. ‚Met' ſicherlich aus go. **midus* entlehnt); le. *medus* M. ‚Honig; Met'.

akſl. *medъ* (Gen. *medu* und *meda*) M. ‚μέλι', ſkr. *mêd* (Gen. *mẽda*), č. *med* (Gen. *medu*) ‚Honig'; po. *miód* (Gen. *miodu*) und

ru. *mëd* (aru. Gen. *medu*) ‚Honig; Met' vgl. zum *u*-Stamm kſl. *medvědъ* ‚Bär' und *medovina* ‚σίκερα'.

ai. *mádhu-* N. ‚Honig; ſüßes und berauſchendes Getränk'; av. *maδu-* N. ‚Beerenwein'; gr. *μέθυ* N. ‚berauſchendes Getränk'; ir. *mid* ‚Met' (aus **medu-*); ahd. *metu* M. dſſ. Niederle, Život 1, 210.

⊙ *meiga-* M. ‚das Blinzeln; Augenblick'. ſlav. **migъ* in blg. *mig* ‚Augenblick', ſkr. *mȉg* (Gen. *mȉga*) ‚Wink'; ſlovk. *oka-mih*, ru. *mig* (Gen. *míga*) ‚Augenblick'; hierher ſlav. **mǫgnǫti* in r.-kſl. *megnuti* ‚nictare', ſkr. *nàmagnêm namàgnuti* ‚jdm. winken'; po. *mgnę mgnąć* ‚ſehr ſchnell bewegen, blinzeln, flimmern' und ſkr. *mȉgâm mȉgati* ‚blinzeln', po. *migać* ‚eine zitternde, ſchnelle Bewegung machen, blinzeln; flimmern, flackern; winken'; ru. *migátь* ‚blinzeln, winken'; dazu das Iterat.-Kauſat. akſl. *sъměžiti* ‚χαμμύσαι' (daneben r.-kſl. *sомžiti* dſſ.); dazu mit aoriſt-paſſiviſcher Bedeutung ſlav. **mьžati*, ſlov. *mežím mežáti* (auch *žmím žmáti*) ‚Augen geſchloſſen halten'; po. *mżeć* (Prät. *mżał*) ‚leiſe ſchlummern' (Klich, Język Polski 1, 83); ru. *mžatь* ‚ſchlummern'.

li. *mingù migaũ mìgti* ‚einſchlafen' (mit *už-*; dazu Kauſat. *migdaũ migdýti* ‚einſchläfern); le. *mìegu migu migt* (nur mit *àiz-*, *le-*) ‚einſchlafen' (*mìegu* ſtatt **mìgu* etwa nach *lìeku*); pr. *enmigguns* ‚eingeſchlafen' und *ismigē* ‚entſchlief' (vgl. ſlav. **mьža-ti*); ferner le. *miêdzu miêdžu miêgt* ‚die Augen ſchließen' und pr. *maiggun* Akk., li. *miẽgas*, le. *mìegs* M. ‚Schlaf', dazu li. *miegù* (alt *miegmi* z. B. Szyrwid PS.; Daukša, Poſt. 198, 29, heute oſtli. dial. 3. Präſ. *miẽgti* B.) *miegóti* und pr. *meicte* ‚ſchlafen'.

Daneben oſo. *mik* M. ‚Augenwink', *mikać* ‚Augenwimpern bewegen, zwinkern' (*miknyć* auch ‚mit den Augen einen Wink geben').

Die Bedeutung ‚ſchlafen' entwickelte ſich aus ‚die Augen ſchließen' (Kern, IF. 4, 110): la. *micāre* ‚ſich zuckend hin und herbewegen; blinken, blitzen, ſchimmern'; *balūči mičāč*, nperſ. *miža* ‚Augenwimper', vielleicht auch mndd. *micken* ‚das Auge auf etw. richten, zielen, beachten'. Lidén, IF. 19, 333; v. Wijk, ib. 28, 124.

⊙ *mēila-* und *mīla-* ‚lieb'. pr. *mijls* (*Mila-* auch in PN.); li. *mielas* und *mýlas* ‚lieb, liebenswürdig, angenehm', *méilė* F. ‚Liebe' und *meilùs* (Akk. *meĩlų*) ‚liebreich', *mýliu mylėti* ‚lieben' und *pamìlstu pamìlti* ‚liebgewinnen' (aus **-mīlti*); le. *mīl'š* (alter *u*-Stamm) und oſtle. *mīls* (aus **mielas* ſ. Endzelin, Izv. 13, 4, 180) ‚lieb', *mīlẽju mīlêt* ‚lieben' und *miẽluôt* ‚bewirten'.

akſl. *milъ* ‚ἐλεεινός', ſkr. *mȉo* (F. *mȉla*), č. *milý*, ru. *míłyj* ‚lieb' (kann li. *mielas* entſprechen).

Zu Grunde liegt eine Basis **mēi-* oder **mei̯ā-* (Hirt, Abl. § 369): la. *mītis* ‚mild, gelind', air. *móith* ‚tener' : alb. *mirε* ‚gut, schön, sanft, billig' : ai. *máyas-* N. ‚Labung, Erquickung, Freude'.

⊙ *mēira-* M. ‚Friede'. li. 16. Jh. *mieras* ‚Friede' B., le. *miêrs* ‚Friede, Ruhe, Stille'.

aksl. *mirъ* ‚εἰρήνη', skr. *mîr* (Gen. *míra*, aber čak. *mīr*, Gen. *mìra*) ‚Friede'; ač. *mír* dss., po. *mir* ‚Friede, Ansehen, Ehre'; ru. *mir* (Gen. *míra*) ‚Friede'; im Ablaut skr. alt *mijer*, ač. *mier*, apo. *mier* ‚Friede' (aus balt.-slav. **maira-*).

Gehört zur selben Basis wie **mēila-* ‚lieb'.

⊙ *meišį̄ō* ‚mische'. li. *miešiù miešiaũ miẽšti* ‚mischen; mit Honig süßen; trüben' (v. d. Osten-Sacken, JF. 33, 233; ferner Scheu-Kurschat, Tierfabeln 157; Ju. Svd. 738, 9; 829, 5; Ruhig 1, 89 *apmiešiù ãlų* ‚meische das Bier ein'), dazu als Iterat. li. *maišaũ maišýti* ‚mischen, mengen; (Speise) umrühren; (Brod) anteigen; Aufruhr erregen', le. *màisu màisît* ‚mischen, mengen, durcheinander rühren; zum zweiten Male pflügen' vgl. pr. *maysotan* ‚gemenget (d. i. bunt)'; als Intransit. *sumįšù* und *sumįštù -mišaũ -mìšti* ‚in Verwirrung, in ein Durcheinander geraten', le. *samist* ‚verwirrt werden' und li. *maĩštas* M. ‚Aufruhr'.

aksl. *měšǫ měsiti* ‚miscere' (*sъměsiti* dss.), skr. *mìjesîm mijèsiti* ‚(Brod) anteigen' (dazu *mijèšati* ‚mischen, umrühren; zum zweiten Male pflügen'), po. *mieszę miesić* ‚(Teig) einmachen, (Ton) kneten' (*mieszać* ‚mischen, mengen; rühren; verwirren; stören'); ru. *měšú měsítь* ‚(Brod) kneten, (Lehm) treten' (*měšátь* ‚mischen, mengen; verwechseln; stören, verwirren'). Slav. **měsiti* hat in vorhistorischer Zeit seine iterative Bedeutung verloren.

li. *miešiù* beruht auf idg. **meik̑i̯ō* ‚mische' : ai. *mímikṣati* ‚mischt', dazu Kausat. *mekṣayati*; gr. *μίγνυμι* (Fut. *μείξω*), *μίσγω*; la. *misceo, miscēre*; ir. *mescaim*; ahd. *miskan* ‚mischen' und norw. *meisk* M. ‚Mischung, Gemenge', mhd. *meisch* M. ‚ungegorener Traubensaft, Met' : av. *mišti* Adv. ‚durcheinander' (vgl. li. *-mìšti*).

⊙ *mišra-* ‚vermischt'.

li. *mìšras* Adj., dazu *mišraĩ* und *mišrà, sąmišriuĩ* Adv. ‚vermischt' (Leskien, Nom. 441), žem. *mišrùs* ‚vermischt, verwirrt, unordentlich'; le. *mistra* F., *mistrus* M. ‚Mischmasch'.

ai. *miçrá-* ‚vermischt, vermengt; mannigfaltig', *ā́miçla-* ‚sich vermengend'.

⊙ *mei̯ō* ‚tausche, wechsle'. le. *miju mît* ‚tauschen, wechseln' (zu

beurteilen wie *viju vît*, umgebildet aus li. *vejù výti*), *mîtiês ar laivam* ‚aneinander vorüberſegeln'.

Hierher akſl. *minǫ minǫti* ‚παρέχεσθαι, διαβῆναι', ſkr. *mînêm mínuti* ‚vorbeigehn; vergehn; weggehn; nicht treffen'; ač. *minúti* ‚vorbeigehn, vergehn; verlaſſen, ſein laſſen, unterlaſſen'; ru. *minú minúto* ‚vorübergehn, vergehn, vermeiden'; dazu Iterat. ſlav. **mijati* in č. *míjeti* ‚vorbeigehn, vorbeifahren; vergehn, aufhören, ſchwinden', po. *mijać* ‚vorbeigehn, vorbeifahren; meiden, ausweichen; entgehn' (auf Stamm **mьja-* aufgebaut vgl. le. *mija*); dazu akſl. *mimo* ‚vorbei, vorüber', ſkr. *mimo* ‚vorüber', č. *mimo* ‚vorüber, außer', ru. *mímo* ‚vorbei, vorüber'. Zubatý, Sborn. fil. 2, 86 (auf einem Fehler beruht wohl akſl. *izmętъ sę* Pſ. Sin. 72, 21 ſ. Vondrák, Akſl. Gram. 501 Anm.).

la. *meo meāre* ‚gehn, wandeln; ai. *mayate* (mit *ni-*) ‚tauſchen', *nimaya-* ‚Tauſch' : ai. *minâti* ‚verwechſeln, verfehlen; ſchmähen, ſtören, zuwiderhandeln, hindern; entkommen' (mit *ā-* ‚verändern, tauſchen, wechſeln; mindern, verringern; hindern, ſtören' ſ. Geldner, Gloſſar 136) vgl. weiterhin **minʒas-* ‚kleiner'. Rozwadowski, Quaest. gram. 1, 37; Grünenthal Izv. 18, 4, 130.

⊙ *maina-* M. und *mainā-* F. ‚Tauſch'.

li. *maĩnas* (Plur. *mainaĩ*) M. ‚Tauſch', *atmainà* F. ‚Wechſel', le. *maina, maiņa* F. und *maiņus* M. ‚Tauſch, Wechſel'; dazu li. *mainaũ mainýti* ‚tauſchen'; le. *maĩnu maĩnît* ‚tauſchen, wechſeln'.

akſl. *měna* ‚συνάλλαγμα', ſkr. *mijèna* ‚Wechſel, Mondwechſel', ſlov. *mę́na* ‚Tauſch, Wechſel, Änderung'; č. *měna* ‚Tauſch, Wechſel'; ru. *měná* ‚Tauſch'; dazu akſl. *izměniti* ‚διαμείβειν', ſkr. *mîjenîm mijèniti* ‚mutare, permutare', č. *měniti* ‚tauſchen, wechſeln'; klr. *minýty* ‚tauſchen, ändern, wechſeln'.

la. *commūnis* ‚gemeinſam'; go. *gamains* dſſ. : la. *mūnus* N. ‚obliegende Leiſtung, Poſten, Amt; Gabe, Geſchenk'; ir. *móin* ‚Koſtbarkeit, Schatz'; auch ai. *mení-* F. ‚Rache'; av. *maēni-* F. ‚Strafe'.

⊙ *meitu-* M. ‚Tauſch, Wechſel'.

le. *miêtus*; dazu *mituôt* und *mietuôt* ‚tauſchen', *mitêt* ‚verändern, unterlaſſen', refl. ‚aufhören, nachlaſſen'; *pamîšu* Adv. ‚wechſelsweiſe' (Zubatý, IF. 3, 136).

akſl. *mitě* Adv. ‚abwechſelnd' vgl. blg. *ná-mito* Adv. ‚quer, ſchräg' und r.-kſl. 13. Jh. *mitusь* Adv. ‚abwechſelnd', po. dial. *mitus, mituś* ‚über Kreuz', klr. *mýtuś* ‚wechſelweiſe' (Pedersen, IF. 5, 39); hierzu mit Fick auch akſl. *mьstь* F. ‚ἐκδίκησις', blg. *mъstь*, ru. *mestь* und č. *pomsta* F. ‚Rache'.

ai. *methate* ‚abwechſeln, zanken', *míthū míthuṣ mithuyā́* Adv. ‚verkehrt, falſch, unrichtig', *mithás* ‚gegenſeitig'; av. *miθō* Adv. ‚verkehrt, falſch', *miθwana-* ‚gepaart, paarweiſe vereint'; la. *mūto* ‚ändern, verändern, vertauſchen', *mūtuus* ‚wechſelſeitig'; ahd. *mîdan*, mhd. *mîden* ſt. V. ‚meiden, laſſen, unterlaſſen, verlaſſen, entbehren', go. *maiþms* M. ‚Geſchenk', *misso* Adv. ‚wechſelſeitig', go. *missa-dēds* F. ‚Miſſetat', *maidjan* ‚verändern, verfälſchen', *inmaidjan* ‚verändern, umgeſtalten'. Matzenauer, Li. Fil. 10, 326.

⊙ *mekāẓeti* ‚meckert'. č. *mekati* ‚meckern', klr. *mékaty* ‚meckern, blöken', dazu ſlov. *mekèt* M. ‚Meckern'.

li. *mekenù mekénti* (auch *meklénti*), daneben *meknóju meknóti* und *mekčióju mekčióti* ‚meckern, ſtammeln'.

Lautnachahmend wie gr. *μηκᾶσθαι* (Aor. *μακών*) ‚meckern, blöken'.

⊙ *meldẓā-* F. ‚Blitz'. pr. *mealde*.

akſl. *mlъniji*, ſkr. *múnja* (Plur. *mūnje*), kaš. *mȍlńȏ* (Broniſch, Arch. 18, 346), ru. dial. *mołonjá* (Šachmatov, Izv. 7, 1, 301; balt.-ſlav. **mulnī*, Gen. **mulniẓās* mit **-ul-* aus idg. *-ol-*).

kymr. *mêllt* ‚fulgur' (aus **melttā-*, **meldnā-*); anord. *Miǫllnir* M. ‚Thors Hammer' (aus **Mellunir*). Mikkola, IF. 23, 122. Die morphologiſchen Verhältniſſe ſind recht unklar.

⊙ *meldẓō* ‚bitte'. li. *meldžiù meldžiaũ melsti* ‚bitten; beten', dazu *maldà* (Akk. *maldą*) F. ‚Bitte; Gebet' und das Iterativum *maldaũ maldýti*. v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 234.

akſl. *moljǫ moliti* ‚δέομαι, παρακαλέω', refl. ‚δέομαι, προσεύχομαι' (Meillet, MSL. 15, 38), ſlov. *mǫ́lim móliti* ‚beten', refl. ‚jdn. bitten'; po. *modlić się* ‚beten'; klr. *mołýty* ‚inſtändigſt bitten, flehen', refl. ‚beten'. Jagić, Arch. 17, 609.

Slav. **modljǫ* **modliti* iſt altes Iterativum, č. *modla* ‚Götzenbild, Tempel' und po. *modla* F. ‚Gebet' werden Nomina postverbalia ſein; ſlav. **modliti* wird durch Metatheſe aus **maldītēi* entſtanden ſein] (ſ. Berneker 2, 65); ganz anders Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 9/10, S. 31 f.

⊙ *melka-* N. und *malkă-* ‚Schluck'. ſlav. **melko* N. ‚Milch' in akſl. *mlěko*, ſkr. *mlijèko*, č. *mléko*, ru. *mołokó*. Endzelin, KZ. 42, 66; Berneker 2, 33.

li. *malkas* M.; le. *màlks* M., *màlka* F. ‚Schluck, einmaliger Zug beim Trinken'.

Die Bedeutung des ſlaviſchen Wortes mag unter germaniſchem Einfluß ſtehn.

⊙ *mēlna-* ‚ſchwarz'. le. *melns* (dial. *mels*; wäre li. **mélnas*);

hierher li. *melsvas* ‚bläulich' (La.; An. Šil. 40) und im Ablaut pr. *mīlinan* Akk. ‚Fleck' (*melne* ‚blauer Fleck'); li. *mẽlynas*, žem. *mẽlenas* ‚blau' (*mẽlynė* F. ‚blauer Fleck am Körper', und li. *mẽlỹnė*, žem. *mẽlẽnė* F. ‚Heidelbeere' B.); *mẽlys* F. Plur. ‚blauer Färbeſtoff', le. dial. *mẽl'š* ‚blau' (aus balt. **mẽlias* oder **mẽlus*) und li. *mólis*, le. *mãls* M. ‚Lehm, Ton' ſ. auch **mulua-*.

Aus dem Slav. vielleicht blg. *malína*, č. *malina*, ru. *malína* F. ‚Himbeere'.

**mēlna-* beruht auf idg. **meləno-* : zunächſt gr. *μέλᾱς* (F. *μέλαινα*) ‚ſchwarz'; gall. *melinus* ‚color nigrus' (Stokes, BB. 29, 169), kymr. *melyn* ‚gelblich'; ai. *maliná-* ‚unrein, ſchwarz' : ai. *mala-* M. N. ‚Schmutz, Unreinigkeit; Sünde'; arm. *mel* ‚Sünde, Schuld, Unrecht' : gr. *μολύνω* ‚beſudele' : agſ. *mǽl* N. ‚Mal, Fleck' (go. *mēljan* ‚ſchreiben'). Matzenauer, Li. Fil. 10, 59; Lidén, Stud. 87.

⊙ *mēlžō* und *milžō* ‚melke'. li. *mélžu mìlžau mìlžti* (oſtli. auch *mélžiu mélžiau mélšti*, dazu Iterativum *málžau málžyti*); hierher *pamalžì kárvė* ‚leichtmelkige Kuh'.

r.-kſl. *mьlzu mlěsti*, ſkr. *múzēm mûsti* ‚melken', ſlov. *mólzem mlę́sti* und *mólsti* ‚melken; Milch geben, milchen'; mähr.-ſlovk. *mlze* ‚ſaugt (von Kindern, Kälbern)'. Dazu ſkr. *mlâz* M. ‚Milchſtrahl beim Melken' und ſlav. **melzivo* in ſlov. *mlę́zivo*, ač. *mlezivo*, klr. *molózyvo* N. ‚Bieſtmilch' (Niederle, Život 1, 168).

Zu Grunde liegt idg. Wurzelverb **melǧmi* : **mlǧmés*, auf dem li. *mélžu* und ſlav. **mьlzǫ* beruhen, wobei ſich im Lit. der Stoßton auf alle Verbalformen ausbreitete (Meillet, MSL. 17, 60): ahd. *milchu*, gr. *ἀμέλγω*, alb. *mjel'* ‚melke' (aus **mẽlǧō*), im Ablaut ir. *bligim* ‚melke' (aus **mlǧō*) und das Iterativum la. *mulgeo* dſſ. (vgl. li. *málžyti*) vgl. gr. *βου-μολγός* M. ‚Kuhmelker' und agſ. *molcen* N. ‚dicke Milch' (aus **mulkana-*). Matzenauer, Li. Fil. 10, 329.

⊙ *memsa-* N. und *memsā-* F. ‚Fleiſch'. akſl. *męso* ‚σάρξ' (*męsa* ‚σάρκες' Supr. 149, 21), ſkr. *mêso* (Plur. *mésa*); č. *maso*, po. *mięso*; ru. *mjáso* (Plur. *mjasá* ‚Lenden der Jagdhunde'); hierher ſlav. **mędzra* F. in ſlov. *mę́dzra* ‚innerſter Teil der Haut, zarte Haut auf Wunden', č. *mázdra* ‚Haut', ru. *mjazdrá* (*mezdrá*) Fleiſchſeite des Felles'.

pr. *mensā* ‚Fleiſch' und le. *mìesa* ‚Fleiſch, Körper' (li. *mėsà*, Akk. *mẽsą* ‚Fleiſch' iſt unter wru. Einfluß aus altem **męsà*, Akk. **mę̃są* umgeſtaltet).

ſlav. **męso* beruht auf idg. **memso-*, im Ablaut zu ai. *māṁsá-* (go. *mimz* N. iſt zweideutig); dazu Kollektivum **memsā-* in pr. *mensā*,

le. *mìesa* (zur Intonation vgl. skr. *mēso*, zur Akzentstelle in pr. *mensā*, skr. *mésa* und ru. *mjasá*; das Lautliche erörtert Endzelin, Izv. 15, 2, 202): ai. *mās-*, arm. *mis*, alb. *miš*. J. Schmidt, KZ. 26, 26, 16, 340; Mikkola, BB. 22, 241; Meillet, RFV. 48, 199; Zubatý, Arch. 15, 499. Weiterhin la. *membrum* N. ‚Glied' (*membrāna* F. ‚dünne, zarte Haut, Häutchen'), das slav. **męzdra* zunächst steht, vgl. gr. *μῆνιγξ* F. ‚Haut' und *μηρός* M. ‚fleischiger Teil des Oberschenkels, Schenkel', ir. *mír* ‚Stück, Bissen' (aus **mēsro-*). Bezzenberger, BB. 1, 340.

⊙ *mēna-* M. und *mērā-* F. ‚Maß'. r.-ksl. 12. Jh. *měnъ* und ač. *měn* (Gen. *měna*); mit anderm Formans aksl. *měra*, skr. *mjèra*, po. *miara*, ru. *méra*; hierher auch slav. **mětiti* in ru. *métitь* ‚zielen, trachten' (*zamétitь* ‚bemerken'), dazu als Nomen postverbale *mětá* F. ‚Zielscheibe'; skr. *zàmijetîm*, *zamijètiti* ‚bemerken'.

ai. *māti*, *mímīte* ‚mißt' (Part. *mitá-*), davon *māna-* N. ‚Messen, Maß' (vgl. slav. **měnъ*) und *mātrā-* F., *mātra-* N. ‚Maß'; av. *māta-* ‚gemessen, gebildet', npers. *paimāyad* ‚mißt' : ai. *māti-* F. ‚Maß, richtige Erkenntnis'; gr. *μῆτις* F. ‚Klugheit, Einsicht, Verstand', agr. *mǽđ* F. ‚Maß', davon hom. *μητιᾶν* ‚raten', la. *mētior* ‚messen, abmessen' (vgl. slav. **mětiti*).

⊙ *mene* ‚meiner'. aksl. *mene*, skr. *mène*, klr. *mené* Gen. ‚meiner'; daneben slav. **mьn-* in D. L. aksl. *mьně*, skr. alt *mani* (*mně mni*, heute *mèni*), č. ru. *mně* ‚mir, in mir' und Instr. aksl. *mьnojǫ*, skr. alt *mnoju* (heute *mnôm*, *mȁnôm*), ač. *mnú*, ru. *mnóju*; daneben enklit. Dat. aksl. skr. č. *mi* und enklit. Akk. aksl. *mę*, skr. *me*, apo. *mie*, ru. alt *mja* vgl. auch aksl. č. ru. *my*, skr. *mī* ‚wir'.

pr. *mennei* D. ‚mir' *mien* A. ‚mich' und *mes* ‚wir'; li. *mán* (dial. *mań*) D. ‚mir' usw., *mēs* ‚wir' und žem. *mùnis* G., *mùn* D., *mùni* A., *mùnim* I.; le. *man* D. usw., *mēs* ‚wir' und ostle. *muinis* G., *mun* D., *muni* A. (Endzelin, Izv. 13, 4, 185); daneben enklit. Dat. li. alt *mi* (BGLS. 163).

Man kann balt.-slav. ansetzen: Gen. **mene* ‚meiner', Dat. **munei* ‚mir' (und **mai*), Akk. **mēm* ‚mich', Instr. **munaiām* (vgl. ai. *máyā*).

av. *mana* ‚meiner' vgl. ai. *máma* (aus **mana* s. Meillet, L'emploi du Gén.-Acc. 94): ai. G. D. (enklit.) *me*; av. G. D. *mē*; gr. G. D. *μοι* : ai. A. *mā́m* ‚mich'; apers. *mām* : armen. *mekʿ* ‚wir'. Brugmann II, 2, 383, 407, 413; Hujer, Sborn. fil. 2, 197; Li. Fil. 45, 188.

⊙ *mēnes-* M. ‚Mond; Monat'. li. *mėnesis* (Gen. *mėnesio*) und *mėnuo* (Gen. *mėnesio*, *mėnesies*) ‚Mond; Monat' (nach den Gegenden verschieden gebraucht), dial. auch *mėnas*; le. *mēness* ‚Mond' und *mē-*

nesis ‚Monat' (Bielenstein 2, 51); pr. **menins* ‚Mond' (Hs. *menig* s. Bezzenberger, BB. 28, 159; der *n*-Stamm ging aus vom Nom. **mēnō* aus **mēnōt* = li. *mė́nuo*. Zubatý, Li. Fil. 13, 368).

aksl. *mě̑sęcь*, skr. *mjȅsêc*, č. *měsíc*, ru. *mésjac* M. ‚Mond; Monat' beruht auf altem *n*-Stamm (Zubatý, Li. Fil. 25, 239; Brugmann II, 1, 298).

la. *mensis* M.; gr. *μήν* (lesb. Gen. *μηννος* aus **mēnsos*); ir. *mí* (Gen. *mís* aus **mēnsos*); arm. *amis* ‚Monat' (aus **amēns*) : ai. *mā́s* (Gen. *mā́sas*) und av. *må* (Gen. *måŋhō*) M. ‚Mond; Monat' : go. *mēnōþs* M. ‚Monat' und *mēna* M. ‚Mond' (beide auf **mēnōt* beruhend) : umbr. *menzne*, sab. *mesene* ‚mense'. J. Schmidt, KZ. 26, 345; Neutra 194.

⊙ *menō* ‚denke'. li. *menù miniaũ miñti* ‚nenne; gedenke, errate' (bes. in Zusammensetzungen), dazu *manaũ manýti* (in Zusammensetzungen) ‚verstehen, denken' und Frequent. *mąstaũ mąstýti* ‚erwägen, bedenken, überlegen', sowie *ìšmonė, ìšmonis* F. ‚Verstehen, Verständnis; Erfindung'; le. *uzminu* ‚errate', *samańa* F. ‚Einsicht, Verstand, Scharfsinn, Aufmerksamkeit'. Leskien, Abl. 336.

ai. *āmanati* ‚erwähnen, anführen, ansehen für', *mányate, manuté* ‚meinen, denken, halten für; gedenken, erdenken; erkennen, verstehen'; av. *mainyete* ‚denken, meinen; bedenken, nachdenken; erdenken; begreifen; halten für' : gr. *μέμονα* ‚gedenke, habe Lust'; la. *memini* ‚erinnere mich, bin eingedenk', go. *man* ‚meine, glaube' : la. *moneo* ‚mahne', ahd. *manên, manôn* ‚jdn. erinnern an etw., mahnen' (vgl. li. *manaũ manýti*). Meillet, De Indoeuropaea radice **men-* ‚mente agitare' (Paris 1897).

⊙ *minį̄ō* ‚gedenke; meine'.

li. *miniù minė́ti* ‚sich erinnern, gedenken' (Uljanov, RFV. 24, 122 vgl. *miniù* Univ. 36; dial. auch *minė́ju*); le. *minẽju minêt* ‚gedenken, erwähnen' dazu pr. *minisnan, pominīsnan* Fem. ‚Gedächtnis' + aksl. *mьnjǫ mьněti* ‚*νομίζειν, δοκεῖν*' (mit *po-* ‚*μνημονεύειν, μνᾶσθαι*), slov. *mním, mnẹ́ti* ‚meinen'; ač. *mni mnieti* ‚meinen, halten für, beabsichtigen' (mit *po-* ‚sich erinnern'); aru. *mnju mněti* ‚meinen, halten für' (ru. *pómnju pómnitь* ‚sich erinnern').

go. *munan* sw. V. ‚*βουλεύεσθαι, μέλλειν*'; ai. *manāyati* ‚gedenkt'; la. *minīscitur* ‚erinnert sich' : gr. *μιμνῄσκω* ‚erinnere, mahne, gedenke' (Fut. *μνήσω*); ai. *mnāta-* ‚erwähnt'. J. Schmidt, KZ. 37, 40, 44; Brugmann II, 3, 183.

⊙ *menas-* N. ‚Verständnis'.

li. *mẽnas* M. ‚Meisterschaft' (Leskien, Nom. 162).

ai. *mánas-*, av. *manah-* N. ‚Sinn'; gr. *μένος* N. ‚Streben, Mut, Zorn'. Brugmann II, 1, 517, 524.

⊙ *minti-* F. ‚das Denken'.

li. *mintìs* ‚Gedanke, Idee, Meinung' (La., Katech. v. J. 1605), oſtli. dial. *mintìs* (*įmintìs*) ‚Rätſel' B., *atmintìs* ‚Gedenken', *išmintìs* ‚Vernunft, Weisheit' + akſl. *pamętь* ‚τὸ μνημόσυνον', ſkr. *pāmēt* ‚Verſtand; Gedächtnis', ſlov. *pámet* ‚Vernunft, Einſicht, Verſtand; Gedächtnis'; č. *paměť* ‚Gedächtnis, Erinnerung, Andenken'; ru. *pámjatь* ‚Gedächtnis, Erinnerung, Andenken; Beſinnung, Bewußtſein' (zur Betonung ſ. Kuľbakin, Izv. 11, 4, 259).

ai. *matí-* ‚Andacht; Abſicht, Wunſch, Verlangen; Sinn'; av. *-mati-* ‚das Denken' la. *mens* ‚Sinnesart, Gemüt, Denkvermögen, Vernunft' vgl. la. *mentio* F. ‚Erwähnung' und ir. *air-mitiu* ‚reverentia'; go. *gamunds* ‚Andenken, Gedächtnis' : ai. *mantí-* ‚das Denken'; go. *anaminds* ‚Vermutung'.

⊙ *minta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *pràmintas* (Fem. *pramintà*) ‚benannt'.

ai. *matá-*, av. *mata-* ‚gedacht, gemeint'; gr. *αὐτό-ματος* ‚freiwillig'; la. *com- mentus* ‚erdacht'; go. *munds* *was* ‚ἐνομίζετο'.

⊙ *mentį̄ō* ‚lüge'. pr. *mēntimai* ‚wir lügen', *epmēntimai* ‚wir belügen'.

la. *mentior mentīri* ‚lügen' auf Grund von idg. **menti-* reſp. **menti-* F. ‚Erſinnung' vgl. li. *pramanýtas* ‚erdichtet, falſch' und **menō* ‚denke'.

Entlehnung aus dem Lat., wie in der čechiſchen Literaturſprache des 14. Jh.'s (Gebauer, Slovník 2, 338), kommt nicht in Frage.

⊙ *mentį̄ō* und *mentō* ‚rühre um'. li. *menčiù mę̃sti* ‚umrühren, maiſchen' (*įmenčiù į̃menčiau įmeñsti* ‚einrühren', *męstas* ‚trübe' ſ. Schleicher, KSB. 1, 234; Endzelin, IF. 33, 109; Ju., Sl. 1, 526 und 353 ſ. v. *drį́mstas* Būga, RFV. 72, 191); dazu gehören *meñtalas* M. ‚Gemiſch' (Leskien, Nom. 474; La.), *meñtė* F. ‚Spatel; Schulterblatt' (auch *mentẽ* ‚Ruder'), *mentùris* M., *mentùrė* F. ‚Quirl'; le. *meñte* F. ‚Maiſchholz; Ruder', *mìeturis* M. ‚Quirl'.

akſl. *męto męsti* ‚ταράττειν', ſlov. *métem mẹ́sti* ‚rühren'; ač. *matu miesti* ‚wirren; kneten'; ru. *mjatú mjastí* ‚verwirren; beunruhigen'; dazu gehören akſl. *mętežь* ‚ταραχή', ſlov. *métež* ‚Verwirrung, Gewühl, Tumult'; č. *mětež* ‚Verwirrung, Unordnung'; ru. *mjatéž* M. ‚Aufſtand'; ferner vielleicht blg. *smetána*, po. *śmietana, śmiotana*, ru. *smetána* F. ‚Sahne' (durch Diſſimilation aus ſlav. **sъmętana*? ſ. Rozwadowski, Język Polski 1, 38); ſlav. **mǫty* F. in ač. *mútev* ‚Stößel',

po. *mątew* (Gen. *mątwi*) ‚Quirl' (Meillet, Ét. 270; pr. *mandiwelis* M. ‚Quirlſtab' dürfte auf einem Lehnwort beruhen); ſchließlich das Iterativum kſl. *mǫštǫ mǫtiti* ‚ταράττειν', ſkr. *mûtîm mútiti* ‚trüben, verwirren'; ač. *múciu mútiti* ‚aufrühren, trübe machen, betrüben, plagen, quälen'; ru. *mučú mutítь* ‚(Waſſer) trüben, umrühren'.

ai. *mánthati* (*mathnāti*) ‚quirlen, rühren, durcheinander rühren', dazu Kauſat. *manthayati* (Brugmann II, 3, 249, 251), *mánthān* M. (Akk.) ‚Rührſtock, Quirl'; la. *mamphur* ‚Stück der Drehbank'; anord. *mǫndull* M. ‚Drehholz an der Handmühle'.

⊙ *mergā-* F. ‚ſanfter Regen'. le. *nerga* und *marga* ‚ſanfter Regen', *merguôt* ‚ſanft regnen'; im Ablaut *lietus mirdzinâ* ‚doždь morozžít' B.

č. *mrholiti* ‚ſchwach regnen', *mrhůlka* F. ‚Staubregen' (aus ſlav. **mьrgoliti*) vgl. auch ru. *morozgá* und *morochá* F. ‚Staubregen'. Matzenauer, Li. Fil. 10, 337; Torbiörnſſon 2, 42.

vgl. gr. *βρέχω* ‚benetze, übergieße (aus idg. **n reghō*) und *βροχή* F. und *βροχετός* M. ‚Regen'. Bezzenberger, BB. 27, 153; Hirt, Abl. § 153.

⊙ *mērgā-* F. ‚Geflecht, Netz u. ähnl.'. le. *mergа* ‚Geländer (einer Brücke)' und ablautendes *marga* (*diegu marga* ‚Strähne' B.).

ſlav. **merga* in ru. *merëga* ‚Gewebe, Geflecht, Stickerei' und **merža* in akſl. *mrěža* ‚δίκτυον, παγίς', ſkr. *mrèža* ‚Netz', ač. *mřiežě* ‚Gitter', ru. *merëža* ‚Netzſack, Beutelnetz'.

vgl. vielleicht gr. *βρόχος* M. ‚Schlinge, Strick; Netz', *βροχίς* F. ‚Schlinge; Netz'. Fortunatov, Arch. 4, 580; Endzelin, Et. 196; Lidén, Stud. 14.

⊙ *merkl̥ō* ‚weiche ein'. li. *merkiù merkiaũ meřkti* ‚einweichen', le. *mèrcu mèrču mèrkt* dſſ., *merka* F. ‚Feuchtigkeit', im Ablaut li. *nirkstù mirkaũ miřkti* und le. *nìrkstu nìrku mìrkt* ‚weichen, im Waſſer liegen', li. *narkà* (Akk. *mařką*), le. *màrks* M. ‚Flachsweiche'. Leskien, Abl. 337.

ſlav. **merča* F. in wru. *mjaréča* ‚Moraſt', im Ablaut ſlav. **morky* F. in klr. *morokvá* ‚Moor, Moraſt, Pfuhl, Quebbe'. Brückner, KZ. 45, 105.

la. *marceo narcēre* ‚welk, ſchlaff ſein', *marcidus* ‚welk, ſchlaff', *marcidat* ‚τήκει, τήκεται'; ir. *mraich braich* ‚Malz' (? Pederſen, Gr. 1, 163). Bezzenberger, BB. 16, 241.

⊙ *mērkl̥ō* ‚blinzle mit den Augenlidern'. li. *nérkiu mérkiau mérkti* ‚mit den Augenlidern blinzeln, die Augenlider ſchließen'; dazu *akýmirka* F. ‚Augenblick' (Ju.), *mìrksnis* M., einmaliges Blinzeln'

(*akiẽs mìrksnis* ‚Augenblick'), im Ablaut *mán ãkys apmařko* ‚mir wurde dunkel vor den Augen' B. und *ùžmarka* M. ‚einer, der etwas anblinzelt'; le. *miřklis* M. ‚Blick des Auges' (*acumiřklis* ‚Augenblick').

slav. **mьrknǫti* in aksl. *mrъknǫti* ‚σκοτισθῆναι' (Aor. *pomrъče* Luk. 23, 45 Mar.), skr. *mr̀knuti*, ač. *mrknúti*, ru. *mérknutь* ‚dunkel werden', dazu aksl. *nemrъčemyjь* ‚ἄδυτος' (Supr. 323, 1), ač. *mrká mrkati* ‚dämmern', č. *mrkati* ‚blinzen, nicken; schlummern; finster werden'; dazu slav. **mьrkъ* in skr. *mr̀k* ‚schwarz', slov. *mŕk* M. ‚Verfinsterung', č. *mrk* ‚Wink', slovk. *mrk* ‚Wolke', slovz. *smr̀ȅrk* und klr. *smerk* ‚Abenddämmerung', im Ablaut slav. **morkъ* in aksl. *mrakъ* ‚γνόφος, ζόφος', skr. *mrâk* (G. *mrâka*) ‚Finsternis', po. *mrok* ‚Dämmerung, Dunkel', ru. *mórok* (G. *móroka*) ‚Finsternis, dichter Nebel, dunkles Gewölk; Ohnmacht'.

Die Intonationsverhältnisse sind nicht klar: vielleicht zu ai. *márīci-* ‚Lichtstrahl, Luftspiegelung'. Fick, BB. 5, 167; Solmsen, KZ. 34, 27 und Jagić-Festschrift 580; Kern, IF. 4, 110.

⊙ *meta-* N. ‚Zeit, Jahr'. pr. *mettan* ‚Jahr'; li. *mẽtas* (häufig Plur. *mẽtai*) M. ‚Zeit, Jahr'; le. *mets* M. ‚Zeitraum' (Plur. *meti* ‚Jahreszeiten').

Im Ablaut alban. *mot* ‚Jahr' (aus **mēto-*). G. Meyer, BB. 8, 190. Weiterhin wohl zu **mēna-* M. ‚Maß'.

⊙ *metō* ‚werfe'. li. *metù mečiaũ mèsti*; le. *metu mest*; pr. *pomests* ‚unterworfen'; dazu pr. *metis* = li. *mẽtis* M. ‚Wurf' und pr. *pamatis* M. ‚Fußsohle'; li. *pãmatas* M. Schwellbalken; Basis, Grundlage', *ãtmatas* M. ‚Überbleibsel von etw.'; le. *pamats* M. ‚Fundament, Grund, Grundbalken', *atmats* ‚Brachfeld'; hierher mit B. li. *mẽstas, mãstas* M. ‚Maß', *matúoti* ‚messen' und *mãtas* M. ‚Maß', sowie ostli. *mẽsčias* (F. *mẽsčia*) ‚mäßig' (vgl. Leskien, Nom. 533, 563) vgl. *išmèsti* ‚ausmessen'.

aksl. *metǫ mesti* ‚βάλλειν', slov. *métem mésti* ‚werfen' und ‚fegen, kehren'; č. *metu mésti* dss.; ru. *mečú metátь* ‚werfen, schleudern', *metú mestí* ‚fegen, kehren'; dazu (vgl. li. *matúoti*) slov. *motâm motáti* ‚weifen, abwinden, aufwinden', refl. ‚sich hin und her bewegen'; č. *motám* und *moci motati* ‚bewegen, wankend machen; haspeln, weifen', refl. ‚schwanken'; ru. *motáju motátь* ‚haspeln, aufwinden, aufwickeln; wackeln (mit dem Kopfe), schlenkern (mit den Armen)'.

⊙ Iterat. zu *metō*.

li. *mẽtau mẽtyti* und le. *mẽtāju matât* ‚hin und her werfen' + r.-ksl. *vъmětati* ‚βάλλειν', ksl. *pomětati* ‚verrere', slov. *pomẽtam po-*

mẹ́tati ‚kehren, fegen'; po. *pomiatać* ‚hin und herwerfen', *wymiatać* ‚ausfegen'; klr. *vymitáty* ‚ausfegen'. Rozwadowski, JF. 4, 410.

⊙ *meta-* M. ‚Wurf'.

li. *šáukšto mẽtas* ‚Löffelvoll', *apmetaĩ* Plur. ‚Aufzuggarn'; le. *mets* ‚Kornhaufen' (Plur. ‚Aufzug im Webstuhl)' + slov. *mèt* ‚Wurf'; aksl. *podъmetъ* ‚κράσπεδον', po. *wymiot* ‚Auswurf', ru. *podmët* ‚Unterlage'.

⊙ *miglā-* F. ‚Nebel'. li. *miglà* (Akk. *mìglą*); le. *migla* (davon *migluõ* ‚es nebelt, regnet fein').

aksl. *mьgla*, skr. *màgla* (Akk. *mȁglu*), slov. *mεglà*; po. *mgła*; ru. *mgła*; ein urslav. **mьžitь* ‚es nebelt, regnet fein' in č. *mží*, po. *mży*, ru. *mžít*.

gr. *ὀμίχλη* F. ‚Nebel' vgl. ndl. dial. *miggelen* ‚fein regnen' : ai. *meghá-* M., av. *maēγa-* M. ‚Wolke', arm. *mēg* ‚Nebel'; hierher wohl auch ags. *mist* M. ‚Nebel' (aus **mihsta-*) : ai. *míh-* F. ‚Regen; Nebel'. Kern, JF. 4, 108.

⊙ *milkētēi* ‚schweigen'. aksl. *mlьčǫ mlьčati*, skr. *múčîm múčati*, po. *milczę milczeć*, ru. *mołčú mołčátь*.

ahd. *molawên molewên* ‚tabere' (aus idg. **melqḗ-*).

Zur Semasiologie s. Persson, BB. 19, 262; Veselovskij, Sobranije sočinenij I (1913), S. 65.

⊙ *minias-* und *minis-* ‚kleiner'. aksl. *mьñijь* (F. *mьñьši*) ‚μικρότερος, νεώτερος' (*mьñe* N. und Adv.), slov. *mànj* Adv. ‚weniger, minder', *mȃnjši* ‚kleiner, geringer'; ru. *ménьšij* ‚kleiner, geringer' (*menьšój* ‚jünger').

go. *minniza* ‚kleiner' (Adv. *mins*); la. *minor* ‚kleiner' (Adv. *minus* ‚weniger') : korn. *minow*, la. *minuo*, gr. *μινύθω*, ai. *minóti* (*minā́ti*) ‚mindern' : gr. *μείων* ‚kleiner'.

⊙ *minku-* ‚geknetet, weich'. aksl. *mękъkъ* ‚μαλακός, ἁπαλός', skr. *mȅk*, po. *miękki*, ru. *mjágkij* ‚weich, zart'; dazu aksl. *omęčiti* ‚emollire', *umęčiti* ‚λύειν', slov. *mečíti* ‚mürbe machen', ač. *měčen* ‚windelweich geschlagen'; aksl. *umęknǫti* ‚ἁπαλύνεσθαι', skr. *mȅknuti*, č. *měknouti*, ru. *mjáknutь* ‚weich werden' und blg. *mékiš* M. ‚Birne; tatarischer Ahorn', po. *miękisz*, ru. *mjákiš* ‚das Weiche des Brotes'; im Ablaut aksl. *mǫka* F. ‚βάσανος, κόλασις', skr. *mȕka*, po. *męka*, ru. *múka* ‚Pein, Qual, Marter', aksl. *mǫka* F., skr. *múka*, po. *mąka*, ru. *muká* ‚Mehl' und aksl. *umǫčiti* ‚δαμάσαι', *mǫčiti* ‚βασανίζειν, κολάζειν', skr. *mȕčiti*, po. *męczyć*, ru. *múčitь* ‚peinigen, quälen, martern'.

le. *mìnkau mìnkyti* ‚(Teig) kneten', le. *mîcu mîcît* dss.; dazu li. *mìnkštas*, le. *mîksts* ‚weich'; im Ablaut li. *mánkau mánkyti* ‚drücken,

preſſen, quälen' und *mankštinù mankštìnti* (*mankštaũ mankštýti*) ‚etw. weich machen'.

Die Intonation weiſt auf zweiſilbige ſchwere Baſis (Meillet, Ét. 254): aſächſ. *mengian* ‚miſchen' und gr. *μάσσω* ‚knete Teig'?

⊙ *minō* ‚trete'. li. *minù mýniau mìnti* ‚treten; (Flachs) brechen; (Felle) gerben' (*linų̃ minìkas* M. ‚Flachsbrecher'); le. *minu mĩt* ‚treten; gerben' (*âdminis* M. ‚Gerber').

ſlav. **mǫnǫ *męti* in ſlov. *mánem męti* ‚reiben (*oči*); austreten (*proso*)'; č. *mnu mnouti* ‚reiben, zerreiben (z. B. Ähren zwiſchen den Händen)'; ru. *mnu mjatь* ‚(Flachs) brechen; (Lehm) kneten; (Gras) zertreten; (Kleid) zerknüllen'.

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis: ai. *čarmamnā-* M. ‚Gerber' : kymr. *mathr* M. ‚proculcatio' (aus **mḗntro-*) : gr. *ματεῖ· πατεῖ* Heſ. Perſſon, Beitr. 562; Bechtel, Dial. 1, 122.

⊙ *mĩnta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *mìntas*; le. *mĩts* + ru. *mjátyj*.

⊙ *minika-* M. ‚Treter'.

pr. *mynix* ‚Gerber'; li. *linų̃ minìkas* ‚Flachsbrecher', *úodų minìkas* ‚Gerber' + ſlav. **mьnьcь* in ſlov. *mẹnèc* ‚Hirſetreter'.

⊙ *mintō* ‚wohne'. le. *mìtu mitu mist* ‚wohnen, ſich aufhalten, ſeine Nahrung wo haben', *mĩtne* F. ‚Aufenthaltsort'; li. *mintù mitaũ mìsti* ‚ſich nähren', *maĩstas* M. ‚Nahrung', *maitinù maitìnti* ‚nähren'; pr. *maitā* ‚nährt', *maitātun sin* ‚ſich nähren', *maitāsnan* F., Akk. Sg. ‚Nahrung'.

Hierher vielleicht akſl. *mèsto* N. ‚τόπος', ſkr. *mjȅsto* ‚Ort, Platz; Stadt', ač. *miesto* ‚Ort, Stelle, Platz, Raum', *město* ‚Stadt'; ru. *mésto* ‚Ort, Stelle, Platz, Raum' (die Intonation bereitet bei jeder Erklärung Schwierigkeiten ſ. Berneker 2, 52).

av. *maēθana-* N. ‚Aufenthaltsort, Wohnung, Haus', *mitayaiti, miθnaiti* ‚weilt, wohnt'. Matzenauer, Li. Fil. 11, 170.

⊙ *minžō* und *meižį̄ō* ‚harne'. li. *mẽžù mįžaũ mĩžti* (16. Jh. *minžu* ſ. BGLS. 41 vgl. žem. *myžù*); le. *mìeznu* (oſtle. *mĩžu* Präſ.) *mìžu mìzt*; dazu li. *myžalaĩ* M. Plur. ‚Urin'; le. *mĩža* ‚qui mingit', auch li. *mižė* F. ‚cunnus' (li. *mẽžù* iſt junge Neubildung; ebenſo le. *mìeznu* aus **menžō, mĩžu* aus **minžō* vgl. Brugmann II, 3, 285).

ſlav. **mižǫ *mьzati* im umgebildeten ſkr. *mìžām mìžati*; dazu ſlav. **mьzitь* in ſlov. *mẹzí* (*mzí*) ‚rinnt kleinweiſe, dringt hervor (von Flüſſigkeiten)'.

Hierher letzten Endes auch li. *mẽžiu mẽžiau mẽžti* ‚düngen', le. *mêžu mêst* ‚ausmiſten, kehren, fegen'; dazu li. *mẽšlas* M., gewöhnl.

Plur. *mẽšlaĩ* ‚Dünger', le. *mêsli* M. Plur. ‚Kehricht' (balt. **mẽžį̃ō* aus idg. **mẽ⟨i⟩ĝhō* liegt neben idg. **n eíĝhō* wie ai. *dhávati* ‚rennt, läuft' neben gr. **θέϝω* ‚laufe' ſ. Brugmann II, 3, 123).

Balt.-ſlav. lag neben den Präſentien **minžō* und **meižį̃ō* der Präter.-St. **mižā-* (vgl. ſlav. **mьzati* und li. *mį̃žo* mit aus dem Präſens verſchlepptem Naſal): la. *mingo* und *mēio* (aus **meiĝhį̃ō*) : ai. *méhati*; av. *maēzaiti*; arm. *mizem*; anord. *míga* : gr. *ὀμῑχέω* : arm. *mēz*, aſächſ. *mehs* N. ‚Harn' und go. *maíhstus* M. ‚Miſt'. J. Schmidt, Voc. 1, 78; Kern, IF. 4, 106; Solmſen, KZ. 39, 218 Anm. und IF. 31, 467.

⊙ *mirō* ‚ſterbe'. akſl. *mьrǫ mrěti*; ſkr. *mrêm mrijèti*; po. *mrę mrzeć*; ru. *mru meréть*; daneben akſl. *umьrěti, izmьrěti* durch die beſten Quellen geſichert (Jagić, Arch. 1, 38; Vondrák, Akſl. Gr. 535).

li. *mìrštu miriaũ miřti* und le. *mĩrstu miru miřt*; dazu li. *mérdžiu mérdėti* ‚im Sterben liegen' und *nemarùs* ‚unſterblich', le. *mèrdêt* ‚zu Tode quälen', *mèris* M. und *mira* F. ‚Tod'.

li. *mìrštu* le. *mĩrstu* (le. *mĩrt* ſtatt **mìrt* nach dem Präſens) beruhen auf zweiſilbiger ſchwerer Baſis (W. Schulze, Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1904, S. 1440), wie auch li. *mérdėti* vgl. akſl. *-mьrěti* neben li. *mìrė* und *numìrėlis* ‚der Tote', le. *mirējs* M. ‚Sterbender' (Uljanov, RFV. 25, 41; Perſſon, Beitr. 643).

Balt.-ſlav. **mirē-* ſteht am nächſten ai. *mriyáte*, av. *ava-mriyate* ‚ſtirbt' und la. *morior* ‚ſterbe' (Brugmann II, 3, 183): ai. *marati, márate* ‚ſtirbt' (zum Infin. *martum* vgl. ſlav. **merti* und Leskien, Arch. 5, 514; ſlav. **mьrǫtь* liegt neben ai. *maranti* wie ai. *diçáti* und ahd. *cumit* neben la. *dīcit* und go. *qimiþ*); arm. *meṙanim* ‚ſterbe' : ai. *márta-* und av. *marta-* M. ‚Menſch', ai. *mártya-* ‚ſterblich' und aperſ. *martiya-* M. ‚Menſch'; kymr. *marw* ‚tot'; go. *maúrþr* N. ‚Mord'.

⊙ Kauſativum zu *mirō*.

li. *marìnti* ‚töten' + ſkr. *mòriti* ‚töten; ermüden'; č. *mořiti* ‚töten, umbringen; plagen', po. *morzyć* ‚hungern laſſen, quälen'; ru. *moríть* ‚zu Tode quälen, töten; plagen, quälen'.

ai. *māráyati* ‚macht ſterben, tötet'; oſſet. *māryn* ‚morden, töten'.

⊙ *mara-* M. ‚Tod; Peſt'.

li. *mãras* (Pl. *maraĩ*) ‚Peſt' + akſl. *morъ* ‚λοιμός', ſkr. *mȏr*, č. ru. *mor* ‚Peſt'.

ai. *mara-* M. ‚Tod' und *māra-* M. ‚Tod, Seuche'.

⊙ *mirta-* ‚tot'.

li. *mirtójі dienà* ‚Todestag'; dazu li. *mirtinaĩ* ‚zum Sterben' (*mirtina nuodėmė* ‚Todſünde' bei Szyrw. PS. 65).

Steckt in akſl. *umrъtije* N. ‚Tod' (Meillet, Ét. 388), ſlov. *umŕtje* ‚Sterben, Sterbefall'; č. *úmrtí* N. ‚Sterbefall'.

ai. *mr̥tá-*, av. *mərəta* ‚tot'; gr. *βροτός* M. ‚Sterblicher'.

⊙ *mirti-* F. ‚Tod'.

li. *mirtìs* (Gen. *mirtiẽs*; häufig bei Daukša; als Mask. *mirtìs*, Gen. *miřčio* nicht volkstümliche Neubildung) vgl. li. *miřti*, le. *miŗt* + akſl. *sъmrъtь* (*-mrъtь*), ſkr. *smr̀t* (G. *smr̀ti*), č. *smrť*, ru. *smerti* (Lok. *v smérti*) F. ‚Tod' und č. *mrt* (Gen. *mrti*) F. ‚abgeſtorbener Teil von etwas, totes Fleiſch auf Wunden; taube Erde'.

Zum Intonationsunterſchied zwiſchen Balt. und Slav. ſ. Kuľbakin, Izv. 11, 4, 259.

ai. *mr̥ti-* und la. *mors* F. ‚der Tod'.

⊙ *mirtu̯o-* ‚tot'.

akſl. *mrъtvъ* (*mrъtvъ*), ſkr. *mr̀tav* (F. *mr̀tva*), č. *mrtvý*, ru. *mërtvyj*.

la. *mortuos*. Meillet, Ét. 306.

⊙ *mirs̥tō* ‚vergeſſe'. li. *miršti miršaũ miřšti* (nur mit *už-*, *pa-*) und le. *àizmìrstu àizmìrsu àizmìrst*; dazu Kauſat. li. *maršìnti* ‚vergeſſen machen'.

ai. *mr̥ṣyate* ‚vergißt, vernachläſſigt', dazu Kauſat. *marṣayati* ‚duldet, verzeiht'; arm. *moranam* ‚vergeſſe'. Pedersen, KZ. 36, 99.

⊙ *marṣa-* M. ‚Vergeſſen'.

li. *maršas*, dazu *maršùs* ‚vergeßlich' vgl. li. *užúomarša* ‚vergeßlicher Menſch' und le. *àizm àrša* F. ‚Vergeſſenheit'.

ai. *marṣa-* M. ‚geduldiges Ertragen', *durmárṣa-* ‚unvergeßlich, unvergänglich'.

⊙ *miržīti* ‚es friert'. akſl. *mrъzitъ*, r.-kſl. *mьrzitь* ‚*βδελύττεται*', ſlov. *mrzéti* ‚frieren' (*mrzí* und *mrzí se mi kaj* ‚mich ekelt etwas an), č. *mrzeti* ‚verdrießen, mißfallen, ekeln', ru. *merzíть* ‚Ekel erregen, ſich ekeln vor', dazu akſl. *pomrъznǫti* ‚*σταγωθῆναι*', ſkr. *mr̀znuti se*, č. *mrznouti*, ru. *mérznutь* ‚frieren' und akſl. *mrъzъkъ* ‚*βδελυκτός*', ſkr. *mr̀zak* ‚zuwider', č. *mrzký* ‚abſcheulich', ru. *mérzkij* ‚garſtig, gräulich, abſcheulich'; im Ablaut akſl. *mrazъ* M. ‚*κρύσταλλος*', ſkr. *mràz* (G. *mràza*) ‚Froſt', č. *mráz* (G. *mrazu*) ‚Froſt; Schauer' (vgl. zum Gen. blg. *mrazŭt*?), ru. *moróz* (G. *moróza*) ‚Froſt, Kälte' und das Kauſativum akſl. *mraziti* ‚frieren laſſen', č. *mraziti*, klr. *morózyty* dſſ., ſkr. *mràziti* ‚verfeinden'.

alb. *marđem* ‚fröſtle, ſchauere', *marθ* M. ‚ſtarker Froſt' (= ſlav. **morzъ*). G. Meyer, Alb. Wb. 260; Pedersen, IF. 26, 294.

⊙ *mizdā-* F. ‚Lohn'. akſl. *mъzda, mъzda*; ſlov. *mezdà*; ač. *mzda*; ru. *mzda*.

go. *mizdō* F. ‚Lohn' : ai. *mīḍhá-* N. ‚Kampfpreis'; av. *mižda-* N. ‚Lohn; Gewinn'; gr. *μισθός* M. ‚Lohn, Sold, Belohnung' : ahd. *meata* F. ‚Bezahlung, Lohn' (aus **mēizdhā-*).

⊙ *mōi̯ō* ‚erſchöpfe, ermüde'. ru. *máju májatь* ‚jdn. ermüden, quälen, erſchöpfen' (dazu *majá* F. ‚Qual, Plage, ſchwere Anſtrengung'); blg. *mája* ‚verzögere, halte auf, ſtöre'.

ahd. *muoen*, mndd. *môjen* ‚beſchweren, quälen, ärgern', go. *afmauiþs* ‚ermüdet' (zu **afmōjan*) und ahd. *muohî* F. ‚Mühe' : aſächſ. *môthi*, anord. *móþr* ‚müde' : gr. *μῶλος* M. ‚Mühſal (beſonders des Kampfes)' und *μῶλυς* ‚erſchöpft, matt, ſtumpf'; la. *mōlēs* F. ‚ſchwere Arbeit, Laſt, Maße'. J. Schmidt, KZ. 26, 5; Solmſen, Beitr. 170.

⊙ *mudra-* ‚munter'. li. *mudrùs*, le. *mudrs* ‚munter'; li. *mudinti* ‚beleben, aufwecken' (Mież.), le. *mudu mudît* ‚antreiben' (refl. ‚eilen') und li. *mùdrinu mùdrinti* ‚antreiben (das Pferd)' (Ju. Svd. 44, 6; 96, 9; 103, 1 uſw.).

ai. *mudrá-* ‚munter, luſtig' : *módate* ‚luſtig, fröhlich ſein'; av. *maoδanō. kara-* ‚Wolluſt bereitend'.

⊙ *mūki̯eti* ‚brüllt'. oſtli. *mūkia* ‚brüllt (von der Kuh)'.

ru. *myčátь* (*mýknutь*) vgl. ſlov. *múkati* dſſ.

gr. *μῡκᾶσθαι* ‚brüllen (vom Rindvieh)'. Būga, Izv. 17, 1, 35.

⊙ *mula-* und *maula-* ‚ohne Hörner'. li. *mùlas*; dazu le. *mūlis* M., *mūle* F. ‚Stück ungehörntes Rindvieh'.

ſlov. *múl* (*múlast*) ‚ungehörnt'. W. Schulze, KZ. 40, 566; Būga, RFV. 72, 193.

⊙ *mūlki̯a-* M. ‚Tor, Dummkopf'. li. *mùlkis* und le. *mulk'is*.

ai. *mūrkhá-* ‚dumm', M. ‚Dummkopf' : gr. dor. *βλᾶξ* (Gen. *βλᾱκός*) ‚träge, dumm' : go. *untilamalsks* ‚*προπετής*' (das auf zweiſilbiger ſchwerer Baſis beruhen kann) und ir. *mláith* ‚glatt, weich' (aus **mlāti-*). Bezzenberger, BB. 17, 215; Perſſon, ib. 19, 262.

⊙ *mulu̯a-* ‚rötlich'. li. *mulvas* ‚rötlich, gelblich (von Gänſen)' Neſſelm., ‚lehmfarben' La.; dazu *mulvas* M. und *mulvė* F. ‚Sumpf, Quebbe, Kotſtelle im Wege, Moraſt, Schlamm' (W. Schulze, Berl. Sitz.-Ber. 1910, S. 789), li. *mulvinas* ‚mit Schlamm oder Moraſt bedeckt, beſchmutzt'; *susimulvyti* ‚ſich mit Schlamm oder Moraſt beſudeln'; ferner le. *muls* ‚dunkelfarbig' und li. *mùlsta mùlo mùlti* ‚ſchmutzig werden'. Būga, RFV. 72, 193.

la. *mulleus* ‚rötlich, purpurfarben' (aus **mulu̯ei̯os*? Sommer, Lat. Laut.- und Formenlehre S. 220). Weiterhin zu **mēlna-* ‚ſchwarz'

vgl. beſonders li. *moliūgas* ‚fahl, gelblich, rotgelb (von Gänſen), (Leskien, Nom. 526). Bezzenberger-Fick, BB. 6, 239; Bezzenberger, BB. 17, 217; Lidén, Göteborgs Högskolas Årsſkrift 26 (1920), S. 104.

⊙ *munaga-* ‚mancher'. akſl. *mъnogъ* ‚πολύς' (*mъnožьstvo* ‚πλῆθος'), ſkr. *mnȍgī* ‚mancher' (*mnȍgo* ‚viel', *mnòštvo* N. ‚Menge'); ač. *mnohý* ‚viel, zahlreich' (*mnoho* ‚viel', *množstvo* N. ‚Menge'); klr. *mnóhi* ‚viele' (*mnóho* ‚viel').

Verwandt iſt wohl li. *minià* F. ‚Menge'.

Slav. *-ъn-* beruht auf idg. *-on-*, li. *-in-* auf idg. *-en-* (als Tiefſtufen von *-on-* und *-en-*) : go. *manags* ‚πολύς', ahd. *manac* ‚viel, mancher' und ir. *menicc* ‚häufig, reichlich, oft'. Schleicher, KSB. 5, 112; W. Schulze, KZ. 45, 333.

⊙ *munkō* ‚entgleite'. li. *munkù mukaũ mùkti* ‚ſich losmachen, entkommen, entwiſchen; eilen' (*išmùkti* ‚entgleiten; herausfallen (von Körnern aus den Ähren') und le. *mùku muku mukt* ‚ſich abſtreifen, ſich loslöſen; entfliehen; einſinken (in Moraſt)'; im Ablaut li. *maukiù maukiaũ maũkti* ‚glatt oder gleitend ſtreifen, glatt gleiten laſſen (Maſchen von der Stricknadel)' (*numaũkti* ‚abſtreifen') und le. *màucu màuču màukt* ‚abſtreifen, abreißen, abnehmen' (*pruõjam màukt* ‚eiligſt davonziehen'). Leskien, Abl. 303.

r.-kſl. *mъknuti sja* ‚transire', *promъknuti sja* ‚ſich ausbreiten (von einem Gerücht)' und *izmъknu izmъknuti* (Aor. *izmъkoch*) ‚herausziehen', *zamkoša* Aor. ‚ſie ſchloſſen, machten zu'; ſkr. *mȁknēm màknuti* ‚rücken' (*ìzmaknēm izmàći* ‚wegrücken; andere hinter ſich laſſen, vorausgehen; davonlaufen', refl. ‚ſich entwinden, ſich losreißen'; *pròmknēm pròmći* ‚durchgehen', *ùmaknēm umàći* ‚entwiſchen', *smȁknēm smàći* ‚herabnehmen; umbringen'); ſlov. *máknem mъkníti* ‚rücken, einen Ruck geben' (*iz-* ‚ausrupfen, ausreißen', refl. ‚entgleiten; ſich entziehen, entweichen', *za-* ‚hinwegrücken', refl. ‚ſich den Blicken entziehen, verſchwinden'); po. *mknąć* (auch mit *się*) ‚ſich ſchnell fortbewegen' (*po-* ‚vorwärts ſchieben', *wymknąć się* ‚entſchlüpfen', *zemknąć* ‚flüchten, davonlaufen' und *zamknąć* ‚ſchließen'); wru. *mknuć* ‚jdn. vorwärts ſtoßen', ru. *výmknutь* ‚herausziehen', *primknútь* ‚anſchließen, feſt zumachen'; dazu (aus balt.-ſlav. **mъkē-*) akſl. *mъčati* ‚jactare' (Supr. 151, 14), ač. *mčieti* ‚ziehen, tragen, ſchleppen', aru. *umčati* ‚ſchnell fortſchleppen', ru. *mčatь* ‚ſchnell fortbewegen', refl. ‚dahinjagen'. Matzenauer, LF. 11, 161—164.

ſlav. **mъknǫti* ſteht an Stelle von altem **mъkti* (= li. *mùkti*, le. *mukt*), das im ſkr. *màći* erhalten iſt: ai. *muñčáti* und (ſelten) *mučáti* ‚frei machen, loslaſſen, befreien, erlöſen, erretten' (*pra-* ‚ausziehen,

abnehmen; loslaſſen, freilaſſen'), dazu Part. *muktá-* und *múkti-* F. ‚Löſung, Befreiung'; av. *framuxti-* F. ‚Losbinden, Ausziehen (des Schuhwerks)' (vgl. li. *mùkti*, ſkr. *mòći*).

⊙ *murgātēi* ‚blinzeln'. ſlav. **mъrgati* in po. *mrugać* ‚mit den Augen winken, blinzeln' und ru. *morgátь* ‚blinzeln, zucken' (dazu po. *mrug*, ru. *morg* M. ‚Augenblinzeln'), dazu auch *morgotá* F. ‚ſchwere Luft, Nebel'.

li. *mìrgu mirgĕti* ‚funkeln, aufleuchten, blinken, glänzen; flimmern (*ākys mìrga*); glimmern, glitzen', *márgas* ‚bunt' und *mařguoti* ‚bunt ſchimmern'; le. *mîrgu mîrdzêt* ‚ſchimmern, flimmern, funkeln (z. B. von der Sonne)', *mirgstu mirgu mirgt* in *acis mirgst* ‚die Augen verſchwimmen (von Sterbenden)' (Bielenſtein 1, 376), *mirga* F. ‚Nebel' B., Plur. ‚plötzliches Hervorblinken eines Gegenſtandes', *marga* F. ‚Schimmer', *marguôt* ‚ſchimmern' (von der Sonne z. B. BW. 13257, 2); hierher auch li. *murgai*, le. *mùrgi* M. Plur. ‚Phantaſien, Phanſiebilder'. Jagić, Arch. 2, 397.

Baltiſch *-ur-*, ſlav. *-ъr-* beruhen auf *-or-* und balt. *-ir-* auf *-er-* (als Tiefſtufen zu idg. *-or-* und *-er-*; zur Semaſiologie ſ. **meiga-* M.): anord. *myrkr* (Akk. *myrkuan*) ‚dunkel' (aus **merkuia-*) und *miorkue* M. ‚Dunkelheit' (aus **merkuan-*). Zupitza, GG. 91.

⊙ *murmurātēi* ‚murmeln'. ſlav. **mъrmъrati* in ſlov. *mrmráti* (auch *mrmljáti*), ſlovk. *mrmrať* (*mrmlať*) ‚murmeln, brummen'; das Subſtantiv in ſlov. *mŕmer* M. ‚Gemurmel'.

li. *mùrmiu murmĕti* ‚murren, brummen', *murmenù murménti* ‚murmeln (z. B. vom Bache)', *murmùlis* M. ‚Brummbart', *murmuliúoti* ‚undeutlich murmelnd ſprechen'; hierher auch *marmĕti* (Ju., Sl. ſ. v. *burbĕti*); le. *murminâšana* F. ‚Gemurmel' und *murmulis* M. ‚ein Stotternder, ein Betrunkener, ein undeutlich Sprechender', dazu *murmuľuôt*.

Lautnachahmend wie ahd. *murmurôn*, *murmulôn* ‚murmeln', la. *murmurāre* und gr. *μορμύρω* ‚murmeln', la. *murmur* ‚das Murmeln, Gemurr' : ai. *marmara-* ‚rauſchend' (vgl. li. *marmĕti*). Matzenauer, Li. Fil. 10, 341.

⊙ *mŭsa-* M. und *musā-* F. ‚Moos; Schimmel'. oſtli. *mūsas*, weſtli. *mūsaĩ* M. Plur. ‚Schimmel (an naſſen oder flüſſigen Dingen); im Ablaut *mùsos* (Gen. *mųsų̃*) F. Plur. ‚Schimmel'.

aru. *mъchъ*, č. *mech*, ru. *moch* ‚Moos'; blg. *mъch* ‚Moos; haariger Überzug, Flaum', ſlov. *mâh* ‚Moos; Moor, Moraſt; Flaumfedern'; ſkr. *màh* ‚Schimmel' (dazu *màhovina* F. ‚Moos; Schimmel'); ſlav. **mъcha* F. in ru. *mcha* ‚Brand (im Getreide)'.

ahd. *mos* N. ‚Moos; Sumpf', im Ablaut agſ. *méos* N. ‚Moos' : la. *muscus* M. ‚Moos'. Sicherlich altes Wurzelnomen. Matzenauer, Li. Fil. 10, 352.

⊙ *mūṣi-* F. ‚Maus'. akſl. *myšь*, ſlov. *mìš* (Gen. *míši*); č. *myš*; ru. *myšь*.

Der ſlav. *i*-Stamm beruht auf altem konſonantiſchen Stamm (Hujer, Deklin. 94 Anm.): ai. *mū́ṣ-* M.; nperſ. *mūš*; gr. *μῦς* M. (auch ‚Muskel'); alb. *mī* (aus **mūs*); la. *mūs*; ahd. *mûs* F. (auch ‚Muskel, beſ. am Oberarm') : arm. *mukn* (auch ‚Muskel'). Brugmann-Thumb, Griech. Gr. 209.

⊙ *mūṣikā-* F., urſprüngl. Demin.

akſl. *myšьca* ‚βραχίων', klr. *mýšicja* ‚Muskel' und ſkr. *mîška* ‚Arm, Muskel des Oberarms', po. *myszka* ‚Mäuschen; Muskel', ru. *mýška* ‚Mäuschen; Achſelhöhle, Muskel'.

ai. *mū́ṣikā-* F. ‚Maus, Ratte' : ai. *muṣká-* M. ‚Hode', la. *musculus* M. ‚Muskel'.

⊙ *muṣi̯ā-* und *mūsā-* | *mausā-* F. ‚Fliege'. li. *musẽ* (Akk. *mùsę*), *musià* (Gen. Sg. *mùsios*) ‚Fliege' und *musìs* F. (Gen. Plur. *musių̃*), le. *muša*, dazu li. *mùsulas* M. ‚Mücke'; im Ablaut le. *mūsa* und pr. *muso* (aus **mūsā-*?). Būga, RFV. 72, 192.

akſl. *mucha* ‚μυῖα', blg. *múcha* (Djuvernua), ſkr. *mûha* (Rešetar, Arch. 36, 545), ſlov. *múha*, č. *moucha*, ru. klr. *múcha* ‚Fliege'; dazu das ablautende Deminutivum akſl. *mъšьca* ‚κώνωψ' (Matth. 23, 24 Mar.), *mъšica* ‚σκνίψ' (Pſ. 104, 31), po. *mszyca* ‚Blattlaus', ru. dial. *mšíca* ‚Mücke' (auch ru. *móška* ‚Mücke'), ſowie r.-kſl. *myšica*, *myšьca* ‚σκνίψ'.

Slav. **múcha* enthielt alten Langdiphthong oder zeigt Intonationswechſel: gr. *μυῖα* F. ‚Fliege' (vgl. li. *musẽ*, le. *muša* und akſl. *mъšica*) : gotländ. *mausa* F. ‚Mücke' (Bugge, KZ. 32, 20 vgl. le. *mũsa*, r.-ſkl. *myšica*) : la. *musca* F. ‚Fliege' vgl. armen. *mun* ‚Stechmücke' (vielleicht aus **musno-* Hübſchmann, Gr. 476). Es handelt ſich um ein altes Wurzelnomen: anord. *mý* N. ‚Mücke' (aus **mūjan-*); aſächſ. *muggia* (aus **mukʲā-*?); alb. *müzɛ*, *mizɛ* ‚Mücke' (aus **mū-* mit deminutivem *-zɛ*).

⊙ *mūtēi* ‚waſchen'. akſl. *myjǫ sę myti sę* ‚λούεσθαι' (Joh. 5, 4 Zogr.), *umyjǫ umyti* ‚νίψαι', ſkr. *mȉjēm mȉti* ‚waſchen'; č. *myju mýti* ‚waſchen' (refl. ‚baden'); ru. *móju mýtь* ‚waſchen' (vgl. noch akſl. *umъvenъ* ‚gewaſchen'); dazu r.-kſl. 11. Jh. *mylo*, ſkr. *mȉlo*, ru. *mýlo* und č. *mýdlo* N. ‚Seife'.

pr. *aumūsnan* F., Akk. Sg. ‚Abwaſchung' (auf einen Infin. **au-*

mūt weiſend); le. *mauju māvu maut* ‚untertauchen, ſchwimmen' (Ulm.), dazu Kauſat. *maudât* ‚ſchwemmen'; li. *máudau máudyti* ‚jdn. baden' (reſl. ‚ſich baden'; li. *máudyti* iſt formell Iterativum vgl. Leskien, Abl. 446).

vgl. ai. *mūtra-* N. ‚Harn', av. *mūθra-* N. ‚Exkremente' (formell ſlav. **mydlo* nahe ſtehend) : ir. *mún* ‚Harn'; kypr. *μύλᾱμαι* ‚waſche mich'. W. Schulze, Berl. Sitzungsber. 1910, S. 790; Bechtel, Dial. 1, 451.

⊙ *nā* Interj. ‚na'. li. *nà*; le. *na*.

ſkr. *nâ* ‚da haſt du' (*nȇ ti vòdē*), ſlovk. *na* dſſ. (*na ty túto flintičku*), ru. *na* ‚da haſt du'; Ausruf beim Erſtaunen, Schwur (Dalь 2, 983). Zubatý, Li. Fil. 37, 223, 227.

⊙ *nabā-* F. ‚Nabel'. le. *naba* ‚Nabel; am Pfluge das Querholz der Femern' und pr. *nabis* ‚Nabel; Nabe am Rad' (Thomſen, Berör. 201).

ahd. *naba* F. ‚Nabe' und *nabalo* M. ‚Nabel'; ai. *nábhya-* N. ‚Nabe' und *nâbhi-* F. ‚Nabel; Nabe'; av. *nāfa-* M. ‚Nabel; Verwandtſchaft'; gr. *ὀμφαλός* M. ‚Nabelſchnur; Schildbuckel'; la. *umbilicus* M. ‚Nabelſchnur', *umbo* M. ‚Vorgebirge, Schildbuckel'; ir. *imbliu* ‚Nabel'. Meringer, Wö. u. Sa. 5, 43.

⊙ *naga-* M. (N.?) ‚Nagel'. li. *nãgas* (Plur. *nagaĩ*) M. ‚Nagel (am Finger, an der Zehe); Klaue, Kralle (eines wilden Tieres); Kralle, Klaue (eines Vogels)'; le. *nags* M. ‚Nagel (an Händen und Füßen); Huf; Klaue'.

Dazu als Kollektivum **nagā-* Fem. (Hirt, IF. 10, 49) : pr. *nage* ‚Fuß' (ſekundärer *ē*-Stamm); li. *nagà* (Akk. *nãgą* Plur. *nãgos*) ‚Huf (von Pferden, Kühen)' + akſl. *noga* ‚*πούς*', ſkr. *nȍga* (Akk. *nȍgu*, Plur. *nȍge*), č. *noha*, ru. *nogá* (Akk. *nógu*, Plur. *nógi*) ‚Fuß; Bein'.

Zunächſt ai. *nakhá-* M. N. ‚Nagel (an Finger oder Zehe), Kralle'; nperſ. *nāxun* dſſ. : gr. *ὄνυξ* (*ὄνυχος*) M. ‚Nagel (an Finger oder Zehe); Klaue, Kralle' : la. *unguis* M. dſſ.; air. *ingen* ‚Nagel' (aus **enguīnā-*) : ahd. *nagal* M. ‚Nagel (am Finger oder Zehe)'. Bezzenberger, BB. 16, 257.

⊙ *nagut-* M. ‚Nagel (an Finger oder Zehe)'.

pr. *nagutis* ‚Nagel am Finger'; li. *nagùtis*, Deminut. von *nãgas*, und oſtli. *nãgutė* F. ‚Fingerwurm; Pips (als Hühnerkrankheit)' B. + akſl. *nogъtь* ‚*ὄνυξ*' (Gen. Plur. *nogotъ*), dazu *paznegъti* ‚*ὀπλάς*' (Pſ. Sin., Pogod. *paznogъti*), ſlov. *nǫ̑het* ‚Nagel (an Finger oder Zehe)'; ač. *nohet, nehet* (Gen. *nehte*) ‚unguis'; ru. *nógotь* (Gen. *nógtja*) ‚Nagel (an Finger oder Zehe)'. Meillet, Ét. 288; Brugmann II, 1, 427.

⊙ *naida-* M. ‚Haß'. le. *naîds, naîdus* M. ‚Haß, Feindſchaft', *iẽnaîds* ‚Feindſchaft', im Ablaut zu li. *paniedėtas* ‚verachtet' (Dauksa), le. *nîstu nîžu nîst* ‚haſſen, verachten' und *nîdu nîdêt* ‚haſſen, neiden'.

av. *nāismī* ‚ſchmähe, verwünſche' (dazu *nista*); ai. *níndati* ‚ſchmäht, tadelt, verachtet' (Paſſ. *nidyáte*) und *níd-* F. ‚Schmähung, Tadel, Verachtung'; arm. *anicanem* (Aor. *anēc*) ‚ſchmähe'; gr. *ὄνειδος* N. ‚Schimpf, Schmach; Schmährede'; go. *ganaitjan* ‚läſtern', *naiteins* F. ‚Läſterung'. Zu Grunde liegt athematiſches Verbum. Meillet, MSL. 20, 210.

⊙ *nakti-* (*nakt-*) F. ‚Nacht'. pr. *naktin* Akk.; li. *naktìs* (alter konſonant. Genitivus Plur. in *naktu* 16. Jh. und heute li. *naktų̃*); le. *nakts* (Akk. *nakti*).

akſl. *noštь*, ſkr. *nṓć* (Gen. *nṓći*); č. *noc*; ru. *nočь*.

Altes Wurzelnomen: go. *nahts* F.; air. *in-nocht* ‚hac nocte'; la. *nox* F.; alb. *natε* (aus **nokt-*); ai. *nák* (aus **nakt*) und *nákti-* F. : gr. *νύξ* (G. *νυκτός* aus idg. **nókt-* : **nǫktés*). J. Schmidt, Neutra 254.

⊙ *nama-* M. ‚Wohnung'. li. *nãmas*, gewöhnl. *namaĩ* Plur. ‚Wohnung, Hausweſen, Haus'; le. *nams* M. ‚Haus'; pr. im PN. *Namkant* (vgl. Leskien, IF. 34, 322); dazu im Ablaut (*-um-* aus idg. *-ǫm-* vgl. z. B. li. *sãmanos* und le. *sûnas* (aus **sumnās*) F. Plur. ‚Moos') žemait. *numaĩ* ‚namaĩ'.

gr. *νομός* M. ‚Weideplatz, angewieſener Wohnort, Wohnſitz' : *νέμω* ‚beſitzen, bewohnen, bebauen, (Vieh) weiden'. Schade, Wb. 644.

⊙ *nāsi-* F. und *nasa-* M. ‚Naſe'. pr. *nozy* F. ‚Naſe' (*ponasse* ‚Oberlippe'; ſekundärer *ē*-Stamm); li. *nósis* F. ‚Naſe'; le. *nāsis* F. Plur. ‚Nüſtern; Naſe (gew. von Tieren)'.

r.-kſl. 11. Jh. *nosъ*, ſkr. *nȃs* (Gen. *nṓsa*), č. *nos* ‚Naſe'; ru. *nos* (Gen. *nósa*) ‚Naſe; Schnabel der Vögel; Vorderteil des Schiffs; Landſpitze'.

Beruht auf altem Wurzelnomen idg. **nās-* | **nos-* (Meillet, Ét. 206; Brugmann II, 1, 131): ai. *nāse* F. Du. ‚Naſe' und Gen. D. *nasós* (auch *nasā́* Inſtr. Sg.); av. aperſ. *nāh-* M. ‚Naſe' (Sing. und Du.; aperſ. *nāham* = li. *nósį* Akk. Sg.); la. *nārēs* F. Plur. (auch Sg. *nāris* F.) ‚Naſe'; agutn. *nas* F. und aſchwed. *næsir* F. Plur. ‚Naſe' (aus **nasiz* und **nasīz*), ahd. *nasa* und agſ. *nosu* F. ‚Naſe' (aus idg. **nas-* und **nos-*), anord. *nǫs* F. ‚Naſenloch', Plur. *nasar* ‚Naſe', ablautend norw. *nós* F. ‚Maul, Schnauze', agſ. *nóse* F. ‚Vorgebirge' (idg. **nās-*). Oſthoff, IF. 20, 188; Pogodin, Slědy 271.

⊙ *nasra-* ‚Nüſter'.

li. *nasraĩ* M. Plur. ‚Maul, Rachen der Tiere' (alt *nāsras* ‚Mund'

z. B. Daukša Poſt. 144, 20; Kat. 53, 25) + akſl. *nozdri* F. Plur. ‚ῥῖνες', ſkr. *nṓzdra* F. ‚Naſenloch'; č. *nozdra* F. ‚Naſenloch' (Plur. *nozdry* ‚Nüſtern des Pferdes'); ru. *nozdrjá* F. ‚Naſenloch, Nüſter' (Meillet, Ét. 129, 176).

mndd. *noster* F. ‚Nüſter' (aus **nustrī-*). Bezzenberger, BB. 1, 341; Brugmann, IF. 18, 436.

⊙ *nāti-* F. ‚Kräutich'. ſlav. **natъ* F. in ſlov. *nât* (Gen. *natî*) ‚Kräutich'; po. *nać* (Gen. *naci*) ‚Kräutich, Krautblätter der Küchengemüſe', dazu klr. *natýna* F. ‚Blätter von Stauden, Gemüſe'.

pr. *noatis* ‚Neſſel' (vielleicht = ſlav. **natъ*); li. *notrė̃, nõterė, notra* und *nõtrynė* F. ‚Neſſel' (Ju., Sl. ſ. v. *dìlgti*); le. *nâtrė* F. ‚Neſſel'. Miklošich, VG. 1, 106.

⊙ *naudā-* F. ‚Nutzen'. li. *naudà* (Akk. *náudą*) ‚Nutzen, Frommen, Gewinn, Ertrag; Beſitz, Habe' (dazu *naudìngas* ‚nützlich', *naũdyti* (auch refl.) ‚zu ſeinem Nutzen begehren, gern mögen'); le. *naûda* ‚Geld'.

anord. *nautr* M. ‚wertvolles Stück Eigentum, Nutzvieh', *naut* N. ‚Stück Vieh' (*neyta* ‚ſich zu Nutzen machen') : go. *niutan* ſt. V. ‚erlangen, genießen', *nuta* M. ‚Fänger', agſ. *notu* F. ‚Ertrag'. Schade, Wb. 652.

li. *naudà*, le. *naûda* ſtehn anord. *nautr* gegenüber wie ru. *ména* li. *maĩnas* (vgl. Būga, RFV. 71, 50).

⊙ *nau̯a-* ‚neu'. akſl. *novъ*, ſkr. *nȏv*; č. *nový*; ru. *nóvyj*; dazu kſl. *novakъ*, ſlov. *novák*, po. *nowak* M. ‚Neuling'.

li. alt *navas* (Mikkola, Urſlav. Gr. 44) iſt unbelegt. B.

ai. *náva-*, av. *nava-*; la. *novos*; gr. *νέος*, dazu *νέᾱξ* M. ‚junger Mann' (vgl. ſlav. **novakъ*, auch li. *naujõkas*).

⊙ *nau̯i̯a-* ‚neu'.

li. *naũjas*; dazu li. *naujõkas* M. ‚Neuling' und das pr. Adj. *nauns* (auch im PN. *Nawne*, das nach pr. **jauns* umgeſtaltet iſt).

ai. *návya-*; ion. *νεῖος*; la. *Novius*; gall. *novio-*; go. *niujis*.

⊙ *ne* ‚Negationspartikel ‚nicht'. li. *ne* vor Verbum und Nomen (dazu *nè* und *né* ‚nein', Kurſchat, DL. Wb.); daneben *nẽkas* ‚irgend etwas' (Būga, RFV. 72, 200); le. *ne* vor Verbum und Nomen, *ne-ne* und *nedz-nedz* ‚weder-noch' (dazu *nê* ‚nein' ſ. Endzelin, IF. 33, 104) und *nav(a)* (aus **nevaid* ſ. Endzelin, Et. 84 Anm. 2); pr. *ni* vor Verbum und Nomen neben *neggi* ‚auch nicht' (Sprachdenkm. 114).

akſl. ſlov. č. ru. *ne* vor Verbum und Nomen (dazu ač. *né* und ſlovz. *ńě* ‚nein'); ſlav. **ně-* in akſl. *nĕkъto*, ſlov. *nę̑kdǫ*, ač. *nèkto*, ru. *nékto* ‚aliquis' (Vondrák II, 399).

ai. *ná*; av. *navā* ‚durchaus nicht'; la. *ne-scio*; osk. *ne*; go. *ni* : ved. *nā́*; la. *nē*; ir. *ní*; go. *nē* ‚nein'. Brugmann II, 3, 975.

⊙ *neka-* ‚irgend einer'.

li. *nekàs* ‚etwas'.

ir. *nech*, kymr. *nep* ‚irgend einer'.

⊙ *nei* ‚auch nicht'.

li. *neĩ* ‚auch nicht, nicht einmal', *neĩ-neĩ* ‚weder=noch', *neiviẽns* ‚niemand'; le. *nei* ‚auch nicht', *nei-nei* (*ni-ni*) ‚weder noch' + akſl. *ni* ‚nicht einmal; durchaus nicht, nein', *ni-ni* ‚weder=noch'; ſlov. ač. ru. *ni* ‚auch nicht', *ni-ni* ‚weder=noch'.

go. *nei*, la. *nī* (ala. *nei*) : ai. *nét*, av. *nōiṯ* (aus **na-it*).

⊙ *neika-* ‚niemand'.

li. *niẽkas* ‚niemand; nichts', le. *niẽks* ‚nichts' + akſl. *nikъto*, ſlov. *nîkdo*, č. *nikdo*, ru. *niktó*.

Vgl. av. *naēčiš* ‚keiner'.

⊙ *ne* und *nei* ‚wie, als'. le. *ne* ‚als' (nach Kompar.); li. *nè*, *negì*, *negù* ‚als' (nach Kompar. z. B. Ju. Svd. 115, 9) und *neĩ* ‚gleichſam wie, wie' (Būga, RFV. 72, 199); hierher auch li. *nèva* ‚ſcheinbar' (Jurkſchat, März. 11, 25, 83; *-va* erinnert an ai. *i-va* ‚gleichwie' ſ. Brugmann II, 3, 988).

po. *ni* (ſlovk. *ani*) ‚wie', aru. *ni* ‚als' (nach Kompar.) und akſl. *neže*, ſkr. *nȅgo* ‚als' nach Kompar.

ai. *ná* ‚gleichſam, wie'. Bezzenberger, BB. 21, 306 Anm.; Brugmann II, 3, 994; v. d. Meulen, Naturvergleiche 26.

⊙ *nebes-* N. ‚Wolke; Himmel'. akſl. *nebo* (Plur. *nebesa*), ſkr. *nȅbo* (Plur. *nebèsa*); po. *niebo* (Plur. *niebi̯osa*); ru. *nébo* (Plur. *nebesá*) ‚Himmel' (kſl.) neben *nëbo* ‚Gaumen'.

li. *debesìs* F. (auch M.) ‚Wolke' (alter konſonant. Plur. *dębę̃ſes* bei Daukša Poſt. 5, 19, Gen. *debesų̃* ſ. J. Schmidt, Neutra 252) vgl. 16. Jh. *debesis nasrų* ‚Gaumen' (MLLG. 5, 153); le. *debess* F. ‚Himmel' (häufig im Plur., Gen. *debesu*) und *debesis* M. ‚Wolke' (Bielenſtein, Gr. 2, 51).

ai. *nábhas-* N. ‚Nebel, Dunſt, Gewölk; Luftraum, Himmel'; av. *nabah-* N. ‚Himmel'; gr. *νέφος* N. ‚Wolke, Gewölk' : gr. *νεφέλη* F. ‚Nebel, Wolke'; la. *nebula* F. ‚Nebel'; air. *nél* ‚Wolke' (aus **neblo-*); ahd. *nebul* M. ‚Nebel' : gr. *ξυννέφει* ‚bedeckt mit Wolken'.

⊙ *neikāi̯ō* ‚worfele Getreide'. le. *niekóju niekóti* (oſtli. *išniekóti*, žem. *išnykóti*, *išnėikóti* Ju.) und le. *nieku niekât* ‚Getreide durch Schwingen reinigen' (Bielenſtein 1, 389); daneben liegt li. dial. *liekóti*,

(Grütze von den Schlauben) reinigen' (Bezzenberger, GGA. 1885, S. 928) und le. *liekša* F. ‚Worfschaufel'.

gr. *νεῖκλον, νίκλον ‚λίκνον'* Hes., *νικᾶ· λικμᾷ* und *νεικητήρ· λικμητήρ* Hes. (vgl. balt. **neikā-*), *νείκε(σ)σεν· ἔκρινεν* ib. und daneben *λικμός* M. ‚Worfschaufel' (*λικμᾶν* ‚Getreide worfeln'), *λεῖκνον, λίκνον* N. ‚kleine Worfschaufel'; kymr. *nithio* ‚Futter schwingen, worfeln' (auf **nikto-* beruhend). J. Schmidt, Kritik 108 Anm.; Bechtel, Lexil. 215. Schwierigkeiten bereitet das anlautende *l-*, das im Griech., schwerlich aber im Balt., durch Dissimilation erklärt werden kann.

⊙ *nēiu̯ā-* F. ‚Acker'. akſl. *ńiva ‚χώρα'* (Joh. 24, 35 Zogr.; Supr. 388, 9), skr. *njîva*, č. *níva*, ru. *níva* ‚Acker'.

gr. *νειός* F. ‚Feld, Flur' (altes Adjektiv, aus **νειϝός*; der slav. Tonwechsel beim *ā*-Stamm erinnert an das Verhältnis von li. *várna* zu *vařnas*) : gr. *νειόθι* ‚tief unten' und letzten Endes zu **nīka-* ‚nieder gebeugt'. Fick, BB. 1, 336; W. Schulze, KZ. 27, 603; Bechtel, Lexil. 231.

⊙ *nepōt-* M. ‚Enkel, Neffe'. li. 16. Jh. *nepuotis, nepotis* (BGLS. 304; Thomsen, Berör. 203).

ai. *nápāt-*, av. *napāt-* ‚Enkel'; la. *nepōs* und agſ. *nefa* ‚Enkel, Neffe', ahd. *nëvo* ‚Neffe'; ir. *niæ* (Gen. *niath*) ‚Schwesterſohn'. Schrader, Sprachvgl. II, 309.

⊙ *neptiu̯o-* M. ‚Neffe'.

r.-kſl. 11. Jh. *netijь*, apo. *nieć* (Arch. 14, 490); dazu skr. *nêtjâk* (*nêćâk*) ‚Schwesterſohn' (aus **netьjakъ*. Rešetar, Štok. Di. 140).

gr. *ἀνεψιός* M. ‚Schwesterſohn'.

⊙ *neptiu̯ā-* F. ‚Enkelin'.

li. *neptė* 16. Jh. (Būga, RFV. 65, 329); dazu r.-kſl. *nestera*, skr. *nèstera*, apo. *nieśćora* ‚Nichte' (aus **nept-terā-* ſ. Meillet, Ét. 167).

ai. *naptī-*, av. *naptī-* F. ‚Enkelin'; la. *neptis* ‚Enkelin, Nichte'; air. *necht* ‚neptis'; ahd. *nift* ‚neptis, privigna'. Lommel, Idg. Fem. 71 Anm. 2.

⊙ *neri̯ō* ‚tauche, ſchlüpfe ein'. li. *neriù nẽriau nérti* ‚untertauchen; einſchlüpfen; einfädeln', dazu Iterat. *nárdau nárdyti*; im Ablaut *apnìrù -niraũ -nìrti* ‚untertauchen', *išnìrstu* (*išnìrù*) *-niraũ -nìrti* ‚ſich verrenken' (Ju.); *nãras* M. ‚Taucherente', *naromìs plaũkti* ‚unter Waſſer ſchwimmen', *narỹs* M. ‚Knöchel, Gelenk; Schlinge; Kettenglied', *sąnaris* M. ‚Glied', hierher auch *narva* F. ‚Bienenzelle' (Leskien, Nom. 346) und *narvẽlis* M. ‚Käfig, Bauer', *išnarvótas* ‚durchlöchert' (Ju., Sl. 1, 528); le. *nirt* und *nirties* ‚tauchen', *nira* F. ‚Taucherente', im Ablaut oſtle. *nora* F. ‚Grube, Loch' B. (aus **nara*) und *nārs* M.,

nāre F. ‚Klammer'; pr. im Fluß- und Bachnamen *Narge, Narus* (s. Gerullis 105). Leskien, Abl. 337.

slav. **nьro *nerti* in ksl. *vъnьrǫ vъnrěti* ‚*παρεισδύεσθαι*', r.-ksl. 13. Jh. *iznьretъ* ‚*ἐκδύνει*'; slov. *pondrèm pondrẹ́ti* ‚untertauchen'; ač. *vynři* ‚scateat', klr. *nru nérty* ‚untertauchen', dazu Kausat. aksl. *sъnoriti* ‚*ἀπορρίπτειν*', skr. *zànorîm zanòriti*, č. *nořiti* ‚tauchen'; im Ablaut po. *nor* M. ‚Dachs', *nor mały* und *wielki* ‚wilde Entenarten' (= li. *nãras*), dazu skr. *nòrac*, č. *nořec* M. ‚Taucher' vgl. ru. *noríca nórka* F. ‚Nörz' und *norá* F. ‚Höhle, Loch, Lager, Grube' (vgl. li. *naromìs*); daneben weist auf **nъr-* (aus idg. **nₒr-* als Tiefstufe von **nor-*) hin: Iterat. r.-ksl. 14. Jh. *nyrjati* ‚untertauchen', ru. *nyrjátь* ‚wo hineinschlüpfen, sich verstecken; untertauchen', dazu *nyrók* und blg. *niréc* M. ‚Taucher' und Kausat. po. *nurzyć* ‚tauchen', klr. *núryty* ‚niedersenken', dazu klr. *nurýcja, núrka* F. ‚Nörz'; dazu auch aru. *ponorovъ* M. ‚Erdwurm, Engerling', č. *pondrav* ‚Engerling', skr. *pȁmrâv* ‚Art Wurm'. Matzenauer, Li. Fil. 13, 178; Torbiörnsson 2, 46; Meillet, MSL. 14, 378.

asächs. *naro* ‚eng' (aus **narwa-*), ahd. *narwa* F. und *narwo* M. ‚Narbe', norw. dial. *norve* ‚Querriegel', im Ablaut schwed. dial. *nôr* ‚enger Sund'.

⊙ *neršieti* ‚laicht'. li. *neršia neršė neršti* Ku.; daneben *neršti neršė́jo neršė́ti* B.

Zum Infin. vgl. slav. **nerstь* F. in skr. *mrȉjest* ‚Rogen', slov. *mrẹ̑st* ‚Laichzeit der Fische', klr. *nérestь* ‚Laich' (Torbiörnsson 2, 44).

⊙ *narša-* und *naršta-* M. ‚Laich'.

li. *nar̃šas* und *nar̃štas*; le. *nārsts*, im Ablaut ostli. *ner̃štas* B. + ru. *nóros* und *nórost*; im Ablaut aru. *nerestъ* ‚Laichzeit der Fische'; slovz. *mřu̯ǫst* M. ‚Laich'.

⊙ *nertįā-* F. ‚Zorn'. pr. *nertien* Akk. ‚Zorn' und *ernertimai* ‚wir erzürnen'; li. *nértėti* ‚zürnen', *išnértėti* ‚seinen Eigensinn ausdauern lassen', im Ablaut *įnir̃tęs* ‚starrköpfig, ergrimmt' und *nartìnti* ‚zürnen'; dazu li. *nar̃sas* M. ‚Hitze, Heftigkeit, Kühnheit, Mut, Zorn' (aus **nar̃t-sas*).

Hierher gehört auch li. *nóras* M. ‚Begierde, Wille' und *nóriu norė́ti* ‚wollen'; aus dem Pr. PN. wie *Nor-mans* und *Wais-nor*, im Ablaut *Ner-man* und *Nir-gunde* (Leskien, JF. 34, 323); slav. **norvъ* M. in aksl. *nravъ* ‚mos, modus, consuetudo', slov. *nràv* ‚Sitte', ač. *nrav* dss., wru. *nórov* ‚Gemütsart, Sitte; Eigensinn'. Torbiörnsson 2, 45.

kymr. *nerth* ‚fortitudo, vis, valentia, robur', ir. *nertaim* ‚stärke'

(Stokes 193) : ai. *nár-*, av. *nar-*, gr. *ἀνήρ* ‚Mann', umbr. *nerus* ‚viros' und gr. *νωρεῖ· ἐνεργεῖ* Heſ. (= li. *nóriu*). Fick, BB. 1, 172; Wb. 1 [4], 98; Sprachdenkm. 384; Endzelin, KZ. 44, 67; Walde [2] 517.

⊙ *nešō* ‚trage'. li. *nešù nešiaũ nèšti*; le. *nesu nešu nest*; dazu Iterativum le. *nēsât* und die Nomina li. *nẽšiai* = le. *nēši* M. Plur. ‚Tracht Waſſer', li. *nėščià* ‚ſchwanger' und *naštà*, le. *nasta* F. ‚Laſt'.

akſl. *nesǫ nesti* (dazu Aoriſt *prinĕsę* Mark. 9, 20); ſkr. *nèsēm nèsti*; č. *nesu nésti*; ru. *nesú nestí*; dazu Iterat. akſl. *nositi*, ſkr. *nòsiti*, č. *nositi*, ru. *nosítь*.

ai. *náçati* ‚erreichen, erlangen, antreffen'; av. *nasaiti* in *aiwinasąštəma-* ‚wer am meiſten erlangt' und go. *ganah* ‚es genügt', *binah* ‚es darf, muß' : gr. *ποδηνεκής* ‚bis zu den Füßen reichend', *ἐνεγκεῖν* ‚tragen' : la. *nanciscor* ‚erlange' : ai. *aṇóti* (Perf. *ānaṁça*) ‚erlangt', av. *ava. ašnaoiti* ‚erreicht, trifft'.

⊙ *naša-* M. ‚das Tragen; der Träger'.

li. *užnašai* Plur. ‚das Bier, das der Krüger ehemals nach der Bezahlung gab'; hierher auch *prānašas* ‚Prophet' vgl. le. *sanašas* F. Plur. ‚Zuſammengetragenes' und mit Dehnſtufe li. *są̃nošai* M. Plur. ‚vom Waſſer zuſammengetragenes Geröll von Schilf uſw.' + akſl. *ponosъ* ‚ὄνειδος', *vodonosъ* ‚ὑδρία'; ſkr. *pònos* ‚(edler, erlauchter) Stolz', *prínos* ‚Gabe'; č. *přínos* ‚Heiratsgut', *únos* ‚Frauenraub'; ru. *podnós* ‚Präſentierteller', *zanós* ‚Schneegeſtöber'.

Vgl. gr. *ὄγκος* M. ‚Maſſe, Gewicht'.

⊙ *neu̯in* ‚neun'. li. *devynì* (F. *devýnios*); le. *deviņi* (F. *deviņas*) und *devīņi* (F. *devīņas*). Zum Anlaut W. Schulze, KZ. 42, 27.

ai. *náva*, av. *nava*, tochar. *ñu*, la. *novem*, go. *niun*, ir. *nói n-* : arm. *inn*, gr. *ἐννέα*. Brugmann II, 2, 20.

⊙ *neu̯inta-* ‚neunter'.

pr. *newīnts* : li. *deviñtas*, le. *devîtaīs* + akſl. *devętъ*, ſkr. *dèvēti*; č. *devátý*; ru. *devjátyj*.

go. *niunda*, gr. *ἔνατος* : aſächſ. *niguđo*. Brugmann II, 2, 57.

⊙ *neu̯inti-* F. ‚Zahl von neun'.

akſl. *devętь*, ſkr. *dèvet*; č. *devět*; ru. *dévjatь* ‚neun' (mit dem Akzent des idg. **néu̯en*).

anord. *níund*, gr. *ἐννεάς* F. ‚Anzahl von neun' : ai. *navatí-*, av. *navati-* F. ‚neunzig'.

⊙ *nīka-* ‚nieder gebeugt'. akſl. *nicъ* Adj. und Adv. ‚vornüber gebeugt', ač. *nic* und *nicí* Adj., ru. *nícyj* Adj. und *nic* Adv. dſſ. vgl. ſlov. *vníc* Adv. ‚verkehrt, rücklings'; dazu gehören ſkr. *nîkom ponikoše* ‚ſenkten die Augen', ru. *poníknutь golovój* ‚Kopf hängen laſſen'; ver-

wandt iſt akſl. *nizъ* Adv. ‚hinab', ſkr. ſlov. *niz* c. Akkuſ. ‚von=herab' (gebildet wie ſein Gegenſatz ſlav. **vъzъ*), dazu Adj. ſkr. *nȉzak*, č. *nízký*, ru. *nízkij* ‚niedrig'.

Aus dem Balt. mit Būga hierher le. *nīca* F. ‚der Ort ſtromabwärts' (aus **nīkjā*) vgl. ON. *Nīca* ‚Nieder=Bartau'.

ai. *nīča-* ‚niedrig' (= ſlav. **nicъ* ſ. J. Schmidt, Neutra 394): ai. *ní*, av. *ni*, arm. *ni-* ‚nieder'; gr. *νειόθεν* ‚von unten herauf'; ahd. *nidar* ‚nieder'. Brugmann II, 2, 861.

⊙ *ninkō* ‚beginne heftig'. li. *ninkù nikaũ nìkti* in Kompoſitis (z. B. *įnìkti į dárbą* ‚ſich in die Arbeit ſtürzen', *apnìkti* ‚über jdn. herfallen'); le. *apnīku apnikt* ‚überdrüſſig ſein, etw. müde werden', *nikns* ‚heftig, böſe, zornig', im Ablaut le. *naîks* ‚ſchnell, heftig', oſtli. dial. *neikom* Adv., pr. *neikaut* ‚wandeln'. Leskien, Abl. 279.

ſlav. **niknǫ *niknǫti* (Aor. **niče*) im akſl. *vъzniknǫti* ‚wieder zu ſich kommen' (Supr. 39, 12; 48, 24), r.=ſl. 14. Jh. *niknuti* ‚hervorwachſen', ſlov. *níknem níkniti* ‚entſprießen, hervorkeimen; hervordringen' (*vzníkniti* ‚aufkeimen, aufgehn'); č. *vzniknouti* ‚aufkeimen, entſtehen' (ač. *vzniče*), po. *wniknąć* ‚ſich hineindrängen', *przeniknąć* ‚durchdringen'; ru. *vozníknutь* ‚aufkeimen, entſtehen', *vníknutь* ‚in etw. eindringen, etw. zu erforſchen ſuchen'. J. Schmidt, Neutra 395 Anm.

⊙ *nīti-* F. ‚Faden'. ſlav. **nitъ* in ſkr. *nȉt* (Gen. *nȉti*) F. ‚Faden' (Plur. *nîti* ‚Webertrumm'), ſlov. *nìt* (Gen. *nîti*) ‚Faden'; č. *nit'* (Gen. *niti*) ‚Faden'; ru. *nitь* (Gen. *níti*) ‚Faden' (*nit* M., *níty* M. Plur., *níta* F. ‚Teil des Webſtuhles' ſ. Dal. 2, 1421).

li. *nýtis* F. (gewöhnl. *nýtys* Plur.) ‚die Hevelte oder der Weberkamm' (*dvinỹtis* ‚Zwillich'); le. *nīts* (Akk. *nīti*) ‚Teil des Webſtuhles' (auch *nīte*, dazu *nītît* ‚das Garn einfädeln'). Die baltiſchen Worte (beachte die Intonation) ſind einheimiſch (Leskien, Nom. 546; Thomſen, Berör. 203; Endzelin, Et. 196).

Im Ablaut ahd. *nâjan* ‚nähen', go. *nēþla* F. ‚Nadel', auf idg. **nēi̯ō* ‚nähe' beruhend (W. Schulze, KZ. 27, 426); hierher vielleicht auch ai. *nīvi-* ‚Schurz' (Schrader, Sprachvgl. II, 263). Schade, Wb. 637.

⊙ *nizda-* N. ‚Neſt'. li. *lìzdas* M.; le. *ligzds* M. und *ligzda* F. (*lizda* F. ſ. BB. 14, 148; *lizgs* M. ſ. Endzelin, BB. 29, 188).

akſl. *gnězdo*, blg. *gnězdó*, ſkr. *gnijèzdo*; po. *gniazdo*; ru. *gnězdó*.

Es liegen eigentümliche Umgeſtaltungen des idg. **nizdó-* vor (man beachte die Übereinſtimmung im Akzent zwiſchen Aind. und Slav.): ai. *nīḍá-* M. N. ‚Ruheplatz, Lager; Vogelneſt; innerer Raum des

Wagens'; arm. *nist* ‚Lage, Sitzen, Sitz, Reſidenz'; la. *nīdus* M. ‚Neſt'; ir. *net* ‚Neſt'; agſ. ahd. *nëst* N. ‚Neſt'. Lidén, IF. 18, 488.

⊙ *nižō* ‚ſteche, bohre'. akſl. *vъnьzǫ* ‚ſtecke hinein', aru. *pronzu* ‚durchbohre', dazu akſl. *vъnьznǫti*, ač. *venznúti* ‚hineinbohren' und das Kauſativum r.-kſl. *vъnoziti* ‚hineinſtechen', kſl. *pronoziti* ‚transfigere'; hierher vielleicht akſl. *nožь* ‚μάχαιρα', ſkr. *nȏž* (Gen. *nóža*), po. *nóż* (Gen. *noża*), ru. *nož* (Gen. *nožá*) M. ‚Meſſer' (aus **nažja*-?). Fortunatov, Arch. 11, 569 Anm. 3; Meillet, MSL. 14, 339.

Der eigentümliche Ablaut erweiſt die Sippe als uralt.

⊙ *nō* Präp. ‚von herab'. li. *nuõ* mit Gen. ‚von herab, fort von' (Kurſchat, Gr. 1453 ff.), auch Nominalpräfix, als Verbalpräfix *nu* ‚herab, hinab' (dial. *nù* Präpoſ., *nū-* Verbalpräfix) und le. *nùo* mit Gen. ‚von weg, von her, von herab', mit gleicher Bedeutung Nominal- und Verbalpräfix.

Daneben ⊙ *nā* Präp. ‚an, auf' in pr. *no* mit Akkuſ. ‚auf, an, gen, über hin, nach' (auch Verbal- und Nominalpräfix) und *na* mit Dat. ‚auf', mit Akkuſ. ‚nach, gemäß, gen' (auch Nominalpräfix; balt. *ā* erſcheint in pr. ON. und PN. wechſelnd als *a* und *o*); li. *-nà, -na, -n* Poſtpoſ. mit Akk. ‚gen, zu, in' (Richtung bezeichnend vgl. Bezzenberger, Geras für Fick 159 und oſtli. *rankosnà* ‚in die Hände', *kanà* ‚wohin' aus balt. **-nâ*) und *anǫ́te anót* mit Gen. ‚entſprechend, gemäß' (Bezzenberger, BB. 27, 158) + akſl. ſkr. č. ru. *na* mit Akk. ‚zu hin, auf zu, auf, an', mit Lok. ‚auf' (Miklošich, VG. 4, 413, 661), mit gleicher Bedeutung Verbal- und Nominalpräfix.

go. *ana* mit Akk. und Dat. ‚auf, an, zu-hin, gegen'; gr. *ἀνά* mit Akk. und Dat. ‚an hinauf, durch hin; auf'; av. *ana* mit Akk. und Inſtr. ‚über-hin, entlang, längs'. Endzelin, Predlogi 1, 127; Brugmann II, 3, 798.

⊙ *nō-* Perſonalpron. Du. Plur. ‚wir beide, wir'. pr. *nuson* (*noūson*) G., *nūmas* (*noūmas*) und *numans* (*noūmans*) D. Plur., dazu Poſſ. Pron. *nousā* Fem. ‚unſere' (zum Lautlichen Sprachdenkm. 130). akſl. *naju* G. L., *nama* D. I., *na* A. Du., aru. *na* enklit. D. Du., ač. *najú* G. L. Du.; akſl. *nasъ* G. L., *namъ* D., *nami* I. Plur.; ſkr. *nâs* G. A., *nâma* (alt *nam*) D., *nâma* I. Plur.; č. *nás* G. A. L., *nám* D., *námi* I. Plur.; ru. *nas* G. A. L., *nam* D., *námi* I. Plur.; dazu Poſſ. Pron. akſl. *našь* (F. *naša*), ſkr. *nâš* (*nâša*), č. *náš* (*naše*), ru. *naš* (*náša*) ‚unſer'.

la. *nōs* N. A. Pl. ‚wir', *nōbis* D. : gr. *νώ* Du., gav. *nā* Gen. Akk. Du., ai. *nau* Du. : ai. *nas*, av. *nō* enklit. A. G. D.; alb. *na* ‚wir'. Hujer, Deklin. 75 N.

⊙ *nōga-* ‚nackt'. li. *núogas*; le. dial. *nuôgs* (Endzelin, KZ. 42, 379). akſl. *nagъ*, ſkr. *nâg* (F. *nágа*); po. *nagi*; ru. *nag* (F. *nagá*).

Im Ablaut go. *naqaþs*; ir. *nocht* (aus **nokto-*); la. *nūdus* (aus **nogedhos*); ai. *nagná-*; av. *mayna-* (aus **nagma-* oder **nagna-*. Grammont, IF. 25, 371).

⊙ *nōgatā-* F. ‚Nacktheit'.

li. *nuogatà* (Gen. *nuogãtos*; Leskien Nom. 569) + akſl. *nagota*, ſlov. *nagóta*; po. *nagota*; ru. *nagotá*.

Vgl. ai. *nagnátā-* F. ‚Nacktheit, Blöße'.

⊙ *nōmā-* F. ‚Darlehen'. li. *núoma* ‚Darlehnszins'; le. *nuõma* ‚Zins, Pacht, Steuer'.

Vgl. gr. *νωμᾶν* ‚verteilen, zuteilen' (von **νωμᾱ* gebildet) mit Dehnſtufe zu av. *nəmah-* N. ‚Darlehen' und gr. *νέμω* ‚verteile'. Fick.

⊙ *nū̆* Part. ‚nun'. pr. *-nu* in *teinu* (einmal *teinū*); le. *nu* ‚nun' und li. *nù* ‚nun, jetzt' (*nùgi* ‚nun denn'; žem. *nọ̀* weiſt auf balt. **nŭ* B.); daneben li. *nūnaĩ* ‚nun, jetzt'.

akſl. *nynja, nynĕ*, auch ablautend *nъnĕ*, blg. *nínĕ*; ač. *nynie* und *nenie*; ru. *nýnė* ‚nun, jetzt' (aru. auch *nonĕ*), klr *nýnї* ‚heute'; wahrſcheinlich hierher die adverſative Part. akſl. *nъ*, blg. *nъ*, ru. *no* ‚aber' (Vondrák 2, 436).

ai. *nú nū́ nūnám*; av. *nū*; gr. *νὺ νὺν νῦν* ‚nun'; la. *nudius tertius* ‚nun iſt der dritte Tag', *nun* ‚nun, jetzt'; ahd. *nu nū*. J. Schmidt, Neutra 219 Anm.; Brugmann II, 3, 991; Fraenkel, MSL. 19, 28.

⊙ *nūi̯ō* ‚vergehe'. akſl. *unyti* ‚ἀχηδιᾶν' (Pſ. 101, 1), *unyvati* ‚ἀθυμεῖν' (Euch. 57 b); č. *nyji nýti* ‚dahinſchmachten, ſterben (vor Sehnſucht uſw.)'; ru. *nóju nytь* ‚dumpf ſchmerzen; ſich ängſtigen, ſchwermütig werden', *unýtь* ‚verzagen, niedergeſchlagen, traurig ſein, den Mut verlieren'; dazu als Kauſat. ač. *unaviti* ‚töten', č. ‚ermüden, abmatten'; ru. *onávitьsja* ‚müde werden' (Nomen postverbale *onáva* F. ‚Ermattung'); hierher aru. *navь* (Gen. Plur. *naviĭ*) M. ‚der Tote', ač. *náv* (Gen. *navi*) ‚Jenſeits, Hölle' vgl. ſlov. *nâvje* N. ‚die Seelen der ungetauften Kinder' (Niederle, Život 1, 268 Anm. 4; 2, 37).

pr. *nowis* ‚Rumpf'; li. *nõvyti* ‚quälen, töten, verderben, bedrücken' (mit *iš-* ‚vernichten, vertilgen, abquälen'); le. *nâve* F. ‚Tod', *nâvêt* ‚töten; abtöten, kaſteien' (refl. ‚ſich mühen, ſich quälen; ſich töten'); dazu pr. *nautin* F. ‚Not' (aus **nāuti-*, das ſlav. **nyti* gegenüberſteht, wie ſlav. **kryti* dem li. *kráuti*); hierher kann gehören li. *panústu -núdau -nústi* ‚ſich ſehnen nach' B.. Fick; Matzenauer, Li. Fil. 11, 179, 328; Sprachdenkm. 382, 386.

go. *nauþs* F. ‚Not' (*naudi-þaurfts* ‚nötig') : go. *naus* (Plur. *naweis*) M. ‚Toter', Adj. *năwis* ‚tot' (Streitberg, Go. El. 127); ir. *núna* ‚Hungersnot'. Verwandt ist vielleicht go. *bnauan*, ahd. *nûan* ‚zerreiben', die auch auf idg. Basis **nāu̯-* beruhen. Pogodin, Slědy 221.

⊙ *ōdi̯ō* ‚rieche'. li. *úodžiu úodžiau úosti* und le. *uôžu uôdu uôst*, dazu *uôstu uôstît* ‚riechen, wittern, schnuppern'.

ač. *jadati* (*baďati*) ‚erforschen'. Matzenauer, Li. Fil. 8, 16.

gr. *ὄζω* ‚rieche' (aus **odi̯ō*, Perf. *ὄδωδα*), *εὐώδης* ‚wohlriechend' (*ὀσφραίνομαι* ‚rieche, wittere, spüre'); la. *odor* ‚Geruch', auch arm. *hot* ‚Duft, Geruch'. Zu Grunde liegt athematisches Verbum. Meillet, MSL. 19, 175.

⊙ *ōgā-* F. ‚Beere'. li. *úoga* ‚Beere; Kirsche'; le. *uôga* ‚Beere'.

slav. **aga* in ksl. *vin-jaga* ‚*βότρυς*', slov. *vinjága* ‚wilde Weinrebe' (vgl. li. *vỹnuogė*, le. *vĩna uôga* ‚Weinbeere'); weitergebildet in aksl. *agoda, jagoda* ‚*καρπός*, skr. *jȁgoda* ‚Erdbeere', po. *jagoda* und ru. *jágoda* ‚Beere'.

Entweder zu la. *ūva* F. ‚Traube' (Wiedemann, Prät. 37) oder zu go. *akran* ‚*καρπός*' (Lidén, IF. 18, 503).

⊙ *ōi̯a-* N. ‚Ei'. slav. **aje* in skr. *jáje*, po. *jaje*; Demin. aksl. *ajьce*, blg. *jajcé*, č. *vejce* (Gen. Plur. *vajec*), ru. *jajcó*.

Im Ablaut zu krimgo. *ada* (wäre go. **addja-*), anord. *egg*, ahd. *ei* N. (aus **ai̯a-*); **ōi̯a-* kann auf **ōu̯i̯a-* beruhen : gr. *ᾠόν* : la. *ōvum* N., vielleicht kymr. *wy*, akorn. *uy* ‚Ei' (aus **ōi̯u-*?. Pedersen, Gr. 1, 66).

⊙ *ōlekt-* usw. ‚Ellenbogen, Elle'. li. *uolektìs* (Akk. *úolektį*) F. ‚Elle', le. *uôlekts* (A. *uôlekti*) F. ‚Elle, Unterarm' (alter konsonant. Stamm vgl. li. alt *uolektu* BGLS. 143, heute gemeinli. *uolektų̃*) und pr. *woltis* ‚Unterarm', *woaltis* ‚Elle' (beide aus **ōlk-t-*); daneben pr. *alkunis* ‚Ellenbogen', li. *alkúnė* F. ‚Ellenbogen; Ecke, Biegung einer Straße, eines Flusses'; le. *elkuôns elkuônis* M. ‚Ellenbogen; Biegung', auch *èlks* ‚Ellenbogen, Arm' (Schmidt).

slav. **olkъt-* M. in aksl. *lakъtь* ‚*πῆχυς*' (alter konsonant. Gen. Plur. *lakъtъ*), skr. *lâkat* (Gen. *lâkta*), č. *loket* (Gen. *lokte*), ru. *łókotь* (Gen. *łóktja*) ‚Ellenbogen; Elle'.

gr. *ἄλαξ· πῆχυς* Hes. (Bechtel, KZ. 44, 128) : gr. *ὠλένη* F. ‚Ellenbogen'; la. *ulna* F. ‚Ellenbogen; Arm' : go. *aleina*, ahd. *elina* F. ‚Elle'; air. *uilen*, kymr. *elin* ‚Ellenbogen' (aus **olīnā-*) : gr. *ὠλλόν· τὴν τοῦ βραχίονος καμπήν* Hes. (aus **ὠλνος*) : ai. *aratní-* M.

‚Ellenbogen; Elle', av. *arəθna-* M. ‚Ellenbogen'. Lidén, Armen. Stud. 96; Pedersen, Gr. 2, 59.

⊙ *ōsi-* ‚Esche'. pr. *woasis*; li. *úosis* F. (Gen. *úosies*), M. (G. *úosio*); le. *uôsis* M. (Gen. *uôša*).

slav. **jasenъ* (**jasenъ*) M. in skr. *jâsēn*; po. *jasień* und *jasion*; ru. *jásenъ*.

Zu Grunde liegt **ŏs-* und **ŏsen-* (Meillet, Ét. 209) : la. *ornus* M. ‚wilde Bergesche' (aus **ŏsenos*; Solmsen, KZ. 34, 32 Anm.) kymr. *onn-en* F. ‚Esche' (aus **osnā-*) : anord. *askr* M. ‚Esche'; hierher vielleicht auch alb. *ah* ‚Buche' (aus **oska-*) und gr. *ἀχερ-ωΐς* F. ‚Weißpappel'. Fick, BB. 16, 171; Hoops, Waldb. 121.

⊙ *ōtra-* ‚haftig, rasch'. nordli. *ātrus* ‚heftig, hitzig, jähzornig', *ātrē(i)* Adv. ‚dss.' und ‚schnell' (Jacoby, MLLG. 1, 66, 74); le. *ātrs* ‚rasch, heftig, haftig', *ātri* Adv. dss.

Im Ablaut zu ahd. *âtar* ‚celer, acer, sagax', agș. *ǽdre* Adv. ‚sofort, frühe' (aus idg. **ētró-*). Zupitza, KZ. 37, 406.

⊙ *pa* und *pā* Präpos. pr. *po* mit Akk. und Dativ ‚unter; nach, gemäß'; als Verbalpräfix *po-*, als Nominalpräfix *pa-*; li. *pō* mit Gen. und Dat. ‚nach', mit Instr. ‚unter', als Nominal- und Verbalpräfix *pa-*, als Nominalpräfix auch *pó-*; le. *pa* mit Akk. ‚auf, durch, durchhin'; mit Dat. ‚gemäß, während, zu (distributiv)', auch Nominal- und Verbalpräfix.

akșl. *po* mit Dat. ‚über hin, längs; zu (distributiv)', mit Akk. ‚durch, über hin', mit Lok. ‚nach'; skr. *po* mit Akk. ‚nach, um', mit Lok. ‚über hin; gemäß, nach'; po. *po* mit Akk. ‚bis zu', mit Lok. ‚auf, in, an; nach, gemäß'; ru. mit Dat. ‚über hin, auf; entlang; gemäß, nach; zu (distributiv)', mit Akk. ‚bis zu; nach, um'; mit Lok. ‚nach; um'; auch Nominal- und Verbalpräfix; daneben slav. **pa-* (= li. *pó-*) in akșl. *paguba* ‚ἀπώλεια, λοιμός', ru. *páguba* ‚Verderben'; akșl. *pamętь* ‚μνημόσυνον', skr. *pȃmēt* ‚Verstand, Gedächtnis', po. *pamięć* ‚Gedächtnis, Andenken, Erinnerung', ru. *pámjatь* ‚Gedächtnis, Andenken, Erinnerung'. Bezzenberger, GGN. 1905, S. 454; Endzelin, Predlogi 1, 138; Rozwadowski, Ro. Slaw. 2, 94.

Vgl. la. *po-* in *pōno* ‚lege ab'; av. *pă-* im Kompositionsanfang s. v. a. *apă*. S. weiterhin **apatjā-*.

⊙ *paikō* ‚trüge'. pr. *paikemmai* ‚wir trügen' und *popaikā* ‚er betrüge', *aupaickēmai* ‚wir dringen ab'; im Ablaut li. *peikiù peikiaũ peĩkti* ‚fluchen', *pykstù pykaũ pỹkti* ‚böse werden', *pìktas* ‚böse'. Leskien, Ablaut 280.

go. *faih* N. ‚Betrug', *bifaihōn* ‚übervorteilen' neben ahd. *feihhan* ‚Argliſt', agſ. *ficol* ‚unbeſtändig, argliſtig'.

⊙ *paimen-* M. ‚Schafhirt'. li. *piemuõ* ‚Schafhirt, Hirtenjunge' (Akk. *piemenį̃*; Gen. Sing. *piemenès* und Nom. Plur. *piémenes* bei Daukša Poſt. 326, 30 und 9). Thomſen, Berör. 208.

gr. ποιμήν M. ‚Schäfer' : gr. πῶϋ N. ‚Schafherde' und ai. *pāyú-* M. ‚Hüter, Beſchützer' : ai. *pāti* ‚ſchützt, behütet, bewacht', av. *pāiti* dſſ., ved. *nṛ́pīti-* F. ‚Männerſchutz'. Hirt, Idg. Gram. 2, 59. Die Grundform wird wohl idg. **pōimon-* (beachte die Intonation des li. *piemenį̃*) neben **poimén-* (gr. ποιμήν) anzuſetzen ſein (vgl. z. B. gr. *βώτωρ* neben *βοτήρ* und Brugmann II, 1, 233).

⊙ *paipalā-* F. ‚Wachtel'. le. *paĩpala*; li. *pùtpela* und *píepala* (Bretkūnas; Ju. D. 219, 16); pr. *penpalo* (l. *perpalo*? J. Schmidt, KSB. 7, 246); hierher auch pr. *pippalins* A. Pl. ‚Vögel', *pepelis* Vok. ‚Vogel'.

č. *přepel*, ru. *pérepeł* M.; po. *przepiora, przepiórka* F.; nſlov. *prepelíca* (auch ‚Schmetterling'), č. *přepelice*, klr. *perepełýća* F.

vgl. la. *pāpilio* M., ahd. *fifaltra*, agſ. *fífealde* F. ‚Schmetterling'. Bezzenberger, BB. 1, 253; 7, 75.

⊙ *pala-* M. ‚Bretterboden'. ru. *poł* (G. *póla*, Lok. *na połú*) M. ‚Diele, Fußboden, Eſtrich; Pritſche'; dazu als urſprüngl. Deminutiva ſlov. *políca* F. ‚Wandbrett; Pflugſpannbrett, Streichbrett am Pfluge u. a.', po. *polica* ‚Kopfbrett, Leiſte', wru. *políca* ‚Pflugſtürze' und po. *półka* F. ‚Fach, Brett', ru. *półka* ‚Wandbrett, Bücherbrett; Kauftiſch; Rieſter (am Pfluge)' (aus **połъka*).

anord. *fjǫl* F. ‚Brett' (aus **felō*), dazu norw. dial. *file* M. ‚Bretterbekleidung' (aus **feljan*); ai. *phálaka-* N. ‚Brett, Latte u. a. m.' : *phalati* ‚birſt'. Matzenauer, Li. Fil. 13, 175; Hoffmann, BB. 18, 156.

⊙ *palą-* N. ‚Feld'. akſl. *polje* ‚πεδίον', ſkr. *pȃlje*, po. *pole*, ru. *póle* ‚Feld' (aru. *pole* ‚offene Gegend, Ebene, Steppe; Ackerfeld'). Es gehört zu ru. *półyj* ‚offen, frei, unbedeckt; ausgetreten (vom Waſſer)'. Hierher ſlav. **polnъ* in ſlov. *plân* (F. *plána*) ‚frei von Baumwuchs (*na planem* ‚in offener Gegend, auf freiem Felde'), nſo. oſo. *płony* ‚eben, flach, unfruchtbar', dazu ſlov. *plân* (Gen. *planȋ*) F. ‚offene, waldfreie Gegend', *plánja* F. ‚offene, freie Fläche'; oſo. *płoń*, *płonina* ‚Ebene'; klr. *połonýna* F. ‚Hochebene'.

la. *palam* Adv. ‚offen, öffentlich, vor den Augen der Leute'. Weiterhin zu **plāna-*. Matzenauer, Li. Fil. 13, 177; Perſſon, Beitr. 227.

⊙ *palu̯a-* ‚fahl'. li. *pal̃vas* (Fem. *palvà*) ‚falb, blaßgelb, weißgelb'.

akſl. *plavъ* ‚λευκός', ſkr. *plâv* (Fem. *pláva*) ‚blond; blau', ſlov. *plàv* (F. *pláva*) ‚blaßfarbig'; č. *plavý* ‚falb, gelb, ſtrohgelb'; ru. *polovój* ‚fahl, blaßgelb, iſabellfarbig (von Hunden, Pferden uſw.)', klr. *połovýj* (auch *połóvyj*) ‚falb'.

aſächſ. *falu*, ahd. *falo* ‚fahl, bleich, falb, blond' (aus **falwaz*) : la. *pallidus* ‚blaß' (aus **palu̯o-dos* ſ. Niedermann, IF. 10, 229).

⊙ *pampa-* M. ‚Nabel; Knoſpe'. ſ.-kſl. *pupъ* ‚ὀμφαλός', ſkr. *pûp* (G. *púpa*) ‚Knoſpe', *púpak* dſſ., *pûpak* ‚Nabel', ſlov. *pǫ̑p* ‚Knoſpe; Nabel', *pǫ̑pek* ‚Knoſpe, Auge (an Bäumen, Reben); Nabel'; po. *pęp* ‚Zapfen', *pępek* ‚Nabel; Magen'; ru. *pup* (G. *púpa*) ‚Nabel', *púpyš* M. ‚Keim, Knoſpe; Buckel, Wölbung'.

li. *pampstù pampaũ pam̃pti* ‚aufſchwellen', *pamplỹs* M. ‚Dickbauch', im Ablaut *pim̃pilas* M. ‚penis'; le. *pàmpstu pàmpu pàmpt* ‚ſchwellen' (auch *pempt*, *pumpt* Ulm.); daneben li. *pãpas* M. ‚Bruſtwarze', le. *pāpa* F. ‚Blatter'.

la. *pampinus* M. ‚friſcher Trieb des Weinſtocks, Weinranke, Weinlaub' und *papula* F. ‚Blatter, Bläschen', *papilla* auch ‚Bruſtwarze' : gr. πομφός M. ‚Puſtel, Brandblaſe'. Die Zuſammenſtellungen ſind im einzelnen zweifelhaft; es handelt ſich um Schallworte, beziehungsweiſe Worte der Kinderſprache. Fick; Matzenauer, Li. Fil. 15, 178; Perſſon, Beitr. 248; Pedersen, Gr. 1, 187; Meringer, Wö. u. Sa. 1, 85.

⊙ *panu̯a-* N. ‚Sumpf'. pr. *pannean* ‚Moosbruch' (in ON. z. B. *Kat-panye, Ligo-panie* und *Panyen* heute ‚Sumpf' ſ. Ger. 58, 88, 114); oſtli. *pania-bùdė* F. ‚an feuchten Stellen wachſender Waldpilz' (im alten Jatvingerland) B.; le. *pane* F. ‚Jauche, Miſtwaſſer' (Rakstu krājums 15, 129; aus balt. **panu̯ā-*).

Gleich go. *fani* N. ‚Kot', aſächſ. *feni* N. ‚Sumpf'; weiterhin zu gall. *anam* ‚paludem', ir. *an* ‚Waſſer' : ai. *pāṅka-* ‚Schlamm, Kot, Sumpf' (?). Fick, KZ. 18, 461; Lidén, BB. 21, 93; Meillet, Ét. 204; W. Schulze, Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1910, S. 792.

⊙ *panti-* M. ‚Weg'. akſl. *pǫtь* (Gen. *pǫti*), ſkr. *pût* (Gen. *púta*, alter Gen. Plur. *pútī*) M.; po. *pąć* (Gen. *pęcia*) M. ‚Weg, Pilgerfahrt' (Karłowicz 4, 65); ru. *putь* (Gen. *putí*) M. ‚Weg, Reiſe'.

Aus dem Balt. das ablautende pr. *pintis* ‚Weg'.

ai. *pánthi-* M. (Nom. Sg. *pánthās*, Inſtr. Plur. *pathíbhis*); av. *pantå* M., *paϑ-* M. F., aperſ. *paϑim* Akk. ‚Weg'; arm. *hun* ‚Furt

Weg'; la. *pons* F. ‚Brücke, Steig' : gr. *πάτος* M. ‚Weg'. Bezzenberger, KZ. 42, 384; Meringer, Wö. u. Sa. 1, 192.

⊙ *panu-* N. ‚Feuer'. pr. *panno* ‚Feuer' vgl. finn. *panu* (Thomſen, Berör. 144, 206) und *panu-staclan* ‚Feuereiſen'.

go. *fōn* (Gen. *funins*) N., anord. *funi* M. Fick, KZ. 18, 416; J. Schmidt, ib. 26, 16; Brugmann, IF. 33, 310.

⊙ *paparti̯a-* M. und *pāparti-* F. ‚Farnkraut'. li. *papártis*, oſtli. *papartỹs* M.; le. *papârde* F. (le. Umgeſtaltung; zum Suff. *-de* ſ. Leskien, Nom. 588), oſtle. *paports*; pr. *Paparthen*, Ortsname im Samland. Būga, RFV. 73, 335.

ſlav. **paportъ* F. in ſkr. *pȁprćt*, po. *paproć*, klr. *páporotь*. Fortunatov, Arch. 4, 582.

Alte reduplizierte Bildungen vgl. ir. *raith* ‚Farnkraut' (aus **prati-*). Weiterhin zu ahd. *farn, farm* M. ‚Farnkraut' und ai. *parṇá-* N. ‚Flügel'; av. *parəna-* N. ‚Flügel, Feder', von denen li. *spařnas*, le. *spàrns* M. ‚Flügel' nicht zu trennen ſind. Letzten Endes alles zu **perō*.

⊙ *par̥i̯ō* ‚trenne auf'. kſl. *rasporju* ‚divido, disseco', ſlov. *razpórjem razpráti* ‚auftrennen, aufſchlitzen', po. *porzę próć* ‚trennen, auftrennen', ru. *porjú poróti* ‚auftrennen, aufſchneiden; durchſtechen; ſprengen'; im Ablaut r.-kſl. *naperi* ‚durchſtich' und kſl. *rasperu* = *rasporju*. Torbiörnſſen 2, 51.

gr. *πείρω* (Aor. *ἔπαρον*) ‚durchbohre, durchſtoße' (aus **per̥i̯ō* vgl. ſlav. **naperi*) und *πόρος* M. ‚Durchgang, Gang'. Letzten Endes verwandt mit **perō* ‚fliege'. Matzenauer, Li. Fil. 13, 190.

⊙ *par̥ṣa-* M. ‚Staub'. ſlav. **porchъ* in akſl. *prachъ* ‚κονιορτός, χοῦς', ſkr. *prâh* (G. *prâha*) ‚Staub, Pulver', č. *prach* dſſ., ru. *póroch* ‚Pulver' (Torbiörnſſen 2, 54); dazu ſlav. **pərstъ* F. in akſl. *prъstъ* ‚χοῦς', r.-kſl. *perstь* ‚χοῦς, χῶμα', ſlov. *pŕst* (G. *prstí*) ‚Erde', č. *prst'* ‚Stauberde, Mulm, Humus'; dazu auch ſlov. *pŕh* M. ‚etwas Staubartiges, Stauberde, Loderaſche', *pŕhati* ‚ſtreuen, ſtieben; flattern (von Vögeln)', *pŕhək* ‚mürbe'; č. *prchnouti* ‚fliehen; ſpritzen', *prší* ‚es ſtiebt, ſprüht, regnet'; po. *pierszyć* ‚ſtieben (von Schnee, Funken)', *pierzchać* ‚fliehen, weglaufen; auseinanderſtieben' und *parch* M. ‚Grind, Krätze'; ru. *porchátь* ‚flattern, hin und her fliegen', *pórchłyj* ‚locker, bröcklig, mürbe', *sporchnútь* ‚herunterfliegen'; ru. *pérchotь* F. ‚Schinn (des Kopfes)' und klr. *pérchaty* ‚flattern', *pórchaty* ‚auseinanderfliehen, -ſtieben', *perchkýj* und *porchkýj* ‚brüchig, leicht zerbrechlich'; im Slav. liegen nebeneinander **pərch-* und **pərch-* aus idg. **pers-* und **pors*).

le. *pārslas* F. Pl. ‚Flocken von Asche, Schnee', im Ablaut *pèrsla* F. ‚Schneeflocke', *pèrslât* ‚in kleinen Flocken schneien'.

anord. *fors* M. ‚Wasserfall' (formell = slov. *prh*); ai. *pṛṣant-* ‚gesprenkelt, scheckig'. J. Schmidt, Voc. 2, 28, 29, 272; Matzenauer, Li. Fil. 14, 94, 161, 165.

⊙ *parša-* M. ‚Ferkel, Schwein'. li. *paršas* (Plur. *paršai*) ‚Ferkel (Donalitius 8, 630; heute gemeinostli.) ‚männliches verschnittenes Schwein'; pr. *parstian* N. ‚Ferkel' (Hs. *prastian*; aus **parsistian*).

slav. **porsę* N. (Deminut.) in skr. *prâse* ‚Ferkel', č. *prase* ‚Ferkel; Schwein'; ru. *porosënok* M. (dial. *porosjá* N.) ‚Ferkel'.

ahd. *farah* N. ‚Ferkel'; ir. *orc* M. ‚Schwein'; la. *porcus* M. ‚zahmes Schwein' (zu gr. *πόρκος* s. G. Meyer, Griech. Gr. ³ 232 Anm.).

⊙ *paršeinā-* F. ‚Schweinefleisch'.

li. *paršienà* und *paršiena.*

la. *porcīna caro* dss.

⊙ *paršelį̄a-* M. ‚Ferkel'.

li. *paršẽlis.*

vgl. ahd. *farheli* N. ‚Ferkel' und la. *porculus* M. ‚Schweinchen'.

⊙ *pas* Präpos. ‚unmittelbar bei, hinter'. li. *pàs* c. Akk. ‚bei, an' (Kurschat, Gr. § 1460).

Davon abgeleitet aksl. *pozdě*, slov. *pózdi* und *pozdo*, ač. *pozdě*, ru. dial. *pózdo* Adv. ‚spät' zum Adj. ksl. *pozdъ*, slov. *pozd*, ru. *pózdyj* und *pozdój* ‚spät'.

Vgl. vielleicht gr. dial. *πός* = *ποτὶ* : la. *post* ‚hinter, nach' (aus **pos-ti*) : ai. *paççāt* ‚hinter, nach', *paççā́* ‚hinten'; av. *pasča* ‚hinter, nach'. Brugmann II, 2, 888.

⊙ *pastara-* ‚letzter'.

li. *pãstaras*, le. *pastars* dss., dazu le. *pastarītis* ‚das jüngst geborene Kind' + ksl. *pastorъkъ* ‚privignus', *pastorъka* F. ‚privigna'; skr. *pâstorak* und *pâstȏrka*, č. *pastorek* und *pastorkyně* (slav. **pas-* statt **pos-* nach ksl. *padъšti* ‚privigna' usw.). Zubatý, Arch. 13, 315.

la. *posterus* ‚nachfolgend, kommend'. Endzelin, KZ. 44, 50 Anm. 1.

⊙ *pāšō* ‚lasse fressen, lasse weiden'. aksl. *pasǫ pasti* ‚*βόσκειν, ποιμαίνειν*', skr. *pâsêm pâsti*, č. *pasu pásti*, ru. *pasú pastí* ‚weiden lassen, (Vieh) hüten'; dazu gehört letzten Endes aksl. *pitěti* (jünger *pitati* s. Meillet, MSL. 11, 14) ‚*τρέφειν, ἐκτρέφειν*', skr. *pîtati* ‚Kind füttern', ač. *pitati* ‚nähren', ru. *pitátь* ‚nähren, ernähren' vgl. von einem verlorenen Verbum **pite-* gebildetes aksl. *pitomъ* ‚*σιτευτός*',

ſkr. *pìtom* ‚zahm; durch Kultur veredelt'; č. *pitomý* ‚zahm, kirre'; ru. dial. *pitómyj* ‚befriedigt' (vom Trunke, auf *pitь* bezogen, doch vgl. *pitómec* M. ‚Pflegling'); dazu akſl. *pišta* F. ‚τροφή', ſkr. *pṛ́ca*, č. *píce* ‚Futter'.

li. *piẽtūs* M. Plur. ‚Mittageſſen, Mittagszeit, Süden', dazu *peitvỹs* (Gen. *peĩtvio*) M. ‚Südwind' B. (zur Bildung vgl. li. *šiaurỹs* ‚Nordwind' zu ſlav. **sěverъ*). Matzenauer, Li. Fil. 12, 343.

Zu Grunde liegt Baſis **pāi̯-* ‚füttern, weiden laſſen' (Solmſen, KZ. 29, 108 Anm.) in la. *pāsco* (oder *păsco*?), Perf. *pāvi* ‚freſſen laſſen, weiden laſſen, füttern' (Medium ‚freſſen, weiden') und *pābulum* N. ‚Futter, Speiſe, Nahrung' (aus **pā-dhlo-*), *pānis* M. ‚Brod'. Weiterhin go. *fōdjan* ‚ernähren, aufziehen', anord. *fóðr* N. ‚Futter, Nahrung' : ahd. *fatunga* F. ‚Futterung, Mäſtung'; gr. *πατέομαι* ‚eſſe' : ai. *pitú-* M. ‚Nahrung', air. *ithim* ‚eſſe' (aus **pitī̯ō*).

Schwierigkeiten bereitet der Vokalismus von li. *piẽtus* (aus balt. **peitu-*) und ſlav. **pite-* ‚falls es auf idg. **peite-* beruht. Gehört das balt. Wort in dieſen Zuſammenhang? Oſthoff, Suppletivweſen 55.

⊙ *pati-* M. ‚Herr'. li. *pàts* (Gen. *patiẽs*) ‚Ehemann' und ‚ſelbſt', ferner in *viẽšpats* (alt *viešpatìs*) ‚Herr'; le. *pats* ‚ſelbſt' (Bielenſtein 1, 273); pr. in der Weiterbildung *pattiniskun* Akk., F. ‚Ehe' (zur Bedeutung ‚ſelbſt' im Litule. ſ. Schrader, Sprachvgl. 2, 337).

akſl. *gospodь* ‚κύριος' (mit vielgeſtaltiger Deklination), ſlov. *gospọ̑d* ‚Herr (als Standesperſon)', mit Kollekt. ſkr. *gospòda*, ru. *gospodá* F. ‚Herren' (vgl. **gasti-*).

Idg. **poti-* in ai. *páti-*, av. *paiti-* ‚Herr, Gebieter; Gatte'; gr. *πόσις* ‚Gatte', go. *brupfaþs* ‚Bräutigam' und la. *potis* ‚vermögend, mächtig' neben idg. **-pot-* (im zweiten Kompoſitionsglied) in la. *hospes* (*-pitis*) ‚Gaſtfreund' und li. *viẽšpats* (alter konſonantiſcher Stamm vgl. bei Daukša *viešpatès* Gen. Sing., *viešpatų̃* Gen. Plur. und *viẽšpates* Nom. Plur.), auf dem auch ſlav. **gospod-* beruht. Meillet, MSL. 10, 138; Jacobſohn, *Χάριτες* (Friedrich Leo dargebracht) S. 437.

⊙ *patnī-* F. ‚Herrin'.

Nur li. 16. Jh. *viešpatni* (Gaigalat, MLLG. 5, 119), unter Einfluß von **pati-* umgeſtaltet zu **patī* in pr. *waispattin* Akk. ‚Frau', li. *patì* (Gen. *pačiõs*) ‚Ehefrau', le. *pati* ‚Wirtin'.

ai. *pátnī-* ‚Herrin, Gebieterin, Gattin'; av. *paθnī-* ‚Herrin, Gebieterin' (zweites Kompoſ.-Glied); gr. *πότνια* ‚Herrin, Gebieterin'. Brugmann II, 1, 215.

⊙ *pausta-* ‚wüſt, öde; wild'. pr. *pausto* Fem. ‚wild' (von der

Katze; *paustocaican* ‚Wildpferd'), dazu *paustre* F. ‚Wildnis' und ON. *Pawsteniken* (Gerullis 117).

akſl. *pustъ* ‚ἔρημος', ſkr. *pûst* (F. *pústa*) ‚verlaſſen, herrenlos; öde'; po. *pusty* ‚leer, wüſt, unbebaut'; ru. *pustój* ‚leer, öde, wüſt; nutzlos, wertlos'. Verwandt iſt akſl. *puštǫ pustiti* ‚ἀπολύειν, ἀποστέλλειν', ſkr. *pùstīm pùstiti* ‚laſſen'; č. *pustím pustiti* ‚laſſen, loslaſſen, verlaſſen'; ru. *puščú pustítь* dſſ.

Zu gr. *παύω* ‚mache aufhören'? Fick; Solmſen, IF. 31, 483.

⊙ *pāža-* M. ‚Fuge'. ſlav. **pazъ* in ſlov. *pâz*, č. po. ru. *paz* (dazu ru. *pažú pazítь* ‚Fugen ſchneiden, nuten'); daneben ſlov. *pâž* M. ‚Bretterwand, Schalwerk' (aus **pāžja-*), dazu ſlov. *pâžim pážiti* ‚mit Brettern verkleiden, ausſchalen', č. *pažiti* ‚verpfählen' (*pažení* N. ‚Tennenwand').

Im Ablaut zu ahd. *fah*, mhd. *vach* N. ‚Umfaſſung, Umſchließung, Mauer, Wehr' (nld. *vak* N. ‚Abteilung, Fach') : la. *pango* ‚befeſtigen, einſchlagen, aneinanderfügen', *compāgēs* F. ‚Fuge'; gr. *πήγνυμι* ‚befeſtige', *πάγη* F. ‚Falle, Schlinge', *πῆγμα* N. ‚Gerüſt, Geſtell' : ai. *paç-* F., *pāça-* M. ‚Strick, Schlinge'; av. *pourupaxšta-* ‚viel gefaltet' (?); gr. *πήσσω* = *πήγνυμι*; la. *paciscor* ‚Übereinkommen abſchließen'; aſächſ. *fôgjan* ‚zuſammenfügen', ahd. *fuoga* F. ‚Fuge', go. *fagrs* ‚paſſend' (aus **pāk̑ró-*). Matzenauer, Li. Fil. 12, 326; Brandt, RFV. 23, 290; Meringer, IF. 21, 312.

⊙ *pēdā-* F. ‚Fuß, Fußſpur'. li. *pėdà* (Akk. *pėdą*) ‚Fuß oder Schuh als Maß, Fußſpur' und *pėdė* ‚Friſt am Fuß, Fußteil des Strumpfes (Li. Fo. 153); Stütze (La.)', *pėdẽlis* M. ‚Socke', auch oſtli. *pėdas* (Plur. *pėdaĩ*) M. ‚Fußſpur (Szyrw.); ‚Getreidegarbe' und *pėščias* (*pėkščias*) ‚zu Fuß' (aus **pēd-tja-* vgl. Adv. *pėstomis* Dauša Poſt.); le. *pēds* M. ‚Tritt, Fußſpur', *pêda* F. ‚Fußſohle; Fußſpur; Fuß oder Schuh als Maß; (linu) Bund Flachs, (*ziņņu*) Arm voll ungedroſchener Erbſen', dazu *papêdis* M. ‚Ferſe' und *pêc* Präp. ‚nach' (Endzelin, Predlogi. 1, 175), *pêdîgs* ‚letzter'; pr. *peadey* F. Plur. ‚Socken' und *pedan* N. ‚Pflugſchar'.

Aus dem Slav. akſl. *pěšь* ‚πεζῇ', ſlov. *pẽšj*; po. *pieszy*; ru. *péšij* und č. *pěchý*, ru. dial. *péchyj* (die Bildung iſt unklar ſ. Meillet, Ét. 379).

Hierher im Ablaut auch ſicherlich li. *pãdas* (Plur. *pãdai*) M. ‚Fußſohle, Stiefel- oder Schuhſohle' (doch muß man li. *pãdžiai* M. Plur. ‚Schragen, Untergeſtell einer Tonne', pr. *paddis* ‚Kummet' vielleicht mit Fick zu li. *padėti* ſtellen) + ſlov. *pòd* (Gen. *póda*)

‚Fußboden; Dreschboden, Tenne', blg. *pod* ‚Bodenbedeckung, Steinfliese', ru. *pod* M. ‚Boden, Unterlage'.

ai. av. *pad-*, gr. *πούς* (Gen. *ποδός*), la. *pēs* (*pedis*), go. *fōtus* (ags. *fót*, Plur. *fét*) M. und arm. *otn* ‚Fuß' : ai. *padá-* N. ‚Fußspur, Spur, Fährte; Standort, Ort, Platz'; av. *pada-* N. ‚Fußspur; Fuß als Maß'; arm. *het-* Fußspur' (*yet* ‚nach'); gr. *πέδον* N. ‚Boden, Erdboden', dazu dial. *πεδὰ* ‚nach', *πέδῑλον* N. ‚Sohle, Sandale'; la. *peda* F. ‚menschliche Fußspur' (Fest.); anord. *fet* N. ‚Schritt, Fuß (als Längenmaß)' : hom. *πηδόν* N. ‚Ruderblatt' (= pr. *pedan*), dazu *πηδάλιον* N. ‚Steuerruder'. Brugmann II, 1, 131; Pogodin, Slědy 200.

⊙ *pei* ‚bei, an'. le. *pìe* Präpos. mit Gen. und Akk. ‚bei, an', als Verbalpräf. ‚hinzu' und Vollendung der Handlung bezeichnend; pr. *pei* im ON. *Peidemiten* neben *Demita* (Gerullis 118, 27); li. Postpos. *-pi* (*-p*) nach Gen. und Lok. ‚bei, an' (BGLS. 250; Kurschat § 1477) und nordli. *py músū* ‚bei uns' (aus gemeinli. **piẽ*).

ai. *pi-dhā́na-* ‚Verschluß' neben *ápi dhā-*. Endzelin, Predlogi 1, 167; Wackernagel, Ai. Gr. II, 1, 71; Brugmann II, 2, 839.

⊙ *peilā-* F. ‚Säge'. aksl. *pila* ‚serra' (Supr. 397, 1), r.-ksl. 11. Jh. *pila* dss., skr. *píla* (Akk. *pīlu*), po. *piła*, ru. *pilá* (N. Plur. *píły*) ‚Säge'.

li. *pielà* (Akk. *piẽlą*) ‚Säge; Feile'; hierher gehört pr. *kalopeilis* ‚Hackmesser', li. *peĩlis*, le. *peilis* M. ‚Messer' (aus balt. **peĩlį̄a-* M.).

Die Sippe ist im Grunde altererbt, geriet aber früh unter deutschen Einfluß (mhd. *vîle*): so entstand nach dem Deutschen die Bedeutung ‚Feile' in blg. *pilá*, č. *pila*, ru. *piłá*, po. *pilić* ‚feilen'; unter po. Einfluß stehen li. *pielyčià* F. ‚Feile' und *piẽlyti* ‚feilen'.

⊙ *pēina-* M. ‚Milch'. li. *píenas*, le. *piẽns*.

av. *paēman-* N. ‚Milch der Weiber' : ai. *páyas-*, av. *payah-* N. ‚Milch' : ai. *páyate* ‚schwellen, strotzen (von Milch)', *pyā́yate* ‚anschwellen, strotzen', dazu *pīná-* ‚fett, feist, dick', *pī́van-* (*pī́varī-*) ‚schwellend, voll, feist', *píyāna-* ‚strotzend'; av. *pipyūšī-* ‚säugend'; gr. *πῑ́ων* (*πῑ́ειρα*) ‚fett, fruchtbar, reich'. Idg. Basis **peį̄ā-* (Hirt, Abl. § 367).

⊙ *peirį̄ā-* F. ‚Stirn'. le. *pìere*.

Im Ablaut go. *fēra* F. ‚Seite, Gegend' (aus idg. **pēirā-*); doch kann le. *pìere* auch nach Endzelin, IF. 33, 108 (Intonationswechsel) beurteilt werden. Trautmann, German. Lautges. 33.

⊙ *peišį̄ō* ‚ziehe mit Kohle Linien, male, schreibe'. li. *piešiù piešiaũ piẽšti* ‚mit Kohle Linien ziehen, zeichnen, malen, schreiben', dazu das Iterativum *paišaũ paišýti* ‚skizzieren' (*į̄paišýti* ‚Zeichen mit Kohle oder Ruß machen') und *piẽšos, paĩšos, puĩšos* F. Plur. ‚Ruß' (Būga,

Izv. 17, 1, 37); pr. *peisāi* ‚ſie ſchreiben', *peisāton* ‚geſchrieben' (im Grunde ſicherlich pr.).

akſl. *pišǫ pьsati* ‚γράφειν' (ſ.-kſl. auch ‚χαράττειν'); č. *píši psáti* (auch *písati*) ‚malen, ſchreiben'; ru. *pišú pisátь* dſſ.

ai. *piṃçáti* ‚ſchmückt, ziert; geſtaltet; ſchneidet zurecht'; aperſ. *nipištā* ‚niedergeſchrieben', av. *fra-pixšta-* ‚verziert'; tochar. B. *piñkam* ‚ſchreibt'; la. *pingo* (*pictum*) ‚malen, abmalen; mit der Nadel ſticken'. Matzenauer, Li. Fil. 15, 166; Bezzenberger, BB. 27, 176.

⊙ *peišima-* N., Verbalabſtraktum.

li. *piešìmas* (Auszra 3, 359) + ſlav. **pisьmo* N. in blg. *pismó* ‚Schreiben, Brief', ſkr. *písmo* (Gen. Plur. *pîsâmā*) ‚Schrift'; po. *pismo* dſſ.; ru. *pisьmó* ‚Brief'. Zubatý, Sborn. fil. 2, 86.

⊙ *paiša-* M. ‚Ruß'.

li. *paĩšas* ‚von Ruß entſtandener Schmutzfleck' (Plur. ‚Ruß', dazu *paĩšinas* ‚ruſſig'. La.).

ai. *péça-* M. ‚Geſtalt, Form, Farbe'; av. *paēsa-* M. ‚Schmuck' : av. *paēsa-* ‚ausſätzig', go. *filufaihs* ‚ſehr mannigfach', ahd. *fêh* ‚bunt' vgl. gr. *ποικίλος* ‚bunt'.

⊙ *pišra-* ‚bunt'.

akſl. *pьstrъ* ‚ποικίλος', blg. *pъ́stъr* ‚bunt, ſcheckig, gefleckt'; po. *pstry* ‚bunt'; ru. *pëstryj* ‚bunt, ſcheckig'.

Formell = gr. *πικρός* ‚einſchneidend, bitter, herb'.

⊙ *peizdā-* F. ‚weibliche Scham'. čak. *pīzdà*, po. *pizda*, ru. *pizdá* ‚vulva', polab. *péizda* ‚podex'.

pr. *peisda* ‚Arſch' iſt vielleicht, li. *pyzdà*, le. *pīzda* F. ‚weibliche Scham' ſicher Lehnwort.

vgl. alb. *piθ* (*piði*) M. ‚weibliche Scham' (aus **pizd-* oder **pīzd-*). G. Meyer, Alb. Wb. 336; Jokl, IF. 30, 198.

⊙ *pekō* ‚brate, backe'. akſl. **pekǫ* **pešti* ‚backen' (*pečenъ* ‚ὀπτός'), ſkr. *pèčēm pèći* ‚backen, braten'; č. *peku péci* dſſ.; klr. *pekú pečý* ‚backen, braten, röſten'; hierher mit Zupitza, KZ. 35, 266; Brugmann II, 1, 410 akſl. *potъ*, ſkr. *pôt* (Gen. *pȍta*), po. *pot*, ru. *pot* (Gen. *póta*) ‚Schweiß' (aus **pokto-*).

li. *kepù kepiaũ kèpti* und le. *cepu cept* ‚backen, braten'; dazu li. *kẽpis* M. ‚Faſtenpirog' (Būga; balt. **kepō* aus **pekō* wie gr. *ἀρτοκόπος* ‚Bäcker' für **ἀρτοπόκος* ſ. Solmſen, RhM. 49, 46).

ai. *páčati* ‚kochen, braten'; av. *pačaiti* ‚kochen'; la. *coquō* und bret. *pibi* ‚kochen' (aus **kuekuō*); alb. *pjek* ‚brate' : ai. *páčyate* ‚kocht' (intranſ.), gr. *πέσσω* ‚koche, brate' (aus **peqiō*); agſ. *áfizen* ‚geröſtet' (Lidén, IF. 18, 412).

⊙ *pekta-* ‚gebacken, gebraten'.

li. *kèptas*, le. *cepts*.

la. *coctus* und gr. *πεπτός* ‚gekocht'; kymr. *poeth* ‚heiß'.

⊙ *pekti-* F. ‚Ofen'.

akſl. *pečь* ‚*κλίβανος, κάμινος*', ſkr. *pȅć* (Gen. *pèći*), č. *pec*, ru. *pečь* (Gen. *péči*) vgl. auch die balt.-ſlav. Infinitive.

gr. *πέψις* F. ‚Kochen, Backen'; ai. *paktí-* F. ‚gekochtes Gericht'. Zur Wortbildung Brugmann II, 1, 431, 623.

⊙ *pelēi̯eti* ‚ſchimmelt'. li. *pelėja* (oſtli. *pẽla*) *pelėti*, le. *pelêt* ‚ſchimmeln' (dazu *pelėjai* und *pelėsiai* M. Plur. ‚Schimmel') und im Ablaut li. *plėkstu plėkau plėkti* ‚moderig werden' (*plėkai* M. Plur. ‚Schimmel' La.); hierher gehört pr. *peles* F. Plur. ‚Armmuskel', li. *pelẽ*, le. *pele* F. ‚Maus' und li. *pelėkas* ‚mäuſefahl (von Rindern)', le. *pelêks* ‚grau', im Ablaut li. *pìlkas* (Sauſſure, MSL. 8, 434), auch *pálšas* ‚fahl (nur von Rindern)', le. *pàlss* (Cīrulis) und *palss* (Izv. 20, 3, 48) ‚fahl, gelblich', ſowie pr. *poalis* ‚Taube' (Sprachdenkm. 126).

ſlav. **plěsnъ* (vgl. beſ. li. *pelėsiai* und *plėkti*) in r.-kſl. 11. Jh. *plěsnъ*, ſkr. *plȉjesan* (G. *plȉjesni*), ač. *pléseň*, ru. *plěsnь* (*plésenь*) F. ‚Schimmel' und kſl. *peles* ‚pullus', ru. *pelësyj* ‚gefleckt, bunt', ſlov. *pelès* M. ‚Blank (eine Rebenart)', *pelẹ́sast* ‚fleckig'. Matzenauer, Li. Fil. 12, 330; W. Schulze, Berl. Sitz.-Ber. 1910, S. 788.

Zu la. *pallēre* ‚blaß ſein', *pallidus* ‚blaß', *pullus* ‚grau, ſchwärzlich'; gr. *πελιτνός* und *πόλιος* ‚grau', *πελιός* ‚ſchwärzlich, ſchwarzblau'; ai. *palitá-* ‚grau, greiß' und gr. *πέλεια, πελειάς* F. ‚wilde Taube'; la. *palumbēs* F. ‚Holz-, Ringeltaube'. Perſſon, Beitr. 561, 645.

⊙ *pelena-* M. ‚Aſche'. li. *pelenaĩ*, le. *pèlni* M. Plur. und pr. *pelanne* ‚Aſche'; daneben pr. *pelanno* F., li. *pelẽnė* F. und *pẽlenas* M., le. *pelnis* (Gen. *pelna*) M. ‚Herd'.

akſl. *popelъ* M. ‚*σποδός*', č. *popel* und r.-kſl. 11. Jh. *pepelъ*, ſkr. *pȅpeo* (G. *pȅpela*), ru. *pépeł* ‚Aſche' (Meillet, Ét. 230).

Wahrſcheinlich iſt Zugehörigkeit zur Sippe von akſl. *poljǫ polěti* ‚*φλέγεσθαι, καίεσθαι*'; ač. *polí poleti* ‚brennen (intranſ.)' und ſlov. *pǫ́ljem pláti* ‚in wallende, wogende Bewegung ſetzen, wogen, flattern, lodern, brennen'; č. *plaje pláti* ‚flammen, lodern, flackern' (Gebauer III, 2, 389); dazu akſl. *vъsplanetъ sę* ‚*καταφλεγήσεται*' (Pſ. 17, 9), ſkr. *plȃnêm plȃnuti* ‚ſchnell auflodern', po. *płonąć* ‚flammen, rot werden' und das Kauſativum akſl. *paljǫ paliti* ‚urere', ſkr. *pȃlîm páliti* ‚anzünden; feuern'; č. *pálím páliti* ‚brennen, zünden', ru. *paljú palítь* ‚ſengen, brennen; feuern, ſchießen' (aus idg. **pōléi̯eti*), ſowie das Subſtantivum akſl. *plamy plamenъ* M., ſkr. *plȃmên* (G. *plȃmena*),

po. *płomień* M., ru. *półomja* N. ‚Flamme' (Meillet, Ét. 423). Fick; Matzenauer, Li. Fil. 12, 351; Perſſon, BB. 19, 258; v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 247.

⊙ *pelna-* M. ‚Ertrag, Verdienſt, Gewinn'. li. *pẽlnas* ‚Verdienſt' (dazu *pelnaũ pelnýti* ‚verdienen'); le. *pèlņa* F. und *pelņi* M. Plur. und *nuõpelns* M. ‚Verdienſt, Gewinn' (dazu *pèlnu pèlnît* ‚verdienen, gewinnen'); daneben pr. *peldīuns* ‚erworben', li. *peldù peldėti* ‚ſparen, ſchonen' (BGL. S. 313; Daukša Poſt. 320, 30; 350, 26; 351, 14).

akſl. *plěnъ* ‚τὰ σκῦλα; αἰχμαλωσία', ſkr. *plȉjen* (ekav. *plēn*) ‚Beute', ſlov. *plę̑n* ‚Beute, Raub; Ergiebigkeit'; č. *plen* ‚Frucht, Fülle, Reichtum; Beute, Raub'; ru. *połón* ‚Beute, Gefangennahme, Gefangenſchaft' und klr. *połón* ‚Ertrag, Ausbeute; Kriegsgefangenen; Gefangenſchaft' (mit auffallendem Akzent II gegenüber Akzent I im Skr., Čech. und Litule.).

ai. *paṇa-* M. ‚verſprochener Lohn, Einſatz, Wette' (aus **pelna-* ſ. Fortunatov, BB. 6, 217) : ai. *paṇate* ‚einhandeln, eintauſchen, kaufen'; gr. *πωλέω* ‚kaufe'; ahd. *fâli* (aus **fēlia-*) und anord. *falr* ‚käuflich, feil'. J. Schmidt, Jen. Lit.-Zeit. 1874, Sp. 508; Brugmann II, 3, 52, 313.

⊙ *pelū-* und *pēlu̯ā-* F. ‚Spreu'. li. *pẽlūs* F. (auch M.) Plur. ‚Spreu' (Būga, Švietimo darbas 1922, Nr. 1/2, S. 75; vgl. žem., weſtli., oſtli. *pelùdė* F. ‚Spreubehälter' ſ. W. Schulze, KZ. 44, 132); le. *pelus, pelavas* F. Plur. (vgl. *pelūde* ‚Spreuſcheune, Spreukammer' ſ. Endzelin, BB. 25, 274). Daneben pr. *pelwo* F. und le. *pelvas* F. Plur. (Endzelin, KZ. 42, 378); li. *pelaĩ* und le. *peli* M. Plur. ſind junge Umbildungen.

akſl. *plěvy* F. Plur. ‚ἄχυρον', blg. *pléva*, ſkr. *pljȅva*; č. *pléva* (*pleva*); klr. *połóva* (daneben ru. *peléva, pelëva*; aru. Inſtr. Plur. *pelъmi*).

ai. *palávās* M. Plur. ‚Spreu' : la. *palea* F. ‚Spreu'. Torbiörnſſon, LM. 1, 48, 95; Solmſen, KZ. 38, 444; Perſſon, Beitr. 806.

⊙ *penke* ‚fünf'. li. *penkì* (F. *peñkios*); le. *pìeci* (F. *pìecas*).

ai. *páñča*; av. *pañča*; tochar. *pañä*; arm. *hing*; gr. *πέντε*; la. *quīnque*; kymr. *pimp*; go. *fimf*.

⊙ *penkta-* ‚fünfter'.

pr. *piēncts* (F. *piencktā*); li. *peñktas* (F. *penktà*); le. *pìektaīs*.

akſl. *pętъ*, ſkr. *pêtî*; č. *pátý*, po. *piąty*; ru. *pjátyj*.

gr. *πέμπτος*, la. *quintus*, ahd. *fimfto*, tochar. B. *piṅkte*.

⊙ *penkti-* F. ‚Anzahl von fünf'.

akſl. *pętь*, ſkr. *pēt*; č. *pět*, po. *pięć*; ru. *pjatь* (Gen. *pjatí*) ‚fünf'. ai. *pañkti-* und anord. *fimt* F. ‚Anzahl von fünf'.

⊙ *penō* ‚füttere'. li. *penù* (oſtli. *peniù*) *penėti* ‚füttern, mäſten', *pẽnas* M. ‚Nahrung, Fütterung, Maſtung'.

la. *penum* und *penus* N. ‚Speiſevorrat'.

⊙ *pentā-* F. ‚Ferſe'. akſl. *pęta* ‚πτέρνα', ſkr. *péta* (A. *pẽtu*), po. *pięta* ‚Ferſe', ru. *pjatá* ‚Ferſe, Hacke; ſtumpfes Ende, unterer Teil einer Sache'; dazu kſl. *pętьno* N. ‚calcar' und die Adverbia akſl. *vъspętь* ‚εἰς τὰ ὀπίσω', ač. *vzpět* ‚zurück'; r.-kſl. *zapjatь* ‚κατὰ πόδας'; ſ.-kſl. *opetь*, ſlov. *zôpet* ‚wider, abermals', č. *opět*, po. alt *opięć*, ru. *opjátь* ‚wider, von neuem'.

pr. *pentis* ‚Ferſe'; li. *péntis* (G. *pénties*) M. ‚dickes Ende, Rücken der Axt oder Senſe; Ferſe (Szyrw.)', *ùžpentis* M. ‚Sporn am Fuße des Hahns', dazu *pentìnas* M. ‚Sporn' (= kſl. *pętьno*); le. *piêtis* M. (auch *piete* F.) ‚Beilrücken' und *piêsis* M. ‚Sporn' (für **piêtis* nach dem häufigen Plur. *piêši* aus **pentịai*); dazu das Adverbium li. alt *atpent, atpenti* ‚hingegen, widerum, zurück' (BGLS. 71), žem. *apént* ‚wider' (Baranowski, Zamětki 60), auch *apéntais, atpént* ‚von neuem, wider' (Ju.) und *atpenč* ‚im Gegenteil, dagegen'.

Die balt. Intonation dürfte ſekundär ſein.

Das zu Grunde liegende Verbum erſcheint vielleicht in ru. *pnutь pinátь* ‚mit dem Fuße ſtoßen, einen Fußtritt geben' (doch vgl. ru. *zapinátь*, das ſich von ſlav. **pьnǫ* **pęti* ‚ſpannen' nicht trennen läßt). Matzenauer, Li. Fil. 15, 173; Perſſon, Beitr. 412 Anm. 2 und Jagić, Arch. 2, 369; Fortunatov, BB. 3, 55; Zubatý, JA. 22, 58; Doritſch, 16. Jahresber. des rumän. Inſtit. 147.

⊙ *per* ‚durch, für uſw.' pr. *per* c. Akk. ‚über; für; durch (*pērstan*)', vor Adjekt. u. Adv. ‚zu', als Präfix ‚über hinaus, herum, umher, vor, hinzu, für'; li. *per̃* c. Akk. ‚hindurch, durch; über-hinweg; während; zu, an (zeitlich)); durch (als Mittel)', vor Adjekt. u. Adv. ‚zu', als Präfix *pér-* ‚über-hinaus, über-, um-, hindurch-, hinüber-, durch-, hinzu-, umher-, um-, ver-'; daneben žem. und oſtli. *par* = *per̃*, *pér-* (*pargẽras* ‚zu gut' ſ. Baranowski, Zamětki 54, 64) und gemeinli. *par-* ‚nieder-, heim-'; le. *par, pār* ‚über, hinüber; hindurch; über, zu; für; wegen', vor Adjekt. u. Adv. ‚zu', als Präf. ‚über, hinüber; entzwei; widerum; durch; heim'. Endzelin, Predlogi 1, 150.

ſlav. **per* c. Akk. nur weſtſlav. dial. = *pro* in po. *prze* ‚durch, wegen, für, vor' (Miklošich, VG. IV, 437), vor Adjekt. und Adv. akſl. *prě-*, ſlov. *pre-*, č. *přе-*, po. *prze-* ‚zu, ſehr'; als Präfix akſl. *prě-*, ſlov. *pre-*, č. *přе-*, ru. *pere-* ‚über, über hinaus; um-, ver-; hin-

durch=, durch=, hinüber=, über=, zer=; um=, herum='. J. Schmidt, Voc. 2, 99; Torbiörnsson 2, 47.

go. *faír-*, la. *per* (*permagnus*) : gr. *πέρι περὶ* (*περιμήκης*), ai. *pári* (*paridurbala-*), av. *pairi*. Brugmann II, 2, 865.

⊙ *peri̯ō* ‚brüte'. li. *periù* (3. Pers. *pẽri*) *perė́ti* ‚brüten', *peraĩ* M. Plur. ‚Larven der Bienen'; le. *perẽju perêt* ‚brüten', *perinât* ‚aushecken, erzeugen', *pèrklis* M. ‚Nest'.

la. *pario parere* ‚gebären' : gr. *πόρις* und *πόρτις* F. ‚Kalb, junges Mädchen'; anord. *farri* M. ‚Stier' (aus **farzan*). Meillet, MSL. 20, 264.

⊙ *peri̯ō* und *perō* ‚schlage; wasche, bade'. li. *periù pėriaũ peȓti* ‚schlagen, mit dem Badequast schlagen; jdn. baden'; le. *peŕu pèru pèrt* ‚mit dem Blätterquast schlagen, baden'. Dazu gehört pr. *percunis* M. ‚Donner', li. *perkúnas* ‚Donner; Donnergott der alten Litauer', (dazu *perkúnija* F. ‚Gewitter, Donnerwetter'), le. *pērkūns* und *pèrkuôns* ‚Donner' (dial. *pērkaunts* s. Mühlenbach, JF. 17, 428).

ksl. *perǫ pьrati* ‚ferire, lavare', skr. *pȅrêm prȁti* ‚waschen', slov. *pérem práti* ‚schlagen, prügeln, waschen'; č. *peru práti* ‚schlagen; waschen'; ru. *perú pratь* ‚mit dem Waschbläuel schlagen'. Dazu gehört aru. *Perunъ* ‚Donnergott', po. *piorun* ‚Donner', klr. *pérun* ‚Blitzstrahl' vgl. slov. *peruníka* ‚Schwertlilie' (Lidén, Armen. Stud. 89; Niederle, Život II, 93; Brückner, Mitologja słow. 42; Schrader, Reallex. [2] 395).

⊙ *pirti-* F. ‚Badestube'.

li. *pirtìs* (Akk. *piȓtį*) ‚Badestube'; le. *pìrts* (Akk. *pìrti*) ‚Badestube, Bad, Schwitzbad' (Thomsen, Berör. 208).

aru. *pьrtь* ‚Badestube' (heute nordru. *pertь*; dazu ru. *príperetok* ‚Vorbadestube' s. Šachmatov, Izv. 7, 1, 302), hierher vielleicht ru. *pápertь* F. ‚Vorhaus, Vorhalle bei der Kirche' (Vasmer, Ro. Slaw. 5, 120).

⊙ *pērna-* ‚vorjährig'. le. *pẽrns* ‚vorjährig', *pẽrni* = li. *pérnai* (ostli. *pérniai*) Adv. ‚im vorigen Jahre'.

go. *faírneis* ‚*παλαιός*', *af faírnin jēra* ‚*ἀπὸ πέρυσι*'. Weiterhin zu **per*. W. Schulze, KZ. 42, 94.

⊙ *perō* ‚fliege'. aksl. *perǫtъ* ‚*ανίπτανται*' (Supr. 390, 11), r.=ksl. *peru* ‚fliege (vom Vogel), bewege mich', dazu das Kausat.=Iterativum aksl. *pariti* ‚*πέτεσθαι*' (Supr. 353, 10; aksl. *perǫ* verhält sich bezüglich der Aktionsart genau zu *pariti* wie aksl. *idǫ* zu *choditi*), ru. *parítь* ‚durch die Luft schweben, fliegen (von Raubvögeln, Wolken)'; dazu č. *peřej* F. ‚starke Strömung' (Leskien, Nom. 333); ferner wohl slav.

*pъrtъ F. in skr. *pŕt* (G. *pŕti*) ‚Weg durch den Schnee', č. *prť* ‚Fußsteig in den Wäldern, beſ. die Wildbahn', klr. *pertъ* ‚Fußſteig für den Schaftrieb' und auch kſl. *pero* ‚penna', blg. *peró*, skr. *pèro*, po. *pióro*, ru. *peró* N. ‚Feder, Floſſe' (gegen die beſ. von J. Schmidt, Neutra 173 vertretene Verbindung mit gr. *πτερόν* N. ‚Feder, Flügel' und *πέτομαι* ‚fliege' erheben ſich lautliche Bedenken, da inlautendes *-pt-* im Slav. zu *-t-* aſſimiliert erſcheint und die urſlav. Nahaſſimilation in Konſonantengruppen durchaus regreſſiv iſt).

go. *faran* ſt. V. ‚fahren' (Brugmann II, 3, 252), dazu Kauſat. aſächſ. *fôrian* ‚führen'; ai. *píparti* ‚hinüberfahren, überſetzen', dazu Kauſat. *pārāyati*, av. *pārayeiti* ‚führen' : ahd. *furt* M. ‚Furt, Weg' (aus **furdu-*), la. *portus* M. ‚Hafen', av. *pərətu-* M. ‚Durchgang, Pforte; Furt; Brücke' vgl. weiterhin **papartia-* M. ‚Farnkraut'.

⊙ *pōrma-* M. ‚Fähre'.

ſlav. **pormъ* in skr. *prȁm* (G. *prȁma*), č. *prám*, ru. *poróm* ‚Prahm, Fähre'.

ahd. *farm* M. ‚Nachen, Fähre'. Die ſlav. Intonation weiſt anſcheinend auf zweiſilbige ſchwere Baſis. Perſſon, Beitr. 641.

⊙ *peršō* ‚frage; freie'. li. *peršù piršaũ piršti* ‚jdn. wem zufreien' (davon *piršlỹs* M. ‚Freiwerber').

vgl. ir. *arco* ‚erflehe', kymr. *erchim* ‚frage' (aus **perkō*) und ahd. aſächſ. *fergôn* ‚fordern, bitten'.

Jedoch kann li. *peršù* aus altem **piršù* umgebildet ſein (wie *mẽžù* aus altem *minžu*) : ai. *pr̥cchāti*; av. *pərəsaiti* ‚frägt'; la. *posco* ‚verlange, fordere, bitte aus' : arm. *harç* ‚Frage, Unterſuchung', *harçanem* (Aor. *harçi*) ‚frage'; ahd. *forsca* F. ‚Forſchung, Frage' (dazu *forscôn* ‚fragen, forſchen'). Brugmann I, 457.

⊙ *prašītēi* Iterat. ‚fordern, bitten, fragen'.

li. *prašaũ prašýti* ‚fordern, bitten'; le. *prasu prasît* ‚fordern, bitten, fragen' + akſl. *prošǫ prositi* ‚*αἰτέω*, *αἰτέομαι*', skr. *prȍsīm pròsiti* ‚freien (um ein Mädchen); betteln; begehren, verlangen'; č. *prositi* ‚begehren, erſuchen, bitten, betteln'; ru. *prošú prosítь* ‚bitten, betteln; (Gäſte) einladen' (*sprosítь* ‚fordern, verlangen, fragen').

vgl. la. *precor, precāri* ‚bitten', *procus* M. ‚Freier', ai. *praçná-* M., av. *frašna-* M. ‚Frage'; go. *fraíhnan* ſt. V. ‚fragen' (mit *ga-* ‚erfahren') und ahd. *frâga* F. ‚Frage', *frâgên frâgôn* ‚fragen', auch go. *fragiþ* ‚*πειράζετε*'.

⊙ *pēsuka-* M. ‚Sand'. akſl. *pěsъkъ*, skr. *pijèsak* (Gen. *pijèska*); po. *piasek*; klr. *pisók* (Gen. *piskú*).

ai. *pāṁsú-* M. (gewöhnlich Plur.) ‚zerfallende Erde, Staub, Sand',

dazu *pāṁsukās* M. Plur. ‚Staub, Sand'; av. *pąsnu-* M. ‚Staub'. Bartholomae, Stud. 2, 35; Pedersen, JF. 5, 47.

⊙ *pešō* ‚reiße'. li. *pešù pešiaũ pèšti* ‚pflücken, reißend an der Wurzel abreißen, mit der Wurzel ausreißen' (dazu *peštỹnės, peštùvės* F. Plur. ‚Rauferei' und Iterat. *pašaũ pašýti* ‚rupfend lockern').

gr. *πέκω* ‚kämme, schere, krämple Wolle, zupfe, rupfe' (*πόκος* M. ‚geschorene Schafwolle, Schafschur') : la. *pecten* M. und gr. *κτείς* M. ‚Kamm', la. *pecto* ‚kämme' nnd ahd. *fëhtan* ‚kämpfen, fechten' : go. *fahs* ‚Haupthaar', npers. *pašm* ‚Wolle'. Zupitza, GG. 189.

⊙ *petį̄a-* M. ‚Schulterblatt'. pr. *pettis* ‚Ofenschaufel, Schulterblatt' (*pette* F. ‚Schulter'); li. *petỹs* (Gen. *pẽčio*) und *petìs* (Gen. *petiẽs*) M. ‚Schulter'.

Zu gr. *πέταλος* ‚breit, flach', *πέταλον* N. ‚Baumblatt', *πετάννυμι* ‚breite aus'; la. *patēre* ‚offen stehn', *patulus* ‚offen, ausgebreitet'; ahd. *fadam* M. ‚Faden', asächs. *fathmos* Plur. ‚die beiden ausgestreckten Arme, Umarmung'. Idg. Basis **petā-*, vgl. das nur auf slav. Boden begegnende Reimwort **pletį̄a-*. Solmsen, Beitr. 197.

⊙ *pēu̯į̄ō* ‚schneide'. li. *pjáuju pjóviau pjáuti* ‚schneiden, mähen, ernten, sägen; schlachten; beißen (von Hunden)', im Ablaut *pjúklas* M. ‚Säge', *pjūtìs* F. ‚die Erntezeit; Monat August'; le. *pl'aũnu pl'ãvu pl'aũt* ‚mähen, ernten' und *pl'ava* F. ‚Wiese'; pr. *piuclan* N. ‚Sichel'.

la. *pavio* ‚schlage, stampfe', ala. *depuvere* ‚caedere', auch wohl *pŭtāre* ‚beschneiden, schneiden'; gr. kypr. *παϝίω*, ion. *παίω* ‚schlage'. Schwyzer, JF. 30, 443; Kretschmer, Glotta 10, 164.

⊙ *pikula-* M. ‚Pech'. r.-ksl. 11. Jh. *pьkъlъ* ‚Pech', slov. *pεkèł* (G. *pεklà*) ‚Pech, Teer' und (unter christlichem Einfluß vgl. ahd. *pëch* ‚Pech; Hölle') auch ‚Hölle'; westslav. nur ‚Hölle' vgl. apo. *pkieł* (Gen. *piekła* s. Brückner, Arch. 12, 292); daneben aksl. *pьcьlъ* ‚Pech' (Supr., wie *sicь* neben *sikъ* ‚*τοιοῦτος*'; zum Suffix vgl. li. *bumbulas* ‚Wasserblase' und po. *bąbel, bąbla*).

li. *pìkis*, le. *pik'is* M. ‚Pech' sind deutsche Lehnworte.

gr. *πίσσα* F. (aus **πίκι̯α*) : la. *pix* (G. *picis*) F.

⊙ *pili-* F. ‚Burg'. pr. *pili-* in Ortsnamen häufig (Nesselmann, Thes. 128); li. *pilìs* (Gen. *pìlies* und *pilė* MLLG. 1, 365) F. ‚Burg, Schloß'; le. *pils* (Akk. *pili*) F. dss.

gr. *πόλις* F. ‚Stadt' : ai. *pū́r* (Gen. *purás*) F. ‚fester Platz, Burg'. Schrader, Sprachvgl. II, 390.

⊙ *pīlį̄ā-* F. ‚Ente'. žem. *pỹlė*, le. *pĩle*.

skr. *pìle* N. ‚junges Huhn; Huhn'.

Beruht auf einem Lockruf (oſtpreuß. *pille* zum Herbeirufen der Enten). Endzelin, Et. 195.

⊙ *pīlna-* ‚voll'. pr. *pilnan* ‚ganz'; li. *pìlnas*, le. *pìlns* ‚voll'.

ſlav. **pьlnъ* (**pьlnъ*) ‚voll' in akſl. *plъnъ*, ſkr. *pȕn*, č. *plný*, ru. *pólnyj*.

ai. *pūrṇá-*; av. *pərəna-*; go. *fulls* : la. *plēnus*, ai. *prāṇa-* ‚voll' vgl. air. *línaim* ‚fülle' und air. *lán* ‚voll'.

Gehört zur zweiſilbigen ſchweren Baſis **pelē-* ‚gießen, einfüllen, füllen' in li. *pìlù pýliau pìlti* ‚gießen, ſchütten, einfüllen, vollfüllen, füllen' (Neſſ.), dazu le. *pilu pilêt* ‚tröpfeln' : ai. *pṛṇáti* ‚füllen', Aor. *aprāt*, Paſſ. *pūryáte* und *párīṇa-* M., *párīman-* ‚Fülle', daneben *píparti* ‚füllt'; gr. *πίμπλημι* (Fut. *πλήσω*) ‚fülle'; la. *pleo plēre* ‚füllen' : arm. *li* ‚voll' und hom. *πλεῖος* ‚voll' (aus **plēi̯o-*). Perſſon, Beitr. 749.

⊙ *pīlnatā-* F. ‚Fülle'.

kſl. *plъnota*, ſlov. *polnóta*, č. *plnota*, ru. *polnotá* vgl. oſtli. *pìlnatis* F. ‚Vollmond' B.

ai. *pūrṇatā-*, ahd. *fullida* F.

⊙ *pīlta-*, Part. Perf. Paſſ.

li. *pìltas*.

ai. *pūrtá-* ‚gefüllt' : ai. *prātá-* dſſ.; la. *com-plētus* ‚vollkommen'; alb. *pl'ot* ‚voll' (aus **plēto-*).

⊙ *pīlti-* F. ‚das Füllen'

im li. Infin. *pìlti*.

ai. *pūrtí-* F. ‚reichliche Gabe'.

⊙ *pilžō* ‚krieche'. ſlav. **pьlzǫ *pelzti* in akſl. *poplьzъ sę* ‚ὀλισθήσας', r.-kſl. *plězetь* ‚kriecht'; ru. *polzú polztí* ‚kriechen' (mit Ausgleichung) und akſl. *plěžǫ plьzati* ‚ἕρπειν' (r.-kſl. *plěžu*), ſlov. *plẹ̑zem plẹ̑zati* ‚klettern' (mit Ausgleichung des Ablauts ſ. Meillet, MSL. 14, 376); dazu als urſprüngl. Iterativ ſlov. *plâzim pláziti* ‚kriechen, ſchleichen; anſtreifen', po. *płozić się* ‚kriechen', ru. *połozítь* ‚rutſchen' und ſlav. **polzъ* M. in ſkr. *plâz* (G. *plc̑za*) ‚ein Pflugteil', ſlov. *plâz* (G. *plazû*) ‚Pflugſohle; Stelle, über die der Pflug rutſcht, ohne ſie aufzureißen; Streifen'; ru. *póloz* (G. *póloza*) ‚Schlittenkufe'.

Der Ablaut erweiſt das hohe Alter der Sippe: hierher agſ. *fealg* F. ‚Felge; Egge' (aus **falgō*), im Ablaut ahd. *félga* F. ‚Felge, Walze zum Brechen der Schollen, Egge'.

⊙ *pinksti-* F. ‚Fauſt'. kſl. *pęstь*, ſkr. *pȇst* (Iveković-Broz 2, 27; Rešetar, Arch. 36, 544, doch wird auch *pèst* geſprochen), ſlov. *pẹ̑st* (Gen. *pestî*); po. *pięść*; ru. *pjastь*.

ahd. *fûst* F. (aus **funhsti-*). Brandt, RFV. 23, 292; Sauſſure, MSL. 7, 93.

⊙ *pinō* ‚ſpanne; flechte'. ſlav. **pьnǫ* **pęti* ‚ſpannen' in akſl. *propьnǫ propęti* (*ras-*) ‚σταυρόω', *zapьnǫtъ sę* ‚ὑποσκελισθήσεται' (Pſ. 36, 31), r.-kſl. *opnu* ‚ἐκτενῶ'; ſkr. *zȁpnēm zàpēti* ‚ſpannen', *pȍpnēm pòpēti* ‚(Zelte) aufſpannen', refl., klimmen, ſteigen', ſlov. *razpnèm razpẹ́ti* ‚auseinanderſpannen'; č. *pnu pnouti* (ač. *pieti*) ‚ſpannen, ſtrecken, dehnen; knüpfen, heften' (*roz-* ‚ausſpannen, aufſpannen'), dazu das Intranſit. ač. [*na kříži*] *pnieti* ‚hangen'; oſo. *pnu pjěć* ‚ſpannen, ſtrecken, zuſammenfügen, heften'; klr. *pnu sja pnjáty sja* ‚ſich emporzuſchwingen ſuchen, klimmen', *zapnjáty* ‚zuknöpfen, zuſchnallen'; wru. *pnu pjać* ‚drücken, preſſen'; dazu im Ablaut akſl. *opona* F. ‚καταπέτασμα', *rasponъ* M. ‚Kreuz' (Euch. 50 b); ſlov. *zapòn* M., *zapǫ̑na* F. ‚Heftel, Schnalle', *opǫ̑na* ‚Vorhang; Spanne'; č. *opona* F. ‚Vorhang'; ru. *zapón* M. ‚Decke', klr. *opóna* F. ‚Hülle'; dazu gehört auch akſl. *pędь* F. ‚Spanne' (Pſ. 38, 6), ſkr. *pȇd* (G. *pȅdi*), po. *piędź*, ru. *pjadь* dſſ.

li. *pinù pýniau pìnti* und le. *pinu piņu pît* ‚flechten'; dazu li. *pinaĩ* M. Plur. ‚Strauchwerk zum Flechten', le. *pinka* F. ‚Zotte'. Leskien, Abl. 338.

arm. *henum* ‚webe, nähe zuſammen' und *yenum* ‚ſich mit den Schultern oder Händen an etwas ſtemmen, ſtützen' : la. *pendo* ‚wägen, ſchätzen', *pendēre* ‚hangen' (vgl. ſlav. **pędь*). Perſſon, Beitr. 412; Meillet, MSL. 11, 311.

⊙ *pĭnta-* ‚geſpannt; geflochten'.

akſl. *propętъ* ‚gekreuzigt', ſkr. *zȁpēt* ‚angeſpannt', ač. *rozpat* ‚gekreuzigt', po. *rozpięty* ‚ausgeſpannt'.

li. *pìntas*, le. *pîts* ‚geflochten'.

⊙ *pĭntla-* und *pĭndla-* N. ‚Band u. a.'.

li. *pinklas* M. ‚Band' (Leskien Nom. 496) vgl. le. *pineklis* M. ‚Feſſel, Fußfeſſel der Pferde' + ſlav. **pędlo* N. in ſkr. *propélo* ‚Kruzifix'; ač. *padla* Plur. ‚eine Foltervorrichtung'; ru. *pjáta* Plur. ‚Rahmen'.

⊙ *pānta-* N. ‚Feſſel'.

pr. *panto* F. (oder Nom. Pl. N.) ‚Feſſel'; li. *pántis* M. F. (*pánčios* F. Plur. ‚Feſſeln', *pančia* F. ‚Strick, Feſſel, Kette' Ruhig, Neſſ.) + akſl. *pǫto* N. ‚πέδη', ſkr. *pȕto* ‚Fußeiſen', po. *pęta* Plur. ‚Feſſeln', ru. *púto* ‚Feſſel, Fußfeſſel, Spannfeſſel'.

⊙ *pirdi̯ō* ‚furze'. ſlav. **pьrdjǫ* **pьrděti* in ſkr. *prdîm prdjeti*, ſlov. *prdím prdẹ́ti*; č. *prděti*; ru. *peržú perdétь*; dazu ſlov. *pȓd*, č. *prd* M. ‚Furz' (als nomen postverbale).

li. *pérdžiu pérdžiau pérsti* ‚furzen' (dazu *pir̃dis* M. ‚Furz'); le. *pe͂rdu pi͂ržu pi͂rst* und *pirdẽju pirdêt* ‚furzen' (= slav. **pьrděti*).

ai. *pardate* (unbelegt); gr. *πέρδομαι* (Aor. *ἔπραδε*); agſ. *feortan* (ahd. *furz* M. = slov. *pr̂d*); alb. *pjerth* (aus **perdō*; dazu *porδε* ‚Furz' aus **pērdā-* ſ. Jokl, IF. 37, 96) : av. *pərəδaiti* (aus **pₑrdeti*). Perſſon, Beitr. 598.

⊙ *pīrma-* und *pīru̯a-* ‚erſter'. pr. *pirmas* (dazu *pirmonnis* ſ. v. Wijk, Altpr. Stud. 46); li. *pìrmas*; le. *pìrmaĩs* (oſtle. *pyr̂ms*).

akſl. *prъvъ*, *prъvъ* (Supr. 355, 8; 362, 17 ‚*πρότερος*'), r.-kſl. *pьrvъ*, ſkr. *pr̂vî*, ſlov. *pr̂vi*; č. *prvý*; ru. *pérvyj*.

Aus idg. **pₑr̃mo-* und **pₑr̃u̯o-* : go. *fruma*, aſächſ. *formo* ‚der erſte' und ai. *pū́rva-* (*pūrvyà-*) ‚prior, priscus'; av. *paurva-* (d. i. *purva-*) ‚prior', *paouruya-*, *paoirya-* (d. i. *purvya-*) ‚erſter'. Bartholomae, IF. 22, 107.

⊙ *pirṣta-* M. ‚Finger'. pr. *pirsten* (*nagepirstis* ‚Zehe', *prēipīrstans* Akk. Plur. ‚Ringe'); li. *pir̃štas* ‚Finger, Zehe, Kralle'; le. *pìrsts* (*pìrksts* ſ. Endzelin, Izv. 17, 4, 114) ‚Finger, Zehe'.

akſl. *prъstъ*, *prъstъ* ‚*δάκτυλος*' (vgl. Supr. 268, 3 *prъsty rǫčьnyję i nožьnyję*), ſlov. *pr̂st* (Gen. *pŕsta*) ‚Finger'; č. *prst* ‚Finger, Zehe'; ru. *përst* (Gen. *perstá*) dſſ.; daneben ſkr. *pr̂st* (G. *pr̂sta*), blg. *prъstъt*.

Verwandt iſt vielleicht mndd. *vorst*, ahd. *first* F. ‚Spitze, Dachfirſt, Giebel'. Solmſen, IF. 31, 454.

⊙ *pirši-* F. ‚Bruſt'. li. *pir̃šis* (Ju. Sl. 1, 259 ſ. v. *cacìnė*; Geitler, Stud. 104), Plur. žem. *pìršys* ‚anterior pars pectoris equini' (Būga, RFV. 65, 308).

akſl. *prъsi* F. Plur. ‚*στῆθος*', ſkr. *pr̂si*, aber ſlov. *pŕsi* F. Plur. ‚Bruſt' (mit ſteigendem Ton ſ. Leskien, Gram. 132); ač. *prsi* M. und F., Du. und Plur. (Gebauer III, 1, 397), nč. *prs* M.; ru. *pérsi* F. Plur. dſſ., klr. *pérsy* F. Pl. ‚Bruſt (beſ. beim Pferde)'. J. Schmidt, Voc. 2, 501.

⊙ *piṣāi̯ō* ‚ſtoße'. r.-kſl. *pьchaju pьchati* ‚(mit den Füßen) ſtoßen, ausſchlagen' (*pьchnuti* ‚einen Stoß verſetzen'); ſlov. *pẽháti* ‚ſtoßen, ſtechen', *pháti* ‚ſtoßen, ſtechen; ſtampfen' (*pẽhniti* ‚einen Stoß verſetzen, ſtechen; hervorwachſen laſſen, treiben'); č. *pcháti* ‚ſtechen'; ru. *pchatь* (*pchnutь*) ‚ſtoßen' (aru. *spechnuša* ‚ſie ſtießen herab'); dazu als Iterativum (aufgebaut auf dem alten Iterativſtamm **paisā-*) č. *pěchovati* ‚ſtampfen', *napěchovati* 16. Jh. ‚vollpropfen'.

Im Balt. das urſprüngliche Iterativum li. *paisaũ paisýti* ‚Gerſtenkörner mit Flegeln ſchlagen, um ſie von den Grannen zu befreien'; le.

paisu paisît ‚Flachs brechen'; das primäre Verbum iſt li. *pisù pisaũ pìsti* ‚coire' (zu li. *pìso* vgl. ſlav. **pъcha-[jǫ pъcha-[ti*).

Hierher akſl. **pъšeno* N. ‚σῖτος' (in *pъšenьno* Joh. 12, 24 Zo.), *pъšenica* F. ‚σῖτος'; ſlov. *pšénọ* N. ‚das in der Stampfe von den Hülſen befreite Getreide (beſ. die enthülſten Hirſekörner)', *pšeníca* F. ‚Weizen; po. *pszenica* F. ‚Weizen'; ru. *pšenó* N. ‚enthülſte Hirſe', *pšeníca* F. ‚Weizen', klr. *pšonó* N. ‚Hirſengrütze' + pr. *som-pisinis* ‚grobes Brod'.

ai. *pinášṭi* ‚zerſtampft, zermalmt, zerſchmettert'; la. *pinsere* ‚klein ſtampfen, zerſtoßen' : gr. *πτίσσω* ‚ſtampfe, ſchrote' (*πτισάνη* F. ‚enthülſte Gerſte)' : av. *pišant-* ‚zerſtoßend'; ai. *piṣṭá-* N. ‚Mehl', av. *pištra*, nperſ. *pišt* ‚Mehl'.

⊙ *paistā-* F. und *paista-* M. ‚Mörſer'.

li. *piestà* (Akk. *piẽstą*) ‚Holzmörſer, Stampffaß; Stampfe', oſtli. *piẽstas* M. ‚Mörſerkeule, Stößel' B.; le. *pìesta* (*pìeksta*) F. ‚Stampfe' (auch *piests* M.).

ſlav. **pěsta* F. und **pěstъ* M. in ſlov. *pésta* ‚Radnabe'; ač. *piest* und *piesta* ‚Stößel, Schlägel (des Mörſers); Nabe', ru. *pest* ‚Stößel, Schlägel, Stampfer (des Mörſers)'. Zur Bedeutung ‚Radnabe' ſ. Meringer, Wörter und Sachen 5, 85.

⊙ *pīṣketi* ‚piept, pfeift'. li. *pýšku pyškėti* ‚knallen (von der Peitſche, vom Eis)' vgl. le. *pīkstêt* ‚pfeifen (wie eine Maus)'.

ſlav. **piščǫ* **piščati* in ru. *piščú piščátь* ‚piepen (von Vögeln); winſeln, kreiſchen, ſchreien (von Kindern); knarren (von Türen)', po. *piszczeć* ‚piepen, pfeifen; mucken', dazu kſl. *pištalь* F. ‚αὐλός', ſlov. *piščâl* ‚Pfeife', po. *piszczel* ‚Orgelpfeife', ru. *piščálь* ‚Rohrpfeife'; daneben akſl. *piskati* ‚αὐλέω', ſlov. *píščem* und *pískam pískati* ‚pfeifen (auch vom Wind)', č. *pískati* ‚pfeifen, weinen', ru. *piskatь* ‚piepen, pfeifen'. Fick; Endzelin, Et. 194.

⊙ *pizdīti* ‚fiſtet'. ſlav. **pъzděti* in ſlov. *pezdím pezdẹ́ti*; ač. *pzdě* Part. Prſ. (Maſtičkář 155; dort 77 auch *pezd* M. ‚Arſch' aus ſlav. **pъzdъ*), daraus nč. *bzdíti*; ru. *bzdětь* (3. Sg. *bzdit*), klr. *pezdíty*.

li. *bezdù bezděti* und le. *bezdêt*, dazu li. *bìzdas* M. ‚Arſch' (= ač. *pezd*), le. *bezdelis* M. ‚Stänker'. Balt. **bezdēti* beruht auf **pzdēti* neben **pezdēti* vgl. ſkr. *bàzdjeti* als Kontaminationsform von **pàzdjeti* und **bzdjèti*.

la. *pēdo* ‚fiſte' (aus **pezdō*), gr. *βδέω* dſſ. (aus **βzδέσω*); la. *pōdex* M. ‚Arſch'. Fick, BB. 7, 270; J. Schmidt, KZ. 27, 320; v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 240; Iljinskij, Arch. 34, 12.

⊙ *plākʲō* und *plakō* ‚ſchlage'. akſl. *plačǫ sę plakati sę* ‚κόπτομαι, κλαίω, πενθέω, θρηνέω' (refl. in den älteſten Denkmälern; Supr. *plakati* neben *plakati sę*); ſkr. *plăčēm plăkati* ‚weinen', ſlov. *plákati se* und *plákati* ‚wehklagen, weinen'; ač. *pláču plakati* ‚weinen'; ru. *płáču płákatь* ‚klagen, weinen'.

li. *plakù plakiaũ plàkti* ‚ſchlagen, mit der Rute peitſchen, geißeln', dazu *plõkis* M. ‚Streich, Hieb'.

gr. *πλήσσω* (Aor. Paſſ. *πλαγῆναι*) ‚ſchlagen, hauen, treffen' (aus **πλᾰκ-ιω*), dazu dor. *πλᾱγά* (*πληγή*) F. ‚Schlag' und dor. *πλᾶξις* F. ‚Schlag, Stoß' (im Ablaut vgl. li. *plàkti*) : la. *plango* ‚ſchlage, ſchlage mit der Hand auf die Bruſt, wehklage'; agſ. *flókan* ſt. V. ‚plaudere' (go. *faiflōkun* ‚ἐκόπτοντο', das Luk. 8, 52 akſl. *plakaachǫ sę* entſpricht). Zubatý, Sborn. filol. 2, 57.

⊙ *planketi* ‚wird flach'. le. *plùok plaka plakt* ‚flach werden, platt niederfallen, zuſammenfallen', dazu *plakans* ‚platt, flach (von Tellern, Schüſſeln)', *plaku* und *plakām* Adv. ‚platt auf der Erde'; im Ablaut le. *plàcenis* M. ‚flacher Kuchen', *plāce* F., *plācis* M. ‚Schulterblatt' (zur Bedeutung ſ. Solmſen, Beitr. 197) und li. *plokas* M. ‚Eſtrich' (Neſſ. 310 nach Brodowski).

gr. *πλάξ* (Gen. *πλακός*) F. ‚jede weite und ebene Oberfläche, Meeresfläche' und *πλακοῦς* M. ‚Kuchen'; la. *placidus* ‚flach, eben, glatt, ruhig, ſtill, friedlich', *plācāre* ‚ebnen, beſänftigen, beruhigen', *plancus* M. ‚Plattfuß'; agſ. *stánes flóh* ‚gleba silicis'. Zupitza, GG. 130; Perſſon, Beitr. 561. Letzten Endes zur Baſis **pelā-* in **plāna-*.

⊙ *plāna-* ‚platt, eben, dünn'. li. *plónas* ‚dünn, fein (von Leinwand, Brettern, vom Faden)'; le. *plâns* ‚flach, eben, dünn, ſchwach' (dazu li. *plonė* F. ‚Fladen') und pr. *plonis*, li. 16. Jh. *planas* (BGLS. 315) M. ‚Tenne', le. *plāns* M. ‚Fußboden, Tenne'. Zu Grunde liegt das Verbum li. *plóju plójau plóti* ‚flach machen, breitſchlagen; (in die Hände) klatſchen' (*išplóti* ‚dünn machen [durch Schlagen oder Drücken], platt machen, zuſammendrücken' La.) und le. *plāju plāt* ‚dünn aufſtreichen'.

la. *plānus* ‚platt, eben, flach; gall. *Mediolānum* : air. *lár* ‚Flur, Boden'; anord. *flórr* M. ‚Eſtrich', mhd. *vluor* M. ‚Boden, Wieſe, Saatfeld' : ir. *lathair* ‚Ausdehnung' (aus **plātri-*) : gr. *πέλανος* M. ‚flacher, runder Mehlteig; dünne, flache Münze'. Idg. Baſis **pelā-*. Solmſen, KZ. 42, 213.

⊙ *plăška-* ‚flach'. akſl. *ploskъ* ‚πλατύς', ſlov. *plôsk* (F. *plóska*) ‚platt, flach' (*plòsk* M. ‚das Flache, die Fläche; Steinplatte, flache Klinge'); č. *ploský* ‚flach, platt'; ru. *płóskij* ‚eben, flach' (*płóščadь* F.

‚ebene Fläche, Platz'), im Ablaut po. *płaski* ‚flach, glatt; seicht' + le. *plaskains, plāskains* ‚flach, platt'; li. *plókščias* ‚flach, platt' (aus **plāšk-tjas*).

Mit *t*-Formans slav. **plastъ* in r.-kſl. *plastoglavъ* ‚breite Gipfel habend (von Bäumen)', blg. *plast* M. ‚Schicht, Lage'; č. *plást* M. ‚Honigfladen, Wabe'; ru. *płast* M. ‚Schicht, Lager, Flötz; Scheibe' (*płástoju* Adv. ‚flach ausgeſtreckt') + im Ablaut li. *plāštaka* (*plaštakà*) F. ‚flache Hand, Handbreite' (Leskien, Nom. 508; le. *plaũksta* F. ‚flache Hand, iſt vielleicht aus **plāsta* umgebildet). Matzenauer, Li. Fil. 12, 350.

Balt.-slav. **plāš-ko-* und **plāš-to-* vielleicht zu ahd. *flah* (aus **plag̑o-*?). Schade, Wb. 202. Letzten Endes wohl zur Baſis **pelā-* in **plāna-*.

⊙ *plau̯ō* ‚ſchwimme, ſchiffe'. akſl. *prěpluti* ‚durchſchiffen' (Vondrák Gr. 541), r.-kſl. 12. Jh. *plovy* ‚ſchiffend'; ſlov. *plóvem* (Neubildung *plújem*) *plúti* ‚ſchwimmen, ſchiffen, fliegen, fließen'; ač. *plovu plúti* ‚fließen, ſchwimmen, ſegeln, fahren', daneben slav. **plyti* in ſkr. *plȉjēm plȉti* ‚ſchwimmen', ru. *płyvú płytь* ‚ſchwimmen, ſegeln, fahren' (*płovúčij* ‚ſchwimmend' ſ. Leskien, Arch. 5, 500); hierher ač. *plvěti* ‚fließen' (aus **pluu̯ē-*), po. *obfity* ‚reich, reichlich, ergiebig' (apo. *opfity* aus **oplъvitъ*), ſkr. *plȉma* F. ‚Flut' und ſkr. *plûta* F., *plûto* N. ‚Kork'.

le. *plevinât* (neben *plēvinât, plivinât* ‚flattern machen, bewegen (Haare, Flügel)' (beruht auf altem **pleu̯ō* ſ. Endzelin, Et. 85); li. *pláuju plóviau pláuti* ‚ſpülen, waſchen' (iſt vielleicht umgebildetes altes Kauſativum); hierher gehört li. *plaũtis* (Gen. *plaũčio*) M. ‚Schnupfen'.

**plau̯ō* beruht auf idg. **pleu̯ō* : ai. *plávate* ‚ſchwimmt'; av. *usfravânte* ‚ſteigen auf (Wolken)'; gr. *πλέω* ‚ſchiffen, zu Schiffe fahren', auch la. *pluit* ‚regnet' (aus **pleu̯eti*) : gr. *πλώω* ‚ſchiffe'; agſ. *flówan* ‚überfließen' und go. *flōdus* ‚Flut, Strom' (vgl. ſkr. *plûta, plûto*) : gr. *πλύνω* ‚waſche' (aus **πλύνιω*, Perf. Paſſ. *πέπλυμαι*); ir. *fo-llúur* ‚volo', *luamain* ‚das Fliegen'. Pedersen, Gr. 1, 91; 2, 572.

⊙ *plŏu̯ei̯ō* Kauſat. (Iterat.) dazu.

ſ.-kſl. *plavlju plaviti* ‚ſchwemmen', r.-kſl. *plavitisja* ‚fahren (auf dem Meere)', ſkr. *plâviti* ‚überſchwemmen', č. *plaviti* ‚ſchwemmen, flößen, ſchmelzen', ru. *płávitь* ‚ſchwemmen (Vieh), flößen (Holz), ſchmelzen (Metalle)', daneben ſkr. *plòvîm plòviti* ‚(Pferde) ſchwemmen'; aus Iterat. **plaviti* iſt umgebildet (nach den Iterat. auf *-vati*) akſl. *plavati* ‚hin und herſchwimmen' (Boehme Act. 15), ſlov. *plávam plávati* ‚ſchwimmen, ſchweben, hin und her wanken', č. *plavati* ‚ſchwimmen, ſchweben', ru. *płávaju płávatь* ‚ſchwimmen, ſegeln'.

ai. *plāvayati* ‚läßt ſchwimmen', av. *usfrāvayeiti* ‚fortſchwemmen' und ai. *plavayati* ‚ſchwimmen laſſen, überſchwemmen', ahd. *flawen flewen* ‚ſpülen, waſchen'. Brugmann II, 3, 246, 249.

⊙ *pluta-* M. ‚Floß'.

le. *pluts* (G. *pluta*) + ſlav. **plъtъ* in po. *płet*, ru. *płot* (G. *płotá*), im Ablaut po. *płyt*. Matzenauer, Li. Fil. 13, 166.

vgl. ai. *plutá-* ‚ſchwimmend, gebadet', N. ‚Flut'; gr. *πλυτός* ‚gewaſchen'.

⊙ *pluti-* F. ‚Floß'.

ač. *pleť* (Gebauer III, 1, 389), im Ablaut Inf. ſkr. *plṓti*.

gr. *πλύσις* F. ‚das Waſchen, Reinigen'; ai. *pluti-* F. ‚Flut'.

⊙ *plaudžiō* ‚ſpüle, waſche'.

li. *pláudžiu pláudžiau pláusti* ‚ausſpülen, waſchen, reinigen' (Univerſ. 43), le. *plaužu plaudu plaust* ‚naß machen'; im Ablaut li. *plústu plúdau plústi* ‚ins Schwimmen geraten, flott werden, wovon überfließen', le. *plûstu plûžu plûst* ‚ſich ergießen, überſtrömen, überſchwemmen' und li. *plūdìs* F. ‚Schwimmholz (am Netz)', le. *plûdi* M. Plur. ‚Überſchwemmung, Flut', *pludi* M. Plur. ‚Schwimmhölzer (an Netzen)', ſowie li. *pláustas* und *plúostas* M. ‚Fähre, Prahm', le. *pluôsts* M. ‚Holzfloß, Fähre, Prahm' (aus **plaud-ta-* und **plōud-ta-*). Būga, Prieſ. *-ūnas* 440.

ahd. *fliozan* ſt. V. ‚fließen, ſtrömen', dazu Kauſat. anord. *fleyta* ‚fließen machen' (vgl. li. *pláudžiu*, le. *plaužu*), anord. *flut* N. ‚oben ſchwimmendes Fett' (vgl. le. *pludi*); air. *imluadi* ‚exagitat' (Pedersen, Gr. 2, 572).

⊙ *plaukžō* ‚ſchwimme'.

li. *plaukiù plaukiaũ plaũkti* ‚ſchwimmen', im Ablaut *lentùžės paplùko* ‚die Bretter ſchwammen weg', *plukdaũ plukdýti* und *plukýti* ‚ſchwemmen' (Leskien, Abl. 157), hierher vielleicht auch li. *plùnksna* F. ‚Feder' (aus **plùnsna* nach Būga, RFV. 65, 319).

ahd. *fliogan* ſt. V. ‚fliegen' : la. *plūma* F. ‚Flaumfeder, Flaum'. J. Schmidt, Kritik 107.

⊙ *plektō* ‚flechte'. kſl. *pletǫ plesti* ‚plectere', ſkr. *plètēm plèsti* ‚flechten, ſtricken'; č. *pletu plésti* ‚flechten'; ru. *pletú plestí* ‚flechten, klöppeln'; dazu ablautend akſl. *plotъ* ‚φραγμός', ſkr. *plȍt* (Gen. *plȍta*), č. *plot* ‚Zaun'; klr. *plit* (Gen. *płóta*) ‚Zaun, Hecke'.

ſlav. **pletǫ* aus **plektō* (Hujer, Ro. Slaw. 5, 233) : la. *plecto*, ahd. *flihtu* ‚flechte', im Ablaut go. *flahta* F. ‚Flechte' : gr. *πλέκω* ‚flechte' (*πλόκος*) M. ‚Locke').

⊙ *plēni-* F. ‚Flockaſche'. li. *plėnys* Plur.; pr. *plieynis* ‚Staubaſche'; le. *plēne* F. ‚weiße Aſche auf Kohlen'.

ru. *plěnъ* F. ‚das Verglimmte, Vermoderte, in Verweſung Übergegangene' : *plětь* ‚glimmen, ſchwelen, vermodern'. Būga, RFV. 73, 337.

⊙ *plenšį̄ō* ‚tanzen'. li. (17. Jh.) *plęšti* ‚tanzen, frohlocken' (BGLS. 315); dial. *plęšti* ‚laut reden unter verſchiedenen Körperbewegungen'.

akſl. *plęsati* ‚ὀρχεῖσθαι', ſlov. *plẹ́šem plẹ́sati* ‚tanzen'; po. *pląsać* ‚tanzen, hüpfen, ſpringen'; ru. *pljašú pljasátь* ‚tanzen'. Mikuckij, Izv. AF. 3, 175; ſlav. **plęsa-* beruht auf dem alten balt.-ſlav. Präteritalſtamm **plenšā-*.

⊙ *plesmenā-* und *plesnā-* F. ‚Fußſohle'. pr. *plasmeno*; li. dial. *plāsnas* (aus **plēsnas*); le. *plesa* und *pleksna plesna*.

akſl. *plesna* ‚ἴχνος', ſlov. *plésna*, č. *plesna*, ru. *plesná*.

Zu Grunde liegt idg. **pletes-* in ai. *práthas-*, av. *fraϑō* N. ‚Breite' aus **plet-s-menā-* vgl. la. *planta* F. ‚Fußſohle' und **pletį̄ō* ‚breite aus'.

⊙ *plešketi* ‚praſſelt'. li. *plẽška pleškėti* ‚praſſeln, knallen (von großem Feuer, vom Aufwallen eines ſiedenden Topfes)', dazu le. *plekšk'is* M. ‚Schwätzer'.

ru. *pléščet pleskátь* ‚klatſchen; plätſchern (vom Bach)'; č. *pleštiti* und *pleskati* ‚patſchen, plätzen; ſchwatzen', im Ablaut ſlov. *plóskati* ‚patſchen, platzen; (Beifall) klatſchen'. Fick; Uljanov, RFV. 20, 28; Būga, ib. 73, 336.

⊙ *pletį̄a-* N. ‚Schulter'. akſl. *plešte* ‚ὦμος', ſkr. *plèće* ‚Schulterblatt', ſlov. *pléče*, č. *plece* und ru. *plečó* ‚Schulter'.

ir. *leithe* F. ‚Schulterblatt' (aus **pletį̄ā-*). Weiterhin zu **pletį̄ō*; vgl. auch **petį̄a-*.

⊙ *pletį̄ō* ‚breite aus'. li. *išplečiu išplėčiau išplẽsti* ‚ausbreiten, (die Augen) aufſperren' (Ju.) vgl. *splečiù splėčiaũ splẽsti* ‚breiten, breitlegen (Leinwand, Zeug)'; le. *plẽšu plētu plẽst* ‚ausbreiten, ausweiten' (Bielenſtein 1, 368; *plèšu plèst* Schmidt), dazu Iterat. le. *plātu plātît* ‚ausbreiten'; im Ablaut li. *splintù splitaũ splìsti* ‚breit werden' (*išplìsti* ‚ſich ausbreiten' Ju.) und li. *platùs*, le. *plats, plašs* ‚breit, weit, geräumig', (pr. in ON. wie *Platlack*, alt *Platelauke*).

ai. *práthati* ‚ausbreiten', *práthate* ‚ſich ausbreiten, ſich ausdehnen' und ai. *pṛthú-*, av. *pərəϑu-* ‚breit'; gr. *πλατύς* ‚breit', *πλάτη* F. ‚breites, unteres Ende des Ruders', *πλάϑανον* N. ‚runde Platte zum Zubereiten von Brod oder Gebäck', *πλαταμών* M. ‚breiter, platter

Stein; flaches Geſtade'; ir. *lethaim* ‚ausdehnen, erweitern' (aus **pletō*), *lethan* ‚breit' (aus **pletano-*); nnorw. *flade* M. ‚flaches Feld', ahd. *flado* M. ‚breiter, dünner Kuchen'. Bechtel, Hauptprobl. 161.

⊙ *pleuška-* M. ‚Geräuſch; Plätſchern'. akſl. *pljuskъ* ‚strepidus' (Supr. 230, 4), r.-kſl. *bez pljuska* ‚ἀπροφητί', ſkr. *pljūsak* (Gen. *pljūska*) M. ‚Platzregen; Plätſchern' und *pljūskām pljúskati* ‚plätſchern'; po. *pluska* F. ‚Geplätſcher, Regenwetter', *pluskać* ‚plätſchern, ſpritzen'.

li. *pliáušku pliaušketi* ‚ſchlagen, klatſchen', *pliaušiù pliaũkšti* ‚Unſinn reden', *pliáuškinti* ‚mit den Händen klatſchen'. Fick; Meillet, Ét. 220; Būga, RFV. 73, 337.

⊙ *pleutį̄ā-* und *plautiā-* N. Plur. ‚Lunge'. ſlov. *pljúča* und aru. *pljuča* N. Plur., ač. *pliúčě* F. Plur. ‚Lunge', ſkr. raguſ. *pljūća* F. ‚Leber'; daneben akſl. *plušta* und po. *płuca* N. Plur. ‚Lunge'.

li. *plaũčiai* und le. *plàuši* M. Plur. (daneben le. *plàukšņi* M. Plur. und *plaukšas* F. Plur. ſ. Endzelin, Izv. 17, 4, 115); pr. *plauti* ‚Lunge' (aus **plautē*, **plautį̄ā*, ſekundäres Fem.).

⊙ *plēu̯ā-* F. ‚feine Haut'. ſlav. **plěva* in ſlov. *plę́va* ‚Augenlid', ſlovz. *plìe̯vă* (Gen. Pl. *plěv*) ‚Regenbogenhaut', klr. *plívá* ‚Haut, Membrane; Zwerchfell' (*plívka* ‚dünnes Häutchen').

Daneben mit *n*-Formantien:

pr. *pleynis* ‚Hirnhaut' (aus **plēn-* ſ. Sprachdenkm. 120); li. *plėnė* F., feines Häutchen des Körpers' (Leskien, Nom. 375), *plėnìs* F. dſſ. (Būga, RFV. 65, 320).

ſlav. **pelena* in akſl. *pelena*, ſkr. *pelèna*, ru. *pelená* F. ‚Windel' und ſlav. **pelna* oder **pělna* in ſlov. *plę́na* ‚Windel', č. *pléna* (*plénka*) ‚Windel; dünnes Häutchen' (*plínka rohová* ‚Hornhaut' (Torbiörnſſon 1, 43).

Zu Grunde liegt Baſis **pele-* (**pel-*) und **plē-* : la. *palea* F. ‚rotes Läppchen unter dem Schnabel des Hahns', *palear* N. ‚Wamme am Halſe der Rinder' : la. *pellis* F., agſ. *fell* N. ‚Fell' (aus **pelni-*, **pelno-*), gr. *πέλλᾱς* Akk. Pl. ‚Felle' (aus **pelnā-*) : agſ. *filmen* N. ‚Häutchen, Vorhaut'.

⊙ *plīna-* ‚kahl'. li. *plýnas* ‚eben, frei, baumlos (*laũkas*)', dazu *plýnė* F. ‚freie, baumloſe Ebene' und im Ablaut *pleĩnė* dſſ.; hierher auch li. *plìkas*, le. *pliks* ‚kahl' und oſtli. *pleĩkė* F., le. *pleik'is* M. ‚Glatze' (vgl. etwa la. *cascus* neben *cānus*), ſowie le. *plaiskums* M. ‚leerer Platz'.

ſ. und r.-kſl. *plěšь* F. ‚calvitium', *plěšivъ* ‚calvus'; ſlov. *plę́ša* F. ‚Glatze, Tonſur; kahle, leere Bodenfläche; ungeackert gelaſſene Stelle

im Felde', *plẹšìv* ‚glatzköpfig'; č. *pleš* F. ‚Glatze; klr. *plíš* M. ‚Glatze, kahle Platte; Name eines Berges', *plïšývyj* ‚kahlköpfig' und slov. *plẹ́ha* F. ‚Glatze; kahle Fläche (z. B. im Walde)'; oso. *plěch* M. ‚kahle Stelle, Glatze', *plěchaty* ‚kahl; kahlköpfig' (slav. **plěchъ* aus **plaisa-* oder **plaiksa-*).

norw. dial. *flein* ‚kahl, nackt', als Subst. ‚kahler Fleck'. Leskien, Nom. 182; Persson, BB. 19, 260.

⊙ *pluskā-* F. ‚Zotte'. li. *plùskos* Pl. ‚Haarzotten, Haare' (*pluskotas* ‚zottig'); le. *pluska* ‚Zotte; Lump', Pl. ‚Lumpen', *plušk'is* M. ‚ausgerauftes Büschel Wolle' (*pluškains* ‚zottig'), im Ablaut *plauskas* F. Pl. ‚Schelfer'.

mndd. *vlûs* (auch *vlûsch*) N. ‚Vließ; Flocke, Locke, Handvoll Wolle oder Haare', agl. *fléos* N. ‚Vließ'; ir. *ló* ‚Wollflocke, Wollhaar; Schneeflocke' (aus **pluso-* oder **plusā-*), *luascach* ‚haarig; zottig'. Bezzenberger, BB. 12, 241; Thurneysen, IF. 14, 128; Persson, Beitr. 239.

⊙ *plutā-* und *pluti-* F. ‚Haut'. li. *plutà* (Gen. Sg. *plùtos*) ‚Kruste, Rinde, Schwarte (von Brod, Speck)' (Nesselm.); le. *pluta* ‚Fleisch', Plur. ‚die kahle (zarte, sanfte) Haut'.

aksl. *plъtь* F. ‚σάρξ', blg. *plъtъ* ‚Körper, Fleisch', slov. *pȏlt* (Gen. *polti*) ‚Haut (am lebendigen Leibe); Hautfarbe'; ač. *plet* (Gen. *plti*) ‚Haut'; ru. *płotь* ‚Körper, Fleisch' (ksl.).

Die Formantien sind *-tā-* und *-ti-* (vgl. **kūrtā-* F. ‚Flechtwerk'); zu Grunde wird eine zweisilbige leichte Basis liegen.

⊙ *pōda-* M. ‚Topf'. li. *púodas*, le. *puôds*; dazu das Deminutivum pr. *podalis* (= žem. *puodãlis*).

Im Ablaut asächs. *fat* N. ‚Gefäß'. Schade, Wb. 172.

⊙ *pōdō* ‚falle'. aksl. *padǫ pasti*, slov. *pádem pásti*, skr. *pȁdnēm pȁsti*; ač. *padu pásti*, ru. *padú pastь*; dazu aksl. *napastь* F. ‚περασμός, πτῶμα', skr. *nápast* ‚Unglück, Unfall', po. *napaść* ‚Überfall', ru. *napástь* ‚Übel, Unheil' und aksl. *propastь* F. ‚χάσμα', skr. *prȍpāst* ‚Abgrund; Untergang'; č. *propast'*, ru. *própastь* ‚Abgrund'.

Die Präsensbildung ist merkwürdig (Bechtel, Hauptprobl. 167; Meillet, MSL. 19, 183 vgl. das Reimwort **pōlō*) : agl. *fetan* st. V. ‚fallen'; ahd. *gifezzan* st. V. ‚hinfallen'; nordarisch *pasta* ‚gefallen'; av. *avapasti-* ‚das Herabfallen'. Wackernagel, Sitzungsber. d. Berliner Akad. 1918, S. 381 Anm.

⊙ *pōinā-* F. ‚Schaum'. aksl. *pěny* Plur. ‚ἀφρός' (Evang., Supr. 344, 23), blg. *péna*, skr. *pjȅna* (Raguša *spjȅna* s. Rešetar, Štok. Di. 292); po. *piana*; ru. *péna* (klr. *pína* und *piná*).

balt. **spáinā* in pr. *spoayno* ‚Gest, Schaum des gährenden Bieres';

zum *ē*-Stamm umgebildet li. *spáinė* ‚Schaum; Schaumſtreifen auf dem Waſſer' (Ku. nach Kelch; Būga, Aiſt. Stud. 74).

Da Langdiphthong außerhalb des Balt.-Slav. nicht mit Sicherheit nachzuweiſen iſt, liegt wohl Intonationswechſel (beim Fem.) vor: ai. *phéna-* und ahd. *feim* M. ‚Schaum'; la. *spūma* F. ‚Schaum, Giſcht' und *pūmex* M. ‚Bimſtein'. Fick, KZ. 19, 78; J. Schmidt, Kritik 107, 120.

⊙ *pōiu̯ā-* F. ‚Wieſe'. li. *pieva.*

gr. ion. *ποίη* (dor. *ποίᾱ*) F. ‚Gras, Kraut; Gewächs; Grasplatz, Wieſe' (im Ablaut zu li. *pieva* aus **ποίϝᾱ* oder aus **πωιϝᾱ*). W. Schulze, Quaest. ep. 45 Anm. 2.

⊙ *pōi̯ō* und *pi̯ō* ‚trinke'. pr. *poieiti* Imper. ‚trinket'; dazu *poūis* M. ‚das Trinken' (aus **pōi̯a-*).

akſl. *pijǫ piti*, ſkr. *pîjēm pîti*; č. *piji* (ač. 2. Sg. *pieš* aus **pьješь*) *píti*; ru. *pью pitь*. Dazu akſl. *pijanъ* ‚*μεθύων*', ſkr. *pîjan pîjān*, po. *pijany* ‚trunken', ru. *pьjányj* ‚trunken, berauſchend' (Zubatý, Li. Fil. 28, 25); als Kauſat. akſl. *pojǫ pojiti*, ſlov. *pojím pojíti*, po. *poję poić*, ru. *pojú pojítь* ‚tränken' (Meillet, MSL. 14, 345; zur Bildung vgl. vor allem ſlav. **dojǫ *dojiti* ‚ſäugen'); akſl. *pivo* ‚*πόσις*', čak. *pîvo* ‚Getränk' (Arch. 30, 197), č. *pivo*, ru. *pívo* N. ‚Bier' (Niederle, Život 1, 210 Anm. 4); akſl. *pirъ* M. ‚*δοχή*', ſkr. *pîr* ‚Hochzeit', ru. *pir* M. ‚Gaſtmal, Schmaus'.

ai. *pā́ti* ‚trinkt' (dazu **pōi̯ō* wie akſl. *vějǫ* zu ai. *vā́ti*); gr. *πίομαι* (Fut. zu *πίνω*, dor. *πώνω*, ſlav. **pьjǫ* zunächſt ſtehend); als Kauſativum ai. *pāyáyati*; dazu die Nomina *πῖνον* N. ‚Gerſtentrank, Bier'; alb. *pī* ‚trinken'; la. *pōtor* ‚Trinker', *pōculum* N. ‚Becher'; air. *ól* (Gen. *óil*) ‚Trinken, Trunk' (aus **potlo-*) : ai. *píbati*, ir. *ibim*, la. *bibo* ‚trinken'. Idg. Baſis **pōi̯-* : **pī-*. W. Schulze, KZ. 27, 420.

⊙ *pōta-* und *pīta-* ‚getrunken'.

Werden vorausgeſetzt durch li. *puotà* (Akk. *puõtą*) F. ‚Trinkgelage, Feſtgelage, Hochzeit' (Būga, Izv. 17, 1, 38; RFV. 66, 250; Daukša Poſt.; Sbornik 77, 2, 32) + akſl. *pitijь* ‚trinkbar' und *pitije* N., ſlov. *pítje* ‚Trank', po. *picie*, ru. *pitьjë* N. ‚Getränk, Trank'.

la. *pōtus* ‚getrunken; betrunken' und ai. *pītá-* ‚getrunken' vgl. gr. *πότος* M. ‚Trank'.

⊙ *pōti-* und *pīti-* F. ‚das Trinken'.

pr. *poūt* Infin. (aus **pōti*) + ſlov. *pît* (Gen. *pitî*) F. ‚Getränk, Trunk' vgl. Infin. ſlav. **piti*.

ai. *pītí-* F. ‚Trunk' : im Ablaut gr. *πόσις* F. ‚Trinken, Trank' und la. *pōtio* F. ‚das Trinken' (gr. *ἄμπωτις* F. ‚Ebbe').

⊙ *pōtu-* M. ‚das Trinken'.

pr. Infin. *pūton, poūton* und *poutwei* ‚trinken'; im Ablaut Supinum r.-kſl. *pitъ*, ſlov. *pit* (Mikloſich, VG. 4, 874), ač. *pit* (Gebauer III, 2, 212).

la. *pōtus* M. ‚Trinken, Trank' vgl. ai. Infinitive *pâtave* und *pātum* und Abſolutiv *pītvâ*. Brugmann II, 1, 442.

⊙ *pōlō* ‚falle'. li. *púolu púoliau pùlti* (aus **púolti* ſ. Mahlow, AEO. 83); le. *puolu pulu pult*; im Ablaut pr. *aupallai* ‚findet' (*aupallusis* ‚gefunden' Part. Perf. Akt.). Wiedemann, Prät. 23.

ahd. *fallan* ‚fallen' (aus **falnō*); arm. *phul* ‚Einſturz', *phlanim* ‚einfallen' (aus **phōl-*). J. Schmidt, Verw. 45; Bugge, KZ. 32, 28.

⊙ *pōsma-* N. ſkr. *pâsmo*, ſlov. *pásmọ*, ru. *pásmo* ‚beſtimmte Anzahl von Fäden auf der Haſpel, Fitze', č. *pásmo* ‚dſſ.; Zone'; po. *pasmo* ‚Fitze; Kette (*gór*); Streifen'.

le. *puõsms* M. ‚Abteilung zwiſchen zwei Endpunkten, z. B. die Zaunſchicht zwiſchen zwei Pfoſten, an Pflanzen der Jahrestrieb uſw.; ſo viel man zwiſchen zwei Fingern aus der Kunkel Flachs zieht'. Mikloſich, VG. 1, 106; Endzelin, Et. 197.

⊙ *pōšiō* ‚reinige, putze'. li. *púošiu púošiau púošti* ‚ſchmücken, zieren, ausputzen'; le. *pùošu pùost* ‚reinigen, ſäubern, fegen, aufräumen, putzen, ſchmücken'.

vgl. aſächſ. *fegôn* ‚reinigen, putzen, fegen', ablautend anord. *fága* ‚ſchmücken, reinigen' (germ. **fĕgôn*) : ahd. aſächſ. *fehôn* ‚bereiten, hegen, pflegen, ſchmücken, feiern'. Zubatý, BB. 18, 256. Der auffällige Vokalismus macht es wahrſcheinlich, daß li. *púošiu* altes Kauſativ (idg. **pōk̑éi̯ō*) iſt.

⊙ *pra* ‚durch; für'. pr. *pra* c. Akk. ‚durch; für', als Präf. bei Nomen und Verbum ‚vorbei, durch, ver-, für' (Sprachdenkm. 407, 408) und *pro* c. Akk. ‚durch', als Präf. ‚ver-' (Sprachdenkm. 411); li. *pra-* vor Verben ‚vorbei-, durch-, ver-', auch beim Nomen, *prõ* c. Akk. ‚vorbei' (Kurſchat, Gr. § 450, 1479); vgl. pr. *prābutskas* ‚ewig' und li. *própernai* ‚vorvorjährig'; le. in *pragars* M. ‚ein Gieriger, den man nicht ſättigen kann' und in *pruôjām* ‚hervor, weg, fort'.

aru. *pro* c. Akk. ‚propter, ob, causa, per'; č. *pro* c. Akk. ‚für; um-willen'; klr. *pro* ‚um-willen, um, für' (Mikloſich VG. 4, 437); als Präf. akſl. *pro-* vor Verben ‚durch-, ver-', beim Nomen z. B. *prorokъ* ‚Prophet'; ſlov. *pro-* ſelten z. B. *proíti* ‚durchgehen', *prodáti* ‚verkaufen' und *prodòr* ‚Durchbruch'; č. *pro-* beim Verbum und Nomen ‚durch-, ver-'; ru. *pro-* dſſ. — Daneben ablautendes *pra-* in ſkr. *prâ-*

djed ‚Urgroßvater', *pràbaba* ‚Urgroßmutter'; po. *pradziad* und *prababa*; ru. *prádĕd* und *prabába*.

gr. *πρὸ* c. Gen. ‚vor, für, an Stelle' : ai. *pra-*, av. *fra-*, gr. *προ-* ‚vorwärts-, hervor- uſw.' : la. *prō* c. Abl. ‚vor, für', *prō-* und *pro-* ‚vorwärts-, vor-, ver-'; air. *ro-*, den Endpunkt des Vorgangs betonend; gr. *πρω-* (*πρωπέρυσι* ‚vor zwei Jahren'). Matzenauer, Li. Fil. 14, 84; Trautmann, Germ. Lautgeſ. 22; Rozwadowski, Ro. Slaw. 2, 94; Brugmann II, 2, 873.

⊙ *prantō* ‚verſtehe'. oſtli. dial. *prañta* ‚verſteht' B. und li. *prantù pratañ pràsti* ‚gewohnt werden' (nur in Zuſammenſetzungen: *papràsti* ‚gewohnt werden', *supràsti* ‚verſtehn'); le. *prùotu pratu prast* ‚verſtehn, begreifen, merken'; dazu li. *prõtas* M. ‚Verſtand', le. *pràts* ‚Verſtand, Sinn, Wille, Geſinnung, Meinung, Gemüt', pr. *prātin* Akk. ‚Rat' und (balt. **pret-*) *iss-prestun* ‚verſtehn', *ispresnā* F. ‚Vernunft'.

go. *fraþjan* (Prät. *frōþ*) ‚verſtehn, denken, erkennen', *fraþi* N. ‚Verſtand, Sinn', *frōþs* ‚verſtändig, klug, weiſe' (aus **frōda-* neben li. *prõtas* wie gr. *φορός* ‚tragend' neben *φόρος* M. ‚Beitrag'); ir. *raith* ‚merkte' : la. *inter-pres* (Gen. *-pretis*) M. ‚Ausleger, Erklärer', ahd. *ant-frist* F. ‚interpretatio'. Windiſch, KSB. 8, 11; Sprachdenkm. 408.

⊙ *prausi̯ō* ‚ſpritze'. li. *prausiù prausiañ praũsti* ‚(das Geſicht) waſchen', le. *prauslât* ‚ſpritzen'; dazu li. *prusnà* F. ‚Maul', pr. *prusnan* Akk. ‚Angeſicht'? Leskien, Abl. 365.

po. *pryskać* (*prysnąć*) ‚ſpritzen, ſprudeln, hervorquellen, ſpringen, platzen', ru. *prýšču prýskatь* (*prýsnutь*) ‚ſpritzen, ſprengen, beſpritzen, beſprengen', dazu ru. *pryšč* M. ‚Hitzbläschen'; daneben (aus balt.-ſlav. **prūs̥ā-* vgl. anord. *frúsa*) ſlav. **prychati* in kſl. *prychanije* N. ‚fremitus', blg. *prícham* ‚nieſen; ſchnauben (vom Pferd)'. Matzenauer, Li. Fil. 14, 171, 172.

ai. *pruṣṇóti* ‚ſpritzt'; anord. *frúsa* ‚ſchnauben, pruſten'. Fick; Perſſon, Beitr. 333.

⊙ *prei* Präp. ‚bei, zu'. pr. *prei* c. Dat. Akk. ‚zu, bei, an', als Präf. ‚vor, hinzu, zu, bei, an' (dazu *prēisiks* M. ‚Feind'); li. *priẽ* c. Gen. ‚bei, an, zu' (žem. *prỹ*), als Präf. beim Nomen *príe-*, *priẽ-*, *prie-*, *prý-*, beim Verbum *pri-* (auch *preikālas* M. ‚Amboß'), dazu li. *priẽš* c. Akk. ‚gegen, wider', *prieš* c. Gen. ‚vor'; le. *prie-* in *prieds* M. ‚Zugabe beim Handel', *priekš* c. Gen. ‚vor'. Endzelin, Predlogi 1, 181.

akſl. *pri* c. Lok. ‚bei, an, zu' und Präf.

vgl. la. *prae* ‚vor', ala. *pri* = *prae* und ahd. *furi* ‚vor, für'. Brugmann II, 2, 880.

⊙ *prēi̯eti* ‚erhitzt ſich'. po. *przeje przeć* ‚ſich erhitzen; ſchmoren'; ru. *préjet prĕtь* ‚ſchwitzen; ſchmoren, gar werden'.

Beruht auf Baſis **perē-* in gr. *πίμπρημι, πρήθω* ‚verbrennen; ausſpritzen, hervorſtrömen laſſen; blaſen, aufblaſen'. J. Schmidt, Voc. 2, 271; Matzenauer, Li. Fil. 14, 180; Perſſon, Beitr. 875 Anm. 2.

⊙ *pōrā-* F. ‚Dampf'.

kſl. *para* ‚ἀτμίς', ſkr. *pā̀ra*, č. *pára*, ru. *pára* ‚Rauch, Dampf, + pr. *pore* F. ‚Brodem' (entlehnt? Brückner, Arch. 20, 494; Meillet, Ét. 255).

⊙ *prēi̯ō* ‚bin günſtig geſinnt'. ſlav. **prějǫ* **prijati* ‚günſtig geſinnt ſein, lieben' in kſl. *prějǫ prijati*, ač. *přěju přieti*; daneben Präſens akſl. *prijajǫ*, ſlov. *príjam*, deſſen morfologiſches Verhältnis zu **prějǫ* nicht klar iſt (Zubatý, Li. Fil. 28, 29 Anm.).

Aus dem Balt. hierher le. *priêks* M. ‚Freude' (aus **prĕiko-*).

Idg. Baſis **prēi-* : ai. *priyá-* ‚lieb, wert' (davon *priyāyáte*), dazu *premán-* M. ‚Liebe' (aus **prei-mén-*); av. *friya-* ‚lieb, wert', *frīnāti* ‚ſtimmt gnädig' (*ā-* ‚jdm. etw. wünſchen'); go. *frijon* ‚lieben' und anord. *frîþr* ‚ſchön' = ai. *prītá-* ‚befriedigt, geliebt, lieb, freundlich'.

⊙ *prii̯ātel-* M. ‚Freund'.

akſl. *prijatelь*, blg. *prijátelь*, ſlov. *prijâtelj*; po. *przyjaciel*; ru. *prijátelь*.

aſächſ. *friuthil* M. ‚Geliebter' (aus **frijōþila-*) vgl. auch ai. *pretár-* M. ‚Liebhaber'. J. Schmidt, KZ. 25, 27.

⊙ *prēska-* ‚friſch, ſüß'. oſtli. *prĕskas* (F. *prĕskà*) ‚ſüß, ungeſäuert' (daraus entlehnt finn. *rieska* ‚friſch, ungeſäuert' ſ. Thomſen, Berör. 96).

ſlav. **prĕsnъ* (aus **prēskno-*) in ſlov. *présen* (F. *présna*) ‚friſch, ungekocht, ungeſäuert', po. *przaśny* ‚ungeſäuert, roh', ru. *présnyj* ‚ſüß, ungeſäuert, friſch'; dazu akſl. *oprĕsnъkъ* M. ‚ἄζυμος'. Vondrák, Akſl. Gram. 186.

⊙ *pretei* ‚gegenüber'. le. *pretī pretie* (und andere Formen) Adv. ‚entgegen, gegenüber'; als Präp. c. Akk. und Gen. meiſt *pret* ‚gegen; vor; zu; im Vergleich mit'; dazu *pretība* F. ‚Widerſtand; Gegenſtück, Pendant', *pretinieks* ‚Gegner'. Endzelin, Predlogi 1, 189.

nſlov. *prọ̑ti* Adv. ‚entgegen; dagegen', *prọ̀ti* Präpoſ. c. Dat. ‚gegen; im Vergleich mit, wider'; č. *proti* Präp. c. Dat. ‚wider', klr. *próty* c. Gen. ‚gegen, wider; im Verhältnis zu'; dazu wohl (ſ. aber Vondrák, Sl. Gr. 2, 386) akſl. *protivъ, protivǫ* Adv. ‚gegen, entgegen, gemäß', ſkr. *prọ̑tîv* (*protivu proću*) ‚gegen' Adv. und Präp. c. Gen.;

ač. *protivu* Präp. c. Dat. ‚gegen'; aru. *protivъ, protivo, protivu* ‚gegen' Adv. und Präp. c. Gen. und Dat.

ai. *práti* Präp. und Präf. ‚entgegen, gegen, hinzu'; hom. *προτὶ*, ion.-att. *πρὸς* Präp. und Präf. ‚entgegen, gegen, hinzu; im Vergleich mit, mit Rückſicht auf' : la. *pretium* N. ‚Wert, Preis einer Sache'. Prellwitz, BB. 23, 252; Jacobſohn, KZ. 42, 283; Brugmann II, 2, 877.

⊙ *pūra-* M. N. ‚Queke'. pr. *pure* F. ‚Treſpe'; li. žem. *pūraĩ* M. Plur. ‚Winterweizen' (Neſſelm., La.; Ju. Sl. 1, 285 ſ. v. *dájgius*; bei Valančius), *pūras* M. ‚ein einzelnes Korn Winterweizen' B.; le. *pūŗi* M. Plur. ‚Winterweizen' (Bielenſtein, Grenzen 394); pr. wohl im ON. *Puringe* (Gerullis 137).

r.-kſl. *pyro* N. ‚ὄλυρα, κέγχρος'; ſkr. *pȉr* M. ‚Spelt' und č. *pýr* M. ‚Queke'; ſlov. *píra* F. ‚Spelt' und ru. *pyréj* M. ‚Queke' vgl. die Stadt *Pyritz* (ſlav. **Pyrica*) ‚Weizenacker' (Mucke, Ortsnamen der Neumark 106).

gr. *πῡρός* M. (oft im Plur.) ‚Weizen, Getreide' : agſ. *fyrs* ‚Queke'. Hoops, Waldb. 344, 368.

⊙ *pūrẓa-* M. ‚glühende Aſche'. č. *pýř* M. und *pýří* N. ‚Loder-aſche, glühende Aſche', kašub. *perz* (*pérz*) M. ‚Rauch', ru. dial. *pýrej* M. ‚Vertiefung im ruſſiſchen Ofen, in welche die glühenden Kohlen geſcharrt werden'; dazu ač. *pyřina*, apo. *pyrzyna* F. ‚favilla' und č. *pýřiti* ‚ſchamrot machen', *pýřeti* ‚lodern, glühen (wie die Aſche); ſich ſchämen', oſo. *pyrić* ‚(Ofen) heizen'; ſkr. *spíriti, upíriti* ‚anfachen', ſlov. *zapíriti se* ‚erröten'.

gr. *πῦρ* (*πῠρός*) N.; tochar. *poṛ*; arm. *hur*; umbr. *pir*; ir. *úr* : ahd. *fuir* N. ‚Feuer' (aus **fuṷiri*). J. Schmidt, Voc. 2, 273; Matzenauer, Li. Fil. 15, 162; Meillet, Ét. 266; Štrekelj, Arch. 27, 57; Brugmann, IF. 33, 308.

⊙ *pūrtēi* ‚(Federn) ſträuben'. li. žem. *išpūrstù išpūraũ išpūrti* ‚(Federn) ſträuben; anſchwellen' Ju., *papūrẽs* ‚zerzauſt; aufgedunſen', *pūrinu pūrinti* ‚auflockern (Haare, Wolle)' und auch *pùrtau pùrtyti* ‚rütteln, ſchütteln', im Ablaut *papuõrẽs* ‚geſträubt'; le. *izpūris* ‚ruſchelig (von Haaren)', im Ablaut *purinât* ‚ſchütteln, rütteln; (in den Haaren) wühlen', *purêt* ‚(den Kopf) ſchütteln'.

ru. *pýritь* ‚(Federn) ſträuben', *pýritьsja* ‚ſich ſträuben (mit Federn, Borſten)'; im Ablaut č. *puřeti pouřiti se* ‚ſich aufblaſen', *vzpoura* F. ‚Stolz, Anmaßung'. Matzenauer, Li. Fil. 15, 161; Štrekelj, Arch. 27, 57; Būga, RFV. 67, 243 und Prieſ. *-ūnas* 440.

⊙ *puši-* (*puš-*) F. ‚Fichte'. li. *pušìs* (Gen. Pl. gemeinli. *pušų̃*,

Nom. Pl. oſtli. *pùšes* B.), im Ablaut pr. *peuse* F. ‚Kiefer' (aus balt. **piaušē* vgl. ON. *Pewselauk* Gerullis 121).

gr. *πεύκη* F., ahd. *fiuhta* F. : ir. *ochtach* M. ‚Fichte' (aus **puktāko-*). Altes Wurzelnomen idg. **peuk̑-* | **puk̑-*.

⊙ *putā-* F. ‚Vogel'. r.-kſl. *pъta*; dazu die Deminutiva aru. *potka* und ſkr. *ptìca*, ru. *ptíca*, weiterhin akſl. *pъtenьcь* (und *pъtěnьcь*) ‚νοσσός', ru. *ptenéc* ‚Neſtling; kleines Kind'; klr. *potjá* N. ‚Küchlein, junges Vöglein' (aus **pъtę*) und č. *ták* M. ‚Vogel'.

Aus dem Balt. le. *putns* (Gen. *putna*) M. ‚Vogel' (zum Verhältnis des balt. **put-n-a-* zum ſlav. **pъt-en-ьcь* und **pъt-ěn-ьcь* vgl. Brugmann II, 1, 264).

Urſprünglich ‚junger Vogel' : ai. *póta-* M. ‚Junges eines Tieres', *putrá-* M. ‚Sohn, Kind'; av. *puθra-* M. ‚Sohn'; pälign. *puclois* D. Plur. ‚Kinder' : la. *pullus* M. ‚junges Tier, junges Huhn'; go. *fula* M. ‚Fohlen' : gr. *πῶλος* M. ‚Fohlen' (aus **pōulo*) : la. *puer* M. ‚Kind, Knabe oder Mädchen' (aus **pouero-*). Im Weſentlichen Fick, KZ. 22, 107; Solmſen, IF. 31, 473.

⊙ *putītį̄a-* M., Deminutivum.

li. *putýtis* ‚Küchlein (als Zärtlichkeitsausdruck)' + r.-kſl. *pъtišto* ‚Junges (von Vögeln, Hunden, Bären)'; ſkr. *ptìć* ‚junger Vogel', ſlov. *ptìč* ‚Vogel'.

⊙ *putį̄ō* ‚blaſe'. li. *pūčiù pūčiaũ pūsti* ‚blaſen, wehen', refl. ‚to puff up, to swell, to bloat', *puntù putaũ pùsti* ‚to swell, to puff up' (La.); dazu *pūslė̃* F. ‚Blaſe, Harnblaſe', *pùtmenos* F. Plur. ‚Geſchwulſt', *putà* F. ‚Schaum' und *pãpautas* M. ‚Schwiele'; le. *pùšu pùst* ‚blaſen, wehen, hauchen, atmen', *pùte* F. ‚Blatter, Blaſe', *pūslis* M. ‚Blaſe, Harnblaſe', *putu putêt* ‚ſtäuben, ſtiemen', *puteklis* M. ‚Staub'.

č. *pyl*, po. *pył* M. ‚feiner Staub', ru. *pylь* F. ‚Staub, Schneegeſtöber'; r.-kſl. *pyšja pychaja* ‚ſchwer atmend', ſ.-kſl. *raspychati se* ‚διαπρίεσθαι', ſlov. *píšem* (*píham*) *píhati* ‚blaſen, anblaſen (Feuer); ſchnauben (vor Wut)', č. *pýchati* ‚blaſen, aufblähen; ſtolz, hochmütig ſein' (dazu *pýcha* F. ‚Stolz'), ru. *pyšú pychátь* und *pyšátь* ‚ſtark, ſchnell atmen; blaſen, ſchnauben'; daneben ſkr. *pûšēm* (*pûhām*) *púhati* ‚blaſen (vom Winde), ſlov. *púhati* ‚ſtarken Hauch ausſtoßen, ſchnauben, blaſen', po. *puchać* ‚ſchnauben (ogniem)', č. *puchati* ‚laut und ſtark atmen, blaſen' und kſl. *opuchnuti* ‚tumere', po. *puchnąć*, ru. *púchnutь* ‚ſchwellen, anſchwellen'.

gr. *φῦσα* F. ‚das Blaſen, Hauch, Blähung; Blaſebalg, Blaſe', *φῡσιάω* ‚blaſen, ſchnauben, heftig, mit Anſtrengung atmen', *φυσάω*

‚blaſen, hauchen; aufblaſen, aufblähen'; la. *pustula, pussula* F. ‚Blaſe, Bläschen'; norw. dial. *fjusa* ‚ſauſen, gewaltig ausſtrömen', *fjøysa* ‚aufbrauſen, aufkochen'; arm. *phukh* ‚Hauch, Wind', Plur. ‚Blaſebalg', *phčem* ‚hauche'; nperſ. *pūk* ‚das Blaſen; Blaſebalg; ai. *pupphala-* M. ‚Blähung'. Matzenauer, Li. Fil. 14, 407, 415; Solmſen, Beitr. 247; Perſſon, Beitr. 241.

⊙ *puu̯ō* ‚faule'. li. *pų́vù* (und *pústu*) *puvaũ púti* und le. *pũstu puvu pũt* ‚faulen', dazu Kauſativum li. *púdau púdyti* und le. *pũdẽju pũdêt* ‚faulen machen'; von Nomina gehören hierher oſtli. *pùiris* M. ‚verfaulter Baumklotz' (An. Šil. 202); li. *piáulas* M. ‚verfaulter Baum' (Plur. *piaulaĩ*; Ju., Sl. 1, 361, 611 ſ. v. *dúlis, išpìndėti*; Būga, RFV. 66, 229), le. *praûls* ‚verfaultes Holz' (dazu *ispraulêt* ‚verfaulen'; aus **pl'auls* durch Diſſimilation ſ. Leskien, Nom. 452); li. *púliai* M. Plur. ‚Eiter', davon li. *púliuoti* und le. *pũl'uôt* ‚eitern'; li. *puvẽsai, puvẽsiai* M. Plur. ‚in Fäulnis geratene Sachen, Fäulnis' (Leskien, Nom. 593, 595; Ju. Sl. 1, 361 ſ. v. *dúlis*; Būga, RFV. 65, 321) und le. *puveši* M. Plur. ‚Eiter, Moder, Verfaultes' (Bielenſtein 1, 265), ſowie *pūžņi* M. Plur. ‚Eiter'; hierher auch le. *papuve* (*papuvīte*) F. ‚Brachfeld'.

Zu Grunde liegt idg. Baſis **peu̯ā-* (vgl. beſonders den balt. Präteritalſtamm **puu̯ā-*; li. *pų́vù* iſt nach Hirt, Idg. Gram. 2, § 164, 3 zu erklären): ai. *pūyati* ‚wird faul, ſtinkt', av. *puyeiti* ‚verweſt' (ſteht für **pūyati*); gr. *πῡ́θω* ‚mache faulen' (*πῡ́θομαι* ‚faule' vgl. li. *púdau*, le. *pûdẽju*, die auf altem **pūdō* beruhen), *πῦον* N. ‚Eiter'; la. *pūteo* ‚faulen' (auf **pūto-* ‚faul' beruhend), *pūter* ‚faul, morſch'; ir. *othar* M. ‚Kranker' (aus **putro-*); anord. *fúi* M. ‚Fäulnis', *fúinn* ‚abgefault, verdorrt', *fúna* ‚verweſen'. — go. *fūls* ‚faul' (vgl. li. *púliai*). — ai. *pūti-* ‚faul, ſtinkend', la. *pūtidus* ‚faul' (aus **pūtidhos*); av. *pūiti-* und *paviti-* F. ‚Fäulnis, Verweſung' (vgl. li. *pūti*, le. *pũt*). — gr. *πῦος* N. ‚Eiter', la. *pūs* (*pūris*) N. dſſ., auch nnorw. *føyr* ‚morſch' (aus **fauza-*), anord. *fauskr* M. ‚faules, morſches Holz'; av. *paošišta-* ‚fauligſter, ſtinkendſter' (vgl. le. *puveši*). Hirt, Idg. Gram. 2, 135.

⊙ *rada-* M. ‚Geburt'. akſl. *rodъ* ‚γενεά, *γένος*, ἔθνος', ſkr. *rôd* (Gen. *rôda*) ‚Geſchlecht; Stamm; Frucht', č. *rod* ‚Geburt; Abkunft, Geſchlecht, Stamm; Art', ru. *rod* ‚Geburt; Geſchlecht; Art' (dazu *urožáj* M. ‚reiche Ernte') und akſl. *roditi*, ſkr. *ròditi*, č. *roditi*, ru. *rodítь* ‚gebähren'.

le. *raža* F. ‚reiche Ernte' (aus **radi̯ā-*) und li. *rasmẽ*, le. *rasme* F. dſſ. Būga, RFV. 73, 342.

⊙ *rāda-* ‚froh, gern'. akſl. *radъ*, ſkr. *râd*, č. *rád*, ru. *rad*. agſ. *rót* ‚heiter, fröhlich'.

⊙ *rādei* ‚wegen'. akſl. *radi* (Poſtpoſ. mit Gen.), ſkr. *râdi* und ru. *rádi* (Poſtpoſ. und Präſ. mit Gen.). Miklosich, VG. 4, 565. aperſ. *avahya-rādiy* ‚deshalb', nperſ. *rāi* ‚wegen'. Ebel, KSB. 1, 426.

⊙ *radeį̄ō* ‚ſorge'. akſl. *neroždǫ neroditi* und *neraždǫ neraditi* ‚ἀμελεῖν, παρακοΐειν'; ſkr. *râdîm ráditi* ‚trachten; arbeiten', ſlov. *rǫ́dim rǫ́diti* ‚ſorgen, ſich kümmern, beachten'; ač. *neroditi* ‚nicht wollen'; ru. *radétь*, klr. *radíty* ‚für jdn. ſorgen' (im Slav. liegt Ablaut idg. *ō* : *ă* vor ſ. Vondrák, Akſl. Gr. 113; die Kauſativa-Intenſiva ſlav. **raditi* und **roditi* verhalten ſich zu einander wie ai. *grāhayati* zu *gṛbhāyati* ſ. Brugmann II, 3, 254).

go. *garēdan* ſt. V. ‚auf etw. bedacht ſein, Sorge tragen', *faura-garēdan* ‚vorherbeſtimmen', *undrēdan* ‚beſorgen, gewähren', *urrēdan* ‚urteilen, beſtimmen' (mit Präter. *garairōþ*); aſächſ. *râdan* ‚raten, ſinnen auf, anſtiften, ſorgend bewirken, helfen'; aind. *rādhnoti, rā́dhyati* ‚kommt zurecht, macht fertig, bringt zu Stande, gewinnt'; av. *rādaiti* ‚macht bereit', *rāda-* M. ‚Fürſorger' (es liegt ein idg. Ablaut *ē* : *ō* : *ă* in der Wurzelſilbe der Baſis vor). Schade, Wb. 702.

⊙ *rādītēi* ‚zeigen'. li. *ródau ródyti* ‚zeigen' (*iš-* ‚beweiſen', *nu-* ‚hinweiſen', *pri-* ‚anweiſen'); le. *rādu rādît* ‚zeigen, weiſen', reſl. ‚ſich zeigen, ſich erweiſen'.

go. *rōdjan*, anord. *roeþa* ‚reden, ſprechen'; air. *no-raidiu* ‚ſpreche', *imrádaim* ‚überlege, denke'. Zur Semaſiologie vgl. ru. *ukazátь* ‚zeigen, weiſen' und ſeine Sippe. Pedersen, Gr. 2, 592.

⊙ *raga-* M. ‚Horn'. pr. *ragis* ‚Jägerhorn'; li. *rãgas* ‚Horn (auch als Inſtrument); Landſpitze' (Plur. *ragaĩ* ‚Geweih; Dachreiter'); le. *rags* ‚Horn' (Plur. *ragi* ‚Dachreiter'; *radziņš* ‚Schröpfhorn'; dazu gehören li. *rãgės* und *rõgės*, le. *ragavas* F. Plur. ‚Schlitten' und li. *raguvà* F. ‚Schlucht, Abhang' B.

akſl. *rogъ* ‚κέρας'; ſkr. *rôg* (Gen. *rôga*) ‚Horn; ſchiefer Dachbalken'; č. *roh* ‚Horn; Geweih; Ecke'; ru. *rog* (Gen. *róga*) ‚Horn (auch als Inſtrument); Geweih; Vorgebirge' (*rožók* ‚Schröpfhorn').

⊙ *ragōta-* ‚gehörnt'.

li. *ragúotas* (*raguotis* M. ‚Teufel'); le. *raguôts* + kſl. *rogatъ*, ſkr. *rògat*, č. *rohatý*, ru. *rogátyj*.

⊙ *raiba-* ‚geſtreift, bunt'. pr. *roaban* ‚geſtreift'; li. *raĩbas* ‚buntſprenkelig, braun oder blau geſprenkelt (von Vögeln)'; le. *ràibs* ‚bunt, fleckig'; daneben li. *raĩmas* ‚bunt' (Ju. Svd. 139, 6; 252, 5; 1056, 1)

und *raĩnas* ‚streifig, grau- oder schwarzstreifig', im Ablaut *ruinas* ‚grauſtreifig (vom Hecht)' (Neſſ.).

ſlav. **rębъ* in klr. *ribyj* ‚bunt'.

ir. *riabach* ‚geſprenkelt, grau' (aus **reibāko-*). Zubatý, Arch. 16, 409.

⊙ *raiša-* ‚lahm'. li. *ráišas* (F. *raišà*), im Ablaut *rùišis* M. ‚der Lahme' und *rýšti* (*aprýšti*) ‚lahm werden'. Būga, RFV. 66, 230.

Beruht auf **u̯raiša-* : gr. *ῥοικός* ‚krumm, gebogen, beſ. mit einwärts gekrümmten Füßen' und *ῥικνός* ‚zuſammengebogen, gebogen, krumm'; av. *urvaēsa-* ‚Drehung, Wendung, Ende', *urvisyeiti* ‚wendet ſich, dreht ſich'; mengl. *wrâh* ‚verkehrt' (aus **u̯raiha-*), mndd. *wrîch* ‚verbogen, verdreht'. Letzten Endes zu **rišō.* Lidén, Anlautgeſ. 11 und KZ. 40, 262; Hübſchmann, IF. 11, 200.

⊙ *ramba-* M. ‚Kerbe, Kante, Rand'. le. *rùobs* ‚Kerbe', dazu *rùobît* ‚kerben' (nordli. *ruobti* ‚aushöhlen' iſt le. Lehnwort ſ. Endzelin, Izv. 15, 2, 205); li. *rumbas* ‚Schmarre als Narbe (nach einer Wunde); Einfaſſung der Hoſen, des Frauenrocks, breiter Saum', dazu *apruñba* ‚es vernarbt', *rumbúoju rumbúoti* ‚umſäumen' (das li. Wort iſt kein Lehnwort und ſteht als idg. **r̥mbo-* im Ablaut zu **rombo-* in le. *rùobs*); im Ablaut li. *rémbėti* ‚Narben bekommen'.

ſlav. **rǫbъ* M. in ſkr. *rūb* (G. *rūba*) ‚Saum; Naht', ſlov. *rǫ̑b* ‚Kante, Rand, Saum'; po. *rąb* ‚Rand, Saum', *rąb* ‚Schlag, Einſchlag', *wrąb* ‚Einſchnitt, Kerbe; Hieb, Schlag'; ru. *rub* (G. *rúba*) ‚Hauen, Hacken; Kante, Rand' gehören zu ſlov. *rǫ́biti* ‚(Bäume) fällen, (Holz) hacken, ſchlagen, zuſchlagen; einſäumen, Kanten machen'; č. *roubiti* ‚hauen, hacken, zimmern; ſäumen, kerben'. Matzenauer, Li. Fil. 18, 263.

⊙ *rānā-* F. ‚Wunde'. akſl. *rana* ‚*μάστιξ, πληγή*', ſkr. *rȁna* ‚Wunde'; č. *rána* ‚Wunde; Hieb, Schlag'; ru. *rána* ‚Wunde'.

Beruht auf idg. **u̯rānā-* neben idg. **u̯raná-* in ai. *vraṇá-* M. N. ‚Wunde; Scharte, Riß, Verletzung' (dazu *vraṇayati* ‚verwunden') : alb. *varɛ* F. ‚Wunde' (aus **u̯arnā-*). Jungmann, Slovník česko-německý 3, 791; Lidén, Anlautgeſ. 19; Rozwadowski, Quaest. gram. 2, 8.

⊙ *randō* ‚finde'. li. *randù radaũ ràsti.*

li. Prät. *rãdo* beruht auf **u̯radā-* : go. *wratōn* ‚*πορεύεσθαι, διοδεύειν*', anord. *rata* ‚reiſen; treffen, finden'. Trautmann, BB. 29, 309.

⊙ *raneiō* ‚laſſe rinnen'. ſlav. **ronjǫ *roniti* in blg. *rónja* (*roních*) ‚rinnen laſſen, auskörnen, aushülſen (Körnerfrüchte); (Tränen) vergießen'; refl. ‚zerrinnen, zerfallen; rinnen, abfallen'; po. *ronię ronić*

‚fallen laſſen, verlieren; (Tränen) vergießen'; ru. *uronjú uroníti* ‚fallen laſſen, hinwerfen'.

Gleich germ. **rannjan* in go. *ur-rannjan* ‚aufgehen laſſen', ahd. *rennan* ‚rinnen machen, raſch laufen machen', das nach go. *rinnan* ‚laufen', ahd. *rinnan* ‚fließen, ſchwimmen, laufen' (aus **renu̯ō*) an die Stelle des alten **ranjan* trat (zum Verhältnis des ſlav. **ronjǫ* zu germ. **rinna* vgl. ſlav. **gojǫ* ‚heile' zu **živǫ* ‚lebe'). Matzenauer, Li. Fil. 17, 171; Rozwadowski, Quaest. gramm. 1, 36.

⊙ *rankā-* F. ‚Hand'. pr. *rancko* Grunau (Akk. Sg. *rānkan*, Akk. Plur. *rānkans* Ench.); li. *rankà* (Akk. Sg. *rañką*, Nom. Plur. *rañkos*) und le. *rùoka* ‚Hand; Arm' + akſl. *rǫka* ‚χείρ', blg. *rъ́ká*, ſkr. *rúka* (Akk. *rū́ku*, Plur. *rū́ke*), po. *ręka*, ru. *ruká* (Akk. *rúku*, Plur. *rúki*) ‚Hand, Arm'.

Dazu die Kompoſita li. *ìrankis* M. ‚Handgerät; Mittel', *aprankis* M. ‚Armband'; le. *ìeruõcis* M. ‚Werkzeug, Inſtrument; Waffe', *apruõcis* M. ‚Umſchlag (am Ärmel)' + ru. *vrúčje* N. ‚Handwerkszeug'; č. *obruč*, po. *obręcz* M. ‚Reif' vgl. auch le. *ruocis* M. ‚Handhabe, Handgriff am Pflug' = ſlov. *ròč* (Gen. *rǫ́ča*) ‚Henkel, Stiel an einem Werkzeuge'.

Gehört zu li. *renkù rinkaũ riñkti* ‚aufleſen, ſammeln', *parankà* F. ‚Nachleſe'. Ułaszyn, Wö. u. Sa. 2, 200.

⊙ *rankikā-* F. Deminutiv. li. *rankìkė* ‚Händchen' + ſlov. *rǫ́čka*, po. *rączka*, ru. *rúčka* ‚Händchen, Griff'.

⊙ *rankina-* (-i̯a-) ‚die Hand betreffend'.

li. *rankìnis* + kſl. *rǫčьnъ*, ſkr. *rùčnî*, po. *ręczny*, ru. *ručnój*.

⊙ *rāpi̯ā-* und *rēpā-* F. ‚Rübe'. li. *ropė* (dazu als Demin. *ropùtė* ‚Kartoffel').

r.-kſl. *rěpa*, ſkr. *rȅpa*, ſlov. *répa*; po. *rzepa*; ru. *répa*.

Der Gegenſatz der Wurzelſilben begegnet auch in ahd. *ruoba* und *râba* F. ‚Rübe' : la. *rāpum* N., *rāpa* F. ‚Rübe'. Hoops, Waldb. 350.

⊙ *rāpeinā-* F. ‚Rübenacker'.

li. *ropienà*.

la. *rāpīna*. Brugmann II, 1, 275.

⊙ *rasā-* F. ‚Tau'. li. *rasà* (Akk. *rãsą*); le. *rasa* ‚Tau, feiner Regen'.

akſl. *rosa* ‚δρόσος, ὄμβρος', ſkr. *ròsa* (Akk. *ròsu*) ‚Tau, Tauregen'; č. po. *rosa* und ru. *rosá* (Akk. *rósu*) ‚Tau'.

ai. *rasā-* F. ‚Feuchtigkeit' (Rigveda zweimal) und *rása-* M. ‚Saft; Flüſſigkeit' : la. *rōs* (Gen. *rōris*) M. ‚Tau'. Altes Wurzelnomen.

⊙ *rasāta-* ‚tauig'.

li. *rasótas* La. + slov. *rosàt.*

⊙ *rata-* ‚Rad'. li. *rãtas* M. ‚Rad; Kreis' (Plur. *rãtai* ‚Karren, Wagen'); le. *rats* M. ‚Rad' (Plur. *rati* ‚Wagen').

andd. *rath* N. ‚Rad', ir. *roth* M. dss. : la. *rota* F. ‚Rad' (*rotundus* ‚scheibenrund') : ai. *rátha-*, av. *raϑa-* M. ‚Wagen, Streitwagen'.

⊙ *ratelĭa-* ‚Rädchen'.

li. *ratẽlis* M.

vgl. ahd. *radelôt* ‚mit Räderchen versehen' und la. *rotula* F. ‚Rädchen' (aus **rotelā*).

⊙ *dŭiratĭa-* ‚zweiräderig'.

li. *dvirãtis* M. (gewöhnl. Plur. *dvirãčiai*) ‚zweiräderiger Wagen'.

la. *birotus* ‚zweiräderig'.

⊙ *ratā-* F. ‚Eid'. aru. *rota*, slov. *róta*, po. *rota*, ru. *rotá.*

Aus dem Balt. hierher das ablautende pr. *wertemmai* ‚wir schwören'.

Beruht auf idg. *ŭratā-* : ai. *vratá-* N. ‚Gebot, Satzung, Gesetz usw.'; av. *urvāta-* N. ‚Gesetz, Glaubenslehre' (aus **vrata-* oder **vrāta-*?) : gr. *ῥητός* ‚verabredet', gr. *ῥήτρᾱ* F. ‚Verabredung, Vertrag', kypr. *ϝρήτᾱ* ‚δόγμα' zu *ἐρέω* ‚werde sagen', Perf. *εἴρηκα* (aus **ϝεϝρηκα*). Idg. Basis **ŭerē-*. Lidén, Anlautgeſ. 20.

⊙ *rauda-* ‚rot'. li. *raũdas* ‚rot' (von Pferden s. Būga, RFV. 75, 141; das gewöhnliche Farbwort ist *raudónas*; zu *raũdas* gehört *raũsvas* ‚etwas rot'); le. dial. *raũds* ‚rot' (vom Pferd)'.

skr. *rũd* (F. *rúda*) ‚rötlich'; č. *rudý* ‚rotbraun, dunkelrot'; ru. *rudój* ‚fuchsrot, rotbraun, dunkelrot'.

Substantiviert in li. *raudà* F. ‚rote Farbe; Rotauge'; le. *ràuda* F. ‚Rotauge' + akſl. *ruda* F. ‚*μέταλλον*', skr. *rúda*, č. *ruda* ‚Erz', oso. *ruda* ‚Eisenstein, rote Erde', slovz. *rãda* ‚sumpfiger, morastiger Boden'; ru. *rudá* ‚Erz, Blut', klr. *rudá* ‚eisenhaltiger Morast; Eisenerz; Rost'. Matzenauer, Li. Fil. 17, 184.

go. *rauƀs*, ir. *rúad*, la. *rūfus* ‚rot' : ai. *róhita-* ‚rot, rötlich', av. *raoiδita-* dss. : ai. *lohá-* ‚rötlich', als M. ‚rötliches Metall, Kupfer, Eisen'; nperſ. *rōi* ‚Metall' : agſ. *réod* ‚rötlich' und gr. *ἐρεύϑω* ‚röte'.

⊙ *ruda-* ‚rotbraun'.

li. *rùdas* ‚rotbraun'; le. *ruds* ‚rötlich, rotbraun', pr. im Personennamen *Rudayko*; dazu le. *rudît* ‚braunrot machen' + r.-kſl. *rъděti sja* ‚rot werden, sich schämen', č. *rdíti se*, ru. *rdétь* dss.

ahd. *rotên* ‚erröten', la. *rubēre* ‚rot sein' : mhd. *rot* N. ‚Rost', agſ. *rudu* F. ‚rote Farbe'.

⊙ *rudra-* ‚rot'.

ſlav. **rъdrъ* in r.-kſl. *rodrъ* und *rъdrъ* (*redrъ*), ru. dial. *rédryj* ‚dunkelbraun, rot (vom Rindvieh)'. Meillet, Ét. 114.

gr. *ἐρυθρός*, la. *ruber* ‚rot' : anord. *roþra* F. ‚Blut' : ai. *rudhirá-* ‚rot, blutig', als N. ‚Blut'.

⊙ *rūdi̯a-* ‚rot'.

kſl. *ryždъ* ‚*πυρρός*', ſkr. *rîđ* ‚fuchsrot'; č. *ryzí* ‚goldgelb, fuchsrot'; ru. *rýžij* ‚rot, fuchsrot' + li. *rūdìs* F. ‚Roſt' (*rūdýti*, žem. *rūdėti* ‚roſten') vgl. *ruda* ‚Roſt' (MLLG. 5, 162 mit *ŭ* oder *ū*) und oſtli. *rūdas* M. ‚Wetterleuchten' B.; hierher gehört li. *rūdýnas* M. und *rūdijà* F. ‚Sumpf mit rötlichem, eiſenhaltigem Waſſer' (W. Schulze, Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1910, S. 791).

Im Ablaut akſl. *rъžda*, ſkr. *ṛ̀đa*, po. *rdza*, ru. *rža* F. ‚Roſt'.

anord. *ryþ* N., *ryþr* M. ‚Roſt' (aus **rudi̯a-*).

⊙ *raudmen-* ‚Muskelfleiſch'.

li. *raumuõ* (Akk. *raũmenį*) + akſl. *rumĕnъ* ‚*πυρρός*', ſkr. *rùmen*, po. *rumiany*, ru. *rumjányj* ‚rot (von der Geſichtsfarbe)', das auf ſlav. **rumen-* beruht). Matzenauer, Li. Fil. 17, 188; Meillet, Ét. 425.

⊙ *raudsa-* und *rūdsa-* ‚rot, rotblond'.

kſl. *rusъ* ‚flavus', ſlov. *rûs* (F. *rúsa*) ‚rot, braunrot, rötlichblond'; č. *rusý* und *rysý* ‚honiggelb'; ru. *rúsyj* ‚dunkelblond, hellbraun' + le. *rùsa* F. ‚Roſt; Brandkorn; Wetterleuchten', (*rūsét* ‚roſten') vgl. li. *raũsvas* ‚etwas rot' und *rùsvas* ‚dunkelbraun, rotbraun (von Pferden)'.

vgl. la. *russus* ‚fleiſchrot' (aus **rudh-so-*). Brugmann II, 1, 538.

⊙ *rudsta-*.

li. *rùstas* ‚lila; bräunlich' (Leskien, Nom. 557); le. *ruste* F. ‚braunrote oder gelbe Farbe von Ellernholz' (Plur. ‚Beize').

vgl. ahd. *rost* und agſ. *rúst* M. ‚Roſt'.

⊙ *raudā-* F. ‚Wehklage'. li. *raudà* (Akk. *raũdą*), oſtli. *ráuda* ‚Wehklage, ‚Totenklage', le. *rauda* ‚das Weinen, Wehklage'; als Verbum li. *raudóju raudóti* ‚fortgeſetzt jammern, wehklagen' (daneben Präſens *ráudu* Univerſ. 52 und oſtli., weſtli.; alt *ráumi* und *rausti* Szyrw. PS. 56, 17, das vielleicht idg. iſt ſ. Bezzenberger, Geras für Fick 198; Brugmann II, 3, 98), le. *raũdu raũdât* ‚weinen, beweinen' mit Kauſat. li. *raudìnti* ‚jdn. jammern machen, ſchmerzlich betrüben'; dazu im Ablaut li. *surúdau* ‚ich wurde traurig', Kauſat. li. *surúdinti* ‚rühmen' und le. *rūdinât* ‚zum Weinen bringen'. Leskien, Abl. 307.

akſl. *rydajǫ rydati* ‚*ϑρηνέω, κλαίω*', ſkr. *ṛ̀dâm ṛ̀dati* ‚wehklagen'; č. *rydati* und ru. *rydátь* ‚laut weinen' (wohl urſprüngliches

Iterativum), dazu Kauſat. ač. *ruditi* ‚betrüben', oſo. *wurudźić* ‚jdn. ſehr kränken'. Matzenauer, Li. Fil. 17, 185.

ai. *roditi* (3. Plur. *rudanti*) ‚weinen, jdn. beweinen' (jünger auch *rudati*), dazu Kauſat. *rodáyati* ‚jdn. weinen machen, betrüben; Trauer erregen' (= ſlav. **ruditi*), av. Aor. *raostā* ‚weinte'; la. *rudo* und *rūdo* ‚ſchreien (beſ. vom Eſel), brüllen'; agſ. *réotan* ſt. V. ‚weinen, wehklagen', anord. *rauta* ‚brüllen' (aus **rautōn* vgl. li. *raudóti*).

Die formalen Verhältniſſe machen Schwierigkeiten.

⊙ *raukā-* F. ‚Runzel'. li. *rauka* F. ‚Runzel, Falte' und *raũkas* M. dſſ.; daneben li. *raukiù raukiaũ raũkti*, le. *ràucu ràuču ràukt* ‚runzeln, zuſammenziehen', und li. *runkù rukaũ rùkti*, le. *rùku ruku rukt* ‚runzlig werden'. Leskien, Abl. 307.

la. *rūga* F. ‚Runzel, Falte (beſ. der Haut)' : ahd. *rûh*, ai. *rūkṣá-* ‚rauh'. Bugge, KZ. 20, 9; Zupitza, GG. 137.

⊙ *raupā-* F. ‚Grube, Loch'. ſkr. *rūpa* ‚Loch, Grube; Schlüſſelloch', ſlov. *rúpa* ‚Erdhöhle, Erdloch; Waſſergrube'; klr. *rúpa* ‚Grube, in der Erdäpfel über Winter aufbewahrt werden'; verwandt iſt po. *rupić się* ‚ſich bekümmern, ſorgen', ru. *rúpitь, rúpitьsja* ‚beſorgt ſein, befürchten', im Ablaut po. *rypać* ‚wühlen, graben' und č. *urputný* ‚hartnäckig'. Brückner, KZ. 42, 363.

li. *raupaũ raupýti* und (idg. Ablaut *au* : *ōu*) *ruopiù ruopiaũ ruõpti* ‚graben, höhlen' (Ju., Sl. 1, 622); verwandt ſind li. *ruopa* F. ‚Knorren, Maſer' und *rùpas* ‚rauh, holperig', *rupùs* ‚rauh, grob' und le. *rupjš* ‚rauh'; oſtli. *raupaĩ* M. Plur. ‚Pocken', *raupsaĩ* M. ‚Ausſatz' und le. *raupa* F. ‚Gänſehaut', *ràupjš* (F. *ràupja*) ‚grob, rauh'; li. *rúp' rūpėti* ‚ſich kümmern', le. *rūp rūpêt* ‚Sorge machen', refl. ‚ſich ſorgen', *rūpes* F. Plur. ‚Sorge'. Leskien, Abl. 307; Būga, Kalbų mokslas bei mūsų senovė (Kaunas 1913), S. 15; Prieſ. *-ūnas* 440.

anord. *rauf* F. ‚Loch, Öffnung' (= ſlav. **rupa*), agſ. *réofan* ſt. V. ‚brechen, zerreißen', ahd. *roub* M. ‚Raub'; la. *rumpo rūpi ruptum rumpere* ‚brechen'; ai. *ropayati* ‚bricht ab', *rúpyati* ‚hat Reißen im Leibe', *ropa-* N. ‚Loch, Höhle' (unbelegt). Matzenauer, Li. Fil. 17, 190, 191; Rozwadowski, Quaest. gram. 1, 39.

⊙ *rauṣa-* M. ‚Bewegung'. ſlav. **ruchъ* in č. *ruch* ‚Bewegung, Getriebe; Impuls', ru. *ruch* ‚allgemeine Bewegung, Aufregung, Unruhe'; dazu wohl Kauſat. ſlav. **rušiti* ‚in Bewegung ſetzen, umſtürzen' uſw. in akſl. *razdrušiti* ‚zerſtören', ſlov. *rûšim rúšiti* ‚erſchüttern, niederreißen', č. *rušiti* ‚anrühren; verderben, verletzen', refl. ‚ſich bewegen', ru. *rúšitь* ‚umſtürzen, vernichten, zerſtören'; im Ablaut č.

rychlý ‚raſch, geſchwind, ſchnell, eilig', ru. *rýchłyj* ‚locker, weich' und č. *ryšiti* ‚ſchnell treiben, antreiben'.

li. *ruošus* ‚geſchäftig, rührig', *ruošiù ruošiaũ ruõsti* ‚beſorgen, bereiten', refl. ‚ſich bemühen, ſich beſchäftigen, tätig ſein; ſich vorbereiten'; le. *ruošs* ‚geſchäftig, rührig, tätig', *rùosítiês* ‚geſchäftig ſein'. Leskien, Abl. 308; Zubatý, BB. 18, 264.

ſchwed. *rūsa* ‚hervorſtürmen' : ahd. *rôsc rôsci* ‚behende, haſtig, friſch', mhd. *rûsch* M. ‚Angriff' (li. *-š-* beruht vielleicht auf *-sk-*) : la. *ruo* ‚ſtürze, eile, trenne', ir. *ruathar* ‚Angriff' (aber po. *runąć* ‚plötzlich niederſtürzen, einſtürzen, umfallen' beruht auf **ruchnǫti* vgl. ſlav. **luna* aus **luchna*). Matzenauer, Li. Fil. 17, 193; 18, 247; Perſſon, BB. 19, 274; Beitr. 285.

⊙ *raų̯ō* ‚brülle'. akſl. *rovǫ ruti*„ kſl. *revǫ rjuti* ‚brüllen, ſchreien'; blg. *revá* (*revách*) ‚laut ſchreien; laut weinen; brüllen, heulen, brummen; brauſen, ſauſen'; ſlov. *rjóvem* (*rjújem*) *rjúti* ‚brüllen'; ač. *řevu řúti* dſſ.; ru. *revú revétь* ‚brüllen (von Tieren); brauſen, toben (vom Meere)'; dazu č. *říje* F. ‚Brüllen der Hirſche in der Brunſtzeit, die Brunſtzeit' (ač. *řújě*), po. *ruja* F. ‚Brunſt, Brunſtzeit, (ſlav. **rovǫ* neben **rjuti* aus **reų̯ō* **reuti*, danach **rjovǫ* > **rjevǫ*. Meillet, MSL. 14, 355, 356).

li. *rujà*, le. *ruoja* F. ‚Brunſt des Wildes' ſind Lehnworte.

ai. *ruváti*, jünger *rauti ravati* ‚brüllen, ſchreien' (Part. Perf. Paſſ. *rutá-*, Inf. *rotum*), *ráva-* M. ‚Gebrüll, Geſchrei' (vgl. ru. *rëv* M. ‚Gebrüll'); gr. *ὠρύομαι* ‚heulen, brüllen' : la. *rūmor* M. ‚Geräuſch, Ruf, Gerücht'. Matzenauer, Li. Fil. 18, 256; Hirt, Abl. § 749.

⊙ *rebra-* N. ‚Rippe'. r.-kſl. *rebro* (akſl. nur Plur. *rebra* ‚Seite'), ſkr. *rèbro*, ač. *řebro* ‚Rippe'; ru. *rebró* ‚Rippe; Rand, Kante'.

vgl. germ. **rebja-* N. ‚Rippe' in andd. *ribbi*.

⊙ *reikį̯ō* ‚ſchneide'. li. *riekiù riekiaũ riẽkti* ‚(Brot) ſchneiden; zum erſten Male pflügen', dazu Iterat. *raikaũ raikýti*; *riekẽ* F. ‚Brotſchnitte'; le. *riks* M, *rika* F. ‚große Brotſchnitte'.

gr. *ἐρείκω* ‚zerreiße, reiße auf' (Aor. *ἤρικε*); kymr. *rhwygo* ‚lacerare, dilaniare' (aus **reikō*) : vielleicht auch ai. *rikháti* (*likháti*) ‚ritzt', *rekhā́* F. ‚Riß, Strich, Linie, Streifen' und ahd. *rīga* F., mhd. *rîhe* F. ‚Reihe'. Fröhde, KZ. 22, 264; Zupitza, GG. 67.

⊙ *rēiṣa-* und *-rōiṣa-* M. ‚Nuß'. pr. *bucca-reisis* M. ‚Buchecker'; li. *ríešas* (Būga, Aiſt. Stud. 83; dazu ſind *ríešutas* und *riešutỹs* M. ‚Haſelnuß' alte Deminutiva mit idg. Suffix *-ut-* vgl. oſtli. Plur. *ríešutes*, Gen. *riešutų̃* Būga vgl. Brugmann II, 1, 427); le. *riẽksts* ‚Nuß, Haſelnuß'.

r.-ksl. *orěchъ* ‚κάρυον', blg. *oréch* ‚Nuß, Wallnuß', skr. *òrah* (*òrih* Dalmatien; es erweist steigende Intonation des slav. *-rěchъ* vgl. skr. *závrat* = ru. *zavorót*), slov. *óręh* (Gen. *oré̜ha*) ‚Wallnuß; Wallnußbaum'; po. *orzech* ‚Nuß; Nußbaum'; ru. *oréch* ‚Nuß'.

⊙ *reiṣki̯ō* ‚offenbare'. li. *réiškiu réiškiau réikšti* ‚etw. offenbaren'; im Ablaut *ráiškus* ‚offenbar' und *idą́nt yβrikβtu* ‚aby się objawiły', *iżrîβko arbá parôdeś* (Daukša Post. 72, 24; 121, 7) vgl. žem. *išrýkšta išrýško išrýkšti* ‚offenbar werden'.

slav. **rěsnъ* ‚wahr' (aus **raiskna-* s. Vondrák, Aksl. Gram. 186) in aksl. *rěsnota* ‚ἀλήθεια', r.-ksl. *rěsnyj* ‚wahrhaft'; slov. *ré̜sen* ‚ernst' (dial. *resno* ‚wahrlich'), *ręsníca* ‚Wahrheit'. Jagić, Arch. 2, 397; Matzenauer, Li. Fil. 18, 252.

Der Ansatz der Grundform ist unsicher.

⊙ *reisti̯ō* ‚laufe'. aksl. *rištǫ ristati* ‚laufen, schnell gehn' (Supr. 443, 12; 549, 2), *priristati* ‚προστρέχειν'; im Ablaut po. *rześcią* ‚im Trabe' (Prace filologiczne 2, 325; aus **rъstьjǫ*).

li. *risčià* Adv. ‚im Trabe', *rìstas* ‚schnell, hurtig (vom Pferd)', *risnóti*, *risčià jóti* und le. *rikši* M. Plur. ‚der Trab'; im Ablaut žem. *raĩstas* und le. *riests* M. ‚Brunstzeit' B. Matzenauer, Li. Fil. 17, 161.

⊙ *rēita-* M. ‚Oberschenkel'. li. *ríetas* M. ‚Oberschenkel, Dickbein; Lende (des Menschen); Schweineschinken'; le. *rieta* F. ‚Bein' (Bezzenberger, Sprache der preuß. Letten 158).

ksl. *ritъ*, skr. *rît* (Gen. *rìti*), č. *řit'* F. ‚podex'. Fick; Matzenauer, Li. Fil. 17, 162; Thomsen, Berör. 212.

⊙ *reiti̯ō* ‚rolle'. li. *riečiù riečiaũ riẽsti* ‚rollen, winden, wickeln' und le. *riešu rietu riest* ‚abfallen, sich abtrennen' (davon *rietė́ti* ‚auskriechen', ostžem. *rītiė́ti*); dazu im Ablaut li. *ritù ritaũ rìsti* = le. *ritu rist* ‚rollen (trans.)' und Iterat. li. *ráičioti* ‚hin- und herrollen (-wälzen)'.

Beruht auf idg. **u̯reitō* : ags. *wríđan*, ahd. *rîdan*, schwed. *vride* ‚winden, drehen'. Lidén, Anlautges. 4.

⊙ *reiži̯ō* ‚strecke'. li. *réižiuos réižiaus réižtis* ‚sich strecken, sich brüsten', dazu Iterat. *ráižaus ráižytis*.

germ. **raikjan* in ahd. *reichen* ‚sich erstrecken, sich ausdehnen, reichen', ags. *rǽcan* ‚ausstrecken, reichen, darbieten'. Zupitza, GG. 198.

⊙ *rēi̯ō* ‚schreie, schelte usw.'. li. *ríeju ríejau ríeti* ‚losschreien, schelten, tadeln, schmähen', refl. ‚sich zanken', ostli. *rejù rė́jau ríetie*; le. *reju rêju riêt* ‚bellen', refl. ‚sich zanken'; daneben im Ablaut (idg. *ē* : *ā* oder *ō*) le. *rãju rãt* ‚schelten, tadeln', li. *rojóju rojóti* ‚unruhig, unordentlich krähen' (vom Hahn, Ness.).

kſl. *rarъ* M. ‚sonitus' (gebildet wie ſlav. **darъ*), abgeleitet davon č. *raroh* M. ‚Würgfalke' (Miklosich, VG. 2, 283); ru. dial. *raj* M. ‚entferntes Getöſe, Widerhall, Echo', *rájatь* ‚tönen, erſchallen, widerhallen'.

ai. *rā́yati* ‚bellt' (falls *r* = idg. *r*) : anord. *rámr* ‚heiſer' (germ. **rē-ma-*), *remja* ‚brüllen' (vom Nomen **ra-ma-*) : la. *ravus* ‚heiſer' (aus idg. **ra-u̯o-*).

⊙ *rēi̯ō* ‚ſtoße'. akſl. *rějǫ rějati* ‚ἐπείγω' (Supr. 90, 13; *porějati* ‚ὠθέω' ib. 431, 10; *otъrějǫ* ‚ἀπωθοῦμαι' ib. 428, 25); aru. *otréju otrějati* ‚abſtoßen, wegſtoßen; verachten'; ru. *réju réjatь* (auch mit *-e-* geſchrieben) ‚ſtoßen; ſchnell fließen, ſtrömen (von Gewäſſern) ſchnell ſchwimmen (von Schiffen), fliegen (vom Vogel)'; dazu ablautendes akſl. *vyrinǫti* ‚ἐξωθεῖν' (Pſ. 5, 11), *rinǫti sę* ‚ruere', ſkr. *rìnêm rìnuti* ‚ſtoßen' (in Zuſammenſetzungen); č. *řinouti se* ‚herausſtrömen'; ru. *rínutь*, mit denſelben Bedeutungen wie *réjatь* (doch ſ. Dalь III, 1683) vgl. noch die Partiz. akſl. *otъrinovenъ*, *vyrinovenъ*.

Idg. Baſis **rēi̯-* (**rei̯ā-*?) in ai. *riṇā́ti* ‚ſtrömen laſſen, laufen laſſen; lostrennen von' (dazu Medium *rīyate* ‚ins Fließen geraten, ſich bewegen'), dazu *rétas-* N. ‚Guß, Samenerguß' und *rītí-* F. ‚Strömen, Strom, Bewegung'; la. *rīvus* M. ‚Bach'; kymr. *rhid* M. ‚semen' (aus **rīto-*), ir. *riathor* ‚torrens'; agſ. *rīþ* M., F. ‚Fluß'. Wiedemann Prät. 26; Perſſon Beitr. 769.

⊙ *rai̯a-* M. ‚Strömung'.

kſl. *naroj* ‚ὅρμημα', *izroj* ‚effusio seminis', blg. č. ru. *roj* ‚Bienenſchwarm' (č. *zdroj* ‚Quell'); dazu (aus **raikā-*) akſl. *rěka*, ſkr. *rijèka*, po. *rzeka*, ru. *rěká* ‚Fluß'.

ai. *raya-* M. ‚Strömung, Strom, Lauf'.

⊙ *rekō* ‚ſage'. akſl. *rekǫ rešti* ‚εἰπεῖν' (Aor. *rěchъ*), ſlov. *réčem réči*; ač. *řku řéci* (Aor. *řěch*); aru. *rku reči*; im Ablaut akſl. *rokъ* M. ‚ὅρος', *narokъ* ‚accusatio', *obrokъ* ‚ὀψώνιον'; ſkr. *rôk* (G. *rčka*) ‚Termin', *ùroci* Plur. ‚Beſchreiung'; po. *rok* ‚Jahr', *narok* ‚Termin', *urok* ‚Zauber, Reiz'; ru. *rok* (*róka*) ‚Schickſal; Jahr; Termin', *porók* ‚Laſter' und akſl. *rěčь* F. ‚accusatio', ſkr. *rìječ* (Lok. *rijèči*) ‚Wort', č. *řeč* ‚Rede', ru. *rěčь* (G. *réči*) dſſ.

Der Ablaut erweiſt das vorſlaviſche Alter der Sippe. Meillet, MSL. 14, 333.

⊙ *remi̯ō* ‚ſtütze'. li. *remiù rėmiaũ remtì* ‚ſtützen' (*remtis kuomì* ‚ſich auf jdn. ſtützen'), dazu Kauſat. *ramìnti* und *rámdau rámdyti* ‚beruhigen', Inchoat. *rìmstu rimaũ rìmti* ‚ruhig werden, ruhig ſein' (*rýmau rýmoti* ‚aufgeſtützt ſitzen, ſtehen'); le. *rimſtu rimu rimt* ‚ſtill

werden, ſich beruhigen', Kauſat. *rèmdêt* ‚ſtillen'; dazu li. *ramùs* ‚ruhig' und pr. *rāms* ‚ſittig', li. *rómus* ‚ruhig, zahm', le. *rāms* ‚zahm, ſtill, fromm'. Leskien, Abl. 339.

ai. *rámate* ‚ſtillſtehen, raſten, weilen, gerne weilen; ſich genügen laſſen, ſich ergötzen', *ramṇāti* ‚zur Ruhe bringen, beruhigen, ſtillen, ſtauen, zurückhalten; (innerlich) beruhigen, zufriedenſtellen', Kauſat. *rámayati rāmáyati* ‚ſtillen, ſtauen, hemmen, anhalten; beſchwichtigen, beruhigen'; av. *rāmyeiti* ‚ruhen, weilen', Kauſ. *rāmayeti* ‚beruhigen, beſänftigen', *rāman-* N. ‚Ruhe, Friede'; gr. *ἠρέμα* ‚ſanft, leiſe, allmählig, langſam'; ir. *fo-rimim* ‚ſetze, lege' (*ri-* aus *re-* ſ. Pedersen Gr. 2, 602); go. *rimis* N. ‚Ruhe, ahd. *rama* F. ‚Stütze, Geſtell'.

⊙ *renžįō* ‚recke'. oſtli., žem. *rę́žiuos rę́žiaus réžtis* ‚ſich recken' (*išsirę́žti* und *įsirę́žti* Jū., Sl. 1, 634), dazu im Ablaut li. *rąžà* F. ‚Recken' und žem. oſtli. *rą́žaus rą́žytis* (16. Jh. *ranſzies* BGLS. 42) = le. *ruôzîtiês* ‚ſich recken'.

Umgebildet aus idg. **renĝō*: im Ablaut ai. *ṛñjáti* ‚ſtreckt ſich' (Zupitza, KZ. 36, 58): gr. *ὀρέγω* ‚recke'; la. *rego* ‚richte, lenke'; ir. *rigim* ‚ſtrecke aus' : av. *rāzayeiti* ‚richtet'; ahd. *reccken* ‚recken' (vgl. li. *rą́žaus* mit dem Naſal von *rę́žiuos*).

⊙ *rēpįō* ‚ergreife'. li. *aprẽpiu -rẽpiau -rẽpti* ‚faſſen, bewältigen, begreifen' (Bezzenberger, BB. 3, 73 N.; v. d. Osten-Sacken, IF. 33, 251); dazu pr. *raples* F. Plur. ‚Zange', li. *rẽplės* F. Plur. ‚Zange, Kneifzange'.

la. *rapio rapere* ‚raffen, an ſich raffen, haſtig ergreifen, rauben', vielleicht auch alb. *rjep* ‚ziehe aus, ziehe ab, beraube' (aus **repō*) und gr. *ἐρέπτομαι* ‚rupfe ab'.

⊙ *rēugmi* ‚ſtoße auf'. li. *riáugmi riáugėti* ‚aufſtoßen' (Kurſchat, Gr. § 1200; Hoffmann, Geras für Fick 44; weſtli. 3. Präſ. *riáugti* B.), im Ablaut *atsirúgstu -rúgau -rúgti* dſſ., *rúgiu rúgiau rúgti* ‚aufſtoßen, ſchlucken, rülpſen'; le. *atrauguôs -raudzuôs -raugtiês* ‚aufſtoßen, rülpſen' (Bielenſtein 1, 345), dazu als Iterat. *raûgâtiês* ‚aufſtoßen'.

ſlav. **rygati* (urſprüngl. Iterat.) in kſl. *otrygaju otrygati* ‚ructare', ru. *rygátь* ‚Aufſtoßen haben, widerkäuen', *otrygátь* ‚aufſtoßen' und ſlov. *rìgam rígati* ‚erbrechen' (mit ſlav. *-y-*?); daneben akſl. *otъrigajetъ* ‚ἐρεύγεται' (Pſ. 18, 3) und po. *rzygać* ‚vomieren' (ſlav. **rigati* aus **rįūgā-*?).

gr. *ἐρεύγομαι* ‚ſpeie aus, erbreche mich', *ἐρυγγάνω* ‚rülpſe', *ἐρυγή* F. ‚Erbrechen'; la. *ērūgo* ‚rülpſe' (aus **reugō*), *ructō* ‚rülpſe, ſpeie aus'; ahd. *itaruchjan* ‚widerkäuen' (aus **-rukjan*), agſ. *rocettan* ‚rülpſen'

(aus **rukatjan*) und arm. *orcam* ‚erbreche mich, rülpſe' (zunächſt aus **orucam*).

⊙ *rezgō* ‚flechte'. li. *rezgù rezgiaũ rèzgti* ‚flechten, ſtricken, binden, ſchnüren', le. *režģêju režģêt* ‚flechten' (mit *sa-* ‚verflechten, verwickeln, Stricke in Unordnung bringen'); dazu li. *rẽzgis* M. ‚Geflechte, Korb', le. *režģis* M. ‚Flechtwerk'.

Aus dem Slav. vielleicht hierher akſl. *rozga* F. ‚κλῆμα', ſlov. *rǫ̑zga* ‚Weinrebenzweig', po. *rózga*, ru. *rózga* ‚Zweig, Gerte, Rute, doch macht ſlovk. *rázga* ‚Aſt, Zweig, Stange' mit Kollekt. akſl. *raždьje* neben *roždьje* N. ‚κλήματα' Schwierigkeiten, das auf slav. **orzga* zu weiſen ſcheint.

ai. *rájju-* M. ‚Strick, Seil'. Bezzenberger, BB. 1, 68; Scheftelowitz, IF. 33, 134 und Rozwadowski, Quaest. gram. 1, 38.

⊙ *reskti-* ‚Korb'.

li. *rekstis* (Daukša Poſt. 166, 10; 277, 1), žem. *rẽkstis* (Gen. Sg. *rẽkščio*) M. ‚Heuſack', oſtli. *rekstẽlė* F. ‚Korb' vgl. den Infinitiv li. *rèzgti*.

la. *restis* F. ‚Seil, Strick' (in Gloſſen ‚Binſe'). Fick, BB. 1, 172.

⊙ *rēžį̄ō* ‚ſchneide'. li. *rėžiu rėžiau rėžti* ‚ſchneiden, ritzen, reißen, kerben, furchen' (auch *rėžau rėžyti*; dazu *rẽžis* M. ‚Einſchnitt, Ritze, Schramme; Ackerſtreifen'). Dazu (im Balt. ging die Stufe **riž-* verloren) li. *ráižau ráižyti* ‚mehrfach ritzen, ſchneiden', le. *raîze* F ‚ſchneidender Schmerz, Kummer'.

akſl. *rěžǫ rězati* ‚κόπτω', ſlov. *rẹ̑žem rẹ́zati* ‚ſchneiden, ſchnitzen, behauen; kaſtrieren'; po. *rzeżę rzezać* (apo. *rzazać*) ‚ſchneiden, ſchlachten'; ru. *réžu rézatь* ‚ſchneiden, ſchnitzen, ſchlachten'. Dazu slav. **rьznǫti* in po. *rznąć* ‚ſchneiden, ſägen, ſchnitzen; prügeln', ſlovz. *ŕnǫ̑c* ‚ſchneiden, ſchlagen' (Matzenauer, Li. Fil. 18, 253).

gr. *ῥήγνυμι* ‚reißen, durchſchlagen, durchbrechen' (Perf. *ἔρρωγα*, Aor. Paſſ. *ἐρράγην*) : idg. Baſis **u̯rēg̑* | *u̯rōg̑* | *u̯rəg̑*; die drei Ablautſtufen ſind im Griech. und Slav. überliefert. Meillet, MSL. 9, 142 Anm. und 14, 387.

⊙ *rōža-* M. ‚Schnitt, Strich'.

li. *rúožas* ‚Strich' (W. Schulze, KZ. 48, 136; Būga, RFV. 73, 339), ‚Streifen im Gewebe; Schramme am Körper' + slav. **razъ* in ſkr. *râz* ‚Streichholz', č. *ráz* ‚Schlag, Hieb; Mal', ru. *raz* ‚Mal' und akſl. *obrazъ* ‚εἰκών, μορφή, ὑπόδειγμα', ſkr. *òbraz* ‚Bild; Perſon; Wange'; po. *obraz*, ru. *óbraz* ‚Bild'. Meillet, Ét. 221.

vgl. gr. *ῥώξ* M. F. ‚Riß, Spalt'.

⊙ *rēža-* M. ‚Schnitt'.

li. *rėžas* (Leskien-Brugmann 238), *atrėžaĩ* M. Pl. ‚Schnitzel' + slov. *rẹ̑z* ‚Schnitt, Einschnitt', po. *rzaz* ‚Sägeschnitt', ru. *rĕz* ‚Schnitt, Einschnitt, Kerbe, Sägeschnitt'.

⊙ *rišō* ‚binde'. pr. *senrists* ‚verbunden' und *perrēist* ‚verbinden' (jenes gehört zu li. *rìšti*, diesem entspräche li. **riẽšti* vgl. li. *rìsti* und *riẽsti* ‚rollen'); li. *rišù rišaũ rìšti* und le. *risu rist* ‚binden'; dazu li. *ryšỹs* M. ‚Band', *raĩštis* M. ‚Band, Bandage, Kopfbinde der litauischen Mädchen'; hierher gehört auch li. *riešas* M. ‚Fußknöchel, Gelenk; Handgelenk', *rieša* F. ‚Stelle am Fuß des Pferdes von der Hacke bis zum Fuß'. Leskien, Abl. 281.

agf. *wrīon, wrēon* ſt. V. ‚einhüllen, bedecken' (aus **wrīhan*), dazu mhd. *rigel* M. ‚Kopfbedeckung, die man umwindet' : la. *rīca* F. ‚Kopftuch'; fernerhin mndl. *wrîghe* M. ‚Riſt', ahd. *rîho* M. ‚Kniekehle, Wade'. Lidén, Anlautgeſ. 5, 12; Hübſchmann, IF. 11, 202.

⊙ *rīta-* ‚Morgen'. li. *rýtas*, le. *rîts* M. ‚Morgen' (nach dem Reimwort pr. **bītan* zu ſchließen, altes Neutrum; Plur. li. *rýtai*, le. *rîti* ‚Oſten'); dazu li. *rytój rytó* und le. *rîtu rît* Adv. ‚morgen', ſowie li. *rytójus* M. ‚der morgende Tag'.

akſl. *rano* Adv. ‚ὄρθρον', ſkr. *rāno* ‚früh (mane, mature)', č. *ráno* ‚zeitig, frühzeitig, morgens', ru. *ráno* ‚früh'.

Zu Grunde liegt idg. Baſis **rāi̯-* (**rā-*) : **rī-*; die balt.-ſlav. Worte ſind wohl urſprünglich Partizipia (Brugmann II, 1, 259, 397).

⊙ *rōpō* ‚krieche'. le. *ràpuõs ràptiês* und *rãpãjuõs rãpâtiês* ‚kriechen', *rãpu iêt* ‚auf allen Vieren kriechend gehn'; li. *užsiropti* (*ant kalno*) ‚(auf einen Berg) heraufkriechen', oſtli., žem. *ropóju ropóti* ‚kriechen' B. und im Ablaut (idg. *ē* : *ō*) *rėplióju rėplióti* ‚auf allen Vieren kriechen' und *rėplomìs* (žem. *ropomìs*) Adv. ‚auf allen Vieren kriechend' (ſ. Leskien, Abl. 436).

la. *rēpo rēpere* ‚kriechen, ſchleichen'.

⊙ *rugi̯a-* M. und *rugi-* M. ‚Roggen'. li. *rugỹs*, le. *rudzis* ‚Roggenkorn' (Plur. li. *rugiaĩ*, le. *rudzi* ‚Roggen').

aru. *rъžъ* (Gen. *rъži*), ſkr. *rāž* (Gen. *rāži*), mähr. *rež* (Gen. *rži*), ru. *rožь* (Gen. *rži*) F.

anord. *rugr*, agſ. *ryge* M. ‚Roggen' (aus **rugi-*), daneben aſächſ. *roggo* M.; vielleicht hierher thrak. *βρίζα*. Hoops, Waldb. 447; Jacobſohn, Arier 447.

⊙ *rugeinā-* F. ‚Roggenacker'.

li. *rugienà* vgl. le. *rugaine* F. ‚Stoppelfeld' und li. *rugìnis* ‚von Roggen' + blg. *rъ'žen*, ſkr. *rāžan*, č. *režný* (aus ſlav. **rъžьnъ*) neben r.-kſl. *rъžanъ*, ru. *ržanój* ‚von Roggen'.

andd. *rukkîn* ‚von Roggen'.

⊙ *rūkiō* ‚brülle'. le. *ràcu ràču ràkt* (Bielenſtein *rácu rákt*) ‚brauſen, brüllen, ſauſen'; li. *rūkti* ‚brüllen' B.

akſl. *rykajǫ rykati* ‚rugire', ſlov. *rîkam ríkati* ‚brüllen', ru. *rykáju rykátь* ‚brüllen' und po. *ryczę ryczeć* dſſ., dazu po. ru. *ryk* M. ‚Gebrüll'; daneben akſl. *rikajǫ* ‚ὠρύομαι' (Pſ. 21, 14; 37, 9; 103, 21), im Ablaut ſlov. *rûk* M. ‚Brunſt der Hirſche', ſkr. *rûčēm rúkati* ‚brüllen', oſo. *ručeć* dſſ., ſlov. *rúkati* ‚brüllen; brunften'.

**rikati* kann auf **rjūkati* beruhen, vgl. le. *rùkt*.

ahd. *ruhen* (aus **ruhjan*), amhd. *rohôn* ‚rugire' (aus **rukā-*, der Grundlage des ſlav. Iterat. **rykati*); agſ. *rýn* ‚brüllen' (aus **rūhjan*). Schade, Wb. 731; Matzenauer, Li. Fil. 18, 244. Weiterhin zu **raui̯ō* ‚brülle'.

⊙ *ruu̯ō* ‚reiße' und *rūi̯ō* ‚grabe'. kſl. *rъvǫ rъvati* ‚evellere' (*vozdrъvanьje* ‚τὸ ἐκοπασϑῆναι' Pſ. 128, 6), ſkr. *rȁvēm se rȁvati se* ‚ringen', ſlov. *rvèm* (*rújem*) *rváti* ‚mit der Wurzel ausreißen, raufen', po. *rwę rwać* ‚reißen, abreißen, pflücken', ru. *rvu rvatь* ‚reißen, raufen, pflücken'; dazu akſl. *runo* N. ‚πόκος', ſkr. *rúno*, po. *runo*, ru. *runó* ‚Vließ' (Meillet, Ét. 445); kſl. *ryjǫ ryti* ‚ὀρύσσειν', ſkr. *rȉjēm rîti* ‚wühlen', po. *ryję ryć* ‚wühlen, graben; gravieren', ru. *róju rytь* ‚wühlen, graben'; dazu akſl. *rylo* N. ‚ὀρυκτήριον, δίκελλα', ſkr. *rȉlo* ‚Mund', č. *rydlo* ‚Grabſtichel', ru. *rýło* ‚Rüſſel, Schnauze'.

li. *ráuju róviau ráuti* ‚eine Pflanze mit der Wurzel aus der Erde ziehen, raufen' und *raviù ravėti* ‚jäten'; le. *raûnu râvu raût* (auch *ŕaût* ſ. Endzelin, KZ. 43, 27) ‚reißen, ziehen, raufen', dazu *rauklis* M. ‚Raufeiſen' und *ravêt* (*revêt*) ‚jäten'; dazu auch li. *rausiù rausiaũ raũsti* ‚wühlen', *pelenrūsis* (-*ė*) ‚Aſchenbrödel', le. *ràušu ràusu ràust* ‚ſchüren, wühlen'.

la. *ruo* ‚reiße auf, wühle, ſcharre' (= ſlav. **rъvǫ*), dazu *rutrum* N. ‚Grabſcheit, Mauerkelle' (vgl. le. *rauklis* und ſlav. **rydlo*); anord. *rýja* (Prät. *rúþa*) ‚Wolle ausreißen', *rǫggr* M. ‚lange grobe Wolle' (vgl. akſl. *runo*); ir. *ruam* F. ‚Spaten' (aus **roumā*), auch ai. *rávati* (Part. *rutá-*) ‚zerſchlagen, zerſchmettern'. Es liegt zweiſilbige ſchwere neben leichter Baſis zu Grunde. Perſſon, Beitr. 287.

⊙ *rau̯a-* M. ‚Graben'.

pr. *rawys*, li. *rãvas* + akſl. *rovъ* ‚λάκκος', ſkr. *rȏv* (G. *rȍva* und *ròva*) ‚Grube', po. *rów* (G. *rowu*) ‚Graben', klr. *riv* dſſ.

vgl. vielleicht hom. *οὐρός* M. ‚Graben' (aus **oru̯ós*). Bechtel, Lexil. 261.

⊙ *rūti-* F. ‚das Graben'.

li. *rūtìs* ‚Kartoffelgrube, Keller' (Būga, RFV. 75, 142) + slav. Inf. **ryti.*

⊙ *ruži̯eti* ‚wiehert'. aksl. *rъžetъ rъzati*, skr. *r̥̀žê r̥̀zati*, slovz. *ržìe̯ rzãc* und ru. *ržot ržatь* (umgebildet aus **rzatь*).

gr. *ἐρυγόντα* (Part. Aor.) ‚brüllend (vom Stiere)', *ἐρύγμηλος* dss.: im Ablaut la. *rūgīre* ‚brüllen (vom Löwen)'. Matzenauer, Li. Fil. 18, 241; Nehring, JF. 4, 401.

⊙ *ṣada-* M. ‚Gang'. aksl. *chodъ*, skr. *chôd* (G. *chȍda*), č. *chod*, ru. *chod* (G. *chóda*, Lok. *na chodú*) ‚Gang', dazu Komposita wie aksl. *uchodъ* ‚Abgang', r.-ksl. *prichodъ* ‚Ankunft', skr. *prijèhod* ‚Transportschiff'; daneben aksl. *choždǫ choditi*, skr. *hȍdîm hòditi*, po. *chodzę chodzić*, ru. *chožú chodítь* ‚hin und her gehn, gehn' und ablautendes Part. aksl. *šьdъ* und *šьlъ*, skr. *šȁo* (F. *šlȁ* aus **šьdla*), po. *szedł*, ru. *šédšij* und *šoł* (F. *šla*).

gr. *ὁδός* M. ‚Weg' und ai. √*sad* mit *ā-* ‚gelangen zu, hintreten zu, sich nähern', mit *ud-* ‚sich entfernen'. Weiterhin also zu **sēstēi* ‚sich setzen'. Pedersen, JF. 5, 62; Meillet, MSL. 19, 299.

⊙ *saka-* M. ‚Saft; Harz'. r.-ksl. *sokъ* ‚*ὀπός*', skr. *sôk* (G. *sȍka*) ‚Saft', slov. *sǫ̂k* ‚Saft, Baumsaft'; po. *sok* ‚Saft'; ru. *sok* (G. *sóka*, Lok. *v sokú*) ‚Saft (auch von Bäumen)'.

pr. *sackis* ‚Harz'; li. *sakaĩ*, le. dial. *saki* M. Plur. dss.: le. *sveki* und *svekri* M. Plur., *svakas* F. Plur. dss.

vgl. vielleicht gr. *ὀπός* M. ‚Pflanzensaft' (vgl. *Ηοποντίōν* JG. IX 1 Nr. 334 [39]. Bechtel). Solmsen, Untersuch. 207; Leskien, Nom. 160; Wiedemann, BB. 29, 311.

⊙ *salā-* F. ‚Dorf'. ostli. *salà*, ostle. *sola* ‚Dorf'. Būga, RFV. 67, 244; KS. 1, 280.

aksl. *selo* N. ‚*ἀγρός*', mähr. *selo* ‚Acker', po. *sioło* ‚Dorf' (damit floß ein ursprünglich ganz unverwandtes slav. **sedlo* N. im Südslav. und Ostslav. zusammen: aksl. *selo* ‚*σκηνή, σκήνωμα*', slov. *sélǫ* ‚Baugrund, Baustätte; Ansiedelei, Wohnsitz, Dorf, Ortschaft', ru. *sełó* ‚Dorf, Kirchdorf' vgl. č. *sedlák* ‚Bauer'). Jagić, Arch. 15, 109, 113; Meillet, Ét. 419.

langob. *sala* F. ‚Hof, Haus, Gebäude' (ital. span. *sala* F. ‚Hauptgebäude der Burg, des Wohnhauses'), ahd. *sal* M., mhd. *sal* M. N. ‚Haus, Wohnung; großes nur einen Saal enthaltendes Gebäude, Saal', go. *saliþvos* F. Plur. ‚*μονή, κατάλυμα, ξενία*'; wohl auch la. *solum* N. ‚Boden, Grund und Boden, Grundfläche, Sohle'. Rozwadowski, Mat. i. Pr. 2, 351; Meringer, JF. 18, 241.

⊙ *saldu-* ‚süß'. li. *saldùs* (N. *sal̃du*, ostli. Akk. Sg. *sáldų*); le.

salds; hierher gehören li. *sąlù salaũ sálti* ‚süß werden' und oſtli. *ẽsalas*, le. *ìesals* M. ‚Malz', ſowie li. *saldinti*, le. *saldinât* ‚süß machen'.

ſlav. **soldъkъ* in akſl. *sladъkъ*, ſkr. *slȁdak*, po. *słodki*, klr. *sołódkyj*; dazu Kauſat. kſl. *sladiti*, ſkr. *slàditi*, po. *słodzić*, ru. *sołodítь* ‚süß machen' und (Nomen postverbale?) ſlav. **soldъ* in ſlov. *slâd* (G. *slâda* und *sladû*), po. *słód* (Gen. *słodu*), ru. *sólod* M. ‚Malz'.

**saldu-* gehört als ‚geſalzen, wohlſchmeckend, ſüß' zu idg. **săld* ‚Salz' (Bechtel, Sinnl. Wahrnehm. 31; J. Schmidt, Neutra 182) vgl. li. *sálti* und le. *ìesals* mit ſlav. **solnъ* ‚ſalzig'. Es iſt nicht ausgeſchloſſen, daß balt.-ſlav. **saldu-* auf Grund eines älteren Kauſativums (vgl. la. *sallere*, go. *saltan*) gebildet iſt.

⊙ *săli-* ‚Salz'. pr. *sal* (entlehnt? ſ. Brückner, Arch. 20, 507); le. *sàls* (Akk. *sàli*) M. F.; dazu žem. *sólymas* M. ‚Salzlake' (Būga, Izv. 17, 1, 37), das auf li. **sólyti* = le. *sàlît* ‚ſalzen' beruht (wie li. *púdymas* ‚Brachacker' zu *púdyti*).

akſl. *solь*, ſkr. *sȏ* (Gen. *sȍli*), č. *sůl* (Gen. *soli*), ru. *solь* F. ‚Salz).

Auf konſonantiſchem Stamme **sal-* beruhen: akſl. *slanъ*, ſkr. *slân*, po. *słony*, ru. *sólon* ‚ſalzig' (J. Schmidt, Voc. 2, 137); ferner pr. *saltan* N. ‚Speck' und ſlav. **soltь* F. in ru. *sólotь* ‚Moraſt, Sumpf', zu dem gehört akſl. *slatina* ‚ἅλμη', ſkr. *slàtina* ‚Salzquelle', ſlov. *slâtina* ‚Sauerwaſſer, Säuerling', č. *slatina* ‚Moor, Moorgrund' und klr. *sołótva* F. ‚Mineral-Salzwaſſer', die alle auch auf einem li. *sálti* ‚süß werden' entſprechenden Verbum ‚ſalzig werden' beruhen können.

la. *sāl* (Gen. *salis*) N.; gr. ἅλς M. (Akk. ἅλα = ſlav. **solь*?); arm. *ał* und *ałt*; go. *salt* N. : ir. *salann* M. ‚Salz' und *saill* ‚Speck'; tochar. B. *sālyi* ‚Salz'. J. Schmidt, Neutra 182, 253.

⊙ *salu̯a-* ‚gelblich'. r.-kſl. *slavoočije* N. ‚γλαυκότης'; ru. *sołovój* ‚iſabellfarben, gelblich mit hellem Schwanz und heller Mähne (vom Pferde)' vgl. klr. *posołovíty* ‚düſter, mißmutig werden'.

anord. *sǫlr* ‚ſchmutziggelb', ahd. *salo* ‚dunkelfarben, trübe, ſchmutzig' (aus **salu̯a-*). Uhlenbeck, PBB. 20, 264.

⊙ *san* und *sun* ‚zuſammen mit', pr. *san-* als Präf. (*san-insle* ‚Gürtel', *som-pisinis* ‚grobes Brod'), als Präp. *sen* ‚mit' (als Präf. faſt nur vor Verbalformen; *sen* beruht auf idg. **sem*); li. *sán-*, *są-* als Präf. bei Nominibus (z. B. *sándora* ‚Eintracht', *są̃šlavos* ‚Kehricht'); le. *suo-* als Präf. bei Nominibus (z. B. *suovardis* ‚Namensvetter' ſ. Bezzenberger, BB. 13, 147).

ſlav. **sǫ-* als Präf. bei Nominibus (z. B. ſkr. *sùražica* ‚mit Roggen vermiſchter Weizen', ſlov. *sǫ́sẹd* und č. *soused* ‚Nachbar', po.

sążyca ‚halb Roggen, halb Weizen', ru. *súdoroga* ‚Krampf'), daneben slav. **sъn* Präp. ‚mit' und Verbalpräfix (z. B. aksl. *sъniti sę*), daraus lautgesetzlich **sъ* Präp. und Verbalpräfix (bei folgendem Konsonanten vgl. slav. **sъtó* aus **sъntó*; slav. **sъn* aus balt.-slav. **sun* beruht auf idg. **som* im Ablaut zu **som*). Meillet, MSL. 9, 49; Ét. 162; Rozwadowski, Rocz. Slaw. 2, 95.

Daneben li. alt und dial. *sà* ‚mit' Präp. und Präf. (Bezzenberger, BB. 13, 146; Wolter, MLLG. 4, 168); le. *sa-* Verbalpräfix (Endzelin, Predlogi 1, 196): li. *sù* ‚mit' Präp. und Präf. (aus **súo*). Endzelin, IF. 33, 122; Ét. 45; Būga, KS. 1, 279.

ai. *sam-*, av. *ham-* ‚zusammen' als Präf., auch ai. *sa-* vgl. gr. ἅμα ὁμοῦ ‚zusammen mit' und gr. ἀ- (in ἁπλόος ‚einfach') : gr. ὀ- in ὄπατρος ‚denselben Vater habend'. Wackernagel, Ai. Gr. II, 1, 73; Brugmann II, 2, 896.

⊙ *sānu-* M. ‚hohe Würde'. aksl. *sanъ* (Lok. *sanu*) ‚Würde, Rang'. ai. *sánu-* N. ‚Gipfel, Oberfläche, Höhe' (dazu Instr. *snúnā*, Abl. *snós*). Meillet, Ét. 243; Brugmann II, 1, 182.

⊙ *sātu-* ‚satt'. pr. *sātuinei* ‚du sättigest' (Kausat. von **sātu-* ‚satt'); li. *sotùs* (N. *sõtu*; ostli. *sótus*) ‚gesättigt, satt; sättigend, nahrhaft; reichlich', *sótis* F. ‚Sättigung, Sattheit', *sótinti* ‚sättigen'; le. *sāts* ‚sättigend', *sāta* F. ‚Segen, Verschlagsamkeit, Mäßigkeit'.

aksl. *sytъ*, skr. *sît*, po. *syty*, ru. *syt* ‚satt' und aksl. *do syti* ‚εἰς κόρον' sind, wenn hierher gehörig, umgebildet aus **sāto-* und **sāti-* F. unter Einfluß einer andern Wortsippe s. Brandt, RFV. 24, 189.

balt. **sātu-* ist aus älterem **sāta-* umgestaltet (Brugmann II, 1, 440 : go. *sōþ* N. (oder *sōþs* M.?) ‚Sättigung', *gasōþjan* ‚sättigen' (auf vorgerm. **sāto-* weisend), ablautend go. *saþs* ‚satt' (aus **sada-*); gr. ἄατος ‚unersättlich' vgl. ir. *sathach* ‚satur' (aus **satāko-*) : ir. *sáith* ‚satietas' (aus **sāti-* = li. *sótis*) und la. *satis* ‚genug' : gr. ἄεται ‚sättigt sich', ἆσαι ‚sättigen'; ai. *asinvá-* ‚unersättlich'. Solmsen, Beitr. 1, 242.

⊙ *sausa-* ‚trocken'. pr. *sausai* Adv.; li. *saũsas*; le. *sàuss*; dazu gehört als Adjektivabstraktum li. *saũsis* M. ‚Räude der Pferde'; als Kausativum li. *saũsinti*, le. *sàusinât*; als Intransitivum li. *sausiù sausẽti*, le. *sàusêt* ‚trocken werden'.

aksl. *suchъ*, skr. *sûh* (Fem. *súha*); po. *suchy*; ru. *suchój*; dazu gehört als Adjektivabstraktum slov. *sũš* (Gen. *sušẽ*), č. *souš*, ru. *sušь* F. ‚Trockenheit, Dürre'; als Kausativum aksl. *sušiti*, skr. *súšiti*, č. *sušiti*, ru. *sušítь* ‚trocken machen'.

gr. αὖος und agl. *séar* ‚trocken'; ai. *çoṣa-* M. ‚das Austrocknen,

Eintrocknen, Verdorren', als Adj. ‚trocken, verdorrend' : la. *sūdus* ‚trocken, heiter' (aus **suso-dos* ſ. Niedermann, IF. 10, 226); dazu als Kauſativa gr. *αὑαίνω* und ai. *çoṣayati* ‚austrocknen (trans.)' (die Doppelheit der urſprachlichen Bildungen ſpiegelt ſich im Balt. und Slav. wider); als Intranſitiva ai. *çúṣyati* ‚wird trocken, dürr; welkt hin, verſchmachtet' und ahd. *sôrên* ‚verdorren'.

⊙ *suskʲa-* M. ‚Krätze'.

li. *sùskis* ‚Ausſatz, Krätze', oſtli. ‚Krätziger'.

vgl. ai. *çúṣka-*, av. *huška-* ‚trocken, dürr'.

⊙ *susō* ‚werde trocken'.

li. *sųsù* (oder *sustù*) *susaũ sùsti* ‚räudig werden'; le. *susu sust* ‚trocken werden' + akſl. *sъchnǫti* ‚ξηραίνεσθαι', blg. *sъ́chna* ‚austrocknen, dürr werden'; po. *schnąć* ‚verdorren, verſchmachten'; ru. *sóchnutь* ‚trocknen, welken, abmagern' (dazu als 3. Plur. Aoriſti akſl. *isъchǫ*, ač. *uschú*).

⊙ *sāu̯elʲā-* F. und *sulnika-* M. ‚Sonne'. pr. *saule*, li. *sáulė*, le. *saũle*.

ſlav. **sъlnъce* N. in akſl. *slъnъce*, ſkr. *sũnce*, č. *slunce*, ru. *sólnce* (beruht auf altem **suln⟨i⟩-* wie ſlav. **sъrdьce* auf **šird⟨i⟩-* vgl. ohne *k*-Suffix akſl. *beslъnъnъ* ‚ἀνήλιος'.

balt. **saulē-* beruht auf idg. **sāu̯el-*; ſlav. **sъlnъce* auf **suln-*, einer Kontaminationsform von idg. **sāu̯el-* | **su̯el-* | **sūl-* und idg. **sy̯en-* | **sun-* : go. *sauil* N., kymr. *haul*, la. *sōl* M. (alles aus **sāu̯el-*), dazu gr. *ἠέλιος*, *ἥλιος* M. (aus **sāu̯elʲo-*, ſteht li. *sáulė* formell am nächſten) : ai. *súvar* (Gen. *sáras*) N.; av. *hvar-* neben *xᵛan-* N., go. *sunnō* N. Kretſchmer, KZ. 31, 351; Brugmann, IF. 18, 423; Pedersen, KZ. 32, 256.

⊙ *sebei* Dat. ‚ſich (Reflexivpronomen)'. pr. D. *sebbei*; A. *sien* und (enklit.) *sin* neben *si*; li. *si* D. und A., beſonders zur Bildung der reflexiven Verben vgl. le. *-s*; hierher gehört (auf balt. **sebei* beruhend) li. *sẽbinu sẽbinti* ‚ſparen'. Būga, KS. 1, 280.

Auf idg. Stamm **seu̯-* beruhen außer Poſſeſſ.-Pron. li. *sãvas* (F. *savà*) und le. *savs* (F. *sava*), li. Gen. *savę̃s* (dial. *sevęs*), Dat. *sáv* (dial. *sév*), Akk. *savę̀* (dial. *sevi*), Inſtr. *savimì*; le. G. *sevis*, D. *sevi* und *sev*, A. *sevi*, I. *sevim*. Zubatý, Sborn. filol. 1, 104.

akſl. D. *sebě*, ſkr. *sèbi* (alt *sebje*), č. *sobě* (dial. *sebě*), ru. *sebé*, daneben enklit. akſl., ſkr. alt, ač. *si*; Akk. akſl. *sę*, ſkr. *se* (enklit.), ač. *sě*, ru. *sja*, beſonders zur Bildung der reflexiven Verben; Gen. akſl. č. *sebe*, ſkr. *sèbe*, klr. *sebé*; Inſtr. akſl. *sobojǫ*, ſkr. *sȏbōm*, po. *sobą*, ru. *sobóju*.

Man kann balt.-ſlav. anſetzen: G. *seu̯e, D. *sebei (und *sai), A. *sēm, J. *sau̯aĭām.

Dat. osk. *sífei*, la. *sibi*, daneben prakrit *sē*, gr. *οἵ*, lesb. *Fοῖ* (aus idg. **soi* und **su̯oi*); Akk. go. *sik*. Daneben Poſſeſſ.-Pron. gr. ἑός und ὅς (aus **seu̯ó-* und **su̯ó-*), la. *sovos*, daraus *suus*, av. *hava-* und *hva-*, ai. *svá-*. Brugmann II, 2, 396, 403; Hujer, Sborn. filol. 2, 197; 3, 168.

⊙ *segō* ‚hefte'. li. *segù segiaũ sègti* ‚heften, ſchnallen' (Iter. *sagaũ sagýti*), im Ablaut *sãgas* M. ‚Schleife, mit der Leinwand auf der Bleiche befeſtigt wird', *sagà* F. ‚Klammer, Schnalle', *sagtìs* F. ‚Schnalle'; le. *sedzu segt* ‚decken', *sagts* F. ‚Spange'.

ſlav. **sęgǫ *sęgti* in akſl. *prisęgǫ prisęšti* ‚ἅπτεσθαι', r.-kſl. *dosjašči* (*dosjači*) ‚ἅψασθαι', ſlov. *dosẹ́žem dosẹ́či* ‚langen, erreichen', *prisẹ́žem prisẹ́či* ‚dazulangen; ſchwören'; ač. *dosieci* ‚erreichen, erlangen' (Aor. *dosěhú*), *přisahu přisieci* ‚ſchwören', *osieci* ‚umfaſſen'; ru. dial. *dosjačí* ‚reichen, erreichen'; dazu akſl. *osędzati* ‚palpare' und akſl. *prisęga*, ſlov. *prisẹ̑ga*, po. *przysięga*, ru. *prisjága* F. ‚Eid'; im Ablaut po. *sąg* (*sągu*) M. ‚Klafter'.

ai. *sájati* ‚anhängen' (mit *ā-* ‚anheften' vgl. Perf. *sasañja*, Aor. *asañji*), Paſſ. *sajyáte* ‚hängen', Kauſat. *sañjayati* ‚anheften, in Verbindung bringen', *saktá-* ‚anhängend, anhaftend', *sakti-* F. ‚das Hängen an'; aperſ. *frā-haṇjati* ‚er henkt' (ariſch **sanjati* = ſlav. **sęžetъ*) : ir. *suanem* ‚Seil, Tau' (aus **sogn-*) und gall. *sagum* ‚Kriegsgewand'. Scheftelowitz, IF. 33, 152; Brugmann II, 3, 294.

⊙ *sēik̑ō* ‚ſtrecke aus'. li. *síekiu síekiau síekti* ‚die Hand ausſtrecken nach etw., etw. erreichen' (*prisiekti* ‚hinanreichen', auch ‚ſchwören', vielleicht unter ſlaw. Einfluß ſ. J. Schmidt, Voc. 2, 499) mit Kauſat. *saikìnti* ‚ſchwören laſſen'; dazu *síeksnis* M. ‚Klafter' und im Ablaut le. *sìeks* M. ‚Drittel Loſ (Hohlmaß)', li. *saĩkas* M. ‚Hohlmaß (zum Meſſen von flüſſigen Dingen, von Mehl, Getreide uſw.)', dazu li. *seikiù seikėti* ‚mit einem Hohlmaße meſſen'. Leskien, Abl. 282.

gr. ἵκω, dor. εἵκω ‚komme' (Aor. ἱκέσθαι), ἱκανός ‚ausreichend', dazu ἥκω ‚angekommen ſein, da ſein' (aus **sēik̑ō*) und anord. *sár* M. ‚großer Zuber, Kübel' (aus **saiha*), dazu *sáld* N. ‚Hohlmaß' (aus **saihadla-*). Zupitza, GG. 137.

⊙ *sēilā-* F. ‚Kraft'. ſkr. *śīla*, č. *síla*, ru. *síla* ‚Kraft, Stärke'. li. *síela* ‚conscientia, sollicitudo, cordolium' (dazu *síelavarta* F. ‚cordolium'); hierher (wohl ſekundärer *ē*-Stamm) pr. *seilin* Akk. Sg. ‚Fleiß', *seilins* Akk. Plur. ‚Sinne' (dazu *nosēilis* M. ‚Geiſt'). Būga, Aiſt. Stud. 23, 82.

Weitere Beziehungen sind unsicher. Persson, BB. 19, 276.

⊙ *seiō* ‚binde'. ostli. *sejù sėjaũ siẽti*, li. *siejù siejaũ siẽti* und (mit neugebildetem Präs. und Präter.) ostli. *sienù siniaũ siẽti*; le. *sìenu sèju sìet* (dazu Iterat. *sàistu sàistît*). Davon Nomina verschiedener Bildung: li. *ãtsaja* F. ‚Seitenband an der Femerstange', le. *sèja* F. ‚Band' und li. *sijà* F. ‚Verbindungsbalken, Brückenbalken', le. *sija* ‚Streckbalken'; li. *àtsailė* F. ‚Verbindungsstange zwischen Bracke und Achse', *atseilis* M. ‚vom Schwengel an die Achse gehendes Eisen' und le. *saiklis* M. ‚Garbenband von Stroh'; pr. *larga- saytan* N. ‚Steigleder', li. *siẽtas* und *saĩtas*, *pasaĩtas* M. ‚Strick' (Plur. *saĩtai* 16. 17. Jh. ‚Gefängnis'), le. *saĩte* F. ‚Band, Schnur'; dazu wohl auch li. *síena*, le. *siẽna* F. ‚Wand' (aus **sēinā-*) und le. *sẽta* F. ‚Zaun; Bauernhof' (aus **sē⟨i⟩tā-*).

slav. **sidlo* N. (Brugmann II, 1, 381) in aksl. *silo* ‚ἀγχόνη', po. *sidło* ‚Vogelgarn, Schlinge', ru. *sílo* ‚Schlinge', dial. *sílo* ‚Schweifhaar vom Pferde zu Dohnen'; skr. *síta* F., slov. *sẽt* M., č. *sít* M. (auch *sítí* N., *sítka* F.), ru. *sit* M. und *sitь*, *sitá* F. ‚Binse', dazu Kollekt. r.-ksl. 11. Jh. *sitije* N.; aksl. *sětь* F. ‚παγίς', ač. *siet* (Gen. *sieti*), ru. *sětь* ‚Netz'.

Die balt.-slavischen mit konsonantischen Formantien gebildeten Worte zeigen idg. Ablaut *ei* | *oi* (Meillet, MSL. 14, 348): ai. *syáti* und *sināti* ‚bindet' (Part. *sitá-* ‚gebunden'), davon *setár-* M. ‚Fessel' (vgl. slav. **sidlo*) und *setu-* M. ‚Band, Fessel; Brücke'; av. *haētu-* M. ‚Damm'; gr. ἱμάς M. ‚Riemen'; la. *saeta* F. ‚starkes Haar, Borste'; asächs. *sîmo* M. ‚Band, Strick, Fessel', isl. *seimr* M. ‚Tau'; ahd. *seil* N. ‚Strick, Fessel', ahd. *seid* N. ‚Strick, Fallstrick' (= pr. *-saytan*).

⊙ *sēiō* ‚säe'. li. *sėju sėjau sėti*; le. *sẽju sẽt*; dazu li. *pasėlỹs*, žem. *pasėlis* M. ‚Aussaat, Beisaat' und li. *sėklà*, ostli. *sėkla*, le. *sẽkla* F. ‚Saat, Same'.

aksl. *sějǫ sěti* (und *sějati* nach dem balt.-slav. Präter.-St. **sēiā-* vgl. li. *sėjo*), skr. ekav. *sȅjēm sȅjati*; ač. *sěju sieti*; ru. *séju séjatь*.

ahd. *sâiu*, go. *saia* (aus **sēiō*) : la. *sero* (aus **sisō*; Perf. *sēvi*) : ir. *síl* N. ‚Same' (aus **sēlo-*).

⊙ *sēiā-* F. ‚das Säen'.

li. *sėjà* ‚Saatzeit', le. *sèja* ‚Saat, Saatfeld' + slov. *sẽja* ‚das Säen' (mit Intonationswechsel).

⊙ *sēmen-* N. ‚Same'.

pr. *semen* N. (dazu *semeno* F. ‚Brachvogel'); li. *sėmens* und *sėmenys* M. Plur. ‚Saat' (Plur. Nom. *sémenes*, Gen. *sémenų* Daukša,

Post. 123, 16; 118, 20); heute ostli. dial. *sė́menes*, Gen. *sė́menų* B.), dazu ostli. *sėmenà* F. ‚Brachvogel'.

aksl. *sěmę* (Gen. Plur. *sěmenъ* = li. *sė́menų*), skr. *sjȅme*; ač. *siemě*; ru. *sémja* N. ‚Same'.

la. *sēmen* N.; ahd. *sâmo* M. J. Schmidt, Neutra 92.

⊙ *sēta-* ‚gesät'.

li. *sė́tas*, le. *sẽts*.

vgl. anord. *sáþ* N. ‚Saat' : la. *satus* ‚gesät' (*sata* N. Plur. ‚Saaten'); kymr. *hâd* ‚Same' (aus **satā-* F.).

⊙ *sēti-* F. ‚das Säen'.

Hierher die Infinitive li. *sė́ti*, le. *sẽt* + aksl. *sěti*.

ahd. *sât* F. ‚Saat' (go. *manna-sēþs* F. ‚Menschheit').

⊙ *sēi̯ō* ‚siebe'. slav. **sějǫ *sěti* (**sějati*) in aksl. *da bi sělъ* (Mar., *sěalъ* Zogr.) ‚τοῦ σινιάσαι' Luk. 22, 31, *prosěati* ‚σινιάσαι' (Supr. 135, 15), skr. *sȉjȅm sȉjati*; slovz. *přesåu̯c* ‚durchsieben', *vãsòc* ‚aussieben'; klr. *sḯju sḯjaty*, ru. *sé́jatь*.

li. *sijóju sijóti*; le. *sijãju sijât*.

Die balt.-slav. Verbalformen sind zurückzuführen auf Präsensstamm **sḗi̯a-*, Präteritalstamm **si̯i̯ā́-* mit verschiedenartigen Ausgleichungen: gr. ἤθω ‚siebe' (aus **sēdhō*), dazu ἠθμός M. ‚Sieb' : kymr. *hidl*, anord. *sáld* N. ‚Sieb' (aus **sētlo-*). Miklosich, VG. 1, 129; v. d. Osten-Sacken, JF. 33, 259; Persson, Beitr. 698.

⊙ *sēita-* N. ‚Sieb'.

li. *síetas*, le. *siêts* M. + aksl. *sito*, skr. *sȉto*, č. *síto*, ru. *síto* N.

⊙ *sekō* ‚folge'. li. *sekù sekiaũ sèkti* ‚folgen' (*atsèkti* ‚aufspüren'; *sẽkas* ‚hat Erfolg, gelingt'), dazu Iter. *sakióti* (Daukša Post. 30, 1), heute *sekióti* und *pė́dsakas* ‚Spürung der Fußspuren'; le. *seku secu sekt* ‚folgen; spüren, wittern' (refl. ‚gedeihen, Erfolg haben'). Dazu li. *sekmė* F. ‚Folge, Erfolg' und le. *sekme* F. ‚Gedeihen, Erfolg'; li. 16./17. Jh. *tuo pasakos* ‚darauf' und le. *secen* ‚vorbei, längshin'; hierher auch li. *paskuĩ* Adv. ‚nachher, späterhin' (zeitlich) und *pãskui* = *pãsakui* Adv. ‚hinterher, hinterdrein (räumlich)'. Zubatý, JF. 7, 182; Li. Fil. 30, 7.

Aus dem Slav. vermutlich hierher skr. *sȍk* (G. *sȍka*) ‚Ausfinder', *sòčiti* ‚ausfindig machen', ru. *sočítь* ‚suchen, spüren, verfolgen', po. *soczyć* ‚Jagd machen' und als altes Iterat. blg. *sákam* ‚wollen, verlangen, fordern'; indessen läßt sich die Sippe **sekō* ‚folge' von **sekō* ‚sage' im Slav. schwer reinlich trennen vgl. Matzenauer, Li. Fil. 19, 242; Zubatý, JF. 6, 325; v. d. Osten-Sacken, JF. 33, 258.

ai. *sáčate* (auch *sáčati*) ‚begleitet, folgt'; av. *hačaitē* dss.; gr. ἕπο-

μαι, la. *sequor*, ir. *sechur* und *sechim* ‚folge' (ir. *sechem* F. ‚Folgen' aus **sekemā-*).

⊙ *sekō* ‚ſage'. oſtli. *sekù pãsaką* (und *sẽkmę*) ‚fabulam narro' B. (Szyrw. Dict. *sekmi seku* ſ. v. *lajęˊ*), dazu im Ablaut *sėkmẽ* (Akk. Sg. *sẽkmę*) F. ‚Fabel, Erzählung'; ſowie li. *pãsaka*, le. *pasaka* F. ‚Erzählung, Märchen, Fabel' und li. *sakaũ sakýti*, le. *saku sacît* ‚ſagen'.

Aus dem Slav. hierher vermutlich r.-kſl. 12. Jh. *sokъ* M. ‚Ankläger', kſl. *sočiti* ‚indicare', blg. *sóča* (*sočích*) ‚deuten, weiſen, hinzeigen; bedeuten, ankünden', ač. *sok* ‚Ankläger', po. *soczyć* ‚verleumden' (vgl. **sekō* ‚folge'). v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 258; Mladenov, RFV. 63, 308.

gr. *ἐννέπω* (Imper. Aor. *ἐνίσπες*, *ἔσπετε*) ‚ſage, erzähle' (aus **-seqō*); la. *inseque* ‚ſage an', kymr. *hepp* ‚inquit', *in-sce* ‚Rede', air. *aithesc* ‚Antwort' (aus **ati-sqā-* vgl. li. *atsakýti* ‚antworten'); aſächſ. *seggjan*, ahd. *sagên* ‚ſagen', auch wohl go. *saíhvan* ſt. V. ‚ſehen'. Brugmann, IF. 12, 28.

⊙ *sēkō* ‚haue, hacke'. akſl. *sěkǫ sěsti* ‚*κόπτειν*', ſkr. *sijèčēm sjȅći* ‚hauen, behauen, ſchneiden'; ač. *sěku sieci* ‚hauen, hacken'; ru. *sěkú sěčь* ‚hacken, behauen; peitſchen'.

Im Ablaut li. *įsẽkti* ‚eingraben', *išsẽkti* ‚sculpere' (beides bei Bretkūnas, BGLS. 287, 290).

Zu Grunde liegt altes unthematiſches Wurzelpräſens idg. **sĕk-* (Meillet, MSL. 17, 195): la. *secāre* ‚ſchneiden, abſchneiden'; ir. *ésgid* ‚haut ab' (Pedersen 2, 612).

⊙ *sēkīu̯a-* N.

akſl. *sěčivo* ‚*πέλεκυς*', blg. *séčivo* ‚Inſtrument zum Schneiden', ſkr. *sjȅčīvo* ‚Art Hammer' (Rešetar, Štok. Di. 288).

la. *secīvum* N. ‚libum est, quod secespita secatur' Feſt.; ſlav. *-ě-* ſtammt ſicherlich aus dem Verbum.

⊙ *sekūrā-* F. ‚Axt, Beil'.

akſl. aru. *sekyra*; mit *-è-* nach dem Verbum blg. *sẽkíra*, ač. *sẽkyra*, ru. *sčkíra*; daneben klr. *sokýra*, ſüdgroßru. *sokíra*. Meillet, Et. 410.

la. *secūris* F. ‚Axt, Beil' vgl. auch den Vokalismus von la. *sacēna* F. ‚Haue des Pontifex'. Entlehnung des ſlav. Wortes (Brandt, RFV. 24, 147; Mikkola ib. 48, 275) kommt nicht in Frage.

⊙ *selō* ‚ſchleiche'. li. *selù seléti* ‚furtim a tergo lente accedere vel citissime accurrere'. Būga, RFV. 67, 244.

ai. *tsárati* ‚ſchleicht heran' und la. *salio*, gr. *ἅλλομαι* ‚ſpringe, hüpfe'. Oſthoff, PBB. 22, 257.

⊙ *selpi̯ō* ‚ſpringe'. ſlav. **selpjǫ* **sъlpati* in akſl. *vъslěplję* ‚ἅλλομαι', Inf. kſl. *slъpati* (Vondrák, Akſl. Gram. 565), dazu im Ablaut ſlav. **solpъ* in ſlov. *slâp* (Gen. *slapû*) M. ‚Waſſerfall, Kaskade; Schwall, Woge'. Meillet, MSL. 14, 377.

Aus dem Balt. li. *salpas* M. ‚Bucht, Buſen' (= ſlav. **solpъ*).

Schon die Ablautbewegung im Slav. weiſt auf hohes Alter der Sippe. Būga, KS. 1, 280.

⊙ *selženā-* F. ‚Milz'. r.-kſl. *slězena*, ſlov. *slę̑zę̑na*; č. *slezena* (*slezina* wie ſkr. *slezìna* durch Anſchluß an die Worte auf *-ina*); aru. *selezenja* (nru. *selezënka*, klr. *selezí̆nka*).

Am nächſten ſtehen av. *spərəzan-* M. (aus **sphelĝhen-*) und ir. *selg* F. (aus **sphelĝhā-*) : gr. σπλήν M. (aus **σπληγχ*) : ai. *plīhán-* M., la. *lien* M.

Schwerlich gehört pr. *blusne* und li. *blužnìs*, *blužnė* in dieſen Zuſammenhang. Bechtel, Hauptpr. 260; Torbiörnſſon, LM. 1, 27, 48, 99; Meillet, Ét. 170; Pedersen, Gr. 1, 176; Walde, IF. 25, 160; Perſſon, Beitr. 906 Anm.

⊙ *semi̯ō* ‚ſchöpfe'. li. *semiù sẽmiau sémti* ‚ſchöpfen', dazu le. *smel'u smêl'u smelt* dſſ. (Perſſon, Beitr. 577).

ir. *doesmet* ‚ſie gießen aus' (Wz. **sem-*). Pedersen, Gr. 2, 624.

⊙ *sena-* ‚alt'. li. *sẽnas* (F. *senà*); le. *sens* (F. *sena*); dazu li. *sẽnis* M. ‚der Alte', *sẽnė* F. ‚die Alte', *seniaĩ*, oſtli. dial. *senaĩ* Adv. ‚ſeit langer Zeit', le. *sen* Adv. ‚ſeit lange'.

ai. *sána-* ‚alt, lange anhaltend' (*sánam* Adv. ‚vor alters'); av. *hana-* ‚greis, alt'; arm. *hin* ‚alt' (aus **seno-*); gr. ἔνος ‚vom vorigen Jahre'; la. *senex* (Gen. *senis*) ‚alt, bejahrt'; ir. *sen* ‚alt' (gall. *seno-* in Eigennamen); go. *sinista* ‚älteſter'.

⊙ *senēi̯ō* ‚werde alt'.

li. *seněju senėti* (Ku. in [ ], La.; oſtli. *pàsena pasenėti* B.), heute durch *sę́stu senaũ senti* verdrängt.

la. *seneo senēre* ‚alt ſein'.

⊙ *sēndrā-* F. ‚geronnene Flüſſigkeit'. ſ.-kſl. *sedry krъvъnyje*, r.-kſl. *sjadry krovnyja* ‚geronnene Blutmaſſen'; ſkr. *sẽdra* ‚Kalkſinter'; č. *sádra* ‚Gips'.

anord. *sindr*, ahd. *sintar* N. ‚Metallſchlacke' (aus germ. **sendra-*). Miklošich, V. Gr. 1, 41.

⊙ *senketi* ‚verſiegt'. li. *señka sẽko sèkti* ‚fallen, ſich ſenken, niedriger werden (vom Waſſer)', dazu *seklùs* ‚ſeicht, nicht tief' und *sẽklius* M. ‚ſeichte Stelle im Waſſer, Sandbank'; le. *sîkstu siku sîkt* und *sìka sika sikt* ‚verſiegen, fallen (vom Waſſer)', dazu le. *sekls* ‚ſeicht, flach',

sekla und *sēkle* F. ‚Untiefe, Sandbank' (*sìka sikt* wird durch verſchiedene Umbildungen aus altem **sìeka* **sekt* entſtanden ſein ſ. Porežezinskij, K istorii form sprjaženija 99); hierher gehört das Kauſativum li. *sunkiù sunkiaũ suñkti* ‚durch Druck eine Flüſſigkeit abſickern laſſen' (*žmõgų išsuñkti* ‚einen Menſchen ausbeuten') und le. *sùcu sùču sùkt* ‚ſaugen', refl. ‚ſickern, durchſickern' mit Iterat. *sūkât*; dazu oſtli. *sunkà* (Akk. Sg. *suñką*) F. ‚Saft' B. und *sunkùs* (Neutr. *suñku*) ‚ſchwer' (li. *sunkiù* aus idg. **sonqéi̯ō* im Ablaut neben **sonqéi̯ō* in ſlav. **sǫčǫ* vgl. ariſche Parallelen bei Brugmann II, 3, 254).

ſlav. **sękną̀ti* (Präſens **sęknetъ* iſt aus älterem **sęčetъ* gleich li. *señka* umgebildet) in akſl. *isękną̀ti* ‚ξηραίνεσθαι', r.-kſl. *presjaknutъ* ‚ſie werden verſiegen (die Quellen)', blg. *prèsékna* ‚vertrocknen, verſiegen'; č. *sáknouti*, ru. *sjáknutь* dſſ.; dazu als Kauſativ akſl. *isǫčiti* ‚ξηρᾶναι', *prěsǫčiti* ‚verſiegen machen'; daneben naſalloſe Formen in ſkr. *ȍsjeka* F. ‚Ebbe' und *òsjeći* ‚abnehmen (vom Waſſer)' und ikav. *sȉka* F. ‚Untiefe' aus ſlav. **sěka* (vgl. auch ſkr. *bȉti na-oséki* ‚in der Ebbe ſein').

Zu Grunde liegt eine naſalloſe Baſis in ai. *ásakra-* ‚nicht verſiegend', *asaçcát-* dſſ. : ir. *sesc* ‚trocken, unfruchtbar, ohne Milch', kymr. *hysp* ‚trocken', vielleicht auch gr. *ἰσχνός* ‚trocken, mager'. J. Schmidt, Kritik 62; Oſthoff, IF. 27, 184.

⊙ *septin* ‚ſieben'. li. *septynì* (F. *septýnios*); le. *septīņi*, *septiņi* (F. *septiņas*, *septiņas*).

ai. *saptá*; av. *hapta*; tochar. *ṣpat*; arm. *euthn*; gr. *ἑπτά*; la. *septem*; ir. *secht n-*; go. *sibun*. Brugmann II, 1, 18.

⊙ *septinta-* ‚ſiebenter'.

li. *septiñtas*; le. *septîtaīs*.

ai. *saptátha-*; av. *haptaϑa-*; ahd. *sibunto*; tochar. *ṣaptant*.

⊙ *septma-* und *sebdma-* ‚ſiebenter'.

pr. *septmas* (*sepmas*); li. *sẽkmas* (zunächſt aus *sepmas* ſ. Brugmann I, 521) + akſl. *sedmъ*, ſkr. *sēdmî*: č. *sedmý*; ru. *sedьmój* (darauf beruht die Kardinalzahl akſl. *sedmь*, ſkr. *sèdam*, č. *sedm*, ru. *semь*).

ir. *sechtmad*; la. *septimus*; ai. *saptama-*; nperſ. *haftum* und gr. *ἕβδομος* (aus **sebdmos*).

⊙ *sērgmi* ‚behüte, bewache'. li. *sérgmi* (heute *sérgiu*) *sérgėti* ‚etw. behüten, bewachen', dazu im Ablaut *sárgas* M. ‚Hüter, Wächter', *sarga* F. ‚Wache', *ãpsarga* ‚Hut', *atsargà* ‚Obhut' (Leskien, Nom. 211) und *pasirgẽjimas* ‚pilność' (Daukša Poſt. vgl. *pasirgẽdamas* ‚pilnie' 138, 5);

pr. *absergīsnan* F., Akk. Sg. ‚Schutz' und *butsargs* M. ‚Haushalter'; le. *sar̂gs* M. ‚Hüter, Wächter'.

akſl. *strěgǫ strěšti* ‚φυλάττω, τηρέω', ſlov. *strẹ́žem strẹ́či* ‚aufpaſſen, lauern; beobachten, bewachen uſw.'; č. *střehu střící* (ač. *střěhu střieci*) ‚Acht haben, bewachen; lauern, nachſtellen' (refl. ‚ſich hüten'); ru. *steregú steréčь* ‚(Vieh) hüten, (Haus) bewachen; in Acht nehmen; aufpaſſen, auflauern'; daneben ſ.-kſl. *strьgu* = *strěgǫ*; dazu im Ablaut ſlav. **storga* F. in č. *ostraha* ‚Sorge, Wache, Schutz', po. *przestroga* ‚Warnung', klr. *ostoróha* ‚Warnung; Vorſicht' und akſl. *stražь* M. ‚φύλαξ', ač. *stráž* M. ‚Wächter', ru. *stórož* M. dſſ. Torbiörnſſon 2, 66.

li. *sérgmi* erklärt ſich am Beſten als dehnſtufiges themavokalloſes Verbum (Brugmann II, 3, 98), da die Annahme einer zweiſilbigen ſchweren Baſis mit Rückſicht auf das Slav. Schwierigkeiten macht. Verwandt iſt vielleicht la. *servāre* ‚erhalten, unverſehrt bewahren, erretten'; av. *haraiti, haurvaiti* ‚hat acht, ſchützt'. J. Schmidt, Voc. 2, 76; Pedersen, BB. 19, 298; Hujer, Li. Fil. 41, 430.

⊙ *sergō* ‚bin krank'. li. *sergù sirgaũ sir̃gti* ‚krank ſein, kranken', dazu Kauſat. *sarginù sargìnti*; le. *sèrga* F. ‚Seuche, Krankheit', *sir̃kstu sir̃gu sir̃gt* ‚kränkeln'.

ir. *serg* ‚Krankheit', nir. *seirg* ‚fading away', *sergaim* ‚verdorre'; auch ahd. *serawên* ‚vertrocknen, hinwelken, abſterben'? Zupitza, BB. 25, 104; Lidén, Tochar. Stud. 1, 23.

⊙ *sesō* F. ‚Schweſter'. li. *sesuõ* (Gen. *seser̃s* ſtatt **sesar̃s* nach *dukter̃s, móters*), dial. *sesẽ* (nach *duktẽ, mótė*) und *sesė* (Gen. *sesės*); pr. *swestro* (ein ſchwer zu beurteilendes Wort ſ. Sprachdenkm. 443).

akſl. *sestra*, blg. *sestrá*, ſkr. *sèstra*, č. *sestra*, ru. klr. *sestrá*; zur Entſtehung der ſlav. Deklination ſ. Hujer, Deklin. 59.

ai. *svásar-*; av. *xᵛanhar-*; arm. *khoir* (aus **sụesōr*); gr. *ἔορ· θυγάτηρ, ἀνεψιός* Heſych; la. *soror* (aus **sụesōr*); ir. *siur* (aus **sụesōr*); go. *swistar*.

⊙ *seserēna-* und *sesrēna-* M. ‚Schweſterſohn'.

li. *seserėnas* (Leskien, Nom. 389) + ſlav. **sestrěnъ* in po. *siostrzan* und (Demin.) č. *sestřenec*, klr. *sestríneć*.

⊙ *sēstēi* ‚ſich ſetzen'. li. *sėdu sėdau sėsti* und le. *sêžu sêdu sẽst* (beide meiſt reflexiv gebraucht); pr. *sīdons* ‚ſitzend' (d. i. ‚ſich geſetzt habend').

akſl. *sędǫ sěsti*; ſlov. *sẹ̑dem sẹ́sti*; po. *siędę siąść*; ru. *sjádu sěstь* und ſkr. *sjèdēm sjȅsti* (mit *-jē-* nach dem Infin.); ſlav. **sędǫ* iſt morphologiſch unklar (aus **sṇdō*?), hat aber an **bǫdǫ* und **lęgǫ*

genaue Parallelen, vgl. das ebenfalls unklare pr. *syndens* Kat. II ‚ſitzend' (zur Betonung Sprachdenkm. 254).

ai. *sīdati* (RV. auch *sátsi*) ‚ſich ſetzen, ſich niederlaſſen'; av. *nišhiδaiti* ‚ſich hinſetzen'; gr. ἕζομαι und ἵζω ‚ſetze mich'; la. *sīdo* (Perf. *sēdi*) dſſ.; ir. *seiss* ‚er ſaß'; go. *gasitan* ‚ſich ſetzen' und *sitan* ‚ſitzen' : ai. *sádas-*, gr. ἕδος, anord. *setr* N. ‚Sitz' : ir. *suide* N. dſſ. (aus **sodi̯o-*).

⊙ *sedula-* N. ‚Sattel'.

ſlav. **sedьlo* in akſl. *osedьlati* ‚sellam imponere' (Supr. 221, 17), ſkr. *sèdlo*, po. *siodło* und ru. *sëdló* (Plur. *sëdła*), aru. *sĕdlo*, klr. *sïdłó* nach dem Verbum **sĕsti*. Meillet, Ét. 419.

Aus dem Balt. wohl le. *sedli*, daraus *segli* M. Plur. (aus balt. **sedula-* N.). Būga, KS. 1, 280.

vgl. go. *sitls* M. ‚Sitz, Seſſel'; gr. ἑλλά F. ‚Sitz', la. *sella* F. ‚Stuhl, Seſſel' (beides aus **sedlā-*) und agſ. *sadol*, ahd. *satal* M. ‚Sattel' (aus **sotlo-*, **sod-tlo-* ſ. Lidén, PBB. 15, 515).

⊙ *sōsta-* ‚Sitz'.

li. *sóstas* M. ‚Sitz'; pr. *sosto* F. ‚Bank'.

vgl. anord. *sess* N. ‚Sitz' (aus **sedto-*) und la. *sessus*, ai. *sattá-* Part.

⊙ *sĕdi̯ō* ‚ſitze'.

Mit altem *-e-* in der Wurzelſilbe ač. *sezi seděti*; daneben akſl. *sěždǫ sěděti*; ſlov. *sẹ̀dím sẹ̀dẹ́ti*; aru. *sĕžu sĕděti* (nru. *sižú sidétь*, klr. *syžú syďíty* ſ. Fortunatov, KZ. 36, 50 Anm.) + li. *sėdžiu* (zu **sĕdmi* ſ. Būga, KS. 1, 213) *sėdėti*; le. *sêdu sêdêt*.

aſächſ. *sittjan*; la. *sĕdeo sĕdēre* (= ač. *sezi seděti*). Zur Bildung ſ. Meillet, MSL. 14, 337; Bezzenberger, BB. 27, 182.

⊙ *sŏdẹi̯ō* ‚ſetze, pflanze'.

akſl. *saždǫ saditi* ‚φυτεύειν', ſkr. *sâdîm sáditi*, č. *sadím saditi*, ru. *sažú sadítь* ‚ſetzen, pflanzen' + umgebildet in pr. *saddinna* ‚ſtellet' (*ensadints* ‚eingeſetzt'); li. *sodinù sodìnti* ‚ſetzen, pflanzen'.

ai. *sādáyati* ‚ſitzen laſſen, ſetzen'; av. *nišāδayeiti* ‚ſich ſetzen laſſen, ſetzen, ſtellen'; ir. *sáidim* ‚ſtecke' (Pedersen, Gr. 2, 605) : go. *satjan* ‚ſetzen'.

⊙ *sōdu-* (*sōda-*?) M. ‚Pflanzung'.

akſl. *sadъ* ‚φυτεία' (Plur. Nom. *sadove*, Gen. *sadovъ*, ſo auch r.-kſl. 11. Jh.); ač. *sad* ‚Garten' (Gen. Lok. Sg. alt immer *sadu* ſ. Gebauer III, 1, 331); ſkr. *sâd* (Gen. *sâda*) ‚neue Pflanzung'; ru. *sad* (Gen. *sáda*, Lok. *v sadú*) ‚Garten'.

Als alter *u*-Stamm (Meillet, Ét. 243) kein Nomen postverbale von **saditi* vgl. ai. *sādá-* M. ‚das Reiten'.

⊙ *seutį̄ō*. li. *siaučiù siaučiaũ siaũsti* ‚(Getreide) worfeln, die Spreu vom Korn ſondern; ſpielen; toben, raſen, wüten', dazu žem. *siũtis* ‚Stoß' und *siuntù siutaũ siùsti* ‚toll werden'; le. *šàušu šàutu šàust* ‚geißeln'.

Hierher gehört auch wohl le. *šaulis* M. ‚Tor' (von der idg. Baſis **seu̯-*).

Aus dem Slav. ru. *šučú šutítь* ‚ſpaßen, ſcherzen', *šut* (Gen. *šutá*) M. ‚Spaßmacher, Poſſenreißer'. Endzelin, KZ. 44, 66.

⊙ *seu̯į̄a-* ‚link'. akſl. *šujь* (F. *šuja*) ‚εὐώνυμος' (*šujica* ‚ἡ ἀριστερά'); ſlov. *šúj* (F. *šúja*) ‚link' (*šújica* ‚linke Hand'); klr. in *šújbič* Adv. ‚links', *šulьhá* F. ‚linke Hand'.

ai. *savyá-* (F. *savyā-*), av. *haoya-* (F. *haoyā-*) ‚link'. Brandt, RFV. 24, 194; Bloomfield, Amer. Journ. of Philol. 12, 15.

⊙ *sikį̄ō* ‚mingo'. kſl. *sьčǫ sьcati*, ſlov. *ščím scáti*; č. *štím scáti*; ru. *scu scatь* (ausgeglichen aus **sču scatь*). Dazu wru. *śíki* Plur. ‚Harn' und als Iterativum ſlov. *síkam síkati* ‚hervorſpritzen'; po. *sikać* ‚ſpritzen, ſpritzend hervorſprudeln; piſſen'; klr. *sýkaty* ‚ſpritzen'.

Am nächſten dem ſlav. Präſens ſteht ai. *sičyáte*, Paſſiv zu *síñčati séčate* ‚gießt aus, begießt, taucht ein' (*séka-* M. ‚Erguß; Ausgießen; ausgegoſſener Trank'); av. *hinčaiti* ‚gießt aus', *frašičanti* ‚ſie verſpritzen' (*hixra-* N. ‚flüſſiges Exkrement'); gr. ἶξαι· διηθῆσαι Heſ. (*ἰκμάς* F. ‚Feuchtigkeit, Näſſe'); ahd. *sîhan* ſt. V. ‚ſeihen; tröpfelnd fließen', *sîgan* ſt. V. ‚niederfallen, ſinken, tröpfeln, fließen', norw. *sige* ‚langſam rinnen, ſickern, langſam ſinken, hinſinken', daneben norw. *sîka* ‚ſeihen' und ahd. *seichen* ‚mingere' : la. *siat* ‚οὐρεῖ'. Matzenauer, Li. Fil. 19, 254; Zupitza, GG. 68; Zubatý, Sborn. filol. 1, 154 Anm.

⊙ *sirnā-* F. ‚Reh'. le. *sirna* (Endzelin, KZ. 42, 378).

r.-kſl. 12. Jh. *srъna* ‚δορκάς', ſkr. *śŕna* (Plur. *śr̃ne*), č. *srna*, klr. *serná*.

li. *stìrna* und le. *stir̃na* ſind lautlich ſchwer zu vereinigen und weichen in der Intonation ab (Meillet, Ét. 446).

Grundform iſt vielleicht als **širnā-* anzuſetzen vgl. pr. *sirwis* M. ‚Reh' (daraus iſt entlehnt finn. *hirvi* ‚Elch, Hirſch' ſ. Sprachdenkm. 428) : la. *cervus* M. ‚Hirſch' und *cornu* N. ‚Horn'. Boiſacq 437.

⊙ *sirpa-* M. ‚Sichel'. ſlav. **sьrpъ* in akſl. *srъpъ*, ſkr. *śŕp* (Gen. *śr̃pa*); č. *srp*, po. *sierp* (apo. *sirp*); ru. *serp*.

le. *sìrps* (Akk. *sìrpu*) M. und *sirpe* F. (daneben *cirps* M. und *cìrpe cir̃pe* F. ſ. **kerpō* ‚ſchneide').

gr. ἅρπη F. (aus **serpā-*) und ir. *serr* (aus idg. **serpo-*; Zupitza, KZ. 35, 264) : la. *sarpio* und *sarpo* ‚beſchneiteln, abſchneiteln'. Bechtel, Lexil. 64.

⊙ *sī̯u̯a-* ‚ſcharf, beißend'. le. *sīvs* ‚ſcharf, barſch, beißend; grauſam', dazu *sīvums* M. ‚die Schärfe, das Beißende; Härte, Grauſamkeit' und *sīve* F. ‚ſcharfe Materie, Miſtjauche; Öl, das ſich beim Hanfſtoßen bildet'; li. *sývai* M. Plur. ‚Saft, der durch Preſſen herausgeholt wird'.

la. *saevus* ‚wütend, tobend, heftig, grauſam' (nur in übertragener Bedeutung wie auch le. *sīvs* ‚grauſam'). Zu Grunde liegt idg. Baſis **sāxḭ-*. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 240.

⊙ *sḭaurḭa-* M. ‚Bruder der Frau'. ſ.-kſl. *šurъ*, ſkr. *šūra*, blg. *šúrej* und aru., ru. *šúrin* (Plur. *šúrьja* vgl. *brátьja*).

Im Ablaut ai. *syālá-* ‚Bruder der Frau' (*-ā-* beruht auf idg. Langdiphthong). O. Hoffmann, BB. 21, 140.

⊙ *sḭu̯ū* und *sḭāḭō* ‚nähe'. li. *siuvù siuvaũ siúti*; le. *šuvu* (daneben *šuju* und *šūnu*) *šuvu šūt*.

akſl. *šijǫ šiti* (Part. *šьvenъ* ‚genäht' aus **sḭu̯ueno-* vgl. li. *siùvęs*), ſkr. *šīvêm šīti*; č. *šiji šíti*, po. *szyję szyć*; klr. *šýju šýty* (ru. *šьju* iſt neuere Umbildung).

la. *suo* ‚nähe' (aus **su̯ō* vgl. li. *siŭvù*) : ai. *sívyati*, go. *siujan* dſſ. (Kretſchmer, KZ. 31, 386; vorſlav. **sḭūḭō* iſt aus idg. **sḭu̯ḭō* nach Formen wie **sḭūta-*, **sḭūdla-* umgebildet; von dieſem **sḭū-* vor Konſonanten ging das neue Präſens **sḭu̯ō* aus).

⊙ *sḭūdla-* N. ‚Ahle'.

č. *šídlo*, po. *szydło*; akſl. *šilo*, ſkr. *šīlo*; ru. *šílo*.

la. *sūbula* F. (aus **sūdhlā-*); ahd. *siula* F. (aus **sḭūdhlā-* ſ. Sievers, IF. 4, 340).

⊙ *sḭūmenā-* F. ‚Schuſterdraht'.

pr. *schumeno*.

Zu **sḭūmen-* in ai. *syūman-* N. ‚Band, Riemen, Zügel, Naht'.

⊙ *sḭūta-* ‚genäht'.

li. *siútas*; le. *šūts* + č. *šitý*; ru. *šítyj*, klr. *šýtyj*.

ai. *syūtá-* dſſ.

⊙ *sḭu̯ua-* M. ‚Naht'.

r.-kſl. *šьvъ*, ſkr. *šȃv* (Gen. *švā*); č. *šev* (Gen. *švu*); ru. *šov* (Gen. *šva*) + li. *ãpsiuvas, pérsiuvas* M. ‚Beſatz am Kleide'.

⊙ *sḭu̯ēḭa-* M. ‚wer näht'.

li. *siuvėjas* (žem. oſtli. *siuvějas*) + aru. *švěj*. Leskien, Nom. 337.

⊙ *sḭu̯ika-* M. ‚Schneider, Schuſter'.

pr. *schuwikis* ‚Schuſter'; li. *siuvìkas* ‚Schneider' (daneben *siuvikis*

bei Daukša Poſt. 190, 5 *siúwikei* ‚krawcy' ſ. Leskien, Nom. 510) + r.-kſl. *šьvьcь* ‚Schneider, Schuſter', ſkr. *šávac* (Gen. *šávca*) ‚Schneider'; č. *švec* (Gen. *ševce*) ‚Schuſter'; ru. *švec* (Gen. *švecá*) ‚Schneider'.

⊙ *skabi̯ō* ‚ſchabe'. li. *skabiù skobiaũ skõbti* ‚ſchaben; pflücken', dazu *skabaũ skabýti* ‚pflücken' und le. *skabârga* F. ‚Splitter'; daneben mit wurzelſchließendem *-p-* (durch Einfluß der Sippe von **skapi̯ō*) *skapoju skapoti* ‚ſchaben, ſchnitzen' (Neſſelm. 473).

ſlav. **skoblъ* in r.-kſl. *skoblьmi* Inſtr. Plur. ‚ein Marterinſtrument', ru. *skóbelь* M. ‚Schabmeſſer, Schabhobel', dazu *skoblíti*, ſchaben, kratzen, radieren'; ſlov. *skǫ̑blja* F. ‚Schabeiſen, Hobel' und blg. *skóba* ‚Schabeiſen'; dazu auch ru. dial. *skába* F. ‚Splitter'.

**skabi̯ō* beruht auf idg. **skabhō* : la. *scabo* ‚ſchabe, kratze, reibe' (Perf. *scābi* vgl. li. *skobiaũ*) und *scobina* F. ‚Feile'; go. *skaban*, ahd. *scaban* ſt. V. ‚ſchaben, kratzen', dazu anord. *skafa* F. ‚Schabeiſen' (= blg. *skóba*). Solmſen, Beitr. 200, 212; Būga, KS. 1, 281.

⊙ *skaka-* M. ‚Sprung'. kſl. *skokъ*, ſkr. *skȏk* (Gen. *skȍka*), po. *skok*, ru. *skok* (Gen. *skóka*, Lok. *na skokú*); dazu das Perfektivum akſl. *skočǫ skočiti*, ſkr. *skȏčīm skȍčiti*, č. *skočím skočiti*, ru. *skočú skočítь* und das Imperfektivum akſl. *skačǫ skakati*, ſkr. *skâčēm skákati*, po. *skaczę skakać*, ru. *skačú skakátь* ‚ſpringen' (Meillet, Ét. 52).

Aus dem Balt. (zum Lautlichen ſ. Būga, KS. 1, 291) li. *šóku šókau šókti* ‚ſpringen, tanzen', le. *sâku sâkt* ‚anfangen' (Endzelin, KZ. 43, 25) und li. *šankinù šankìnti* ‚ſpringen machen, ſprengen (vom Pferde)'.

Verwandt iſt vielleicht ir. *scén* ‚Schrecken' (aus **skekno-*) und *scuchim* ‚weiche'. Strachan, BB. 20, 5; Pedersen, Gr. 1, 125.

⊙ *skantō* ‚ſpringe'. li. *skantù skataũ skàsti* ‚to leap, to spring; to bound; to jump; to hop; to skip', dazu Kauſat. *skãtinu skãtinti* ‚to encourage, to incite, to stir, to move' (La.).

la. *scateo scatēre* (arch. *scato scatĕre*) ‚hervorſprudeln, überquellen'. Fick.

⊙ *skapi̯ō* ‚verſchneide'. akſl. *skopljǫ skopiti* ‚εὐνουχίζειν', ſlov. *skopím skopíti*, po. *skopię skopić*, ru. *skopljú skopítь* ‚verſchneiden'; dazu gehört akſl. *skopьcь* ‚εὐνοῦχος', ſlov. *skópec* ‚Eunuch; Schöps', č. *skopec* ‚Schöps', ru *skopéc* ‚Verſchnittener, Kaſtrat'.

Aus dem Balt. li. *skapiù skõpti* ‚aushöhlen (z. B. Löffel)' (Būga, KS. 1, 282) und mit wurzelſchließendem *-b-* (durch Vermiſchung mit der Sippe **skabi̯ō* ‚ſchabe') li. *skabù skabėti* ‚hauen, äſteln' und le. *skabît* ‚kappen, bekappen, mit ſchneidendem Werkzeug abhauen, abſchneiden'.

gr. *σκάπτω* ‚grabe, behacke' und la. *capo* M. ‚Kapaun'. Solmſen, Beitr. 211.

⊙ *skara-* ‚eilend'. akſl. *skorъ* ‚ταχύς', po. *skory*, ru. *skóryj* ‚ſchnell, flink, hurtig, raſch'; dazu blg. *skóro* Adv. ‚ſchnell; bald, ſogleich' (gebildet nach Brugmann II, 1, 148 ff.).

Im Ablaut das ſubſtantivierte Adjektiv li. *skėrỹs* (Gen. *skėrio*) M. ‚Heuſchrecke'. Būga, RFV. 75, 144.

agſ. *secge· scére* ‚cicada, locusta' gr. *σκαίρω* und *σκιρτάω* ‚hüpfe, ſpringe, tanze'; ahd. *scerôn* ‚mutwillig ſein', mndd. *scheren* ſw. V. ‚gehn, laufen, eilen'. W. Lehmann, KZ. 41, 393.

⊙ *skaubō* ‚zupfe, rupfe'. ſlav. **skubǫ* **skuti* in r.-kſl. 11. Jh. *oskubutъ* ‚ἐκτίλλουσιν', ſkr. *skúbēm skúpsti* ‚raufen, rupfen', ſlov. *skúbem skúbsti* ‚rupfen'; ač. *vlasy skústi* ‚die Haare ausraufen', Präſ. *oskube* ‚wird ausraufen' (Gebauer III, 2, 156); klr. *skubú skúbsty* ‚rupfen, zupfen'.

li. *skumbù skubaũ* (mit *su-*) *skùbti* ‚genügend eilig ſein', *skùbinti* ‚etw. beeilen', refl. ‚ſich beeilen', oſtli. *skùbia skubýti* ‚ſich beeilen, eilen' (Baranowski-Specht 1, 26, 115), dazu *skubrùs* und *skubùs* ‚eilig, flink'; le. *skubinât* ‚zur Eile antreiben', refl. ‚ſich beeilen', *nuoskubušas* ‚herabhängend' (*bikses* BW. 15576, 1).

go. *afskiuban* ſt. V. ‚wegſchieben, verſtoßen', agſ. *scéofan* und *scúfan* ſt. V. ‚ſchieben' vgl. **kṣūbā-* F. (zu ai. *kṣúbhyati* vgl. oſtli. *skùbia*). Zupitza, BB. 25, 94; Endzelin, Et. 50; Meillet, MSL. 19, 186.

⊙ *skēidi̯ō* ‚kläre, ſcheide uſw.' li. *skiedžiu skiedžiau skiesti* ‚verdünnen, von einander trennen, ſcheiden', *skýstas* ‚dünnflüſſig, dünn' und *skáistas* ‚hellglänzend, hehr, ſtrahlend', *skaidrùs* (žem. *skáidrus*) ‚hell, klar (vom Wetter)', auch *skiedà* (Akk. *skiedą*) und *skiedrà*, *skiedarà* (Akk. *skiedrą*, *skiedarą* ſ. Endzelin, BB. 25, 269; Būga) ‚Span'; le. *šk'iêžu šk'iêdu šk'iêst* ‚zerſtreuen, vergeuden, vertun', *šk'îsts* ‚dünnflüſſig' und *šk'īsts* ‚rein, keuſch, unbefleckt', *šk'idrs* ‚dünnflüſſig, undicht, undicht gewebt', *skaîda* F. ‚Span' und *šk'iêdra* ‚Harl, Flachsfaſer, Faſer überhaupt', *šk'îstu šk'îžu šk'îst* ‚auseinanderfallen', *skaīdris* ‚klar, hell, deutlich, durchſichtig, undicht; rein, redlich', *skaīsts* ‚ſchön, ſchmuck'; pr. *skijstan* ‚rein', *skīstai* ‚keuſch'. Leskien, Abl. 282.

akſl. *čistъ* ‚καθαρός', ſkr. *čȉst* (F. *čȉsta*) ‚rein', č. *čistý* ‚rein, ſauber, lauter, klar', ru. *čist* ‚rein' (hierher gehört das ablautende Kauſativum akſl. *cěstiti* ‚reinigen' vgl. Meillet, MSS. 14, 353 und das Verhältnis von li. *mankštýti* ‚weich machen' zu *mìnkštas* ‚weich') und kſl. *cěditi* ‚διυλίζειν', ſkr. *cȉjedīm cijèditi*, č. *cedím cediti*, ru.

cěžú cědítь ‚ſeihen' (aus **kăidītēi* vgl. le. *skaidu skaidît* ‚dünn machen'); hierher auch ač. *čirý* ‚lauter' in *čiré pole* ‚freies Feld' (vgl. ru. *čístoje pól'e*) und po. *szczyry szczery* ‚rein, lauter, echt; wahr, redlich', ru. *ščíryj* ‚wirklich, wahrhaft, echt, aufrichtig'.

Zu Grunde liegt eine Baſis **skĕi̯-* (: **skai̯-* : **skī-*) in go. *skaidan* red. V. und aſächſ. *scēthan* ‚ſcheiden' (aus **skaidan* und **skaiþan*), agſ. *scîd* N. ‚Scheit', mhd. *schitere* ‚dünn, nicht dicht' (= le. *šk'idrs*), anord. *skíta* ‚ſcheißen'; kymr. *chwydu* ‚ſich erbrechen' und ir. *scíath* ‚Schulterblatt' : la. *scindo* ‚ſchlitzen, ſpalten'; gr. *σχίζω* ‚ſpalte'; ai. *chinátti* ‚ſpaltet', *cheda-* M. ‚Schnitt'. J. Schmidt, Voc. 1, 97; Pedersen, Gr. 1, 77.

⊙ *skeita-* M. ‚Schild'. ſlav. **ščitь* in akſl. *štitъ* ‚ὅπλον, θυρεός', ſkr. *štît* (G. *štîta*), po. *szczyt*, ru. *ščit* (G. *ščitá*).

li. *skiẽtas* (Plur. *skiẽtai*) ‚Querbalken der Egge; Weberkamm' und le. *šk'iets* ‚Balken; Weberkamm'; vielleicht im Ablaut pr. *scaytan* N. (Hſ. *staytan*), ſchwerlich poln. Lehnwort (Sprachdenkm. 435).

ir. *scíath* M., kymr. *ysgwyd* F.; vielleicht la. *scūtum* N. Schrader, Sprachvgl. II, 100; Būga, KS. 1, 282. Letzten Endes zur Sippe **skēidi̯ō*.

⊙ *skeli̯ō* ‚ſpalte'. li. *skeliù skẽliau skélti* ‚etw. ſpalten', le. *šk'el'u šk'êl'u šk'êlt* ‚ſpalten, der Länge nach teilen'; dazu als Iterativa li. *skáldau skáldyti*, le. *skaîdu skaîdît*, als Intranſ. li. *skį̀lù skilaũ skìlti* ‚ſich ſpalten'; als Nomina li. *skalà* F. ‚Holzſpan (zur Beleuchtung verwendet)', le. *skala* F., *skals* (Gen. *skala*) M. dſſ.; li. *skalùs*, le. *skal'š* ‚was ſich leicht ſpalten läßt'; le. *šk'ele* F. ‚abgeſchnittenes Stück'; li. *skylẽ* F. ‚Loch, Öffnung' und žem. *skilà*, le. *šk'ila* F. ‚Holzſcheit'.

Im Slav. nur Nomina: ru. *ščelь* (Gen. *ščéli*) F. ‚Spalte, Ritze, Riß' (gebildet nach Meillet, Ét. 263) und po. *szczelina* F. dſſ.; kſl. *skala* ‚saxum', ſlov. *skála* ‚Fels, Felsblock; Holzſplitter, Lichtſpan', po. *skała* ‚Fels' (Demin. *skałka* ‚kleiner Fels; Holzſplitter, Kienſpan'), ru. *skałá* ‚Felſen; Birkenrinde' (zur Bildung ſ. Brugmann II, 1, 154); ferner r.-kſl. *skolьka* F. ‚ἐλυτρον', ſlov. *skǫ̑ljka* ‚Muſchel' und r.-kſl. *skalьka* F. ‚Muſchel'.

mir. *scáilim* ‚laſſe los' (Pedersen, Gr. 1, 359); go. *skilja* M. ‚Fleiſcher', agſ. *scelian* ‚teilen, entfernen' (aus **skaljan*), agſ. *scalu* F. ‚Hülſe, Schale' (formell = li. *skalà*), anord. *skel* F. ‚Muſchelſchale' (aus **skaljō*), ahd. *scâla* F. ‚Trinkſchale' (aus **skēlō* vgl. le. *šk'ele*); gr. *σκάλλω* ‚ſcharre, grabe'; alb. *hal'ε* F. ‚Schuppe, Gräte, Splitter' (aus **skali̯ā-*). Zupitza, GG. 151.

⊙ *skelō* ‚bin ſchuldig'. pr. *skellānts* ‚ſchuldig' (vielleicht zu li.

skelù; jedoch kann es auch zu li. *skeliù* ‚iſt ſchuldig' gehören vgl. pr. *aulāut* neben li. *liáutis*), im Ablaut *skallīsnan* F., Akk. Sg. ‚Pflicht' (von einem iterativen **skalīt* ſ. Leskien, Abl. 342) und *poskulīt* ‚ermahnen' (1. Sg. Präſ. *paskollē* aus **skulē-* mit balt. *-ul-* aus idg. *-ol-* B.); li. *skeliù skelėti* ‚ſchuldig ſein' (altes Präſens *skelù* ‚bin ſchuldig' bei Daukša, Poſt. 277, 30; 278, 8; 350, 4), im Ablaut (oſtli.) *skalnas* ‚ſchuldig' B., *skolà* (Akk. *skõlą*) F. ‚Schuld' (davon *skõlyti* ‚jdn. wegen Zahlung einer Schuld ermahnen') und *skįlù skilaũ skìlti* ‚in Schulden geraten'.

go. *skal skulan* ‚ſchuldig ſein, müſſen', *skula* M. ‚Schuldner, aſächſ. *sculd* F. ‚Schuld' (vgl. li. *skìlti*). Die Annahme einer Entlehnung der balt. Sippe (Meringer, IF. 18, 229) findet in der Sprache keine Stütze.

⊙ *skendeti* ‚geht unter'. pr. *auskiēndlai* ‚er gehe unter'; li. *skęstù skendaũ skę̃sti* ‚im Ertrinken ſein', dazu Kauſativum *skandinù skandìnti*.

gr. *σκινθός* ‚untertauchend'. Perſſon, Beitr. 155.

⊙ *skĕpa-* M. ‚etwas Abgeſpaltenes'. le. *šk'èps* M. ‚Spieß, Speer, Bajonett', *šk'ēpele* F. ‚abgeſplittertes, abgeſpaltenes Stück', hierher im Ablaut li. *skẽpsnė* F. ‚Stück Stoff'. Būga, KS. 1, 282.

ſlav. **ščepati* in po. *szczepać* ‚ſpalten', ru. *ščepátь* ‚ſpalten, ſpleißen, ſchleißen'; dazu ſlov. *ščèp* M. ‚Holzſpan', *ščépek* ‚Splitter', ač. *ščep* ‚Pfropfreis', ač. *oščep* M. ‚Spieß, Speer, Lanze' und po. *szczepa* F. ‚Holzſcheit', ſlovz. *ščȇpă* ‚abgeſpaltenes Stück, Scheit, Span', im Ablaut ſ.-kſl. *štapъ* M. ‚baculum', ſkr. *štâp* (G. *štápa*) ‚Stab', ſlov. *ščáp* ‚Knüttel, Prügel, Stecken', ru. *ščap* ‚Anhau, Anhieb (eines Baumes)', *ščapítь* = *ščepátь*, po. *szczapa* F. ‚Span, Scheit'.

gr. *σκέπαρνος* M. ‚Axt'. Zubatý, Arch. 16, 414; Štrekelj, Arch. 28, 500; Solmſen, Beitr. 1, 209; Bechtel, Lexil. 299.

⊙ *skerdẓō* ‚ſpalte'. li. *skerdžiù skerdžiaũ skeřsti* ‚(Schweine) ſchlachten', le. *šk'èržu šk'èrdu šk'èrst* ‚ſpalten, aufſchneiden, (einen Leichnam) öffnen', dazu li. *skérdžiu skérdėti* ‚Riſſe bekommen, aufſpringen (von der Haut)', im Ablaut li. *įskiřdusios, suskiřdusios* ‚aufgeſprungen (*rañkos, kójos*)', *skardùs* ‚ſteil' und *skařdis skardỹs* (Gen. *skařdžio*) M. ‚ſteiles Flußufer' B., das Iterat. *išskardaũ išskardýti* ‚(Erde mit den Füßen) zertreten' (Ju. Svd. 152, 10), le. *skārdu skārdît* ‚zerteilen, zerſtampfen' und li. *skurdùs* ‚ſchmerzlich', *ap-* und *suskuřdęs* ‚verkümmert', *nuskuřdęs* ‚zerlumpt' (GGA. 1885, S. 940) oſtli. *skurstù skurdaũ skuřsti* ‚Mangel leiden, im Elend ſein'

(B.); pr. *scurdis* ‚Bicke' (Sprachdenkm. 440). Leskien, Nom. 342; Rozwadowski, Ro. Slaw. 1, 224.

ſlav. **oskъrdъ* in akſl. *oskrъdъ* M. ‚λαξευτήριον' (Pſ. 73, 6), ſlov. *oskŕd* ‚ſpitzer Hammer zur Schärfung der Mühlſteine'; po. *oskard* ‚Spitzhaue'; ru. *oskórd* ‚Spitzhammer für die Mühlſteine'; hierher gehört auch ru. *skorožú skorodítь* ‚eggen' (*skorodá* F. ‚Egge') und po. *skródlić* ‚eggen' (vgl. li. *skardýti*). Būga, RFV. 75, 144.

balt.-ſlav. **skurd-* und **skird-* beruhen auf idg. **skȯrd-* und **skȩrd-* : mhd. *scherze scherzel* M. ‚abgeſchnittenes Stück', im Ablaut agſ. *scort* ‚kurz', *scortian* ‚kürzer werden, mangeln'.

⊙ *skēu̯i̯ō* ‚nieſe'. le. *šk'auju* (*šk'aunu*) *šk'āvu šk'aut*; dazu Iterat. *šk'aũdît* (Schmidt).

Zu Grunde liegt athematiſches Verbum idg. **skēuti* | **kseuti* : ai. *kṣáuti*. Fick.

⊙ *skirbā-* F. ‚Ritze'. le. *šk'iřba* F. ‚Ritze, Spalte', im Ablaut *šk'erbala* und *skarba* F. ‚Splitter' und *skarbs* ‚ſcharf, rauh'; hierher gehört li. *skirbti* ‚ſauer werden' und le. *šk'erbs* ‚herb (vom Bier), bitterſauer', ſowie žem. *skuřbti* ‚im Elend ſein' (*nuskuřbęs* ‚verkümmert' B.), *skurbė* F. ‚Gram' (Mież.) und le. *skùrbstu skùrbu skùrbt* ‚ohnmächtig, beduſelt werden'. Būga, RFV. 75, 145 und KS. 1, 106, 282.

ſlav. **ščьrbъ* M., **ščьrba* F. in po. *szczerb* M. ‚Scharte, Lücke, Einſchnitt, Kerbe', ſlov. *ščŕb* ‚ſchartig', *ščŕba* F. ‚Scherbe, Scharte, Zahnlücke', *ščŕbina* F. ‚Scherbe, Scharte; Ritze; Zahnlücke'; ru. *ščerbá* F. ‚Riß, Lücke, Schramme, Scharte, Narbe', *uščérb* M. ‚Schaden, Nachteil', daneben ſlav. **skъrba* F. (balt.-ſlav. **skurbā-* aus idg. **skȯrbhā-* neben **skirbā-* aus **skȩrbhā-*) in ſlov. *škŕba* ‚Scharte, Zahnlücke', ſkr. *škŕbav* ‚ſchartig', *škŕbina* F. ‚Stummel'; hierher letzten Endes auch ſlav. **skъrbь* F. in akſl. *skrъbь* ‚θλίψις, λύπη', r.-kſl. 12. Jh. *skrъbь*, ſkr. *skŕb* ‚cura', ru. *skorbь* ‚Gram' (Lok. *v skorbí*), dazu *skórbnutь* ‚welken, zuſammenſchrumpfen; kränkeln, leiden'; ſlov. *skrbím skrbę́ti* ‚ſorgen'.

ahd. *scirbi* N. ‚ſpätmhd. *scherbe* M. ‚Scherbe', ahd. *scarbôn* ‚in Stücke ſchneiden, zerſchneiden', nhd. bair. *die schärb* ‚Kerbe im Floßbaum' : agſ. *sceorfan* ſt. V. ‚nagen, beißen', *gesceorfan* ‚ſchaben, zerreißen'. Perſſon, Beitr. 862.

⊙ *skiri̯ō* ‚trenne'. li. *skiriù skýriau skìrti* ‚trennen, ſcheiden'; le. *šk'iŕu šk'īru šk'iřt* ‚trennen, ſcheiden, teilen', dazu *šk'ira* F. ‚Klaſſe, Abteilung'.

Die Intonation weiſt auf zweiſilbige ſchwere Baſis vgl. ir. *scaraim* ‚trenne' (auf **skerā-* beruhend): anord. *skera* ſt. V. ‚ſchneide,

ſchlachte, ſchere, ſchnitze', dazu anord. *skor* F. ‚Einſchnitt, Kerbe, Riß' (= le. *šk'ira*), anord. *skurþr* M. ‚das Schneiden' (aus **skurdi-* vgl. den litule. Infinitiv), als Kauſat. aſächſ. *skerjan* ‚abteilen, verteilen, beſtimmen'. Zupitza, GG. 154.

⊙ *skarā-* F.

li. *skarà* ‚abgeriſſener Lappen', le. *skara* ‚krauſe Wolle, Zotte, Büſchel, Fetzen' + aru. *skora* ‚Haut; Fell, Pelzwerk', ſlov. *skóra* ‚rauhe Rinde, Kruſte', po. *skóra* ‚Haut; Fell, Leder', ru. *skorá* ‚Tierhaut, Tierfell; Rauchwerk' mit Deminut. dial. *skórka* ‚Rinde (Brod)'; daneben liegt blg. *korá* ‚Rinde, Schale, Kruſte', po. *kora* ‚Rinde, Borke, Kruſte', ru. *korá* ‚Rinde, Kruſte'.

agſ. *scearu* F. ‚Teil, Anteil' (aus * *skarō*).

⊙ *skrebō* ‚ſchrape'. r.-kſl. 13. Jh. *oskrebъ* ‚abgeſchabt habend', ru. *skrebú skrestí* (*skrestь*, auch *skrebátь*) ‚ſchaben, kratzen', dial. *skrobátь* (Dal 4, 219); po. *skrobię skrobać* ‚ſchaben, kratzen', dazu Iterat. č. *škrabati* ‚kratzen' (Gebauer I, 18, 483).

li. *skrẽba skrebėti* ‚rauſchen, raſcheln' (Būga, RFV. 65, 311; 75, 145), im Ablaut le. *skrabstu* und *skrabu skrabu skrabt* ‚ſchaben, höhlen; ſtriegeln, ſchrapen, kratzen', dazu Iterat. *skrabstu skrabstît*; li. *atskrabai* M. Plur. ‚Abfall von Zeug'.

agſ. *screpan* ſt. V. ‚ſchrapen, kratzen', dazu mndd. *schrapen* (aus **skrapôn* = ru. *skrobátь*) neben agſ. *sceorpan* ſt. V. ‚kratzen, reißen'. Schade, Wb. 805; Matzenauer, Li. Fil. 20, 21; Perſſon, Beitr. 862.

⊙ *skreibi̯ō* ‚ritze ein; zeichne'. žem. *skriebiù skriẽbti* ‚Striche ziehen, zeichnen' B.; daneben le. *skrīpât* ‚einritzen, ſchrammen, kratzen, kritzeln'.

Beruht auf idg. **skreibhō* = la. *scrībo* ‚grabe mit dem Griffel, zeichne ein, ſchreibe' : gr. σκαριφάομαι ‚kratze, ritze ein, mache einen Umriß' und ir. *scríbaim* ‚ritze, kratze'. Perſſon, Beitr. 861, 863.

⊙ *skrei̯ō* ‚fliege umher'. li. *skriejù* (žem. *skrejù*) *skriejaũ skriẽti* ‚in Bogen fliegen, ſich ſchnell im Bogen oder Kreiſe bewegen'; le. *skreju* (auch *skrìenu*) *skrèju skrìet* ‚rennen, eilig laufen; fliegen; fließen' (li. *skriejù* ſteht für **skrejù*, *skriejaũ* für **skrėjaũ* nach *skriẽti*); dazu gehören li. *skrindù skridaũ skristi* ‚fliegen, kreiſen' und *ãpskritas, apskritùs* ‚rund', le. *skritulis* M. ‚Rad' (Leskien, Abl. 283); auch *skrelis* M. ‚Fittich' (BGLS. 99), *skrẽlas* M. ‚ein Flederwiſch von den Schwungfedern der Gans' (Neſſelm. 482 nach Bd.), falls *-e-* gemeinli. *-ie-* widergibt.

ſlav. **kri-dlo* N. ‚Flügel' in akſl. *krilo*, ſkr. *krílo*, ru. *kryló*, č. *křídlo* (Meillet, Ét. 316).

anord. *skríþa* ſt. V. ‚langſam und ebenmäßig dahin gehen, ſich fortbewegen, kriechen'. Matzenauer, Li. Fil. 9, 9; Zupitza, GG. 158. ⊙ *skuiā-* und *kṣuaiā-* F. ‚Nadeln der Nadelhölzer'. li. *skujà* (Gen. weſtli. *skùjos*, oſtli. *skujõs*) ‚Tannen- oder Fichtennadel' (Plur. *skùjos* ‚Nadeln der Nadelhölzer'); le. *skujas* Plur. ‚Tannennadeln, Tannenreiſer' (*zaľa skuja* ‚grüner Tannenzweig' Sprogis 193).

ſlav. **chvoja* F. in ſlov. *hvója* ‚Nadelholzreiſig; Nadelbaum'; ač. *chvojě* ‚Zweige der Nadelbäume; Nadelbaum' (nč. *chvojí* N. ‚Nadel der Kiefer, Tanne; Reiſig'); ru. *chvojá* ‚Nadeln und Zweige der Nadelhölzer'.

Verwandt iſt ir. *scé* F. ‚Hagedorn' (aus **skuiiat-*). Pedersen, Jagić-Feſtſchrift 218; Lehmann, KZ. 41, 394.

⊙ *skuuō* ‚raſieren'. le. *skuvu skũt* (Schmidt); dazu li. *skutù skutaũ skùsti*, le. *skùtu skutu skust* ‚raſieren' und li. *skùtos* F. Pl. ‚Abſchabſel'.

Beruht auf idg. **skā-* | **ksū-* (Endzelin, Et. 43): gr. ξύω ‚ſchabe, reibe, glätte' (aus **ksuuō* vgl. le. *skuvu*? ξυστόν iſt jedenfalls junge Neubildung), dazu ξυρός M., ξυρόν N. und ai. *kṣurá-* M. ‚Schermeſſer' : mit Naſalinfix ai. *kṣnaúti* ‚ſchleift, wetzt, reibt' (Part. *kṣṇutá-*) und la. *novācula* F. ‚Schermeſſer, Raſiermeſſer' (aus **ksnouā-tlā-* ſ. Kretſchmer, KZ. 31, 419, 470).

⊙ *slaipa-* M. ‚blind'. akſl. *slěpъ*, ſkr. *slījep* (Fem. *slijèpa*); č. *slepý*; ru. *slěp* (Fem. *slěpá*); im Ablaut akſl. *oslъpnǫti*, ač. *oslnúti* ‚erblinden'.

Der Ablaut erweiſt das hohe Alter der Sippe.

⊙ *slăṅkā-* F. ‚Schnepfe'. li. *slankà* (Akk. *slañką*); ‚Schnepfe'; le. *slùoka* ‚Waldſchnepfe'; ſekundärer *ē*-Stamm iſt pr. *slanke* ‚große Schnepfe', li. *slañkė*.

ſlav. **slǫka* in ſkr. *slûka* ‚Feigenſchnepfe' (auch *šljûka*); po. *słąka* (und *śląka*) und ru. *slúka* ‚Schnepfe'. Miklosich, VG. 1, 99.

Schwierigkeiten macht der Intonationsgegenſatz zwiſchen dem Balt. und Slav., auch die ſkr. und po. Doppelform. Entlehnung des po. Wortes aus dem Li. (Lorentz, Arch. 19, 158) kommt nicht in Frage.

⊙ *slaugā-* F. ‚Hilfe'. akſl. *sluga* M. ‚ὑπηρέτης, διάκονος', ſkr. *slúga* (Plur. *slûge*); po. *sługa*; ru. *sługá* (Plur. *słúgi*) ‚Diener' (in ſlav. **sluga* ‚Diener' liegt Konkretiſierung eines Abſtraktums vor ſ. Brugmann, IF. 19, 377 Anm., Sprachdenkm. 402 ſ. v. *pogalban*; vgl. ru. *posłúga* F. ‚Dienſtleiſtung'); dazu akſl *služǫ služiti* ‚λατρεύω, διακονέω, ἱερατεύω', ſkr. *slûžîm slúžiti* ‚dienen (als ministrare und usui esse)'; po. *służę służyć*; ru. *służú služítь* ‚dienen'.

žem. *slaugaũ slaugýti* ‚unterſtützen, helfen', *paslaugìnti* ‚jdn. bei der Arbeit vertreten', dazu *slaugà* F. ‚das Dienen', *pãslauga* F. ‚Hilfe, Hilfeleiſtung' (Fortunatov, BB. 3, 58; Būga, RFV. 66, 248; 75, 145).

Verwandt iſt vielleicht ir. *sluag* ‚Schar', *teg-lach* ‚Hausgenoſſenſchaft' (aus **tegoslougo-*). Zubatý, Arch. 15, 479; Pedersen, Gr. 1, 84.

⊙ *slēinās* F. Plur. ‚Speichel'. le. *sliẽnas.*

akſl. *sliny*, ſkr. *slìne* ‚Rotz' (raguſ. *slìna*); č. *sliny* und ru. *slína* ‚Speichel'.

Wurzelhaft verwandt ſind le. *sliẽkas* F. Plur. ‚Speichel' (davon *sliekalas* und durch Diſſimilation *siẽkalas* F. Plur. Endzelin, Izv. 15, 2, 220), vielleicht auch li. *séilės*, le. *seilas* F. Plur. ‚Speichel; Geifer', (aus **slēilās*?); fernerhin pr. *slayx* M., li. *slíekas* M., le. *sliẽka* F. ‚Regenwurm' und č. *slimák*, ru. *slimák* M. ‚Schnecke'.

mhd. *slîm* M. ‚Schleim' : gr. *λείμαξ* ‚nackte Schnecke' (= ſlav. **slimakъ*) : agſ. *sláw-wyrm* ‚Regenwurm'. J. Schmidt, Voc. 2, 259 und Kritik 106; Johanſſon, PBB. 15, 233.

⊙ *slenkō* ‚ſchleiche'. li. *slenkù slinkaũ sliñkti* ‚ſchleichen, kriechen (von der Schlange)', *slankà* M. F. ‚Schleicher, träger langſamer Menſch; Epheu, *slìnka* und *sluñkius* M. ‚Schleicher' (Būga, KS. 1, 264), žem. *sliñkas* ‚träge', *slañkius* M. ‚ſteiles Flußufer, wo die Erde wiederholt hinabgleitet'; le. *slìkstu slìku slìkt* ‚ſich neigen, untergehn, ertrinken', *slìece* F. ‚Schlittenkufe' (aus balt. **slenkē-*; zur Bedeutung vgl. ru. *półoz* : *połzú*). Leskien, Abl. 343.

ahd. *slingan* ſt. V. ‚ſchlingen', mhd. *slingen* auch ‚ſchleichen', im Ablaut ahd. *slango* M. ‚Schlange'. Schade, Wb. 823; Zupitza, GG. 69.

⊙ *slidō* ‚gleite'. le. *sl̦idu slidêt* ‚gleiten, glitſchen, rutſchen', *slaids, slids* (*slidens*) ‚glatt' (vgl. BB. 13610/1) hierher auch *slìede* F. ‚Geleiſe, Spur' (? ſ. Endzelin, IF. 33, 117); li. *slidùs* ‚rutſchig, glatt'; li. *slýstu slýdau slýsti* und le. *slîdêt* ‚gleiten'. Leskien, Abl. 284.

ſlav. **slědъ* M. ‚Spur' in akſl. *slědъ*, ſkr. *slȉjed* (ekav. *slêd*; G. *slȉjeda*), č. *sled*, ru. *slěd* (G. *sléda*).

agſ. *slídan* ſt. V. ‚gleiten'.

⊙ *slīu̯ā-* F. ‚Pflaume'. r.-kſl. 12. Jh. *sliva*, blg. *slíva*, ſkr. *slȉva* (*šljȉva*, auch ‚Pflaumenbaum'); č. *slíva*; ru. *slíva* (auch ‚Pflaumenbaum').

pr. *sliwaytos* F. Plur. ‚Pflaumen' kann auf entlehntem po. *śliwy* beruhen (Brückner, Arch. 20, 503).

Zunächſt zu ahd. *slêha* F. ‚Schlehe' (aus **slaihō*). Weiterhin wohl zu la. **līvos* ‚blau, bläulich, bleifarbig' in *līvēre* ‚bläulich, bleifarben ſein' und *līvidus* ‚bläulich' vgl. beſonders das aus ſlov. *slíva*

herausgebildete slov. *slîv* ‚zwetschenblau, bläulich'. Solmsen, KZ. 37, 598.

⊙ *sližu-* ‚glitscherig'. aksl. *slьzъkъ* ‚ὀλισθηρός'; im Ablaut blg. *slíza* F. ‚Speichel', slovk. *sliz* M. ‚Schleim' und ru. *slízy* M. Pl. ‚Art Schleife', slov. *slîz* (Gen. *slizî*) und slovz. *slîz* F. ‚Schleim', slov. *slízek* ‚schlüpfrig' und ru. *slízkij* ‚glatt, schlüpfrig; schleimig'.

ahd. *slîchan* st. V. ‚schleichen', im Ablaut ahd. *sleicha* F. ‚Schleife, Schlitten', ags. *slic* ‚Schleifstein'; gr. *λίγδην* Adv. ‚die Oberfläche streifend'. Trautmann, PBB. 32, 151; Falk-Torp 1061.

⊙ *slōba-* ‚schwach'. aksl. *slabъ*, skr. *slâb*, po. *słaby*, ru. *słábyj*.

Aus dem Balt. ist le. *slābs* ‚schwach' (vgl. li. *slobstù slobaũ slõbti* ‚schwach, ohnmächtig werden' B.) der Entlehnung verdächtig (Endzelin, IF. 33, 118) vgl. žem. *slābnas* (neben ostli. *slõbnas*) und *slambù slàbti* ‚schwach werden' (echt li.?).

Im Ablaut ndd. *slap*, ahd. *slaf* ‚schlaff' und anord. *slápr* M. ‚träger Mensch' : go. *slēpan* red. V. ‚schlafen'.

⊙ *smagi̯ō* ‚schlage'. li. *smagiù smogiaũ smõgti* ‚schlagen, peitschen; schleudern', dazu *smõgis* M. ‚heftiger Wurf, Schlag'.

po. *smagam smagać* ‚peitschen, geißeln, züchtigen'; klr. *smáhnuty* ‚einmal peitschen'.

Lautnachahmend wie schwed. *smacka* ‚mit Geräusch schleudern', mndd. *smacken* ‚schmatzen, schlagen, schmeißen'. Falk-Torp 1078.

⊙ *smakrā-* M. F. ‚Bart, Kinn'. li. *smãkras* M. ‚Bart; Kinn' (Szyrw., La., Daukša Post. 194, 2) und *smakrà* F. ‚Kinn' (dazu *smakrõnė* F. ‚Kinnbart'); le. *smakrs* M. ‚Kinn' (*pasmakris* = li. *pasmakrỹs* M. ‚Unterkinn').

ai. *çmáçru-* N. ‚Bart, Schnurrbart' (aus **smáçru-*); arm. *moru-kh* ‚Bart' (aus **smokru-* oder **smokru-*) : alb. *mjekrɛ* ‚Bart, Kinn' (aus **smekrā-*) : ir. *smech* F. ‚Kinn' (aus **smekā-* oder *smekā-*). Bezzenberger, BB. 2, 152; G. Meyer, BB. 8, 186; Windisch, KZ. 27, 170; Bechtel, Hauptprobl. 380.

⊙ *smĕiō sēn* ‚lache'. le. *smeju smêju smiêt* (meist refl.) ‚lachen' (*pasmiêtiês* ‚lächeln'), dazu *smaîdît* ‚lächeln' (*smaida* F. ‚Lächeln'), *smîdu smîdît* ‚lachen machen'. Wiedemann, Präter. 26.

aksl. *smějǫ sę smijati sę* ‚γελᾶν', skr. ekav. *smèjēm se smèjati se* (durch Ausgleichung des Präsens- und Infinitivstammes), jekav. *smìjēm se smìjati se*; ač. *směji sě smieti sě*; ru. *smejúsь smějátьsja* ‚lachen' (r.-ksl. Infin. *smejati sja*); dazu aksl. *směchъ* ‚γέλως', skr. *smìjeh*, ač. *smiech*, ru. *směch* ‚das Lachen' (aus **smaiṣa-*).

ai. *smáyate* (später auch *smáyati*) ‚lächelt' : ai. *smera-* ‚lächelnd';

la. *mīrus* ‚wunderbar' : gr. *μειδάω* ‚lächele' (hom. *φιλομμειδής* ‚gerne lächelnd'.

⊙ *smirdi̯ō* ‚ſtinke'. li. *smìrdžiu* (oſtli. *smìrdu*) *smirdėti*; le. *smîrdu smîrdêt*; dazu li. *smardìnti* ‚ſtinkend machen', li. *smìrstu smìrdau smìrsti* und le. *smîrstu smîrdu smîrst* ‚ſtinkend werden'; li. *smárvė* F. ‚Geſtank', le. *smaŕša* F. ‚Geruch, Geſtank'. Leskien, Abl. 344.

akſl. *smrъždǫ smrъděti*, ſkr. *smŕdîm smŕdjeti*; po. *śmierdzę śmierdzieć*; ru. *smerdétь* (*smerdít* ‚es ſtinkt').

Verwandt iſt vielleicht la. *merda* F. ‚Kot, Unrat' (doch ſ. Thurneyſen, IF. 21, 179).

⊙ *smarda-* M. ‚Geſtank'.

li. *smardas* (BGLS. 323); oſtle. *smòrds* ‚Geruch, Duft' + akſl. *smradъ*, blg. *smrad* (mit Artikel *smradъ't*); ſkr. *smrâd*; č. *smrad*, po. *smród* (Gen. *smrodu*); ru. *smórod*.

Hierher gehört pr. *smorde* F. ‚Faulbaum' und (mit Intonationswechſel wie *voróna* neben *vóron*) ru. *smoróda* F. ‚Johannisbeere' (ſlovz. *smărglănă* F. ‚Faulbaum').

⊙ *smirda-* M. ‚Stänker'.

li. *smir̃das* ‚ſchmutziger, liederlicher Menſch, Stänker'; le. *smirds* ‚Bauer, Untertan' (Endzelin, KZ. 42, 379) + akſl. *smrъdъ* ‚*οἰκτρᾶς τύχης*' (Supr. 101, 24 im Gegenſatz zu *sanovitъ*), aru. *smъrdъ* ‚Bauer, Untertan'; po. *smard* ‚unflätiger Menſch', dazu polab. *smardí* ‚Bauernſchaft'. Būga, RFV. 67, 245; Niederle, Život 1, 128.

⊙ *smunkō* ‚gleite'. li. *smunkù smukaũ smùkti* ‚rutſchend oder gleitend ſinken' (*į̃smùkti* ‚hineinrutſchen'); im Ablaut *smaukiù smaukiaũ smaũkti* ‚glatt oder gleitend ſtreifen oder ziehen' und Iterat. *smaukaũ smaukýti* (Ju., Sl. ſ. v. *braukýti*).

ſlav. **smъknǫ* **smъknǫti* in ſlov. *presmèkniti* ‚durchſtechen, durchbohren', č. *smeknouti* ‚abziehen, (den Hut) abnehmen'; im Ablaut ſlov. *smúkam* (*smúčem*) *smúkati* ‚ſchlüpfen; abſtreifen (Blätter), ‚(Flachs) riffeln', po. *smukać* ‚ſtreichen, ſtreicheln' (refl. ‚ſich fortmachen, ſich ſchnell bewegen)'; altes Iterat. r.-kſl. *smuču smučiti* ‚repere' und neues (ſlav.) Iterat. ru. *smýkatь* ‚mit dem Violinbogen ſtreichen', po. *smykać* und klr. *smýkaty* ‚reißen, rupfen, zerren', refl. akſl. *smykati sę* ‚*σύρεσθαι*' (Supr. 496, 18), ſlov. *smíkati se* ‚rutſchen, ſchlüpfen, ſchleichen', po. *smykać się* ‚ſich ſchleppen', ru. *presmykátьsja* ‚kriechen'.

agſ. *smúgan* ‚ſchlüpfen', anord. *smjúga* ‚ſchlüpfen, ſich durch eine enge Öffnung drängen'; dazu Kauſat. nnorw. *smøygja* (ndän. *smøge*) ‚ſchlüpfen laſſen, ein Kleidungsſtück an- oder abſtreifen' (formell vgl. li. *smaukýti*, r.-kſl. *smučiti*). Fick, KZ. 20, 366.

⊙ *smūrga-* M. ‚Rotz'. li. *smùrgas smùrglis* M. ‚Rotz' (dazu *smùrglaiža* ‚Rotzbube'); le. *smuŗga* F. ‚Schmutz', *smuŗgul'i* M. Plur. ‚Rotz'.

slav. **smъrkъ* M. ‚Rotz' in slov. *smŕk*, č. *smrk*, po. *smark*; dazu slov. *smŕkati*, po. *smarkać* ‚rotzen', ru. *smorkátь* (dial. auch *smorgátь*) ‚Naſe ſchnäuben' und ſlov. *smŕkelj* (Gen. *-klja*) M. ‚Rotz, Rotzkrankheit' (vgl. li. *smùrglis*). Būga, KS. 1, 284.

⊙ *snāi̯ō* ‚ſpinne'. le. *snāju snāt* ‚locker zuſammendrehen (Ulm.); ſpinnen' (BW. 13015 *snāšu* Var. zu *vèrpšu* und *sprēdîšu*), dazu *snātne* F. (auch *snātene snāte snāne* nach Ulm.) ‚Decke'.

Idg. Baſis **snē-* in ai. *snāyati* ‚umwinden, bekleiden' (unbelegt), dazu *snáyu-* ‚Band im menſchlichen und tieriſchen Körper'; gr. *νῆν* ‚ſpinnen' (aus **σνηϝειν* vgl. hom. *ἐύννητος* ‚wohl geſponnen, ſchön gewebt'), dazu *νῆμα* N. ‚Garn; Faden des Spinngewebes', *νῆσις* F. ‚das Spinnen'; la. *neo nēre* ‚ſpinnen' (aus **snē-*), *nēmen* N. ‚Geſpinſt'; ir. *snim* ‚ſpinnen' (aus **snei̯ō* ſ. Pedersen, Gr. 1, 68; 2, 633), *sním* ‚Spinnerei' (aus **snēmā-*), im Ablaut *snáthe* ‚Faden'; aſchwed. *snóþ* ‚Schnur', vielleicht auch ahd. *snuor* F. ‚Schnur'. Perſſon, Beitr. 813, 817.

⊙ *snapa-* M. ‚Bund; Garbe'. akſl. *snopъ* ‚δεσμή', ſkr. *snȍp* (G. *snòpa*) ‚Garbe', ſlov. *snòp* ‚Bund; Garbe', po. *snop* dſſ.; ru. *snop* (G. *snopá*) ‚Garbe'.

vgl. la. *napūrae* F. Plur. ‚Strohſeile', im Ablaut ahd. *snuaba* F. ‚vitta', *snuobili* N. ‚kleine Kette'. Fick; Mladenov, Arch. 36, 126.

⊙ *snau̯ō* ‚zettele an'. ſlav. **snovǫ *snovati* in ſ.-kſl. *snovutъ se* ‚στημονίζονται', r.-kſl. *osnovetъ* ‚ϑεμελιώσει' (auch *osnuju*) *osnovati*; ſkr. *snȗjēm snòvati* ‚zetteln'; č. *snuji snouti* und *snovám snovati* ‚Faden abwickeln, winden; anzetteln', po. *snuć się* ‚ſchweifen, wimmeln'; ru. *snujú snovátь* ‚(den Aufzug) anzetteln; ſchnell hin und her gehn, laufen, fahren, fliegen'; auf ablautendes **snəv-* weiſt akſl. *osnyvajęjь* ‚ὁ ϑεμελιῶν'. Meillet, MSL. 14, 357.

Aus dem Balt. hierher le. *snauja* F. ‚Femerband' und *snaujis* M. ‚Schlinge'. Būga, KS. 1, 284.

ſlav. **snovǫ* beruht auf idg. **sneu̯ō* : go. *sniwan* ‚eilen' (Prät. *gasnau*), im Ablaut agſ. *snówan* ſt. V. ‚eilen', anord. *snúa* ſt. V. ‚winden, zwirnen; wenden', *snúþr* M. ‚Schlinge'. Miklošich, Lex. 867; Perſſon, Beitr. 818.

⊙ *sneigeti* und *sningeti* ‚es ſchneit'. oſtli. *sniẽga*, le. *snìeg* (Prät. *sniga*) und li. *sniñga* (Prät. *snìgo*; Präſens auch *sniẽgti*); dazu

Infin. li. *snìgti*, le. *snigt*; ablautend li. *snỹguriuoti* ‚ein wenig ſchneien', *snéigėti* ‚fein ſchneien', *snaĩgo* ‚es ſchneit etwas'.

av. *snaēžaiti*, gr. *νείφει*, ahd. *sníwit* ‚es ſchneit' : la. *ninguit*.

⊙ *snaiga-* M. ‚Schnee'.

pr. *snaygis*, li. *sniẽgas* (dazu *snaĩgala* F. ‚Schneeflocke'), le. *snìegs* + akſl. *sněgъ*, ſkr. *snîjeg* (ekav. *snȇg*), po. *śnieg*, ru. *sněg*.

go. *snaiws* M., auf idg. **snoigh-* beruhend (Meillet, Ét. 206) im Ablaut zu la. *nix* (Gen. *nivis*), gr. *νίφα* (Akk.) F.

⊙ *snumbi̯ō* ‚freie'. r.-kſl. 11. Jh. *snubiti* ‚verkuppeln', ſlov. *snúbiti*, dial. *snobiti* ‚werben, freien'; č. *snoubiti*, apo. *snąbić* dſſ. vgl. po. *dziewosłąb*, ač. *děvosnub* M. ‚Freiwerber'.

la. *nūbo nūbere* ‚heiraten', *prōnŭba* F. ‚Eheſtifterin, Brautfrau'; gr. *νύμφη* F. ‚Braut, junge Frau', *νυμφεύω* ‚verloben; ſich einem Manne vermählen'. Kretſchmer, Glotta 1, 325; Meringer, Wö. u. Sa. 5, 168; Brückner, KZ. 42, 364; 45, 311 Anm.

⊙ *snuṣā-* F. ‚Schwiegertochter'. r.-kſl. *snъcha*, ſkr. *snàha*; po. *sneška* Deminut.; ru. *snochá*.

ai. *snuṣā-*, agſ. *snoru* : gr. *νυός*, la. *nurus* ‚Schwiegertochter', arm. *nu* ‚Braut'; hierher auch alb. *nuse* ‚Braut'. Pedersen, BB. 19, 293; Brugmann, IF. 21, 317.

⊙ *sōdi̯a-* M. und *sōdi̯ā-* F. ‚Ruß'. li. *súodžiai* M. Plur. und *súodžios* F. Plur.; le. *suodêji* und *suôdrêji* M. Plur.

ſlav. **sadja* in blg. *sážda* F. (und *sáždi* Plur.), ſlov. *sája*; č. *sáze*; ru. *sáža*.

Im Ablaut zu ir. *suide* F. (aus **sodi̯ā-*) : anord. *sót* N. Gehört weiterhin zu **sēstēi*.

⊙ *sōma-* ‚ſelbſt'. akſl. *samъ* ‚αὐτός', ſkr. *sâm* (F. *sáma*), č. *sám* (F. *sama*) und ru. *sam* (F. *samá*) ‚ſelbſt, allein'.

Im Ablaut ai. *samá-*, av. aperſ. *hama-* ‚gleich, derſelbe' (av. *hāma-* = ſlav. **samъ*?); gr. *ὁμός* ‚gleich, gemeinſam'; ir. *som* ‚ſelbſt'; go. *sama* ‚derſelbe' (dazu anord. *semja* ‚zuſammenſetzen, übereinkommen, ordnen' und *sómr* ‚paſſend'). J. Schmidt, KZ. 32, 372; Brugmann II, 1, 165.

⊙ *spaudā-* F. ‚Druck'. li. *spaudà* ‚Preſſe', *príespauda* ‚Bedrückung'; daneben *spáudžiu spáudžiau spáusti* ‚drücken' (auffällig iſt Vokalismus und Betonung; wohl umgebildetes altes Iterat. idg. **spoudéi̯ō*); im Ablaut *spūdas* und *spūdis* M. ‚Druck, Laſt, Gewicht' B., *spūdėti* ‚ſich quälen, ſich abmühen' (BGLS. 311), *spūdinti* ‚ſich davon machen, entwiſchen'. Leskien, Abl. 310.

gr. *στεύδω* ‚antreiben, beſchleunigen, eifrig betreiben, etw. eifrig

erſtreben; ſich ſputen, ſich eilen, ſich bemühen', σπουδή F. ‚Eile, Haſt, Eifer', σπούδαξ· ἀλετρίβανος; alb. *pune* F. ‚Arbeit, Geſchäft, Sache'. G. Meyer, Wb. 357; Fick, BB. 29, 197; Bechtel, Lexil. 302.

⊙ *speidi̯ō* ‚drücke'. le. *spiêžu spiêdu spiêst* ‚drücken, preſſen, drängen, zwingen, anhalten', dazu Iterat. *spaîdu spaîdît* und *spaîds* M. ‚Preſſe, Druck'.

gr. σπιδνόν· πυκνόν, συνεχές, πεπηγός Heſych; σπιδής ‚ausgedehnt, weit', σπίδιος ‚ausgedehnt, lang'; la. *spissus* ‚ausgedehnt, lang, langſam, ſpät; dicht, dick'. Perſſon, Beitr. 386, 399.

⊙ *spēi̯ō* ‚gedeihe uſw.' li. *spė̃ju spė̃ti* ‚Muße haben, ſchnell genug ſein, Schritt halten mit, im Stande ſein (beſ. in Zuſammenſetzungen)', davon Part. Perf. Paſſ. *spė̃tas* (in *atspė̃tas*) und mit Intonationswechſel *spẽtas* M. ‚Muße wozu', *spė̃rus* ‚ſchnell, geſchwind' (Būga, Izv. 17, 1, 39) und *spėmẽ* F. ‚Eile' B.; le. *spẽju spẽt* ‚vermögen, können'. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 1/2, S. 79.

akſl. *spějǫ spěti* ‚προκόπτω, κατευοδόω', ſlov. *spẹ̑jem spẹ́ti* ‚eilen, ſich beeilen, gedeihen' (*uspẹ́ti* ‚gedeihen, gelingen, reuſſieren', *dospẹ́ti* ‚gelangen, eintreffen, einlaufen; reif werden; ausreichen'); č. *spěji spěti* ‚eilen' (*dospěti* ‚reif, bereit, fertig werden', *uspěti* ‚ausrichten; jdm. in etw. voraneilen'); ru. *spéju spětь* ‚reif, gar werden; von Statten gehn' (*dospétь* ‚reifen', *uspétь* ‚fortſchreiten, vorwärts kommen; etw. erreichen; zur Zeit hinkommen, Schritt halten mit'); dazu akſl. *spěchъ* M. ‚Eile, Eifer', ſlov. *spẹ̑h* ‚Eile; Gedeihen', č. ru. *spěch* ‚Eile' (Meillet, Ét. 361).

Zu Grunde liegt idg. Baſis **spēi̯-* (W. Schulze, KZ. 27, 426) in ai. *sphītá-* ‚gequollen; in gedeihlichem Zuſtande befindlich, wohlhabend, reich; reichlich' : im Ablaut agſ. *spówan* ‚gelingen, von Statten gehn', ahd. *spuon* dſſ. : la. *spatium* N. ‚Raum, Ausdehnung'. Schade, Wb. 860.

⊙ *spēka-* M. ‚Kraft'.

li. *spė̃kas* ‚Kraft'; le. *spèks* ‚Kraft, Stärke, Macht; große Menge, Heer', daneben li. *spėkà* (Akk. *spẽką*) ‚Kraft'.

vgl. ai. *pīvasphāka-* ‚von Fett ſtrotzend'.

⊙ *spara-* ‚ergiebig'.

ſkr. *spȏr* ‚lange dauernd, langſam' (*spòrîm spòriti* ‚gedeihen machen, befördern'), ſlov. *spòr* ‚ausgiebig'; č. *sporý* ‚ausgiebig, ergiebig; ſparſam' (*spořiti* ‚gedeihen laſſen; ſparen'); ru. *spóryj* ‚verſchlagſam, vorteilhaft, ergiebig, förderlich' (*sporítsja* ‚geht von ſtatten, gedeiht').

anord. *sparr* ‚ſparſam'; ai. *sphirá-* ‚feiſt; reichlich, viel'.

⊙ *spēti-* F. ‚das Gedeihen'.

steckt im balt.-slav. Infinitiv.

ai. *sphātí-* F. ‚Gedeihen'; im Ablaut *sphīti-* F. ‚Wohlergehn' und ahd. *spuot* F. ‚Gelingen, Erfolg, Schnelligkeit'. Brugmann II, 1, 433.

⊙ *spenįa-* M. ‚Zitze'. pr. *spenis* ‚Zitze'; li. *spenỹs* ‚Zitze; Zapfen, Zäpflein über der Kehle' (Sprachdenkm. 434).

ir. *sine* ‚Zitze' (aus **spenįo-*) und anord. *spene* M. dss. (aus **spenan-*), ablautend ags. *spanu* F. und ahd. *spunne* F. M. : av. *fštāna* M. Du. ‚weibliche Brust', npers. *pistān* dss.; gr. *στήνιον· στῆθος* Hes.; arm. *stin* (Gen. *stean*); ai. *stána-* M. N. ‚weibliche Brust, Zitze'. Zu Grunde dürfte idg. **spen-* neben **psten-* liegen. Johansson, IF. 14, 327.

⊙ *spergla-* ‚Sperling'. pr. *spergla- wanagis* ‚Sperber', ablautend *spurglis* M. ‚Sperling'.

gr. *σποργίλος* M. ‚Sperling', (σ)*πέργουλος· ὀρνιθάριον ἄγριον* Hes.; mhd. *sperk, sperke* M. F. ‚Sperling' : gr. *σπαράσιον· ὄρνεον ἐμφερὲς στρουθῷ* Hes.; go. *sparwa* M. ‚Sperling' vgl. auch ahd. *sprâ* ‚sturnus', korn. *frau* ‚Krähe' (aus **spravā-*). J. Schmidt, KZ. 22, 317.

⊙ *spindētēi* ‚glänzen'. li. *spìndžiu spindė́ti* ‚glänzen, strahlen', le. *spîdu spîdêt* ‚glänzen, leuchten, scheinen' und li. *spį́stu spìndau spį́sti* ‚zu glänzen beginnen', im Ablaut le. *spuôdrs* ‚blank, glänzend, sauber, rein, hell' (aus **spandras*) und *spuôžs* ‚glänzend, hell, leuchtend' (aus **spandu-*).

vgl. gr. *σπινθήρ* M. ‚Funke'. Fick; Bechtel, BB. 23, 250.

⊙ *spirįō* ‚stoße mit dem Fuße'. li. *spiriù spýriau spìrti* ‚mit dem Fuße stoßen; drängen, drücken; zwingen' (*prispìrtas* ‚gedrängt'), refl. ‚sich stützen, sich stemmen gegen etw.', dazu Iterat. *spárdau spárdyti*; im Ablaut *ãtsparas* M. ‚Stütze' (Ju.), *atspara* F. (La.), *są́spara* F. ‚Gehrsaß', *paspara* F. ‚Stützbalken' und *spartùs* ‚flink, rasch, rührig, lebhaft, munter'; le. *speŕu spêru speȓt* ‚ausschlagen (von Pferden); mit dem Fuße stoßen', refl. ‚sich sperren, sich stemmen; sich stauen (vom Wasser)', *atspeȓt* ‚entgegenstemmen, aufstemmen', dazu Intens. *spãrdu spãrdît*, im Ablaut *spars* (G. *spara*) M. ‚Energie, Schwung, Wucht'; pr. *sperclan* N. ‚Zehballen' (zu le. *speȓt*), *sparts* ‚mächtig' (dazu *spartin* A. Sg. ‚Kraft'). Leskien, Abl. 345.

slav. **pьrǫ* **perti* in skr. *ùprêm ùprijeti* (ekav. *ùprêti*) ‚anstemmen', refl. ‚sich entgegen stemmen', *òprijeti se* ‚sich stützen', *zàprijeti* ‚zusperren', slov. *preprèm prepręti* ‚(Weg) abschneiden'; po. *prę przeć* ‚drängen, treiben', *oprzeć się* ‚sich stützen, sich lehnen', *uprzeć się* ‚hartnäckig bestehen', *zaprzeć* ‚versperren, verrammeln, verriegeln'

(*oparty* ‚geſtützt'); ru. *pru perétь* ‚drücken; ſich gewaltſam durchdrängen wollen', *uperétь* ‚ſtemmen, ſtützen', refl. ‚ſich ſtemmen, ſich lehnen, ſich widerſetzen', *zaperétь* ‚zumachen, verſchließen', daneben klr. *pru pérty* ‚drängen, drücken', *zapérty* ‚verſchließen' und ſlav. **perǫ *pьrati* in r.-kſl. *peru* ‚ἐλαύνω' (modern ru. *perú pratь* ‚drücken, treten, ausſpreſſen, keltern' aus der Kirchenſprache); hierher auch ſlav. **pьrjǫ *pьrěti* in akſl. *pьrjǫ pьrěti* ‚contendere, contradicere', refl. ‚μάχομαι', *prěpьrěti* ‚πείθειν'; ač. *při sě přieti sě* ‚beſtreiten', *přie* ‚ſie verläugnen' (Gebauer III, 2, 289); hierzu akſl. *pьrja* F. ‚φιλονεικία', č. *pře* ‚Streit, Hader, Rechtsſtreit', ru. *prja* dſſ.; im Ablaut r.-kſl. 12. Jh. *pora* F. ‚Streit' und ſkr. *òtpor* M. ‚Entſchuldigung', ſlov. *spòr*, č. ru. *spor* ‚Streit'; ſlov. *podpòr* M. und *podpȍra* F. ‚Stütze', po. *podpora*, ru. *podpóra* dſſ.; ſlov. *upòr* ‚Anſtrengung; Auflehnung, Widerſtand', č. *úpor* ‚Widerſtreben, Widerſtand', ru. *upór* M. ‚Stütze, Stützpunkt; Widerſtand', hierher auch ru. dial. *pórnyj* ‚raſch; kräftig, ſtark'. Matzenauer, Li. Fil. 13, 180; 14, 176; Torbiörnſſon 2, 50.

li. *spìrti* weiſt auf zweiſilbige ſchwere Baſis vgl. ſlav. **pьrě-[ti*, li. *spýrė*, la. *sprē-tum* (Perſſon, Beitr. 644) : gr. σπαίρω, ἀσπαίρω ‚zucken, zappeln, widerſtreben' (vgl. li. *spiriù*) : ai. *sphuráti* ‚ſchnellen, zucken, zappeln; blinken; hervorbrechen, ſich regen'; av. *sparaiti* ‚treten, ſtoßen' (mit *vī-* ‚auseinanderſtampfen') vgl. ir. *seir* ‚Ferſe' (aus **speret-*) : la. *spernere* (*sprēvi*) ‚zurückſtoßen, fortſtoßen; verwerfen, verſchmähen, verachten'; anord. *sporna* ſt. V. ‚mit dem Fuße ausſchlagen' (*sporna viþ* ‚ſich ſträuben'), aſächſ. *spurnan* ‚treten, zertreten', ahd. *spornôn* ‚mit der Ferſe ausſchlagen, mit den Beinen ſtrampeln' vgl. anord. *spora* ‚mit den Füßen treten'. Perſſon, Beitr. 417, 472.

⊙ *spi̯ā̆u̯i̯ō* und *pi̯ā̆u̯i̯ō* ‚ſpeie'. li. *spjáuju spjóviau spjáuti* und le. *spl'aũju spl'ãvu spl'aũt* (auch *spl'aũdu spl'aũdît*).

akſl. *pljujǫ pljьvati*, ſkr. *plȗjēm pljȕvati* (mit *-u-* nach dem Präſens); po. *pluję plwać*; ru. *pljujú plevátь* (Leskien, Arch. 5, 531); dazu akſl. *plinǫti* (aus **pi̯ūne-* ſ. Meillet, MSL. 14, 358).

Balt.-ſlav. Präſens **(s)pi̯ā̆u̯i̯ō* lag neben Präter.-Stamm **(s)pi̯u-u̯ā-* (ſlav. **pljьva-*) : ai. *ṣṭhīvati* (Part. *ṣṭhyūta-* vgl. die Ablautſtufe von akſl. *plinǫti*); go. *speiwan* : gr. πτύω, la. *spuo*. W. Schulze, KZ. 45, 95; Collitz, Jdg. Jahrbuch 7, 52.

⊙ *sprageti* ‚platzt, praſſelt'. li. *sprãga spragėti* ‚platzen, praſſeln (beim Brennen des Tannenholzes)', dazu als Kauſativum *sprãginti* ‚praſſeln machen (oſtli.), röſten (Neſſelm.)'; im Ablaut *sprógstu sprógau sprógti* ‚platzen, einen Sprung bekommen; ausſchlagen (von Bäumen)'; le. *sprâgstu sprâgu sprâgt* ‚berſten, platzen, krepieren; ausbrechen (von

Knospen)' und *sprēgt* = *sprâgt, sprẽgât* ‚prasseln, knistern; platzen, Risse bekommen' und *spruogt* ‚Knospen gewinnen'; hierher gehört auch (mit balt.-slav. *úr* aus idg. *or̄*) li. *spùrgas* M. ‚Pflanzenauge', *spùrga* F. ‚weibliche Hopfenblüte' (Ju., Sl. s. v. *gel̃tas*), le. *spurdzes* F. Plur. ‚Hopfenköpfchen'.

slav. **pragnǫ* **pragnǫti* in skr. *zàpragnêm zapràći* und *zapràgnuti* ‚aufhören Milch zu geben (von Kühen)', č. *prahnu prahnouti* ‚dorren, dürr werden; sich sehnen, schmachten, begehren', klr. *práhnúty* ‚schmachten; begehren' (slav. **pragnǫ* liegt neben li. *sprógstu* wie slav. **vyknǫ* neben li. *jùnkstu*; skr. *-pràći* = li. *sprógti*); dazu als Kausativum slov. *prãžim prážiti* ‚schmoren, rösten, prägeln', po. *prażę prażyć* und klr. *prážu prážyty* ‚rösten' und im Ablaut blg. *pъ́rža* (*pъržích*) ‚schmoren, braten', skr. *pȑžîm pȑžiti* ‚rösten' (aus slav. **prъžiti* oder **pъržiti*).

nnorw. *spraka* ‚krachen, knistern' : ai. *sphū́rjati* ‚brummt, dröhnt, bricht hervor, tritt zu Tage' (Kausat. *sphūrjáyati* ‚prasseln, knattern' vielleicht = skr. *pȑžiti*), dazu *sphūrja-* M. ‚eine Pflanze', av. *sparəga-* M. ‚Sproß (an der Pfeilspitze', *fra-sparəga* M. ‚Schößling, Zweig' (d. i. iran. **spurga-* = li. *spùrgas*); gr. *ἀσπάραγος* M. ‚erster Pflanzenkeim; Spargel' und *σφαραγεῖσθαι* ‚prasseln, zischen'. Matzenauer, Li. Fil. 13, 185; 14, 169; Bugge, KZ. 20, 40; Persson, Beitr. 868; Trautmann, KZ. 50, 67.

⊙ *spraudi̯ō* ‚dränge, stoße'. li. *spráudžiu spráudžiau spráusti* ‚to thrust, to foist, to put into, to drive into' (Ku. hat *-riáu-*, La. *-rau-*) und le. *spraûžu spraûdu spraûst* ‚anstecken', refl. ‚mit Gewalt durchdringen, sich durchdrängen, sich davon machen'; im Ablaut li. *sprústu sprúdau sprústi* ‚infolge Druckes heftig gleiten, aus einer Klemme entgleiten, entschlüpfen, entwischen' (Ku. hat *-riú-*, La. *-ru-*) und le. *sprūstu sprūdu sprūst* ‚eingeklemmt werden' (*atsprūst* ‚losbinden').

Ohne das ‚wurzelerweiternde' *-d-* le. *spraujuos sprāvuos sprauties* ‚emporkommen, empordringen (z. B. von Kartoffeln)' und ru. *prytъ* F. ‚schneller Lauf, Schnelligkeit, Geschwindigkeit, Galopp', dazu *prýtkij* ‚geschwind, rasch, schnell, hurtig, flink' (aus **sprūti-* s. Matzenauer, Li. Fil. 14, 173).

mhd. *spriezen* st. V. ‚sprießen', afries. *sprūta* st. V. dss., ags. *spryttan* dss., go. *sprauto* ‚schnell', ags. *sprota* M. ‚Schößling, Sproß'. Brugmann, JF. 1, 177; Persson, Beitr. 874; Trautmann, KZ. 50, 67.

⊙ *sprendō* ‚springe'. slav. **prędǫ* **pręsti* in slov. *oprę́dem oprę́sti* ‚umsinken, zusammensinken, fallen'; dazu aksl. *vъspręnǫti* ‚δι-

ανίστασθαι, *ἀνανήφειν*', skr. *prènuti se* ‚aus dem Schlafe überraſcht auffahren' und *prèdati* ‚trepidare', ru. *prjádatь prjánutь* ‚hüpfen, ſpringen, Sprünge machen'; im Ablaut ſlav. **prędъ* M. in po. *prąd* (G. *prądu*) ‚Strömung, Strudel, Wirbel', ru. *prud* (G. *prudá*) ‚Teich; Damm; Überſchwemmung', skr. *prûd* (G. *prúda*) ‚Sandbank, Düne' und ſlav. **prędъkъ* in ſlov. *prȗdek* ‚eifrig, mutig, munter', po. *prędki* ‚ſchnell, raſch, flink; übereilt, heftig', klr. *prudkýj* ‚ſchnell, raſch; ungeſtüm, heftig' (ſlav. **prędъ-kъ* würde li. **sprandùs* entſprechen).

mhd. *sprinzen* ſt. V. ‚ſpringen', anord. *spretta* ſt. V. ‚ſpringen, aufſpringen; ſprießen, hervorwachſen, keimen; ſpritzen, ſprudeln', dazu Kauſat. mhd. *sprenzen* ‚ſpritzen, ſprengen' und *spranz* M. ‚das Aufſpringen, Aufſprießen' (= ſlav. **prędъ*). J. Schmidt, Voc. 2, 231; Schade, Wb. 858; Matzenauer, Li. Fil. 14, 185; Perſſon, Beitr. 873; Trautmann, KZ. 50, 66.

⊙ *sprendō* ‚ſpanne'. li. *spréndžiu spréndžiau spręsti* ‚eine Spanne meſſen, umſpannen' und le. *spriêžu spriêst* ‚ſpannen, ſtrecken, meſſen'; dazu im Ablaut li. *sprándas* M. ‚Nacken, Genick' und li. *sprìndis*, le. *sprîdis* M. ‚Spanne'; fernerhin le. *spriêslis* M. ‚Gewölbe über dem Bauernofen'.

akſl. *prędǫ pręsti* ‚*νήθειν*', skr. *prédēm prèsti*, po. *przędę prząść*, ru. *prjadú prjastь* ‚ſpinnen' (ſlav. **prędǫ* aus **sprendō*); dazu ſlav. **pręslo* N. in ſlov. *prẹ́slǫ* (*prẹ́slica* F.) ‚Spinnrocken; Drehling'; po. *przęsło* ‚Garn; Fach, Zwiſchenraum zwiſchen zwei ‚Zaunpfählen, Brückenjoch'; ru. *prjásło* ‚Spindelwirtel; Fach; Stockwerk'.

vgl. agſ. *sprindel* ‚Spannhaken'. Matzenauer, Li. Fil. 14, 184; Perſſon, Beitr. 873; Meillet, MSL. 14, 369; Trautmann, KZ. 50, 66.

⊙ *sprengō* ‚ſpanne'. ſlav. **pręgǫ *pręg-ti* in akſl. *vъpręšti* ‚anſpannen', *sъpręže sę* ‚*συνεζεύχθη*', r.-kſl. 11. Jh. *prjagu* ‚ſpanne', *naprjagoša lukъ* ‚ſpannten den Bogen'; ſlov. *pripréžem pripréči* ‚beiſpannen, vorſpannen', *razpréžem razpréči* ‚abſpannen'; ač. *zapřahu zapřieci* ‚anſpannen'; ru. *priprjagú priprjáčь* ‚beiſpannen'; dazu Kauſat. ſlav. **pręžiti* in r.-kſl. *pružiti sja* ‚ſich ſpannen', ſlov. *prẹ́žiti* ‚losſchnellen, entgleiten laſſen; (die Hand) hinſtrecken'; akſl. *sǫprǫgъ* M. ‚*ζεῦγος*', r.-kſl. *suprugъ* ‚Paar; Ehepaar; Ehegatte', *supruga* F. ‚Paar; Ehegattin'; ſlov. *sprégla* F. ‚Schlinge, Fallſtrick, Mäuſefalle', č. *pruhel* M. ‚Sprenkel, Schlinge', ru. *prúgło* N. ‚Schlinge'; ſkr. *prûg* ‚geſtreckt', ru. *uprúgij* ‚elaſtiſch, ſchnellend' und blg. *prъg* M. ‚Spanneiſen (für das Gewebe); Spannung, Energie'; ſkr. *prúga* F. ‚Streifen', po. *pręga* dſſ. und ru. *pružína* F. ‚Springfeder'. Nicht abtrennen läßt ſich ſlav. **pręzati* in ſkr. *prèzati* ‚vom Schlafe aufſpringen', ſlov. *prẹ́zati se*

‚aufſpringen (von Samenkapſel)' und akſl. *prǫžajetъ sę* (Luk. 9, 39); hierher auch akſl. *prǫgъ* M. ‚ἀκρίς' (Meillet, Ét. 227).

li. *springstù springaũ spriñgti* ‚beim Schlucken würgen, ſchwer ſchlucken', *sprengėti* ‚würgen (intranſ.), *sprangùs* ‚würgend (beim Schlucken)', *sprangìnti* ‚beim Schlucken erſticken machen'; le. *sprañgât* ‚einſperren', *saspranga* F. ‚Schnur zum Zuſammenbinden', *ìesprandzêt* ‚einpreſſen, einklemmen'. Leskien, Abl. 346.

anord. *springa* ſt. V. ‚hervorbrechen, quellen', ahd. *springan* ‚hervorſpringen, hervorſprießen', dazu Kauſat. ahd. *sprengan* ‚ſpringen machen, ſprengen'; ahd. *springa* und mhd. *sprinke* F. ‚Falle', nhd. *Sprenkel* ‚Dohne', engl. *spring* ‚Sprungfeder'; mndd. *sprengel, sprenkel, sprinke* ‚Heuſchrecke'. Matzenauer, Li. Fil. 14, 187, 191, 192, 404; Perſſon, Beitr. 869; Trautmann, KZ. 50, 67.

⊙ *sraų̯ō* (und *sraų̯i̯ō*) ‚fließe'. li. **sravù* in Part. Präſ., Gen. Sg. M. */ráwanczio* (Daukša Poſt. 199, 8), ſonſt *sraviù sravėti*; im Ablaut žem. *pasriųvù -sriuvaũ -sriúti* ‚überſtrömt ſein (von Blut, Tränen)' (La.) und li. *srovė* F. ‚Gießbach, Bach, Strom'; le. *strâva* F. ‚Strom, Strömung' vgl. le. *strũkla* F. ‚Waſſerader'.

ai. *srávati* ‚fließt, ſtrömt'; gr. ῥέω ‚fließe' (Infin. Aor. ῥῦ-ναι vgl. li. *sravė-[ti)* : gr. ῥώομαι ‚ſich kräftig, ſchnell bewegen, herumlaufen', ai. *srāvayati* ‚fließen machen' (vgl. le. *strâva* aus idg. **srōų̯ā-*).

⊙ *sraų̯a-* M. ‚das Fließen'.

Im Kompoſitum li. *prãsravas* M. ‚Blänke auf dem gefrorenen Waſſer' (Ruhig 1, 112) + akſl. *ostrovъ*, blg. *óstrov*, č. *ostrov*, ru. *óstrov* ‚Inſel' (aus **ab-sraų̯a-*).

gr. ῥόος (att. ῥοῦς) M. ‚Fließen, Fluß, Strömung'; ai. *srava-* am Ende von Kompoſiten ‚Ausfluß von'.

⊙ *sraų̯ā-* F. ‚das Fließen'.

li. *sravà* ‚das Fließen, Bluten; Menſtruation' (Neſſ.; *prasrava* ‚rinnendes Waſſer' La.).

gr. ῥοή (korkyr. ῥοϝά) F. ‚Fluß, Flut, Strom'; ai. *girisravā-* F. ‚Bergſtrom'.

⊙ *sraų̯i̯ā-* F. ‚Strömung'.

oſtli. *sraujà* ‚Strom'; le. *strauja* ‚ſtärkſte Strömung des Waſſers im Fluſſe, Stromſtrich' + akſl. *struja* ‚flumen', ſkr. *strúja*, ru. *strujá* ‚Strömung'.

Subſtantiviertes Adjektiv **sraų̯i̯a-* (Zupitza, KZ. 40, 251 Anm.) in li. *sraũjas* ‚bystry' (Szyrw., heute dial.), le. *strâujš* (Fem. *strâuja*) ‚reißend, ſchnell (von Bächen); ſteil (von Bergen)'.

⊙ *sraugā-* ‚Flut'.

akſl. *struga* ‚Flut', ſlov. *strúga* ‚Rinnſal, Waſſerbett; Flußarm, Kanal', po. *struga* ‚Flut', ru. *strúga* ‚Lache eines im Sommer faſt ausgetrockneten Flüßchens' + im Ablaut le. *struga* ‚Sumpf'.

⊙ *sraumen-* M. ‚Strömung, Strom'.

li. dial. *straumuo* ‚stream, torrent' (La.), dazu mit *-m-* aus *-mn-* li. *sriaumė* ‚current, torrent, stream' (La.) und le. *stràume* F. ‚Strömung' + po. *strumień* M. ‚Bach, Gießbach' (dazu *strumyk* auf Grund des alten Nom. **strumy*).

gr. *ῥεῦμα* N. ‚Flut, Fluß, Strom', air. *srúaim* ‚Strom' (aus kelt. **srōmen-*) vgl. thrak. *Στρῦμων* : anord. *straumr* M. ‚Strom, Strömung'.

⊙ *srauta-* M. ‚Strömung'.

li. *sriautas, strautas* ‚Strom, Strömung'; le. *stràuts* und *straũts* ‚Regenbach'.

Beruht auf idg. **sreutos-* N. in ai. *srótas-* N. ‚Strömung, Strom, Fluß'; nperſ. *rōd* ‚Fluß'. J. Schmidt, Neutra 195 Anm.

⊙ *srutā-* F. ‚Jauche'.

li. *srutà* ‚Jauche'; le. *strutas* Plur. ‚Miſtjauche, Eiter'.

Subſtantiviertes Adjektiv: gr. *ῥυτός* ‚fließend, ſtrömend'; ai. *sruta-* ‚fließend; gefloſſen' vgl. ir. *sruth* ‚Fluß' (aus **srutu-*). Brugmann II, 1, 395.

⊙ *staba-* M. ‚Pfoſten, Pfahl'. li. *stãbas* ‚Pfoſten, Säule; Götzenbild; Schlagfluß'; le. *stabs* ‚Pfoſten, Pfahl, Säule, Pfeiler, Pranger'; hierher im Ablaut li. *stebiúos stebėtis* ‚ſich wundern, ſtaunen' (eigtl. ‚ſtarr daſtehn' ſ. Uljanov, RFV. 24, 126); le. *stebe* F. ‚Maſt'; li. *stebulė̃* F. ‚Radnabe', žem. und oſtli. *stabulė̃* (Wolter Chreſt. 319; Baranowski-Specht 1, 149, 406), le. *stabule* F. ‚Flageolett'; Kauſat. li. *stabaũ stabýti* (und *stabdaũ stabdýti*) ‚aufhalten, hemmen, hindern'.

anord. *stafr* M. ‚Stab, Stock, Stütze, Pfoſten; Buchſtabe' : afrieſ. *staf* ‚ſteif, lahm' und ahd. *stabên* ‚ſteif ſein, ſtarren', anord. *stefja* ‚zum Stehen bringen, hindern' (aus **stabjan*). Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 14.

⊙ *stabara-* M. ‚Pfahl'.

li. *stãbaras* ‚trockener Baumaſt' (Būga, KS. 1, 285), im Ablaut le. *stebere* F. ‚Schwanzſtumpf' + ſ.-kſl. *stoborъ* ‚columna' (dazu r.-kſl. *stoborije* N. ‚Säulenhalle'), ſkr. *stȃbȏr* ‚Hof' (*stòbȏrje* N. ‚Zaun um den Hof').

dän. *staver* M. ‚Zaunpfahl' (aus **stabara-*).

⊙ *stāda-* N. ‚Herde'. akſl. *stado* ‚*ἀγέλη, ποίμνη*', ſkr. *stàdo* und *stȃdo*, č. *stádo*, ru. *stádo* (Plur. *stadá* vgl. ſkr. *stȃdo*).

agſ. *stód* N. ‚Pferdeherde‘ : ahd. *stuot* F. dſſ.; das ſlav. Wort iſt kein Lehnwort (Pogodin, RFV. 33, 329; Brückner, Arch. 29, 119) vgl. zur Bildung li. *stodas* (Bezzenberger, Li. Fo. 177), le. *stàds* ‚Pflanze, Setzling‘ (*stādu stādît* ‚ſetzen, pflanzen‘), die ſkr. *stâd* M. ‚Stand‘ bildungsgleich ſind.

⊙ *stainā-* F. ‚Steinmauer‘. akſl. *stěna* ‚τεῖχος‘, ſkr. *stijèna* (A. *stȉjenu*, Pl. *stȉjene*) ‚Felſenwand; Fels; (Raguſa) Stein‘; č. *stěna*, ru. *stěná* (A. *sténu*, Pl. *stény*) ‚Wand‘.

go. *stains* M. ‚Stein‘ (aus **staina-*) : gr. *στία* F., *στῖον* N. ‚Steinchen‘. Meillet, Ét. 446; Niederle, Život 1, 824.

⊙ *stāi̯ō* ‚ſtelle mich hin, trete hin‘. li. *stóju stójau stóti* ‚ſich ſtellen, treten‘ (nur in Kompoſ. wie *įstóti* ‚eintreten‘, *pastóti kuomì* ‚werden zu‘, *užstóti* ‚jdn. in Schutz nehmen‘, refl. ‚ſich ſtellen; werden; ſich ereignen‘, *stótis* ‚werden‘ (Daukša Poſt. 262, 34); le. *stâjuôs stâtiês* ‚ſich ſtellen, aufhören (vom Winde)‘ (*atstâju atstât* ‚laſſen, verlaſſen, etw. übrig laſſen‘) und pr. *postānimai* ‚wir werden‘, *postāt* ‚werden‘, *stānintei* ‚ſtehend‘; dazu als Reſultativum li. *stóviu stovėti*, le. *stâvu stâvêt* ‚ſtehn‘.

akſl. *stanǫ stati* perf. ‚στῆναι, σταθῆναι‘ (*vъstanǫ vъstati* ‚ἐγερθῆναι‘), ſkr. *stânēm stâti* ‚ſtehen bleiben, treten‘, ſlov. *postânem postáti* ‚entſtehen, werden‘, ač. *stanu státi* ‚ſich hinſtellen, ſtehn bleiben‘, ru. *stánu statь* ‚ſich hinſtellen, treten, ſtehn bleiben, anfangen, werden‘; dazu Imperf. akſl. *stajǫ stajati* ‚consistere‘, ru. *ne stajót* ‚fehlt‘; als Reſultativum akſl. *stojǫ stojati* ‚ἑστάναι‘, ſlov. *stojím státi*, ač. *stoju státi*, ru. *stojú stojátь* ‚ſtehen‘; als Kauſativum akſl. *stavljǫ staviti* ‚statuere, constituere‘, ſkr. *stâvîm stâviti*, č. *stavím staviti*, ru. *stávlju stavítь* ‚ſtellen‘.

la. *stō* ‚ſtehe‘ (aus **stāi̯ō*), ir. *at-táu* ‚bin‘ (aus **stāi̯ō*), ahd. *stân stên* dſſ. : Aor. ai. *ásthāt* ‚iſt hingetreten, hat ſich aufgeſtellt‘, gr. ἔστη ‚ſtellte ſich auf, blieb ſtehen, ſtellte ſich feſt, trat auf‘ (vgl. akſl. *sta* ‚ἔστη‘) : ai. *tíṣṭhati* ‚bleibt ſtehn, ſteht‘, av. *hištaiti* ‚ſteht‘, gr. ἵστημι und la. *sisto* ‚ſtelle‘, ir. *tair-(s)issim* ‚ſtehe, bleibe ſtehn‘ : osk. *staít* ‚ſtat‘ (aus urital. **staɨ̯ēti* vgl. ſlav. **stoja-* aus **staɨ̯ē-* ſ. Bechtel, Hauptprobl. 251 Anm.) : go. *stōjan* ‚richten‘ (vgl. akſl. *stavljǫ* ſ. J. Schmidt, KZ. 26, 5), im Ablaut ahd. *stouwan* ‚klagen, anklagen‘ (aus **staujan*).

⊙ *-sta- | -stu-* als zweites Glied eines Nominalkompoſitums. li. *ãpstas* M. ‚Überfluß‘, *apstùs* ‚reichlich, ergiebig; weit‘ (Ju.; zu *apstóti* ‚von allen Seiten umringen‘), *atstùs* ‚entfernt, fern‘, *iš ãtsto* ‚von fern‘ (Ju.; zu *atstóti* ‚ſich entfernen‘); le. *nuôst* ‚weg‘ (aus **nuo-stu*) B.

+ akſl. *prostъ* ‚ὀρθός, ἁπλοῦς‘, ſkr. *prṓst* ‚einfältig, gemein‘, po. *prosty* ‚gerade; einfach; ſchlicht, einfältig; gemein‘, ru. *prostój* ‚einfach, ſchlicht, gemein, gewöhnlich‘.

vgl. ai. *ratheṣṭhá-* ‚auf dem Wagen ſitzend‘, und *suṣṭhú-* ‚in gutem Zuſtand befindlich‘, *goṣṭhá-* M. ‚Kuhſtall‘; gr. δύστος = δύστᾱνος; osk. *trstus* M. ‚Zeuge‘; ahd. *ewist* M. ‚Schafſtall‘. J. Schmidt, Neutra 346; Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 13; Fraenkel, KZ. 42, 241.

⊙ *stāmen-* N.

li. *stomuõ* (G. *stomeñs*), Akk. *stómenį*) M. ‚Leibeslänge, Statur; beſt. Längenmaß‘, daneben *stuomuõ* (Akk. *stúomenį* ſ. Būga, Prieſ. *-ūnas* 431) + ſlav. **stamę* in kſl. *ustameniti* ‚constituere‘; dazu mit *-m-* aus idg. *-mn-*, li. *stúomas* M. ‚Geſtalt‘ und ru. dial. *stamój* ‚beſtändig‘. Geitler, Li. Stud. 70.

go. *stōma* M. ‚Grundlage, Stoff‘; la. *stāmen* N. ‚Aufzug am Webſtuhl, Faden‘; gr. στήμων M. ‚Aufzug am Webſtuhl‘; ai. *sthā́man-* N. ‚Standort; Kraft‘.

⊙ *stāna-* (*stānu-*?) M.

akſl. *stanъ* ‚παρεμβολή‘, ſkr. *stā́n* (G. *stā́na*, Lok. *stánu*) ‚Webſtuhl; Wohnung‘, č. *stan* ‚Zelt, Standort‘, ru. *stan* ‚Statur, Wuchs; Werkgeſtell; Lager; Station‘ (Meillet, Ét. 454).

ai. *sthā́na-* N. ‚Stehen; Aufenthalt; Stellung, Rang; Geſtalt; Standort, Stelle‘; aperſ. *stāna-* N. ‚Stelle‘ vgl. Inſ. ahd. *stân stên*.

⊙ *stāra-* ‚groß‘.

li. *stóras* ‚dick, ſtark, ſchwer; grob‘ + akſl. *starъ*, ſkr. *stā́r*, po. *stary*, ru. *star* ‚alt‘ vgl. mit anderm Formans ſkr. dial. *stā́man, stā́mna* ‚alt‘.

anord. *stórr* ‚groß‘.

⊙ *stata-* M. ‚Pfoſten‘.

li. *stãtas* M. ‚Reihe‘, le. *stats* (G. *stata*) ‚Pfoſten, Pfahl, Palliſade; Getreidehocke‘; li. *apstatai* M. Plur. ‚Beſatz‘, *ùžstatas* M. ‚Pfand‘ (Leskien, Nom. 532) und *statùs* ‚ſteil, abſchüſſig; unhöflich, grob‘; dazu li. *statìnis* ‚ſteif‘ (*statinỹs* M. ‚Zaunſtacket‘) und das Verbum li. *stataũ statýti* ‚ſetzen, ſtellen‘, le. *statu statît* ‚hinſtellen, einſetzen, pflanzen‘.

ai. *sthitá-* ‚ſtehend‘, gr. στατός ‚geſtellt‘, la. *status* dſſ., air. *fossad* ‚feſt‘ (aus **upostato-*), anord. *staþr* ‚zum Stehen geneigt, ſtätiſch‘; dazu anord. *steþja* (Prät. *stadda*) ‚ſtellen, feſtſtellen, anordnen‘ (vgl. li. *statýti* ſ. Bugge, BB. 3, 120); weiterhin la. *status* M. ‚das Stehn, die Stellung‘, *statuere* ‚hinſtellen, aufſtellen‘. Rozwadowski, Quaest. gram. 2, 2.

⊙ *stāta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *stótas* (in *atstótas* usw.), dazu *stōtas* M. ‚Gestalt, Figur' + akſl. *sǫpostatъ* M. ‚ἀντίπαλος; σύμμαχος', r.-kſl. 11. Jh. *supostatъ* (Gen. *-stata*) ‚Feind, Widerſacher'.

av. *stāta-* ‚ſtehend'; la. *praestātus* vgl. **stata-*. Brugmann II, 1, 398.

⊙ *statja-* ‚ſtehend'.

li. *stãčias*.

Aus idg. **sthətjo-*: im Ablaut anord. *-stǿðr* ‚feſtſtehend' vgl. auch ahd. *stâti* ‚beſtehend, ſtät'. Zubatý, Sborn. filol. 1, 139.

⊙ *stāti-* F. ‚das Stehen'.

le. *stātis* Plur. ‚Stillſtand, Wendepunkt (der Sonne)' + ru. *statь* (G. *státi*) ‚Geſtalt, Statur; Art und Weiſe' und ſ.-kſl. *postatь* ‚μέρος, τροπός', ſkr. *pòstât* ‚Reihe (bei der Ernte)', ač. *podstat'* ‚substantia'; hierher die Infin. ſlav. **stati* + li. *stóti*.

av. *stāti-* F. ‚Stehen, Stand, Aufſtellung' (Inf. *paitištātayaē* ‚zu widerſtehn') : ai. *sthíti-* F. ‚Stehen, Verweilen, Standort uſw.'; gr. *στάσις* F. ‚Feſtſtehen, Feſtigkeit, Stellung, Standort uſw.'; aſächſ. *stad* F. ‚Stätte' vgl. auch la. *statim* Adv. ‚beſtändig; ſogleich'.

⊙ *statljā-* F. ‚Stütze'.

pr. *stacle* ‚Stütze'; li. *stãklės* F. Plur. ‚Webſtuhl' (*stãklė* ‚Liſſe vom Leiterwagen' Mież.); le. *stakle* ‚Bettfuß' vgl. li. *ažustoklė* F. ‚Vertretung' (Szyrw.) und *staklà* F. ‚Standort' Ju. + ſlav. **stadlo* N. in ſlov. *stálo* ‚Fußgeſtell; Fundament; Baſis; Zuſtand'; ač. *stádlo* ‚Zuſtand', ſlovk. *stadlo* ‚Standort'.

ai. *sthātrá-* ‚Standort, Stelle' : la. *stabulum* N. ‚Standort, Aufenthalt, Lager wilder Tiere, Stall'; ahd. *stadal* M. ‚Stehen; Scheune' und anord. *stallr* M. ‚Stall'. Sievers, IF. 4, 338.

⊙ *stātu-* M. ‚das Stehen'.

Enthalten in li. *pastótų* ‚zu werden' vgl. pr. *postātwei* ‚werden' und ſlav. **statъkъ* in akſl. *nedostatъkъ*, ſkr. *nedostátak* ‚Mangel' und č. *statek* (Gen. *statku*), aru. *statokъ* (Gen. *statka*) ‚Gut, Vermögen', vgl. ſkr. *stãtva* F. ‚einer der zwei aufrecht ſtehenden Balken, in denen der Weberbaum liegt'.

ai. Infin. *sthātum*. Brugmann II, 1, 442.

⊙ *statula-* M. ‚Statue'.

li. *stātulas* M. und *statulà* (Akk. *stātulą*) F. ‚Bildſäule, Götzenbild'.

germ. **staþula-* M. in anord. *stǫþull* M. ‚Melkplatz', agſ. *staðol* ‚Grundlage, Stellung, Platz'. Būga, KS. 1, 173.

⊙ *stāua-* ‚ſtehend'.

le. *stāvs* ‚ſteil (z. B. vom Ufer)‘ und *stàvs* M. ‚Wuchs, Geſtalt, Taille‘ + r.-kſl. *stavъ* M. ‚Glied; Element‘, ſkr. *stâv* ‚Garbenhaufen‘, č. *stav* ‚Stand; Zuſtand; Alter; Geſtalt; Webeſtuhl‘.

Aus idg. **sthā-u̯o-* (gebildet nach Brugmann II, 1, 202, 207): agſ. *stów* F. ‚Stelle‘ vgl. po. *postawa* F. ‚Geſtalt, Figur; Stellung‘. Perſſon, Beitr. 713. Das Verhältnis zu den Verben li. *stovėti* und ſlav. **staviti* iſt nicht klar.

⊙ *stăla-* M. ‚Geſtell; Bank, Stuhl, Tiſch‘. pr. *stalis* (Akk. *stallan*), li. *stãlas* ‚Tiſch‘, dazu li. *ùžstalis* M. ‚Platz hinter dem Tiſche‘ (La.; Ju. Svd. 429 Anm.); hierher auch pr. *stallit* (*stallē* uſw.) ‚ſtehn‘, im Ablaut li. *pastõlai* M. Plur. ‚Gerüſt‘.

akſl. *stolъ* ‚θρόνος, καθέδρα‘, blg. *stol* ‚Stuhl, Tron, Seſſel‘, č. *stůl* (G. *stolu*) ‚Tiſch; Tron‘ (dazu *zástolí* N. = li. *ùžstalis*); ru. *stol* ‚Tiſch‘ (alt auch ‚Bank; Tron‘).

go. *stōls* M. ‚Stuhl‘ vgl. anord. *borþstóll* ‚Geſtell unter der Tiſchplatte‘. Weiterhin zu **stāi̯ō* ‚ſtelle mich hin, trete hin‘ (vgl. Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 13; Meringer, Sitz.-Ber. d. Wiener Akad. 144; Perſſon, Beitr. 423 Anm. 4).

⊙ *stamba-* M. ‚Stengel‘. li. *stámbas* (Plur. *stambaĩ*) ‚Stengel, Strunk (von Kohl und ähnlichen Pflanzen)‘, auch *stémbas* (Ju., Sl. 1 ſ. v. *grūdėti*, Nachw. XXVII) und *stambras, stem̃bras, stembrỹs* dſſ.; le. *stìebrs* und *stùobrs* ‚Stengel, Rohr‘ (mit Metatheſis auch *striebs, struobs* ſ. Endzelin, Izv. 15, 2, 205); hierher gehören li. *stembiu stembiau stembti* ‚ſchoßen, in Stengel ſchießen‘ (Neſſ., Ku.) und ‚Widerſtand leiſten‘ (Daukša, Mież.), dazu *sustimbti* ‚hart, grob werden‘, *stambùs* ‚grob (von Heu, Mehl, Menſchen)‘ und *stim̃bras, stimberỹs* M. ‚Schwanzſtumpf, Stummel‘.

ai. *stambha-* M. ‚Pfoſten, Pfeiler, Säule; Befeſtigung; Steifheit; Erſtarrung (des Waſſers)‘ und *stabhnāti* ‚ſtützt; hält an, hemmt‘ (Med. ‚ſteif werden‘), dazu Kauſat. *stambhayati* ‚befeſtigt, lähmt, hemmt‘; av. *stawra-* ‚ſtark, feſt‘; gr. *ἀστεμφής* ‚unerſchütterlich, feſt‘, *στέμφυλα* N. Plur. ‚die ausgepreßten und ausgekernten Oliven‘, *στόμβος* M. ‚Großprahlerei‘; verwandt iſt vielleicht auch ahd. *stumbal* und mndd. *stump* M. ‚Stumpf‘. Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 16; Meringer, Wö. u. S. 1, 21.

⊙ *starbeiō* ‚ſtärke‘. ſlav. **storbiti* in akſl. *ustrabiti* ‚geſund machen‘ (Euch. 24 b), aru. *ustorobitisja* ‚geſund werden‘, po. *postrobić* ‚ſtärken‘; im Ablaut r.-kſl. *ustrebe* ‚ἠδρύνθη‘ (*ustrъbšu, usterbъšu otročati* ‚ἀδρυνθέντος τοῦ παιδίου‘) und aru. *sterblъ* M. ‚Menſch reifen

Alters', ru. *stérbnutь* ‚erſtarren, hart werden, abſterben'. J. Schmidt, Voc. 2, 138.

gr. *στέρφος* N. ‚feſtes Leder, harte Rückenhaut der Tiere'; anord. *stiarfr* ‚ſteif im Munde (von Pferden)', *stirfinn* ‚halsſtarrig', *starf* N. ‚Arbeit, Mühe, Anſtrengung', ahd. *stërban* ſt. V. ‚ſterben'. Perſſon, Beitr. 436.

⊙ *stega-* M. ‚Stich'. ſlav. **stegъ* in po. *ścieg*; dazu gehört ru. *zastegnútь* ‚zuknöpfen, zuſchnallen', *zastëžka* F. ‚Schnalle' und im Ablaut r.-kſl. *zastoga* F. ‚Fibel'.

ahd. *stëhhan* ſt. V. ‚ſtechen', im Ablaut go. *stakins* Akk. Plur. ‚*τὰ στίγματα*' und ahd. *stecchen*, mhd. *stecken* ‚ſtechend befeſtigen, feſt heften'; intr. ‚ſtechend feſtſitzen'. Schade, Wb. 868.

⊙ *stegera-* M. ‚Stange'. akſl. *stežerъ* ‚cardo' (Supr. 60, 16; r.-kſl. 14. Jh. ‚*νύσσα*'), blg. *stéžer* ‚Pfahl (inmitten der Tenne für Pferde und zum Halt für einen Schober)', ſkr. *stȅžȅr* ‚Stamm', oſo. *sćěžor* ‚Heuſtange, Segelſtange', im Ablaut blg. *stózar stózer* ‚Tennenpfahl', ſkr. *stȍžȅr* ‚Tennenpfahl, Türangel', č. *stožár* ‚Maſt', ru. *stožár* ‚Schoberſtange'; mit anderm Formans ſlov. *stežáj* M. ‚Türangel', *stę̑žje* N. ‚Schoberſtange' und *stǫ̑žje* N. ‚Pfahl, Schoberſtange'.

li. *stãgaras* ‚dürrer langer Pflanzenſtengel' und *stegerỹs* M. ‚dürrer Krautſtengel' (*stãgaras* aus **stegera-*? J. Schmidt, Neutra 197) und le. *stega* F. ‚pēnis', ſowie *stẽgs* M., *stẽga* F. ‚lange Stange, langer Stock, Pike'.

agſ. *staca* M. ‚Stange' und ahd. *stecho* M. ‚Pfahl, Stecken', anord. *stjaki* M. ‚Pfoſten'. Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 17; Falk-Torp 1145.

⊙ *steigō* und *steigi̯ō* ‚eile'. akſl. *stignǫ stignǫti* ‚*φθάνειν, ὑποφθάνειν*' (ſ.-kſl. Aor. *stiže, postiže*, r.-kſl. 11. Jh. *dostiže*), ſkr. *stìgnēm stȉći* (*stìgnuti*, Aor. *stȉže*) ‚erreichen, einholen, ankommen'; č. *stihnouti* ‚erreichen, einholen; treffen; begreifen, faſſen'; ru. *dostígnu dostíčь* (*dostígnutь*) ‚einholen, erreichen, erlangen'. Meillet, MSL. 14, 352.

li. *steigiúos steĩgtis* ‚ſich beeilen, ſich bemühen' (BGLS. 56 und LLD. 1. 36, 10; 3. 32, 20; 68, 5; 141, 21 vgl. Büga, KS. 1, 50), dazu Iterat. *staigaũs staigytis* (Neſſelm.) und *staigà* Adv. (aus **staigą̀* vgl. žem. *staigù*) ‚plötzlich', *staigùs* ‚heftig, ſchnell aufbrauſend, leidenſchaftlich'; le. *stèidzu stèigt* ‚eilen' (refl. ‚ſich beeilen'), dazu Iterat. *staĩgât* ‚gehn, wandern, ſpazieren'. Leskien, Abl. 285.

go. *steigan* ſt. V. ‚ſteigen'; ir. *tíagu* ‚ſchreite, gehe' (aus **steigō*); gr. *στείχω* ‚ſteige, wandele, gehe; komme heran' (dazu *στοῖχος* M. ‚Rang') : ai. *atiṣṭígham* ‚überſteigen' : alb. *štek* ‚Durchgang, Eingang, Weg' (aus **stoigho-*). Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 5.

⊙ *stigā-* F. ‚Pfad'.

le. *stiga* ‚Pfad, Fußpfad; durchgehauener Weg im Walde' + akſl. *stьdza*, ſkr. *stàza*, ru. *stezjá* und *stegá* ‚Pfad'; vgl. auch akſl. *stьgna* F. ‚πλατεῖα', ſlov. *stegnè* F. Plur. ‚Triebweg für das Vieh', ſlovz. *stẽ̯igna* ‚Fußſteig' (Jagić, Arch. 1, 27; Fortunatov, Izv. 13, 2, 4).

ahd. *stega* F. ‚Stufe, Treppe, Leiter', im Ablaut go. *staiga* F. ‚Steig, Weg' (vgl. oben li. *staigà*).

⊙ *stelī̯ō* ‚breite aus'. akſl. *stelję* ‚breite aus', *postьlati* ‚στρωννύειν'; ſlov. *stéljem stláti* ‚ſtreuen', *postláti* ‚betten, das Bett machen'; č. *steli* (*stelu*) *stláti* ‚betten, ſtreuen', *postlati* ‚beſtreuen'; ru. *posteljú postláts* ‚ausbreiten; das Bett zurecht machen'; dazu akſl. *stelja* F. ‚στεγή', *postelja*, *στρωμνή'*; ſkr. *pòstelja* ‚Bettwäſche, Bett'; po. *pościel* F. ‚Betten, Bettzeug'; ru. *stelь* F. ‚Zimmerdecke', *postélь postélja* F. ‚Bettzeug, Lager'.

Die Sippe iſt in jedem Falle alt: la. *lātus* ‚breit' (aus **stlā-tos*). ⊙ *stenō* und *stenī̯ō* ‚ſtöhne'. li. *stenù stenėti* und le. *stenu stenêt*; im Ablaut pr. **stint* Infin., aus *stinsennien* Akk. Sg. ‚Leiden' zu erſchließen, dazu *stīnons* ‚gelitten' (Endzelin, Arch. 32, 292).

akſl. *stenjǫ stenati* ‚στένειν, στενάζειν', blg. *sténa* (*sténach*) und ru. *stenáts*, daneben č. *stůňu stonati*; ru. *stonú* und *stonáju* (aru. *stonju*) *stonáts*.

gr. *στένω* und *στείνω* (vgl. li. *stenù* und akſl. *stenjǫ*) ‚ſtöhne, ſeufze'; ai. *stanati* ‚donnert, dröhnt; brüllt, brauſt'; anord. *stynja* ‚ſtöhnen' (vgl. pr. *stinsennien*) und mndd. *stenen* (aus **stanjan*) : ai. *stanihi* und *stanita-* N. ‚Donner; lautes Geſtön', die auf zweiſilbige ſchwere Baſis weiſen vgl. li. *stenė-[ti*, akſl. *stena-[ti*; daneben liegt *tanyati* ‚laut tönen, rauſchen'; äol. *τέννει· στένει* Heſ.; la. *tonāre* ‚donnern'; agſ. *þunian* ‚tönen, krachen, ein Geräuſch machen' (aus **þunōjan*). Meillet, MSL. 19, 182.

⊙ *stana-* M. ‚Stöhnen'.

blg. č. ru. *ston*.

gr. *στόνος* M. vgl. ai. *abhiṣṭaná-* M. ‚Getöſe'.

⊙ *stikla-* N. ‚Glas'. r.-kſl. 11. Jh. *stьklo* (akſl. in *stьklěnica*, *stьklьnica* F. ‚ποτήριον'), ſlov. *stȅklȍ*, ač. *stklo*, nč. *sklo*, ru. *stekló* ‚Glas'.

li. *stìklas* M. ‚Glas; Trinkglas'; le. *stiklis* (Gen. *stikla*) M. ‚Fenſterglas, Fenſterſcheibe' und pr. *sticlo* F. ‚Trinkglas'. Būga, KS. 1, 68.

Gehört zu einer alten, in den baltiſchen und ſlaviſchen Sprachen

verbreiteten Schicht von germanischen Lehnwörtern (go. *stikls* M. ‚Becher, Kelch' vgl. Fick, KZ. 20, 360).

⊙ *stimpō* ‚werde steif'. li. *stimpù stipaũ stìpti* ‚steif, starr werden, erstarren; umkommen, sterben', le. *stìpu stipu stipt* ‚steif werden'; im Ablaut li. *stiepiù stiepiaũ stiẽpti* ‚recken', le. *stìepju stìepu stìept* ‚recken, strecken, dehnen' (Iterat. li. *staipaũ staipýti*, le. *stàipu stàipît*); dazu li. *stiprùs*, le. *stiprs* ‚stark, kräftig', li. *stìpinas* M. ‚Speiche' (La.; Plur. *stipinaĩ* ‚Stützen am Schlitten'); pr. *postippin* ‚ganz' (Sprachdenkm. 406).

Daneben liegt die Sippe von li. *stiebiúos stiebiaũs stiẽbtis* ‚sich hoch aufrichten, sich auf die Zehen stellen', *stíebas* M. ‚Stock, Pfeiler, Mast', im Ablaut *stibýna* F. ‚Schienbein' (Ju., Sl. 1, 523) und *stáibiai* M. Plur. ‚Schienbeine', *rankų staibūlės* ‚Unterarm' (Li. Forsch. 176); le. *stiebu stibu stibt* ‚betäubt werden' (Stender) und *stiba* F. ‚geschmeidiger Stock zum Schlagen, Rute', *stibenes* F. Pl. ‚die kurzen Stützhölzer des Schlittens'; pr. *stibinis* ‚Schlittenbein'. Leskien, Abl. 285, 347; Būga, KS. 1, 166.

slav. **stьblo* in aksl. *steblije* N. (Pog. *stьblije*) ‚καλάμη' (Ps. 82, 14), slov. *stéblǫ* und *stεblǫ̀* ‚Stengel; Halm; Baumstamm', ač. und č. dial. *zblo* ‚Halm', ru. *stebłó* (*stébelь* M.) ‚Stengel, Halm; Stiel (des Löffels)'.

la. *stipulus* ‚fest', *stipula* F. ‚Halm, Stroh', *stīpes* M. ‚Stamm, Stock, Pfahl, Stange', *stipa* F. ‚Strebe zur Stütze von Amphoren' und *stīpāre* ‚dicht zusammendrängen, zusammendrängen, gedrängt voll stopfen'; mhd. *stîf* ‚steif, starr, fest aufrecht, stattlich' : gr. *στῖφος* N. ‚kompakte Masse', *στιφρός* ‚dicht, fest, stark' : gr. *στείβω* ‚mache dicht, trete fest', *στοιβή* F. ‚das Stopfen', *στιβαρός* ‚gedrungen, fest, stark', *στιπτός* ‚fest zusammengedrückt, fest, solid', *στῑ́βη* F. ‚gefrorner Tau, Reif'. J. Schmidt, Voc. 1, 129; Zubatý, st-anlaut. Wz. 19; Persson, Beitr. 712.

⊙ *stirō* ‚breite hin, strecke aus'. slav. **stьrǫ *sterti* in aksl. *prostьrǫ prostrěti* ‚ausbreiten, ausstrecken', skr. *zȁstrêm zàstrijeti* ‚hinbreiten', *prȍstrêm pròstrijeti* ‚ansbreiten'; nso. *stru strěś* ‚strecken'; ru. *prostrú prosterétь* ‚ausbreiten, ausdehnen, ausstrecken'; daneben aksl. *pro-stьrěti* (Jagić, Arch. 1, 43; Vondrák, Gram. 535).

vgl. ai. *stṛṇā́ti* (*stṛṇóti*, episch *starati*) ‚streun, hinstreun' (Aor. *ástar*, Part. *stīrṇá-*) und *stárīman-* N. ‚Ausstreuung'; av. *frastərənāiti* ‚ausbreiten, spreiten'; alb. *štriń* ‚breite aus, strecke aus' (aus **st$_e$rn$_i$ō*); gr. *στόρνυμι* ‚breite aus' (*στρωτός* ‚ausgebreitet'); la. *sterno* (*strāvi*) ‚auf den Boden hinstreuen, hinbreiten'. Idg. Basis **ster-*

neben **sterē-* Perſſon, Beitr. 643; Meillet, MSL. 16, 245 (zum Inf. ſlav. **sterti* und **stərěti* vgl. ai. *stárītave* und *stártave*).

⊙ *stĭrta-* Part. Perf. Paſſ.

akſl. *prostrətə* ‚ausgeſtreckt' + vgl. li. *stìrta*, le. *stirta* F. ‚Heuſchober'. Būga, KS. 1, 286.

vgl. ai. *str̥ta-* ‚beſtreut, hingeworfen', av. *frastərəta-* ‚hingeſtreut' : gr. *στρωτός*, la. *strātus*.

⊙ *stara-* M.

le. *stars* (G. *stara*) ‚Strahl (der Sonne); Aſt' vgl. le. *stara* F. ‚Strich, Strecke' + blg. *prostór* ‚Raum, Ausdehnung', č. *prostor* ‚Raum', ru. *prostór* ‚Geräumigkeit'.

ai. *stara-* M. ‚stratum, Schicht'. Perſſon, Beitr. 449.

⊙ *starnā-* F.

akſl. *strana* ‚χώρα, περίχωρος', ſkr. *strána* (A. *strânu*) ‚Seite'; po. *strona* ‚Seite, Gegend'; ru. *storoná* (A. *stóronu*) dſſ.

Im Ablaut gr. *στέρνον* N. ‚Bruſt' vgl. kymr. *sarn* ‚stratum, pavimentum' (aus **stēr̥no-*) und ai. *stīr̥ṇá-* (Part. zu *str̥ṇāti*).

⊙ *stōga-* M. ‚Dach'. pr. *stogis* = li. *stógas*; im Ablaut pr. *steege* F. ‚Scheuer' (wäre li. **stėgė*) vgl. auch *abstocle* F. ‚Kochtopfdeckel' (aus *-stog-kle*); li. *stiegiu stiegiau stiegti* ‚decken' (nicht *-ė-* mit Ku. und La.; es heißt gemeinli. *stiegti*, ſo Ragniter Dial. und Oſtli., auch žem. ſ. Ju. Sl. 1 ſ. v. *cýgelis*, *dė́ngti* und Nachwort p. IV; Būga, KS. 1, 166; im Li. umgebildet nach dem Verbum *striegia striegė striegti* ‚(Dach) decken' vgl. Būga ib. 198, 287).

Aus dem Slav. vielleicht hierher r.-kſl. *stogъ* M. ‚Heu-, Getreideſchober, Heu oder Getreide in Schobern, Haufe, große Menge', ſkr. *stȏg* (Gen. *stȏga*) ‚Getreideſchober'; č. *stoh*, ru. *stog* ‚Schober' (*svalitь stógom* ‚auf einen Haufen werfen').

Für das Balt. iſt alte durchgehende Länge des Wurzelvokals charakteriſtiſch: ai. *sthagati* (unbelegt), Kauſat. *sthagayati* ‚verhüllen, verbergen; hemmen'; gr. *στέγω* ‚decke', *στέγος* und *τέγος* N., *στέγη* und *τέγη* F. ‚Dach'; la. *tego* ‚decke, bedecke', *toga* F. ‚Toga', *tectum* N. ‚Dach', *tēgula* F. ‚Dachziegel'; ir. *teg, tech* N. ‚Haus' (aus **tegos-*), *tuige* F. ‚stramen' (aus **togi̯ā-*), *conútgim* (d. i. *con-ut-tegim*) ‚construo'; *con-ro-taig* ‚exstruxit' (ir. *a* entſpricht li. *o*); anord. *þak* N. ‚Dach', agſ. *þeccan* ‚bedecken'. Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 7, 20.

⊙ *straugi̯ō* ‚ſchabe'. akſl. *stružǫ strъgati* ‚ξεῖν, ξύειν, ξαίνειν' (Belege bei Meillet, MSL. 14, 363, ebenſo r.-kſl. ſ. Srezn. III 558, 562; zum Ablaut vgl. akſl. *ziždǫ zъdati*), ač. *sestrhal* (*kóru*) ‚decorticavit'; mit Beſeitigung des Ablauts ſkr. *strûžem strúgati* ‚ſchaben', ſlov. *strú-*

žem (*strúgam*) *strúgati* ‚schaben, drechseln, raspeln, hobeln' und *str̂žem* (*str̂gam*) *str̂gati* ‚schaben, reiben, raspeln'; po. *strugać* ‚schnitzeln, schaben'; ru. *strogátь* und *strugátь* ‚hobeln, behobeln'; dazu (Nomen postverbale?) slov. *strûg* M. ‚Schabewerkzeug, Drechselmesser, Hohleisen', po. ru. *strug* ‚Hobel'.

le. *strūgains* ‚streifig (von Leinwand)', ein **strūgā-* ‚Streifen' voraussetzend.

anord. *striúka* st. V. ‚streichen, glatt streichen, glätten, wetzen', im Ablaut ostfries. *strôk* M. ‚Streif, Streifen'; gr. *στρεύγομαι* ‚aufgerieben und erschöpft werden, Not und Qual leiden'. J. Schmidt, Voc. 1, 161; Schade, Wb. 881; Bechtel, Lexil. 303.

⊙ *streigō* ‚schere'. aksl. *strigǫ strišti*, skr. *strížêm strȉći*; ač. *střihu stříci*; ru. *strigú stričь*. Daneben aksl. *postrěšti* ‚*κείρειν*' (mit dem Vokalismus des Nomens ksl. *strěgъ*, wie ru. *stonú* gegenüber li. *stenù* nach dem Nomen *ston*. Meillet, MSL. 14, 349; Vondrák, Aksl. Gr. 531).

Aus dem Balt. pr. *strigli* F. ‚Diestel' (Sprachdenkm. 440).

ags. *strícan* st. V. ‚streichen' : la. *stringo* ‚abstreifen, streichen' (*striga* F. ‚Strich, Streifen usw.').

⊙ *straiga-* M. ‚das Scheren'.

r.-ksl. *strěgъ* ‚*κουρά*'.

mndd. *strêk*, mhd. *streich* M. ‚Streich' (aus germ. **straika-*).

⊙ *strēki̯ō* ‚stoße usw.' aksl. *strěčǫ strěkati* ‚*κεντεῖν*', skr. *strijèka* F. ‚Riß, Streifen'; im Ablaut r.-ksl. *stroka* F. ‚*κέντρον, στίγμα*', ru. *stroká* ‚Zeile; Naht; Streif (auf dem Gefieder der Vögel)' und slav. **strъkati* in č. *strkati* ‚stoßen', ru. *strekátь* (wru. *strykácь*) ‚stechen, brennen (von Nesseln)' vgl. skr. *str̥̂cati* ‚spritzen'. Meillet, MSL. 14, 340.

Die Ablautsbewegung (balt.-slav. *rē* : *ra* : *ri*) erweist die Sippe als uralt: ags. *stregdan* (Präter. *sträzd*, Part. *strozden*) ‚streuen' (aus vorgerm. **stregdhō*).

⊙ *strēlā-* F. ‚Pfeil'. aksl. *strěla* ‚sagitta', blg. *strělá* ‚Pfeil, Nadel', slov. *strẹ́la* ‚Pfeil, Blitzstrahl'; č. *střela* ‚Pfeil' (mähr. ‚Blitz'), slovz. *stř̂ǻu̯lă* ‚Strahl'; ru. *strěłá* ‚Pfeil; Blitzstrahl; Stamm (eines Baumes), Stengel (einer Blume)'.

germ. **strēlō* F. in ahd. *strâla* ‚Pfeil, Blitzstrahl'. J. Schmidt, Verw. 43; Persson, Beitr. 449.

Entlehnung des slav. Wortes aus dem Germ. (Peisker, Bez. 72) ist mit Rücksicht auf die slav. Intonation unwahrscheinlich.

⊙ *strigen-* ‚Mark; Gehirn'. pr. *strigeno* F. ‚Gehirn' (zur Bildung vgl. *musgeno* F. ‚Mark').

slov. *stržẹ̑n* M. ‚Baummark, Kern des Holzes; Eiterpfropf; Stromstrich, Talweg', č. *stržeň* F. ‚Eiterstock', M. ‚Mark (in Gewächsen, Knochen, Geschwüren)', ru. *stréženъ* M. ‚Stromstrich' und *stérženъ* M. ‚Mark, Harz (in Bäumen); Eiterstock; Stromstrich' vgl. slov. *stŕž* = *stržẹ̑n*, ru. *strež* M., *strežá* F. = *stréženъ*. Šachmatov, Izv. 8, 1, 342.

schwed. *streke* M. ‚Stromstrich' (aus **strikan-*). Weiterhin zu **streigō*. Torbiörnsson, Smärre slaviska bidrag (Uppsala 1917), 7.

⊙ *strima-* ‚steil'. akśl. *strъmoglavъ* Adv. ‚κατὰ κεφαλῆς', r.-kśl. 11. Jh. *strъmo* Adv. ‚geradeaus, direkt', skr. *stȓm* (*stȓmen*) ‚steil', č. *strmý* ‚steil; reißend (vom Wasser)', dazu ru. *stremítь* ‚mit Gewalt fortreißen, treiben'; im Ablaut po. *stromy* ‚steil'.

Hierher mit Būga ostli. *pa-stramẽno* ‚erschreckte ein wenig'.

Der Ablaut im Slav. erweist das hohe Alter der Sippe. J. Schmidt, Kritik 39.

⊙ *stringō* ‚bleibe stecken'. li. *stringù strigaũ strìgti* ‚stecken bleiben', le. *strìegu strigt* ‚einsinken', *straignis* M. ‚Moraſt'.

slav. **strę̨g-ti* in po. *zastrząc ustrząc* (Prät. *zastrzągł*). Būga, KS. 1, 287.

⊙ *strūi̯u-* M. ‚Alter'. li. *strūjus* ‚Greis' (Daukša).

kśl. *stryjь*, po. ru. *stryj* (dazu die Deminutiva skr. *strȉc*, č. *strýc*) ‚Oheim väterlicherseits'.

vgl. ir. *sruith* ‚alt, ehrwürdig' (aus **struti-*). Bezzenberger bei Stokes, Sprachschatz 314.

⊙ *stubura-* M. ‚Pfeiler'. li. *stùburas* (ostli. *stūburas* s. Wolter, Chrest. 386, 43; 387, 4, 13); le. *stuburs* ‚Baumstumpf; Pfeiler' (Sprogis, Pamjatniki S. 94). Wurzelhaft verwandt sind le. *staubere* F., *stubens* und *staubens* M., *stumburs* M. ‚Baumstamm' (BB. 13158, 3) und wohl auch li. *stuobrỹs* M. ‚Baumstumpf, Stubben'.

slav. **stъbrъ* M. in slov. *stebèr* (Gen. *stebrà*) ‚Säule, Pfeiler', skr. *stȁbar* (Gen. *stȁbra*) ‚Baumstamm'.

Verwandt ist vielleicht agś. *stybb* N. ‚Stumpf' (aus **stubja-*); mndd. *stubbi* M. ‚Stubben', norw. *stûv* ‚Baumstumpf, Stamm'. Trautmann, Festschrift für Bezzenberger 167.

⊙ *stulba-* und *stulpa-* M. ‚Pfahl, Pfosten'. li. *stulpas* (auch *stulbas*) ‚Pfeiler, Pfosten, Säule; Götze', auch *stulpa* F. (Bezzenberger, BB. 1, 43); le. *stùlbs* ‚betäubt, verblüfft', M. ‚Pfosten'; daneben *stilbs* M. ‚Vorderarm, Schienbein', im Ablaut zu li. *stalbúotis*

‚ſtehen bleiben', *nustalbęs nusistelbęs* ‚ſchal geworden'? ſ. Būga, KS. 1, 285 (dann beruht balt.-ſlav. *ul* auf idg. *ol*).

ſlav. **stъlbъ* M. in blg. *stъlb* ‚Pfahl, Pfeiler, Pfoſten, Säule', ru. *stolb* (Gen. *stołbá*) ‚Pfahl, Pfoſten, Pfeiler, Säule', daneben kſl. *stlъba* F. ‚κλιμακών', ſkr. *stũba* ‚Baumleiter', und ſlav. **stъlpъ* in akſl. *stlъpъ* ‚πύργος', ſkr. *stũp* (Gen. *stúpa*) ‚Hauptaſt; Säule', č. *sloup* ‚Säule, Pfeiler, Pfoſten', ru. *stołp* (Gen. *stołpá*) ‚Säule'.

vgl. anord. *stolpi* M. ‚Pfoſten'. Zubatý, ſt-anlaut. Wurzeln 21; Perſſon, Beitr. 426.

⊙ *stūra-*. le. *stũrs* ‚hartnäckig', dazu *stùris* M. ‚Ecke'.

ai. *sthūrá-* (*sthūlá-*) ‚dick, wuchtig, groß'; av. *stūra-* ‚umfangreich, ſtark, derb'; aſchwed. *stūr* ‚groß', ahd. *stûri* ‚ſtark, ſtattlich' : ai. *sthávīyas-* (Kompar. zu *sthūrá-*) und *sthávira-* ‚breit, dick, maſſig'; ahd. *stiuri* = *stûri* : av. *stavah-* N. ‚Dicke, Stärke'. Idg. Baſis **sthéu̯ā-*. Perſſon, Beitr. 715.

⊙ *suba-* ‚ſelbſt, eigen'. pr. *sups* (Akk. *subban*).

Ablautendes **su̯ąba-* in akſl. *svobodъ* ‚ἐλεύθερος' (Gegenſatz zu *rabъ* Supr. 101, 26), *svoboda* als M. ‚ἐλεύθερος, als F. ‚ἐλευθερία', ſlov. *svobóda* F. ‚Freiheit', č. *svoboda* F. ‚Freiheit; Held', ru. *svobóda* F. ‚Freiheit', im Ablaut po. dial. *świeboda*.

Im Ablaut ahd. *Swâbâ*. Letzten Endes zu **su̯ą̯a-* ‚ſein'. Solmſen, Unterſuch. 199.

⊙ *sukō* ‚drehe'. li. *sukù sukaũ sùkti* ‚drehen, wenden, winden, wringen' (refl. ‚ſich drehen, ſich wenden; rührig ſein'); le. *sùku suku sukt* ‚ſchwinden, entwiſchen' (refl. ‚ſich drehen, ſich wenden').

ſlav. **sъkǫ* **sъkati* (**sъkati* gegenüber li. *sùkti* beruht auf dem Präter.-Stamm **sukā-* vgl. li. *sùko*) in ru. *sku skatъ* ‚zwirnen, (Seil) zuſammendrehen; aufwickeln; (Teig) ausrollen', ač. *seskaný* ‚tortus' (Gebauer III, 2, 378). Dazu im Ablaut kſl. *sukajǫ sukati* ‚torquere', ſlov. *súkati* ‚drehen, zwirnen' (refl. ‚ſich herumtummeln'); č. *soukati* ‚zwirnen, drehen, ſpulen' (refl. ‚klettern'); klr. *sukáty* ‚drehen, zuſammendrehen, walzen; ſpinnen' (ſlav. **sukati* als altes Iterativum wird umgebildet ſein aus altem **soukéi̯e-* vgl. ru. *sučítь* ‚zwirnen, (Seide) drillen, (Teig) rollen'). Miklošich, VG. 1, 144; Būga, KS. 1, 288.

⊙ *sulā-* F. ‚Flüſſigkeit, Saft'. pr. *sulo* ‚geronnene Milch'; li. *sulà* ‚fließender Baumſaft, beſ. Birkenſaft'; le. *sula* ‚ſich abſondernde Flüſſigkeit, z. B. Baumſaft (*gal'as sula* ‚Fleiſchbrühe') und *sūlât* ‚ſiepen'.

Vielleicht identiſch mit ai. *súrā-* F. ‚berauſchender Trank', Branntwein', av. *hurā-* F. ‚Milchwein, Kumys'; jedenfalls zu ai. *sunóti*, av.

hunaoiti ‚preßt aus'; gr. *ὗει* ‚es regnet' und vor allem zu ahd. *sou* N. ‚Saft'.

⊙ *sulio̯* ‚sende, schicke'. akſl. *sъlję sъlati*, ſkr. *šljêm* und *šâljêm slâti*, po. *ślę słać*, ru. *šlju slatь*.

Aus **solio̯* im Ablaut zu anord. *selja* ‚überliefern, übertragen, verkaufen', go. *saljan* ‚darbringen, opfern'. Mikkola, Urſlav. Gram. 79; Rozwadowski, Mat. i Pr. 2, 352.

⊙ *suntio̯* ‚sende'. li. *siunčiù siunčiaũ siųsti*, auch *siuñtinti*; le. *sùtu sùtît* ‚senden, ſchicken'.

Balt.-ſlav. *-un-* beruht auf idg. *-on-* im Ablaut zu idg. *-on-* in go. *sandjan* ‚ſenden' : ahd. *sind* M. ‚Weg', go. *ainamma sinþa* ‚einmal'; ir. *sét*, bret. *hent* ‚Weg'. J. Schmidt, KSB. 6, 149 und Kritik 63; Endzelin, Et. 19.

⊙ *sūnu-* M. ‚Sohn'. pr. *soūns* (im Samländ. vorwiegend *a*-Stamm; im Kat. 1 *sunun* Akk.); li. *sūnùs* (Akk. *súnų*).

akſl. *synъ* (überwiegend *u*-Stamm), ſkr. *sîn* (Plur. *sînovi*); č. *syn* (Vok. *synu*, Plur. *synové*); ru. *syn* (Plur. *synovьjá*).

ai. *sūnú-*, av. *hūnu-* : go. *sūnus* : gr. *υἱός*, *υἱός*, tochar. B. *soyä* (Brugmann, IF. 17, 483); alles zur zweiſilbigen ſchweren Baſis in ai. *sûte* und *suváti* ‚zeugt, gebärt', *sûti-* F. ‚Geburt', *sûtu-* F. ‚Schwangerſchaft' und ai. *súṣuti-* F. ‚gute Geburt', air. *suth* ‚Geburt' (aus **sutu-*). Hirt, Idg. Gram. 2, 186, 187.

⊙ *supio̯* ‚ſchlafe'. akſl. *sъpljǫ* (3. Sg. *sъpitъ*) *sъpati*; ſkr. *spîm spâti*; po. *śpię* (*śpi*) *spać*; ru. *splju* (*spit*) *spatь* (Zubatý, Li. Fil. 28, 32); daneben akſl. *usъnǫti* (Aor. *usъpe*), ſkr. *ùsnuti*, po. *usnąć*, ru. *usnútь* ‚einſchlafen'.

ai. *svapiti* und *svápati* ‚ſchläft' (Paſſ. *supyate* ſteht akſl. *sъpljǫ* formell nahe); agſ. *svefan* ſt. V. und anord. *sofa* ſt. V. ‚ſchlafen' : av. *xvafsaiti* dſſ.; dazu anord. *sofna* ſw. V. ‚einſchlafen' und das Kauſat. ai. *svāpáyati* und la. *sōpīre* ‚einſchläfern', anord. *sófa* ‚töten' und agſ. *swebban* ‚einſchläfern, töten'.

⊙ *sapna-* und *supna-* M. ‚Schlaf; Traum'.

l. *sãpnas* ‚Schlaf (MLLG. 4, 249); Traum', daneben li. *sãpnis* (BGLS. 99 und žem.), oſtli. *sapnỹs* (Baranowski-Specht 1, 7); le. *sapnis* ‚Traum'.

akſl. *sъnъ*, ſkr. *sân* (Gen. *snâ*), č. *sen* (*snu*), ru. *son* (*sna*) ‚Schlaf, Traum'; dazu akſl. *sъnije* N. ‚ἐνύπνιον'.

ai. *svápna-* M. ‚Schlaf, Traum'; av. *xvafna-* M. ‚Schlaf'; arm. *khun* und la. *somnus* ‚Schlaf, Traum' (aus **sṷopno-*), air. *suan* dſſ. (aus **sopnos* = li. *sãpnas* ſ. Pederſen, Ke. Gr. 1, 94): anord. *suefn*

M. dſſ. : gr. ὕπνος M. ‚Schlaf' (= ſlav. *sъnъ); dazu ai. *svápnya-* N., la. *somnium* N. ‚Traumgeſicht' und gr. ἐνύπνιον N. ‚Traum' (vgl. žem. *sãpnis*, akſl. *sъnije*). Meillet, Ét. 383, 386.

⊙ *supō* ‚werfe; ſchütte, ſtreue; ſchaukele'. li. *supù supaũ* (oſtli. *supiaũ*) *sùpti* ‚wiegen, ſchaukeln', dazu Iterat. *súpoju súpoti* und *súpinu súpinti*, im Ablaut (mit *iau* aus idg. *eu*) *apsiaupiù àpsiaupiau -siaũpti* ‚jdn. mit etw. bedecken' (Ju., Sl. 1, 61 vgl. 73 *apsisiaũpti* ‚ſich einhüllen' mit Verweis auf *siaũptis; apsiaupti* ‚belagern' (Auszra 1, 164) und (mit *uo* aus idg. *ōu*) *suopúoti* ‚ſchaukeln', *súopis* (Gen. *súopio*) M. ‚Gabelweihe' vgl. le. *šūpât* ‚ſchaukeln' (Büga, Prieſ. *-ūnas* 427, 442, 443); hierher pr. *suppis* M. ‚Damm am Mühlenteich'. Anſchließen muß man zweifellos balt.-ſlav. **seubi̯ō* in li. *siaubiù siaubiaũ siaũbti* ‚umherraſen, tollen (von Kindern)', le. *šaubît* ‚wackeln machen', *šaũbîtiês* ‚wanken, wackeln; zweifeln', im Ablaut li. *siūbúoti* ‚ſich wiegen, ſchaukeln, ſchwanken'.

ſlav. **sъpǫ *suti* in aru. *sъsъpu sъsuti* ‚aufſchütten', ſkr. *nàspēm nàsūti* ‚anſchütten', *pròspēm pròsūti* ‚verſchütten'; ač. *prospu* ‚effundam, *nasúti* ‚vollſchütten'; ſlovz. *sãją sãc* ‚ſchütten' (*rozsẽc* ‚ausſtreuen, verſtreuen'); dazu als Iterat. (vgl. li. *súpoti*) ſkr. *sȅpām sȅpati* ‚ſchütten', č. *sypati* ‚ſchütten, ſtreuen', ru. *sýplju sýpatь* dſſ.; als Nomen r.-kſl. *sopъ* (Lok. *spě*) M. ‚Hügel', ſlov. *sèp* (Gen. *sépa* und *sepū*) ‚der jährlich aufzuſchüttende erhöhte Rand oberhalb eines Weingartens', č. *sep* = *osep* ‚Schüttgetreide', ru. dial. *sop* ‚Erdaufwurf, Damm' (vgl. pr. *suppis*).

la. *supāre* ‚werfen', *dissipāre* ‚auseinander werfen, zerſtreuen' (vgl. li. *sùpo*). Fick; Meillet, MSL. 14, 361.

⊙ *sūra-* ‚ſalzig, roh; feucht'. akſl. *syrъ* ‚ὑγρός', č. *syrý* ‚roh, nicht gar', ru. *syrój* ‚feucht; roh, ungekocht', klr. *syrýj* ‚roh, ungekocht; naß', dazu (Meillet, Ét. 369) ſkr. *sȉrov* ‚roh, friſch (z. B. vom Fleiſch)', č. *syrový* = *syrý* und im Ablaut blg. *súrov* ‚roh (ungekocht, unbearbeitet); rauh, hart (vom Klima)'; č. *surový* ‚unbearbeitet; roh, grauſam', ru. *suróvyj* ‚roh, nicht bearbeitet; rauh (vom Klima); ſtreng, hart'; ſubſtantiviert akſl. *syrъ* ‚τυρός', ſkr. *sȉr* (G. *sȉra*), č. *sýr*, ru. *syr* (G. *sýra*). Janko, Wö. u. Sa. 1, 97; Niederle, Život 1, 168.

li. *súras* (*sūrùs* Ruhig 1, 144) ‚ſalzig', le. *sũrs* ‚ſalzig, bitter, herbe'; dazu pr. *suris* ‚Käſe', li. *súris* M. ‚großer, runder, gepreßter Käſe' (Ruhig 1, 144 ‚ein litauiſcher ſehr geſalzener Käſe; zu le. *siẽrs* ſ. Endzelin, Izv. 12, 1, 43 Anm.); li. *súdau súdyti* ‚ſalzen' (vgl. zur Bildung *púdau púdyti* Leskien, Abl. 446) dürfte als Grundlage eine langdiphthongiſche oder zweiſilbige ſchwere Baſis erweiſen.

anord. *sûrr* ‚sauer, unangenehm', adän. auch ‚feucht, halbverfault', schwed. *sur ved* ‚feuchtes, rohes Holz'; ahd. *sûrougi* ‚triefäugig'; dazu anord. *súrr* M. ‚Sauerteig', *sýra* F. ‚sauer gewordenes Milchwasser'; im Ablaut anord. *saurr* M. ‚feuchte Erde'; alb. *hîrε* F. ‚Molken' (aus **sūrā-*).

⊙ *surbi̯ō* ‚schlürfe'. li. *surbiù surbiaũ surbti* ‚saugen, schlürfen', le. *surbju surbu surbt* dss.; im Ablaut li. *srebiù srebiaũ srẽbti*; daneben *sruobiù sruobiaũ sruõbti* und *sraũbti, sriaũbti* (Būga, Pries. *-ūnas* 442); le. *strebju strèbu strèbt*.

slav. **serbjǫ* **sьrbati* mit verschiedenen Ausgleichungen in. slov. *srębljem srębati*, č. *střebi střebati*, slovz. *střìębăc* und slov. *strbljem strbati*, slovz. *sărbją sărbăc*, wru. *serbáć*. Torbiörnsson, LM. 1, 33.

Die vokalischen Verhältnisse sind zum Teil unklar (balt.-slav. *ir* und *ur* beruhen auf idg. *er* und *or*): alb. *gérp* (aus **serbhō* vgl. slav. **serbjǫ* und le. *strebju*); la. *sorbeo sorbēre*; gr. *ῥοφεῖν*, ion. *ῤυφεῖν* ‚schlürfen'; arm. *arb* ‚trank' (aus **sṛbhét*). Bezzenberger, BB. 17, 215; Brugmann I, 454.

⊙ *sūsātēi* ‚sibilare'. s.-ksl. *sysati* ‚sibilare', slovz. *sîšą sãsăc* ‚zischen'.

Lautnachahmend. Genau gleich ahd. *sûsôn*, schwed. *susa* ‚sausen'.

⊙ *su̯ų-* ‚Schwein'. Wird vorausgesetzt von le. *suvẽns, sivẽns* M. ‚Ferkel' (Bielenstein 1, 282; Endzelin, BB. 27, 320); pr. *seweynis* ‚Schweinestall' ist nicht klar (Endzelin, Et. 96).

av. *hū* ‚Schwein' (Bartholomae, BB. 15, 40); gr. *ἴς* M. F. (Gen. *ὑός* aus **su̯os*) ‚Schwein (Eber oder Sau)'; alb. *ɔi* ‚Schwein'; la. *sūs* (Gen. *suis*) dss.; ahd. *sû* F. ‚Sau' vgl. kymr. *hoch* ‚porcus'.

⊙ *su̯eina-* ‚vom Schwein'.

aksl. *svinъ* (in *stado svinoje* ‚ἀγέλη τῶν χοίρων'); ru. *svinój*. Davon abgeleitet aksl. *svinija* F. ‚χοῖρος', skr. *svînja* (Plur. *svînje*) ‚Schwein', mähr. *sviňa* F. ‚Sau, Schwein'; ru. *svinjá* F. ‚Schwein'.

la. *suīnos* ‚vom Schwein'; go. *swein* N. ‚das Schwein' vgl. gr. *ὕινος* ‚vom Schwein'. Meillet, Et. 441.

⊙ *su̯eineinā-* F. ‚Schweinefleisch'.

slov. *svinína*, po. *świnina*, ru. *svinína*.

ahd. *swînîn* Adj. ‚vom Schweine'.

⊙ *su̯aiga-* (*-i̯a-*) ‚frisch'. le. *svaigs* ‚frisch (von Butter, Gebäck, Wasser, Luft)'.

slav. **svěžъ* in č. *svěží*, ru. *svéžij* ‚frisch'. Zubatý, BB. 17, 325.

⊙ *su̯aini̯a-* M. ‚Bruder der Frau'. li. *sváinis* ‚Bruder der Frau,

Mann der Schweſter' (Būga, KS. 1, 166), le. *svaĩnis* dſſ., dazu li. *sváinė*, le. *svaine* F. ‚Schweſter der Frau, Frau des Bruders'.

ahd. *swein* M. ‚Diener, Hirt', anord. *sweinn* M. ‚Knäblein, Knabe, Burſch, Diener' : ahd. *geswîo* M. ‚Schwager, Schweſtermann'. Weiterhin zu **sṷaiə-* ‚ſein'. Bezzenberger, BB. 21, 296 Anm.; Hirt, IF. 22, 84.

⊙ *sṷaiə-* ‚ſein (Poſſeſſivpronomen)'. pr. *swais* (Fem. *swaia*).

akſl. *svojь* (Fem. *svoja*, N. *svoje*); ſkr. *svȏj* (*svòja*, *svòje*); po. *swój* (*swoja swa* und *swoje swe*); ru. *svoj* (*svojá*, *svojó*).

vgl. ahd. *swîo geswîo* M. ‚Bruder der Frau, Schwiegervater, Schweſtermann' (ſubſtantiviertes **sṷeiə-* ſ. Schrader, IF. 17, 25). Brugmann II, 2, 396, 404 vgl. **sebei* und **tṷaiə-*.

⊙ *ṣṷara-* ‚kränklich'. ru. *chvóryj* ‚kränklich', ač. *chvorý* ‚kränklich, mager' (jünger *chorý*); im Ablaut ač. *churavý* ‚kränklich, matt, mager' und klr. *chýryj* ‚krank, ſiech', po. *chyrać cherać* ‚kränkeln'.

Der Ablaut erweiſt das hohe Alter der Sippe: av. *xᵛara-* M. ‚Wunde, Verwundung'; ahd. *sweran* ſt. V. ‚Schmerz verurſachen, ſchwären'. Schade, Wb. 912; Matzenauer, Li. Fil. 8, 5; Pedersen, IF. 5, 66.

⊙ *sṷarba-* M. ‚Krätze'. ſlav. **svorbъ* in kſl. *svrabъ* (dazu akſl. *svrabьnъ* ‚κνησμώδης'), ſkr. *svrâb* (Gen. *svrâba*), č. *svrab*, ru. *svórob* (Gen. *svóroba*); damit ſteht im Ablaut po. *świerzb* M. dſſ. und ſlav. **svьrbitь *svьrběti* ‚jucken' in ſkr. *svȓbî svȓbjeti*, č. *svrbí svrběti*, ru. *sverbít sverbétь*.

le. *svaĩpsts* M. ‚Bohrer' (**sṷarb- sta-*).

ahd. *swërban* ſt. V. ‚ſchnell hin und her führen, wirbeln, abwiſchen', dazu anord. *svarf* N. ‚Abfall beim Feilen' (vgl. ſlav. **svorbъ*).

⊙ *sṷeidra-* M. ‚Schweiß'. le. *sviẽdri* M. Plur.; *svîstu svîžu svîst* ‚ſchwitzen' (*svîdêt* ‚ſchwitzen machen').

ai. *svedate, svidyate*; gr. *ἵδίω*; la. *sūdāre*; ahd. *swizzen* ‚ſchwitzen': ai. *sveda-*, av. *xvaēδa-* M., agſ. *svát* M. ‚Schweiß' : arm. *khirtn* (aus **sṷidro-*), gr. *ἱδρώς* M. dſſ. : gr. *ἶδος* N.; la. *sūdor* N. (aus **sṷoidōs*), kymr. *chwys* M. dſſ. (aus **sṷitso-*).

⊙ *sṷekura-* M. ‚Schwiegervater (Vater des Mannes)'. r.-kſl. 14. Jh. *svekorъ* (G. *svekra*), blg. *svékъr*, ſkr. *svȅkar* (Gen. *svȅkra*); po. *świekier* (Gen. *świekra*); ru. *svëkor* (Gen. *svëkra*), klr. *svékor* (Gen. *svékra*).

li. *šẽšuras* (Delbrück, Verw.-Namen 152; Būga, KS. 1, 166).

ai. *çváçura-*; av. *xvasura-*; gr. *ἑκυρός*; alb. *vjehẽr* (mit unklarem *-h-*); la. *socer*; ahd. *swëhur*. W. Schulze, KZ. 40, 401.

⊙ *sụekrū-* F. ‚Schwiegermutter (Mutter des Mannes)'.

akſl. *svekry*, apo. *świekry* (Arch. 11, 131), ru. dial. *svekrý* und ſkr. *svèkrva* (mit dem Akzent von *svèkar*), *svekrva*; ač. *svekrev*, ru. ſchriftſprachl. *svekróvь*.

ai. *çvaçrú-*, npers. *χusrū*; la. *socrūs*; ahd. *swigar* (aus **sụezrū-*) : kymr. *chwegr* (aus **svekru-*) : arm. *skesur*; gr. ἑκυρά; go. *swaíhrō*.

⊙ *sụeleti* ‚es ſchwelt'. žem. *svelù svilaũ svĩlti*, li. *svį̃lù svilaũ svìlti* ‚ſengen, ſchwelen' (intranſ.) dazu Kauſat. *svìlinti* ‚ſengen' (tranſ.), *svelmė* F. ‚Rauch' (La.); le. *svîlstu svilu svîlt* ‚verſengt werden, ſchwelen, glimmen', *svel'u svēlu svelt* ‚ſengen' (tranſ.), *svals* M. und *svala* F., *svẽlme* F. ‚Dampf'.

Da geſtoßene Intonation im Balt. für intranſitive Verba charakteriſtiſch iſt, weiſt li. *svìlti*, le. *svîlt* nicht auf eine zweiſilbige ſchwere Baſis (Būga, KS. 1, 222) : agſ. *svelan* ſt. V. ‚langſam ohne Flamme in Brand geraten und glühen, ſich entzünden', mndd. *swalm* ‚Qualm, Dunſt', agſ. *svol* N. ‚Brennen', anord. *svœla* ‚räuchern' (aus **swēljan*). Schade, Wb. 910.

⊙ *sụerį̄ō* ‚wäge'. li. *sveriù svėriaũ sveĩrti* ‚etwas wägen'; dazu *svãras* M. ‚Wage'; *svarùs* ‚ſchwer von Gewicht' und *svį̃rù sviraũ svìrti* ‚das Übergewicht haben, überhängen'; *svìrtis* F. ‚Brunnenſchwengel'; le. *sveŗu* (*sveru*) *svèru svèrt* ‚etwas wägen; wiegen (eine gewiſſe Schwere haben)', *svars* M. ‚Gewicht' (Plur. ‚Wage'), *svēre* F. ‚Brunnenſchwengel'. Leskien, Abl. 348.

ahd. mhd. *swâr* (ahd. *swâri*) ‚ſchwer, drückend, läſtig, ſchmerzend', go. *swērs* ‚geehrt'; alb. *vjer* ‚hänge auf' (aus **sụer-*); auch wohl la. *sērius* ‚ernſthaft, ernſtlich'. Lidén, Armen. Stud. 107.

⊙ *sụīda-* M. ‚Hartriegel'. č. *svíd*, klr. *svyd* M. und ru. *svidína* F., *svidóvnik* M.; daneben ſlov. *svíba* F.

pr. *sidis* M. Burda, KSB. 6, 399.

Die Grundform iſt nicht ſicher beſtimmbar.

⊙ *sụidu-* ‚glänzend'. li. *svidùs* ‚glänzend, licht', *svidù svidėti* ‚glänzen' und oſtli. dial. *svystu svydau svysti* ‚zu glänzen beginnen'; le. *svīstu svīdu svīst* ‚tagen'; dazu le. *svaîdît* ‚ſalben'? vgl. Būga, KS. 1, 289.

agſ. *svitol* ‚klar, offenbar'; la. *sīdus* N. ‚Geſtirn'. Meillet, Ét. 179; Perſſon, Beitr. 369.

⊙ *sụōra-* M. ‚Wortſtreit'. akſl. *svarъ* ‚πόλεμος, μάχη', r.-kſl. *svarъ* ‚Streit', *svariti* ‚ſchelten', *svariti sja* ‚ſich ſtreiten', blg. *svára* F. ‚Streit', ſlov. *svâr* M. ‚Verweis, Tadel', *svaríti* ‚mit Worten ahnden, verweiſen', refl. ‚ſich zanken'; č. *svár* M. ‚Wortſtreit, Zank, Hader',

svářiti se ‚sich zanken'; klr. *svárá* F. ‚Zank', *svarýty* ‚jdn. rügen, zurechtweisen', refl. ‚sich zanken'; daneben ru. *ssóra* F. ‚Streit, Zank, Hader' (aus **sъsora*).

go. *swaran* st. V. ‚schwören', anord. *andsvar* N. ‚Antwort', asächs. *antswôr* F. dss. (*-swôr* = blg. *svára*) : la. *sermo* F. ‚Wechselrede, Gespräch'; osk. *sverruneí* ‚dem Sprecher'. Solmsen, Untersuch. 206.

⊙ *šaina-* N. ‚Heu'. li. *šiẽnas*, le. *sìens* (Thomsen, Berör. 223). aksl. *sěno* ‚χόρτος', skr. *sẽjeno* (ekav. *sȇno*); ač. *sěno*; ru. *séno*, klr. *sína* (Plur. *sïná*).

gr. κοινά· χόρτος Hesych. Persson, BB. 19, 257.

⊙ *šakalį̃a-* M. ‚Splitter'. li. *šakalỹs* (G. *šãkalio*).

ai. *çákala-* M. N. ‚Spahn, Splitter, Holzscheit'. Fick.

⊙ *šakā-* F. ‚Ast, Zweig'. li. *šakà* ‚Ast, Zweig; Zinke, Zacke; ein Ende am Hirschgeweih; Arm eines Flusses' (Nesselm., dazu *šakótas* ‚mit Zweigen, Ästen versehen, breitästig' und *šãkė* F. ‚Zinke einer Gabel', Plur. ‚Forke'); le. *sakas* Plur. ‚Mistgabel; Kummet' (*Saka*, linker Nebenarm der Düna; hierher *sekums, šekums* M. ‚gabelförmige Teilung, Gabelast', *sekumi, sakumi* Plur. ‚Gabel, Heugabel, Mistgabel' und *paseknis* ‚Grundbalken'? Dazu auch pr. *sagnis*, li. *šaknìs*, le. *sakne* F. ‚Wurzel'.

Verwandt dürfte auch sein r.-ksl. *socha* ‚ξύλον', blg. *sochá* F. ‚Pfahl mit Gabelung am Ende', slov. *sóha* ‚Pfahl, Pfahl mit Armen (Ästen), gabelig auslaufender Pfahl, Gabelkreuz'; po. *socha* ‚Gabelholz, Krummholz am Pfluge' (*rozsocha* ‚Gabelung, gabelförmiger Ast, Geweihzacke'); ru. *sochá* ‚Stange, Stütze; Hakenpflug' (*sochátyj* ‚gabelförmig'), dazu aksl. *posochъ* M. ‚Knüttel' : ihre völlige Abtrennung ist angesichts der Übereinstimmung in der Bedeutung nicht zu empfehlen.

Im Ablaut zu ai. *çákhā-* F. ‚Ast, Zweig u. a.'; npers. *šāx*, Zweig, Ast; Horn (des Stieres), Geweih'; armen. *çax* (*o*-Stamm) ‚Zweig'; go. *hōha* F. ‚Pflug'. Bartholomae, Stud. II, 11, 41; Pedersen, IF. 5, 49 und KZ. 38, 391; Meringer, IF. 17, 116, 121; Zupitza, GG. 138; Štrekelj, Arch. 28, 488; Endzelin, Et. 120; Būga, KS. 1, 279.

⊙ *šala-* M. ‚Frost'. le. *sals* und pr. *passalis* ‚Frost'; li. *ãpšalas* ‚Glatteis' und *pãšalas* ‚gefrorenes Erdreich, Nachtfrost (vgl. auch *įšolis* M. ‚Frost in der Erde', *pašolỹs* M. ‚Frostspur, Frost in der Erde, Nachtfrost'); hierher mit Fick das reduplizierte li. *šešėlis, šešúolis* und ostli. *šašėlis* (B.) M. ‚Schatten'.

ndl. *hal* N. ‚gefrorener Boden' vgl. die reduplizierten Bildungen

ai. *çiçira-* ‚kühl, kalt' und anord. *héla* F. ‚Reif' (aus **hehlōn-* oder **hihlōn-*).

⊙ *šalnā-* F. ‚Reif'.

li. *šalnà* (Akk. Sg. *šalnq*); le. *salna* (Thomſen, Berör. 220) + akſl. *slana*, ſkr. *slána* (Akk. Sg. *slānu*); č. *slána*.

Hierher gehört auch le. *salns* ‚ſchimmelfarbig' (dazu li. *šalnis*, le. *salnis* M. ‚Schimmel').

⊙ *šālta-* ‚kalt'.

pr. *salta* (Grunau); li. *šáltas* (dazu *šaltis* M. ‚Kälte, Froſt' und *šaltìnis* M. ‚kalte Waſſerquelle, Quelle'); oſtle. *salts*: es ſind Partizipia zu li. *šą̃la šãlo šálti* und le. *salstu sal'u salt* ‚frieren'. Zu Grunde liegt eine zweiſilbige Baſis wie bei:

r.-kſl. *slotà* ‚ſchlackeriges Wetter, Unwetter', ſkr. *slȍta* ‚feiner Regen mit Schnee'; č. *slota* ‚Unwetter, Hagel'; klr. *słóta* (*słotá*) ‚Regenwetter, Landregen'.

av. *sarəta-*, npers. *serd* ‚kalt' (können zwiſchen *-r-* und *-t-* Schwa verloren haben vgl. av. *dugədā*). Endzelin, Et. 40 (li. *šáltas* verhält ſich zu ſlav. **slota* ähnlich wie gr. *γέρανος* zu lagſ. *cran*).

⊙ *šālma-* M. ‚Strohhalm'. pr. *salme* ‚Stroh' (Grunau; es kann le. *salmi* entſprechen wie *pawtte* ‚Eier' le. *pàuti*); le. *salms* ‚der einzelne Strohhalm', Plur. *salmi* ‚Stroh' (*salms* wäre li. **šálmas* ſ. K. Verner, Abhandlungen und Briefe 324).

ſlav. **solma* F. ‚Stroh' in blg. *sláma* (*slámka* ‚Strohhalm'), ſkr. *slȁma*; č. *sláma* (*slámka* ‚Strohhalm'), po. *słoma*; ru. *sołóma* (*sołómina* ‚Strohhalm'). J. Schmidt, Neutra 10.

la. *culmus*, ahd. *halm* M. ‚Halm' (beides aus **kŏləmos*) : gr. *κάλαμος* M. ‚Rohr', *καλάμη* F. ‚Getreidehalm; Stoppeln'; nkymr. *calaf* ‚Rohr, Stengel' (Pedersen, Gr. 1, 121). Fröhde, BB. 1, 328.

⊙ *šama-* M. ‚Wels'. li. *šãmas*, le. *sams*.

ſkr. *sȏm* (Gen. Sg. *sòma* und *sȏma*); ač. *som* (Li. Fil. 19, 384); ru. *som* (Gen. Sg. *somá* und *sóma*).

Vielleicht zu gr. *καμασήν* M. ‚ein Fiſch'. Solmſen, Beitr. 1, 122.

⊙ *šāna-* M. ‚Seite'. li. *šónas* M., le. *sãni* M. Plur. ‚Seite'.

ſlov. *sanî*, aru. *sani*, ru. *sáni* F. Plur. ‚Schlitten'. Zubatý, Arch. 16, 411.

⊙ *šanku-* M. ‚Aſt, Knorren'. ſlav. **sǫkъ* in r.-kſl. *sukъ* ‚*κάρφος*' (akſl. *sǫčьcъ* ‚*κάρφος*' und *sǫkatъ osǫkatъ* ‚aſtig, knotig') vgl. ſ.-kſl. *sukovije* ‚surculi', ſlov. *sǫ̑k* ‚Zweig; Aſtknorren im Holz'; č. *suk* ‚Aſt, Zweig; Aſtknorren', ſlovz. *sąk* ‚Aſt; Knorren'; ru. *suk* ‚Aſt; Knorren'.

ai. *çaṅkú-* M. ‚ſpitzer Pflock, Holznagel; Stecken; Pfahl'; ir. *géc*,

kymr. *caingc* F. ‚Aſt' (aus **kanqū-* vgl. Pedersen, Gr. 1, 126, 372); anord. *hár* M. ‚Ruderdolle' (aus **hanha-*; anord. *hœll* M. ‚Pfahl' aus **hanhila-*).

⊙ *šapala-* M. ‚eine Fiſchart'. li. *šãpalas* ‚Döbel', le. *sapals* ‚Karpfenart'.

ai. *çaphara-* M. ‚Cyprinus sophore; ein großer Raubfiſch'. Uhlenbeck, Ai. Wb. 302.

⊙ *šapō* ‚bringe einen Ton hervor'. ſlav. **sopǫ *so(p)ti* in r.-kſl. 12. Jh. *sopu* (*v sopěli*) ‚blaſe auf der Flöte', *sopochomъ* ‚ἠυλήσαμεν', dazu akſl. *sopьcь* ‚αὐλητής' und r.-kſl. 11. Jh. *sopělъ* F. ‚αὐλός', ſlov. *sópem sópsti* ‚vernehmlich atmen, keuchen, ſchnauben; die Flöte blaſen', *sopím sopéti* ‚vernehmlich atmen, ſchnauben', *sopòt* M. ‚Dampf von kochendem Waſſer; Waſſerfall'; ru. *sopétь* (*sópnutь*), dial. *sópatь* und *sopú soptí* ‚ſchwer atmen, ſchnarchen; ziſchen, ſauſen; ſchreien, brüllen, weinen', *sopélь* F. ‚Flöte'.

ai. *çápati* ‚verflucht', dazu *çábda-* M. ‚Laut, Schall, Ton, Stimme, Geräuſch, Wort'. Meillet, MSL. 19, 187.

⊙ *šarka-* M. ‚Rock'. li. *šařkas* (Plur. *šařkai*) ‚Kleidungsſtück' (Plur. ‚Kleider'); ‚tuchener Überrock der Fiſcher (am Haff)', bei Memel *šarkas* ‚Überrock der Männer im allgemeinen' (Neſſelm.) vgl. *švařkas* M. ‚Schlafrock'; le. *svàrki* M. Plur. ‚Männerrock; Kleid'. Fortunatov, BB. 3, 70; Būga, KS. 1, 289.

kſl. *sraka* F. ‚vestis', *sraky* F. ‚tunica', ſlov. *srájca* ‚Hemd', ru. *soróčka* ‚Hemd'. Torbiörnſſon 1, 31; 2, 63; Niederle, Život 1, 446.

⊙ *šārkā-* F. ‚Elſter'. li. *šárka* und pr. *sarke* (ſekundärer *ē*-Stamm).

ſlav. **sorka* in ſkr. *srâka*, ſlovz. *sãrkă*, po. *sroka*, ru. *soróka*. Daneben ſlav. **svorka* in kſl. *svraka*, blg. *svráka*, ſkr. *svrâka*.

alb. *sorɛ* ‚Krähe' (aus **kṷārkā-* ſ. Pedersen, KZ. 36, 337). Beziehung zu gr. *κόραξ* M. ‚Rabe' iſt unſicher. Perſſon, Beitr. 531; Trautmann, Sprachdenkm. 419.

⊙ *šarma-* M. ‚Scham'. ſlav. **sormъ* in akſl. *sramъ* ‚ἐντροπή', ſkr. *srâm* (Gen. Sg. *srâma*); po. *srom*; klr. *sórom* (dazu mit gleicher Bedeutung akſl. *sramota*, ſkr. *sramòta*, po. *sromota*, ru. *soromotá*; daraus iſt li. *sarmatà* F. ‚Schande, Verdruß, Ungemach' trotz Būga, Izv. 17, 1, 5 entlehnt).

agſ. *hearm* M. ‚Kummer, Schmerz', ſchwed. *harm* ‚Verdruß', aſächſ. *harm* ‚Kränkung' : av. *fšarma-* M., nperſ. *šarm* ‚Scham'. Zupitza, GG. 183; Meringer, Wö. u. Sa. 5, 147.

⊙ *šārma-* ‚Lauge'. li. *šármas*, le. *saŗms*, im Ablaut pr. *sirmes* (Sprachdenkm. 427).

Zu Grunde liegt zweisilbige schwere Basis: mhd. *harn* und *harm* M. ‚Harn', im Ablaut *hurmen* ‚düngen'. W. Schulze, Berl. Sitzungsbericht 1910, S. 790.

⊙ *šarmen-* und *šermen-* M. ‚Hermelin'. li. *šarmuõ*, *šermuõ* ‚Hermelin', dazu *šarmuonỹs* M. ‚Wiesel', žem. *šermuonẽlis* dss. und mit Ablaut ostli. *širmuonẽlis* dss.; le. *sẽrmulis* M. ‚Hermelin'. Būga, Pries. -*ūnas* 424.

ahd. *harmo* M. ‚Hermelin'. Schade, Wb. 373. Gehört letzten Endes zu **šerṣna-* ‚weißgrau'.

⊙ *šasin-* M. ‚Hase'. pr. *sasins* M. (*sasin-tinklo* ‚Hasengarn' s. Bezzenberger, BB. 28, 158, vgl. ON. *Sassenpile* ‚Hasenberg' (G. 152).

ahd. *haso*, ags. *hara* M.; kymr. *ceinach* F. (auf **ḱasnī-* F. beruhend) : afghan. *sōe*; ai. *çaçá-* M. (aus **çasá-* vgl. Zupitza, KZ. 37, 403). Solmsen, Beitr. 144. Wahrscheinlich substantiviertes Farbadjektiv vgl. ahd. *hasan*, lat. *cānus* : ags. *hasu* : la. *cascus* ‚grau'.

⊙ *šau̯ā-* F. ‚Eule'. r.-ksl. *sova*, skr. *sṓva* ‚Eule, Waldkauz'; č. *sova*, ru. *sová* ‚Eule'.

abret. *couann* ‚noctua', kymr. *cuan* F. ‚eine Eule'. Lidén, Arch. 28, 36.

⊙ *šau̯i̯ō* ‚bewege heftig, schiebe'. li. *šáuju šóviau šáuti* ‚Brot in den Backofen schieben; schießen'; ostle. *saut* ‚schießen' (Endzelin, KZ. 43, 27) und le. *šaũnu šãvu šaũt* ‚schieben; schießen' (ablautend li. *šũvis* M. ‚Schuß, Wurf mit dem Weberschiffchen').

aksl. *sovajǫ sovati* ‚werfen, schleudern', blg. *sóvam* ‚hin- und herbewegen'; ač. *suje na* ‚haßt, verfolgt' (Gebauer III, 2, 384); ru. *súju* und *sujú sovátь* ‚rücken, schieben; einstecken; stoßen' aru. *sovati sja* ‚sich hin und herwerfen'); dazu aksl. *isunǫti* ‚ἐκχέειν', slov. *sũnem súniti* ‚Stoß versetzen'; po. *sunąć* ‚fortbewegen, schieben, rücken'; aru. *sunuti* ‚schleudern (z. B. eine Lanze)'.

slav. **sovati* (dazu das neugebildete Präsens **sovajǫ*) beruht auf dem balt.-slav. Präteritalstamm **šau̯ā-* vgl. žem. und ostli. dial. *šãvo*; le. *šaũt* beruht auf balt. **šiáu-* (idg. *ēu̯*) : go. *skewjan* ‚gehn', anord. *skœ́va* ‚sich vorwärts bewegen', im Ablaut ostfries. *schôjen* ‚sich umhertreiben' (aus **skaujan*). Wiedemann, Prät. 37, 186; Zupitza, KZ. 40, 253. Oder steht balt.-slav. **šau̯ā-* im Ablaut zu avest. *spā-* ‚werfen, schleudern' (aus ar. **šu̯ā-* s. Bartholomae, Wb. 1615)?

⊙ *šeimā-* und *šaimi̯ā-* (*šaimi̯ā-*) F. ‚Familie'. li. *šeimà* = *šeimỹna* (bei Ju. s. Leskien, Nom. 424 und Ju. Sl. 1 s. v. *dúon-*

riekis); le. *sàime* ‚Hausgeſinde; Familie im weiteren Sinne' (dazu mit kollektivem Suffix *-īna-* | *-īnā-* pr. *seimīns* M. ‚Geſinde', li. *šeimýna* F. ‚Geſinde, Hausdienerſchaft; Familienmitglieder und Hausdienerſchaft'; ferner le. *sàimeniẽks* M. ‚Wirt, Hausherr'. Thomſen, Berör. 222.

r.-kſl. und aru. *sěmьja* F. ‚Familie, Hausgeſinde, Sklaven', ru. *semьjá*, klr. *sïmjá* ‚Familie' (zur Bildung vgl. ru. *brátьja*; dazu r.-kſl. *sěminъ* M. ‚*ἀνδραπoδον*' vgl. aru. *čeljadinъ* ‚Sklave' und Meillet, Ét. 448).

vgl. ahd. *hîwiski* N. ‚Hausgemeinſchaft', anord. *hjón* N. Plur. ‚Hausbewohner (Hausfrau, Kinder, Dienerſchaft)' vgl. Kauffmann, Wö. u. Sa. 2, 26 : go. *heiwa- frauja* ‚*οἰκοδεσπότης*' (Marc. 14, 14, wo die le. Bibel *sàimeniẽks* hat). Weiterhin zu **šeiu̯ā-* F. ‚Ehefrau'.

⊙ *šeira-* ‚verwaiſt'. akſl. *sirъ*, ač. *sirý*, ru. *síryj* (dazu *sirota* F. ‚*ὀρφανoί*'; ſkr. *sirṓta* F., č. *sirota* M. F., ru. *sirotá* M. F. ‚das Waiſenkind').

li. *šeirỹs* M. ‚Wittwer' und *šeirẽ* F. ‚Wittwe' ſind ſubſtantivierte Adjektiva.

av. *saē* ‚verwaiſt'. Bartholomae, Wb. 1547; Brugmann II, 1, 353.

⊙ *šeiu̯ā-* und *kaiu̯ā-* F. ‚Spule'. li. *šeivà* (Akk. Sg. *šeĩvą*) ‚Rohrſpulchen (für das Weberſchiff)', im Ablaut *šaivà* ‚Stückchen Rohr oder Stück einer Federpoſe, das zum Spulenmachen dient' (Bezzenberger, Li. Fo. 181) und le. *saiva* ‚Spule; Weberſchiff; Netznadel'.

ſlav. **cěva* in po. *cewa* ‚Röhre, kleines Rad', nſo. *cëwa* ‚Weberſpule'; klr. *cïva* ‚Spindel, Spule, Walze' und ſlav. **cěvь* in ſkr. *cȉjev* ‚Spule, Schienbein', ſlov. *cę̑v* (Gen. Sg. *cevî*) ‚Weberſpule; Röhre'; ač. *ciev* ‚Rohr, Röhre, Spule'. J. Schmidt, KZ. 25, 127.

⊙ *šeiu̯ā-* F. ‚Weib, Ehefrau'. le. *siẽva* (mit dem fürs Femin. im Balt.-Slav. charakteriſtiſchen Intonationswechſel).

Entſpricht ahd. *hîwa* F. ‚Gattin' : ahd. *hîwo* M. ‚Gatte' : la. *cīvis* M. ‚Bürger, Mitbürger' : ai. *çéva-* ‚lieb, wert', *çivá-* ‚gütig, freundlich, günſtig, angenehm, heilſam, ſegensreich, lieb'; vielleicht auch arm. *sēr* ‚Zuneigung, Liebe' (aus **ḱeiro-*). Zupitza, GG. 184; Scheftelowitz, BB. 28, 284 vgl. **šeimā-* F. ‚Familie'.

⊙ *šēka-* ‚Gras'. li. *šẽkas* M. ‚friſch gemähtes Gras, Grünfutter' (der Anſatz *šiekas* bei Doritſch Beiträge Normalw. Nr. 86 iſt falſch); le. *sêks* dſſ.; pr. *schokis* M. ‚Gras' (auch im ON. *Schokiske* Gerullis 162) iſt lautlich nicht ganz durchſichtig (Sprachdenkm. 422).

ai. *çāka-* N. ‚eßbares Kraut, Gemüſe'. Fick.

⊙ *šēlmen-* N. ‚Firſtbalken'. li. *šelmuõ* (Gen. *šelmeñs*, Akk. *šélmenį*) M. ‚Dachgiebel; Tür, Fenſtergiebel; langer Balken', auch *šel-*

menỹs (Fortunatov, BB. 3, 61; Leskien, Nom. 418; Mikuckij Izv. AF. 3, 175; Ju. Sl. 1, 275 f. v. *čiùkuras*; La.).

slav. **selmę* N. in r.-ksl. 11. Jh. *slěmja* ‚trabs', skr. *šljème* ‚Trambaum auf dem Dache', slov. *slę́me* ‚Firstbalken, First'; č. *slémě* (*slemeno*) ‚Balken, Querbalken, First'. Torbiörnsson, LM. 1, 97.

Beziehung zu asächs. *selmo* M. ‚Lager, Bett' ist wegen gr. *σέλμα* N. ‚Gebälk des Schiffes, Ruderbank' unsicher. Mikkola, BB. 21, 222; Persson, Beitr. 1, 383.

⊙ *šelpį̄ō* ‚helfe'. li. *šelpiù šelpiaũ šel̂pti* ‚helfen, beistehen, unterstützen', dazu *pašalpà* F. ‚Hilfe' (*šelbiuos* ‚sich zu helfen suchen' bei Mielcke ist nicht gesichert).

go. *hilpan*, ahd. *hëlfan* (aus idg. **k̂elbō*). Zupitza, GG. 185.

⊙ *šērd-* und *šird-* N. ‚Herz'. pr. *seyr* Vok. (aus **šēr⟨d⟩*); sekundärer *a*-Stamm ist *sīran* Enchir.); li. *širdìs* (A. Sg. *šìrdį*) F. ‚Herz; Kern, Mark von Bäumen; Kernholz', ostli. *šerdìs* (Akk. Sg. *šérdį*) F. ‚medulla arboris' (hierher auch Gen. Plur. *šerdų̃* bei Kolberg, Pieśni ludu litewskiego 10, 2, 5 (6)); le. *sîrds* (Akk. Sg. *sîrdi*) F. ‚Herz' und *sę̂rde* F. ‚Mark, Kern im Holze' (die baltischen Worte beruhen auf **šérd-* und **šir̃d-* vgl. den alten Gen. Sg. *ßirdés, szyrdés* Daukša, Kat. Led. und Gen. Plur. *ßirdų̃* Daukša, die auf idg. **k̂erdés* und **k̂erdõm* beruhen. Saussure, MSL. 8, 439; Gauthiot, RFV. 48, 404; Būga, RFV. 66, 250); hierher auch li. *širdaĩ* M. Plur. ‚Zank, Streit' Būga, KS. 1, 246.

slav. **sьrdьce* N. in aksl. *srьdьce*, slov. *srcę̑*, č. *srdce*, ru. *sérdce* (aus **širdika-* s. Zubatý, Li. Fil. 25, 239 und vgl. slav. **sъlnьce* N. ‚Sonne' aus **sulnika-*; das alte Wurzelnomen enthalten noch die Komposita aksl. *milosrьdъ* ‚οἰκτίρμων' und *tęžьkosrьdъ* ‚βαρυκάρδιος', apo. *miłosirdy* ‚barmherzig' mit Stammerweiterung durch *-o-* s. Wackernagel, Ai. Gr. II, 1, 108) und slav. **serda* F. in blg. *srědá* ‚Mitte, Inneres', skr. *srijèda* (Akk. Sing. *srȉjedu*) ‚Mitte, Mittwoch'; ru. *seredá* (Akk. Sg. *séredu*) ‚Mitte' (die Betonung skr. *srȉjedu*, ru. *séredu* gegen li. *šérdį* ist jung, da ein idg. **k̂erd-* nicht gesichert ist vgl. skr. *glâvu*, ru. *gólovu* gegenüber li. *gálvą*); hierher auch ru. *serdítьsja* ‚aufgebracht sein, sich ärgern'.

gr. *κῆρ* N. (aus **κηρδ*); arm. *sirt* (aus **k̂ērd-*, **k̂ērdi-*), go. *haírtō* N. (auf **k̂ērd-* aufgebaut) : la. *cor* (Gen. *cordis*) N. : gr. *καρδία, κραδίη* F.; air. *cride* (aus **k̂erdį̄o-*). Brugmann II, 1, 132.

⊙ *šerį̄ō* ‚füttere'. li. *šeriù šériau šérti*; dazu *šeĩmens, šeĩmenys* M. Plur. ‚Leichenschmaus', *pãšaras* M. ‚Viehfutter'; le. *sērs* (*pasērs*)

M. ‚Wintervorrat an Heu und Stroh'; pr. *sermen* ‚Leichenschmaus' (Brückner, Starożytna Litwa 43).

Li. *šérti* neben *šer̃mens* weist auf zweisilbige schwere Basis neben leichter (Hirt, Idg. Gram. 2, 117) : gr. *κορέννυμι* ‚sättige' (Aor. *ἐκόρεσα*), gr. *κόρος* M. ‚Sättigung' (vgl. li. *pãšaras*). Osthoff, Etym. Par. 1, 26.

⊙ *šerō* ‚scheiße'. slav. **serǫ* (**serjǫ*) **sъrati* in skr. *sȅrêm srȁti*, slov. *sę́rjem sráti*, č. *seru sráti*, ru. *serú* (*serjú*) *sratь*; dazu im Ablaut ru. *sor* (G. *sóra*, Lok. *v sorú*) M. ‚Unrat, Mist, Schmutz'. Matzenauer, Li. Fil. 19, 250.

le. *sàrńi* M. Plur. ‚Schlacken, Schmutz, Menstrua'.

av. *sairya-* N., npers. *sargīn* ‚Dünger, Mist' : anord. *skarn* N. ‚Mist' (das le. *sàrńi* nahezu ganz entspricht); gr. *σκῶρ* (G. *σκατός*) N. ‚Exkremente', *σκωρία* F. ‚Schlacke'. W. Schulze, Berl. Sitzungs-Ber. 1910, S. 790.

⊙ *šerṣna-* (auch *šerna-*) ‚weißgrau'; M. ‚Reif'. li. *šer̃kšnas* (daneben *šer̃kštas*) ‚weißgrau, schimmelig' und *šer̃kšnas* M. ‚Reif', mit Ablaut *širkšnas* ‚Reif' (Ju. Sl. 1, 88 s. v. *àpšalas*) und *širšnìja širšnýti* ‚sich mit Reif bedecken'; le. *sērns* (*sērksns*) M., auch *sèrsni* M. Plur., *sērsna* F. ‚Reif, Nachtfrost im Frühlinge, Harst überm Schnee' und *sērstu laiks* ‚Zeit, da der Schnee trägt' (Būga, RFV. 65, 308; Endzelin, Izv. 17, 4, 112). Mit anderm Suffix li. *šarmà* (Akk. Sg. *šar̃mą*) F. ‚Reif'; le. *sar̂ma, ser̂ma* dss. (Thomsen, Berör. 221; J. Schmidt, Kritik 109); vielleicht gehört hierher auch li. *šir̃mas* (ostli. *šìrmas*) und *šir̃vas* ‚grau, blaugrau, grauschimmelig', le. *sir̃ms* ‚grau'. W. Schulze, Berliner Sitzungsber. 1910, S. 789; Persson, Beitr. 965.

slav. **sernъ* in r.-ksl. *srěnъ* ‚*ποικίλος*', aru. *serenyj* ‚*λευκός* (von Pferden)' und als M. slov. *srę̑n* (auch *srę̑nj*) ‚Rauhreif, gefrorene, harsch gewordene Schneerinde'; slovak. *srieň* ‚Reif', po. *śron, szron* (älter *śrzon*) ‚Reif, gefrorener Tau'; ru. *séren* ‚starke, feste Eisrinde auf dem Schnee'. — Slav. **sernъ* aus **šerna-* oder **šerṣna-*? Rozwadowski, Ro. Slaw. 1, 256; Solmsen, KZ. 38, 441.

anord. *hjarn* N. ‚hartgefrorene Schneemasse' (aus germ. **herna-* oder **herzna-*); arm. *sarn* ‚Eis'. Hübschmann, Gr. 488.

⊙ *šēu̯era-* M. ‚Nordwind'. aksl. *sěverъ* ‚*βοῤῥᾶς*' (Luk. 13, 29; Supr. 89, 7), blg. *séver*, skr. *sjȅvêr*, č. *sever*, ru. *séver* ‚Nordwind, Norden'.

li. *šiaurỹs* (Akk. *šiáurį*) M. ‚Nordwind', dazu *šiáurė* F. ‚Norden', auch *šiaurùs* ‚wütend, heftig, stürmisch'.

Im Ablaut go. *skūra windis* ‚λαῖλαψ', ahd. *scûr* M. ‚Wetterſchauer, Unwetter' und la. *caurus* M. ‚Nordweſtwind'. J. Schmidt, KSB. 6, 149; Wiedemann, Prät. 186.

⊙ *ši-* Demonſtrativpronomen ‚dieſer'. pr. *schis* (Akk. *schan* uſw. Sprachdenkm. 421), dazu *schai* Adv. ‚hier'; li. *šìs* (F. *šì*) und le. *šis* (F. *šī*), dazu li. *šiañdien*, le. *šùodien* ‚heute' und li. *šį̃met*, le. *šùogad* ‚heuer'; ſowie li. *šè*, le. *še* ‚ſiehe da, da' (Būga, RFV. 75, 143) und le. *šei* ‚hier'.

akſl. *sь* (F. *si*, N. *se* ſ. Hujer, Sborn. Fil. 2, 188); ſkr. *sâj* (Leskien, Gr. § 749); ač. *sen* (Gebauer III, 2, 507); ru. *sej*; dazu akſl. *dьnьsь* (Berneker 1, 253) und č. *letos* ‚heuer'; ſowie ſlav. **sicь* (aus **sikъ* ſ. Meillet, MSL. 11, 8) in akſl. *sicь* ‚τοιοῦτος' (*sice* ‚οὕτως'), ač. *sicí* ‚dieſer', *sice* ‚ſo'; hierher auch akſl. *se* ‚ecce'.

go. *himma daga* ‚heute', *und hita* ‚bis jetzt', ahd. *hiutu* ‚heute', *hiuru* ‚heuer' (aus **híutagù*, **híujârù*); la. *cis* ‚diesſeits', *citro* ‚hierher'; alb. *si-vjét* ‚heuer'; arm. *-s* ‚dieſer' : ir. *cé* ‚dieſer' (aus **kei*); la. *ce-do* ‚gieb her'; gr. ἐκεῖ ‚dort'. Lottner, KZ. 5, 396; Schleicher, KSB. 1, 48; Brugmann, Demonſtrativpron. 39, 46 und Grundr. II, 2, 321.

⊙ *šį̄ajeti* ‚ſcheint, leuchtet'. akſl. *sijajetъ sijati* (auch *sь-*) ‚φαίνειν, ἀνατέλλειν', ſkr. *sjȃ* (*sjâjē*) *sjâti* ‚glänzen, leuchten'; ru. *sijájet sijátь* ‚hell leuchten, glänzen'; dazu ſ.-kſl. *sinu sinuti* ‚illucescere', ſkr. *sînēm sínuti* ‚erglänzen'. Hierher gehören čak. *prîsój* M., ſkr. *prìsoje* N. ‚ſonnige Stelle, ſonnige Seite' und blg. *osój*, čak. *osój* M., blg. *osóje* N. ‚ſchattige Stelle, ſchattige Seite', ſowie akſl. *sěnь* F. ‚σκιά, σκότος (Cloz.), σκηνή (Supr. 250, 12, 16)', ſkr. *sjȅn* (G. *sjȅna*) M. ‚Schatten', ač. *sieň* F. ‚Hausflur, Halle, Saal' (Gebauer III, 1, 369); ru. *sěnь* (G. *séni*) F. ‚Schatten', Plur. *séni* ‚Vorhaus, Hausflur' (aus **šāini-*). Rozwadowski, Jagić-Feſtſchrift 304; Janko 93.

go. *skeinan* ſt. V. ‚ſcheinen, leuchten, glänzen' (vgl. ſlav. **sinǫ* aus **sk̂einō*), *skeirs* ‚klar, deutlich' und aſächſ. *scîmo* M. ‚Glanz', *scimo* M. ‚Schatten', anord. *skjá* F. ‚dünnes Häutchen' (aus **skijō*); gr. σκιᾶ F. ‚Schatten' (aus **sk̂i̯ā-* vgl. akſl. *sьja-[jetъ)*, σκαιός, ſchattig' und σκηνή (dor. σκᾱνᾱ́) F. ‚Zelt, Hütte uſw.' (aus **sk̂ā̆i̯nā-*, dem ſkr. *sjȅn* formell nahe ſteht vgl. den Wechſel der Formantien *-ni-* und *-nā-* in ai. *pā́rṣṇi-* und gr. πτέρνα); alb. *hē* F. ‚Schatten' (aus idg. **sk̂əi̯ā*); ai. *čhāyā́-* F. ‚Glanz, Abglanz, Abbild, Schatten', nperſ. *sāya* ‚Schatten, Schutz' (aus idg. **sk̂āi̯ā́-*). Idg. Baſis **sk̂āi̯* : **sk̂ī* (**sk̂i̯ī-*). Solmſen, Unterſuch. 278 Anm. 2.

⊙ *šilta-* ‚warm'. li. *šiltas*, le. *sìlts* ſind Partizipia neben li. *šį̃lù*

(auch *šilstu*) *šilaũ šilti* und le. *silstu sil'u silt* ‚warm werden' (dazu li. *šildyti*, le. *sildît* ‚wärmen'), im Ablaut oſtli. dial. *šalimà* = *šilimà* F. ‚Wärme' B.

la. *calēre* ‚warm, heiß ſein', *calidus* ‚warm, heiß' (Hirt, Idg. Gram. 2, 85) : anord. *hlær* ‚lau', ahd. *lâwêr* (aus **hlēwa-*, **hlēwia-*). J. Schmidt, Voc. 2, 454.

⊙ *šimta-* und *šumta-* N. ‚hundert'. li. *šimtas*; le. *sìmts*; dazu gehört li. *šimteriópas* ‚hundertartig' und *šimtérgis* ‚hundertjährig'.

akſl. *sъto*, ſkr. *stô*; č. ru. *sto*, dazu akſl. *sъtoricejǫ* Adv. ‚hundertfach' (kein iraniſches Lehnwort). Meillet, MSL. 9, 49; 10, 140; Mikkola, BB. 22, 254 und Urſlav. Gram. 69; Pedersen, KZ. 38, 386.

ai. *çatám*, av. *satəm*; tochar. *kandh*; gr. ἑκατόν; la. *centum*; ir. *cét*; go. *hund* N. Brugmann II, 2, 40.

⊙ *širstu-* ‚rauh'. li. *šiurkštùs* und *šiurgždùs* ‚rauh, hart, grob (von Zeug, Brettern uſw., auch von Wind und Menſchen)', im Ablaut oſtli. dial. *šeršas* M. ‚Schauer' (*šeršas manì ìma* B.).

ſlav. **sъrchъ* in ſlov. *sŕh* M. ‚Schauer' (dazu ſlov. *sŕšim sŕšati* ‚Haare ſträuben, ſtruppig ſein' und č. *srchnatý* ‚rauh, grob, hart'; ru. *šeršávyj* ‚rauh, zottig, ſtruppig'); r.-kſl. 11. Jh. *srъchъkъ* ‚τραχύς', ſlov. *sŕhek* ‚ſtruppig', č. *srhký* ‚rauh, grob, hart' und klr. *šerstkýj* ‚rauh' (aus **širstu-*); dazu auch ſlav. **sъrstъ* in r.-kſl. 13. Jh. *sъrstъ* F. ‚Wolle', ſlov. *sŕst* (G. *srstî*) ‚Tierhaar, Borſtenhaar', č. *srst'* ‚Haar', ru. *šerstь* (G. *šérsti*, Lok. *v šerstí*) ‚Wolle'; im Ablaut klr. *šerechátyj* ‚rauh', ru. *šórošь* M. ‚rauhe Oberfläche' und aru. *vъsorošiti* ‚verwirren, zerzauſen (die Haare), ſtruppig machen'. Torbiörnſſon 2, 64; Rozwadowski, Ro. Slaw. 1, 224.

ahd. *hursti* ‚cristas'; ir. *carrach* ‚scabbed, mangy, bald; stony, rocky, barren' (aus **karsāko-*). J. Schmidt, Neutra 374; Bezzenberger bei Stokes 72; Pedersen, Gr. 1, 83.

⊙ *širšen-* M. ‚Horniſſe'. li. *širšuo* ‚Weſpe' (Būga, KS. 1, 224), daneben *šìršuonas, širšinas, šìršalas, šìršuolis, širšlỹs* M. (Akk. Plur. *sìršlius* ſ. Sauſſure, MSL. 8, 434; daneben *širkšlỹs, čirkšlỹs*), auch *širšys* M., *šìršė* F. und *šìršas* M., *šìrša* F. (Būga, Aiſt. Stud. 152); le. *sirsins* und *sìrsenis* M. ‚Horniſſe' (daneben *cirsens* ſ. Endzelin, BB. 29, 186), auch *sirsis* M. ‚große Weſpe'; pr. *sirsilis* ‚Horniſſe' (Bezzenberger, KZ. 44, 300).

ſlav. **sъršenъ* M. in r.-kſl. *sъrъšenъ* ‚Horniſſe', ſkr. *sr̀šljen*; č. *sršeň* dſſ., apo. *sierszeń* ‚Weſpe'; ru. *šéršenь* ‚Horniſſe', daneben ſlovz. *sè·ršẽl* M. ‚Horniſſe'.

ahd. *hornuz* M. (aus **horznut-*) und ndl. *horzel* ‚Horniſſe' : la. *crābro* M. ‚Horniſſe'. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 237.

⊙ *šīu̯a-* ‚grau'. pr. *sijwan* ‚grau'; li. *šývas* ‚weiß, ſchimmelicht (meiſt von Pferden; Ju. D. 119, 3 vom Haſen)'. r.-kſl. *sivъ* ‚dunkelgrau' (von Pferden)', ſkr. *sîv* ‚grau', ſlov. *sìv* (F. *síva*) dſſ.; č. *sivý* ‚grau, graublau'; ru. *sívyj* ‚bläulich grau'.

Mit anderm Suffix kſl. *sinъ* ‚πελιδνός, μέλας', ſkr. *sînjī* ‚graulich, blau'; č. *siný* ‚blau'; ru. *sínij* dſſ.; lautliche Schwierigkeiten hindern, hierher zu ſtellen akſl. *sědъ* ‚πολιός', ſkr. *sȉjed* ‚grau', ru. *sědój* dſſ. : ač. *šědivý* dſſ. und kſl. *sěrъ* ‚glaucus', ſlov. *sȇr* ‚grau; blond', ru. *séryj* ‚grau' : ač. *šerý*, po. *szary* ‚grau' (die auf urſlav. **chědъ*, **chěrъ* beruhen). Loewenthal, Farbenbez. 14.

ai. *çyāvá-* ‚ſchwarzbraun, dunkel'; nperſ. *siyāh* ‚ſchwarz' (aus airan. **syāva-*) beruht auf idg. **kʲēu̯á-* vgl. **šʲēma-* ‚grau' : anord. *hárr* ‚grau, grauhaarig' (aus **haira-*); ir. *ciar* ‚dunkelfarbig, dunkelbraun' (aus **keiro-*) : go. *hiwi* N. ‚Ausſehen', agſ. *hǽven* ‚blau' (aus **haiwina-*). J. Schmidt, Kritik 107; Falk-Torp 442; Endzelin, Et. 123.

⊙ *šʲēma-* ‚grau'. li. *šẽmas* und *šémas* (Būga, KS. 1, 166) ‚aſchgrau, blaugrau (von Ochſen)'.

ai. *çyāmá-* ‚ſchwarz, dunkel' vgl. weiterhin **šīu̯a-*.

⊙ *šlapʲa-* ‚naß'. li. *šlãpias* ‚naß', *šlam̃pa šlãpo šlàpti* ‚naß werden', *šlapumà* F. ‚naſſe Stelle (auf Wieſen, Straßen uſw.); le. *slapš* (F. *slapja*) ‚naß', *slapjums* M. ‚Näſſe'.

gr. *κλέπας· νοτερὸν πηλῶδες, ἢ δασύ, ἢ ὑγρόν* Heſ.; ir. *clúain* ‚Wieſe' (aus **klopni-*). Fick; Zupitza, GG. 37.

⊙ *šlauni-* F. ‚Hüfte, Oberſchenkel'. pr. *slaunis* ‚Oberſchenkel'; li. *šlaunìs* ‚Hüfte, Oberſchenkel' (Plur. *šlaũnys* ‚Arme an Wocken, Wagen und andern Geſtellen, in denen Räder hängen und ſich bewegen'); le. *slauna* ‚Hüfte'.

ai. *çróṇi-* F. ‚Hinterbacke, Keule, Hüfte'; av. *sraoni-* F. ‚Hinterbacke'; la. *clūnis* F. ‚Hinterbacke, Steiß'; nkymr. *clûn* ‚Hüfte' (aus **klouni-*) : anord. *hlaun* N. ‚Hinterbacke'. Vielleicht gehört auch gr. *κλόνις* F. ‚Steißbein' hierher. W. Schulze, Quaest. ep. 105 N. 1.

⊙ *šlauža-* M. ‚Schleim'. ſlav. **sluzъ* in blg. *sluz*, ſkr. *slûz* ‚Schleim', ru. *słuz* M. ‚dünne Eisſchicht, feuchter, oben befrorener Schnee', daneben po. *śluz* M. ‚Schleim' und *śluzem* Adv. ‚zur Seite, in die Quere'.

li. *šliaužiù šliaužiaũ šliaũžti* ‚kriechen', im Ablaut *šliuožiù šliuožiaũ šliuõžti* dſſ. (*šliuožynė* F. ‚Schlittſchuhbahn') und *šliužaĩ*

M. Plur. ‚Schlittſchuhe', *šliažė* F. ‚Spur des Ganges durch hohes Gras'; le. *šl'uzât* und *služât* ‚glitſchen, rutſchen'.

Verwandt iſt vielleicht ndl. *sluiken* ‚ſchleichen, ſchmuggeln', *ter sluik* ‚verſtohlen, heimlich'. Franck — van Wijk 621; Būga, Prieſ. *-ūnas* 443.

⊙ *šlaų̄* ‚fege'. li. *šlavù* (in Kvėdarna ſ. Būga, RFV. 71, 51) und *šlúoju šlaviaũ šlúoti* ‚fegen, kehren', dazu *šlavinėti* ‚mehrfach ein wenig fegen' und *šlúota*, le. *sluôta* F. ‚Beſen'.

ala. *cluo* ‚purgo' (das li. *šlavù* genau entſprechen kann), dazu *cloāca cluāca* (alt *clovāca*) F. ‚Abzugskanal' : gr. *κλύζω* ‚beſpülen; abſpülen, waſchen, reinigen' (aus **κλύδ̯ω*); go. *hlutrs* ‚*καθαρός*', ahd. *hlûtar* ‚lauter, klar, rein'. Schade, Wb. 408. Zu Grunde liegt lang-diphthongiſche oder zweiſilbige ſchwere Baſis.

⊙ *šlaų̄* ‚bin berühmt, heiße'. akſl. *slovǫ sluti* ‚heißen' (Vondrák Gr. ² 541), r.-kſl. und aru. *slovu sluti* ‚gehalten werden, gelten; heißen; berühmt ſein' (erſt 14. Jh. einmal *slytije* N. ‚Namen' belegt), ſlov. *slóvem* (auch *slújem*) *slúti* ‚berühmt ſein, lauten'; ač. *slovu slúti* ‚heißen'; daneben ru. *słyvú słyto* ‚im Rufe ſtehn, gelten' (entſprechend wru., klr., vielleicht aus altem *slovu* **slyti* umgebildet ſ. Leskien, Arch. 5, 528) vgl. č. *slynouti*, po. *słynąć* ‚im Rufe ſtehn' (der Tatbeſtand erweiſt nicht das urſlav. Alter von **sly-*; vielleicht liegen junge Umbildungen nach ſlav. **plovǫ* **pluti* vor, wo **plyti* als urſlav. geſichert iſt).

Aus dem Balt. le. *sluv sluva sluvêt* ‚im Rufe ſtehn' und *sludinu* (*-āju*) *sludinât* ‚verkünden, kund tun' (es verhält ſich zu akſl. *slovǫ* wie le. *smīdināt* ‚lachen machen zu le. *smejuós*) und das alte Futurum li. *kláusiu kláusti* ‚fragen' (Fröhde, BB. 16, 184; W. Schulze, Sitzungsber. d. Berliner Ak. 1904, S. 1434).

gr. *κλέω* und *κλέομαι* ‚rühme, preiſe', korn. *clewaf* ‚audio' (aus **k̂leų̄ō* = akſl. *slovǫ*) : ai. *çrudhí* ‚höre', *çrótu* ‚er höre', Konj. Aor. *çrávat*; av. *sraotū* ‚er höre', *sraotā* ‚höret!' : ai. *çṛṇóti* ‚hören, erfahren'; Med. und Paſſ. ‚gehört werden, bekannt ſein als, heißen'; av. *surunaoiti* ‚hören', Paſſ. ‚berühmt werden'; ir. *clunim* ‚höre'; dazu als Nomen ai. *çrúti-* F. ‚das Hören, Zuhören; Ohr, Gehör' vgl. ſlav. Infin. **sluti*, der aus **slъti* umgebildet iſt. Daneben idg. Baſis **k̂leų̄ē-* in la. *clueo cluēre* ‚genannt werden, heißen' (aus **kluų̄ē-* ſ. Solmſen, Stud. 133 vgl. le. *sluvêt*), vielleicht in gr. *κλῦθι* ‚höre!', *κλῦτε* ‚höret!' und in ru. *słyto* (ſ. o.). Perſſon, Beitr. 652.

⊙ *šlōų̄ā-* F. ‚Ruf, Ruhm uſw.

akſl. *slava* ‚*δόξα*', ſkr. *slâva* ‚Ruhm', č. *sláva* ‚Ruhm, Ehre; Glanz, Herrlichkeit', ru. *sláva* ‚Ruf, Gerücht; Ruhm, Lob, Ehre' + li. *šlóvė*

und *šlovẽ* (Akk. *šlõvę*) ‚Herrlichkeit, Pracht' (Meillet, Ét. 208), im Ablaut ostli. *šlãvė* F. ‚Ehre, Ruhm', *šlãvinti* ‚ehren, preisen' B. Vielleicht Denominativum ist aksl. *slavljǫ slaviti* ‚δοξάζειν', skr. *slȁvîm slȁviti* ‚feiern; rühmen', po. *sławię sławić* ‚preisen, verkünden, rühmen', ru. *słávlju słávitь* ‚rühmen, lobpreisen', das aber auch altes Kausat. = ai. *çrāváyati* ‚hörend machen', av. *srāvayeiti* ‚verkündet' sein kann (mit urslav. Anschluß an das Nomen).

⊙ *šlau̯as-* N. ‚Wort'.

aksl. *slovo* ‚λόγος', skr. *slȍvo* ‚Buchstabe', č. *slovo* ‚Wort' (*dobré slovo* ‚Ruhm', *zlé slovo* ‚Schande'), ru. *słóvo* dss.

Vor allem av. *sravah-* ‚Wort' (Meillet, Ro. Slaw. 2, 66) : ai. *çrávas-* ‚Lob, Ruhm, Ansehen'; gr. κλέος ‚Ruhm'; ir. *clú* dss. (aus **kleu̯os*); la. *cluor* ‚δόξα'.

⊙ *šlauṣa-* M. ‚Gehör'.

aksl. *sluchъ* ‚ἀκοή', slov. *slûh* (Gen. *slûha*) ‚Gehör, Gehörsinn; das Hören; das Gerücht; die Schläfe'; č. *sluch* ‚Gehör; das Hören; Gerücht'; ru. *słuch* (Gen. *słúcha*) ‚Gehör; Gerücht'; im Ablaut č. *slech* M. ‚Gehör'.

av. *sraoša* M. ‚Gehör, Gehorsam'; anord. *hlýr*, ags. *hléor* N. ‚Wange' (aus **hleuza-*); im Ablaut anord. *hler* N. ‚Lauschen' (aus **hluza-*). Pedersen, IF. 5, 36.

⊙ *klausītēi* ‚hören'.

Ursprüngliche Iterativa zu einem dem ai. *çróṣati* (idg. **k̂leuseti*) entsprechenden Verbum sind li. *klausaũ klausýti* ‚hören, anhören, gehorchen', le. *klàusu klàusît* ‚hören, horchen, gehorchen', pr. *klausiton* ‚erhören', *klausēmai* ‚wir hören', *klausieiti* ‚gehorchet!'; im Ablaut pr. *poklusmai* ‚still'; li. *paklustù -klusaũ -klùsti* ‚gehorchen', *paklusnùs* ‚gehorsam'; le. *kluss* ‚still' (Leskien, Abl. 299) + aksl. *slyšǫ slyšati*, slov. *slîšim slíšati*, č. *slyším slyšeti*, ru. *słýšu słýšatь* ‚hören' (aus idg. **k̂lūsē-* s. Meillet, MSL. 15, 337).

ai. *çróṣati* ‚hört', *çrúṣṭí-* F. ‚Willfährigkeit, Vertrauen'; av. *asrušti-* F. ‚Ungehorsam'; ahd. *hlosên* ‚zuhören, gehorchen' (vgl. slav. **slyšati*), asächs. *hlust* F. ‚Gehör, Ohr; Hören, Lauschen'; ir. *cloor* ‚höre' (aus **klusōr*).

⊙ *šlei̯ō* ‚lehne an'. li. *šliejù šliejaũ šliẽti* (žem. *šlejù* ‚auf das auch Szyrwids *prißłeiu* ‚accomodo, apto' weisen mag s. Endzelin, Izv. 13, 4, 190; v. d. Osten-Sacken, IF. 33, 199; **šlíeju* liegt wohl in *atsiszlęju* Univ. 36 vor); le. *sleju* und *slìenu slèju slìet* ‚anlehnen' (refl. ‚sich lehnen, sich stützen'); dazu li. *šlỹn šlýti* ‚nach vorn oder zur Seite sinken' (Uljanov, RFV. 24, 116), *par-*, *sušlìjęs* ‚schief

geworden, ſich neigend (von Gebäuden uſw.)' und Kauſ. *nušlaĭnti* ‚umlehnen, umkippen', *pašlaĭnti* ‚umlehnen'; als Nomen le. *sleja* F., *slejs* M. ‚Strich, Linie, gerader Streifen'; li. *atšlainis* M. ‚Erker, Anbau an ein Gebäude' und *šlýna* F. ‚weißer Schlup, Ton, Lehm' (auch *šlynas* M. ‚Schlamm, Schaum' bei Bretkūnas ſ. Leskien, Nom. 365; Zubatý, Sborn. filol. 3, 224); li. *šlaĩtas* M. ‚Abhang' (dazu *atšlajtỹs* M. ‚Gegend am Fuße eines Abhangs' Ju.).

ai. *çráyati* ‚anlehnen', *çráyate* ‚ſich anlehnen, kleben'; av. *srayate* ‚ſich anlehnen' : gr. *κλίνω* ‚neige, lehne an' (aus **κλίνιω*, Perf. *κέκλιμαι*); la. *clīnāre* ‚biegen, beugen, neigen'; aſächſ. *hlinôn* ‚lehnen, ſich ſtützen', dazu Kauſat. agſ. *hlǽnan* ‚lehnen'; dazu die Nomina go. *hlaine* Gen. Plur. ‚*βουνῶν*', ir. *clóin* ‚ſchief' (vgl. li. *atšlainis*) und gr. *κλίνη* F. ‚Lager, Bett'; gr. *κλῑτύς* (beſſer *κλειτύς*) F. ‚Abhang', anord. *hlíd* F. dſſ., ir. *clíath* ‚crates' (vgl. li. *šlaĩtas*).

⊙ *šlaĭa-* M. ‚Schicht'.

ſlav. **slojь* in ſlov. *slòj* (Gen. *slója*) ‚Schicht, Flötz, Lager'; č. ru. *sloj* dſſ. vgl. in formeller Hinſicht pr. *slayan* N. ‚Schlittenkufe', *slayo* N. Plur. und li. *šlājos* F. Pl. ‚Schlitten'.

⊙ *šlitā-* F. ‚aus liegenden Hölzern gemachter Zaun'.

le. *slita*, ſubſtantiviertes Part. vgl. žem. *pāšlitas* ‚obliquus' B. und li. 16. Jh. *šlitės* F. Plur. ‚Leiter' (BGLS. 330).

ai. *çritá-*, av. *srita-* Part. Perf. Paſſ. vgl. gr. *κλίτος* M. ‚Hügel'; agſ. *hliþ* N. ‚Halde, Hügel'.

⊙ *šliti* F. ‚Garbenhocke'.

li. *šlitìs*.

gr. *κλίσις* F. ‚Biegung, Neigung'.

⊙ *šleĭua-* ‚krummbeinig'.

li. *šlẽivas*, im Ablaut *šlìvis* M. ‚krummbeinige Perſon'.

vgl. la. *clīvus* M. ‚Abhang, Hügel'. Fortunatov, BB. 3, 70.

⊙ *šluba-* M. ‚lahm'. li. *šlùbas* und oſtli. dial. *šliùbas* B.; mit anderm Suffix le. *slums*.

ai. *çrávaṇa-*, *çroṇá-* (*çlavana-*, *çlona-*). W. Schulze, Berliner Sitz.-Ber. 1910, S. 801.

⊙ *šrapa-* M. ‚Dach'. akſl. *strop*ъ ‚tectum' (Supr. 300, 23), r.-kſl. 12. Jh. ‚*στέγη*'; blg. *strop* ‚Dachboden' Stockwerk'; č. *strop* ‚Dach; Dachboden'; ru. *strop* ‚Dachboden; Zimmerdecke'.

ir. *cro* ‚Gehege, Verſchlag, Stall, Hütte' (aus **krapo-*) : agſ. *hróf* M. ‚Dach'. Pedersen, Gr. 1, 92.

⊙ *šukā-* F. ‚Borſte, Bürſte'. li. *šùkos* F. Plur. ‚Kamm', dazu *šùkė* F. ‚Scharte (von Meſſern, Zähnen); Scherbe'; le. *suka* ‚Bürſte,

Pferdeſtriegel; Hechel', *suk'is* M., *suk'e* und *suka* F. ‚Scherbe', *sukums* M. ‚Lücke, Scharte'.

ſlav. **sъčetъ* F. in polab. *sacĕt* ‚Borſte, Bürſte, Hechel' (Roſt 418), ſlov. *ščẹ̑t* ‚Bürſte', ſlovz. *ščlẹc* ‚Borſte, Pinſel, Flachshechel', ru. *ščetъ* ‚Borſte' (zur Bildung vgl. li. *šepetỹs* M. ‚Bürſte'). Mikkola, Betonung u. Quantit. (1899), S. 79 Anm. und Ro. Slaw. 1, 18.

⊙ *šun-* M. ‚Hund'. li. *šuõ* (aus **šu̯ō*; Gen. Sing. *šunès* und *šuñs*; alter Nom. Plur. *šùnes* Daukša Poſt. 15, 16; 358, 1, heute oſtli. und weſtli. dial.), dial. *šunis* M. (*i*-Stamm, Kurſchat Gr. § 731); le. *suns* (Gen. Sing. *suņa*); pr. *sunis*.

Daneben le. *kuņa* F. und ſlovz. *kẹ̄nă* F. ‚Hündin'? Rozwadowski, Ro. Slaw. 5, 23; Būga, KS. 1, 196.

Schwierigkeiten machen ru. *súka*, po. *suka* F. ‚Hündin', polab. *sauko* F. ‚Hure' (nach Brückner, Cywil. i język 23 wie ru. *sobáka* entlehnt).

ai. *çúvā, çvā́* (Gen. *çúnas*); av. *spā* (Gen. *sunō*); arm. *šun* (aus **ḱu̯on-* oder **ḱu̯ōn-*); tochar. *ku*; gr. *κύων* M. ‚Hund' (Gen. *κυνός* und N. Plur. *κύνες* vgl. die Betonung von li. *šunès* und *šùnes*); ir. *cú* (aus **ḱu̯ū*; Gen. *con*) : la. *canis*; go. *hunds*. Oſthoff, Et. Par. 199.

⊙ *šuneinā-* F. ‚Hundefleiſch'.

li. *šunienà*.

la. *canīnus* ‚Hunde-', *canīna* F. ‚Hundefleiſch'.

⊙ *šuntō* ‚ſiede, ſchmore'. li. *šuntù šutaũ šùsti* ‚ſchmoren, brühen (intranſ.), Kauſ. *šùtinti*, im Ablaut žem. *šaũtas* ‚lapiẽnė' B.; le. *sùtu sutu sust* ‚heiß werden, ſchmoren, bähen', *sàutêt* ‚bähen, brühen', *sutra* F. ‚Dunſt, Dampf'.

ahd. *siodan*, agſ. *séoþan* ſt. V. ‚ſieden, kochen (tranſ., intranſ.)', mhd. *sôt* (G. *sôdes*) M. ‚das Wallen, Sieden; Brunnen' (germ. **seuþō* aus idg. **ḱseutō*). Froehde, BB. 21, 330.

⊙ *šu̯anku-*. li. *švánkus* ‚decent, becoming, seemly; polite, polished, courtly'.

gr. *κομψός* ‚elegant, zierlich, niedlich, fein, geſchickt'. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 237.

⊙ *šu̯eit̯eti* ‚leuchtet, ſcheint'. li. *šviẽčia šviẽčio šviẽsti* ‚leuchten, ſcheinen' (intranſ., von Sonne, Mond)'; von Hauſe aus identiſch iſt *šveičiù šveičiaũ šveĩsti* ‚reinigen, ſchmücken'; dazu *švìta švitéti* ‚fortgeſetzt hell glänzen, flimmern' und *šviñta švìto švìsti* ‚hell werden (vom anbrechenden Tage)', als Kauſat. *švaitaũ švaitýti* ‚licht machen, leuchten, beſtrahlen'; hierher *šviesà* F. ‚Licht', *švaisà* F. ‚Lichtſchein' (Leskien,

Nom. 596), ſowie *švìtras* M. ‚Glaspapier' B., *švitrinėti* ‚flimmern', *švytrúoja švytrúoti* ‚glänzen, flimmern'.

akſl. *svętitъ sę svętěti sę* ‚φαίνειν, λάμπειν' (*svętę* ‚φαίνων' nur Joh. 5, 35, wofür Aſſ. Oſtr. *světę* ſetzen), ač. *stvie sě* ‚leuchtet, glänzt', *svtieti sě* ‚enitescere' (Gebauer III, 2, 292) und ſlav. **svьnǫ* (aus **švitnō* neben li. *šviñta*, wie akſl. *vъzbъnǫ, prilъnǫ* neben li. *bundù, limpù*) in r.-kſl. 12. Jh. *svъnuti* (14. Jh. *svenetъ*), ſkr. *svànuti svânê* ‚tagen', ač. *osvetne* ‚wird Tag werden' (Gebauer III, 2, 254); dazu als Kauſat. akſl. *světiti* ‚jdm. leuchten', r.-kſl. *světiti sja* ‚leuchten, glänzen' (intranſ.), ſlov. *svetíti* ‚leuchten; glänzend machen', č. *svítiti* ‚leuchten, vorleuchten', ru. *světítь* dſſ.

ai. 3. Sg. Aor. *açvait* (*vi-*) ‚erglänzte', Part. *çvitāná-* und *sūria-çvít-* ‚ſonnenglänzend'; dazu *çvitra-* ‚weiß' (av. *spiti-* dſſ. ſ. Wackernagel, Ai. Gr. II, 1, 60), formell = oſtli. *švìtras*. Meillet, Ét. 177.

⊙ *šu̯aita-* M. ‚Licht'.

akſl. *světъ* ‚φῶς, φέγγος; αἰών', ſkr. *svȅjet* (ekav. *svêt*) ‚Tageslicht; Welt, Menſchen'; č. *svět* ‚Licht (alt und ſlovk.); Welt, Erdkreis'; ru. *svět* ‚Licht, Schein, Helle; Welt, Weltall, Menſchen'; dazu akſl. *světa* F. ‚φῶς, λαμπάς', ſkr. *svijèća*, ač. *sviecě*, ru. *svěčá* ‚Kerze'.

vgl. ai. *çvetá-* ‚licht, weiß'; av. *spaēta-*, nperſ. *ispēd* ‚weiß', ſowie go. *hveits* weiß'; dazu ai. *çvetyá-* (F. *çvetyā-*) ‚weißfarbig, hellfarbig'.

⊙ *šu̯enta-* ‚heilig'. li. *šveñtas*; pr. *swenta-* in Ortsnamen (*Swentegarben, Swento-mest*) neben dem (ebenſo wie le. *svèts*) durch ſlav. Einfluß umgeſtalteten *swints*.

akſl. *svętъ*, ſkr. *svêt* (Fem. *svéta*); po. *święty*; ru. *svjatój*.

Alles wohl zu le. *svinu svinêt* ‚feiern (z. B. Feſte)'.

av. *spənta-* ‚heilig' : *spanah-* N. ‚Heiligkeit', *spanyah-* ‚heiliger'. Zubatý, Li. Fil. 28, 87; W. Schulze, KZ. 45, 235.

⊙ *šu̯entika-* M. ‚der Heilige'.

li. *šventìkas* ‚Geiſtlicher' + akſl. *svętъcъ*, blg. *svetéc*, ač. *světec* ‚Heiliger'. Būga, KS. 1, 292.

⊙ *ta-* Demonſtrativpron. ‚der'. li. *tàs tà* ‚derſelbe, der', le. *tas tã*, hierher auch pr. *-ts* (ſ. Diels, Arch. 32, 248) und *stas sta* (F. N.); dazu li. *taĩ* ‚das; ſo (als Einleitung des Hauptſatzes)' und 16. Jh. *teĩ-teĩ* ‚ſowohl — als auch' (BGLS. 264 vgl. *teĩ-ir* LLD. 3. 90, 3); pr. *teinu* ‚nun', le. *tei* ‚hier, da'; auch pr. *tāns* ‚er' (Specht, Einleit. 112), *tēn-ti* ‚jetzt, nun' und li. *čià* Adv. ‚hier' (vom alten Stamm **tia-*).

akſl. *tъ ta to* ‚jener, der', ſkr. *tâj* (čak. *tâ*) *tȃ tȏ* ‚dieſer da', č. *ten* (ač. 14. Jh. auch *tet*) *ta to* ‚der', ru. *tot ta to* ‚jener' (aru. *totъ* ‚dieſer,

jener' ſeit 13. Jh.); dazu akſl. *tě* ‚ſo' (zur Einleitung des Hauptſatzes = li. *taĩ* ſ. Trautmann, KZ. 49, 251); akſl., r.-kſl. *ti* ‚καί' (= li. *teĩ*; Vondrák, Gr. 2, 427); akſl. *taže* ‚dann', r.-kſl., aru. *ta* und *taže* ‚und; dann; ſo', ſkr. *ta-ta* ‚ſowohl- als auch', klr. *ta* ‚und, doch, nun'. Vondrák, Gr. 2, 427; Brugmann II, 3, 998 (ſlav. **ta* wohl = li. *tuõ*, hom. *τῶ*).

ai. *sá sā́ tát*; av. *hā tat*; arm. *-d*; gr. *ὁ ἡ τό*; go. *sa sō þata*; daneben ai. *syá syā́ tyád*; aperſ. *tyah*. Brugmann II, 2, 313, 320.

⊙ *tāka-* ‚ſolcher Art'.

akſl. *takъ*, ſkr. *tàkī*, č. *taký*, ru. *takój* + li. *tõks* (F. *tokià*), oſtli. dial. *tókias* (F. *tókia*) B.

Aus idg. **tā-ko-* vgl. le. *tâds* und la. *tālis*.

⊙ *tadān* ‚dann'.

li. *tadà* (*tad*, oſtli. *tadù*) ‚dann, alsdann'; le. *tad* ‚dann, ſodann, darauf' (aus **tadu*).

ai. *tadā́*, av. *taδa* ‚dann'. Brugmann II, 2, 733.

⊙ *tendau* und *tandau* ‚von da'.

pr. *stwendau* ‚von dannen' (vgl. *is-quendau*) + akſl. *otъ tǫdu* ‚ἐκεῖθεν', ſkr. *òtud* ‚von dort', po. *odtąd* ‚von nun an'.

⊙ *tălei* ‚ſo lange'.

li. *tõlei* ‚bis dahin, ſo lange' + akſl. *toli* ‚in dem Grade', *tolъ* ‚ſo viel, ſo ſehr', *tolьmi* und *tolьma* dſſ. (*toliko* dſſ.), ſkr. *tòliko* ‚ſo viel'; č. *toliko* (*tolik*), ſlvk. *tol'me* ‚ſo viel'; ru. *tolь* ‚ſo viel, ſo', *tolьko* ‚nur'.

vgl. la. *tālis* ‚ſolcher, ſo beſchaffen'.

⊙ *tāgu-* ‚paſſend'. li. *patógus* ‚artig, manierlich' (Ruhig 1, 103) *at-togus* ‚mutig' und *sutógti* ‚einig werden mit' (Bezzenberger, BB. 12, 240); le. *patāgs* ‚bequem, geräumig'.

Im Ablaut ahd. *dechisto* ‚liebſter' (germ. **þakistōn*), ir. *toig* ‚angenehm' (aus **togi-*) vgl. zur Semaſiologie klr. *podóben* ‚ſchicklich, hübſch' (vgl. Daukša, Poſt. 198, 26, wo *patógus* po. *podobny* wiedergibt), ru. *udóbnyj* ‚paſſend, bequem'. Trautmann, BB. 29, 308.

⊙ *taista-* N. ‚Teig'. akſl. *těsto*, ſkr. *tȅjesto* (ekav. *têsto*); č. *těsto*; ru. *tésto*.

Entſpricht air. *táis* M. ‚Teig' (aus **taisto-*) : ahd. *theismo, deismo* M. ‚Sauerteig, Hefe' (aus **þaisma-* oder **þaistma-*). Lidén, IF. 19, 353.

⊙ *tāʒeti* ‚ſchmilzt'. akſl. *tajetъ* ‚τήκεται' (Pſ. 21, 15; 67, 3; Imperf. *tajašę* Pſ. 106, 26 ‚ἐτήκοντο', daneben *rastaja sę* Pſ. 74, 4 ‚ἐτάκη'), r.-kſl. 11. Jh. *tajetъ* ‚τήκεται' (vom Menſchen)', *rastajati sja*

‚verſchwinden'; ſlov. *tâje tájati* ‚ſchmelzen (Schnee, tranſ.)', refl. ‚auftauen, ſchmelzen (intranſ.)'; č. *taje táti* ‚ſchmelzen, auftauen (intranſ.)'; ru. *tájet tájatь* ‚auftauen, ſchmelzen, ſich auflöſen (vom Eis, Schnee, Wachs, Zucker uſw.)', dazu ru. *tályj*, ſlov. *tâl* ‚aufgetaut'.

gr. *τήκω* (dor. *τᾱ́κω*) ‚machen, daß etw. zerfließt, ſchmelzen (Metalle, Schnee)', *τήκομαι* ‚zerſchmelzen, zerfließen; ſich verzehren, vergehn'; la. *tābeo tābēre* ‚ſchmelzen, zerſchmelzen, verweſen, verſchwinden', *tābum* N. ‚verweſende Flüſſigkeit'; kymr. *tawdd* M. ‚liquefactio' (aus **tāi̯o-*); oſſet. *thayun* ‚tauen, ſchmelzen'; daneben erweiterte Baſis **tāu-* (mit Ablaut **tau-*) in agſ. *þawian* ‚tauen', anord. *þá* F. ‚ſchneeloſe, nicht gefrorene Erde' (aus **þawō*), ahd. *douuen* ‚auftauen, verdauen'. Perſſon, Beitr. 462 f. weiterhin **tīmen-* N. ‚Sumpf'.

⊙ *tāi̯ei̯ō* ‚verberge'. akſl. *tajǫ tajiti* ‚κρύπτειν', ſkr. *tájîm tájiti* ‚geheim halten'; č. *tajiti* ‚bergen, geheim halten, hehlen'; ru. *tajú tajítь* ‚verheimlichen, verbergen'. Kauſativum zum idg. Nominalſtamme **tāi̯o-* (vgl. av. *tāya-*) in akſl. *taji* Adv. ‚λάθρᾳ, ἐγκρυπτῷ', č. *pod tajem* ‚unter dem Siegel der Verſchwiegenheit', ru. *taj*, *tájem* (*tajkóm*) ‚heimlich'; dazu akſl. *tajina*, ſkr. *tājna*, ru. *tájna* F. ‚Geheimnis'.

av. *taya-* ‚heimlich', als M. ‚Dieb' (*-a-* doch wohl = ar. *-ā-*), *tāya-* M. ‚Diebſtahl' und ai. *tāyú-*, av. *tāyu-* M. ‚Dieb' : gr. *τητάω* ‚beraube' (dor. *τᾱτάομαι* ‚entbehren, Mangel leiden').

⊙ *tāti-* M. ‚Dieb'.

akſl. *tatь*, ſkr. *tāt* (Gen. *tāta*, ſekundärer *o*-Stamm), ru. *tatь* (Gen. *tátja*, aru. *tati*).

ir. *táid* M. (aus **tāti-*). Fick, KZ. 22, 374.

⊙ *tameiō* ‚quäle'. r.-kſl. 11. Jh. *tomiti* ‚quälen, peinigen; bedrücken; zwingen' (akſl. nur *tomitelь* M. ‚Tyrann)', ſkr. *pòtomîm potòmiti* ‚unterdrücken'; ru. *tomlú tomítь* ‚quälen, plagen, ermüden'.

ai. *tamáyati* ‚erſticken (tranſ.), der Luft berauben', Kauſat. zu *támyati* ‚den Atem verlieren, erſticken; betäubt, ohnmächtig werden; erſchöpft ſein'; la. *tēmulentus* ‚berauſcht'; ir. *tamaim* ‚ruhe'.

⊙ *tanku-* ‚dicht'. li. *tánkus* ‚dicht, dicht zuſammenſtehend; häufig' (*tánkiai* Adv. ‚dicht; oft'), davon *tankumýnas* M. ‚von Bäumen oder Geſträuch dicht bewachſene Stelle'.

Hierher gehört vielleicht akſl. *tǫča* F. ‚ὄμβρος', ſkr. *tũča* und ſlov. *tǫ́ča* ‚Hagel', ſlovz. *tą̃čă* ‚Regenwolke, Gewitterwolke', po. *tęcza* ‚Regenbogen', ru. *túča* ‚Gewitterwolke; dichte Maſſe, Haufen (Schnee, Staub, Pfeile uſw.)'. Solmſen, KZ. 35, 479.

armen. *tʿanjr* ‚dicht' (aus **tenkú*?); av. *taxma-* (Superl. *tančišta-*) ‚ſtark'; ir. *técht* ‚geronnen' = anord. *þéttr* ‚dicht' (aus **tenkto-*) : ai.

ātanakti ‚zieht zuſammen, macht gerinnen; ir. *co-técim* ‚coagulo‘ (aus **tenkō*). Lidén, Stud. 39.

⊙ *tarį̄ō* ‚ſage‘. li. *tarìu tariaũ tarti* ‚ſagen‘ (auch *taraũ tarýti*) und *tarmẽ* F. ‚Ausſpruch‘; dazu pr. *tārin* ASg. ‚Stimme‘ und *ettrāi* ‚antworten‘ mit Infin. *attrātwei* (aus balt. **trāį̄ō* ſ. Sprachdenkm. 305).

ſlav. **tortoriti* in č. *trátořiti*, ru. *torotórito* ‚ſchwatzen‘, mit Schwundſtufe in der Reduplikationsſilbe kſl. *trъtor* ‚sonus‘. Jagić, Arch. 2, 398; Torbiörnſſon 2, 86.

Vgl. mit Fick gr. τορός ‚durchdringend, durchbohrend; deutlich, verſtändlich (von der Rede)‘, gr. τετορήσω ‚werde laut und deutlich ſagen‘; ai. *tārá-* ‚durchdringend, laut, gellend‘ und ir. *taim* ‚Lärm‘. Stokes 133.

⊙ *tarka-* M. ‚Band, Riemen‘. ſlav. **torkъ* in ſkr. *trâk* (Gen. *trâka*) ‚Streif, Binde, Band‘; č. *trak* ‚Tragband‘, po. *troki* Plur. ‚Riemen, Stricke, Bande, Feſſeln‘; klr. *tórok* ‚Riemen‘.

pr. *tarkne* F. ‚Riemen zum Binden am Pferdegeſchirr‘ (Sprachdenkm. 446).

alb. *tjerr* ‚ſpinne‘ (aus **tergō*); la. *torqueo torquēre* ‚drehen, winden, umdrehen, martern‘, dazu *torquēs torquis* M. ‚Halskette als Schmuck‘ : ai. *tarkú-*, gr. ἄτρακτος M. ‚Spindel‘. Schrader, Sprachvgl. 262, 263.

⊙ *tarpā-* F. ‚Gedeihen‘. li. *tarpà* ‚Gedeihen, Wachstum‘, *tarpstù tarpaũ tarpti* ‚gedeihen, zunehmen (von Menſchen, Tieren, Pflanzen)‘; le. *tārpa* F. ‚was gute Hoffnung gibt, Gedeihen, Wachstum‘ und *tērpināt* ‚verbeſſern‘ B.; pr. *enterpo* ‚nützt‘, *enterpon enterpen* ‚nützlich‘.

gr. τέρπω ‚ſättige, erfreue‘, τέρπομαι ‚freue mich‘ (li. *tarpà* liegt neben gr. τέρπω, wie gr. τροχή neben τρέχω); ai. *tṛ́pyati tṛpnóti tarpati* ‚ſättigt ſich, wird befriedigt‘ (Kauſat. *tarpáyati* ‚ſättigt, labt, befriedigt‘); av. *θrafδa-* ‚geſättigt, befriedigt‘. Sauſſure, MSL. 7, 83; Meringer, IF. 18, 226.

⊙ *tauka-* M. ‚Fett‘. pr. *taukis* ‚Schmalz‘; li. *táukas* ‚Fettſtückchen‘ und ‚uterus‘ (Būga, KS. 1, 292; Plur. *taukaĩ*, Akk. *táukus* ‚Fett‘); le. *tàuki* Plur. ‚Fett‘; ablautend li. *tunkù tukaũ tùkti* und le. *tûkstu tûku tûkt* ‚fett werden‘, le. *tũks* M. ‚Geſchwulſt‘.

akſl. *tukъ* ‚στέαρ‘, blg. *tuk* ‚Schmalz, Fettaugen (auf der Suppe)‘, čak. *tûk* (Gen. Sg. *tûka*) und *tũk* (Arch. 30, 202) ‚pinguedo‘; č. *tuk* und ru. *tuk* (Gen. *túka*) ‚Fett, Talg‘.

Im Ablaut zu agſ. *béoh*, anord. *þjó* N. ‚dicker Oberteil des Schenkels, Arſchbacken‘; ir. *tón* F. ‚podex‘ (aus **tūknā-*). Weiterhin zu **tūį̄ō*.

⊙ *taukina-* Adj. dazu.

li. *taũkinas* ‚mit Fett beſchmutzt' + ſkr. *tũčan* ‚fleiſchig', ſlov. *túčen* ‚fett'; č. *tučný* und ru. *túčnyj* ‚fett, feiſt'.

⊙ *taura-* M. ‚wilder Stier'. pr. *tauris* ‚Wieſunt' (auch in Ortsnamen ſ. Gerullis 181); li. *taũras* ‚Büffel, Auerochſe' (BGLS. 331; Schleicher, KSB. 1, 238; auch in Ortsnamen Būga, Izv. 17, 1, 40); le. *tàurs* ‚Schmetterling' (die alte Bedeutung in *Taurkaln* ſ. Bielenſtein, Grenzen 171), dazu li. *taurẽ* ‚Becher, Kelch' und le. *tàure* F. ‚Jagdhorn, Hirtenhorn'. Thomſen, Berör. 228, 230.

akſl. *turъ* ‚taurus' (? ſ. Supr. 7, 24), ſlov. *tûr*, po. ru. *tur* ‚Auerochs'.

gr. *ταῦρος*, la. *taurus* M. ‚Stier' : ir. *tarb* dſſ. (Vendryes, MSL. 12, 40). Weitere Beziehungen ſind unſicher.

⊙ *tautā-* F. ‚Volk'. pr. *tauto* ‚Land' (auch in PN. wie *Tawtegal, Tawtenarwe*); li. *tautà* (Akk. Sg. *taũtą*) ‚Volk, Nation' (häufig bei Daukša; bei Ruhig *Tautà* ‚Deutſchland' ſ. Būga, Izv. 17, 1, 47); le. *tàuta* ‚Volk; Fremde, fremdes Gebiet, fremdes Dorf' (*tàutas* ‚aus fremdem Gebiete kommende Freier').

go. *þiuda* F., air. *túath* ‚Volk'; osk. *touto* ‚civitas, populus'. Zupitza, KZ. 40, 254.

⊙ *tẽ* Interj. ‚da!'. li. *tè* ‚da, da haſt!' (aus **té* nach Leskiens Verkürzungsgeſetz), dial. *tẽ*; daneben le. *te* ‚hier, da' B.

hom. *τῆ* ‚da, nimm!' (vor einem folgenden Imperativ vgl. mit gr. *τῆ πίε* li. *tè iñk*, von dem ſich li. *te-sukiẽ* nicht trennen läßt). Curtius, KZ. 6, 91; Brugmann-Thumb, Griech. Gr. 616 (kypr. *τᾶ* iſt nach Bechtels Mitteilung ganz unſicher).

⊙ *tebei* ‚dir'. pr. D. *tebbei* ‚dir', A. *tien*; li. D. enklit. *ti* (auch Akk. ſ. BGLS. 164). — Auf idg. Stamm **teu̯-* beruhen außer Poſſeſſ.-Pron. li. *tãvas* (F. *tavà*) und le. *tavs* (F. *tava*) li. Gen. *tavę̃s* (dial. *tèvęs*), Dat. *táv* (alt *tavi*, dial. *tév*), Akk. *tavè* (dial. *tèvi*), Inſtr. *tavimì* (dial. *tevì*) und le. G. *tevis*, D. *tevi* und *tev*, A. *tevi*, I. *tevim*. Zubatý, Sborn. filol. 1, 104.

akſl. D. *tebě*, ſkr. *tèbi* (alt *tebje*), č. *tobě* (dial. *tebě*), ru. *tebé*, daneben enklit. akſl., ſkr., ač. *ti*; Akk. akſl. *tę*, ſkr. *te* (enklit.), ſlovk. *ťa* (enklit.); Gen. akſl. č. *tebe*, ſkr. *tèbe*, ſkr. *tèbe*, klr. *tebé*; Inſtr. akſl. *tobojǫ*, ſkr. *tòbôm*, po. *tobą*, ru. *tobóju*.

Man kann balt.-ſlav. anſetzen: Gen. **teu̯e*, Dat. **tebei* (und **tai*), Akk. **tēm*, Inſtr. **tau̯ai̯ām*.

aind. G. *táva*, D. *túbhyam* (und *te*), A. *tvā́m*, I. *tváyā*; av. G. *tava*, D. *taibyā* (und *tē*); gr. *σοί* und dor. *τοί* (aus **tu̯oi* und **toi*),

daneben enklit. *τοι*; umbr. D. *tefe*. Daneben Poſſeſſ.-Pron. gr. *τεός*, la. *tuus* (aus idg. **teu̯os* = li. *tāvas*) neben ai. *tvá-*, av. *θva-*, gr. *σός* (aus idg. **tu̯ós*). Hujer, Sborn. filol. 2, 197; 3, 168; Brugmann II, 2, 403.

⊙ *tekō* ‚laufe, fließe'. li. *tekù tekėti* ‚laufen, fließen, rinnen; aufgehn (von der Sonne); heiraten (von der Frau)'; le. *teku tecêt* ‚laufen, fließen' (zu *tekt* Endzelin, KZ. 42, 18). Dazu gehören pr. *tackelis*, li. *tekẽlas*, le. *teciêls* M. ‚Schleifſtein' und li. *tẽkmẽ* F. ‚Quelle, Flüßchen, Fließ', *tẽkinti* ‚ſchleifen, drechſeln', *ę́toka* F. ‚Mündung', le. *teksnis* M. ‚Aufwärter, Bedienter' (Brugmann, IF. 19, 382).

akſl. *tekǫ tešti* ‚*τρέχω*' (dazu Aoriſt *těšę* Mark. 6, 33 Zogr.), ſkr. *tèčēm tèći* ‚fließen'; č. *teku téci* ‚fließen, laufen, rennen'; ru. *tekú tečь* ‚fließen, ſtrömen, eilen'. Dazu das Kauſat. kſl. *točiti* ‚*ἐλαύνειν, βλύζειν*', ſkr. *tòčiti* ‚ſchütten; wetzen, ſchleifen', ſlov. *tóčiti* ‚fließen machen; laufen machen, wälzen, drehen'; č. *točiti* ‚fließen laſſen, zapfen; drehen, haſpeln'; ru. *točítь* ‚fließen laſſen; ausgießen; ſchleifen, ſchärfen; drehen, drechſeln' mit dem Iterativum r.-kſl. 11. Jh. *takati* (vgl. li. *ę́toka*).

Zweiſilbiger Stamm balt. **tekē-* = ſlav. **teča-* in akſl. *tečaachъ* (Uljanov, RFV. 25, 41): ai. *tákti* ‚eilt, ſtürzt, ſchießt dahin' (dazu *takvá-* ‚eilend, raſch') : av. *tačaiti* ‚läuft, fließt, ſtrömt'; alb. *ndjek* verfolge' (aus **tekō*); ir. *techim* ‚fliehe' (3. Sg. Perf. *táich* vgl. die Dehnſtufe in li. *ę́toka*), ir. *intech* N. ‚Weg'; vielleicht go. *þius* M. ‚Knecht' (aus **teku̯ó-*).

⊙ *tēkātēi* Iterat. dazu.

le. *tēkãju tēkât* ‚hin und her laufen' + akſl. *istěkajǫ -těkati* ‚*πηγάζειν*' (Supr. 251, 7), ſlov. *tę́kati* ‚laufen, fließen'; č. *těkati* ‚laufen, rennen'; klr. *utíkáty* ‚davonlaufen'. v. d. Oſten-Sacken, Arch. 32, 329.

⊙ *tekina-* ‚laufend, fließend'.

li. *tẽkinas* ‚laufend' (Būga, KS. 1, 91) + ſlav. **tečьnъ* in blg. *téčen* ‚fließend, flüchtig'; ſlov. *tę́čen* ‚gedeihlich, ausgiebig'; ru. *téčnyj* ‚fließend, ſtrömend'.

av. *hantačina-* ‚zuſammenfließend'.

⊙ *tekti-* F. ‚das Laufen, Fließen'

im Infin. ſlav. **tekti.*

av. *vi-taxti-* F. ‚das Zerfließen, Schmelzen'.

⊙ *taka-* M. ‚Pfad'.

li. *tãkas* ‚Pfad, Fußſteig', le. *taks* dſſ. (auch *teks* nach *tecêt*); ferner li. *ę́takas* ‚Mündung', *ištakas* ‚Abfluß, Quelle', *patakaĩ* Plur.

‚Leckbier', le. *pietaks* ‚Zufluß' und li. *į̃taka* F. ‚Mündung', le. *patakas* F. Plur. ‚Dünnbier' (Leskien, Nom. 211) + akſl. *tokъ* ‚ῥύσις', ſlov. *tòk* ‚Fließen, Fluß, Strömung'; č. *tok* dſſ.; ru. *tok* ‚Fließen, Fluß, Strom; Dreſchboden'; ferner ſkr. *ŭtok*, ru. *vtok* ‚Mündung', ru. *istók* ‚Quelle', akſl. *potokъ* ‚χείμαρρος', po. *potok* ‚Bach' und ſkr. *pȁtoka* F. ‚Lauer beim Branntwein', po. *patoka*, ru. *pátoka* ‚Jungfernhonig'; ſkr. *čtoka* F. ‚Seitenarm eines Stromes'.

av. *taka-* M., nperſ. *tak* ‚Lauf'. J. Schmidt, KZ. 25, 4.

⊙ *tēla-* N. ‚Geſtalt'. le. *tẽls* M. ‚Bild, Schatten, Geſtalt, Gerippe, Figur', dazu *tẽluõt* ‚geſtalten'.

akſl. *tělo* ‚σῶμα', ſkr. *tȉjelo* (ekav. *têlo*), č. *tělo*, ru. *télo* ‚Leib, Körper' (zur Flexion Meillet, Ét. 359). Zubatý, BB. 17, 326; Endzelin, IF. 33, 117.

Die Entlehnung des le. Wortes aus dem Slaw. bleibt vorläufig unerweislich.

⊙ *telį̃a-* ‚Kalb'. oſtli. *tẽlias* (Plur. *tẽliai*) le. *tel'š* (Gen. *tel'a*) und *telẽns* M. (es iſt das alte baltiſche Wort für ‚Kalb' und kein ſlav. Lehnwort). Būga, KS. 1, 128, 293.

akſl. *telьcь* M. ‚μόσχος'; blg. *telé* N. ‚Kalb', *télec* M. ‚Farre, Kalb, Stier'; č. *tele* (Plur. *telata*) N. ‚Kalb'; ru. *telënok* (Plur. *teljáta*) M. ‚Kalb', *teléc* M. ‚junger Ochſe'.

⊙ *telpō* ‚habe Raum'. li. *telpù tilpaũ tilpti* ‚Raum worin haben, hineingehn', *talpà* F. ‚ausreichender Raum', *talpìnti* und ablautend *tùlpinti* ‚Raum ſchaffen' (Būga, KS. 1, 264); le. *tilpe* F. ‚Kramkammer', *tìlpstu* (Bielenſtein *telpu*) *tìlpu tìlpt* ‚Raum haben, eingehn'.

Hierher mit J. Schmidt, Voc. 2, 32 auch ſlav. **tъlpa* in akſl. *tlъpa*, r.-kſl. 11. Jh. *tъlpa*, ru. *tolpá* F. ‚Haufe, Schar' (vgl. li. *tùlpinti*)?

ai. *tálpa-* M., *tálpā-* F. ‚Lager, Bett, Ruheſitz'; ir. *tallaim* ‚finde Platz'. Fick, BB. 7, 94 (zur Semaſiologie vgl. anord. *rúm* N. ‚Raum, freier Platz; Lagerſtätte, Bett, beſtimmter Platz zum Sitzen').

⊙ *tempi̯ō* ‚dehne, ſpanne'. li. *tempiù tempiaũ tem̃pti* ‚dehnen, durch Ziehen ſpannen', dazu als Iterat. *tampaũ tampýti*, ſowie *timpstù timpaũ tim̃pti* ‚ſich recken', *į̃tampas* M. ‚Anſpannung, Anſtrengung' (Ju.), *tamprùs* ‚zäh, hartnäckig, elaſtiſch', *tuo intimpõs, ištimpaĩ, ištimpõs* Adv. ‚in einem fort, beſtändig' (Ju.), *tìmpa* F. ‚Sehne' und li. *į̃tumpas* M. ‚Anſatz (zum Sprunge)'; le. *tìeptiês* ‚hartnäckig ſein, ſich auf etw. ſteifen'.

balt. **timp-* und **tump-* beruhen auf idg. **tem̥p-* und **tom̥p-* im Ablaut zu **temp-* und **tomp-* : anord. *þambr* ‚angeſchwollen, dick',

ƀǫmb F. ‚Bogenſehne', norw. dial. *temba* ‚Aufgeblaſenheit', färö. *tamba* ‚ausſpannen, dehnen'; la. *tempus* N. ‚Zeit' (als Spanne, Strecke); nperſ. *tāftan* ‚drehen, wenden, ſpinnen; ſich drehen'. Fick; Lidén, IF. 19, 331, 363; Perſſon, Beitr. 485.

⊙ *tengō* ‚ziehe, ſpanne'. ſlav. **tęgǫ *tęšti* in kſl. *rastęgǫ rastęšti* ‚distrahere'; daneben ſlav. **tęgnǫ *tęgnǫti* in ſkr. *-tégnuti* (auch *-téći*) *-tēgnēm* ‚ziehen' (z. B. *natégnuti* ‚anziehen'); po. *ciągnę ciągnąć* dſſ.; ru. *tjanú tjanútь* ‚ziehen; ausdehnen, recken; (eine Sache) hinziehen; ſchwer ſein (auf der Wagſchale)' (aru. *tjanuti* und *tjagnuti*).

Dazu im Ablaut ſlav. **tǫgъ* in r.-kſl. 11. Jh. *tugъ* ‚δυσκάθεκτος', ſlov. *tǫ̑g* (Fem. *tǫ́ga*) ‚ſtraff, ſteif, ſtarr; feſt, ſtark'; po. *tęgi* ‚ſteif, feſt, drall, ſtark, tüchtig'; ru. *tugój* ‚geſpannt (vom Bogen), ſtraff, ſteif; feſt, ſtark, hart; ſchwer (in übertragenen Bedeutungen)' und akſl. *tǫga* ‚συνοχή, περίστασις', ſlov. *tóga* ‚Trägheit; Beſchwerlichkeit, Verdrießlichkeit; Schwermut, Traurigkeit'; č. *touha* ‚Sehnſucht, Bangigkeit, Angſt, Betrübnis'; klr. *tuhá* ‚Traurigkeit, Gram, Kummer'.

av. *ϑanjayeiti* (Iterat.) ‚(den Wagen) ziehen, (den Strang) anziehen, (den Wagen) lenken, (das Schwert, den Dolch) zücken, (den Pfeil) anziehen, (den Bogen) ſpannen'; dazu *ϑanvan-, ϑanvar-* N. ‚Bogen (zum Schießen)' (aus **ϑangvan-*). Zupitza, BB. 25, 89.

⊙ *tingu-* ‚ſchwer, träge'.

li. *tingùs* ‚träge', dazu *tìngiu tingėti* ‚träge ſein', *tìngstu tìngau tìngti* ‚träge werden'.

ſlav. **tęgъkъ* in akſl. *otęgъčiti* ‚βαρέω' und (umgeſtaltet nach dem Kompar. ſlav. **tęžijь*) akſl. *tęžьkъ* ‚βαρύς', ſkr. *tȅžak* ‚ſchwer; ſchwanger; zu groß'; č. *těžký* ‚ſchwer, gewichtig; drückend, läſtig; ſchwanger'; ru. *tjážkij* ‚ſchwer, drückend (in übertragener Bedeutung)'; auf ſlav. **tęgъ* beruht akſl. *otęžati* ‚βαρέομαι' (Luk. 21, 34 Mar. = li. *tingėti*) vgl. auch akſl. *tęgostь* F. ‚βάρος', ru. *tjágostь* ‚Schwere, Laſt; Bürde, Mühe, Bedrängnis' und akſl. *tęgota* F. ‚βάρος', ſlov. *tegóta* ‚Beſchwerde, Laſt, Schwierigkeit, Traurigkeit', ru. *tjagotá* ‚Schwere, Laſt, Bürde, Druck'.

anord. *þungr*, ndän. *tung* ‚ſchwer' (anord. *þunge* F. ‚Bürde, Laſt', *þyngia* ‚beſchweren'). Zupitza, GG. 181.

⊙ *tensi̯ō* ‚ziehe'. pr. *tīēnstwei* ‚reizen' (2. Plur. Imper. *tenseiti*); li. *tęsiù tęsiaũ tę̃sti* ‚durch Ziehen dehnen, verlängern, fortfahren'; dazu im Ablaut Iter. *tąsaũ tąsýti*, Intranſ. *tį̃stù tį̃saũ tį̃sti* ‚ſich dehnen, ſich recken'; hierher pr. *teansis* ‚Deichſel'.

go. *atþinsan* ‚herbeiziehen', ahd. *dinsan* ‚ziehen, reißen' : ai. *vítasti-*, av. *vitasti-* F. ‚Spanne' (aus idg. **tensti-* vgl. li. *tį̃sti*); mit li. *tąsaũ*

tąsýti vgl. ai. *tamsayati* ‚ſchüttelt, bewegt hin und her' und ahd. *dansôn* ‚ziehen'. J. Schmidt, Voc. 1, 71.

⊙ *tenu-* und *tinu-* ‚dünn'. li. *tę́vas*; le. *tiẽvs*.

akſl. *tъnъkъ* ‚dünn', ſkr. *tának* ‚fein, dünn, ſchwach'; po. *cienki* ‚dünn, fein, ſchmächtig, ſchwach' und ru. *tónkij* ‚dünn, fein, ſchlank' (aus aru. *tъnъkъ* ſ. Fortunatov, Izv. 13, 2, 5) beruhen auf **tinu-* (**tunu-*?), auf das noch akſl. *istъniti* ‚λεπτῦναι', kſl. *tъnostь* ‚λεπτότης' (das aus altem **tenostь* umgeſtaltet iſt), ſlov. *tenę́ti* ‚dünn werden' weiſen.

Der Gegenſatz **tenu-* zu **tinu-* erklärt ſich aus Brugmann II, 1, 178: ai. *tanú-* ‚dünn, flach, fein, ſchmächtig; ſchwach, klein' (dazu *tánuka-* ‚dünn, fein' = akſl. *tъnъkъ*); Pamir *tanúk* ‚dünn'; gr. *ταν-* in Kompoſ. ‚lang', *ταναός* ‚ausgedehnt, lang, ſchlank'; la. *tenuis* ‚dünn, fein, zart'; kymr. *tanow* ‚dünn'; ahd. *dunni* ‚dünn'. Weiterhin zu **tinō*.

⊙ *tepla-* ‚warm'. akſl. **teplъ* (in *teplostь* ‚θερμότης'), č. *teplý*, ru. *tëplyj* und (mit *o* nach **topiti*) akſl. *toplъ*, ſkr. *tȍpal*, ſlov. *tópeł* (von einem dem ai. *tápati* entſprechenden Verbum gebildet ſ. Meillet, Ét. 413). Altes Kauſativum in ſkr. *tòpiti* ‚ſchmelzen', č. *topiti* ‚wärmen, heizen; ſchmelzen, zerlaſſen', ru. *topítь* ‚heizen; zerlaſſen'.

Aus dem Balt. der pr. Ortsname *Taplawken* ‚Warmfeld' (Gerullis 181). Trautmann, Arch. 34, 593.

ai. *tápati* ‚brennt, giebt Wärme von ſich, iſt warm, ſcheint (von der Sonne); erwärmt, erhitzt, macht glühend' (Part. *taptá-* ‚erwärmt, erhitzt, glühend, heiß'), *tápas-* N. ‚Wärme, Hitze, Glut', *tápu-* ‚glühend, heiß' und Kauſat. *tāpáyati* ‚erwärmt, erhitzt'; av. *tafsaiti* Inkoh. ‚wird heiß', nperſ. *tāftan* ‚brennen, wärmen, leuchten', av. *tāpayeiti* ‚macht heiß, ſchafft Wärme' (vgl. ſlav. **topiti*); la. *tepeo tepēre* ‚lauwarm ſein', *tepidus* ‚warm'; ir. *té* (Plur. *téit*) ‚heiß' (aus **tepent-*), *timme* F. ‚Hitze' (aus **tepesmį̄-* ſ. Pedersen, Gr. 1, 92, 93).

⊙ *tepō* ‚ſtreiche, ſchmiere'. li. *tepù tepiaũ tèpti*, le. *tept* ‚ſchmieren' (Endzelin, KZ. 43, 17); dazu li. *tapaũ tapýti* ‚fingere aliquid ex luto, nive' und *tapnóti, tapšnóti* ‚langſam mit der Handfläche ſchlagen' (Būga, RFV. 65, 307).

akſl. *tepǫ teti* ‚μαστιγοῦν, τύπτειν', ſlov. *tépem tépsti* ‚ſchlagen, prügeln', refl. ‚herumſtreichen'; č. *tepu tepati* ‚ſchlagen' (Gebauer III, 2, 158); klr. *tepú teptý* ‚ſchlagen, rütteln, quälen.

Zur Semaſiologie vgl. č. *mazati* ‚ſchmieren; prügeln'. Jagić, Arch. 2, 398.

⊙ *tešį̄ō* ‚behaue, zimmere'. le. *tešu* und *tèšu tèsu test* und *tèst*

‚behauen'; dazu urſprüngliches Iterat. li. *tašaũ tašýti* ‚Bauholz behauen, zimmern'.

akſl. *tešǫ tesati* ‚behauen' (Supr. 161, 30; Luk. 12, 46 *protešetъ* ‚διχοτομήσει), ſkr. *tèšēm tèsati*, č. *tesati* (alt *teši*) und ru. *tešú tesátь* ‚behauen, zimmern'; dazu r.-kſl. 12. Jh. *tesla* F. ‚σκέπαρνον', ſkr. *tèsla* ‚Hacke der Trogmacher', č. *tesla* und ru. *teslá* ‚Zimmeraxt'; ſowie č. *tes* M. ‚Zimmerholz', po. *cios* ‚behauener Stein, Bauſtein', ru. *tës* ‚geſägte Bretter'.

ſlav. **tesati* gegenüber le. *test* (vgl. ſlav. **tes-la*) beruht auf dem balt.-ſlav. Präteritalſtamm **tešā-* : ai. *tákṣati, tāṣṭi* ‚behaut, bearbeitet (Holz), verfertigt (aus Holz oder anderm Stoff), ſchafft, erfindet' (zu *tāṣṭi* vgl. le. *tèšu* ſ. Bartholomae, IF. 3, 53), *tákṣan-* M. ‚Zimmermann'; av. *tašaiti* ‚zuſchneiden, verfertigen, ſchaffen', *taša* M. ‚Axt', *tašan-* M. ‚Bildner, Schöpfer'; gr. *τέκτων* M. ‚Zimmermann'; la. *texo* ‚weben, flechten; bauen'; mhd. *dehsen* ſt. V. ‚Flachs ſchwingen' : ahd. *dehsala* F. ‚Queraxt', la. *tēla* F. ‚Gewebe' (aus **texlā* vgl. ſlav. **tesla*).

⊙ *tēta-* ‚Väterchen'. le. *tēta*; li. *tẽtis*, dazu *tẽtýtis*, auch oſtli. *tẽtė* (Ju., Svd. 795, 8; B.); pr. *thetis* ‚Großvater'; daneben pr. *tāws* ‚Vater' und *thewis* ‚Vatersbruder'; li. *tẽvas* und le. *tēvs* ‚Vater'; hierher auch li. *tetà* F. ‚Tante' und žem. *tìtis* M. ‚Vater' B.

ſkr. *tāta*, č. *táta*, ru. *táta* ‚Vater' und r.-kſl. *teta*, ſlov *téta*, č. *teta*, klr. *téta* F. ‚Tante', dazu akſl. *tetъka* (Supr. 133, 11), ſkr. *tètka*, č. *tetka*, ru. *tëtka*.

Zu Grunde liegen Lallworte: akorn. *tat* ‚Vater'; la. *tata* ‚Vater; Ernährer'; alb. *tatɛ* ‚Vater'; gr. *τέττα* und *ταττᾶ* ‚Vater'; ai. *tatá-* und *tāta-* ‚Väterchen, Papa'. Delbrück, Verw.-Namen 448; Kretſchmer, Einleit. 348.

⊙ *teterụa-* M. ‚Birkhuhn, Birkhahn'. pr. *tatarwis* ‚Birkhuhn', li. *tetervas* ‚Birkhahn', le. *teteris* (Gen. *teterja*, aus **teterwis* ſ. Bezzenberger, Le. Dial. 133 Anm.), dazu li. *tẽtervinas* M. ‚Birkhahn, Auerhahn', *tetirvà* F. ‚Birkhenne' (Būga) vgl. auch le. *tīters* M. ‚Truthahn'.

r.-kſl. 12. Jh. *tetrěvi* A. Plur. ‚φασιανούς'; ſkr. *tètrijeb* (ek. *tètrẽb*) M. ‚Auerhahn'; ač. *tetřěv* dſſ.; ru. *téterev* ‚Birkhahn' (*gluchój téterev* ‚Auerhahn'), dazu *tetërka* F. ‚Birkhenne, Birkhuhn'. Torbiörnſſon 2, 87.

Lautnachahmend: anord. *þiþurr* M. ‚Auerhahn' (aus **þeþura-* oder **þiþura-* vgl. li. *tetirvà*); nperſ. *taδarv* ‚Faſan' : gr. *τετράων τέτραξ* M. ‚Auerhahn', *τέτριξ* F. ‚ein unbeſtimmter Vogel', *τετράων*·

ὄρνις ποιός Hes.; ai. *tittira- tittíri-* M. ‚Rebhuhn' vgl. la. *tetrinnīre* ‚ſchnattern (von Enten).

⊙ *tila-* N. ‚Fußboden'. akſl. *tьla* Plur. (*na tьlěchъ* ‚χαμαί' Supr. 84, 10), r.-kſl. *tolě* F. Plur. ‚Fußboden, Boden'; ſkr. *tlē* (Gen. *tálā*) F. Plur. ‚Boden', ſlov. *tlà* N. Plur. dſſ.; č. *tla* F. ‚Zimmerdecke' (urſprünglich N. Plur.); ru. *tło* N. ‚Grund, Boden', dazu gehört ru. *potołók* M. ‚bretterne Zimmerdecke'.

li. *tìlės* F. Plur. ‚Bodenbretter im Kahn' (vgl. ſkr. *tlē*); hierher gehört im Ablaut pr. *talus* ‚Zimmerboden' (aus **talu-* vgl. ru. *potołok* aus **-taluka-*) und li. *pãtalas* M. ‚Bett' (Bezzenberger, Li. Fo. 152; vgl. beſonders ru. *potołók*); ferner le. *tilât* (*tilinât*) ‚ausbreiten, ausgebreitet daliegen (von Heu, Flachs)' und *tilandi* M. Plur. ‚Bretter, welche die Diele des Bootes bilden'. Auf zweiſilbiger ſchwerer Baſis beruhen li. *tìltas*, le. *tiļts* M. ‚Brücke' (aus idg. **tḗlto-*; pr. in Ortsnamen wie *Tiltiniken*).

anord. *þel* N. ‚Grund (des Zeuges)', agſ. *þel* N. ‚Schiffsplanke' (Kollektivum in anord. *þil, þili* N. ‚Bretterwand'), agſ. *þille* F. ‚bretterner Fußboden', ahd. *dilla* F. ‚Brett, Diele; Fußboden'; ir. *talam* ‚Erde'; ai. *tala-* N. ‚Fläche, Ebene; Handfläche; Fußſohle'; la. *tellūs* F. ‚Erde'. Zubatý, Arch. 16, 417; Pedersen, Gr. 1, 132.

⊙ *tilējō* ‚vergehe'. akſl. und r.-kſl. *tьlějǫ tьlěti* ‚vermodern, verweſen, vergehen, blg. *tléja* ‚verweſen, vermodern, vergehn; glimmen'; po. *tleję tleć* ‚ſchwelen, glimmen'; ru. *tléju tlětь* ‚vermodern, verweſen, vergehn, glimmen'; hierher wohl auch ſkr. *zàtljčm zàtljati* ‚einſchlummern wollen'; dazu das Kauſat. ſlav. **toliti* in akſl. *utoliti* ‚beſchwichtigen, beruhigen' (Supr. 473, 19), kſl. *toliti* ‚placare', ſlov. *tǫ́lim tóliti* ‚beſänftigen, beruhigen, ſtillen', ru. *utolítь* dſſ.

li. *tyliù tylėti* ‚ſchweigen' (beruht auf balt.-ſlav. **tilētēi* mit ſekundärer Dehnung des *i* zu *ī*) und (*ap-, nu-, pri-*) *tįlù tilaũ tìlti* ‚ſchweigend werden, zu reden aufhören', Kauſat. *tìldau tìldyti* ‚ſchweigen machen' (auch *táldau* B.), *tylùs* ‚ſchweigſam'.

Vielleicht zu ir. *con-tulim* ‚ſchlafe'. Perſſon, BB. 19, 261; Pedersen, Gr. 1, 151.

⊙ *tilkō* ‚ſtoße, ſchlage'. akſl. *tlъkǫ tlěšti* ‚κρούειν', ſlov. *tółčem tlę́či* (*tółči*) ‚ſtoßen, ſchlagen'; č. *tluku tlouci* ‚ſtoßen, ſtampfen, ſchlagen' (po. *tłuc się* ‚ſich herumtreiben'); ru. *tołkú tołóčь* (r.-kſl. 11. Jh. *toloči*) ‚ſtoßen, zerſtoßen, ſtampfen'; dazu im Ablaut ſlav. **tolkъ* M. in ſlov. *tlàk* (G. *tláka*) ‚feſtgeſtampfter Boden; Druck'; po. *tłok* ‚Gedrücke, Gedränge'; ru. *tółok* ‚Stampfe, Handramme' und ſlav. **tolkъno* N. in po. *tłokno* ‚aus Hafermehl, heißem Waſſer und Milch bereitetes Gericht',

ru. *tołoknó* ‚Hafermehl'. Torbiörnſſon 1, 100; Mikkola, Wö. u. Sa. 3, 86.

li. *aptìlkęs žmogùs* ‚durchtriebener Menſch'; *aptilkstu -tilkau -tilkti* ‚zahm ſein' (Leskien, Abl. 349; Fortunatov, Arch. 11, 571) und li. *telkiù telkiaũ telkti* ‚eine Arbeitsgemeinſchaft zuſammenbitten', *susitelkti* ‚ſich verſammeln, um dem Nachbar bei der Arbeit zu helfen', das li. *talkà* nachgebildet oder von ihm in der Bedeutung beeinflußt iſt.

kymr. *talch* M. ‚granum contritum'.

⊙ *talkā-* F. ‚gemeinſame Arbeit'.

blg. *tlaką* ‚Frohn; freiwillige Arbeit zur gegenſeitigen Aushilfe; Arbeit gegen Bewirtung'; po. *tłoka* ‚gemeinſame eintägige Hilfe aller Nachbaren bei einem derſelben bei der Ernte, immer unentgeltlich, nur gegen Bewirtung; Vergnügen am Sonntag als Belohnung für ſolche Arbeit; Gedränge, Menge' (Karłowicz V, 403); ru. *tołoká* ‚Dreſchtenne; Viehweide; Beſtellung der Bauern eines Ortes für einen Tag zur Landarbeit'; klr. *tołoká* (Akk. *tółoku*) ‚Brachfeld als gemeinſamer Weideplatz, Trift'.

li. *talkà* (Akk. *talką*) ‚zuſammengebetene Arbeitsgemeinſchaft, welche nach verrichteter Arbeit mit einem Schmauſe bewirtet wird; das Gaſtmahl nach der gemeinſamen Arbeit' (Neſſ.; Būga); le. *tàlka* ‚Abendſchmaus für die zu einer großen Feldarbeit eingeladenen Arbeiter', auch *tàlks* M. ‚eine Menge zuſammengeladener Arbeiter beiderlei Geſchlechts, die man nach verrichteter Arbeit tüchtig bewirtet'. Grot, Razyskanija 453.

⊙ *timā-* F. ‚Finſternis'. ſlav. **tьma* in akſl. *tьma* ‚σκότος, σκοτία', ſlov. *tmà temà* ‚Finſternis, Dunkel; Unzahl', po. *ćma*, ru. *tьma* dſſ., davon abgeleitet akſl. *tьmьnъ* ‚σκοτεινός, ζοφερός', ſlov. *temèn* ‚dunkel, finſter', po. *ciemny*, ru. *tëmnyj* dſſ. Meillet, Ét. 250.

li. *témsta tẽmo témti* ‚dunkel, finſter werden', im Ablaut le. *tumsta tumsa tumt* dſſ.; auf altem *s*-Stamme beruht li. *tamsà* (Akk. *tamšą*; zur Bildung ſ. Brugmann II, 1, 542), im Ablaut le. *timsa* und *tùmsa* F. ‚Dunkelheit', dazu li. *tamsùs*, le. *tùmšs* ‚dunkel'; hierher auch li. *timšras* ‚ſchweißfüchſig'. Bezzenberger, BB. 17, 220; Endzelin, Et. 19.

Zu Grunde liegt eine idg. Baſis **temā-* (balt. *-im-*, ſlav. *-ьm-* beruhen auf idg. *-ḗm-*, balt. *-um-* auf *-ṓm-* als Schwundſtufen von idg. *-em-* und *-om-*) : aind. *támisrā-* F. ‚Dunkel' und *timirá-* ‚finſter, dunkel', dazu aind. *támas-* N., av. *təmah-* N. ‚Dunkel'; la. *tenebrae* F. Plur. ‚Finſternis', *temere* Adv. ‚blindlings'; ir. *temel* ‚Finſternis';

ahd. *dëmar* M. ‚Dämmerung', aſächſ. *thimm* ‚dunkel', mndl. *deemster*, ahd. *dinstar* ‚finſter'. A. Kuhn, KZ. 15, 238.

⊙ *tīmen-* N. ‚Sumpf'. ſlav. **timen-* ſteckt in akſl. *timenije* N. ‚ἰλύς' (Pſ. Sin. 68, 3), *timĕno* dſſ. (Pſ. 39, 3), r.-kſl. *timĕnije* N. ‚Sumpf, Schmutz' (Srezn. 3, 959); oſo. (mit auffälligem *y*) *tymjo* (Gen. *tymjenja*) N. ‚Quellſumpf'; daneben (aus **tīmnā-*?) akſl. *tina* F. ‚βόρβορος', blg. *tína* ‚Schlamm, Kot', ač. *tina* ‚Kot, Moraſt' (Kott IV, 86), ru. *tína* ‚Schlammboden'.

Gehört zur idg. Baſis **tāi-* (vgl. **tāi̯eti* ‚ſchmilzt') in agſ. *þínan* ſt. V. ‚naß werden', anord. *þíða* ‚auftauen, ſchmelzen', agſ. *þán* ‚naß, feucht'; ahd. *theisk deisk* ‚stercus, fimus, rudera' (aus **þaiska-*); kymr. *tail* ‚stercus, fimus' (aus **tailo-*); gr. τῖλος M. ‚flüſſiger Stuhlgang' : arm. *tʿanam* ‚feuchte'. J. Schmidt, Kritik 109; Lidén, IF. 19, 356; Perſſon, Beitr. 462.

⊙ *tinō* ‚ſpanne, winde uſw.' le. *tinu tiñu tìt* ‚winden, flechten, aufwickeln, weben' (ſo z. B. BW. 16676), dazu *tina* F. ‚Setznetz', *tineklis* M. ‚etwas Gewickeltes, Gewundenes', im Ablaut *tanis* M. ‚Spinne'; dazu li. *tiñklas*, le. *tìkls* M. ‚Netz', pr. *sasin-tinklo* ‚Haſengarn', wohl auch (eigentlich ‚ausgepannt werden') li. *tę́stu tinaũ tìnti* ‚ſchwellen', *tãnas* M. ‚Geſchwulſt'.

Aus dem Slav. r.-kſl. 12. Jh. *teneto* N. und *tonja* F., kſl. auch *toneto* N. ‚rete', ſlov. *tenẹ̑t* M., *tenẹ̑tvọ* N. ‚hintere, großmaſchige Wand am Zugnetz', č. *teneto* ‚Netz, Jägergarn', ru. *tenëto* (gew. Plur.) ‚Jägergarn, Jäger-, Vogelnetz' (Meillet, Ét. 299) und akſl. *tętiva* F. ‚chorda', ſkr. *tetíva* ‚Bogenſehne, Saite', po. *cięciwa* ‚Bogenſehne', klr. *tjatýva* ‚Sehne' (auf einem ſlav. Lehnwort wird li. *temptyva* F. ‚Bogenſehne' beruhen ſ. Leskien, Nom. 353).

ai. *tanóti, tanuté* ‚ſich dehnen, ſich erſtrecken; ſich ausbreiten; anhalten, dauern; dehnen, ſtrecken, ſpannen, breiten, aufziehen (ein Gewebe)'; nperſ. *tanīðan* ‚drehen, ſpinnen'; gr. τείνω ‚dehne, ſtrecke'; alb. *ndẽń* ‚breite aus, ziehe, ſtrecke, ſpanne die Saite eines Inſtruments' (aus **tenį̄ō*); la. *tendo* ‚dehne, ſpanne, ſtrecke aus', *teneo* ‚halte'; go. *þanjan* ‚dehnen', ahd. *donên* ‚ſich ſpannen, ſich ſtrecken', agſ. *þindan* ‚ſchwellen'; dazu von Nominalbildungen gr. τόνος M. ‚Spannung' (vgl. li. *tãnas*); mhd. *done* F. ‚Spannung', air. *tan* F. ‚Zeit' (vgl. le. *tina*); la. *tenus* N. ‚Strick, Schnur (beim Vogelfang)'; ai. *tánti-* F. ‚Schnur, Saite; Reihe', *tántu-* M. ‚Faden, Schnur, Draht' und ai. *tati-* F. ‚Reihe, Schar', gr. τάσις F. ‚Dehnung' (aus idg. **tenti-* vgl. le. Inf. *tìt*), ir. *tét* F. ‚Saite' (aus idg. **tentā-*) und ai. *tántra-* N., nperſ. *tār* ‚Zettel, Aufzug des Gewebes' (im Ablaut zu li. *tiñklas*). Lidén, IF.

19, 332; Perſſon, Beitr. 412. Weiterhin hierher **tenu-* und **tinu-* ‚dünn'.

⊙ *tinō* ‚ſchneide, haue'. li. *tinù týniau tìnti* ‚dengeln' (*tìntuvai* M. Plur. ‚zum Dengeln der Senſe nötige Inſtrumente').

ſlav. **tъnǫ *tęti* in ſlov. *tnèm tę́ti* ‚hacken'; ač. *tnu tieti* (nč. *tnouti*) ‚hauen', po. *tnę ciąć* ‚ſchneiden, hauen, ſchlagen'; aru. *tъnu tjati* ‚ſchlagen' (*potjati* ‚erſchlagen'). Im Ablaut nſo. *ton* ‚Aushau', ſlov. *drvotòn* ‚Platz, wo Holz geſpalten wird', č. *náton* M. ‚Hackklotz' (das nach dem Verbum im Slav. an die Stelle eines alten **tomъ* trat). Zubatý, Arch. 16, 418; Oſthoff, IF. 5, 323 N. (aru. *tъmetъ* bei Miklošich, Lex. iſt Druckfehler ſ. Vondrák, Aſl. Gr. 365).

**tinō* beruht auf idg. **temnō* : gr. *τάμνω*, im Ablaut *τέμνω* ‚ſchneiden, zerhauen, zerſpalten', (*τόμος* M. ‚Schnitt, Abſchnitt', *τομός* ‚ſchneidend'); ir. *tamnaim* ‚verſtümmele'. — Der Infin. *tìnti* (nach *tinù* aus **tìmti*) weiſt auf zweiſilbige Baſis vgl. Perf. *τέτμηκα* und *τμητός* ‚geſchnitten'. Ebel, KSB. 1, 271; J. Schmidt, Kritik 138.

⊙ *tirna-* M. ‚Dorn'. ſlav. **tъrnъ* in aſl. *trъnъ* ‚ἄκανθα', ſkr. *tŕn* (Gen. Sing. *tŕna*) ‚Schlehdorn'; č. *trn* ‚Dorn, Dornſtrauch', apo. *tarn* ‚spina'; ru. *tërn* (Gen. Sing. *tërna*) ‚Schlehdorn'.

go. *þaúrnus* M. ‚Dorn'; ai. *tŕ̥ṇa-* N. ‚Grashalm, Gras, Kraut' (ir. *tráinín* ‚kleiner Grashalm' weiſt auf ſchwere Baſis ſ. Stokes 123 und kann mit ai. *tŕ̥ṇa-* und ſkr. *tŕn* höchſtens ganz entfernt verwandt ſein).

⊙ *tirō* ‚reibe'. aſl. *tьrǫ trěti* ‚reiben', ſlov. *trèm tré̩ti* ‚reiben, zerdrücken, bedrängen'; ač. *tru tř̌ieti* ‚reiben'; ru. *tru terétь* ‚reiben, ſcheuern, ſchaben'.

Aus dem Balt. li. *tiriù týriau tìrti* ‚forſchen', *trinù trýniau trìnti* ‚reiben'; le. *trinu triņu trīt* ‚reiben; ſchleifen, wetzen'; mit übertragener Bedeutung auch pr. *trinie* ‚droht', *trintawinni* F. ‚Rächer' und li. *trẽna trenëti* ‚modern'. Būga, KS. 1, 294.

la. *tero* ‚reibe, zerreibe' (aus idg. **térō* im Ablaut zu ſlav. **tьrǫ* aus **terṓ*); gr. *τείρω* dſſ. und *τετραίνω* ‚bohre' (das li. *trinù* formell nahe ſteht).

⊙ *tara-* M. ‚Reibung'.

kſl. *istorъ* ‚damnum', *protorъ* ‚sumtus', ſlov. *tòr* (Gen. *tǫ́ra*) ‚Reibung', čak. *tor* (Gen. *tóra*) ‚Spur'; mähr. *tor* ‚Bahn' (*utřená cesta*); ru. *tor* ‚gebahnter Weg' vgl. ſlov. *tîr* F. ‚Schneebahn' und M. ‚Fußpfad, Schneebahn, Spur'.

gr. *τόρος* M. ‚Meißel, Bohrer'.

⊙ *tīrti-* F. ‚Zerreibung'.

ač. *trt* (Gen. *trti*) ‚Zerreibung, Streit, Vernichtung' (Gebauer III, 1, 392); ru. *skáterъ* ‚Tiſchtuch'; hierher auch die Infinitive kſl. *trъti*, ſkr. *tr̀ti*, klr. *térty* + li. *tìrti* Inf.

Beruht wie ſlav. **terti* Infin. (ru. *terétь*) auf zweiſilbiger Baſis: gr. τερά̄μων ‚zerreibbar, weich', τέρετρον N. ‚Bohrer' und ir. *tarathar* ‚terebra'. Perſſon, Beitr. 639.

⊙ *tīrta-* Part. ‚gerieben'.

ſkr. *tr̄t*, po. *tarty* + li. *tìrtas* ‚durchforſcht'.

vgl. gr. τρητός ‚durchbohrt, durchlöchert'.

⊙ *tirpīti* ‚erſtarrt'. ſlav. **tъrpěti* in ſ.-kſl. *utrъpěti* ‚ἐνναρκᾶσθαι', ſlov. *otrpím -trpéti* ‚erſtarren'; ſlav. **tъrpnǫti* **tъrnǫti* in ſkr. *tr̄nēm tŕnuti* ‚erſtarren'; č. *trnouti* ‚erſtarren', *strnouti* ‚ſtarr werden, ſich entſetzen', po. *cierpnąć* ‚erſtarren, ſtumpf werden'; ru. *térpnutь* ‚erſtarren, einſchlafen (von Gliedern), ſtumpf werden (von Zähnen)', dazu Aor. akſl. *utrъposta* ‚ſie erſtarrten' (Supr. 66, 1), r.-kſl. *uterpe* ‚obtorpuit'; dazu ſlav. **tъrpъkъ* in r.-kſl. *terpkij* ‚αὐστηρός', ſlov. *trpȅk* ‚herb', č. *trpký* ‚herb, bitter; widerwärtig'; ru. *térpkij* ‚herb, ſauer' und das Kauſat. ſlav. **torpiti* in ſlov. *trȃpim trápiti*, č. *trápiti* ‚quälen', apo. *tropić* ‚plagen', ru. *toropljú toropítь* ‚antreiben', klr. *torópyty* ‚antreiben, ſchrecken, beunruhigen, quälen'. Zubatý, Sborn. filol. 6, 102; Torbiörnſſon 2, 85.

li. *tirpstù tirpaũ tir̃pti* ‚ſtarr, gefühllos werden, einſchlafen (von Gliedern)' und le *tìrpstu tìrpu tìrpt* ‚vertauben, ſtarr werden'; dazu li. *tirpulỹs* M. ‚Wolluſt, wollüſtiges Erſtarren'; le. *tìrpuõnis* M. ‚Vertaubung, Erſtarrung'.

la. *torpeo torpēre* ‚erſtarrt, betäubt, gefühllos, gelähmt, taub ſein'. Perſſon, Beitr. 437.

⊙ *tīša-* M. ‚Eibe'. ſlav. **tisъ* in blg. *tis*, ſlov. *tȉs*, ſkr. *tȉs* (G. *tȉsa*, auch ‚Lärche'), č. *tis*, ru. *tis* (G. *tísa*) ‚Eibe' (r.-kſl. *tisije* N. ‚πεῦκαι').

Aus idg. **tīkso-* : la. *taxus* M. Es liegt alter idg. Langdiphthong zu Grunde.

⊙ *trāga-* M. ‚Spur'. ſkr. *trc̀g* ‚Fußſtapfe, Spur; Nachkommen', dazu *trâžīm trážiti* ‚ſuchen'; blg. *trág* M. (auch *trága* F.) ‚Spur'.

Im Ablaut ir. *traig* ‚Fuß', *trog* ‚Nachkommenſchaft' : la. *traho* ‚ziehen, ſchleppen, ſchleifen'. Zupitza, BB. 25, 96; Pederſen, Gr. 1, 39.

⊙ *trāi̯ō* ‚dauere'. kſl. *trajǫ trajati* ‚durare'; blg. *trája* ‚dauern, ausdauern, erdulden, ertragen; warten, Geduld haben; Dauer haben, leben', ſkr. *trâjēm trc̀jati* ‚dauern, verweilen'; ač. *traje tráti* ‚dauern, währen' (Gebauer III, 2, 388).

ai. *trāyate* ‚behütet, beſchützt'; av. *θrāyente* ‚ſie ſchirmen, ſchützen, bewahren', dazu *θrāti-* F. ‚Schirm, Schutz' (ſlav. **trajati* ſteht für **trati* nach dem balt.-ſlav. Präteritalſtamm **trāi̯ā-*) : ai. *trāte trāti* ‚behütet, beſchützt' : ir. *tráth* N. ‚Zeit, Stunde' (aus **trāto-*). Fick; Pedersen, Gr. 1, 52.

⊙ *trana-* M. ‚Drohne'. li. *trānas*, le. *tranis*.

ſlav. **trędz* und **trętъ* M. in po. *trąd*, ſlovk. *trúd* und ſkr. *trȗt* (G. *trûta*), ſlov. *trȏt*, klr. *trut* (G. *trúta*) vgl. ru. *trútenь* (G. *trútnja*).

⊙ *trātį̄ō* ‚ſchädige'. ſkr. *trȁtîm trâtiti* ‚verlieren' (alt *potratiti* ‚consumere'); č. *tratiti* ‚verlieren, zu Grunde richten'; ru. *tráču trátitь* ‚ausgeben, vergeuden' (dazu das Nomen postverbale ſlov. *tráta* F. ‚nutzloſe Verwendung', ru. *tráta* ‚Ausgabe, Vergeudung', *potráta* ‚Verluſt, Schaden').

li. *trõtyju trõtyti* ‚verderben, durchbringen; an Leib und Seele ſchädigen (beſ. durch übermäßige Anſtrengung)' ſtammt aus wru. *tracić* ‚des Lebens berauben'; echt baltiſch ſind mit Būga (vgl. KS. 1, 294) oſtli. *trótinu -nti* ‚reizen, necken' und li. (žem.) *trúotas*, le. *truõts* M. ‚Wetzſtein'.

go. *þrōþjan* ‚γυμνάζειν' (*þrōþei þuk silban* vgl. li. *trõtytis*; *usþrōþiþs* ‚gründlich unterwieſen'); im Ablaut gr. *ἀταρτᾶναι· βλάπτει* Heſ. Rozwadowski, Quaest. gram. 2, p. 3 N. 2; Bechtel, Lexil. 71. Weiterhin zu **tirō* ‚reibe'.

⊙ *trauda-* M. ‚Mühe'. akſl. *trudъ*, ſkr. *trȗd* (Gen. *trúda*), po. *trud*, ru. *trud* (Gen. *trudá*).

Hierher dürfte gehören im Ablaut li. *triūsas* M. ‚Arbeit, Vielgeſchäftigkeit' (*triūsus* ‚arbeitſam', *triūsiù triūsiaũ triūsti* ‚vielgeſchäftig umherwirtſchaften'), gebildet nach Leskien, Nom. 595.

mhd. *drôz* M. ‚Laſt, Beſchwerde, Verdruß' (germ. **þrauta-*) : go. *us-þriutan* ſt. V. beſchwerlich fallen'; la. *trūdo* ‚ſtoßen, fortſtoßen, drängen' (aus **treudō*). J. Schmidt, Voc. 1, 160.

⊙ *trāuka-* M. ‚Gefäß'. li. *traukai* Plur. ‚Gefäße' (Mież.); le. *traũks* ‚Gefäß, Geſchirr' (weiſt auf li. **tráukas*).

Im Ablaut anord. *þró* F. ‚Trog', agſ. *þrúh* F. ‚Kiſte, Lade' (aus **þrūhō*). Zupitza, GG. 140.

⊙ *traupa-* M. ‚Klotz'. r.-kſl. *trupъ* ‚Baumklotz; toter Körper, Leiche' (akſl. im Kollekt. *trupije* N. ‚θνησιμαῖα' Pſ. 78, 2), ſkr. *trûp* (Gen. *trûpa*) ‚Rumpf', ſlov. *trûp* ‚Baumklotz; Felsblock; Säulenſchaft; Schiffsrumpf; Rumpf des Körpers; Körper; Leiche'; ſlovk. *trup* ‚Stock, Block, Rumpf des Körpers'; klr. *trup* ‚Leiche' (Kollekt. *trúpje* N. ‚Leichen').

pr. *trupis* ‚Klotz' (wohl aus **trupa-* M.); li. *trupù trupėti* ‚zerbröckeln' (*truputỹs* M. ‚Brocken'), *trupùs* ‚brödklig', *traupus* ‚spröde'; le. *satrupêt* ‚morsch werden'. Leskien, Abl. 313.

gr. *τρῡπάω* ‚bohre, durchbohre', *τρῦπη* F. ‚Loch'. Persson, Beitr. 858; Mladenov, Arch. 36, 132.

⊙ *trau̯ō* ‚verbrauche'. kſl. *trovǫ truti* ‚ἀναλίσκω', *sътruti* ‚perdere', mit ſpezialiſierter Bedeutung akſl. *natrovǫ natruti* ‚ψωμίζειν, τρέφειν' (Pſ. 79, 16; Matth. 25, 37) und kſl. *otrovu* (*otruju*) *otruti* ‚vergiften'; po. *truję truć* ‚vergeuden, vernichten; vergiften' (*otruć* ‚vergiften') vgl. ſkr. *trṷ̃jēm* (dial. *tróvem*) *tròvati* ‚vergiften' und *trȏv* (G. *trȏva*) M. ‚betäubender Fiſchköder'; dazu akſl. *trava* (*trěva*) F. ‚χόρτος, χλόη', ſkr. *tráva* (Plur. *trâve*) ‚Gras, Kraut', č. *tráva*, ru. *travá* dſſ. und po. *potrawa* F. ‚Speiſe, Gericht', *strawa* ‚Nahrung, Eſſen', klr. *stráva* ‚Speiſe, Gericht, Eſſen'; Kauſat. zu **truti* iſt akſl. *traviti* ‚σιτεῖσθαι' (Supr. 328, 23), po. *trawię trawić* ‚verbrauchen (Zeit), aufreiben; verdauen' (*wytrawić* ‚aufzehren, erſchöpfen; ausbeizen, ätzen'), ru. *travljú travítь* ‚(Tiere) hetzen; verderben, vernichten; zum Futter für das Vieh verbrauchen; (Wieſen) abweiden laſſen' und akſl. *otraviti*, ſkr. *zatráviti*, ru. *otravítь* ‚vergiften'; Intenſivum zu **truti* in ſlovk. *troviť* ‚ausgeben, zehren'; klr. *trovýty* ‚hetzen', blg. *trávja* (*trovích*) ‚vergiften'.

**trau̯ō* beruht wohl auf idg. **treu̯ō* (Uljanov, RFV. 20, 56). Das hohe Alter der Sippe iſt durch den Ablaut verbürgt; weiterhin zu **trū̯ō* ‚reibe'. Rozwadowski, Język Polski 1 (1913), 108.

⊙ *trazda-* M. ‚Droſſel'. ſlav. **drozdъ* (aus **trozdъ* ſ. Solmſen, KZ. 37, 579) in ſkr. *drȍzd* (Gen. *drȍzda*), č. *drozd*, ru. *drozd* (Gen. *drozdá*).

pr. *tresde* F. (vielleicht aus **trazdē-*); li. *strãzdas*, le. *strazds* M.

anord. *þrǫstr*, ſchwed. *trast* M. (aus **þrastu-*); ir. *truid* (aus **trozdi-*) : la. *turdus* M. (aus **tȩrzdo-*). Der litule. Anlaut erinnert an den von gr. *στρουθός* M., *στρουθίος* M. ‚Hausſpatz'. Solmſen, IF. 13, 138.

⊙ *treȳes* ‚drei'. pr. *tris* (Gen. *treon* ſ. Arch. 34, 593); li. *trỹs*; le. *trìs* (Endzelin, BB. 27, 328).

akſl. *trije*, ač. *tři*e, aru. *trije* M. und akſl. aru. *tri*, ač. *tři* F. N. (zu *tri* als N. vgl. li. *trý-lika* ‚dreizehn').

ai. *tráyas* (ved. *trî* N.); av. *θrayō*; tochar. *tri*, arm. *erekh*; gr. *τρεῖς* (gort. *τρεες*); alb. *tre*; la. *trēs* (mit *trī-[ginta* vgl. li. *trý-[lika*); ir. *trí* (*tri* N.); anord. *þrír*. Brugmann, II, 1, 11.

⊙ *tri-* als erſtes Glied von Kompoſitis.

li. *trigalvis* ‚wer drei Köpfe hat', *trìgubas* ‚dreifach' + r.-kſl. *trьgubъ* ‚dreifach', ru. *trenóg* M. ‚Dreifuß'.

ai. *tripád-*, gr. *τρίπους*, la. *tripēs*, agſ. *ðriféte* ‚dreifüßig'.

⊙ *treia-* und *traia-* Kollektivzahl.

li. *trejì* (Fem. *trējos*) Plur. ‚drei' (bei Pluralſubſtantiven), altes Neutrum in *trẽja tiek* ‚dreimal ſo viel'; le. *treji* (F. *trejas*) + akſl. *troji* M. Plur., kſl. *troje* N., ſkr. *trǒji* Plur., *trǒje* N.; ač. *trój* (Sing., Plur.), ſlovak. *troje* N.; ru. *tróji* (bei Pluralia tantum), *tróje* N.

ai. *trayá-* ‚dreifach', *traya-* N. ‚Dreiheit'. Brugmann, Numeralia 22.

⊙ *treiga-* ‚dreijährig'.

ſlav. **tridzъ* in r.-kſl. 11. Jh. *trizъ* (F. *triza*) + li. *treigỹs* M. (*treigẽ* F.) ‚ein Dreijähriger' (ſubſtantiviertes **treiga-*). Solmſen, PBB. 27, 358.

⊙ *tirtia-* und *tretia-* (*tretiia-*) ‚dritter'.

pr. *tirtis, tīrts* (F. *tirti*); ablautend li. *trẽčias*, le. *trešaīs* + akſl. *tretijь*, ſkr. *trȅćî*, č. *třetí*, ru. *trétij*.

ai. *tṛtíya-* : go. *þridja* (aus **tretio-* oder **tritio-*) : gr. *τρίτος*, la. *tertius* (aus **tritios*), kymr. *trydydd* (aus **tritiios*). Brugmann II, 2, 53.

⊙ *trendō* ‚werde durchbohrt'. li. *tréndu trendėti* (žem. *tréndėti*) ‚von Motten oder Würmern gefreſſen werden', dazu *trandìs* und *trandẽ* F. ‚Motte', *trañdys* F. Plur., Staub, den der Holzwurm zurückläßt, die ſtaubartigen Überreſte von verfaultem Holze, milbiger Staub am Käſe', *trandėju trandėti* ‚von Motten oder Holzwürmern gefreſſen werden'; im Ablaut (balt. *-un-* aus idg. *-on-* als Ablautsform zu balt. *-an-* aus idg. *-on-*) in le. *trûdu trûdêt* ‚modern, verwittern, faulen', *trûdi* M. Plur. ‚Moder'.

ſlav. **trǫdъ* M. ‚Zunderſchwamm' in ſkr. *trûd* (G. *trûda*), ſlov. *trǫ̑d*, č. *troud* und ru. *trut* (G. *trúta*). Ramovš, Arch. 36, 459.

vgl. ai. *tṛṇátti* ‚ſpaltet, öffnet, durchbohrt, zerhaut' : Perf. *tatárda*, Kauſ. *tardayati, tárdman-* ‚Loch, Öffnung, Spalte' : gr. *τερηδών* M. ‚Holzwurm', *τιτράω* ‚bohre, durchbohre', *τρῆμα* N. ‚Loch'. Perſſon, Beitr. 587, 589; Brugmann II, 3, 277, 289, 377. Gehört zu **tirō* ‚reibe'.

⊙ *trenkiō* ‚ſtoße, dränge'. li. *trenkiù trenkiaũ treñkti* ‚dröhnend ſtoßen', im Ablaut *trankaũ trankýti* Frequent., *trankùs* (N. *trañku*) ‚holperig', *trañksmas* M. ‚Gedröhne, Gedränge', *ʒtranka* F. ‚Riß' Ju. und *trìnkiu trinkėti* ‚dröhnen'; le. *trìecu trìeču trìekt* ‚zerſtoßen, zerquetſchen; wegjagen'; pr. *pertrincktan* ‚verſtockt'.

Beruht auf idg. **trenkō* : go. *þreihan* und aſächſ. *thringan* ſt. V. ‚dringen, drängen', im Ablaut anord. *þrǫngr* ‚eng' (= li. *trankùs*) und ahd. *drangôn* ‚drängen' (= li. *trankaũ*). J. Schmidt, Voc. 1, 53; Zupitza, GG. 70.

⊙ *trepō* ‚trete'. pr. *ertreppa* ‚übertreten', *trapt* ‚treten'; li. *trèpsi* (alt *trèpsti* ſ. Būga, KS. 1, 131) *trepsėti* ‚mit den Füßen trampeln' (auch *trypsėti*), im Ablaut *trypiù trypiaũ trỹpti* ‚trampeln' (für **tripiù* ſ. Wiedemann, Prät. 75), *trapinėti* ‚mit den Füßen ſtoßen'.

blg. *trópam* ‚ſtampfen, trampeln, trappeln', *trópot* M. ‚Getrampel'; ru. *tropátь* ‚ſtampfen, trampeln, mit den Füßen treten' und po. *trop* M. ‚Fährte, Spur', ru. *tropá* F. ‚Pfad; Fährte (des Tieres)'; hierher gehört auch akſl. *trepetъ* ‚τρόμος', ſlov. *trepèt*, ru. *trépet* M. ‚Zittern, Beben'.

gr. τραπέω ‚trete, keltere' (vgl. li. *trypiù*), τροπέοντο· ἐπάτουν Heſ.; la. *trepidus* ‚trippelnd, haſtig, unruhig, ängſtlich'; go. *thrabôn* ‚traben', agſ. *þrafian* ‚drücken, drängen'. Trautmann, Sprachdenkm. 450.

⊙ *trešketi* ‚kniſtert'. li. *trẽška treškėti* ‚kniſtern, knacken, praſſeln (von brechendem Holz)', im Ablaut *traškù traškėti* dſſ., *traškà* F. ‚Brüchigkeit' B.; hierher auch *trẽškiu trẽškiau trẽkšti* (oſtli. *treškiù trẽškiaũ trẽkšti*) ‚(Saft) auspreſſen' (La., B.).

kſl. *trěskъ* M. ‚fragor, fulmen', ſlov. *trę̑sk* ‚Krach, Knall; Blitzſchlag'; po. *trzask* ‚Knall, Gekrache'; klr. *trisk* ‚Kniſtern, Knallen, Gepolter' und r.-kſl. 11. Jh. *trěska* F. ‚σχόλοψ', ſkr. *trȅska* ‚Splitter; Geräuſch'; po. *trzaska* ‚Splitter'; klr. *tríska* ‚Span, Splitter'; dazu als Verbum kſl. *trěskati* ‚strepitum edere', blg. *tréskam* ‚krachen, praſſeln, donnern'; po. *trzaskać* ‚krachen, knallen, kniſtern (vom Holz)' und (ſlav. **trěščati* vgl. li. *trěškė*) *trzeszczeć* ‚kniſtern, knaſtern, krachen, praſſeln'; klr. *trískaty* ‚krachen, kniſtern, knallen'; im Ablaut r.-kſl. 11. Jh. *troska* F. ‚Blitzſchlag', *troskota* F. ‚Krachen'; po. *troskot* M. ‚Krachen' und č. *troska* F. ‚Wrack; Schlacke'. Būga, RFV. 75, 150.

⊙ *trimō* ‚zittere'. li. *trimù trimaũ trìmti* ‚vor Froſt zittern', *tremiù trẽmiau trémti* ‚niederſtoßen; verbannen, austreiben', dazu *sutramìnti* ‚leiſe anſtoßen'; le. *tremju tremu tremt* ‚wegjagen', dazu *tramš* ‚ſchreckhaft (von Pferden)' und *tramĩgs* ‚ſcheu, ſchüchtern', *tramdu tramdît* ‚ſcheuchen, jagen'; hierher auch *trìsas* F. Plur. ‚Zittern' und *trìsėt* ‚zittern, beben' (Endzelin, BB. 29, 183) und li. *tresiù trėsiaũ trẽsti* ‚laufen' Būga?

ſlav. **trę̑sǫ *trę̑sti* in akſl. *sъtrę̑se* ‚συνέσεισας' (Pſ. 59, 4), *trę̑sǫ sę̨ trę̑sti sę̨* ‚σείεσθαι, τρέμειν', r.-kſl. *trjasu trjasti* ‚ſchütteln'; ſkr. *trésēm trésti* ‚ſchütteln', refl. ‚zittern, beben'; po. *trzęsę trząść*

‚ſchütteln, erſchüttern', refl. ‚zittern, beben'; ru. *trjasú trjastí* ‚ſchütteln, rütteln', refl. ‚zittern, beben' vgl. auch klr. *tremčú tremtíty* ‚zittern, beben'; im Ablaut akſl. *trǫsъ* M. ‚σεισμός', ſkr. *trûs* ‚Erdbeben', oſo. *trus* ‚Verſtreutes, Geſtiebtes', ru. *trus* ‚Erdbeben; Zittern, Beben' und ſlav. **trǫsiti* in ſlov. *trǫ́siti* ‚ſtreuen, ausſtreuen; erſchüttern, ſchütteln', refl. ‚zittern'; č. *trousiti* ‚ſtreuen, verſtreuen'; ru. *trušú trusítь* ‚ſchütten, ſtreuen; ſchütteln, abſchütteln'.

ſlav. **tręsǫ* beruht auf Kontamination von **tremō* und **tresō* : gr. *τρέμω* ‚zittere', *τρόμος* M. ‚Zittern'; la. *tremo* ‚zittere' und ai. *trásati* ‚erzittert, bebt, erſchrickt vor', dazu Kauſat. *trāsayati* ‚macht erzittern, ſetzt in Furcht'; av. *taršta-* ‚timidus', Kauſat. *θrâŋhayete* ‚verſetzt in Schrecken'.

⊙ *trōbā-* (*trābā-*?) F. ‚Gebäude'. li. *trobà* (Akk. *tróbą*) ‚Haus, Gebäude', dazu *trobesỹs* (Gen. *tróbesio*) M. ‚Gebäude'; le. *trāba* F. ‚Gebäude'; pr. im ON. *Troben* (Gerullis 186).

Im Ablaut osk. *trílbúm* Akk. Sg. ‚domum, aedificium'; umbr. *tremnu* Abl. ‚tabernaculo' und *trebeit* ‚versatur' (*ē* oder *e*); akymr. *treb* ‚Haus'; la. *trabs* und *trabēs* F. ‚Balken'; agſ. *-þrep* neben *þorp* *þrop* N. ‚farm, estate; village' : gr. *τέραμνα* N. Plur. ‚Haus, Wohnung' (aus **τέραβ-νον*). Zu Grunde liegt idg. ablautendes Wurzelnomen. Fick, BB. 1, 171; Perſſon, Beitr. 138; Pedersen 1, 132.

⊙ *trūĭō* ‚reibe'. kſl. *tryjǫ tryti* ‚terere', *zatryti* ‚destruere', blg. *tríja* (*trich*) ‚reiben; wiſchen; abreiben; maſſieren'; dazu kſl. *rastrъva* F. ‚ἀπώλεια', ſkr. *trvènîk* M. ‚Heerſtraße (via trita!)' und po. *trwonić* ‚vergeuden, verſchwenden' (aufgebaut auf ſlav. **trъven-*).

gr. *τρύω* ‚reibe auf, verzehre' : *τρῡσίβιος* ‚das Leben erſchöpfend' (vgl. ſlav. **tryti*) und *τρώω* ‚verwunde', dazu *τραῦμα* N. ‚Wunde' vgl. *τρύχω* ‚reibe auf'. Letzten Endes zu **tirō*. J. Schmidt, Voc. II, 267; Perſſon, Beitr. 777; Rozwadowski, Język Polski 1 (1913), 112.

⊙ *trušĭa-* M. ‚Rohr'. li. *trùšiai* M. Plur. ‚Rohr am Haffufer, mit dem die Häuſer in den Fiſcherdörfern gedeckt werden; auch Rohr, aus dem man die Webeſpulchen macht' (Neſſ.) und *trušìs triušìs* F. ‚Rohr, Schilfrohr'; hierher wohl auch li. *strustìs*, oſtli. *srustìs* F. ‚baſtener Halm im Siebe, Kammrohr' (Ruhig 1, 143, Mielcke). Būga, KS. 1, 288.

ſlav. **trъstъ* (daraus **trъstъ*) F. in akſl. *trъstъ* (*trъstъ*, *trestъ*) ‚κάλαμος', r.-kſl. *trъstъ* (*trostъ*, *trъstъ*) ‚Rohrſtengel; Stock; Schreibrohr'; ſkr. dial. *trȓst* ‚Rohrſchilf, Ried'; č. *trest'* ‚Rohrgras'; ru. *trostь* (Lok. *v trosti*; dial. *trestь*) ‚Rohr, Rohrſtock'.

⊙ *tŭ* ‚du'. pr. *toū* (enklit. *tu* ſ. Sprachdenkm. 270); li. *tù* und le. *tu* (aus idg. **tu* B.).

akſl. č. ru. *ty*, ſkr. *tî*.

idg. **tū* und **tu* in ahd. *dû du*, ir. *tú*, la. *tū*, alb. *ti*, gr. *τύ* und *σύ*, tochar. *tu*, av. *tū* enklit.: ai. *tvám*, aperſ. *tuvam*. J. Schmidt, Neutra 220 Anm.

⊙ *tūi̯ō* ‚werde fett'. r.-kſl. *tyju tyti*, ſkr. *tîjēm tîti*, č. *tyji týti*, klr. *týju týty*; dazu im Ablaut ſkr. *tôv* (G. *tôva*) M. ‚Fettigkeit' und Kauſat. ſlov. *otáviti* ‚erquicken, ſtärken', č. *otaviti se* ‚ſich erholen, zu Kräften kommen'.

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis: ai. *údtavīti* ‚bringt zur Geltung', *tāya-* ‚kräftig, ſtark; ſchnell, geſchwind', *tavás-* ‚ſtark', *távišī-* F. ‚Kraft'; av. *tavaiti* ‚iſt im Stande, vermag', *təvišī-* F. ‚phyſiſches Vermögen, Kraft'; gr. *ταῦς· μέγας, πολύς* Heſ.

⊙ *tūla-* M. ‚Nacken'.

kſl. *tylъ* ‚*αὐχήν*', blg. *til* ‚Nacken, Genick', č. *týl* dſſ., ru. *tył* ‚Rücken'.

Formell gleich iſt pr. *tūlan* Adv. ‚viel', li. *túlas* (Fem. *túla*) ‚mancher'.

vgl. gr. *τύλος* M. ‚Schwiele, Wulſt, Buckel', *τύλη* und *τῦλη* F. ‚Schwiele, Polſter, Kiſſen'. Zubatý, Arch. 16, 417.

⊙ *tukō* ‚ſtoße, ſteche; webe'. ſlav. **tъkų *tъkati* ‚weben' in akſl. *tъkǫ* (Supr. 313, 15), r.-kſl. 12. Jh. *tъkanije* N. ‚Gewebe'; ſlov. *tčèm tkáti*, č. *tku tkáti*, ru. *tku tkatь* (mit ſpezialiſierter Bedeutung) und ſlav. **tъknǫ *tъknǫti* in akſl. *prětъkneši* ‚*προσκόψῃς*' (Pſ. 90, 12), r.-kſl. *istъknuti* (Aor. *istъče*) ‚effodere', ſlov. *stáknem stekníti* ‚zuſammenſtecken'; č. *tknu tknouti* ‚ſtechen, ſtecken', *dotknu dotknouti* ‚berühren' (Aor. *dotče*); ru. *tknu tknutь* ‚ſtechen, ſtoßen'; dazu akſl. *tъkajǫ tъkati* ‚pulsare, trudere' (Supr. 38, 13; 137, 19), ač. *tkaji sě tkáti sě* ‚ſich herumtreiben' (Gebauer III, 2, 328); ru. *tkáju tkatь* ‚ſtoßen', im Ablaut č. *tyč*, ſlovk. *týka* F. ‚Stange, Stecken'.

gr. *τύκος* M. ‚Werkzeug, womit der Steinmetz die Steine behaut, Hammer, Meißel, Steinaxt', *τυκίζω* ‚Steine behauen'; kymr. *twll* M. ‚foramen' (aus **tukslo-*). Fick.

⊙ *tulšta-* ‚aufgeſchwollen, dick'. akſl. **tlъstъ* ‚*παχύς*' (zu erſchließen aus *otlъstě* ‚*ἐπαχύνθη*'; außerdem ſtand es Pſ. 143, 13, der im Pſalt. Sin. nicht überliefert iſt), ſkr. *tûst* ‚dick, fett'; ſlovk. *tlstý* dſſ., po. *tłusty* ‚dick, fett, ſchlüpfrig, ſchmutzig'; ru. *tólstyj* ‚dick'.

li. *tulžtù tulžaũ tulžti* ‚von Feuchtigkeit durchtränkt werden, aufſchwellen; weich, morſch werden (vom Obſt)', *patulžęs* ‚angeſchwollen,

voll', dazu *tulžìs* (Akk. *tulžį*) F. ‚Galle'; le. *tulzums* M. ‚Geſchwulſt', *tulzis* M. und *tùlzna* (*tulgzna*), *tulzne* F. ‚Brandblaſe, Blaſe überhaupt, Blatter'; daneben (*-ul-* aus idg. *-ol-* liegt neben *-il-* aus idg. *-el-*) li. *ištilžtù ištilžaũ ištilžti* ‚im Waſſer aufweichen, durchweicht, wäſſerig werden', dazu tranſit. *įtelžiù įtelžiau įtelžti* ‚einweichen, eingießen'. Fortunatov; Torbiörnſſon, Smärre slaviska bidrag (Uppſala 1917), 11.

⊙ *tumeti* ‚wird dick'. li. *tùma tuméti* ‚dick werden, gerinnen', dazu gehören li. *tùmtas* M. ‚Haufe, Schar, Menge' und *tumstas* M. dſſ. (Mież.), *tùmulas* (Plur. *tumulaĩ*) M. ‚Stück' (Ju., Sl. 1, 286 ſ. v. *dájktas*) und le. *tumîgs* ‚dick, fleiſchig, unterſetzt'; daneben liegt li. *tuntas* = *tùmtas* (Leskien, Nom. 538) und *tvį́stu tvinaũ tvìnti* ‚anſchwellen, ſteigen, anſtauen (vom Waſſer in Flüſſen, Seen)', *tvãnas* M. ‚Überſchwemmung, Flut, Überflutung'. Būga, KS. 1, 295.

la. *tumeo tumēre* ‚geſchwollen, aufgeſchwollen ſein', *tumor* M. ‚Geſchwulſt', *tumulus* M. ‚Erdhaufen'; ai. *túmra-* ‚ſtrotzend, feiſt, kräftig'; anord. *þumall* M. ‚Daumen' : gr. *τύμβος* M. ‚Erdhügel, Grab', mir. *tomm* ‚kleiner Hügel', ai. *tuṇga-* M. ‚Anhöhe, Berg'. Perſſon, Beitr. 191, 480. Letzten Endes zu **tūjō*.

⊙ *tūšimtį̄a-* F. ‚tauſend'. akſl. *tysęšta*, ru. *týsjača* F. vgl. č. *tisíc*, po. *tysiąc* M., mit Suffixablaut akſl. *tysǫšta*, ſkr. *tìsuća* F.

pr. *tūsimtons* Akk. Pl.; mit Suffixablaut li. *túkstantis* (maskuliner *i-* und *ja*-Stamm, femininer *i-* und *jā*-Stamm ſ. Kurſchat, Gr. 1043) und le. *tũkstuôts* (mask. *ja*-Stamm), daneben li. **tū́kstas* in *tūkstàsis* und *túkstinis* ‚tauſendſter' B.

go. *þūsundi* F. (*fimf þūsundjōs*) vgl. ſlav. **tysęšta*. Meillet, MSL. 14, 372; Brugmann II, 2, 48.

⊙ *tusna-* ‚ſtill'. pr. *tusnan* ‚ſtill' und *tussīse* ‚er ſchweige' (aus **tusē-* vgl. la. *tacēre*, ſlav. **mlčati*); li. *taũsos tausýtis* ‚ſich legen (vom Winde)'. Buga, KS. 1, 143.

ſlav. **tušiti* in blg. *potúšivam* ‚auslöſchen, erſticken, löſchen' (tranſ.), ſlov. *potúšiti* ‚löſchen, dämpfen'; po. *potuszyć* ‚ermutigen' (*potucha* F. ‚Hoffnung', *otucha* ‚Troſt'); ru. *tušítь* ‚löſchen, auslöſchen' und das Intranſ. ſlov. *potûhnem -túhniti* ‚ſtille werden, verlöſchen', č. *potuchnouti* ‚erſticken', ru. *túchnutь* ‚erlöſchen'. Zupitza, BB. 25, 101 (doch ſ. auch Brückner, KZ. 42, 365).

ai. *túṣyati* ‚ſich beruhigen, ſich zufrieden geben, ſich zufrieden fühlen' (formell pr. *tussīse* nahe ſtehend), *tuṣṭá-* ‚befriedigt, zufrieden' (vgl. pr. *tusnan*), *tūṣṇím* Adv. ‚ſtille, ſchweigend' und Kauſat. *toṣáyati* ‚beſchwichtigen, zufrieden ſtellen, erfreuen'; av. *tušni-* ‚ſtillſchweigend';

mir. *tó* ‚ſtill, ſchweigend' (aus **tauso-*); aſchwed. *thyster* ‚ſchweigend, ſtumm, ſtill' (aus **þusti-*). Lidén, IF. 19, 338.

⊙ *tuštia-* ‚leer'. li. *tùščias* ‚leer' (Nom. Plur. M. *tušti*); le. *tukš* (F. *tukša*) ‚leer, ledig, arm, nüchtern'.

akſl. *tъštъ* ‚κενός', ſlov. *têšč* [(F. *teščà*) ‚leer; leer im Magen, nüchtern'; po. *czczy* ‚leer, nüchtern; eitel' (apo. *tszczy*); ru. *tóščij* ‚leer, nüchtern; mager, hager, dünn'.

balt.-ſlav. **tuštia-* aus idg. **tus-sk̑-tio-* (anders Būga, KS. 1, 199, 252) : ai. *tucchyá-* ‚leer, öde, nichtig' (aus idg. **tus-sk̑-io-* ſ. Wackernagel, Aind. Gr. 1, 155; Brugmann II, 1, 478), auch *tuccha-* dſſ. (aus idg. **tus-sko*); afgh. *taš* ‚leer' : av. *tusən* ‚verlieren die Faſſung' (Inkoh.), bal. *tusag* ‚verlaſſen werden' (Bartholomae, Wb. 624) : Kauſat. *taošayeiti* ‚macht los, läßt los' (idg. **tousei̯eti*).

⊙ *tuaia-* ‚dein (Poſſeſſivpronomen)'. pr. *twais*, F. *twaiā*.

akſl. *tvojь*, F. *tvoja*, N. *tvoje*; ſkr. *tvôj* (*tvòja, tvòje*); po. *twój* (*twoja, twoje*); ru. *tvoj* (*tvojá, tvojó*).

Sicherlich, wie balt.-ſlav. **suaia-*, uralte Bildung, da beim Perſonalpronomen im Balt. und Slav. **tuai* und **suai* (gr. σοῖ und lesb. ϝοῖ) nicht belegt ſind (gegen Hujer, Sborn. filol. 2, 206).

⊙ *tuaksta-* N. ‚Badequaſt'. pr. *twaxtan*.

go. *þwahan* ſt. V. ‚waſchen' (dazu iſt pr. *twaxtan* gebildet wie li. *plakštas* ‚Prügel' zu *plàkti*). J. Schmidt, Jenaer Lit.-Zeit. 1874, 508.

⊙ *tuerio* ‚faſſe, greife; umfaſſe, umhege; forme'. li. *tveriù tvĕriau tvérti* ‚faſſen, greifen; zäunen, umhegen; halten, ausdauern; formen (z. B. Käſe), ſchaffen'; le. *tveŗu tvêru tvêrt* ‚greifen, faſſen, halten'. Hierher gehört pr. *turīt* (1. Plur. *turrimai*) ‚haben, ſollen'; li. *turiù turĕti* ‚halten; haben, beſitzen; ſollen, müſſen'; le. *turu turêt* ‚halten, haben'. Fick; Wiedemann, Arch. 10, 655.

Aus dem Slav. das alte Iterativum (zur Bildung ſ. Meillet, MSL 9, 143) in akſl. *tvorǫ tvoriti* ‚ποιεῖν', ſkr. *tvòrîm tvòriti* ‚machen, tun, ſchaffen'; po. *tworzę tworzyć* ‚bilden, hervorbringen, ſchaffen'; ru. *tvorjú tvorítь* ‚machen, hervorbringen, ſchaffen, erzeugen'. Būga, KS. 1, 107.

⊙ *tuara-* M. in

li. *ãptvaras* ‚Gehege, Zaun', *príetvaras* ‚Verſtopfung', *ùžtvaras* ‚Verſchlag fürs Vieh' (Leskien, Nom. 173) + akſl. *tvorъ* ‚ποίησις', *zatvorъ* ‚κλεῖθρον, ἔγκλειστρα', *pritvorъ* ‚στοά'; ſkr. *zátvor* ‚Arreſt'; č. *zátvor* ‚Verſchluß', *pitvor* ‚Vorhaus' (Zubatý, Sborn. filol. 2, 90), po. *utwór* ‚Werk, Erzeugnis'; ru. *zatvór* ‚Verſchluß, Fiſchwehr', klr. *prytvór* ‚Vorhalle einer Kirche'.

gr. σορός M. ‚Aſchenurne' (aus *tu̯oró-). W. Schulze, KZ. 28, 280; Bezzenberger, BB. 12, 240.

⊙ *tu̯ōrā-* und *tu̯ōri-* F. in

li. *tvorà* (Akk. *tvõrą*), le. *tvāre* ‚Zaun' + akſl. *tvarъ* ‚κτίσις, ποίημα, φύσις', ſkr. *tvâr* ‚Geſchöpf', ſlov. *tvár* ‚Stoff, Materie'; č. *tvář* ‚Geſchöpf, Geſtalt, Geſicht'; ru. *tvarь* ‚Geſchöpf'; hierzu gehört auch č. *tvaroh*, ru. *tvaróg* M. ‚Quark' (zur Bildung Miklosich, VG. II, 283; zur Sache Janko 52).

⊙ *tu̯īrta-* und *tu̯irda-* ‚feſt'.

li. *tvìrtas*, le. *tvirts* ‚ſtark, feſt' ſind alte Partizipia zu li. *tvérti*, le. *tvêrt* + akſl. *tvrьdъ* ‚ὀχυρός, ἀσφαλής', ſkr. *tvŕd* (F. *tvŕda*) ‚hart, feſt; dicht; knickerig'; po. *twardy* ‚hart, feſt; ſtreng'; ru. *tvërdyj* (*tvërd* mit F. *tverdá*) ‚hart, ſtark, ſtandhaft; feſt'.

Zur Stammbildung ſ. Niedermann, IF. 10, 232; li. *tvìrtas* weiſt wie auch *tvérti* auf eine zweiſilbige ſchwere Baſis, während ſkr. *tvŕd* auf leichter Baſis aufgebaut iſt.

⊙ *ūdmen-* N. ‚Euter'. ſlav. **vymę* in blg. *víme*, ſkr. *vȉme*, č. *výmě*, ru. *výmja*.

**ūdmen-* iſt Umbildung des idg. **ūdh-r-* : **ūdh-n-* (vgl. li. *tešmuõ* ‚Euter' und Brugmann II, 1, 238) : ai. *ádhar* Nom.-Akk. (Gen. *údhnas*) N. ‚Euter'; la. *über* (*überis*) N. ‚Euter, Zitze'; agſ. *úder* M. ‚Euter' : gr. οὖθαρ (Gen. οὔθατος) N. ‚Euter; Mutterbruſt'. Miklosich, VG. 2, 236; Brugmann II, 1, 308.

⊙ *ūdrā-* F. ‚Fiſchotter'. pr. *udro* und li. *údra* F., daneben auch oſtli. *údras* (Plur. *ūdrai̯* B.) M. und le. *ûdris* M.

kſl. *vydra*, ſkr. *vȉdra*; č. *vydra*; ru. *výdra*.

Balt.-ſlav. und idg. **ūdrā-* liegt neben idg. **udró-* in ai. *udrá-* M. ‚Name von Waſſertieren'; av. *udra-* M. ‚Otter, Fiſchotter' und mit ſekundärer Akzentzurückziehung gr. ὕδρος M., ὕδρα F. ‚Waſſerſchlange' (ἔνυδρις F. ‚Fiſchotter'); anord. *otr* M. ‚Otter'. Weiterhin zu **u̯adā-* F. Bartholomae, BB. 15, 32; Schrader, Reall.² 323; Brugmann II, 1, 162.

⊙ *ugni-* M. ‚Feuer'. li. *ugnis* (Gen. *ugniẽs*; oſtli. auch *ùgnis* B.) F.; le. *uguns* M. F. (aus **ugn̥s*. **ugnis* ſ. Būga, KS. 1, 186; das Wort geriet teilweiſe ſekundär in die konſonantiſche Klaſſe); li. *ungnis*, einmal bei Bretkūnas überliefert, iſt wie *ognis* einfacher Schreibfehler.

akſl. *ognь* (*i*-Stamm; daneben *ognjь* als *jo*-Stamm) M., blg. *ógənь* (Gen. *ógnja*) M.; č. *oheň* (*ohně*) und ru. *ogónь* (*ognjá*); dazu das ablautende ſlav. **vygnь* in ſkr. *vȕganj* (Gen. *vȕgnja*) M. ‚Schmiede',

č. *výheň* (*výhně*) F. ‚Feuereſſe; Glühofen, Schmiede'. Vondrák, BB. 29, 212.

Ich beurteile das Verhältnis von li. *ugnìs* zu ſlav. **ognъ* wie das von li. *ùpė* zu pr. *ape* : im Ablaut ai. *agní-* M., la. *ignis* M.

⊙ *ūnkō* ‚werde gewohnt'. li. *jùnkstu jùnkau jùnkti* ‚gewohnt werden, ſich gewöhnen'; le. *jūkstu jūku jūkt* dſſ.; dazu Kauſat. pr. *iaukint* ‚üben', li. *jaukìnti*, le. *jaucêt* (Bielenſtein 1, 409) ‚gewöhnen'; dazu li. *jaũkas* M. ‚Köder' (Ju.) und *úkis* (Gen. *úkio*) M. ‚Bauerhof'.

akſl. *vyknǫ vyknǫti* (*na-*) ‚μανθάνω', ſkr. *nàviknuti se* ‚ſich gewöhnen'; po. *nawyknąć*, *przywyknąć* ‚ſich gewöhnen'; ru. *privýknutь* dſſ.; dazu Kauſat. akſl. *učǫ učiti*, ſkr. *ùčīm ùčiti*, po. *uczę uczyć*, ru. *učú učítь* ‚lehren' (refl. ‚lernen' ſ. W. Schulze, KZ. 42, 318 Anm. 3), dazu r.-kſl. *ukъ*, ſlov. *ûk* M. ‚Lehre'.

go. *biūhts* ‚gewohnt' (aus **unhta-*) : ai. *učyati* ‚gewohnt ſein' (*ní-* ‚Gefallen finden'), *učitá-* ‚gewohnt', *okas-* N. ‚Behagen, Wohnſtätte' : armen. *usanim* ‚lerne, gewöhne mich'. J. Schmidt, KSB. 6, 147; Pedersen, Gr. 1, 475.

⊙ *ūpi̯a-* M. ‚Uhu'. le. *ũpis* M. ‚Uhu' (*ũpêt* ‚ſchreien (von Eulen, wilden Tauben)'); hierher li. *ũpas* M. ‚rabies, furia'.

kſl. *vyplъ* und *vypъ* M. ‚larus'; ru. *vyp* M. und *vypъ* F. ‚Rohrdommel'.

vgl. ahd. *ûfo* M. ‚Nachteule'. Fick; Būga, KS. 1, 296.

⊙ *ūpsa-* ‚hoch'. Zu erſchließen aus akſl. *vysokъ* ‚ὑψηλός', ſkr. *vìsok* (F. *visòka*), č. *vysoký*, ru. *vysókij* ‚hoch'.

gr. ὕψι ‚hoch', ὑψόθεν ‚von hoch', dazu ὑψηλός ‚hoch'; ir. *ós uas* ‚oben, über' (aus **oupsu*), dazu *uasal* ‚hoch' : ahd. *ûf* ‚auf'. Pedersen, IF. 5, 57 und Gr. 1, 75; Brugmann II, 2, 912.

⊙ *ūr-* ‚Waſſer, Sumpf uſw.' pr. *wurs* ‚Teich' (wohl aus **ūras*) und *iūrin* A. Sg. ‚Meer'; li. *júrios*, *júrės* F. Plur. (žem. *júra*), le. *jūŕa* F. ‚Meer'; dazu im Ablaut li. *jáura* F. und *jáuras* M. ‚ſumpfige Stelle, Moorgrund' (Ju., Miež. und Baranowski-Specht 1, 368). Būga, KS. 1, 235.

Zu Grunde liegt altes Wurzelnomen idg. **eu̯ēr-* N. (vgl. Hirt, Abl. § 380) mit den Ablautſtufen **u̯ēr-* : **ūr-* : **eu̯ər-* (in li. *jáura*), auch **u̯ar-* und **aur-* : ai. *vár-* N. ‚Waſſer', av. *vār-* M. ‚Regen'; anord. *úr* N. ‚feiner Regen', la. *ūrīna* F. ‚Harn'; agſ. *wär* N. ‚Meer' und *éar* N. dſſ. J. Schmidt, Neutra 204; Trautmann, Sprachdenkm. 466; Bezzenberger, KZ. 44, 288; Perſſon, IF. 35, 199.

⊙ *ūrṷa-* M. ‚Höhle'. li. *ùrvas* M., auch *ùrva* F.

ai. *ūrvá-* M. ‚Höhle, Berghöhle' (Geldner, Rigveda-Gloſſar 38; zur Betonung vgl. li. *výras* neben ai. *vīrá-*).

⊙ *uṣi-* F. ‚Laus'. kſl. *vъšь* ‚φθείρ', ſkr. *vȁš* (G. *včši*) und *ûš* (G. *ûši*), č. *veš* (G. *vši*), ru. *vošь* (G. *vši*) ‚Laus'.

li. (mit Ablaut und Reduplikation) *vievesa vievesà* (A. *vievesą*) F. ‚Ganslaus' (Būga, RFV. 67, 247). Mikkola, IF. 26, 295.

⊙ *utri̯a-* M. ‚Schmied'. pr. *wutris* und im Ablaut *autre* F. ‚Schmiede'.

r.-kſl. *vъtrъ* M. ‚χαλκεύς, τέκτων'. Bezzenberger-Fick, GGA. 1874, S. 1250.

⊙ *už* Präp. li. *ùž* mit Gen. ‚hinter; für', als Präverb ‚auf-, hinauf-, zu-' (auch Pränomen), daneben oſtli. *ažù* (*àž* vor Vokal ſ. Baranowski, Zamětki 63), das auf **ažúo* beruhen wird (vgl. *ažúot* ‚anſtatt', oſtli. *ažúomarša* ‚Vergeſſen') und oſtli. *užúogana* ‚Ackerbeet', dial. *ūž-* (*úžvalkas* ‚Bettbezug'); le. *uz* mit Akk. und Gen. ‚auf, nach, zu', auch Präfix, daneben *az-* in *azuots* = oſtli. *ažuñtys* ‚Buſen'; hierher auch pr. *unsei* ‚hinauf, auf'.

akſl. *vъz* (*vъs*) mit Akk. ‚für, anſtatt' (Joh. 1, 16; Pſ. 37, 21; Supr. 411, 18; 446, 3, ſo auch r.-kſl. 11. Jh. vgl. akſl. *vъskǫjǫ* ‚warum?'), als Verbalpräfix ‚hinauf, aufwärts; zurück'; kſl. *vъzъ* ‚hinauf, hinauf an, entlang', ſkr. *uz* (*uza*) ‚hinauf, auf; neben; während', auch Präfix; č. *vz* (*vze*) ‚gegen; hinauf; für', auch Präfix; ru. *vz-* (*voz-*) Präfix; hierher auch ſlav. **za* mit Akk. ‚hinter; an; für, wegen', mit Inſtr. ‚hinter', mit Gen. ‚während, an', auch Präfix.

Verwandt vielleicht arm. *z-* mit verſchiedenen Funktionen. Bezzenberger, BB. 21, 315; Endzelin, Predlogi 1, 10, 106; Rozwadowski, Ro. Slaw. 2, 90; Brugmann II, 2, 846, 904.

⊙ *u̯abala-* und *u̯abōla-* M. ‚Käfer'. li. *vãbalas* und *vabuolas* ‚Käfer' (Leskien, Nom. 494) vgl. žem. *vabolė̃* F. ‚Miſtkäfer' (Ju., Sl. 1 Nachw. XXXI); le. *vabuolis* M. ‚Käfer'; daneben oſtli. dial. *vóbuoļas* M. ‚Käfer', ſowie žem. *vam̃bolė* F. und le. *vambale, vambuole* F. ‚Miſtkäfer'. Būga.

ahd. *wibil* M. ‚Art Käfer, Kornwurm' (vgl. ndd. *scharnwevel* und li. *šúdvabalis* ‚Miſtkäfer'), wohl weiterhin zu ahd. *wëban* ‚weben'. Schade Wb. 1136; J. Schmidt, Neutra 197. Im Li. liegt Suffixablaut (idg. *-olo-* : *-ōlo-*) vor.

⊙ *u̯ābi̯ō* ‚rufe, locke'. akſl. *vabl'ǫ vabiti* ‚allicere' (Supr. 334, 6), ſkr. *vâbîm vábiti* ‚locken (Tiere')', ſlov. *vábim vábiti* ‚locken, anlocken; einladen'; po. *wabię wabić* ‚locken, verlocken, anlocken'; ru. *vábl'u vábitь* ‚locken, anlocken'.

go. *wōpjan* ‚laut rufen, zurufen', aſ. *wōpjan* ‚wehklagen' (*wōp* M. ‚Jammergeſchrei, Klage' iſt Nomen postverbale wie ſlov. *vãb* M. ‚Lockung'). Rozwadowski, Quaest. gram. 1, 33.

⊙ *u̯adā-* F. ‚Waſſer'. akſl. *voda*, ſkr. *vòda*, (Akk. *vȍdu*); č. *voda*; ru. *vodá* (Akk. *vódu*; vgl. Hujer, Deklin. 41); hierher im Ablaut vielleicht akſl. *vědro* ‚κάδος, στάμνος', ſlov. *vẹ́dro*, po. *wiadro*, klr. *vidró* ‚Eimer' (vgl. gr. ὑδρία F. ‚Waſſereimer' ſ. Meillet, MSL. 14, 342).

pr. *wundan* N. im Vok., *unds* M. im Enchir. (vgl. Sprachdenkm. 192 und 219); li. *vanduõ* (Gen. *vandeñs*, Akk. *vándenį*), oſtli. dial. *vánduo* M. und im Ablaut žem. *unduo* (Endzelin, Izv. 13, 4, 189); le. *ûdens* M. F.

Die Intonation ſtimmt in den drei baltiſchen Sprachen überein (Akzent II) und erfordert vielleicht die Erklärung aus altem **u̯ōden-* | **ūden-* (vgl. W. Schulze, Eigenn. 243) im Ablaut zu go. *watō* (Gen. *watins*) N. und ai. *udán-* N.; ahd. *wazzar* und gr. ὕδωρ N. : av. *vaδi-* F. ‚Waſſerlauf'; arm. *get* ‚Fluß'; la. *unda* F. ‚Woge' und anord. *vátr* ‚naß' (mit Dehnſtufe) : aind. *unátti* ‚quillt, benetzt' und *ódman-* N. ‚Flut'. J. Schmidt, Neutra 202; Hirt, Idg. Gram. 2, 164 vgl. **ūdrā-* F. ‚Otter' (mit der gleichen Ablautſtufe wie **ūden-*).

⊙ *u̯ādei̯ō* ‚rufe, zeige an uſw.' akſl. *vaditi* (*na ǫ*) ‚κατηγορεῖν (αντοῦ)' (*obaditi* ‚calumniari), nſlov. *vádim váditi* ‚anzeigen, verklagen, öffentlich bekennen; locken, ködern'; reſl. ‚zanken, ſtreiten'; kaš. *wadzyc* ‚rufen, ſchelten'; ru. *váditь* ‚verleumden', klr. *vádyty sja* ‚zanken, hadern'; Nomen postverbale iſt wohl kſl. *vada* F. ‚calumnia', ſlov. *svãda* ‚Hader, Zwietracht, Streit', č. *váda* ‚Zank, Hader, Zwietracht', ru. *sváda* ‚Hader, Zwiſt'.

li. *vadinù vadìnti* ‚rufen, nennen, einladen' (*suvadìnti* ‚zuſammenrufen, zuſammenlocken')? Eher mit Būga zu *vedù* ‚führe'.

ai. *vádati* (1. Pl. Perf. *ūdimá*) ‚redet, ſagt, ſpricht; teilt mit, ſpricht über; kündigt an, zeigt an, verrät; nennt', Med. ‚ſich beſprechen, ſich ſtreiten um' (mit *apa-* ‚tadelt, ſchmäht)', *vāda-* M. ‚Ausſpruch, Wortſtreit, Disputation', Kauſat. *vādáyati* : gr. αὐδή F. ‚Ton, Stimme, Sprache' (αὐδάω ‚ſchreie, ſpreche'), vielleicht auch ahd. *farwâzan* ‚verwünſchen, verfluchen, widerlegen'. Schade, Wb. 1105; Hirt, Abl. § 663.

⊙ *u̯agi̯a-* M. ‚Pflock, Keil' und *u̯agni-* ‚Sech'. li. *vãgis*, le. *vadzis* M. ‚Pflock, Keil' und pr. *wagnis* ‚Sech (Teil des Pfluges)'.

ahd. *weggi*, *wekki* M. ‚Keil' und gr. ὀφνίς· ὕννις, ἄροτρον Heſ.: ahd. *waganso*, anord. *vangsne* M. und la. *vōmis* (*vōmer*) M. ‚Pflugſchar' (aus **u̯oxmis*). Bugge, BB. 3, 121; Bezzenberger-Fick, BB. 12, 162, 168; Meringer, IF. 17, 132; Būga, KS. 1, 297.

⊙ *u̯ai* ‚wehe!'. žem. *vaĩ* und weſtli. *vái* (B.); le. *vaĩ* ‚wehe'; dazu gehören li. *vaitóju vaitóti*, oſtli. *vaivóti* (B.) ‚wehklagen, jammern' und le. *vaĩdi* M. Plur. ‚Wehklage, Jammer, Not', *vaĩdêt* ‚wehklagen, klagen, jammern'.

ſkr. *vāj* ‚wehe!' (iſt Neuſchöpfung wie arm. *vay* ‚Weh, Unglück'). go. *wai*, la. *vae*, kymr. *gwae*; dazu av. *voya-* M. ‚Wehruf, Wehegeſchrei', ahd. *weinôn* ‚weinen, wehklagen' vgl. noch ai. *uvé* und av. *avōi, vayōi* ‚wehe!' Perſſon, Beitr. 537.

⊙ *u̯aidai* ‚weiß'. pr. *waisei* ‚du weiſt', *waidimai* ‚wir wiſſen', dazu *waisnan* F. ‚Bericht' und *waidleimai* ‚wir zaubern' (Sprachdenkm. 454), li. *váistas* M. ‚Heilmittel' B.

akſl. ač. aru. *vědě* (akſl. *věmъ* beſ. in den älteſten Denkmälern, ſkr. alt *vêm*, ač. ſeltener und anſcheinend jünger *viem*), *věsi* ‚du weißt', *věmъ* ‚wir wiſſen', dazu Inf. akſl. č. *věděti*, ſlov. *vẹ́dẹti* (Nachbildung von **viděti* ſ. Uljanov, RFV. 20, 146) und ſ.-kſl. *věstъ* ‚δῆλος', ač. *věst* ‚bekannt'; dazu auch aru. *vědъ* F. ‚Wiſſen, Kunde, Zauberei' und ru. *vědьmá* F. ‚Hexe' (Niederle, Život II 209 Anm. 2).

Im Balt.-Slav. iſt der Hochſtufenvokal *-ai-* (idg. *-oi-*) in der ganzen Sippe durchgeführt und die Abwandlung nach den *mi*-Verben (mindeſtens dialekt.) durchgeführt worden : ai. *véda* (*vidmás*), av. *vaēdā*; gr. οἶδα (ἴδμεν); go. *wait* (*witum*), mit Übergang in die Präſensflexion ai. *vedmi*, arm. *gitem*, ir. *ro-fetar* ‚weiß' (Brugmann II, 3, 92; Pedersen, Gr. II, 524); dazu av. *vista-* ‚bekannt', gr. ἄϊστος ‚verſchwunden', go. *unwiss* ‚ungewiß' (daraus, nach dem Präſens umgeſtaltet, ſlav. **věstъ*).

⊙ *uaisti-* F. ‚das Wiſſen'.

Balt. im Infin. pr. *waist* ‚wiſſen' + akſl. *věstь* ‚φήμη', *sъvěstь* ‚συνείδησις', blg. *věstь* ‚Kunde, Nachricht', č. *pověsť*, ru. *póvěstь* ‚Erzählung'.

Umgeſtaltet nach dem Präſens aus idg. **u̯it-ti-* in ai. *vitti-*, av. *visti-* F. ‚das Wiſſen'.

⊙ *u̯aiga-* ‚gebogen'. ſlov. *vẹ̑g* (F. *vẹ́ga*) ‚mit unebener Fläche, gebogen, verbogen, ſchwankend' (*vẹ́gati* ‚ſchwanken, nicht gerade ſtehn', *vẹ́žiti* ‚verbiegen, verkrümmen').

li. *vigrùs* und *vìglas* ‚raſch, flink, gewandt'; le. *vìegls* ‚leicht, wenig wiegend'. Būga, KS. 1, 73.

anord. *veikr* ‚weich, ſchwach', dän. dial. *veg* auch ‚biegſam, geſchmeidig', dazu anord. *veikja* ‚biegen', im Ablaut anord. *víkva*, Richtung nehmen, ſich wenden, weichen', agſ. *wíc* F. ‚kleine Bucht'; ai. *vinájmi* ‚fahre zurück, weiche zurück, entfliehe', *vega-* M. ‚ſchnellende Be-

wegung, Ruck', av. *vaēya-* M. ‚Anprall' (in Kompoſ.). Perſſon, Beitr. 85.

⊙ *ǫaika-* und *ǫeika-* M. ‚Kraft, Lebenskraft'. li. *viẽkas* ‚Kraft, Lebenskraft, Leben', und *veikiù veikiaũ veĩkti* ‚etw. machen, tun, arbeiten' (mit *ap-* ‚bezwingen', mit *pér-* ‚bewältigen), *véikus* ‚geſchwind', *veiklus* ‚tätig, betriebſam, geſchäftig', *vỹkis* M. ‚Leben, Lebendigkeit', *įvykstù įvykaũ įvỹkti* ‚eintreffen, ſich erfüllen, ſtärker werden' (Ju.), *vikrùs* ‚munter'; le. *vèicu vèikt* ‚ausrichten' (*vèikties* ‚gedeihen, gelingen, guten Fortgang, guten Ausgang haben'), *veĩklis* ‚hurtig, fleißig, friſch, geſund', *vîkstu vîku vîkt* ‚gedeihen'. Leskien, Abl. 289.

akſl. *věkъ* M. ‚αἰών', ſkr. *vîjek* (ekav. *vȅk*, Gen. *vîjeka, vȅka*) ‚Lebenszeit, Jahrhundert, Zeitalter', ſlov. *vę̀k* ‚Kraft, Lebenskraft; Lebensalter; Zeitalter, Jahrhundert'; č. *věk* ‚Lebenszeit, Zeit, Leben, Alter, Weltalter, Ewigkeit'; ru. *věk* (Gen. *véka*, Lok. *na věkú*) ‚Ewigkeit; Jahrhundert; Zeitalter; Leben, Lebenszeit'.

anord. *veig* F. ‚Kraft, Stärke, ſtarkes Getränk' (aus **waigō*), *víg* N. ‚Kampf', go. *weihan* ſt. V. ‚kämpfen', ahd. *weigar* ‚ſich widerſetzend'; ir. *fichim* ‚kämpfe' (aus **ǫikō*); la. *vinco vincere* ‚die Oberhand erlangen, ſiegen; bezwingen, beſiegen', *pervicax* ‚hartnäckig, ſtandhaft'. Bugge, BB. 3, 113; Schade, Wb. 1150.

⊙ *ǫaika-* M., etwa ‚Knabe, Knecht'. pr. *waix* (Akk. Sg. *waikan* ‚Knecht' (dazu *wayklis* M. ‚Sohn'); li. *vaĩkas* ‚Knabe, Sohn' (Plur. *vaikaĩ* ‚Kinder'), žem. *vaĩkis* ‚Knecht'.

Aus dem Slav. gehört hierher das zweite Kompoſitionsglied von akſl. *člověkъ*, ſkr. *čòvjek*, č. *člověk*, ru. *čelovék* M. ‚Menſch'. Die Intonation ſtimmt im Preuß. und Skr. überein. H. Zimmer, Arch. 2, 347; Trautmann, Sprachdenkm. 189; Meillet, Ro. Slav. 2, 63.

⊙ *ǫaitį̄ā̆i̯ō* ‚ſage, ſpreche'. pr. *waitiāmai* ‚wir reden', *waitiāt* ‚reden, ſprechen' vgl. li. dial. *vaitenù* ‚richte, beſtimme'. Būga, RFV. 75, 153.

akſl. *věštajǫ věštati* ‚φθέγγεσθαι, λέγειν, λαλεῖν', ſkr. *vîjećām vijećati* ‚beratſchlagen'; ač. Aor. *věčě* (*vecě*) ‚ſagte' (Gebauer III, 2, 345) und akſl. *otvěštati*, aru. *otvěčati*, klr. *zavičáty* ‚vorherſagen', ru. *otvečáju otvěčátь* ‚antworten', daneben ſlvk. *vetiť* ‚ſprechen', *odvetiť* ‚antworten' und akſl. *věšte* N. ‚senatus, consilium', ſkr. *vijèće* ‚Rat', ač. *věce* und ru. alt *véče* ‚Volksverſammlung' (zu akſl. *otvě* ‚ἀπεκρίθη', *otvěšę* ‚ἀπεκρίθησαν' ſ. Vondrák, Gr. 543). Miklošich, Lex. 123.

⊙ *ǫakēi̯ō* ‚rufe'. pr. *wackītwei* ‚locken', *preiwackē* ‚beruft', *enwackē* ‚rufen an' und *perweckammai* ‚wir verachten' (Verbalſtämme

**u̯aka-* und **u̯akē-*) und *wackis* ‚Geſchrei', im Ablaut *wūkawi* ‚fordert', *perwūkauns* ‚berufen' (Sprachdenkm. 183).

ahd. *giwahan* ſt. V. ‚erwähnen', dazu mhd. *wüegen* ‚Erwähnung tun' (aus **wōgjan*); la. *vocāre* ‚rufen'; ai. *vívakti vakti* ‚ſagt, ſpricht, nennt, ſagt her, verkündet' (Part. *uktá-*), dazu Kauſat. *vāčayati*; av. *vaočaiti* ‚ſagt, ſpricht' (mit *ā-* ‚heranrufen') : ai. *vāk-* F. ‚Rede, Stimme, Ruf, Geſchrei (der Fröſche), Getön (der Würfel)', *váčas-* N. ‚Wort, Rede, Lied'; av. *vāk-* F. M. ‚Stimme, Rede, Wort', *vačah-* N. ‚Sprechen, Rede, Wort'; gr. ἔπος N. ‚Wort', ὄψ F. ‚Stimme'; la. *vōx* F. ‚Stimme'. Schade, Wb. 1075.

⊙ *u̯ala-* M. ‚Haar des Pferdeſchweifes'. li. *valaĩ* M. Plur. ‚Haare des Pferdeſchweifes; Angelſchnur'.

Im Ablaut ſteht ai. *vála-* M. ‚Haar des Pferdeſchweifes'. J. Schmidt, Neutra 204 vgl. **u̯alša-* M.

⊙ *u̯ala-* M. ‚Stock'. pr. *walis* ‚Orſcheit'.

go. *walus* M. ‚ῥάβδος', anord. *vǫlr* M. ‚rundes Stück Holz, Stab' vgl. ru. *valëk* M. ‚Waſchbläuel; Orſcheit'. Weiterhin zu **u̯elį̄ō* ‚wälze, walke'. Bezzenberger, BB. 23, 318; Trautmann, Sprachdenkm. 456; Perſſon, Beitr. 540.

⊙ *u̯alāiō* ‚rufe'. č. *volati*, po. *wołać.*

le. *valuõda* F. ‚Sprache, Rede, Geſpräch, Gerücht' (vgl. zur Bildung li. *valandà* F. ‚Weile').

⊙ *u̯aldō* ‚walte'. akſl. *vladǫ vlasti* ‚ἄρχειν, ἡγεμονεύειν, κυριεύειν', ač. *vladu vlásti* ‚herrſchen', aru. Part. Präſ. Akt. *volodyj* ‚der herrſcht' und ſkr. *vlādām vládati* ‚herrſchen' (kajkav. *vládati* ‚beſitzen'); klr. *volodíty* ‚regieren, verwalten'; dazu das Abſtraktum akſl. *vlastь* F. ‚τυραννίς, ἐξουσία, αὐθεντία', ſkr. *vlāst* (Gen. *vlāsti*) ‚Macht', ſlov. *vlâst* (*lâst*, Gen. *vlastî*, *lastî*) ‚Grundeigentum, Beſitz, Eigentum'; č. *vlast* (Gen. *vlasti*) ‚Land, Reich, Vaterland, Heimat'; klr. *vólostь* ‚Amtsbezirk, Land, Gebiet'. Torbiörnſſon 1, 101.

li. *veldu* (*veldžiu*) *veldėti* ‚regieren, beſitzen, an ſich bringen, in Beſitz nehmen' (mit *pa-* ‚erben, erblich beſitzen, inne haben' Neſſ., *apveldžiu apveldėti* ‚Beſitz ergreifen' Ju., *wẽldamu* ‚poddanych' bei Daukša Poſt. 8, 13; *welſt* ‚regiert' Daukša Kat. 13, 22) und pr. *weldīsnan* Akk. ‚Erbe, Erbteil', *weldūnai* M. Plur. ‚Erben' (auch *waldūns* mit altem *a*? vgl. PN. wie *Waldeo*, *Nawalde*); urſprüngl. Iterat. li. *valdaũ valdýti* ‚regieren', le. *vàldu vàldît* ‚herrſchen', dazu li. *valdõnas*, le. *valduons* und *valdinieks* ‚Herrſcher', pr. *wāldnikans* M., Akk. Plur. ‚Könige' (zur Intonation vgl. le. *vàldu*) und li. *valščius* M. ‚Amtsbezirk', le. *vàlsts* F. ‚Reich, Staat; Gebiet, Gemeinde'; im

Ablaut li. *pavildęs* ‚beherrscht, besessen' (BGLS. 312; Daukša Post. 218, 30; *apvíldo* ‚osiegnął' (Daukša Post. 62, 12).

Die Annahme von Entlehnung der balt.-slav. Sippe aus dem German. scheitert schon an ihrer reichen Ablautsbewegung (Peisker, Bez. 91; v. d. Osten-Sacken, IF. 33, 265): aſächſ. *waldan* ‚herrschen; etw. besitzen', aschwed. *valda* und *valla* ‚walten' (aus **walþan*, anord. Prät. *olla* aus **wolþa*), go. *wulþus* M. ‚Herrlichkeit' : la. *valēre* ‚bei Kräften sein, gelten, vermögen'; akymr. *gualart* ‚Oberherr', air. *flaith* ‚Herrschaft' (aus **ulati-*). Bezzenberger, BB. 16, 256; Collitz, Das schwache Präteritum 61.

⊙ *ulkti-* F. ‚Rispe, Ähre'. li. *váltis* ‚Haferspelte, Haferrispe'; pr. *wolti* ‚Ähre' (sekundärer *ē*-Stamm) aus balt. **valkti-* vgl. ostli. *válkštis, vàlkšna* F. Būga, RFV. 65, 306.

slav. **volto* (aus **ulkti-*) in slov. *vlât* (Gen. Sg. *vlatî*) ‚Rispe, Ähre' (skr. *vlât, vlâta* ist sekundärer maskuliner *o*-Stamm); po. *włoć* ‚einzelne beim Ernten stehen gebliebene Ähren'; ru. *vólotъ* ‚Faser (bei Pflanzen), Ähre', daneben klr. *volóta* ‚Rispe' (Intonationswechsel).

⊙ *ulša-* M. ‚Haar'. akſl. *vlasъ*, skr. *vlâs* (Gen. *vlâsa*), č. *vlas*, ru. *vólos*; damit letzten Endes verwandt das Kollektivum r.-ksl. *vladъ*, aru. *volodъ* F.

av. *varsa-* M. N. ‚Haar', identisch ist damit vielleicht ai. *válça-* M. ‚Schößling, Zweig' (Bartholomae, IF. 9, 252; Brugmann II, 1, 474); vgl. ir. *folt* ‚Haar' (mit Formans *-to-* s. Pedersen, Gr. 1, 34) und **ula-* M.

⊙ *unga-* M. ‚Aue'. pr. *wangus* Vok. ‚Damerau' (in Ortsnamen über das ganze preußische Gebiet verbreitet s. Gerullis 194, 195, so daß an Entlehnung nicht zu denken ist); li. alt *wanga* F. ‚Aue' (BGLS. 337); le. *-vanga* in ON. (Būga, KS. 1, 72).

go. *waggs* M. ‚παράδεισος', aſächſ. *wang* M. ‚Gefilde', anord. *vangr* ‚Feld, Wiese'. Schade, Wb. 1090; Schlüter, Wald, Sumpf und Siedelungsland in Altpreußen 24.

⊙ *unsā-* F. ‚Barthaar'. *wanso* ‚der erste Bart'.

slav. **vǫsъ* M. in po. *wąs* ‚Schnurrbart', č. *vous* ‚Barthaar', Plur. ‚Bart'.

air. *fés* ‚Bart' und *find* F. ‚Haar' : gr. ἴονθος M. ‚junges Barthaar'. Lidén, IF. 19, 345; Trautmann, Sprachdenkm. 457.

⊙ *ūpa-* M. ‚Farbe'. pr. *woapis*, le. *vāpi* (*vāpu*) *vāpêt* ‚mit Farbe anstreichen' B.

r.-ksl. 12. Jh. *vapъ*.

Die Geſchichte des Wortes iſt nicht klar; Entlehnnng aus dem Griech. (Vasmer, Izv. 12, 2, 224) iſt unwahrſcheinlich.

⊙ *u̯āpā-* F. ‚ſtehendes Waſſer'. akſl. *vapa* ‚λίμνη' (Supr. 193, 12, kſl. neben *luža* und *jezero* genannt).

aind. *vāpī-* F. ‚länglicher Teich'.

⊙ *u̯apsā-* F. ‚Weſpe'. li. *vapsà* (Akk. Sg. *vãpsą*) ‚Weſpe, Bremſe'; pr. *wobse* ‚Weſpe' (vgl. den PN. *Hanke Wapse* Samländer).

kſl. *osa* ‚σφήξ', blg. *osá*; po. *osa*; klr. *osá* (Akk. Sg. *ósu*) ‚Weſpe' (aus älterem **vopsa* ſ. Meillet, IF. 5, 333).

ahd. *wafsa* F., lat. *vespa* F. ‚Weſpe', abret. *guohi* : bair. *webes* F. ‚Weſpe' (aus **wabisō*), baluči *gvabz* ‚Biene, Weſpe, Horniſſe' (aus iran. **u̯abža-*). Schade Wb. 1073.

⊙ *uarbi̯a-* M. ‚Sperling'. akſl. *vrabьjь* ‚στρουθός', aru. *vorobij*, ru. *vorobéj* (G. *vorobʹjá*); ſlov. *vrábelj* (G. *vráblja*) und po. *wróbel* (G. *wróbla* aus ſlav. **vorbʒlʹo*; zum Suffix vgl. le. *zvĩrbulis*); ſkr. *vrábac*, č. *vrabec*; im Ablaut aru. *verebij*, wru. *verebéj*.

li. *žvìrblis*, le. *zvĩrbulis* M. J. Schmidt, KZ. 22, 317; Torbiörnſſon 2, 89.

⊙ *u̯ardi̯ā-* F. ‚Froſch'. le. *vârde*. Daneben oſtle. *vargle* (aus **vardlẽ* B.) und li. *varlė̃* (Akk. *vařlę* aus **varlẽ*) vgl. den pr. Ortsnamen *Worlyne* = li. *Varlỹnė* (Gerullis 208).

arm. *gort* (*i-* und *o*-Stamm). Hübſchmann, Gr. 1, 437; W. Schulze, KZ. 45, 287 Anm. 2.

⊙ *u̯arga-* M. ‚Feind'. akſl. *vragъ* ‚ἐχθρός', ſkr. *vrâg* (G. *vrâga*) ‚Teufel'; ač. *vrah* ‚Feind', po. *wróg* (G. *wroga*) ‚das Übel, das Böſe; Teufel' (*wrogi* ‚feindlich'); klr. *vóroh*, ru. *vórog* ‚Feind'.

pr. *wargs* ‚böſe', *wargan* Akk. Sg. ‚Übel, Leid, Gefahr' und *pawargan* Akk. Sg. ‚Reue', *wargē mien* ‚tut mir leid', *powargsennien* Akk. Sg. ‚Jammer'; le. *vãrgs* ‚elend, ſiech' (mit derſelben Intonation wie das pr. *wargs*), *vãrgstu vařgu vařgt* ‚ſiechen, elend ſein'; mit der Intonation des ſlav. Wortes li. *vařgas* M. ‚Not, Elend', *vargstù vargaũ vařgti* ‚im Elend ſein, leiden'; im Ablaut li. *vérgas* und le. *vẽrgs* M. ‚Sklave'.

Bemerkenswert ſind die Intonationsverhältniſſe; ſchwerlich zu ahd. *warg* M. ‚Verbrecher, Wüterich'. Schade, Wb. 1097.

⊙ *u̯arma-* M. ‚Wurm, Inſekt'. li. *vařmas* ‚Inſekt, Mücke' (Ju., Sl. ſ. v. *gylỹs*; Baranowski-Specht 1, 347, 348; Ju. D. 219, 30), ‚Viehfliege' (MLLG. 4, 182); dazu gehört pr. *wormyan* Vok. (*warmun* Grunau) und ablautendes *urminan* Ench. ‚rot'.

ſlav. **vьrmьje* N. ‚Inſekten' in aru. *vermije*, dazu klr. *vermjányj* ‚rot'.

Bemerkenswert iſt der balt.-ſlav. Ablaut **u̯ar-* : **u̯ir-* : **ur-* : la. *vermis*, go. *waúrms* M. ‚Wurm'. Zubatý, IF. 6, 156.

⊙ *u̯arna-* M. ‚Rabe'. pr. *warnis* Vok. (aus **varnas*? *ja*-Stamm iſt *warnins* Akk. Plur., Enchir.); li. *vařnas*.

akſl. *vranъ*, ſkr. *vrân* (Gen. Sg. *vrȃna*); č. *vran*, po. *wron*; ru. *vóron*. Vielleicht ein ſubſtantiviertes Adjektiv: akſl. *vranъ*, ſkr. *vrȃnī*, po. *wrony*, ru. *voronój* ‚ſchwarz' (Loewenthal, Farbenbez. 16).

⊙ *u̯ārnā-* F. ‚Krähe'.

pr. *warne* (ſekundärer *ē*-Stamm), li. *várna*, le. *vãrna* (auch *vãrne*) + r.-kſl. 11. Jh. *vrana*, ſkr. *vrâna*, č. *vrána*, ſlovz. *vârnă*, po. *wrona*, ru. *voróna*. Pedersen, Mat. i. Pr. 1, 169.

⊙ *u̯arnītia-* M. ‚junger Rabe'.

li. *varnytis* + ſkr. *vrânić*, ſlov. *vrânič*.

⊙ *kōu̯arna-* M., *kōu̯ārnā-* F. ‚Kolkrabe, Dohle'.

li. *kóvarnis* M. ‚Rabe' (*ó* aus *úo*?), le. *kuõvãrnis* M., *kuõvãrna* F. ‚Kolkrabe, Dohle' + ſlov. *kâvran* M. ‚Kolkrabe', klr. *kávoron* M. ‚Saatkrähe' und nſo. *karwona* F. ‚Saatkrähe' (aus **kavrona*). Būga, RFV. 70, 253.

⊙ *u̯ās* ‚kaum'. li. *võs* ‚kaum' (*võsnevõs* ‚mit genauer Not').

ſlav. **va* in akſl. *jedъva*, ſkr. *jèdva*, č. *jedva*, ru. *jedvá*. Jagić, Arch. 5, 579; Brugmann II, 3, 989.

⊙ *u̯asā-* F. ‚Feuchtigkeit'. le. *vasa* und *ìevasa* ‚Feuchtigkeit in der Erde, Saft in Bäumen'.

ahd. *waso* M. ‚feuchter Erdgrund, feuchte Erdmaſſe', *wasulun* Dat. Plur. ‚pluviis', agſ. *vase* F. ‚Schlamm, Kot' (= le. *vasa*) : agſ. *wós* N. ‚Feuchtigkeit, Saft'. R. Koegel, IF. 4, 319.

⊙ *uaṣka-* M. ‚Wachs'. li. *vãškas*, le. *vasks* (meiſt Plur. *vaski*).

r.-kſl. 11. Jh. *voskъ*, čak. *vôsk* (G. *vòska*), č. ru. *vosk*.

Wohl zunächſt aus **u̯aksa-* (Endzelin, Et. 57) : ahd. *wahs* N. Kretſchmer, Einleit. 164 Anm. 3; Oſthoff, Et. Par. 1, 19.

⊙ *uāžu̯ō* ‚ſtülpe'. li. *vóžiu vóžiau vóžti* ‚etw. Hohles über etw. decken, ſtülpen'; le. *vāžu vāzu vāst* ‚Deckel auflegen, ſtülpen'.

la. *vāgīna* F. ‚Scheide, beſ. des Schwertes'. W. Schulze, KZ. 28, 280.

⊙ *u̯ēdera-* M. ‚Bauch'. pr. *weders* M. ‚Bauch, Magen'; li. *védaras* ‚Eingeweide der Fiſche, Eingeweide'; Wurſtmagen'; le. *vêders*, *vêdars* ‚Bauch, Magen'.

Im Ablaut zu ai. *udára-* M. ‚Bauch', av. *udara-* dss.; gr. ὄδερος· γαστήρ. Hes. J. Schmidt, Neutra 205.

⊙ *ǵedō* ‚führe'. pr. *west, westwei* (Prät. *weddē*); li. *vedù vedžiaũ vèsti* und le. *vedu vest* ‚führen, leiten; (eine Frau) heimführen, heiraten'.

aksl. *vedǫ vesti* ‚ἄγω, ἀπάγω, φέρω' (dazu Aor. *privěsъ* Mark. 9, 17), blg. *vedá*, č. *vedu vésti*, ru. *vedú vestí* ‚führen, leiten' (aru. *vesti ženu* ‚eine Frau heiraten').

Präter.-Stamm **ǵedē-* in pr. *weddē*, li. *vẽdė*, le. dial. *vede* (Endzelin, KZ. 43, 18) und aksl. *vedě-aše.*

ir. *fedim* ‚führe, bringe' (kymr. *dy-weddïo* ‚heiraten') : ai. *vadhū-* F. ‚Braut, junge Ehefrau, Eheweib, Weib' (vgl. le. *vedama* ‚Braut', aru. *vodimaja* F. ‚Ehefrau'); av. *vaδrya-* ‚heiratsfähig'.

⊙ Iterat. zu *ǵedō.*

li. *vadžióju vadžióti* und dial. *vadaũ vadýti* (Būga, KS. 1, 143); le. *vadu vadît* ‚führen, leiten, geleiten, hinbringen' und *vadāju vadât* ‚hin und her führen'; hierher auch li. *vadúoti*, le. *vaduôt* ‚auslösen, loskaufen' (zu *vèsti* wie li. *matúoti* ‚messen' zu *mèsti*) B.

aksl. *voždǫ voditi*, skr. *vòdīm vòditi*; č. *vodím voditi*; ru. *vožú vodítь* (vgl. aksl. *privoditi ženǫ* und aru. *voditi ženu* ‚eine Frau heimführen').

av. *vāδayeiti* ‚führt, zieht, schleppt' (Iterat.).

⊙ *ǵada-* M. ‚Führer' und *ǵadā-* F. ‚Führung'.

li. *vãdas* M. ‚Führer; Pfand; Bürge' und *pãvadas* M. ‚Führer', dial. *vadà* ‚causa', *įvada* ‚Wasserleitung'; le. *pavada* ‚Geleit; Halfter' (Leskien, Nom. 212) + slov. *privòd* M. ‚Vorführung, Zuführung', č. *důvod* ‚Beweis', po. *powód* ‚Ursache; Leitseil', ru. *privód* ‚Zuführung', *uvód* ‚Entführung'; po. *podwoda* F. ‚Vorspann, Fuhre'; hierher auch aksl. *vojevoda*, skr. *vòjvoda*, č. *vévoda*, aru. *vojevoda* M., ‚Heerführer'.

⊙ *ǵe-dǵō* ‚wir beide'. li. *vèdu.*

aksl. ač. *vě.*

go. *wit* dss.; vgl. den Stamm von ai. *vayám*, go. *weis* ‚wir'. Meillet, MSL. 13, 208.

⊙ *ǵeinā-* F. ‚Ursache, Schuld'. aksl. *vina* ‚causa, occasio', blg. *viná* ‚Ursache; Schuld, Fehler'; č. *vina* ‚Schuld'; ru. *viná* ‚Ursache, Anlaß; Schuld'.

Im Ablaut dazu li. *vaina* ‚Fehler, Gebrechen' (BGLS. 336), dazu *vainóti* ‚beschuldigen' (Būga, Aist. Stud. 92; der Verbalakzent weist auf li. **vainà*); mit Intonationswechsel le. *vaĩna* ‚Ursache; Ge-

brechen; Schuld, Vergehen', dazu *vaĩnuôt* ‚beſchuldigen'; pr. *etwinūt* ‚entſchuldigen' vgl. pr. PN. *Wainote*, li. *Gaudivinas* neben *Gudvainis* (Leskien, IF. 34, 331).

⊙ *u̯ēisula-* (*-ura-*) M. ‚Wirbelwind'. oſtli. *viesulas*; le. *viẽsulis* und *veĩsuôls*. Būga, KS. 1, 16.

r.-kſl. 11. Jh. *vichъrъ* (Srezn. I, 266), ſkr. *vîhār*, po. *wicher* M. ‚Wirbelwind', ſlov. *víher* ‚Sturmwind, Sturm' und ru. *vichrь* (*víchorь*) M. ‚Wirbelwind' vgl. (mit Suffixablaut) po. *wichur* M., *wichura* F. = *wicher*.

Letzten Endes zu **u̯eiǯō* ‚winde' vgl. ſlov. *víher* ‚Haarwirbel, Haarſchopf', ru. *vichór* ‚Haarwirbel' und akſl. *vijalica* (Euch. 44 b neben *burja* genannt), po. *wija* F. ‚Geſtöber, Unwetter, Staubregen, Schneegeſtöber', ru. *vjúga* F. ‚Sturm mit Wirbelwind'.

⊙ *u̯eitā-* F. ‚Ort, Stelle'. li. *vietà* (Akk. *viẽtą*) ‚Ort, Stelle; Hof, Anſiedelung'; le. *vìeta* ‚Ort, Stelle, Raum, Platz'; dazu pr. Ortsname *Bersio-weitigen* (Gerullis 19).

Denominativum iſt akſl. *obitaję obitati* ‚οἰκεῖν, παροικεῖν' (Supr. 459, 8; Pſ. 14, 1), *prěvitati* ‚μεταναστεύειν' (Pſ. 10, 1); ru. *vitátь* ‚wohnen, verweilen'; č. *vítati* ‚bewillkommnen', *zavítati* ‚kommen, erſcheinen'. Matzenauer, Li. Fil. 11, 339.

⊙ *u̯ēi̯eti* ‚es weht'. akſl. *vějetъ* (*vějati*) ‚weht'; ſkr. *vîjē* (*vîjati*) ‚weht; worfelt'; ač. *věje* (*vieti* aus **vějati*) ‚weht', ſlovz. *vjlejä* (*vjău̯c* aus **vějati*), weht; worfelt'; ru. *véjet* (*véjatь*) ‚weht; worfelt' vgl. noch ſlov. *vẹje* (*vẹ́ti*) ‚weht' und *vẹ̄ja* (*vẹ̄jati*) ‚worfelt'.

Aus dem Balt. li. *vėtau vė̃tyti* und le. *vētīju vētît* ‚worfeln', ſowie li. *vėdinù vėdìnti* und le. *vēdiju vēdît* ‚lüften'.

ai. *vā́yati* ‚weht'; av. *fravāyeiti* ‚verlöſcht', mperſ. *vāyītan* ‚wehen'; ahd. *wâju*, go. *waia* ‚wehe' (aus **wējō*) : ai. *vā́ti*, av. *vāiti*, gr. *ἄησι* ‚weht' vgl. auch lat. *ventilāre* ‚Getreide ſchwingen', ahd. *wintôn* ‚worfeln'. Solmſen, Unterſ. 270 und Beitr. 262; Perſſon, Beitr. 7.

⊙ *u̯ēi̯a-* M. ‚Wind'.

li. *vė̃jas*, le. *vējš*.

vgl. ai. *vāyú-* M. ‚Wind, Luft'; av. *vāyu-* M. ‚Luft (als Gottheit'.

⊙ *u̯ētrā-* F. und *u̯ētra-* M. ‚Wind'.

pr. *wetro* ‚Wind', li. *vė̃tra* ‚Sturm, Unwetter', le. *vētra* ‚Sturm' + akſl. *větrъ* ‚ἄνεμος', ſkr. *vjêtar* (Gen. Sg. *vjêtra*), ač. *vietr*, ru. *véter* (Gen. Sg. *vétra*) ‚Wind'. Zur Bildung Meillet, Ét. 407.

⊙ *u̯eiǯō* ‚verfolge'. li. *vejù vijaũ výti* ‚nachjagen' (*pavýti* ‚nach-

jagend einholen'), dazu Iterat. *vajóti* und *pavijȳs* M. ‚Strecke Weges'; le. *vajât* ‚verfolgen'.

av. *vayaiti* ‚jagt, verfolgt jagend' (= li. *vẽja*) und *vyeinti* ‚sie jagen nach', *vītar-* M. ‚Verfolger', *vyāna-* ‚verfolgt'; ai. *véti* ‚geht darauf los, geht nach, verfolgt; begehrt, erstrebt, nimmt gern an, genießt' (und *vyánti*); gr. *ἴεμαι* ‚bewege mich vorwärts, eile, strebe', Aor. *εἴσατο* ‚ging, ging los'; la. *vīs* (ala. *vois*) ‚du willst' und *via* F. ‚Weg' : anord. *veiþr* F. ‚Jagd, Fang', vielleicht la. *vēnāri* ‚jagen'. Persson, Beitr. 511, 649. Zu Grunde liegt einsilbige leichte Basis neben zweisilbiger schwerer.

⊙ *u̯īta-* ‚verfolgt'.

li. *výtas*.

ai. *vītá-* ‚verfolgt, begehrt, beliebt'.

⊙ *u̯īti-* F.

steckt im li. Infin. *výti*. Hierher wohl auch akṣl. *vьzvitъ* F., *τόκος* (Meillet, Ét. 279).

ai. *vītí-* F. ‚Genuß'.

⊙ *u̯eiə̯ō* ‚winde'. li. *vejù* (dial. auch *vijù* B.) *vijaũ výti* ‚winden, drehen'; le. *viju vît* ‚winden, flechten'; dazu Iterat. li. *vajóti* und *výstau výstyti* ‚(Kinder) wickeln', sowie le. *vija, vīja* F. ‚von Strauch geflochtener Zaun', Plur. *vĩjas* ‚Ranken'.

slav. **vьjǫ *viti* in akṣl. *povijǫ poviti* ‚σπαργανόω', ru. *vju vitь* ‚winden, drehen, flechten' und (mit umgebildetem Präsens) slov. *víjem víti*, č. *viji víti* ‚winden' (gegenüber ač. *povieš* aus **povьješь*; slav. **vьjǫ* aus **u̯éiə̯ō* oder **u̯iiə̯ō* s. Uljanov, RFV. 20, 56); dazu im Ablaut ksl. *povoj* M. ‚fascia', po. *powój* ‚Winde', ru. *povój* ‚Geflecht', skr. *vṓj* ‚Schicht', *svṓj* (Gen. *svṓja*) ‚Wendung' und akṣl. *věja* F. ‚κλάδος', slov. *vẽja* ‚Ast, Zweig'.

ai. *váyati* ‚webt, flicht' (= li. *vẽja*) und *vyáyati* ‚windet, wickelt, hüllt' vgl. *véṣṭate* ‚sich winden' (Johansson, KZ. 32, 469); la. *vieo viēre* ‚binden, flechten' : go. *waddjus* M. ‚Wall, Mauer', anord. *veggr* M. ‚Wand' und ai. *vayā-* F. ‚Zweig', ir. *fé* ‚Rute' (aus **u̯eiə̯ā-* s. Persson, Beitr. 518).

⊙ *u̯īta-* ‚gewunden'.

li. *výtas*, le. *vîts* (auch *prìevîts*, Gen. Sg. *-ta* ‚Strumpfband' B.) + akṣl. *povitъ* ‚ἐσπαργανωμένος', skr. *vṛ̀t* biegsam', č. *vitý* und ru. *vityj* ‚gewunden' vgl. dazu slov. *víta* F. ‚Reis zum Binden'.

ai. *vītá-* ‚gewunden, gewickelt'.

⊙ *u̯ainika-* M. ‚Kranz'.

li. *vainìkas* + akṣl. *věnьcь* ‚στέφανος', skr. *vijènac*, po. *wieniec*,

ru. *věnéc* und le. *vainuks* (auch *vainaks* und *vaiņags*) + slav. **věnъkъ* in po. *wianek*, ru. *věnók*.

Deminutiva von **u̯aina-* M. in po. *wian*, ru. *věn* M. ‚Kranz'?

⊙ *u̯aiṣa-* M. und *u̯aiṣā-* F. ‚Wisch'.

ač. *viech* M. und č. *věcha* F. ‚Wisch, Büschel, Strohwisch, Weinkranz'; ru. *věchá* ‚Zweig zum Bezeichnen des Weges, Absteckpfahl' vgl. ru. dial. *vichór* (Gen. *vichrá*) M. ‚Wirbel (auf dem Kopf), Haarbüschel' und slav. **věchъtъ* M. in slov. *vẹ́hət* ‚Büschel, Strohwisch', oso. *wěchć*, klr. *víchotь* ‚Strohwisch'.

vgl. nnorw. *vīse* M. ‚Rispe', *veis* F. ‚Stengel'. Lidén, IF. 18, 496.

⊙ *uĭ̆ti-* F.

li. *vytìs* (Akk. *vỹtį̀*) ‚Rute, Gerte, Weidengerte', le. *vīte* ‚Ranke', im Ablaut li. *žilvìtis* M. ‚Uferweide' + slav. **vitъ* in slov. *vît* ‚Schraube', skr. *pȁvīt* ‚Waldrebe', slovz. *vjîc* ‚Weidenrute zum Festbinden der Strohdächer' vgl. Infin. li. *výti*, slav. **viti*.

la. *vītis* F. ‚Weinrebe, Weinranke'; ablautend av. *vaēti-* F. ‚Weide, Weidengerte', ir. *féith* ‚fibra' (aus **u̯eiti-*) und ahd. *wid* F. ‚Strick aus gedrehten Reisern, Geflecht' (aus **wiþi-*) vgl. anord. *víþir* M. ‚Weide' (aus **wīþia-*).

⊙ *u̯ītu̯ā-* F. ‚Weide'.

pr. *apewitwo* ‚Strauchweide' (*witwan* ‚Weide') + slov. *vîtva* ‚Flechtrute', po. *witwa* ‚Korbweide' und ru. *vítvina* ‚Zweig, Rute, Gerte' vgl. li. *vytuvaĩ* M. Plur. ‚Garnwinde' und aksl. *větvь* F. ‚κλάδος', ru. *větvь*, kašub. *wietew* ‚Zweig', sowie slovz. *vjîtev* F. ‚Zweig' (aus **vitvь*).

vgl. gr. ἴτυς F. ‚Radfelge'; la. *vitus* M. dss. : gr. εἰτέα F. ‚Weide' (aus **ϜειτεϜᾱ*), οἰσύα F. ‚Bandweide' (aus **Ϝοιτυᾱ*, aksl. *větvь* formell naheſtehend).

⊙ *u̯ītula-* M.

ostli. *výtulas* ‚Bund (Stroh usw.)' (*vytulẽlis* ‚Garnwinde' s. Leskien, Nom. 485) + slav. **vitъlъ* in skr. *vȉtao* (Gen. *vȉtla*) ‚Garnhaspel, Haspel', slov. *vítəł* (Gen. *vítla*) ‚Weberspule, Spindel, Haspel' vgl. noch le. *vîtuõls* M. ‚Weide' und ablautendes slav. **vъtъla* F. in ru. *vetlá*, klr. *vetlýna* ‚Weide' B.

⊙ *u̯ēka-* und *u̯āka-* N. ‚Deckel; Augenlid'. aksl. *věko* ‚βλέφαρον' (Ps. 131, 4), slov. *vẹ́ko* N. ‚Augenlid' und *vẹ́ka* F. ‚Deckel; Augenlid'; č. *víko* (mähr. *věko*) ‚Deckel' (*víčko oka* ‚Augenlid'); ru. *véko* ‚Augenlid'.

li. *vókas* M. ‚Deckel; Augenlid' und *vóka* F. ‚Deckel einer Schachtel' (*akiẽs vóka* ‚Augenlid'); le. *váks* M. ‚Deckel, Stürze, Bucheinband'.

Zum Ablaut vgl. li. *rópė* neben slav. **rěpa.* Wijk, Stud. 53.

⊙ *u̯ekera-* M. ‚Abend'. li. *vãkaras* ‚Abend' (Plur. *vakaraĩ* ‚Westen', *vakarų̃ vė̃jas* ‚Westwind'); le. *vakars* ‚Abend' (*pret vakariẽm* ‚nach Westen'). Balt. **u̯akara-* beruht auf älterem **u̯ekera-* (J. Schmidt, Neutra 197)?

aksl. *večerъ*, skr. *vȅče* (Gen. Sg. *vȅčera*); č. *večer*; ru. *véčer* ‚Abend' (in der Kirchensprache auch ‚Westen'); dazu Adverb aksl. *vъčera* (*vъčera*), slov. *včéra*, č. *včera*, ru. *včerá* ‚gestern'.

Das Verhältnis zu gr. ἕσπερος, lat. *vesper* und ai. *fescor* ‚Abend' ist unklar. Brugmann, IF. 13, 158.

⊙ *u̯ekerinī̯a-* ‚abendlich'.

li. *vakarìnis* + r.-ksl. *večernijь*, skr. *vèčernjī*, č. *večerní*, ru. *večérnij.*

vgl. gr. ἑσπερινός.

⊙ *u̯elī̯ās* F. Plur. ‚Geister der Verstorbenen'. li. *vėlės* (gewöhnl. *vėlės* B.) ‚die geisterhaften Gestalten der Verstorbenen', le. *vel'i* M. Plur. ‚die Geister der Verstorbenen'; dazu li. *velionìs* (Akk. *velionį̃*) M. ‚Verstorbener' und li. *vėlinas* (*vélnias*), le. *velns* M. ‚Teufel' (*n*-Formans mit individualisierender Bedeutung wie slav. **-ino-*). Leskien, IF. 34, 333; Būga, Pries. *-ūnas* 456.

Im Ablaut anord. *valr* M., agf. *väl* N. ‚die Leichen auf dem Schlachtfelde'. Mikkola, BB. 21, 223.

⊙ *u̯elī̯ō* ‚will, befehle'. aksl. *veljǫ věleti* ‚βούλεσθαι, θέλειν, κελεύειν, ἐπιτάσσειν, λέγειν', slov. *velím veléti* ‚befehlen, auftragen, heißen, sagen'; č. *veli* (*velím*) *veleti* ‚befehlen, gebieten, heißen'; ru. *veljú velétь* ‚befehlen, heißen; erlauben'; dazu im Ablaut aksl. *volja* F. ‚θέλημα, εὐδοκία', skr. *vȍlja* ‚Wille'; č. *vůle* ‚Wille, freier Wille, Mutwille, Wunsch, Belieben, Lust, Wahl, Gutdünken'; ru. *vólja* ‚Wille, Begehren; Freiheit; Willkür' und das Denominativum aksl. *voljǫ voliti* ‚βούλεσθαι, αἱρεῖσθαι', slov. *vóliti* ‚wählen', č. *voliti* ‚wollen, lieber wollen; wählen', klr. *volýty* ‚wollen, wünschen'; im weiteren Ablaut aksl. *dovьljǫ dovьlěti* ‚ἀρκεῖν' (r.-ksl. 12. Jh. *dovьlějetъ* ‚es genügt') und r.-ksl. *dovьlonъ* ‚zufrieden, genug' (mit balt.-slav. *-ul-* aus idg. *-ol-* im Ablaut zu idg. *-ol-* s. Mikkola, Urslav. Gr. 79, oder aus idg. **ulē-* vgl. ai. *urāṇá-*).

li. *pavelmi* (3. P. *pavelt*, Inf. *pavelti*) ‚wollen, erlauben, überlassen'; im Ablaut li. *viltis* F. ‚Hoffnung', *viliúos* ‚hoffe'. v. d. Osten-Sacken, IF. 33, 272; Būga, KS. 1, 34.

asächs. *williu* ‚will' (= aksl. *veljǫ* s. auch Bezzenberger, Geras für Fick 206 Anm.), anord. *val* N., ahd. *wala* F. ‚Wahl', dazu go.

waljan ‚wählen' (vgl. akſl. *voliti*); ai. *vára-* M. N. ‚Wunſch, Begehr; gewünſchtes Gut' (*váram* Adv. ‚beſſer als'); kymr. *guell* ‚beſſer' : ai. *vṛṇāti* (*vṛṇīté*) ‚erwählt ſich, zieht vor, wünſcht; will lieber; liebt'; av. *vərəntē* ‚erwählt ſich' : la. *volt vult* ‚will' (vgl. li. *-velt*), ai. 3. Sg. Aor. *avṛta*. Meillet, MSL. 19, 188.

⊙ *u̯elḭō* ‚wälze, walke'. li. *veliù vẽliau vélti* ‚walken', le. *vel'u vêl'u velt* ‚wälzen, walken'; dazu oſtli. *velẽju velẽti* ‚mit einem Bläuel ſchlagen, waſchen' (Univ. 36, B.), le. *velẽju velêt* dſſ.; im Ablaut le. *vilinât* ‚hin und her rollen'; li. *apvalùs*, le. *apal'š* ‚rund'; li. dial. *volẽ* (A. *võlę*) F. ‚hölzerner Schlägel' (Bezzenberger, GGA. 1885, S. 942; B.), le. *vàls* M. ‚Heuſchwade', *vàle* F. ‚Waſchbläuel, Schlägel des Dreſchflegels' und Iterat. li. *võlioju võlioti* (oſtli. *volióti* B.) ‚hin und her wälzen', le. *vàl'ât* dſſ. Leskien, Abl. 353; Būga, KS. 1, 175.

ſlav. *valъ* M. in ſkr. *vâl* (G. *vâla*) ‚Welle', ſlov. *vâl* (G. *valú*) ‚Welle, Woge; das Wälzen; die Walze', č. *val* ‚Welle, Wogenſtrömung; ru. *val* (G. *vála*) ‚Welle, Woge; Walze' (aus balt.-ſlav. **u̯ĕla-* vgl. le. *vàls* und ſkr. *vâl*) und akſl. *valiti sę* ‚κυλίεσθαι', ſlov. *valíti* ‚wälzen', č. *valiti* ‚umwälzen, niederwerfen', ru. *valítь* ‚wälzen, werfen, umwälzen' (wohl altes Kauſat. zu **u̯elḭō*), dazu Iterat. ſkr. *váljati* ‚wälzen, walken', č. *váleti* ‚wälzen, rollen', ru. *valjátь* ‚wälzen, walken; (Teig) kneten' (vgl. li. *võlioti*); im Ablaut r.-kſl. 11. Jh. *obьlъ* ‚rotundus', ſkr. *ôbal*, č. *oblý* ‚rund', ru. *óblyj* ‚walzenförmig, rundlich' (aus **obvolъ*).

li. *vélti*, le. *velt* weiſen auf zweiſilbige ſchwere Baſis: ai. *valati* (*-te*) ‚ſich drehen, ſich wenden', *valitá-* ‚gebogen', Kauſativum *valayati*: ahd. *wuolen* ‚wühlen' (vgl. ſlav. **valiti*) und anord. *valr* ‚rund' : ahd. *wëllan* ſt. V. ‚wälzen, rollen' : anord. *velta* ſt. V. ‚ſich wälzen' : la. *volvo* ‚rollen, wälzen, drehen'; gr. ἑλύω ‚winde, krümme'; arm. *gelum* ‚drehen, umdrehen, winden'; go. *walwjan* ‚wälzen'. Perſſon, Beitr. 538, 646 ſ. auch **u̯ilnā-* F. ‚Welle'.

⊙ *u̯elkō* ‚ziehe'. li. *velkù vilkaũ vil̃kti* ‚ziehen, ſchleppen, ſchleifen; kleiden' (dazu *vilkiù vilkẽti* ‚gekleidet gehn, womit angetan ſein'); le. *vèlku vìlku vìlkt* ‚ziehen, ſchleppen'. Hierher gehört pr. *awilkis* ‚Faden' (d. i. *auvilkis*) vgl. li. *apvilkas* M. ‚Sammetbluſe', le. *apvilks* ‚Kleidung'.

akſl. *vlěkǫ vlěšti* ‚ἕλκειν', ſlov. *vlẹ́čem vlẹ́či* ‚ziehen, ſchleppen'; č. *vleku vléci* ‚ſchleppen, ſchleifen, fortziehen'; ru. *volokú volóčь* ‚ſchleppen, ſchleifen, ziehen'; im Ablaut ſkr. *vúčēm vúći* ‚ziehen, ſchleppen' (vgl. li. *vil̃kti*).

av. *frā-varčaiti* ‚ſchleppt weg', *aipi-* ‚zieht (ein Kleidungsſtück)

darüber an'; hierher wohl auch gr. ἄλοξ, αὖλαξ, ὦλαξ F. ‚Furche' (aus *ἀϝλακ-), weiterhin agſ. *ávielgan* ‚rollen', mhd. *walgen* ‚ſich wälzen, ſich rollen' und ahd. *walkan* ‚walken'. Bartholomae, Wb. 1367; Solmſen, Unterſ. 258.

⊙ *u̯alka-* M. ‚das Ziehen'.

li. *ãpvalkas* ‚Anzug; Oberleder der Stiefel', *pavalkaĩ* Plur. ‚Kummet', *ùžvalkas* ‚Bettüberzug'; le. *valks* ‚Waſſerabzug', *uzvalks* ‚Überrock' (Leskien, Nom. 173) + ſlov. *vlāk* ‚das Ziehen, der Zug; Zugnetz', po. *włok* ‚Zugnetz', ru. *vólok* ‚Fiſchernetz'; akſl. *oblakъ* ‚νεφέλη', ſkr. *ȍblāk*, po. *obłok*, ru. dial. *óbołok* ‚Wolke' (*obołók* ‚Hülle, Decke'); ſlov. *povlāk* ‚Überzug', po. *powłok* ‚Schleppnetz', klr. *póvołok* ‚Überzug, Decke'; kſl. *vъzvlakъ* ‚extractum'.

⊙ Intenſ. zu *u̯elkō*:

akſl. *vlačǫ vlačiti* ‚ἕλκειν', ſlov. *vláčiti* ‚ziehen, ſchleppen; eggen', č. *vláčiti* ‚ziehen, ſchleppen', ru. *voločú voločítь* dſſ. + li. *válkioti* ‚umherſchleppen', le. *valkât* ‚ein Kleidungsſtück tragen'.

⊙ *u̯emi̯ō-* ‚vomiere'. li. *vemiù vémiau vémti* (dazu *vémalaĩ* M. Plur. ‚das durch Erbrechen Ausgeworfene' und Kauſat. *vìmdau vìmdyti*); le. *vemju* (*vemu*) *vēmu veĩt*; pr. *wyms* ‚ſpeie' (2. Sg. Imper.; überliefert iſt *wynis*; die Vokalverhältniſſe ſind unklar).

Beruht auf zweiſilbiger ſchwerer Baſis: ai. *vámiti* (jünger *vamati*) mit Partiz. *vāmitá-* (zur Ablautſtufe vgl. li. *vìmdyti*); mperſ. *vamītan*; gr. ἐμέω; lat. *vomo* (aus **vemō*) : anord. *váma* F. ‚Übelkeit' (aus **u̯ēmā-*). Meillet, MSL. 19, 182.

⊙ *u̯ēmti-* F. ‚das Erbrechen'

ſteckt im litule. Infinitiv.

gr. ἔμεσις F. (und ἔμετος M.) ‚das Erbrechen'.

⊙ *u̯ēna-* N. ‚Kaufpreis der Braut'. r.-kſl., aru. *věno* ‚Brautkaufpreis; Morgengabe; Mitgift; Bezahlung', č. *věno*, po. *wiano* ‚Morgengabe, Mitgift', klr. *víno* ‚Mitgift'; dazu akſl. *věniti* ‚verkaufen' (Mark. 10, 29; Luk. 12, 6).

la. *vēnus* M. (alter *o*-Stamm) ‚Verkauf' (nach dem Marruziniſchen mit altem *-ē-*) : ai. *vasná-* M. ‚Kaufpreis'; gr. ὦνος M. ‚Kaufpreis' (aus **u̯ōsno-*) neben lesb. ὄννᾱν (aus **ϝοσνᾱν*). Eine lautliche Parallele bietet la. *vēr*, anord. *vár* neben gr. ἔαρ, ſlav. **vesna*. Planta I, 482; Bechtel, Lexil. 338 und Hermann, Z. Geſch. d. Brautkaufs 33; Schrader, Sprachvgl. II, 290 Anm., 321.

⊙ *u̯engi̯ō* ‚weiche aus'. li. *véngiu véngiau véngti* ‚ausweichen, etw. ungern tun, etw. meiden, unterlaſſen', dazu im Ablaut Iterat. *vángstau vángstyti* und *vangùs* ‚träge', *vìngis* M. ‚Bogen, Krümmung',

vingrùs ‚ſich ſchlängelnd, ſcharfſinnig, künſtlich gemacht' (Fortunatov, BB. 3, 62); pr. *wīngriskan* Akk. Sg. ‚Liſt', *wangan* Akk. Sg. ‚Ende'; le. *vingrs* ‚friſch, hurtig, geſchickt'. Leskien, Abl. 355.

ahd. *winchan* ſt. V. ‚ſich ſeitwärts bewegen, wanken', ahd. *wanc* M. ‚Bewegung zur Seite, Rückkehr'; ai. *váñgati* ‚khanǰē' (Dhātup.). Zupitza, GG. 170.

⊙ *u̯eprĭa-* M. ‚Eber'. le. *vepris*; dazu die Ortsnamen li. *Vēpriai* M. Plur. und pr. *Weppren* (Gerullis 199).

akſl. *veprъ*, ſkr. *vèpar* (Gen. *vèpra*); po. *wieprz* (Gen. *wieprza*) und ru. *veprь* (Gen. *véprja*; r.-kſl. 11. Jh. Inſtr. Sg. *veprьmь*).

Das Wort iſt im Balt. ererbt (Endzelin, Et. 195); ahd. *ëbur* und la. *aper* M. ſind ‚Reimworte'.

⊙ *u̯ērā-* F. ‚Wahrheit, Glaube'. akſl. *věra* ‚πίστις', ſkr. *vȉera* ‚Glaube; Treue'; č. *víra* ‚Wahrheit; Glaube; Religionsbekenntnis; Vertrauen' (ač. *viera* ‚veritas' Wittenb. Pſ.), po. *wiara* ‚Glaube; Treue'; ru. *véra* ‚Glaube; Religion; Vertrauen, Zuverſicht'. Dazu gehören akſl. *věrьnъ* ‚πιστός', ſkr. *vȉeran* ‚treu; genau', č. *věrný* ‚treu; wahrhaftig' (ač. *věrnost* ‚veritas'), po. *wierny* ‚treu', auch ‚wahrhaftig, wahr; pünktlich', ru. *vérnyj* ‚richtig; treu, zuverläſſig, ſicher'; ſowie akſl. *věrovati*, ſkr. *vȉerovati* und *vȉeriti*, č. *věřiti*, po. *wierzyć*, ru. *véritь* ‚glauben'.

ahd. *wâra* F. ‚Wahrheit; Treue; Gunſt, Huld', agſ. *wǽr* F. ‚Treue, Verſprechen, Bündnis' : ahd. *wâr* ‚wahr, zuverläſſig; freundlich', air. *fír* ‚wahr', lat. *vērus* ‚wahr' : go. *tuzwērjan* ‚zweifeln', *unwērjan* ‚unwillig ſein'. Schade, Wb. 1095; Rozwadowski, Język Polski 1, 138.

⊙ *u̯eriō* ‚ſtecke uſw.' li. *veriù vèriau vèrti* ‚einfädeln; auf- oder zutun, öffnen oder ſchließen' (*ǯveriu* ‚fädele den Faden in die Nadel', *àtveriu* ‚öffne die Türe', *ùžveriu* ‚ſchließe die Türe', *pérveriu* ‚fädle den Faden durch', *privérti* ‚eine Türe anlehnen'; le. *veru vēru vērt* ‚einfädeln, reihen, ſticken, nähen; auftun (*vàrtus*)' (*savērt* ‚zuſammennähen, auffädeln', *àizvērt* ‚einfädeln; (Türe) zumachen', *atvērt* ‚aufmachen, öffnen', *ìevērt* ‚einfädeln'); pr. *etwerreis* ‚öffne!'; dazu Iterativa li. *várstyti*, le. *vārstît*; li. *ãtviras* ‚offen' und pr. *etwirûns* ‚aufgetan'; oſtli. *vìrtinė* ‚Bündel' und le. *virkne* F. ‚Schnur', auch li. *pavarẽ* und *vorà* (Akk. *võrą*) F. ‚lange Reihe (von Wagen, Gänſen uſw.)'. Leskien, Abl. 356.

akſl. *vъvrěti* ‚hineinſtecken' (Supr. 2, 22), *provrěti* ‚hindurchſtecken' (ib. 260, 9), *zavьri* ‚σύγκλεισον' (Pſ. 34, 3); blg. *vra* (*vrěl*) ‚einſtecken, *zavrá* ‚legen, wohin ſtecken', refl. ‚ſich eindrängen, ſich ein-

miſchen', ſkr. *ūvrêm se ùvrijeti se* ‚ſich hineinſchmiegen', *zāvrêm se zàvrijeti se* ‚ſich wohin einziehen', ſlov. *zvrèm zvrẹ́ti* ‚verdrehen', *svrèm se svrẹ́ti se* ‚zuſammenſchrumpfen'; č. *otevru otevřĭti* ‚aufmachen, öffnen'; po. dial. *wrzéc* ‚przyciskać co' (Karłowicz 6, 167), *zawrzeć* ‚ſchließen', *zwrzeć* ‚dicht zuſammendrängen', *przywrzeć* ‚eine Türe anlehnen'; ru. *zavrú zaverétь* ‚wohin tun, verlegen'; hierher gehören akſl. *verigy* F. Plur. ‚Ketten', ſlov. *veríga* F. ‚Kette, Kettenglied, Türklammer, Türſchieber (auch *verúga*)', ru. *verígi* F. Pl. ‚Ketten, Feſſeln' (Miklošich, VG. II, 282); akſl. *verěja* F. ‚μοχλός' (Pſ. 106, 16 vgl. Euchol. 63 a), ſlov. *verẹ́ja*, ru. *verejá* ‚Türpfoſten', č. *veřeje* ‚Tür- und Torflügel, Türe, Tor'; č. po. *wor* M. ‚Sack' und akſl. *vrětište* N. ‚σάκκος, πήρα', ſlov. *vrẹ́ča* F., č. *vřece* N., ru. *veretá* F. ‚Sack' (Torbiörnſſon 2, 98); ru. *provór* M. ‚Gewandheit, der Gewandte', *provórnyj* ‚geſchwind, hurtig, flink' (Matzenauer, Li. Fil. 14, 92) und ru. *verenica* F. ‚lange Reihe (von Fuhren, Gänſen uſw.)'. Zubatý, Arch. 16, 418.

Die urſprüngliche Bedeutung iſt ‚ſtecken, fädeln, reihen, nähen', woraus ſich zuerſt in gewiſſen Kompoſitis die Bedeutung ‚auftun oder zutun' entwickelte (ſicherlich ſchon vorbalt.-ſlav. vgl. Brandt, RFV. 25, 214): gr. *ἀείρω* ‚verkoppele, verknüpfe', *ἄορον· μοχλόν. πυλῶνα. ϑυρωρόν* Heſ., *ἀορτή* F. ‚Sack, Schlauch'; la. *aperio* ‚öffne, enthülle', *operio* ‚ſchließe' (Niedermann, IF. 26, 50) und osk. *veru* N. Plur. ‚Tür', vielleicht auch *vereiā-* F. ‚Gemeinweſen' (Rozwadowski, Eos 8, 101); hierher auch go. *warjan* ‚wehren', mhd. *wer* N. ‚Wehr' (vgl. aru. *vorъ, vora*) und anord. *vǫr* F. ‚Reihe von Steinen' (vgl. li. *vorà* und ru. *verenica*); ai. *ápavṛṇoti* ‚öffnet, ſchließt auf', *ápivṛṇoti* ‚ſchließt ein, verhüllt, verſteckt' (Uhlenbeck, Wb. 223) und gr. *ἔρυσϑαι* ‚bewahren, retten' vgl. Solmſen, Unterſuch. 290; Perſſon, Beitr. 500 (ſehr mangelhaft).

⊙ *u̯ara-* M. und *u̯arā-* F.

li. *vãras* M. ‚Stange zum Ziehen eines Zaunes', *apìvaras* ‚obora-, *peñvaras* ‚Langbaum am Leiterwagen' und *peñvara* F. ‚Netzleine', *apývara* F. ‚Strick, mit dem man die Baſtſchuhe befeſtigt', dazu *varanda* F. ‚Band, Geflecht aus Weidenruten'; le. *savari* M. Pl. ‚Querſtangen der Egge'. Būga, KS. 1, 298.

aru. *vorъ* M. und *vora* F. ‚Umzäumung, Zaun; mit Umzäumung umgebener Platz', r.-kſl. *zavorъ* M., *zavora* F. ‚μοχλός' (vgl. akſl. *zavory* Akk. Pl., Supr. 317, 8); ſlov. *svòr* M. ‚Langewiede', *navòr* ‚Hebebaum'; č. *obora* F. ‚Tiergarten', *svora* F. ‚hintere Deichſel', *rozvora* F. ‚Langwiede'; po. *przewora* F. ‚Stallbaum', *zawora* ‚Riegel',

swora ‚Hundekoppel'; ru. *svóra* F. ‚Koppel', *obóra* und *obvóra* ‚Schnur, Riemen an den Bastschuhen; Viehhürde'.

⊙ *u̯artā* N. Plur. ‚Tor'.

pr. *warto* ‚Haustüre' (Vok., N. Plur. oder F. Sg. vgl. *wartin* Enchir.); li. *var̃tai*, le. *vàrti* M. Plur. ‚Tor, Tür'; dazu li. *var̃tininkas* M. ‚Torhüter' + aksl. *vrata*, skr. *vráta*, po. *wrota*, ru. *vorotá* N. Pl. ‚Tor, Türe'; dazu aksl. *vratьnikъ*, blg. *vrátnik*, č. *vrátník*, ru. *vorótnik* M. ‚Torhüter'.

⊙ *u̯irta-* Part. Perf. Pass.

slav. **vьrtъ* in aru. *zavertъ* ‚geschlossen', po. *zawarty* ‚geschlossen'; *otwarty* ‚offen'.

ai. *-vr̥ta-* in *párivr̥ta-* ‚eingeschlossen', *ápīvr̥ta-* ‚verhüllt, verschlossen'.

⊙ *u̯eri̯ō* ‚laufe'. le. *veŕu vēru vert* ‚laufen'; dazu Kausat. li. *varaũ varýti* ‚etw. treiben (Menschen, Vieh, einen Keil)'.

aksl. *varjǫ variti* perf. ‚προάγειν, προφθαίνειν' (Boehme, Actiones 44). Fick.

⊙ *u̯erki̯ō* ‚weine'. li. *verkiù verkiaũ ver̃kti* ‚weinen', im Ablaut *pravìrkstu -vìrkau -vìrkti* ‚zu weinen beginnen'; hierher auch *ur̃kia ur̃kė ur̃kti* ‚knurren (vom Hunde)'. Leskien, Abl. 356; Būga, RFV. 75, 154.

slav. **vъrčati* (vgl. li. *ur̃kė*) und (Iterativbildung) **vъrkati* in slov. *vŕčati* ‚knurren, keifen'; *vŕkati* ‚quaken, girren'; č. *vrčeti* und *vrkati* ‚knurren, schnurren, grollen, murren', po. *warczeć* ‚knurren; knarren; gurren', ru. *vorčátь* ‚brummen, knurren; girren'. Fick; Wiedemann, Prät. 172.

⊙ *u̯erpi̯ō* ‚spinne'. li. *verpiù verpiaũ ver̃pti*, le. *vèrpu vèrpt* ‚spinnen'; dazu li. *varpstẽ* F. ‚Welle, um die sich etwas dreht, bewegliche Achse, Spule, Spindel', le. *vàrpste* F. ‚Spindel'.

Verwandt ist auch pr. *arwarbs* M. ‚Langwiede' (*ar-* zu le. *ar* ‚mit'? vgl. li. *alvaras* M. ‚Langbaum bei Leiterwagen' aus **arvaras*?) und ru. *voróba* F. ‚Zirkelschnur, Zirkelbrett'.

go. *waírpan* st. V. ‚werfen', anord. *varp* N. ‚Wurf, Einschlag des Gewebes', ags. *wearp* N. ‚Aufzug, Zettel'. Torbiörnsson 2, 89; Persson, Beitr. 498.

⊙ *u̯erṣi̯a-* M. ‚Ochse'. li. *ver̃šis* ‚Ochse, Kalb', le. *vèrsis* ‚Ochse'; dazu das Demin. pr. *werstian* N. ‚Kalb' (aus **versistian*).

la. *verrēs* M. ‚Eber' : ai. *vŕ̥ṣan-* ‚männlich', M. ‚Mann, Hengst, Stier usw.', *vr̥ṣabha-* M. ‚Stier', *vr̥ṣṇí-* ‚männlich', M. ‚Widder'; av. *varšni-* M. ‚Widder', *varšna-* ‚männlich'. Jacobsohn, Arier 137.

⊙ *ǫerṣeinā-* F. ‚das Fleiſch des **ǫerṣia-*.

li. *veršienà* ‚Kalbfleiſch'.

vgl. lat. *verrīnus* ‚vom Eber'.

⊙ *ǫertiō* ‚wende, drehe'. li. *verčiù verčiaũ veřsti* ‚etw. vertikal wenden, kehren', le. *vèršu vèrst* ‚wenden, kehren, lenken, drehen'; dazu Intranſit. li. *virstù virtaũ viřsti* ‚umfallen, umſtürzen; ſich in etw. verwandeln, zu etw. werden'; pr. *wīrst* ‚wird'.

ſlav. **vьrtjǫ *vьrtěti* in akſl. *vrьtěti sę* ‚*περισπᾶσθαι*' (Supr. 366, 27), r.-kſl. 11. Jh. *vrьtěti* ‚*περισπᾶν*', ſkr. *vŕtīm vŕtjeti* ‚(Kopf) drehen, bohren', ſlov. *vrtím vrtẹ́ti* ‚drehen'; ač. *vrci vrtěti* ‚umdrehen, umrühren; buttern' (*vrtati* ‚bohren'); ru. *verčú vertétь* ‚drehen, umwenden; bohren'; dazu im Ablaut ſlav. **vortъ* in akſl. *vratъ* ‚*τράχηλος*', ſkr. *vrât* (Gen. *vrâta*) ‚Hals', č. *vrat* dſſ., ru. *vórot* (Gen. *vórota*) ‚Winde; Kragen' und ſlov. *zvrât* ‚Pflugwende, Querfurche am Ende des Ackers', ru. *izvorót* ‚Umwendung'. Torbiörnſſon 2, 100.

**ǫertiō* beruht auf älterem **ǫertō* : la. *verto* ‚kehren, wenden, drehen'; ai. *vártate* (*vártati*) ‚ſich drehen, rollen; vor ſich gehn, von Statten gehn; ſich befinden, weilen; da ſein, vorhanden ſein; ſein Leben hinbringen; verfahren, ſich benehmen; ſein (Kopula)'; av. *vartaiti* ‚wendet, dreht'; go. *wairþan* ſt. V. ‚werden' : la. *oportet* ‚es iſt Pflicht'? (Brugmann, IF. 24, 163) vgl. gr. *ῥατάναν· τορύνην* Heſych (aus **Fρατάνᾱ*) und ir. *frith-*, mkymr. *gwrth* ‚gegen' (aus **ǫerti-*).

⊙ Iterat.-Kauſativum dazu.

li. *vartaũ vartýti*, le. *vàrtu vàrtît* Iterat. zu *veřsti, vèrst*; pr. (Kauſat.) *wartint* ‚kehren', *wartinna sin* ‚wende ſich' + akſl. *vratiti sę* ‚*στρέφεσθαι*', ſkr. *vrâtīm vrátiti* ‚umkehren machen; zurückgeben' (refl. ‚umkehren'); č. *vrátím vrátiti* ‚umwenden; zurückgeben' (refl. ‚umkehren'); ru. *voročú vorotítь* ‚umwenden, zurückgeben' (refl. ‚zurückkehren').

ai. Kauſat. *vartáyati* ‚in drehende Bewegung ſetzen, ſchwingen, rollen laſſen'; go. Kauſat. *frawardjan* ‚verderben' (zu *frawairþan* ‚zu nichte werden').

⊙ *ǫertena-* N. ‚Spindel'.

r.-kſl. *vrěteno* ‚*ἄτρακτος*', ſlov. *vrẹténo* ‚Handſpindel; Wellbaum; Töpferſcheibe'; č. *vřeteno* ‚Spindel; Spille; Achſe'; ru. *veretenó* ‚Spindel; Achſe (des Mühlſteins)'.

ai. *vártana-* N. ‚das Drehen', *vartana-* ‚in Bewegung ſetzend' vgl. Infin. go. *wairþan* und gr. *βρατάναν· τορύνην* Heſych (d. i. *Fρατάνᾱν*). Schrader, Sprachvgl. II, 264.

⊙ *ǫertmen-* N. ‚Zeit'.

akſl. *vrěmę* ‚καιρός, χρόνος', ſkr. *vrijème* ‚Zeit, Wetter', klr. *véremja* ‚ſchönes Wetter, Wetter'.

ai. *vártman-* N. ‚Radſpur, Bahn'. Meillet, Arch. 25, 426.

⊙ *u̯arsta-* M. ‚Gewende'.

li. *vãrstas* ‚Pfluggewende' vgl. pr. *ainawārst* ‚einmal'.

osk.-umbr. *vorsus* ‚beſtimmtes Ackermaß'. Fick, BB. 1, 171.

⊙ *u̯irstā-* F. ‚Wende'.

ſlav. **vъrsta* in akſl. *vrъsta* ‚ἡλικία', ſkr. *vrsta* ‚Reihe; Art; Linie', ſlov. *vŕsta* ‚Reihe; Zeile; Art; Lebensalter'; ru. *verstá* ‚Reihe; Lebensalter; Werſt'.

vgl. die Participia li. *viřstas* : la. *versus*, ai. *vṛttá-* und la. *versus* M. ‚Furche; Linie, Strich, Reihe, Zeile'; ai. *vṛttá-* N. ‚Lebensart, Benehmen'.

⊙ *u̯irsti-* F. ‚Art'.

r.-kſl. *sъvъrstъ* ‚gleiches Alter; Paar'; ſlov. *vŕst* (Gen. *vrstí*) ‚Reihe, Art' vgl. Infin. li. *viřsti.*

ai. *vṛtti-* F. ‚Art und Weiſe, Verfahren, Benehmen; Weſen, Natur, Art'. Brugmann II, 1, 431.

⊙ *u̯eržį̄ō* ‚ſchnüre, binde'. li. *veržiù veržiaũ veřžti* ‚ſchnüren, einengen, preſſen (von Kleidern, Stricken)' und le. *vēržu vērzu vērst* ‚wenden, kehren, lenken, drehen'; im Ablaut žem. *apviržtù -viržaũ -viřžti* ‚ſich zuſammenziehen' (B.); le. *viržuos virzuos virzties* ‚hinaufrücken', *viřžítiês* ‚ſich bewegen' und li. *viřžis* M. ‚Strick'; dazu das Iterat. li. *varžaũ varžýti* ‚mehrfach zuſammenſchnüren, zuſammenpreſſen'.

ſlav. **vъrzǫ* **verzti* in akſl. *povrъzǫ povrěsti* ‚δεῖν', *otvrъzǫ otvrěsti* ‚ἀνοίγειν, διανοίγειν' (vgl. das Gegenteil in li. *užveřžti* ‚eine Öffnung ſchnürend ſchließen'); ſkr. *otvŕzēm se otvŕsti se* ‚ſich loslöſen', *vŕzēm se vŕsti se* ‚irgendwo ſtecken bleiben'; klr. *otvérzty sja* ‚ſich öffnen' (r.-kſl. *zaverzi* ‚ſchließe' (usta), dazu ſlav. **vъrzěti* in ſlov. *vrzéti* ‚offen ſtehen', Part. akſl. *otvrъstъ* ‚offen' (davon ru. *otvérstije* N. ‚Öffnung') und im Ablaut r.-kſl. *povrazъ* M. ‚λοβός', ſlov. *povràz* ‚Band, Strick, Seil', po. *powróz* ‚Strang, Strick, Seil'; ru. *pávoroz* ‚Zugſchnur'.

Hierher gehört li. *váržas* M. ‚Fiſchreuſe', le. *vaŕža* F. ‚Fiſchwehr' und ſlav. **vъrša* in ſkr. *vŕša* (*vrša*), po. *wiersza*, ru. *vérsza* F. ‚Fiſchreuſe' (aus **u̯erǵh-sį̄ā-* ſ. Torp, Ro. Slaw. 2, 257; Zubatý, Sborn. fil. 4, 257).

amhd. *iruërgen* ſt. V. ‚erwürgen', ahd. *wurkjan* ‚würgen', dazu anord. *virgill*, aſächſ. *wurgil* M. ‚Strick'; alb. *zvjerʒ* ‚entwöhne' (aus **u̯erǵhō*); auch gr. *ἐρχατάω* ‚ſperre ein, hege ein', *ἕρχατος* M. ‚umzäunter Platz, Garten'. Hujer, Li. fil. 42, 225.

⊙ *u̯esnā-* und *u̯asarā-* F. ‚Frühling'. li. *vãsara* und *vasarà*, le. *vasara* ‚Sommer' (li. *pavãsaris* M. und le. *pavasara* F., *pavasaris* M. ‚Frühling' vgl. č. *podzim* ‚Herbſt' zu *zima* ‚Winter'; aus älterem **u̯eserā*-? J. Schmidt, Neutra 196).

akſl. *vesna*; č. *vesna*, po. *wiosna*; ru. *vesná* ‚Frühling'.

av. *vaŋri* ‚im Frühling'; pehl. *vahār*, gr. ἔαρ N. (aus **Fεσαρ*) : lat. *vēr* N. = anord. *vár* N. Frühling' : ai. *vasantá-* M. ‚Frühling'; akymr. *guiannuin* ‚vere' (aus **vesanteino-*) vgl. ai. *vāsará-* N. M. ‚Tag'. Letzten Endes verwandt mit **ausrā-* F. Schrader, Sprachvgl. II, 224, 226.

⊙ *u̯eserin̯a-* ‚vernus'.

li. *vasarìnis* ‚ſommerlich', le. *vasariņi* M. Pl. ‚Sommergetreide' vgl. r.-kſl. *vesnьnyj*, ru. *vesénnij* ‚Frühlings-'.

gr. ἐαρινός ‚Frühlings-' vgl. la. *vērnus* (aus **vērinos*).

⊙ *u̯etuṣa-* ‚alt'. li. dial. *vẽtušas* (Leskien, Nom. 599; *wętuβa* ‚stara' Daukša, Poſt. 74, 11; dazu *vetušìs* M., *-ė* F. ‚ſehr alte Perſon'); le. *vecs* ‚alt, abgenutzt; vormalig' (*vecis* M. ‚ein Alter').

akſl. *vetъchъ* ‚παλαιός', blg. *vétch* (*vecht*) ‚alt, abgetragen, mürbe, hinfällig'; č. *vetchý* ‚alt; mürbe, hinfällig, abgetragen'; ru. *vétchij* ‚alt, uralt; hinfällig'.

lat. *vetus* ‚alt' (Perſſon, IF. 26, 63) : gr. ἔτος (dial. *Fέτος*) N. ‚Jahr'; ai. *vatsará-* M. ‚das fünfte Jahr im 5- oder 6-jährigen Zyklus', alb. *vjet* ‚Jahr'. Schrader, Sprachvgl. II, 226.

⊙ *u̯ēu̯er-* und *u̯āu̯er-* F. ‚Eichhörnchen'. pr. *weware*; li. *vẽveris* (Akk. *vẽverį*), *voverẽ* F. (*wôweris* Univ. 13; oſtli. *voverìs*, Pl. *vóveres* und *vovẽrų̃* B.) und *vaiveris* M. ‚Männchen von allerhand Tieren' (Ruhig); le. *vãvere* F. *vāveris* M. ‚Eichhörnchen'.

aru. *věverica* F. (ſ. Dal I, 428), ſkr. *vjȇverica*, ſlov. *vę́verica*, oſo. *wjéwjerca* F. ‚Eichhörnchen' und č. *veverˇ*, *veverek* M., *veverka* F. (*ve-* aus ſlav. **vě-* ſ. Gebauer I, 200); daneben klr. *vjvirka*.

kymr. *gwywer* ‚Eichhörnchen'; la. *viverra* F. ‚Frettchen' : nperſ. *varvarah* ‚Eichhörnchen' : agſ. *ácveorna* F. Zubatý, Arch. 16, 419; Hirt, Idg. 621; Schrader, Realleꝛ. ² 226.

⊙ *u̯ežō* ‚fahre'. li. *vežù vežiaũ vèžti* ‚etwas mittels eines Wagens oder Schlittens befördern, fahren' (dazu *pravėžà*, *vėžė̃* F. ‚Wagengleiſe' vgl. *vėžinti* ‚fahren machen').

akſl. *vezǫ vesti* ‚vehere', ſkr. *-vèzêm*, *-vèsti* ‚fahren' (nur in Kompoſitis); po. *wiozę wieźć* ‚fahren'; ru. *vezú vezti* dſſ.

ai. *váhati* ‚führen, fahren; mit Geſpann, zu Schiff bringen; den Wagen ziehen; (intranſ.) fahren, dahinfahren; heimführen, heiraten';

av. *vazaiti* ‚fahren, ziehen (tranſ., intranſ.); bringen, fördern'; alb. *vjeð* ‚ſtehle'; gr. pamphyl. Fεχετω ‚er bringe'; la. *veho* ‚fahren, führen, tragen, bringen'; go. *gawigan* ‚bewegen', anord. *vega* dſſ. (go. *wēgs* M. ‚Wogenſchlag').

⊙ *u̯ešta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *vèžtas.*

la. *vectus* : ai. *ūḍhá-.*

⊙ *u̯ešti-* F. ‚das Fahren'

im Infin. li. *vèžti* + ſlav. **vesti.*

Vgl. aind. *ūḍhi-* und la. *vectio* F. Brugmann II, 1, 433.

⊙ Iterat. zu *u̯ežō.*

kſl. *vožu voziti* ‚vehere', ſkr. *vòzîm vòziti* ‚führen; rudern'; po. *wożę wozić* ‚fahren'; ru. *vožú vozítь* ‚führen, fahren' + le. *vazât* ‚herumführen; herumſchleppen'.

vgl. go. *wagjan* ‚bewegen' (Kauſat.); gr. ὀχέω ‚gewohnheitsmäßig tragen, zur Schau tragen', ὀχέεσθαι ‚mit Zugtieren fahren'. Delbrück, V. S. 2, 114.

⊙ *u̯aža-* M. ‚Wagen'.

akſl. *vozъ*, ſkr. *vôz* (Gen. Sg. *vôza*); č. *vůz* (*vozu*); ru. *voz* + li. *užvažas* ‚Auffahrt'.

gr. ὄχος M. ‚Wagen'.

⊙ *u̯ažia-* M.

li. *vãžis* M. ‚einſpänniger, bretterner Schlitten'; pr. *wessis* M. ‚Reitſchlitten' vgl. le. *važus, važas* Plur. ‚Borkſchlitten'.

ai. *vahya-* N. ‚Vehikel'. Bugge, KZ. 20, 23.

⊙ *u̯idau̯ā-* F. ‚Witwe'. pr. *widdewū* (aus balt. **u̯idau̯ā-*).

akſl. *vьdova* (*vъdova*), ſlov. *vdôva*; po. *wdowa*; ru. *vdová*; daneben liegen ru. *vdóvy*, ſkr. *ùdov* ‚verwitwet' und blg. *vdovéc*, po. *wdowiec*, ru. *vdovéc* M. ‚Witwer'.

ai. *vidhávā-*, av. *viδavā* (Adj.), lat. *vidua*, air. *fedb*, go. *widuwō* F. ‚Witwe' : ai. *vidhú-* ‚vereinſamt', gr. ἠίθεος M. ‚Junggeſelle', lat. *viduus* ‚beraubt, leer von etwas'. Delbrück, Verw.-Namen 442; Meillet, MSL. 19, 73; Lommel, Idg. Fem. 21.

⊙ *u̯īdʰō* ‚ſehe'. akſl. *viždǫ viděti* ‚ſehen' (*zaviděti* ‚beneiden'), kr. *vîdîm vîdjeti*, č. *vidím viděti*, ru. *vížu vídětь* ‚ſehen', dazu Imper. akſl. *viždь*, č. *viz* (wol altes *mi*-Verbum. Berneker).

li. *pavýdžiu pavydėti* ‚jdm. etw. beneiden, mißgönnen' vgl. *išvýstu -výdau -výsti* ‚gewahr werden, erblicken' und *véizdžiu veizdėti* ‚hinſehen, hinblicken', das auf altem *veizdi, veizd* ‚ſiehe!' beruhen wird (Brugmann, IF. 32, 69), daneben pr. *widdai* ‚ſah' (aus **u̯idāi̯et*);

dazu Kauſat. pr. *waidinna* ‚ſie zeigen', *powaidint* ‚unterweiſen', li. *vaidinúos vaidìntis* ‚erſcheinen (als Geſpenſt)' und die Nomina pr. *weydulis* M. und li. *akiẽs pavýdulis*, *pavidulỹs* M. ‚Augapfel', *pavìdalas* M. und *vaidas* M. ‚Erſcheinung', *vaizdas* M. ‚Anblick' (La.); le. *viedêt* ‚ſehen'.

la. *video vidēre* ‚ſehen', go. *witan* (*witaiþ*) ‚auf etw. ſehen, etw. beobachten, bewachen' und *witōþ* N. ‚Geſetz' (vgl. pr. *widdai*), im Ablaut go. *fairweitjan* ‚umherſpähen, hinſehen auf' (das li. *pavýdžiu*, akſl. *viždǫ* formell nahe ſteht) : ahd. *farwîzan* ſt. V. ‚tadelnd vorwerfen', ir. *adfiadat* ‚ſie verkünden, erzählen', gr. *εἴδομαι* ‚erſcheine' (aus **u̯eido-*) : gr. *εἶδον* ‚ſah' (aus **e-u̯idom*) : gr. *ἀείδελος* ‚unſichtbar', *εἰδυλίς* ‚wer weiß' und ai. *vidura-* : ai. *vindáti*, av. *vindaiti* ‚findet', arm. *egit* ‚er fand', air. *nadfinnatar* ‚ſie finden', gr. *ἰνδάλλομαι* ‚erſcheine'.

⊙ *u̯ĕida-* M. ‚das Sehen'.

li. *véidas* ‚Angeſicht', le. *veids* ‚Ausſehen', im Ablaut pr. *ainawīdai* ‚gleich' (Sprachdenkm. 297) + akſl. *vidy* Akk. Plur. ‚θεωρίαν' (Supr. 408, 1), ſkr. *vîd* (G. *vîda*) ‚das Sehen, Augenlicht, Ausſehen, Geſtalt', č. *vid* ‚Geſichtsſinn, Ausſehen, Geſtalt', ru. *vid* (G. *vída*, Lok. *v vidú*) ‚Äußeres, Anſehen' und čak. *vìd* (G. *vìda*, li. *véidas* entſprechend).

ir. *fiad* ‚coram', kymr. *gwydd* ‚Anweſenheit' (aus **u̯eido-*). Pedersen, Gr. I, 58.

⊙ *u̯idu-* ‚Mitte'. li. *vidùs* M. ‚Inneres', dazu *vidurỹs* M. ‚Mitte'; le. *vidus* M. ‚Mitte, Inneres; Gegend'; im Ablaut li. *vieduõlis* ‚innen vertrockneter Baum'.

**u̯idhu-* in anord. *viþr* M. ‚Wald, Baum, Holz' und ir. *fid* M. dſſ. Zum Bedeutungswechſel ſ. **medʰu-* ‚mitten'. Būga, KS. 1, 48, 260.

⊙ *u̯īlgu-* ‚feucht'. ſlav. **vlgъkъ* ‚feucht' in r.-akſl. *vlgъkъ*, ſlov. *vólgek* (*vólhek*), č. *vlhký*, weſtru. *vólgkij*, dazu po. *wilgnąć* ‚feucht werden', *wilżyć* ‚feucht machen', ru. *vólgnutь* ‚feucht werden'; im Ablaut akſl. *vlaga* F. ‚ὑγμός', ſkr. *vlāga* ‚Feuchtigkeit', č. *vláha* dſſ., ru. *vołóga* ‚Flüſſigkeit; flüſſiges Fett als Zutat; Zukoſt (z. B. Obſt)' (Dal 1, 573), dazu *vołóžitь* ‚anfeuchten; Speiſe mit Butter zubereiten'.

li. *vìlgau vìlgyti* ‚anfeuchten', *vìlkšnas* ‚feucht' (Ju., Sl. 1 ſ. v. *drė̃gnas dum̃brus*), *pavilgà* F. ‚riebioji nauda: lašiniai, užtrinas, mėsa, sviestas' (Būga, Aiſt. Stud. 127); im Ablaut pr. *welgen* N. ‚Schnupfen', le. *velgs* M. ‚Feuchtigkeit', *vel̂gàns* und *valgs* ‚feucht', ſowie li. *válgau válgyti* ‚eſſen', *pavalgà* F. ‚Zukoſt', le. *pavâlgs* M. ‚Zukoſt, Zugemüſe' ſ. Jagić, Arch. 2, 338; Brückner, KZ. 45, 104.

Die Intonation weist auf zweisilbige schwere Basis: ahd. mhd. *wëlc* ‚feucht; weich, milde; welk' (aus idg. **u̯eləgo-?*) : ir. *folc* ‚Wasserflut', *folcaim* ‚wasche'. Lidén, Göteborgs Högskolas Årsskrift 26 1920), 95.

⊙ *u̯ilka-* M. ‚Wolf'. pr. *wilkis*; li. *vil̃kas*; le. *vìlks*.

aksl. *vlъkъ* (*vlъkъ*), skr. *vûk*; č. *vlk*, po. *wilk*; ru. *volk*.

go. *wulfs*; alb. *ul'k*; ai. *vṛ́ka-*, av. *vəhrka-* : gr. λύκος, la. *lupus*.

⊙ *u̯ilki̯ā-* F. ‚Wölfin'.

li. *vìlkė* (Jušk. 1, 695 s. v. *élnis*; Gauthiot, Buividze 83, 108).

Hierher vielleicht auch slav. **vьlči-[ca* in skr. *vùčica*, po. *wilczyca*, ru. *volčíca*. Rozwadowski, Quaest. gram. 1, 30.

ai. *vṛkī́-*; anord. *ylgr*, ahd. *wulpa*. Lommel, Idg. Fem. 71.

⊙ *u̯ilkeinā-* F. ‚Wolfsfell'.

li. *vilkienà* + ksl. *vlъčina*, skr. *vùčina*.

vgl. la. *pellis lupīna*.

⊙ *u̯ilkīti̯a-* M. ‚junger Wolf'.

li. *vilkýtis* + skr. *vùčić*, slov. *vôłčič*.

⊙ *u̯ilnā-* F. ‚Welle'. le. *vilna* F. (BW. 31003) und *vil̂nis* M.; li. *vilnìs* F. (Akk. *vil̃ni̯*; als M. belegt BGLS. 339) und ostli. *vilnià* (Akk. *vil̃nią*) B.

slav. **vьlna* in aksl. *vlъna*, blg. *vъlná*, č. *vlna*, ru. *volná*; hierher gehört aksl. *vъlajǫ sę vъlati sę* ‚βασανίζεσθαι', r.-ksl. 12./13. Jh. *vъlati* ‚in Wallung bringen', č. *vlaji vláti* dss., refl. ‚wehen (von Fahnen)'.

Zu **u̯eli̯ō* ‚wälze, walke' vgl. vor allem ahd. *wëlla* F. ‚Welle, Woge; Walze' neben *wëllan* st. V. ‚wälzen, rollen' (aus **u̯elnā-*); auf zweisilbiger schwerer Basis beruht ai. *ūrmí-* M. ‚Welle' (aus idg. **u̯el̄mí-* vgl. die Basis von r.-ksl. *vъla-[ti* und go. *wulan* st. V. ‚sieden'), av. *varmi-* F. ‚Welle'.

⊙ *u̯īlnā-* F. ‚Wolle'. li. *vìlna* ‚Wollhärchen', Plur. *vìlnos* ‚Wolle'; le. *vil̃na* (dial. auch *vil̃la*); pr. *wilna* (und *wilnis*) ‚Rock'. Būga, KS. 1, 144.

r.-ksl. *vlъna*, blg. *vъ́lna*, skr. *vȕna*; č. *vlna*; ru. *vólna*.

go. *wulla*, ai. *ū́rṇā-*, av. *varnā-* (aus idg. **u̯el̄nā-*) : la. *lāna* (aus **u̯lānā-*) : kymr. *gwlan* (aus **u̯lanā-*) : arm. *gelmn* ‚Wolle, Vließ'; la. *vellus* N. ‚Wolle, Vließ'. Persson, Beitr. 646.

⊙ *u̯ilni-* ‚Quappe'. pr. *wilnis* (Grundform kann auch **u̯ilna-*, **u̯ilni̯a-* sein).

gotländ. *ylla* F. ‚Quappe, Lota vulgaris Cuv.' (aus **u̯ulliōn-*, **u̯ulli̯ō-*). Lidén, Göteborgs Högskolas Årsskrift 26 (1920), 88.

⊙ *u̯ina-* M. ‚Luft'. pr. *wins* ‚Luft' (Akk. Sg. *winnen* ‚Wetter'), dazu *winna* Adv. ‚heraus' (vgl. zur Bedeutung le. *ârã* ‚hinaus' zu li. *óras* ‚Luft, Wetter').

akſl. *vъnъ* ‚foras', *voně* ‚foris' (urſprünglicher Akk. und Lok. Sing.); ſlov. *vèn* ‚hinaus', *venę̑* ‚draußen'; č. *ven* ‚hinaus', *vně* ‚draußen' (als Präpoſ. ‚außerhalb'); ru. *von* ‚heraus', *vně* ‚außerhalb' (auch Präpoſ.). Zubatý, Jagić-Feſtſchrift 398.

⊙ *u̯inža-* M. ‚Rüſter'. ſlav. **vęzъ* in ſlov. *vę̑z*, ſkr. *vèz* (Gen. Sg. *vèza*); oſo. *wjaz*, po. *wiąz*; ru. *vjaz* ‚Ulmus campestris'.

li. *vìnkšna*, le. *vîksna* F. ‚Ulmus campestris' (aus **u̯inž-snā-* vgl. das Suffix von li. *glúosna* ‚Weide'). Hierher vielleicht pr. *wimino* F. ‚Ulme' (lies **wincsno*? Bezzenberger, BB. 23, 310 N.).

alb. *viɲ*, *viði* M. ‚Ulme' (aus **u̯inža-* ſ. Pedersen, KZ. 36, 335): agſ. *více* M. dſſ. Mikkola, BB. 22, 247; Hoops, Waldb. 261.

⊙ *u̯ira-* M. ‚Finne (im Schwein)'. li. *vìras* (gew. Plur. *virai̯*) und oſtli. *virỹs* (Plur. *viriai̯*) B.

lat. *varus* M. ‚Art Geſichtsausſchlag, Knöſpchen' (*varulus* M. ‚Gerſtenkorn im Auge'). Bezzenberger-Fick, BB. 6, 240.

⊙ *u̯īra-* M. ‚Mann'. pr. *wijrs*; li. *výras*; le. *vîrs*.

ai. *vīrá-*; av. *vīra-* neben la. *vir*; air. *fer*; go. *waír* : tochar. *wir*. Schrader, Realleꝛ.[2] 157; Hirt, Idg. Gram. 2, 187.

⊙ *u̯irba-* M. (N.?) ‚Reis, Gerte'. li. *vir̃bas* (Plur. *virbai̯*) M. ‚Stengel, Halm, Ranke; Reis, Rute, Gerte', dazu *vir̃balas* M. ‚dünnes Stöckchen, Stricknadel'; le. *virbs* M. ‚Stöckchen', *virba* F. ‚Stange aus Eiſen oder Holz, Spieß' (Thomſen, Ber. 242); dazu pr. *wirbe*, le. *virbe* F. ‚Seil'. Endzelin, Arch. 32, 293.

ſlav. **vъrba* F. in akſl. **vrъba* (dazu Kollektivum *vrъbije* N. ‚ἰτέαι'), ſkr. *vrba* (Akk. *vrbu* und *vȓbu*, Plur. *vȓbe*), po. *wierzba* (apo. *wirzba*), klr. *verbá* (Plur. *vérby*) ‚Weide'; dazu apo. *wirzbca* F. ‚zona'.

la. *verbēna* F. ‚Blätter und zarte Zweige des Lorbeers, Ölbaums uſw.' (aus **verbesnā*), *verbera* N. Plur. ‚Ruten zur Züchtigung, Schläge' (idg. **u̯erbes-* oder **u̯erbhes-*).

⊙ *u̯ir̃da-* und *u̯arda-* M. (oder N.?) ‚Wort'. pr. *wīrds* M. ‚Wort', dazu PN. pr. *Tulewirde Jowirde* und li. *Jovirdas*, im Ablaut zu li. *var̃das* M. ‚Name', le. *vàrds* M. ‚Wort; Vorname'.

go. *waúrd* : la. *verbum* N. ‚Wort'. Endzelin, Et. 92 Anm. Nach Solmſen, Unterſuch. 263 zu ru. *vru vratь* ‚lügen' (aus ſlav. **vъrǫ *vъrati*; dazu gehört ſchwerlich blg. *vrač* ‚Zauberer, Wahrſager', ſlov. *vráč* ‚Arzt', ru. *vrač* ‚Arzt', dial. ‚Schwätzer, Lügner').

⊙ *u̯irgō* ‚werfe'. slav. **vъrgǫ* in aksl. *vrъgǫ* ‚βάλλω', *vъvrъgǫ vъvrěšti* ‚βάλλειν, ἐμβάλλειν', r.-ksl. *vъvereči*; slov. *vȓžem vrę́či* ‚werfen'; ač. *vyvrhu vyvrci* ‚herauswerfen'; klr. *veréčy* und *verháty* ‚werfen'; dazu im Ablaut ksl. *izvragъ* ‚ἔκτρωμα', aru. *izvorogъ* dss. Torbiörnsson 2, 92.

Die Ablautsbewegung (idg. *er* : *or* : *ᵉr*) weist auf hohes Alter der Sippe: bisher ohne sichere Verknüpfung. Zupitza, GG. 30.

⊙ *u̯irīti* ‚sprudelt, siedet'. aksl. *vъritъ vъrěti* ‚ζεῖν, κοχλάξειν' (*sъvъrěti* ‚effervescere, coqui' Supr. 117, 23), skr. *vrî vrȅti* ‚sieden, gähren'; č. *vru vříti* ‚sieden, brodeln, kochen' (Gebauer III, 2, 201); klr. *vríty* ‚kochen, brodeln'; dazu skr. *vrȅlo* ‚Quelle, Ursprung eines Flusses', č. *vřídlo* N. ‚heiße Quelle, Sprudel; Quelle' (Torbiörnsson 2, 91), skr. *ìzvor* M. ‚Quelle' und slov. *vîr* M. ‚Wasserwirbel', po. *wir*, ru. *vir* ‚Strudel, Wirbel', slov. *izvîr* ‚Quelle'.

li. *vérdu viriaũ vìrti* ‚sprudeln, wallen, kochen', le. *veȓdu viru viȓt* ‚kochen (intrans.)' (*izviȓt* ‚hervorquellen'), dazu li. *varùs* ‚kochbar' Szyrw., le. *virags* M., Strudel', *atvars* M. ‚Wirbel' und li. *atvyrs* ‚Gegenstrom am Ufer', *vỹrius* M. ‚Strudel, Wirbel (im Wasser)' (vgl. slov. *vîr*) und pr. *auwerus* ‚Metallschlacke', ferner (Būga) ostli. *verdẽnė*, li. *versmẽ* (Akk. *vérsmę*) F. ‚Quelle' (aus **verd-smẽ*). Leskien, Abl. 355.

Zu Grunde liegt idg. Basis **u̯erē-* ‚wallen, sprudeln, sieden' (vgl. li. *vìrė* mit slav. **vъrěti* s. Uljanov, RFV. 24, 322). v. d. Osten-Sacken, IF. 23, 383.

⊙ Kausativum zu *u̯irīti*.

aksl. *varjǫ variti* ‚ἕψειν, πέττειν', skr. *vârîm váriti* ‚kochen', č. *vařiti* ‚sieden, kochen', ru. *varjú varítь* ‚kochen, sieden, brühen; brauen'; Nomen postverbale ist wohl aksl. *varъ* M. ‚καύσων', skr. *vâr* (G. *vâra*) ‚Glut, Glühhitze', č. *var* ‚Sieden, Kochen; Sud', ru. *var* (G. *vára*) ‚siedendes Wasser' + le. *vàru vàrît* ‚kochen, sieden' und *vārs* M. ‚Suppe'.

⊙ *u̯irṣō* ‚dresche'. r.-ksl. *vъrchu* 12. Jh., ἀλοῶ' (Kałużniacki, Actus 270, wo ist *vrěšti* belegt?), blg. *vrъchá* ‚dresche, dresche aus (mit Pferden)', skr. *vŕšêm vrijèći* ‚Getreide mit Pferden austreten, dreschen' (*vrijèći* ist Analogiebildung s. Vondrák, Slav. Gr. 1, 271); im Ablaut blg. *vrach* M. ‚Lage von Getreide, um gedroschen zu werden', ru. *vóroch* ‚Getreidehaufen, Haufen', dazu *vorošítь* ‚(Heu) umwenden; in Haufen zusammenwerfen; beunruhigen, stören' vgl. po. *zawroch* M. ‚Ungestüm mit Gestöber, Staubwind, Schneewind'. Torbiörnsson 2, 92.

Hierher le. *vàrsmis* (Akk. *vàrsmu*) ‚Haufe ausgedroschenen, noch nicht gereinigten Getreides; große Menge'? Endzelin, IF. 33, 126.

Schon die Ablautsbewegung im Slav. erweist das hohe Alter der Sippe vgl. vielleicht la. *verro* ‚schleife, schleppe am Boden, fege' (aus **u̯ersō*); gr. ἔρρω ‚gehe mühsam' (aus **ϝερσι̯ω*). Fick.

⊙ *u̯irṣu-* M. ‚das Oberste einer Sache'. li. *viršùs* (Akk. *vir̃šų*) ‚das Obere, höchste Spitze, Gipfel, Wipfel'; le. *vìrsus* ‚das Obere, der obere Teil' (auch *vìrsa* F.).

slav. **vьrchъ* in aksl. *vrьchъ* (*vrъchъ*) ‚κορυφή, ὀφρύς' (besonders in adverbiellen Ausdrücken wie *sъ vrъchu* ‚ἄνωθεν', *vrьchu* ‚oben'); skr. *vr̂h* (Gen. Sg. *vr̀ha*) ‚Oberstes einer Sache, Spitze, Gipfel'; č. *vrch* (Gen. Sg. *vrchu*) ‚Oberstes, Gipfel, Wipfel' (adverbiell in *na vrchu* ‚oben', *svrchu* ‚von oben'); ru. *vérch* ‚Oberstes, Gipfel, Wipfel' (*na verchú* ‚oben', *svérchu* ‚von oben').

la. *verrūca* F. ‚Warze' (aus **versūca*; bei Cato ‚locus editus et asper') : ai. *várṣīyān* ‚höher, ober, größer' (Superl. *várṣiṣṭha-*), *várṣman-* N. ‚Anhöhe, Hügel' = gr. ἕρμα N. ‚Klippe, Sandbank, Anhöhe', wohl auch ῥίον N. ‚Höhe, Spitze' (aus idg. **u̯reso-*). Froehde, BB. 17, 304; Torbiörnsson, Smärre slaviska bidrag (Uppsala 1917), 14.

⊙ *u̯iru̯i̯ā-* und *u̯iru̯i-* F. ‚Seil'. li. *virvẽ* (Akk. Sg. *vir̃vę*), le. *vìrve* ‚Strick, Seil'.

aksl. *vrъvь* ‚σχοινίον', slov. *vr̂v* (Gen. Sg. *vrvî*) ‚Seil, Strick'; ač. *vrv* (Gen. Sg. *vrvi*) dss.; ru. *vervь* ‚Strick' (*verëvka* dss. Šachmatov, Izv. 7, 1, 298). Matzenauer, Li. Fil. 11, 341; Meillet, Ét. 265.

⊙ *u̯irži̯a-* M. ‚Heidekraut'. li. *vìržiai* M. ‚Erica vulgaris' (Būga, KS. 1, 199), davon *viržynai* M. Plur. ‚Calluna vulgaris' (La.); le. *vìrsâji* (*vìrši*) M. Pl. ‚Heidekraut' (Schmidt).

Im Ablaut slav. **versъ* in skr. *vrȉjes* (G. *vrȉjesa*) ‚Calluna vulgaris', slov. *vrę̂s*, po. *wrzos*, ru. *véres* (G. *véresa*) ‚Heidekraut'.

Das Le. und Slav. weisen dem Li. gegenüber wohl eine Stammerweiterung mit *-s-* auf. Persson, Beitr. 505.

⊙ *u̯isa-* ‚all; ganz'. pr. *wissa* Nom. Sing. F.; li. *vìsas* (F. *visà*); le. *viss* (F. *visa*).

slav. **vьśь* (aus **vьchъ*) in aksl. *vьsь* (F. *vьsja*, *vьsa*), skr. *vȁs* und *sȁv*; ač. *veš* (F. *vše*); ru. *vesь* (F. *vsja*). Hujer, Li. Fil. 30, 441; Lorentz, KZ. 37, 264.

ai. *viṣu-* ‚nach verschiedenen, allen Seiten' : ai. *víçva-* ‚jeder, all', av. *vispa-* dss., alles zu ai. *ví-* ‚auseinander'. Brugmann, Ausdrücke der Totalität 70 und Grundriß II, 1, 200.

⊙ *u̯isāka-* ‚auf jede, alle Art'.

li. *visõks* (Akk. *visókį*) + akſl. *vьsjakъ* ‚πᾶς', ſkr. *sváki* ‚ein jeder'; č. *všaký* ‚jeder'; ru. *vsjákij* dſſ.

⊙ *u̯īstō* ‚welke'. li. *výstu výtau výsti* und le. *vīstu vītu vīst* ‚welken'; dazu die Kauſativa li. *pavaitìnti* und le. *vietêt* ‚welken machen'. Leskien, Abl. 289.

vgl. la. *viēscere* ‚verwelken, verſchrumpfen', *viētus* ‚welk, verſchrumpft' : kymr. *gwyw* ‚verwelkt' (aus **u̯isu̯o-*); anord. *visinn* ‚welk', nnorw. *veisen* ‚halbverwelkt'.

⊙ *u̯isu̯ā-* F. ‚Riedgras'. li. *viksvà* (Gen. *vìksvos*) ‚langes hartes Gras, das im Sumpfe wächſt, Riedgras' (Leskien, Nom. 347; Baranowski-Specht 1, 447); daneben *vìkšris* M. dſſ., *vizgà* F. ‚ein Gras' und pr. *wissene* F. ‚Porſch' und *weysigis* ‚pratum' (Gerullis 185, 194). Trautmann, Arch. 34, 593; Būga, KS. 1, 301.

ſlov. *vîš* M. und *vîš* (G. *višî*) F. ‚Schilfrohr, Riedgras'; po. *wisz* M. (davon *wiszar*) ‚Sumpfgras'; ru. *víša*, dial. *višь* F. ‚Flußgrün, Spongia fluviatilis' (aus vorſlav. **u̯eisio-*, **u̯eisi-*).

nnorw. dial. *veisa* ‚Pflanze mit ſaftigem Stengel' zu *veis* M. ‚ſaftiger Stengel', im Ablaut agſ. *víse* F. ‚a sprout, a stalk', nnorw. *vīse* M. ‚Riſpe, Spitze wie an Gras und Korn; Stengel und Blätter einer Pflanze': nnorw. *veisa* F. ‚Schlamm', ahd. *wisa* F. ‚Wieſe'. Peterſſon, Arch. 36, 151.

⊙ *u̯iš-* F. ‚Dorf'. akſl. *vьsь* F. ‚κώμη, χωρίον', nſlov. *vâs* (Gen. *vasî*) ‚Dorf', č. *ves* (G. *vsi*) ‚Dorf, Ortſchaft', ru. dial. *vesь* ‚Dorf'.

Ablautendes **u̯aiš-* und **u̯eiš-* in pr. *waispattin* F. ‚Frau'; li. *viẽšpats* M. ‚Herr', *viešpati* F. ‚Herrin'; dazu le. *vìesis* M. ‚Gaſt' (*vìešņa* F.), *viešu viesu viest* ‚einladen', li. *viẽškelis* M. ‚Landſtraße' (vgl. po. *gościniec*!), oſt-, weſtli. *viešnià* (Akk. *viẽšnią*), žem. *viešnì* F. ‚weiblicher Gaſt' (zur Bildung vgl. *vieš-patni*) *váišinti* ‚bewirten', *viešiù viešėti*, zu Beſuch ſein', le. *viesêt* ‚zu Gaſt ſein' und pr. *reidewaisines* ‚gaſtfrei' (vgl. ſlov. *v vâs íti* ‚zum Beſuch gehn', *vasováti* ‚auf Beſuch ſein). Leskien, Abl. 289; Zubatý, Arch. 25, 362.

Die ganze baltiſche Sippe kann auf altem **u̯aiša-* **u̯eiša-* M. ‚Gaſt' beruhen (vgl. zu li. *viẽšpats* ſlav. **gospodъ* ſ. v. **gasti-* M.) : ai. *víç-* F. ‚Niederlaſſung, Wohnſitz, Haus, Familie; Geſchlecht, Dorf, Gemeinde'; av. *vis-* F. ‚Herrenhaus, adliger Hof; Dorf, Gemeinde' (Akk. ſlav. **vьsь* = ai. *víçam*, aperſ. *viϑam*; Akk. Pl. **vьsi* = ai. *víças*) und ai. *viçpáti-* M. ‚Hausherr', av. *vispaiti-* M. ‚Herr eines Dorfes, einer Gemeinde', im Ablaut ai. *veçá-* M. ‚Nachbar, Dienſtmann', av. *vaēsa-* M. ‚Knecht' (vgl. le. *vìesis*) und ai. *véçman-* N. ‚Haus', av. *vaēsma-* M. ‚Wohnung'; hierher auch ai. *viçáti* ‚hineingehn' (mit *ní-*

‚sich niederlassen, einkehren, rasten'), av. *visaiti* ‚sich bereit stellen als'; gr. οἶκος M. ‚Haus'; alb. *vise* M. Plur. ‚Orte, Plätze'; la. *vīcus* M. ‚Häusergruppe, Dorf, Flecken, Stadtviertel'; go. *weihs* (G. *weihsis*) N. ‚ἀγρός, κώμη'. Schrader, Sprachvgl. II, 388.

⊙ *u̯ō-* Pronominalstamm ‚ihr beide, ihr' (Du., Plur.). akſl. *va* N. A. Du. (auch enklitiſcher Dat. Du.), *vaju* Gen. Lok. Du., *vama* Dat. Inſtr. Du., *vasъ* Gen. Lok. Plur., *vamъ* Dat. Plur., *vami* Inſtr. Plur.; ſkr. *vàma* Dat. Inſtr. Lok. Plur., *vās* Gen. Akk. Plur.; ač. *vajú* Gen. Du., *váma* Dat. Du., *vás* Gen. Akk. Lok. Plur., *vám* Dat. Plur., *vámi* Inſtr. Plur. und ſlovz. *vã* (*va*) Nom. Du., *vãjȕ* Gen. Lok. Du.; ru. *vas* Gen. Akk. Lok. Plur., *vam* Dat. Plur., *vámi* Inſtr. Plur.

Verwandt ſind pr. *wans* Akk. Plur. ‚euch' + akſl. *vy* Nom. Akk. Plur.; ſkr. *vî* Nom. Plur.; ač. *vy* Nom. Akk. Plur.; ru. *vy* Nom. Plur. la. *vōs* ‚ihr' : ai. *vas* enklit. Akk. Dat. Gen. Plur. Brugmann II, 1, 385; Meillet, MSL. 21, 209.

⊙ *žaba-* M. ‚Aſt, Reiſig; Zaum'. li. *žãbas* M. ‚Aſt, Reiſig; Zaum', *žabà* F. ‚Rute, Gerte', *žãbaras* M. ‚dürrer Aſt', *žabóju žabóti* ‚aufzäumen', dazu *žaboklas* M. ‚Zügel' und *ž́aboklis* M. ‚Knebel'; le. *žabuôt* ‚mit einem Stöckchen oder Dornen (*žabeklis* M.) eines Füllen oder jungen Tieres Mund umzäunen, daß es nicht ſaugen kann' (Ulm.), dazu im Ablaut li. *žúobris* M. ‚Pflugſchar' B.

norw. *kavle* ‚Walze, Rolle, Mittelſtück in einem Gebiß', mndd. *kavele* F. ‚Stück Holz'. Zupitza, GG. 193.

⊙ *žabi̯ō* ‚eſſe, picke'. akſl. *ozobati* ‚λυμαίνεσθαι' (Pſ. Sin. 79, 14), r.-kſl. *zoblju* (*zobati*) ‚eſſen'; ſkr. *zȍbljēm zòbati* ‚eſſen, freſſen (von Menſchen und Tieren)', dazu *zōb* (G. *zȃbi*) F. ‚Hafer'; č. *zobi* (*zobám*) *zobati* ‚eſſen; picken (beſ. von Vögeln)'; ru. *zobljú zobátь* ‚eſſen, verzehren; gierig eſſen; picken, aufpicken', dazu *zobь* F. ‚Eſſen, Nahrung', *zob* M. ‚Schnabel'.

li. *žėbiù* (*žėbmì*) *žėbiaũ žė̃bti* ‚langſam, mit langen Zähnen eſſen, auch von Tieren' (Kurſchat in [ ]), *pražė̃bti* ‚öffnen, aufſtechen', *žėbiu žė̃bėti* ‚eſſen; picken' (Būga, KS. 1, 124) und *žeblenù žeblenaũ žeblénti* ‚langſam und mit Widerwillen eſſen (von Menſchen und Tieren)'.

vgl. vielleicht ir. *gop* ‚Mund, Schnabel, Schnauze' und av. *zafar-* (*zafan-*) N. ‚Mund, Maul'.

⊙ *žalgā-* F. ‚Stange'. li. *žalgà* (Akk. Sg. *žal̃gą*) ‚lange, dünne, Stange', auch *žalgas* M.; le. *žalga* F. ‚lange Rute, Angelrute'.

go. *galga* M. ‚Kreuz Chriſti', anord. *gelgja* F. ‚Stange', mhd. *galge* M. ‚Geſtell am Ziehbrunnen'. Fick.

⊙ *žal̥ia-* und *želena-* ‚grün'. pr. *saligan*, li. *žãlias*, le. *zaĺš*

‚grün'; dazu ablautend pr. *sālin* Akk. ‚Kraut' (*soalis* Fem., Plur. ‚Kräuticht'), li. *žolẽ* (Akk. *žõlę*) F. und le. *zâle* F. ‚Gras, Kraut'; li. *želiù žėliau žélti* und le. *zeĺu zêĺu zeĺt* ‚grünen'; li. *želmuõ* (Akk. *žélmenį*) M. ‚Sprößling, Schößling' und žem. *žãlesos* (Gen. *žalesų̃*) F. Plur., oſtli. *žãliuones* Plur. (konſonant. St.; B.); li. *ãtžala* F. und le. *atzals* M. ‚Schößling'; hierher auch li. *žãlas* ‚rot, dunkelbraun, rothaarig' und li. *žìlas* ‚grau', le. *zils* ‚blau, (16. Jh. *fzalli* ‚grau' BGLS. 341).

akſl. *zelenъ*, ſkr. *zèlen*; č. *zelený*; ru. *zelënyj* ‚grün' (zur Bildung vgl. ai. *hiraṇya-*, av. *zaranya-* N. ‚Gold' und Meillet, Ét. 436). Hierher akſl. *zelije* N. ‚λάχανον', ſkr. *zêlje* ‚wildes Gemüſe'; č. *zelí* N. ‚Kraut, Kräuter'; klr. *zílje* ‚Kraut, Pflanze', als Kollekt. ‚Pflanzen' (ſ. Meillet, Ét. 387); hierher wohl auch blg. *zolá* ‚Holzaſche, daraus gekochte Lauge', po. *zoła* ‚ausgelaugte Aſche', ru. *zołá* F. ‚Aſche' (Zubatý, Arch. 16, 420).

li. *žélti* weiſt auf zweiſilbige ſchwere Baſis; zur einſilbigen ſ. **želta-* und **žalta-*. Perſſon, Beitr. 645, 790.

⊙ *želu̯a-* ‚grünlich'.

li. *želvas* ‚grünlich' (daneben auch *žalvas* und *žalsvas*. Leskien, Nom. 345, 346; La.); dazu *žalvė* F. ‚Riſpengras' La. und *želvỹs* M. ‚grünender Stamm'.

⊙ *žlōka-* M. ‚Kraut'.

akſl. *zlakъ* ‚χλόη', blg. *zlakove* Plur. ‚grüne Gräſer, Kräuter', ru. *złak* ‚Pflanze, Gartengewächs' (*złaki* Plur. ‚Grasarten').

vgl. gr. *χλωρός* ‚blaßgrün, grüngelb'; zur Bildung vgl. ſlav. **znakъ*.

⊙ *žānda-* M. ‚Kinnbacken'. li. *žándas* (Plur. *žandaĩ*); le. *zuôds* ‚Kinn, Kinnbacken; ſcharfe Kante u. ähnl.'. Endzelin, BB. 29, 185.

gr. *γνάθος* F. ‚Kinnbacken; Schneide des Keils'. Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis. Hirt, IF. 10, 53.

⊙ *žansi-* (*žans-*) F. ‚Gans'. li. *žąsìs* (Akk. *žąsį̃*, alter N. Plur. dial. *žą̃ses* und Gen. Plur. *žąsų̃*); dazu *žą̃sinas* M. ‚Gänſerich'; le. *zùoss* (Akk. Sg. *zùosi* Gen. Pl. *zùosu*); pr. *sansy* (wohl ſekundärer *ē*-Stamm wie le. dial. *zuose*).

ſlav. **gǫsь* in r.-kſl. *gusь* (Gen. Sg. *gusi*) M., ſlov. *gȩ̑s* (Gen. *gosî*) F.; po. *gęś* (Gen. *gęsi*) F.; ru. *gusь* (Gen. *gúsja*) M. (Meillet, MSL. 13, 243; vorzuziehen iſt die Annahme Mikkolas RFV. 48, 274, daß ererbtes **zǫsь* unter germaniſchem Einfluß zu **gǫsь* umgeſtaltet wurde).

gr. *χήν* (Gen. Plur. *χηνῶν* = li. *žąsų̃*) M. F.; agſ. *gós* (Nom.

Plur. *zés* = li. *žąses*) F., ahd. *gans* (*i*-Stamm) F.; ir. *géis* M. ‚Schwan' (aus **gansi-*) : ai. *haṁsá-* M. ‚Gans; Schwan' (*haṁsī-* F. ‚weibliche Gans'). Schrader, Sprachvgl. II, 165.

⊙ *žansera-* (*gansera-*) M. ‚Gänserich'. ač. *húser*, polab. *gûnsgarr, gunssjahr.*

la. *anser* M. ‚Gans'.

⊙ *žanseinā-* F. ‚Gänsefleisch'.

li. *žąsienà* + č. *husina*, po. *gęsina.*

⊙ *žansītja-* M. ‚Gänschen'.

li. *žąsýtis* + slov. *gosìč.*

⊙ *žārda-* M. ‚eine Holzvorrichtung'. li. *žárdas* (Plur. *žárdai*) ‚Holzwerk, da man die Erbsen zum Trocknen aufhängt (Ruhig); Gestell zum Trocknen von Korn oder Flachssaat (Lg.); Viehhürde (MLLG. 4, 182); Scheiterhaufen'; le. *zârds* ‚Gestell, auf dem Erbsen oder Leinsaat zum Trocknen aufgestellt werden; Holzschicht, Scheiterhaufen'; dazu gehört (mit Intonationswechsel) li. *žařdis* M. ‚Roßgarten, großer umzäunter Weideplatz' und pr. *sardis* ‚umzäunter Roßgarten'.

ru. *zoród* ‚eingehegter Platz zu einem Heuschober; Schober' (wru. *azaród* ‚Darrhütte zum Trocknen von Garben'). Zubatý, Arch. 16, 420.

⊙ *žarjā-* F. ‚Glanz'. akſl. *zorja* ‚φαῦσις' (Pſ. 73, 16; Plur. ‚Morgenröte' Supr. 205, 11; 564, 18) und *zarja* F. ‚αἰγλή, ἀχτίς', skr. *zòra* (Akk. *zòru*) ‚Morgenröte', slov. *zórja* ‚Morgenröte; jede Röte am Himmel' und *zárja* ‚Himmelsröte'; č. *zoře* ‚Morgenröte' und *záře* ‚Strahl, Glanz, Schein, Widerschein, Schimmer; roter Lichtschein'; klr. *zórja, zorjá* ‚Stern, Gestirn, Morgenröte' und *zárja* ‚Röte am Himmel'; dazu akſl. *zьrjǫ zьrěti* ‚βλέπειν, θεωρεῖν, ὁρᾶν', slov. *zrèm zrẹ́ti* ‚schauen, blicken', ač. *uzřiu* ‚werde sehen', *zřieti* ‚sehen'; ru. *zrju zrětь* ‚schauen, blicken, sehen', im Ablaut akſl. *pozorъ* M. ‚θεωρία', slov. *zòr* (G. *zóra*), Glanz, Morgendämmerung, Osten', č. *pozor* ‚Blick, Aufmerksamkeit, Achtung', ru. *nadzór* ‚Aufsicht', *pozór* ‚Anblick; Schande' (Meillet, Ét. 225); hierher gehört auch akſl. *zrakъ* M. ‚ὄρασις, εἰδέα', skr. *zrâk* (G. *zrâka*) ‚Sonnenstrahl, Luft', po. *wzrok* ‚Blick, Sehkraft, Gesichtssinn', ru. dial. *zórok* ‚Blick, Angesicht', im Ablaut akſl. *zrьcalo* N., skr. dial. *zr̂calo*, č. *zrcadlo* ‚Spiegel' (formell vgl. slav. **morkъ* und **mьrcati*).

pr. *sari* F. ‚Glut' (aus balt. **žarē-* vgl. slav. **zorja*); li. *žėri žėrėti* ‚im Glanze strahlen, scheinen, glitzern', *žėruoti* ‚glühen, funkeln', im Ablaut *žarijà* (Gen. *žarìjos*) F. ‚glühende Kohle', žem. *žarà, pažarà* F. bei Ju., Sl. s. v. *gaĩsas* und *gaĩzdras.*

⊙ *žārnā-* F. ‚Darm'. li. *žarnà* (Akk. *žárną*) ‚Darm, Dünndarm'; le. *zarna* ‚Darm' (Plur. ‚Eingeweide'). Būga, KS. 1, 214.

anord. *gǫrn* F. ‚Darm' (aus **garnō*, dazu ahd. *mittigarni* N. ‚Eingeweidefett, Nierenfett') und alb. *zorε* ‚Darm, Eingeweide' (beide aus **ĝārnā-*). G. Meyer, BB. 14, 56; Pedersen, KZ. 36, 338.

⊙ *žasta-* M. ‚Arm' steckt in li. *pažastẽ, pažastìs* F. ‚Raum unterm Arm, Achselhöhle' (Ruhig hat *pãžastis*; li. *žastas* ‚Arm' bei La. und *žastė* ‚extremitas superior' bei Basanaviczius Dirva 1898 sind moderne Kunstprodukte).

ai. *hásta-* M. ‚Hand; Rüssel'; av. *zasta-* M. ‚Hand'. Zubatý, BB. 17, 327.

⊙ *žaų̯ō* ‚rufe'. akſl. *zovǫ zъvati* ‚κράζειν, καλεῖν', blg. *zová* ‚rufen, ſchreien; einladen; nennen, heißen', ſkr. *zòvēm zvâti* ‚rufen'; ač. *zovu zváti* und ru. *zovú zvátь* ‚rufen'; dazu ſlov. *zòv* M. ‚Ruf' (Nomen postverbale oder = ai. *háva-* M. ‚Ruf').

av. *zavati* ‚verwünſcht', ai. *hávate* ‚ruft, ruft an, ladet ein' : ai. *hváyati* ‚ruft', av. *zbayeiti* ‚ruft an' : ai. *hvātar-*, av. *zbātar-* M. ‚Rufer' (vgl. den ſlav. Verbalſtamm **zъva-*), im Ablaut ai. *hūtá-*, av. *zūta-* ‚gerufen, eingeladen' und ai. *hávītave* Infin., *hávīman-* N. ‚Anrufung'. Oſthoff, BB. 24, 177 (dazu ſ. Leskien, IF. 13, 118); Brugmann II, 3, 121.

⊙ *žeidi̯ō* ‚forme, baue'. li. *žiedžiù žiedžiaũ žiẽsti* ‚formen, bilden, bauen' (dazu *žaidas* M. ‚Ofen', *židinỹs* M. ‚Herd' ſ. Būga, KS. 1, 184); le. *ziežu ziedu ziest* ‚einen Ofen mit Lehm verſchmieren'.

ſlav. **zidjǫ zъdati* in akſl. *ziždǫ zъdati* ‚οἰκοδομέω' (Vondrák, Akſl. Gr. 564 N.); aru. *zižu zdati* ‚bauen'.

⊙ *žeida-* und *žida-* M. ‚Wand'.

pr. *seydis* ‚Wand' + ſkr. *zîd* (Gen. *zîda*) ‚Mauer'; ablautend akſl. *zъdъ* ‚δῶμα', ſkr. *zȃd* M. ‚Mauer', auch kſl. *zъdъ* F. ‚ὕλη' und č. *zeď* (Gen. *zdi*) F. ‚Mauer'.

⊙ *žeimā-* F. ‚Winter'. pr. *semo* Vok. (dazu *seamis* ‚Winterkorn'); li. *žiemà* (Akk. Sg. *žiẽmą*); le. *ziema*.

akſl. *zima*, ſkr. *zíma* (Akk. Sg. *zîmu*); č. *zima*; ru. *zimá* (Akk. Sg. *zímu*).

Zunächſt gr. *χεῖμα* N., *χειμών* M. ‚Winter; Winterſturm'; alban. geg. *dimεn* M. ‚Winter'; ai. *héman* Lok. ‚im Winter', *hemantá-* M. ‚Winter' (J. Schmidt, Kritik 100, 119) : ai. *himá-* M. ‚Winter; Kälte, Kühlung'; av. *zyam-, zayan-* M. ‚Winter'; arm. *jiun* ‚Schnee', *jmeṙn* ‚Winter'; gr. *χιών* F. ‚Schnee', *δύσχιμος* ‚ſtürmiſch'; la. *hiems* ‚Winter',

hībernus ‚winterlich', *bīmus* ‚zwei Jahre alt' (aus **bihimos*); akymr. *gaem* ‚Winter'.

⊙ *žeimina-* (*-i̯a-*) ‚winterlich'.

li. *žiemìnis* + aksl. *zimьnъ*, skr. *zîmnî*; č. *zimní* (*zimný* ‚kalt'); ru. *zímnij*.

vgl. gr. χειμερινός.

⊙ *žēi̯ō* ‚gähne'. aksl. *zějǫ* ‚hio' (Supr. 513, 2), blg. *zéja* ‚offen stehen (vom Munde)', č. *zeje* ‚keucht, atmet stark; steht offen' (aus **zěje*).

Aus idg. **ĝhēi̯ō* : ai. *vihāya-* M. ‚Luftraum'. W. Schulze, KZ. 27, 425; Persson, Beitr. 696.

⊙ *ži̯āi̯ō* ‚gähne'.

li. *apžióju -žiójau -žióti* ‚mit dem Mund umschließen' vgl. *žiotis* F. ‚Riß, tiefe Kluft; Mund, Rachen' (auch Plur.); dazu li. *žióvauti*, le. *žãvâtiês* ‚gähnen' (*žāvas* Fem. Plur. ‚Gähnen') und li. *žiopsaũ žiopsóti* ‚mit offenem Munde dastehen, dasitzen'.

skr. *zjâm zjȁti* ‚den Mund aufsperren', dazu als Iterativa ksl. *zijajǫ zijati* und ru. *zijáju zijátь* dss. und slov. *zẹ́vati* ‚den Mund geöffnet halten', č. *zívati* und ru. *zěvátь* ‚gähnen' (slov. *zẹ̀v*, po. *ziew*, ru. *zěv* M. ‚Rachen'), sowie blg. *zépam*, po. *ziepać* ‚mit Mühe atmen', klr. *zȉpaty* ‚nach Atem schnappen'. Zubatý, Arch. 13, 623.

la. *hiō* (aus **hiāi̯ō*), *hiāre* ‚klaffen, gähnen, aufgesperrt sein'; ahd. *gîên* ‚gähnen' vgl. auch ahd. *anagiwên* ‚inhiare', *gëwôn* ‚den Mund aufsperren, gähnen'.

⊙ *žīnō* ‚gähne'.

aksl. *zinǫ zinǫti* ‚χαίνειν', skr. *zȉnêm zȉnuti* ‚den Mund aufsperren'; ač. *pozinúti* ‚absorbere'; ru. *zínu zínutь* ‚den Mund aufsperren'.

Aus **ĝhīnō* (Uljanov, RFV. 20, 70) : la. *hī-sco* ‚klaffen, den Mund auftun' : anord. *gína* st. V., im Ablaut ahd. *ginên* und *geinôn* ‚gähnen'.

⊙ *želta-* und *žalta-* N. ‚Gold'. le. *zèlts* (sicherlich altes Neutrum; es wäre li. **žel̃tas*); daneben ostli. dial. *žel̃tas* ‚golden' (*žel̃tos kãsos* ‚goldhaarig' B.).

slav. **zolto* in aksl. *zlato*, skr. *zlâto*; č. *zlato*, po. *złoto*; ru. *zółoto*; daneben slav. **zoltъ* ‚golden' in slov. *zlât*, č. *zlatý*, ru. *zołotój*.

Im Ablaut go. *gulþ* N. Weiterhin ai. *híraṇya-* N., av. *zaranya-* N. ‚Gold' (*zaranaēna-* ‚golden') und ai. *hári-* ‚gelb, goldig, grünlich', av. *zari-* ‚gelb, go[illegible]rben'. Schrade[illegible] prachvgl. 243 und Reallex. [2] 400.

⊙ *žembō* ‚zerreiße, zerschneide'. aksl. *zębǫ* ‚zerreiße, reiße aus (Supr. 397, 27), r.-ksl. *razjabu* ‚triturabo', *razjabeni* ‚lacerati'; aksl. *prozębati prozębnǫti* ‚βλαστάνειν, ἐκφύειν' (3. Aor. *prozębe*), r.-ksl. *zjablju zjabati* ‚keimen' (*zjablъ* M. ‚Keim') und skr. *zênêm zénuti* ‚keimen'.

li. *žembiù žem̃bti* ‚zerschneiden, schneiden' und (mit Intonationswechsel) *žémba* (auch *žémbi*) *žémbėti* ‚keimen, sprießen' B.

ai. *ǰámbhate, ǰábhate* ‚schnappen', *ǰambháyati* ‚zermalmen'; av. *ham-zəmbayati* ‚zermalmt, zertrümmert'.

⊙ *žamba-* M. ‚Kante, Zahn'.

li. *žam̃bas* ‚Kante, Rand, Balkenkante', *žam̃bis* M. ‚Holzpflug'; le. *zùobs* ‚Zahn; Kamm am Schlüssel' (Plur. ‚die Schneide des Messers') Thomsen, Berör. 246 + aksl. *zǫbъ*, skr. *zûb* (Gen. Sg. *zûba*) ‚Zahn', slov. *zǫb* ‚Zahn, Zacke, Zinne'; po. *ząb* (*zębu*), ru. *zub* (L. *v zubú*) ‚Zahn' (*zubéc* ‚Zacke, Zinne').

ai. *ǰámbha-* M. ‚Zahn, Rachen' (Plur. ‚Gebiß'); gr. *γόμφος* M. ‚Pflock' (*γομφίος* M. ‚Backzahn'); alb. *δεmb* ‚Zahn'; ahd. *kamb* M. ‚Kamm'. Zupitza, GG. 192; Meillet, Ro. Slaw. 9, 74.

⊙ *žambāta-* in

li. *žambótas* ‚kantig' + skr. *zùbat*, č. *zubatý*, ru. *zubátyj* ‚gezähnt'.

⊙ *žemi̯ā-* F. ‚Erde'. pr. *same* Vok. (*semmē* Enchir. s. van Wijk, Altpreuß. Stud. 11); li. *žẽmė*; le. *zeme*; dazu gehört pr. *semmai* ‚nieder'; li. *žẽmas*, le. *zems* ‚niedrig' (*zem* Präp. ‚unter').

aksl. *zemlja*, skr. *zèmlja*; po. *ziemia*; ru. *zemljá*.

Beruht auf idg. **ĝhem-* F. ‚Erde' : gr. *χαμαί* ‚zur Erde'; av. *zå* (Lok. *zəmi*) F. ‚Erde'; la. *humi* ‚auf der Erde', *humus* F. ‚Erde' (dazu *humilis* ‚niedrig'); alb. *δε̄* M. F., ai. *kṣā́s* (Lok. *kṣámi*) F.; gr. *χθών* F. ‚Erde'. Pogodin, Slědy 140, 192; Johansson, Idg. Jahrbuch 1, 63.

⊙ *žemina-*, Adjektiv dazu.

li. *žemìnis* ‚der Erde, dem Lande angehörig' + aksl. *zemьnъ* ‚τῆς γῆς', blg. *zémen* ‚Erd-, irdisch'; č. *zemní, zemný* und ru. *zemnój* dss.

⊙ *žemiška-* ‚irdisch'.

li. *žẽmiškas* ‚irdisch' + aksl. *zemьskъ* ‚zur Erde gehörig', blg. *zémski* ‚Land-'; po. *ziemski* ‚irdisch'; ru. *zémskij* ‚Land-'.

⊙ *žmō* M. ‚Mensch'.

pr. *smoy* ‚Mann'; li. *žmuõ* (Daukša mit Akk. *žmūnį* s. Būga, Pries. *-ūnas* 424); dazu [illegible] heutige li. *žm*[illegible] (Akk. *žmõgų*) M. ‚Mensch'. Weiterbildungen in pr. *sm*[illegible]sch', *smunentinan* Akk. Sg.,

smonenawins M. ‚Menſch', *smūnenisku* ‚menſchlich' und *smūni* F. ‚Perſon'; li. *žmonà* F. ‚Frau' und *žmónės* M. Plur. ‚die Menſchen' (Akk. Plur. *žmónis* wird auf idg. **ǧhmōnₑns* beruhen). Brugmann, IF. 22, 190.

go. *guma* M. ‚Mann', ahd. *gomo* M. ‚Menſch, Mann'; la. *homo* M. ‚Menſch'.

⊙ *žengi̯ō* ‚ſchreite'. li. *žengiù žengiaũ žeñgti*; dazu *pražanga* F. ‚Übertretung', *žangstýti* Frequ., *žiñgsnis* F. M. ‚Schritt'; le. *nuôzìeguôs -zìedzuôs -zìegtiês* ‚ſich vergehn, ſich verſündigen'.

go. *gaggan* ‚gehn', *gaggs* M. ‚Gang, Gaſſe' : ai. *jáṅghā-* F. ‚untere Hälfte des Beines vom Knöchel bis zum Knie'; av. *zanga-* M. ‚Fußknöchel'. Zupitza, GG. 178.

⊙ *žēnta-, žnōta-* und *žēnti-* M. ‚Schwiegerſohn'. li. *žéntas*; im Ablaut le. *znuõts* ‚Schwiegerſohn; Schwager'.

akſl. *zętъ* ‚γυμφίος', ſkr. *zèt* (Gen. *zèta*, ſekundärer *o*-Stamm) ‚Schwiegerſohn; Schweſtermann', ač. *zèt* (Gen. *zěti*) ‚Schwiegerſohn'; ru. *zjatь* (aru. Dat. *zjati*) ‚Mann der Tochter; Mann der Schweſter; Mann der Schweſter des Mannes' (Schrader, IF. 17, 13. 19).

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis: zunächſt ſtehen ai. *jñāti-* M. ‚naher Blutsverwanter, Verwanter' und gr. *γνωτός* M. ‚Verwanter, Bruder' (Delbrück, Verw.-Namen 155, 158) : ai. *jánati* ‚zeugt, gebärt; bringt hervor, verurſacht' (Fut. *janiṣyáti*, Part. *jātá-*), *janitár-* M. ‚Erzeuger, Vater'; av. *zāyeite* ‚wird geboren', *zāta-* ‚geboren', nperſ. *zāyad* ‚gignit', *zāda-* ‚natus'; arm. *cin* ‚Geburt, Urſprung'; gr. *γένεσις* F. ‚Urſprung' (formell = ſlav. **zętъ*), *γενετήρ* M. ‚Vater', *διόγνητος* ‚Zeus entſtammt', *γίγνομαι* ‚werde geboren'; la. *nātus* ‚geboren', *gigno* ‚erzeuge', *gens* F. ‚Geſchlecht, Stamm', *genitor* M. ‚Erzeuger'; gall. *gnātos* (in Eigennamen), kymr. *geni* ‚geboren werden'; go. *-kunds* ‚geboren', ahd. *kind* N. ‚Kind' und *chnôt* F. ‚Geſchlecht'.

⊙ *žintēi* ‚kennen'. li. *pažįstu pažinaũ pažìnti* ‚kennen' (Part. *pažìntas*), dazu *pažintìs* F. ‚Kennen, Kenntnis'; le. *pazīstu pazinu pazīt* ‚kennen', ſowie li. *žymẽ*, le. *zìme* F. ‚Kennzeichen, Merkmal' (aus **žinmē-* vgl. zum Formans gr. *γνώμᾱ* F. ‚Meinung').

Beruht auf zweiſilbiger ſchwerer Baſis: av. *zanti-* F. ‚Kenntnis', *paitizanti-* F. ‚gute Aufnahme', *paitizanta-* ‚gut aufgenommen' : nhd. *kunst* F. und *kund* : arm. *caneay* ‚erkannte'.

⊙ *žēntla-* N. ‚Zeichen'.

li. *žénklas* ‚Zeichen, Wunderzeichen, Signal'; pr. *ebsentliuns* ‚be-

zeichnet' und *Kogonas-santle*, Name eines Grenzsteines (Gerullis 68, 273).

Aus idg. **ǧenətlo-* : ai. *jñātra-* N. ‚Fähigkeit des Erkennens'; germ. **knōpla-* in ahd. *becnuodelen* ‚ein Erkennungszeichen geben'. Brugmann II, 1, 341, 344.

⊙ *žinātēi* ‚kennen, wiſſen'.

pr. *ersinnat* ‚erkennen', *posinnāts* ‚bekannt', *posinnimai* ‚wir bekennen'; li. *žinaũ žinóti* ‚wiſſen'; le. *zinu zināt* ‚wiſſen'.

ai. *jānáti* ‚kennt, weiß'; aperſ. *adānā* ‚er erkannte'; go. *gakunnan* (*gakunnaiþ*) ‚lernt kennen, erkennt'. J. Schmidt, Kritik 180.

⊙ *žnōi̯ō* ‚ich kenne'.

akſl. *znajǫ znati* ‚γιγνώσκειν', ſkr. *znȃm znâti* ‚kennen, wiſſen'; ač. *znaju znáti* ‚wiſſen'; ru. *znáju znatь* ‚wiſſen, kennen'; dazu gehört akſl. *znakъ*, ſkr. *znȃk* (Gen. Sing. *znâka*), po. ru. *znak* ‚Kennzeichen, Zeichen'.

ē Zur Präſensbildung vgl. ai. *jñāyáte* (Paſſ. zu *jānáti*), auch ahd. *irchnâan* ‚erkennen' (aus **knējan*) : gr. *γιγνώσκω* ‚erkenne' (3. Sg. Aor. *ἔγνω* = akſl. *pozna*); la. *nōsco* ‚kenne' : ai. *jñātá-*, gr. *γνωτός*, la. *nōtus*, ir. *gnáth* ‚bekannt'. Uljanov, RFV. 20, 92; Meillet, MSL. 19, 182.

⊙ *žnōmen-* N. ‚Kennzeichen'.

ſlav. **znamę* in po. *znamię* ‚Kennzeichen', aru. *znamja* ‚Zeichen, Siegel, Stempel'; davon iſt abgeleitet akſl. *znamenati* ‚σφραγίζειν, σημειοῦν' und akſl. *znamenije* N. ‚σημεῖον', ſkr. *znȃmênje*, č. *znamení* ‚Kennzeichen'.

gr. *γνῶμα* N. ‚Kennzeichen, Kenntnis'; la. *agnōmen* ‚Beiname', *cognōmen* ‚Zuname'.

⊙ *žnōtel-* M. ‚Kenner'.

ſlov. *znȃtelj* ‚Kenner'; ru. *znátelь* ‚Mitwiſſer'.

ai. *jñātár-*, av. *žnātar-* ‚Kenner' vgl. *γνωστήρ* ‚Bürge'.

⊙ *žnōti-* F. ‚Erkenntnis'.

ru. *znatь* F. ‚die Bekannten, die Nobilität'; hierher der Infinitiv ſlav. **znati*.

ai. *prajñāti-* F. ‚Erkenntnis'; gr. *γνῶσις* F. ‚Erkenntnis' vgl. ahd. *urchnât* F. ‚agnitio'.

⊙ *žirē̯ō* ‚reife, werde reif'. ſlav. **zьrějǫ *zьrěti* in ſlov. *zrẹ́jem zrẹ́ti*; apo. *źrzeję źrzeć* (npo. *dojrzeję dojrzeć* ſ. Kryński, Gr.[5] 270); klr. *zríju zríty*. Dazu akſl. *zьrělъ*, ſlov. *zrẹ̀l*, apo. *źrzały* (npo. *dojrzały*), ru. *zrélyj* ‚gereift, reif' und das Kauſat. akſl. *sъzori* ‚ὡρίμησε'

(Supr. 396, 2), ſlov. *zorím zoríti* ‚reif machen', ač. *szořiti*, ru. *zóritь* dſſ.

gr. *γεργέριμοι* M. Plur. ‚reife, von ſelbſt abfallende Früchte', *γέρων* M. ‚Greis', *γῆρας* N. ‚Alter'; ai. *járati, jīryati* ‚wird gebrechlich, morſch, altert' (*jīryati* ſteht ſlav. **zьrějǫ* formell nahe), *járant-* ‚gebrechlich, alt', M. ‚Greis', *jīrṇá-* ‚gebrechlich', *jára-* ‚alternd'; av. *zarta-* ‚altersſchwach', *zarvan-* M. ‚Greiſenalter'; arm. *cer* ‚alt, Greis' (aus **ǧero-*). Perſſon, Beitr. 671.

⊙ *žīrna-* N. ‚Korn'. ſlav. **zьrno* in akſl. *zrъno* (*zrъno*), blg. *zŕno*, ſkr. *zr̀no*, ſlov. *zŕno*; č. *zrno*; ru. *zernó* (dazu das Kollektivum *zernь* F. ‚Getreide' und *zerénje* N. ‚Körner'), klr. *zérno* und *zernó*.

pr. *syrne* F. ‚Korn' (ſekundärer *ē*-Stamm); mit veränderter Bedeutung li. *žirnis*, le. *zir̃nis* M. ‚Erbſe' (Plur. li. *žìrniai*, le. *zir̃ńi* ‚Erbſen').

go. *kaúrn* N. ‚Korn' (aus idg. **ǧerno-*) : la. *grānum* N. ‚Korn, Kern'; air. *grán* dſſ. : ahd. *kerno* M. ‚Kern'. Beruht auf zweiſilbiger ſchwerer Baſis; vielleicht weiterhin (Fortunatov, Arch. 4, 587) zu **žirēi̯ō*.

⊙ *žį̄au̯ō* ‚kaue'. r.-kſl. 12. Jh. *žuju žьvati*, ač. *žiji žváti*, ru. *žujú ževátь* dazu (aus balt.-ſlav. **žį̄aunā-*) blg. *žúna* F. ‚Lippe, Lefze' und ſkr. *žv̀lo* N. ‚Rachen; Engpaß', *žv̀ale* F. Plur. ‚Gebiß am Zaune', ſlov. *žvála* F. ‚Gebiß am Pferdezaum'.

li. *žiáunos* F. Plur. ‚Kiefer', le. *žaũnas* F. Plur. ‚Kiefer, Kinnladen, Fiſchkiemen'.

ahd. *chiuwan*, agſ. *céowan* ſt. V. ‚kauen', dazu ahd. *chiuwa*, mhd. *kiuwe* F. ‚Kiefer, Kinnbacken; Rachen; Halfter am Maul der Tiere' und mndl. *coon* F. ‚Kiefer, Kinnbacken' aus **kaunō*. J. Schmidt, KZ. 6, 133; Būga, Izv. 17, 1, 49.

⊙ *žlēi̯ā-* F. ‚Zwielicht'. li. *žlėjà* (Akk. *žlėją*) ‚Zwielicht, Halbdunkel (in der Morgen- und Abenddämmerung)'.

norw. dial. *glæ* ‚blaßgelb', neuisl. *glær* ‚durchſichtig, hell' (aus **glēja-*) : aſächſ. *glōian* ‚glühen', agſ. *glówan* dſſ. Perſſon, Beitr. 793.

⊙ *žula-* ‚ſchief; böſe'. akſl. *zlъ* ‚πονηρός, κακός, φαῦλος, σαπρός, ἄτοπος', ſkr. *zȏo* (F. *zlȃ*, N. *zlȃ*) ‚böſe, ſchlimm', po. *zły* ‚ſchlecht, böſe, ſchlimm, arg, übel'; ru. *zoł* (F. *zła*) ‚böſe, boshaft'.

li. *atžúlas* und *atžúlus* ‚ſchroff, grob, hart, unhöflich, unbarmherzig', *įžúlas* ‚läſtig, unverſchämt, grob', daneben *žvalùs* ‚geſchickt; flink, behend' und *pražulnas* ‚ſchräge, ſchief', *pažùlnus* ‚ſchräge, abſchüſſig', *įžulsnùs, įžulnùs* und *įžvilnas* ‚ſchräg, ſchief', dazu *pažvilumas* ‚Neigung', *pažvilo* ‚neigte ſich', *žvylúoti* ‚lingúoti' (ZZD. 3. 48,

4; 152, 5) und *nuožvelnùs* ‚abſchüſſig'; le. *zvel'u zvêl'u zvelt* ‚wälzen, fortbewegen, umwerfen; ſchlagen', *zvaĩstītiês* ‚wanken, ſchwanken', *zvalkstīšana* F. ‚titubatio', *zvaĩns* ‚ſchwankend'. Endzelin, Izv. 17, 4, 116; Būga, RFV. 75, 155.

ai. *hvárate* ‚von der geraden Richtung abbiegen, ſchief gehen, krumme Wege machen', *hválati* ‚ſchief gehen, auf Abwege geraten, fallen, irren', dazu *juhurāṇá-* ‚mißglückend', *víhruta-* ‚ſchadhaft, krank'; av. *zbarəmna-* ‚krumm gehend', av. *zŭrah-* N. ‚Unrecht, Trug'; nperſ. *zūr* ‚falſch; Lüge'. Bezzenberger, BB. 21, 316 Anm.; Trautmann, KZ. 43, 173; Rozwadowski, Ro. Orientalistyczny 1, 104.

⊙ *žuluu̯ā-* F. ‚Schweſter des Gatten'. blg. *zə̀lva*, ſkr. *zȁova*; ač. *zelva* (auch ‚nurus'); ru. *zólva* (Demin. *zolóvka*).

Im Ablaut gr. *γαλόως* und la. *glōs*. Solmſen, Stud. 107; R. Brandt, Jagić-Feſtſchrift 348; Hermann, Nachr. d. Gött. Geſ. d. Wiſſ. 1918, 222.

⊙ *žu̯i* (*žu̯-*) ‚Fiſch'. li. *žuvìs* F. (konſon. Nom. Plur. oſtli. dial. *žùves* = gr. *ἰχθύες*, Gen. dial. heute *žuvų̃* und alt z. B. Daukša Poſt. 166, 8; Szyrwid PS. 40, 24 = gr. *ἰχθύων*); le. dial. *zuvs* M. (auch *zuve* F. z. B. BW. 12057, 6; ſchriftle. *zivs* ſ. Endzelin, BB. 27, 324).

Dazu gehören die Verba oſtli. *žústa žùvo žúti* ‚Fiſche fangen, fiſchen' und žem. *žvejù žvíejau žvíeti* (Daukša Poſt. 526, 27; Būga), ferner li. *žvejóti*, le. *zvejuôt* ‚fiſchen'; als Nomina pr. *suckis* Vok. ‚Fiſch' (Akk. Plur. *suckans* Ench.); li. *žùk-mistras* ‚Fiſch-meiſter' und *žūklỹs* M. ‚Fiſcher', oſtli. *žúklė* F. ‚Fiſcherei'; le. *zutis* M. ‚Aal' (Endzelin, BB. 27, 190) und li. *žvẽjas* M. ‚Fiſcher', *žvejà* F. ‚Fiſcherei', ſowie li. *žvýnė* F. ‚Fiſchſchuppe', le. *zvìņi* M. Plur. ‚Fiſchſchuppen' (Zubatý, Li. Fil. 29, 229).

gr. *ἰχθῦς* M. ‚Fiſch'. Fick, KZ. 22, 383; Johanſſon, BB. 13, 117; Pogodin, Slědy 258.

pr. *sucka-[ns* liegt neben gr. *ἰχθῦς* wie la. *sucu-[la* neben *sūs*, anord. *askr* neben li. *úosis* (Brugmann II, 1, 483).

⊙ *žu̯aigzdā-* F. ‚Stern'. pr. *swāigstan* Akk. Sg. ‚Schein' (dazu *poswāigstinai* ‚erleuchte' und *erschwāigstinai* ‚erleuchtet', *erschwāistiuns* Part. dſſ. mit jungem *-sch-* für *-s-* hinter *r*); li. *žvaigždė̃*, *žvaigždė̃* (dial. auch *žvaizdė̃*; Akk. *žvaĩgždę*) und le. *zvàigzne* F. ‚Stern'.

ſlav. **gvězda* in akſl. *dzvězda* (jünger *zvězda*), ſkr. *zvigèzda*, po. *gwiazda*, ru. *zvězdá* F. ‚Stern'.

Es beſtehen verſchiedene lautliche Schwierigkeiten. Unklar iſt pr. *-st-* für ſonſtiges *-zd-* (vgl. Brückner, KZ. 50, 164). Wenn die balt.-

ſlav. Worte zu le. *zvaigaľa* F. ‚Kuh mit weißem Stern auf der Stirne' gehören (Endzelin, Et. 113), iſt in li. dial. *žvaizdė g* vor *zd* gefallen. Slav. **gvèzda* kann auf **gu̯aigzdā-* (vgl. akſl. *rěste* aus vorſlav. **rēkste*) beruhen, das durch Ferndiſſimilation aus **žu̯aigzdā-* entſtand (vgl. auch Meillet, MSL. 13, 243).

⊙ *žu̯akē-* F. ‚Kerze'. li. *žvākė*.

la. *fax* (ala. *facēs*) F. ‚Fackel', im Ablaut gr. *φώψ· φάος* Heſ.; dazu gr. *διαφάσσειν· διαφαίνειν* Heſ., *παιφάσσω* ‚zucke, zapple, blicke ſchnell umher'.

Zu Grunde liegt altes Wurzelnomen **ĝhu̯ōq-* **ĝhu̯aq-* (dazu li. *žvākė* wie *žėmė* zu *χθών*). Fick bei Bechtel, Sinnl. Wahrnehm. 105; Bezzenberger-Fick, BB. 8, 331.

⊙ *žu̯elgi̯ō* ‚blicke'. li. *žvelgiù žvelgiaũ žvel̃gti* ‚blicken (nach etw.)', dazu Iterat. *žvalgaũ žvalgýti* und *žvil̃gis* M. ‚Blick', *žvìlgiu zvilgėti* ‚kurz hinblicken'. Leskien, Abl. 358.

gr. *θέλγω* ‚bezaubere (durch Zaubermittel), betäube uſw.'. Sauſſure, MSL. 8, 433 n; Thumb, Idg. Anz. 11, 23.

⊙ *žu̯engō*. li. *žvéngiu žvéngiau žvéngti* ‚wiehern' (mit Intonationswechſel Le. und Ru.), *sužvìngu -žvìngau žvìngti* ‚in Wiehern ausbrechen'; *žvangùs* ‚laut ſchallend (von der Stimme)' B., *žvangu žvangėti* ‚raſſeln, klingen, klirren' (La.; Geitler, Li. Stud. 123; BGLS. 43).

akſl. *zvęgǫ* ‚verkünde' (Supr. 475, 11), r.-kſl. *zvjagu* ‚ſinge; ſchwatze'; ru. dial. *zvjagú zvjačь* ‚bellen (vom Hund, vom Fuchs)' (Dal 1, 1682); daneben ſlav. **zvękъ* M. in r.-kſl. *zvjakъ* ‚sonus', ſkr. *zvȇk* (G. *zvéka*) ‚Klang', po. *dźwięk* dſſ. vgl. ru. *zvjákatь* ‚klirren, klappern, Unſinn reden' und ſlav. **zvǫkъ* in r.-kſl. *zvukъ* ‚ἦχος', č. ru. *zvuk* ‚Schall, Ton'.

Alles beruht auf r.-kſl. *zvonju zvoněti* ‚sonare', ač. *zvnieti*, č. *zníti* ‚tönen' (Gebauer III, 2, 299), ru. *zvenjú zvenétь* ‚klingen, tönen', im Ablaut ſlov. *zvǫ̑n* M. ‚Glocke', č. *zvon* ‚Schall, Glocke', ru. *zvon* ‚Ton, Glocke'.

alb. *zë* M. ‚Stimme' (aus idg. **ĝu̯ono-* oder **ĝhu̯ono-*). Pedersen, KZ. 36, 340.

⊙ *žu̯ēri- (žu̯ēr)* M. ‚wildes Tier'. pr. *swīrins* Akk. Plur.; li. *žvėrìs* M. F. (Akk. Sg. *žvėrį̃* = gr. *θῆρα*; konſonant. Nom. Pl. oſtli. *žvěres*; Gen. Pl. *žvėrų̃* bei Szyrwid PS. 39, 13; 48, 32, heute oſtli. = gr. *θηρῶν*); le. *zvêrs* (Gen. Sg. *zvêra*) M.

akſl. *zvěrь* (Nom. Plur. *zvěrije*), ſlov. *zvę̑r* (Gen. Sg. *zverî*) F.;

ač. *zvěř* M. F. (Gebauer III, 1, 365); ru. *zvěrь* (Gen. Sg. *zvérja*, aru. *zvěri*).

gr. *θήρ* (lesb. *φήρ*) M. ‚wildes Tier' : im Ablaut la. *ferus* ‚wild'. Fick, BB. 1, 217.

⊙ *žu̯ēreinā-* F. ‚Wildpret'.

li. *žvėrienà* + slov. *zverína*, č. *zvěřina*, ru. *zvěrína*. Es sind substantivierte Adjektiva: aksl. aru. *zvěrinъ*.

vgl. la. *ferīnus* ‚von wilden Tieren', *caro ferīna* ‚Wildpret'.

⊙ *žu̯irsta-* M. ‚Kies'. skr. *zvr̂st* M. ‚eine Art weichen Steines'; daneben slav. **gvьrsta* F. in ru. dial. *gverstá* ‚Kies, grober Sand' Būga.

li. *žvir̃zdai* und *žvir̃gždai*, le. *zvìrgzdi* M. Plur. ‚grober Sand, Kies' (Assimilation an den stimmhaften Wortanlaut). Geitler, Li. Stud. 52; Būga, RFV. 70, 251.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Abkürzungen.

Akielewicz, Gram. = Gramatyka języka litewskiego. Głosownia. Poznań 1890.

Altpreuß. Mon. = Altpreußische Monatsschrift. Königsberg 1864 ff.

Amer. Journal of Philol. = The American Journal of Philology, Baltimore 1880 ff.

An. Šil. = Baranowski's Gedicht Anykščiu Šilėlis hrsg. in: Ostlitauische Texte. Mit Einleitungen und Anmerkungen herausgegeben von Anton Baranowski und Hugo Weber. Weimar 1882.

Ap. Šiš. = Apostolus e codice Monasterii Šišatovac palaeo-slovenice edidit F. Miklosich. Vindobonae 1853.

Arch. = Archiv für slavische Philologie, hrsg. von V. Jagić. Bd. 1—37. Berlin 1876—1920.

B. oder Būga = Die Korrekturnoten von Prof. K. Būga.

Baranowski, Zam. = Zamětki o litovskom jazykě i slovarě. Petersburg 1899.

— -Specht = Litauische Mundarten gesammelt von A. Baranowski. Bd. I: Texte. Aus dem Weberschen Nachlaß hrsg. von Franz Specht. Leipzig 1920.

Bartholomae, Stud. = Studien zur indogermanischen Sprachgeschichte. I—II. Halle 1890—1891.

—, Wb. = Altiranisches Wörterbuch. Straßburg 1904.

BB. = Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprache; Bd. 1—30, hrsg. von Ad. Bezzenberger und W. Prellwitz, Göttingen 1877—1906.

Bechtel, Dial. = Die griechischen Dialekte. Bd. 1. Berlin 1921.

— Hauptprobl. = Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre seit Schleicher. Göttingen 1892.

—, Lexil. = Lexilogus zu Homer. Etymologie und Stammbildung homerischer Wörter. Halle 1914.

—, Sinnl. Wahrnehm. = Über die Bezeichnungen der sinnlichen Wahrnehmungen in den indogermanischen Sprachen. Weimar 1879.

Belić, Dijalekti istočne i južne Srbije. Beograd 1905.

Berneker = Slavisches etymologisches Wörterbuch von Erich Berneker. 1. Bd. (A—L). 1908—1913; 2. Bd., 1. Lieferung (ma — mo) 1914. Heidelberg.

—, Preuß. Spr. = Die Preußische Sprache. Straßburg 1896.

Bezzenberger, Le. Dial. = Lettische Dialekt-Studien. Göttingen 1885.

—, Li. Fo. = Litauische Forschungen. Beiträge zur Kenntnis der Sprache und des Volkstumes der Litauer. Göttingen 1882.

BGLS. = Beiträge zur Geſchichte der litauiſchen Sprache von Ad. Bezzenberger. Göttingen 1877.

Bielenſtein = Die Lettiſche Sprache. Teil 1 und 2. Berlin 1863—1864.

—, Grenzen = Die Grenzen des lettiſchen Volksſtammes. Petersburg 1891.

Boehme, Actiones = Die actiones der Verba Simplicia in den altbulgariſchen Sprachdenkmälern. Leipzig 1904.

Boiſacq = Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Heidelberg-Paris 1916.

Bretkūnas = Die litauiſchen handſchriftlichen oder gedruckten Schriften (BGLS. Einleit. p. V).

Brückner = Die ſlaviſchen Fremdwörter im Litauiſchen. Weimar 1877.

— Mitologja Słow. = Mitologja Słowiańska. Krakau 1918.

Brugmann = Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermaniſchen Sprachen. I. Bd., 2. Aufl., 1897; II. Bd., 2. Aufl., 1. Teil 1906; 2. Teil 1909—1911; 3. Teil 1913—1916. Straßburg.

— Dem.-Pron. = Die Demonſtrativpronomina der indogermaniſchen Sprachen. Leipzig 1904.

—, Numeralia = Die diſtributiven und die kollektiven Numeralia der indogermaniſchen Sprachen. Leipzig 1907.

—, -Thumb, Griech. Gr. = Griechiſche Grammatik von Brugmann, 4. Aufl. von Thumb. München 1913.

Būga, Aiſt. Stud. = Aiſtiſche Studien. 1. Teil. Peterburgas 1908.

—, KS. = Kalba ir senovė. 1. Teil. Kaunas 1922. [Konnte nur teilweiſe noch verwertet werden].

—, Prieš. -ūnas = Priesagos -ūnas ir dvibalsio uo kilmė. Kaunas 1921.

BW. = Latwju dainas. Kr. Barona un H. Wissendorffa izdotas. Bd. I; II; III, 1—3. Mitau-Petersburg 1894—1909.

Cīrulis = Par drustēniāšu izluāksni. Nuà Indr. Cīrula. In: Rakstu krājums Rigas Latviešu Biedribas Zinību Komisijas izduots. 15. krājums. Rigâ 1911.

Cloz. = Glagolita Clozův, vydal V. Vondrák. Prag 1893.

Dal = Tolkovyj slovar' živogo velikorusskago jazyka; 3. Aufl. unter der Redaktion von Baudouin de Courtenay. Bd. 1—4, Petersburg-Moskau 1903—9.

Daukša = Die Schriften Daukša's.

—, Post. = Postilla Catholicka Jakuba Wujka v litovskam perevodě Nikolaja Daukši perepečatannom — E. A. Wolterom. Heft 1/2, Petersburg 1904.

Delbrück, Verw.-Namen = Die indogermaniſchen Verwandtſchaftsnamen. Leipzig 1889.

—, VS. = Vergleichende Syntax der indogermaniſchen Sprachen. Bd. 1—3, Straßburg 1893—1900.

DLZ. = Deutſche Literaturzeitung hrsg. von P. Hinneberg. Berlin-Leipzig 1879 ff.

Doritſch = Beiträge zur litauiſchen Dialektologie. Tilſit 1911.

Enchir. = Enchiridion. Der Kleine Katechismus Luthers. Deutſch und Preußiſch 1561 (Sprachdenkm. 14 ff.).

Endzelin, Et. = Slavjano-baltijskije etjudy. Charkov 1911.
—, Predlogi = Latyšskije predlogi. 1/2. Dorpat 1905/6.
— -Mühlenbach, Latv. Gr. = Latveeschu gramatika. Riga 1907.
Euch. Sin. = Euchologium. Glagolski spomenik manastira Sinai brda. Izdao Dr. L. Geitler. Agram 1882.
Falk-Torp = Norwegisch-dänisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1910/11.
—, Wortschatz = Wortschatz der Germanischen Spracheinheit. Göttingen 1909.
Federowski = Lud Białoruski. Bd. 1—3. Krakau 1897—1903.
Fick = Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen. 3. Aufl., Bd. 1—4 (1874—76); 4. Aufl., Bd. 1 (1890). Göttingen.
—, Spracheinh. = Die ehemalige Spracheinheit der Indogermanen Europas. Göttingen 1873.
Gebauer = Historická mluvnice jazyka českého. I (1894); III, 1 (1896) und III, 2 (2. Aufl. 1909). Prag-Wien.
Geitler, Li. Stud. = Litauische Studien. Prag 1875.
Gerullis (auch Ger.) = Die altpreußischen Ortsnamen. Berlin-Leipzig 1922.
GGA. = Göttingische gelehrte Anzeigen.
Glotta = Glotta. Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache. Göttingen 1907 ff.
Hehn, Kulturpfl.[8] = Kulturpflanzen und Haustiere. 8. Aufl. hrsg. von O. Schrader. Berlin 1912.
Hes. = Hesychii Alexandrini lexicon.
Hirt, Abl. = Der indogermanische Ablaut vornehmlich in seinem Verhältnis zur Betonung. Straßburg 1900.
—, Idg. Gr. 2 = Indogermanische Grammatik. Teil II. Der indogermanische Vokalismus. Heidelberg 1921.
Hoops, Waldb. = Waldbäume und Kulturpflanzen im germanischen Altertum. Straßburg 1905.
Hübschmann, Gr. = Armenische Grammatik. 1. Teil. Armenische Etymologie. Leipzig 1897.
Hübschmann, Osset. Spr. = Etymologie und Lautlehre der ossetischen Sprache. Straßburg 1887.
Hujer, Deklin. = Slovanská deklinace jmenná. Prag 1910.
Idg. Anz. = Anzeiger für indogermanische Sprach- und Altertumskunde, hrsg. von Streitberg. Straßburg 1892 ff.
IF. = Indogermanische Forschungen. Straßburg 1892 ff.
Izv. = Izvěstija otdělenija russkago jazyka i slovesnosti Imperatorskoj akademii nauk. Petersburg 1896 ff.
— A. F. = Izvěstija Imperatorskoj Akademii nauk po otděleniju russkago jazyka i slovesnosti. Bd. 2—4. Petersburg 1853—55.
Jacobsohn, Arier = Arier und Ugrofinuen. Göttingen 1922.
Jagić, Entstehungsgesch. = Entstehungsgeschichte der kirchenslavischen Sprache. Neue Ausgabe. Berlin 1913.
— -Festschrift = Zbornik u slavu V. Jagića. Berlin 1908.

Janko = O pravěku slovanském. Prag 1912.

Język Polski = Język Polski. Miesięcznik-wydawany przez Romana Zawilińskiego. Bd. 1—3. Krakau 1913—16.

Ju. = Das lexikaliſche Material von A. Juškevič, beſ. im ‚Slovar'.

Ju. D. = A. Juškevič, Lietùviszkos dájnos. Bd. 1—3. Kaſan 1880—1882.

Ju. Sl. = A. Juškevič, Litovskij Slovar'. Bd. 1. Petersburg 1904.

Ju. Svd. = A. Juškevič, Lietùviszkos szotbinės dájnos. Petersburg 1883.

Jurkſchat, März. = Litauiſche Märchen und Erzählungen. Heidelberg 1898.

Karłowicz = Słownik gwar polskich. Bd. 1—6. Krakau 1900—1911.

Katech. Led. = Katechizm Ledesmy w przekładzie wschodnio-litewskim wydał J. Bystroń. Krakau 1891.

Kretſchmer, Einleit. = Einleitung in die Geſchichte der griechiſchen Sprache. Göttingen 1896.

KSB. = Beiträge zur vergleichenden Sprachforſchung, hrsg. von A. Kuhn und A. Schleicher. Bd. 1—8. Berlin 1858—76.

Ku. = Kurſchat, Littauiſch-deutſches Wörterbuch. Halle 1889.

Kurſchat, Gr. = Grammatik der litauiſchen Sprache. Halle 1876.

KZ. = Zeitſchrift für vergleichende Sprachforſchung, begründet von A. Kuhn. Bd. 1—40. Berlin und Gütersloh 1852—1907; Bd. 41 ff. Göttingen 1907 ff.

La. = Lalis, Lietuviškos ir angliškos kalbų žodynas. Chicago 1908.

Leskien, Abl. = Der Ablaut der Wurzelſilben im Litauiſchen. Leipzig 1884.

—, Gr. (und Gram.) = Grammatik der ſerbo-kroatiſchen Sprache. 1. Teil. Heidelberg 1914.

—, Handb. = Litauiſches Leſebuch mit Grammatik und Wörterbuch. Heidelberg 1919.

—, Nom. = Die Bildung der Nomina im Litauiſchen. Leipzig 1891.

—, Unterſuch. = Unterſuchungen über Quantität und Betonung in den ſlaviſchen Sprachen. 1/2. Leipzig 1885/93.

— -Brugmann = Litauiſche Volkslieder und Märchen geſammelt von A. Leskien und K. Brugmann. Straßburg 1882.

Lidén, Anlautgeſ. = Ein baltiſch-ſlaviſches Anlautgeſetz. Göteborg 1899.

—, Armen. Stud. = Armeniſche Studien. Göteborg 1906.

—, Stud. = Studien zur altindiſchen und vergleichenden Sprachgeſchichte. Upſala 1897.

—, Tochar. Stud. = Studien zur tochariſchen Sprachgeſchichte. I. Göteborg 1916.

Li. Fil. = Listy filologické. Prag 1874 ff.

LLD. = Litauiſche und lettiſche Drucke, hrsg. von A. Bezzenberger. Heft 1—4. Göttingen 1874—84.

Loewenthal, Farbenbez. = Die ſlaviſchen Farbenbezeichnungen. Leipziger Diſſertation 1901.

Lommel, Idg. Fem. = Studien über indogermaniſche Femininbildungen. Göttingen 1912.

Mar. = Quattuor evangeliorum versionis palaeoslovenicae codex Marianus ed. V. Jagić. Berlin-Petersburg 1883.

Mat. i. Pr. = Materyały i práce, Bd. 1—8. Krakau 1904—18.

Meillet, Ét. = Études sur l'étymologie et le vocabulaire du vieux slave. Paris 1904/5.

Mélanges-Meillet = Mélanges linguistiques offerts à M. A. Meillet. Paris 1902.

G. Meyer, Alb. Wb. = Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache. Straßburg 1891.

Mielcke = Littauisch-deutsches und Deutsch-littauisches Wörterbuch. 2 Tle. Königsberg 1800.

Mież. = Miežinis, Lietuviszkai-latviszkai-lenkiszkai-rusiszkas żodynas. Tilsit 1894.

Mikkola, Berühr. = Berührungen zwischen den westfinnischen und slavischen Sprachen I. Helsingfors 1894.

—, Urslav. Gr. = Urslavische Grammatik. 1. Teil. Heidelberg 1913.

Miklos. = Etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen von F. Miklosich. Wien 1886.

Miklosich, Lex. = Lexicon palaeoslovenico-graeco-latinum. Wien 1862—1865.

—, VG. = Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen. Wien. 1^2 (1879); 2 (1875); 3^2 (1876); 4 (1868—74).

MLLG. = Mitteilungen der litauischen litterarischen Gesellschaft. Heidelberg 1880 ff.

MSL. = Mémoires de la Société de Linguistique de Paris. Paris 1868 ff.

Morph. Unters. = Morphologische Untersuchungen auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen, von H. Osthoff und K. Brugmann. T. 1—6. Leipzig 1878—1910.

Nesselm. = Nesselmann, Wörterbuch der littauischen Sprache. Königsberg 1851.

Nesselmann, Voc. = Ein deutsch-preußisches Vocabularium. Königsberg 1868.

Niederle, Život = Život starých slovanů. Teil 1 (1911—13); Teil 2, Heft 1 (1916). Prag.

Nosovič = Slovar' belorusskago narěčija. Petersburg 1870.

Osthoff, Et. Par. 1 = Etymologische Parerga. 1. Teil. Leipzig 1901.

Pedersen, Gr. = Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen. 2 Bde. Göttingen 1908—13.

Peisker, Bez. = Die älteren Beziehungen der Slawen zu Turkotataren und Germanen. Stuttgart 1905.

Persson, Beitr. = Beiträge zur indogermanischen Wortforschung. Upsala 1912.

—, Wzerw. = Studien zur Lehre von der Wurzelerweiterung und Wurzelvariation. Upsala 1891.

Pictet, Orig. = Les origines indo-européennes. Bd. 1/2. Paris 1859/63.

Pogodin, Slědy = Slědy kornej-osnov v slavjanskich jazykach. Warschau 1903.

Ps. Sin. = Psalterium. Glagolski spomenik manastira Sinai brda. Izdao Geitler. Agram 1883.

RFV. = Russkij filologičeskij věstnik. Warschau 1879 ff.

Ro. Slaw. = Rocznik Slawistyczny. Krakau 1908 ff.

Rost = Die Sprachreste der Dravän-Polaben im Hannöverschen. Leipzig 1907.

Rozwadowski, Quaest. gram. = Quaestiones grammaticae et etymologicae. T. 1/2. Krakau 1897/99.

Ruhig = Littauisch-deutsches und deutsch-littauisches Lexikon. 2 Tle. Königsberg 1747.

Saussure, Mém. = Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues indo-européennes. Leipzig 1879.

Sborn. filol. = Sborník filologický. Bd. 1—6. Prag 1910—1917.

Schade, Wb. = Altdeutsches Wörterbuch. 2. Aufl. Halle 1872—1882.

Schmidt = Trojakaja dolgota v latyšskom jazykě. In: Sbornik otdělenija russkago jazyka i slovesnosti Imperatorskoj akademii nauk. Bd. 67, Nr. 2. Petersburg 1899.

J. Schmidt, Kritik = Kritik der Sonantentheorie. Weimar 1895.

—, Neutra = Die Pluralbildung der indogermanischen Neutra. Weimar 1889.

—, Verw. = Die Verwandtschaftsverhältnisse der indogermanischen Sprachen. Weimar 1872.

—, Voc. = Zur Geschichte des indogermanischen Vocalismus. 2 Bde. Weimar 1871—75.

Schrader, Reall.[2] = Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde. 2. Aufl. Straßburg 1917 ff.

—, Sprachvgl. = Sprachvergleichung und Urgeschichte. 3. Aufl. Jena 1907.

W. Schulze, Eigenn. = Zur Geschichte lateinischer Eigennamen. Berlin 1904.

— — Qu. ep. = Quaestiones epicae. Gütersloh 1892.

Sedláček, Přízvuk = Přízvuk podstatných jmen v jazycích slovanských. Prag 1914.

Solmsen, Beitr. = Beiträge zur griechischen Wortforschung. 1. Teil. Straßburg 1909.

—, Stud. = Studien zur lateinischen Lautgeschichte. Straßburg 1894.

—, Untersuch. = Untersuchungen zur griechischen Laut- und Verslehre. Straßburg 1901.

Sommer, iā- und io-Stämme = Die indogermanischen iā- und io-Stämme im Baltischen. Leipzig 1914.

Specht, Einleit. = Litauische dialektische Texte aus Russisch-Litauen. Grammatische Einleitung. Leipziger Dissertation 1920.

Sprachdenkm. = Die altpreußischen Sprachdenkmäler. Einleitung, Texte, Grammatik, Wörterbuch von Reinhold Trautmann. Göttingen 1910.

Srezn. = Sreznevskij, Materialy dlja slovarja drevnerusskago jazyka. Bd. 1—3. Petersburg 1893—1912.

Stokes = Urkeltischer Sprachschatz. Göttingen 1894.

Supr. = Suprasl»skaja rukópis». Trud S. Severjanova. Tom 1. Petersburg 1904.

Švietimo darbas = Švietimo darbas. Švietimo ministèrijos mènesinis laikraštis, Kaunas ſeit 1920.

Szyrw. = Dictionarium trium linguarum. 4. Aufl., 1677; 5. Aufl., 1713. Wilna.

Szyrw. PS. = Punktay Sakimu (Punkty Kazań) hrsg. von Garbe. Göttingen 1884.

Thomſen, Berör. = Beröringer mellem de finske og de baltiske Sprog. Kopenhagen 1905.

Torbiörnſſon = Die gemeinſlaviſche Liquidametathеſe. 2 Teile. 1901/3.

Trautman, Germ. Lautgeſ. = Germaniſche Lautgeſetze 1906.

Ulm. = Lettiſch-deutſches Wörterbuch. Riga 1872.

Univ. = Universitas linguarum Lituaniae 1737, hrsg. von Rozwadowski. Krakau 1896.

Vok. = Das Elbinger Deutſch-Preußiſche Vokabular (Sprachdenkm. 82 ff.).

Vondrák = Vergleichende ſlaviſche Grammatik. Bd. 1/2. Göttingen 1906/8.

—, Akſl. Gr. = Altkirchenſlaviſche Grammatik. 2. Aufl. Berlin 1912.

Wackernagel, Ai. Gr. = Altindiſche Grammatik. Bd. 1. Göttingen 1896.

Walde[2] = Lateiniſches etymologiſches Wörterbuch. 2. Aufl. Heidelberg 1910.

Wiedemann, Prät. = Das litauiſche Präteritum. Straßburg 1891.

Wijk, Stud. = Altpreußiſche Studien. Haag 1918.

Wolter, Chrest. = Litovskaja chrestomatija. 2 Tle. Petersburg 1901—4.

Wö. u. Sa. = Wörter und Sachen, hrsg. von R. Meringer u. a. Heidelberg 1909 ff.

Zogr. = Quattuor evangeliorum codex glagoliticus olim Zographensis ed. V. Jagić. Berlin 1879.

Zubatý, st- anlaut. Wz. = Über gewiſſe mit st- anlautende Wurzeln im Baltiſch-Slaviſchen. Prag 1895.

Zupitza, GG. = Die germaniſchen Gutturale. Berlin 1896.

Zſ. f. d. Alt. = Zeitſchrift für deutſches Altertum. Leipzig 1841 ff. Berlin 1856 ff.

ŽMNP. = Žurnal ministerstva narodnago prosvěščenija. Petersburg 1867 ff.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN